Spätere Ausgaben
Mülheim am Rhein 1796

Liturg. 1371°

Gesang-Buch

[illegible] u. Mark

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor. Zahn.

Dies ist die erste
von der reformierten
Generalsynode v. Cleve
Jülich Berg u. Mark
veranstalteten Ausgabe
des „Neu verbesserten
Kirchengesangbuchs
(nach Dr Kraffts Zeugnis)

Des Neu-verbesserten Kirchen-Gesang-Buchs

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Zweyter Theil/

Verfassend die vornehmsten Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In 150. auserlesenen

Geistreichen Liedern

Doctoris MARTINI LUTHERI, JOACHIMI NEANDRI, und anderer gottseeligen Männer,

Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien,

Zur Erbauung

Der Gemeine JESU Christi

Mit Grossem Fleiß zusammen getragen, und in fügliche Ordnung gebracht

Durch

Den Christlichen SYNODUM GENERALEM der Reformirten Kirchen in den vereinigten Länderen Cleve, Gülich, Berg und Marck.

LIPPSTADT,
Gedruckt bey Adolph Henrich Meyer, privil. Buchdrucker. 1738.

Ordnung der Rubricken.
oder
Lieder-Uberschriften in diesem Gesang-Buch, wodurch der Inhalt von jedem Lied dem Singenden vor die Augen geleget wird.

Der 1. Theil.

Darinnen Sonn- Bet- Danck- und Fest-Tags Lieder.

		Num.
A.	Lieder die bey dem Anfang und Beschluß des Gottesdienstes gesungen werden können.	1-4
B.	Buß- und Bet-Tags Gesänge.	5-8
C.	Danck-Tags Gesänge.	9, 10
D.	Advent- und Christ-Fests Lieder, von der Menschwerdung und Gebuhrt Christi.	11-19
E.	Am Neuen Jahrs-Tage.	20-22
F.	Paßions-Gesänge vom Leyden und Sterben unsers Heylands.	23-27
G.	Oster-Gesänge von Christi Auferstehung.	28-31
H.	Von Christi Himmelfahrt.	32, 33
I.	Am Pfingst-Fest vom H. Geist und dessen Wirckungen.	34-38.

Der 2. Theil.

Darinnen die Catechismus-Gesänge von den fünf Haupt-Stücken Christlicher Lehre.

1) Die 10. Gebotte.	39, 40
2) Der Apostolische Glaube.	41
3) Das Gebet des HErren.	42
4) Von der H. Taufe.	43
5) Nachtmahls-Gesänge vor, bey, und nach dem Gebrauch des H. Abendmahls.	44-50.

Der

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der 3. Theil.

Darinnen die Lehr-Gesänge von den vornehmsten Glaubens-Articuln.

A. Von GOttes Wesen- und Vollkommenheiten. 51
B. Von der heiligen Dreyeinigkeit. 52, 53
C. Von der Erschaffung. 54-56
D. Von der Göttlichen Fürsehung. 57-59
E. Von des Menschen Sünden-Fall und Elend. 60-63
F. Von der Erwerbung des Heils.
1) Von der ewigen Gnadenwahl. 64
2) Vom ewigen Friedens-Rath und dessen Ausführung. 65
3) Vom Gnaden-Bund. 66, 67
4) Von der Erlösung des Sünders. 68, 69
5) Von dem einigen Erlöser. 70
G. Von der Zueignung des Heyls.
1) Von der Berufung. 71, 72
2) Von der Erleuchtung und himmlischen Weißheit. 73-75
3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung. 76, 77
4) Vom Glauben. 78-80
5) Von Vereinigung der gläubigen Seelen mit Christo. 81, 82
6) Von der Rechtfertigung durch den Glauben. 83-86
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes. 87-89
8) Von Beständigkeit in Uebung des Guten. 90
9) Von der Versicherung des Gnaden-Standes. 91-93
H. Vom Wort GOttes, und der Christlichen Kirchen. 94-97.

Der

Der 4. Theil.

Von der thätigen Gottes-Gelehrtheit.

A. Von der Busse und Bekehrung. 98-104
B. Von guten Wercken und Christl. Tugenden insgemein. 105-107
a) Von der Liebe zu JEsu. 108-110
b) Vom Vertrauen auf GOtt. 111
c) Ergebung unter GOttes Willen. 112, 113
d) Selbsterkänntniß und Demuth. 114, 115
e) Selbstverläugnung. 116
f) Verläugnung eigener Weißheit. 117
g) Verläugnung der Welt. 118
h) Ruhe in GOtt. 119
i) Geistliche Wachtsamkeit. 120, 121.

Der 5. Theil.

Creutz- und Trost-Gesänge.

1) In Anfechtung und Trübsalen. 122-124
2) Trost im Leiden. 125-127
3) Bet-Lied in Kriegs-Zeiten. 128
4) In Sterbens-Läuften. 129
5) Für die Früchte des Landes. 130.

Der 6. Theil.

Vom Gebet.

Lob- und Danck-Lieder.

1) Des Morgens. 131-135
2) Des Abends. 136-139.

Der 7. Theil.

Von den letzten Dingen.

1) Sterb- und Begräbniß-Lieder. 140-146
2) Vom Jüngsten Gericht. 147
3) Von der Ewigkeit, und ewigen Seeligkeit. 148-150.

Geist-

Geistreicher Lieder I. Theil.

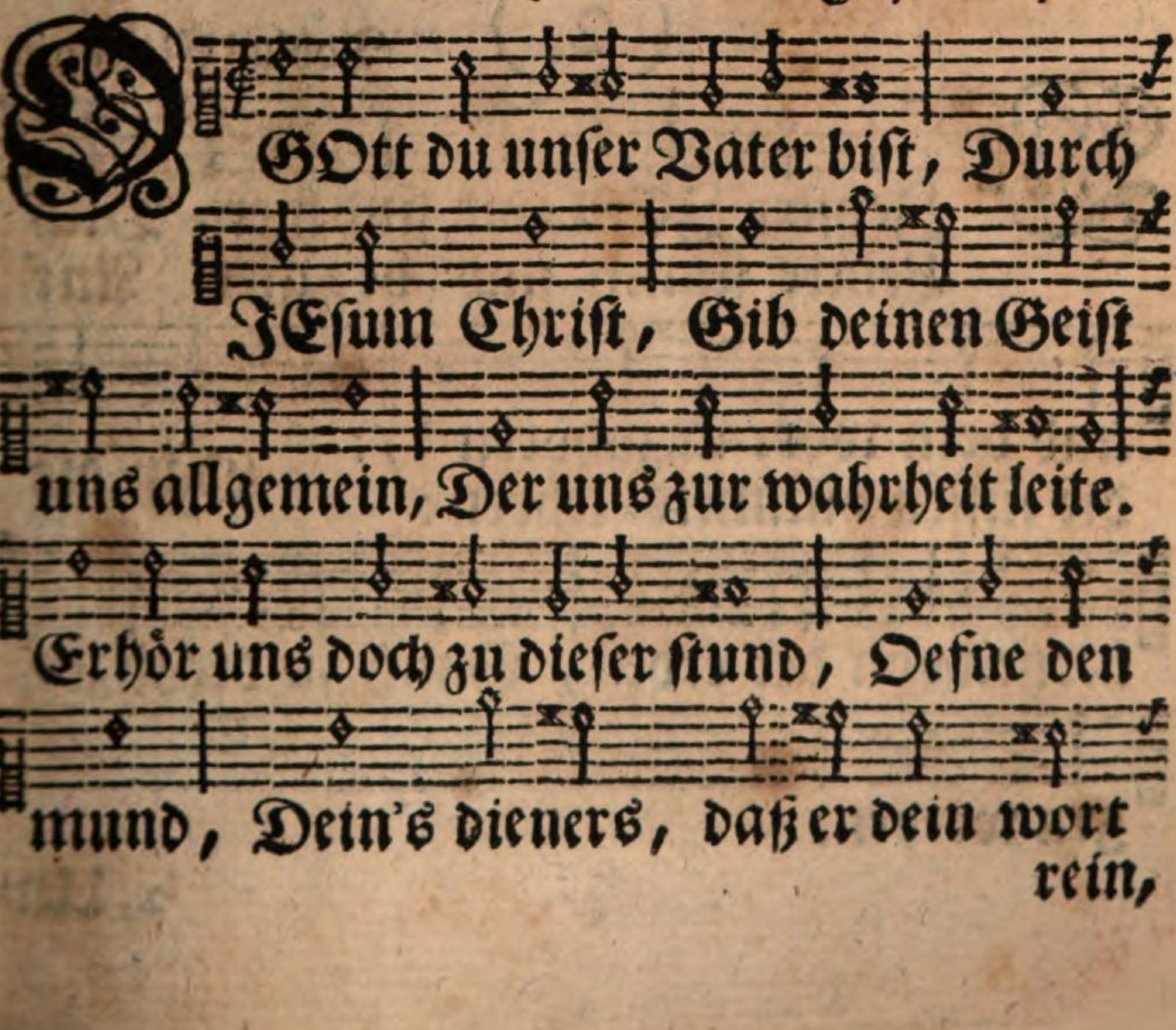
Darinnen Sonn- Bet- Danck- und Fest-Tags-Lieder.

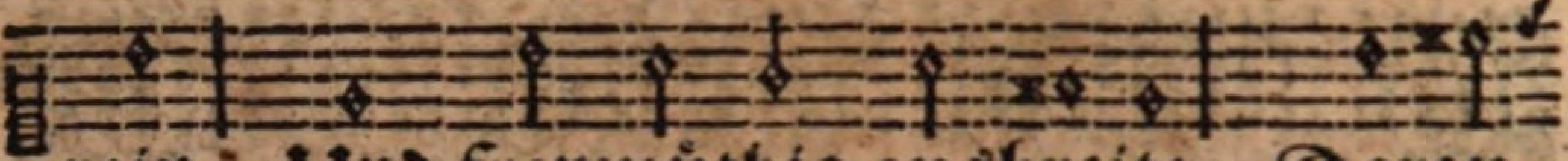
A. Gesänge, die bey dem Anfang und Beschluß des öfentlichen GottesDienstes gesungen werden können.

Sonntags-Gesang vor der Vormittags-Predigt um rechte Andacht zur Anhörung Göttlichen Worts.

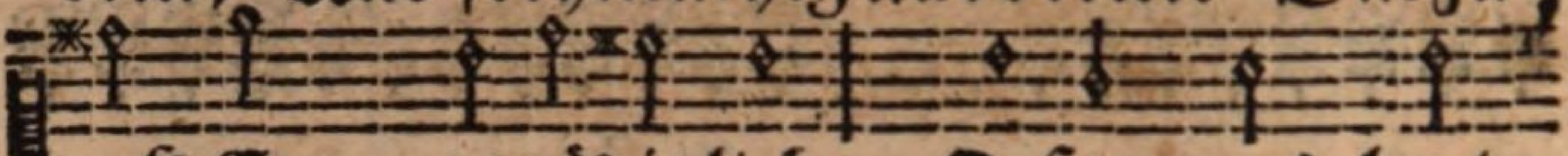
(I.)

Joh. Utenhoven.

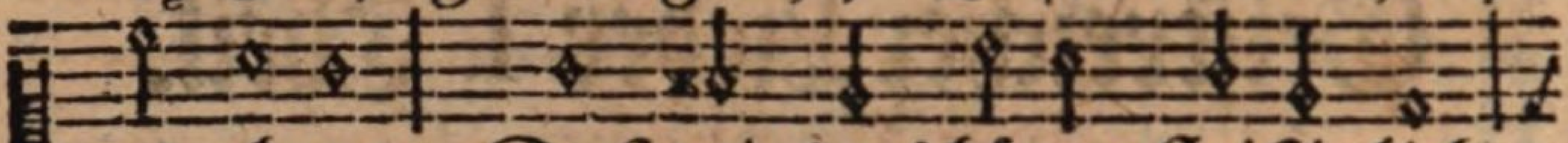




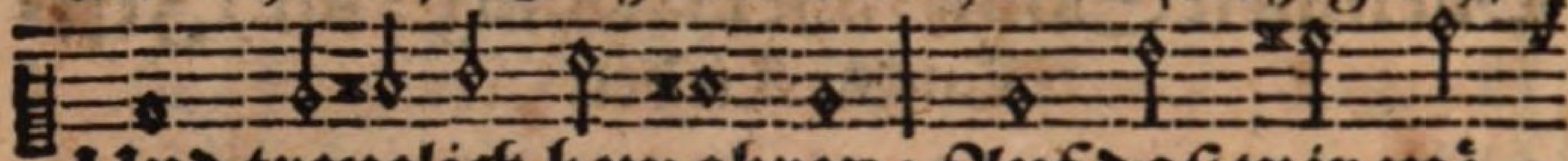
rein, Und freymüthig ausbreite. Darzu



o HErr, genädiglich, Oefne uns hertz

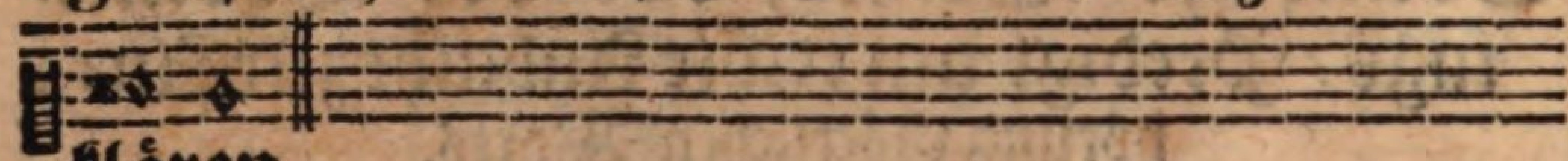


und ohren, Daß wir das hören fleißiglich,



Und treuelich bewahren: Auf daß wir mö-

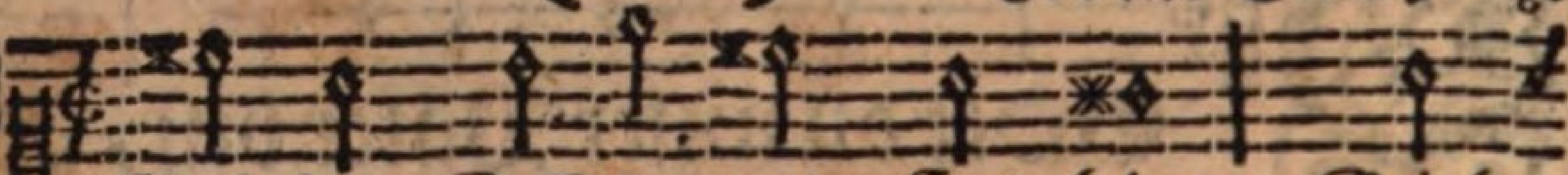
gen fruchtbarlich, Dein lob allzeit ver-



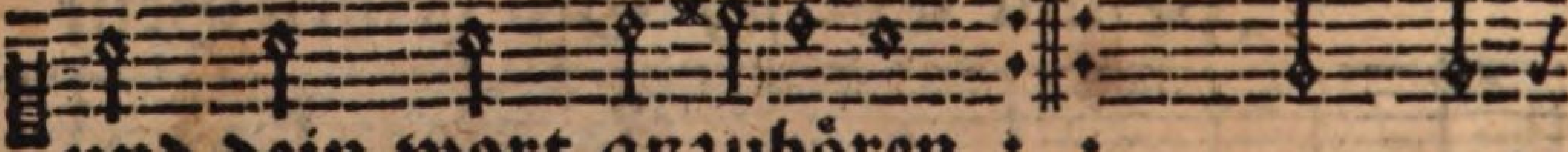
klären.

Vor der Nachmittags-Predigt.

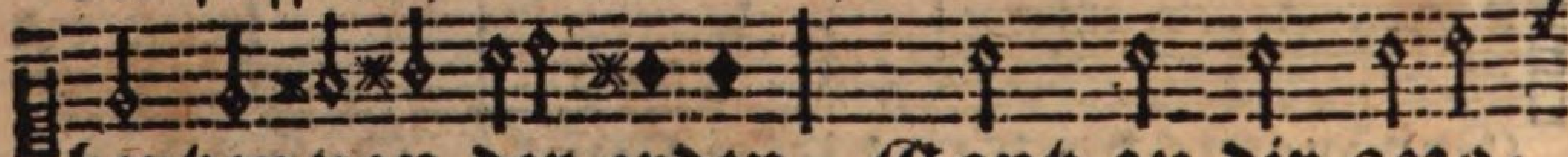
(2.) Tobias Claußnitz.



LJebster JEsu wir sind hier, Dich
Lencke sinnen und be-gier Auf



und dein wort anzuhören :,: Daß die
die süssen himmels-lehren:



hertzen von der erden, Gantz zu dir gezo-

gen werden.

2. Un-

2. Unser wissen und verstand,
Ist mit finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes hand,
Uns mit hellem licht erfüllet.
Gutes dencken, gutes dichten,
Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit,
Licht von licht aus GOtt gebohren:
Mach uns allesamt bereit,
Oefne hertzen, mund und ohren.
Unser bitten, flehn und singen,
Laß HErr JEsu, wohl gelingen.

Nach der Predigt.

℣. 4. Höchster GOtt wir dancken dir,
Daß du uns dein wort gegeben:
Gib genade, daß auch wir
Nach demselben heilig leben.
Unsern glauben also stärcke,
Daß er thätig sey im wercke.

5. Unser GOtt und Vater du,
Der uns lehrt was wir thun sollen,
Schenck uns deine gnad dazu,
Gib zu diesem auch das wollen:
Laß es ferner noch gelingen,
Gib zum wollen das vollbringen.

6. Gib uns, eh wir gehn nach hauß,
Deinen väterlichen segen.
Breite deine hände aus,
Leite uns auf deinen wegen.

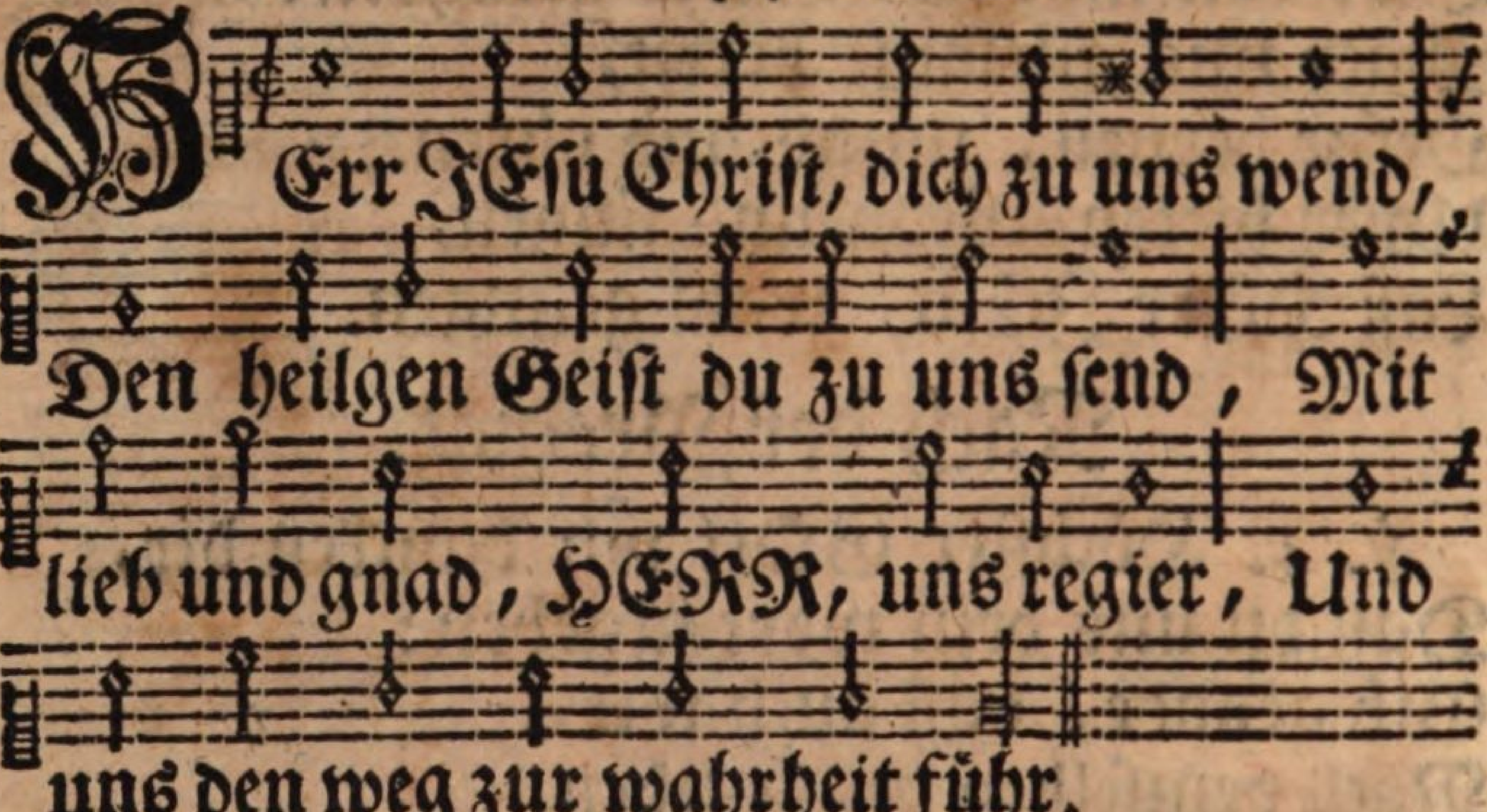
Laß

Laß uns hier im segen gehen,
Dort gesegnet auferstehen.

Ein ander vor der Predigt.

(3.) Wilh. Hertz. zu Sachsen-Weymar.

Melod. Psalm 100.



2. Thu auf den mund zum lobe dein,
Bereit das hertz zur andacht fein:
Den glauben mehr, stärck den verstand,
Daß uns dein nahm werd wohl bekandt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer,
Heilig, heilig ist GOtt der HErr.
Und schauen dich von angesicht,
Hoch droben in dem ew'gen licht.

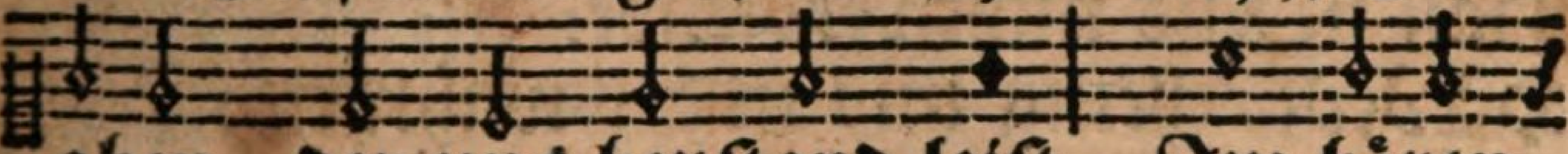
4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Samt heilgen Geist in einem thron,
Der heiligen Dreyeinigkeit,
Sey lob und preiß in ewigkeit.

Vor der Catechisation.

(4.)

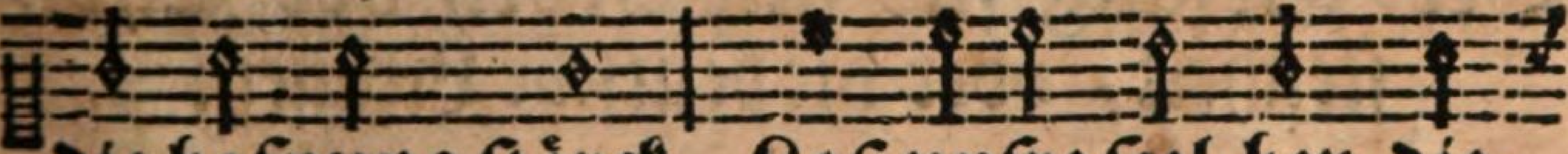
Melod. Psalm. 36.

J Ehova, gib uns deinen Geist, Von
Die sünd vergib, andacht verleyh, Das

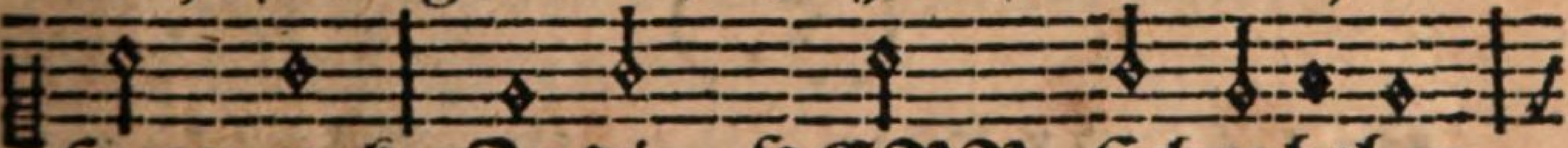


oben, der uns beystand leist, Im hören
hertz ermuntre, daß es sey, Erweckt zu

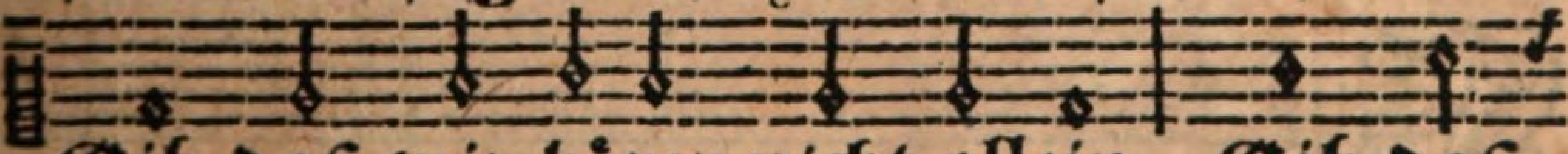
und im lehren :,: Den glauben mehr,
deinen ehren.



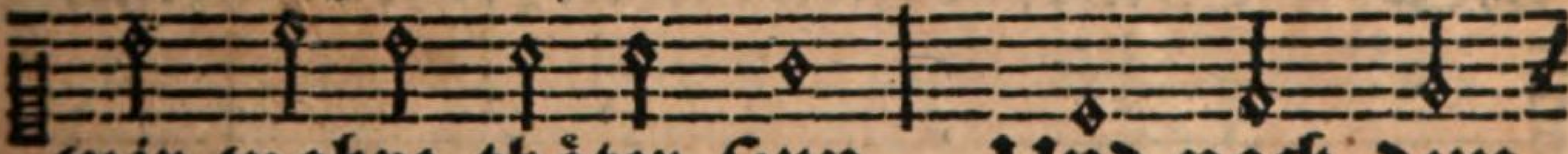
die hofnung stärck, Laß unsre seel bey die-



sem werck, Zu dir, HERR, sich erheben:



Gib daß wir hörer nicht allein, Gib daß



wir wahre thäter seyn, Und nach dem

worte leben.

Nach der Catechismus-Lehr.

ỽ 2. HERR, schreib dein wort in unser
hertz,

Machs g'dächtniß vest als stahl und ertz,
Daß wir dein wort bewahren:
Dein Geist der mach uns sauber neu,
Daß bey uns GOttes furcht und treu,
Und tugend sich verpaaren:
Behüt uns stets für falscher lehr:
Der welt-verführung kräftig wehr,
Daß sie uns nicht verblende.
HERR, heilig uns in der wahrheit:
Erhalt uns in gottseeligkeit,
Bis zu dem letzten ende.

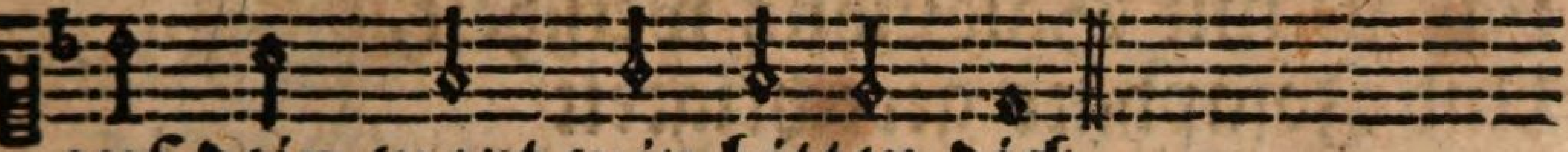
B. Buß- und Bet-Tags-Gesänge.

Bet-Gesang für alle Noth der Christenheit, oder die deutsche Litaney.

(5.)

Melod. Unser Vater im himmelreich.

auf



auf dein wort wir bitten dich.

2. Behüt uns, HERR, durch deine hand
Für irrthum, laster, sünd und schand:
Für krieg, für aufruhr, haß und neid,
Für ungewitter, theurer zeit,
Für hunger, feur und wassers-noth.
Für pestilentz und bösem todt.

3. HErr Zebaoth dein kirch bewahr,
Für noth, verfolgung und gefahr:
Gib lehrer, die durch reine lehr
Dein reich ausbreiten mehr und mehr;
Zur predigt gib des Geistes kraft,
Daß sie frucht bring und bey uns haft.

4. Ach rott die rotten-geister aus,
Wirf alle ketzerey hinaus:
Die irrenden bring auf den weg,
Und führ sie auf der wahrheit steg:
Gib daß sich samt der heyden heer
Das Juden-volck zu dir bekehr.

5. Auch stürtz durch deine starcke hand,
Die deinem wort thun widerstand:
Fürs Türcken grausam mord-gewalt
Dein reich und armes volck erhalt:
Vertilg den Antichristen gar
Mit aller stoltzen Babels schaar.

6. Der könig, fürsten, herren amt
Ergeben wir dir insgesamt:

Laß sie mit Salomons weißheit,
Und Josaphats gerechtigkeit
Regieren in gottseligkeit,
Ohn zweytracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen lieber GOtt,
Daß kinder lernen dein gebott,
Und wachsen auf in zucht und lehr,
Zu deines grossen nahmens ehr:
Gib ihnen keuschen sinn und muth,
Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o GOtt erfreu,
Mit deinem trost wohn ihnen bey:
Gib den verfolgten, HERR, gedult,
Die leiden müssen ohne schuld:
Errett sie aus der feinden händ,
Ihr elend und bedrängniß wend.

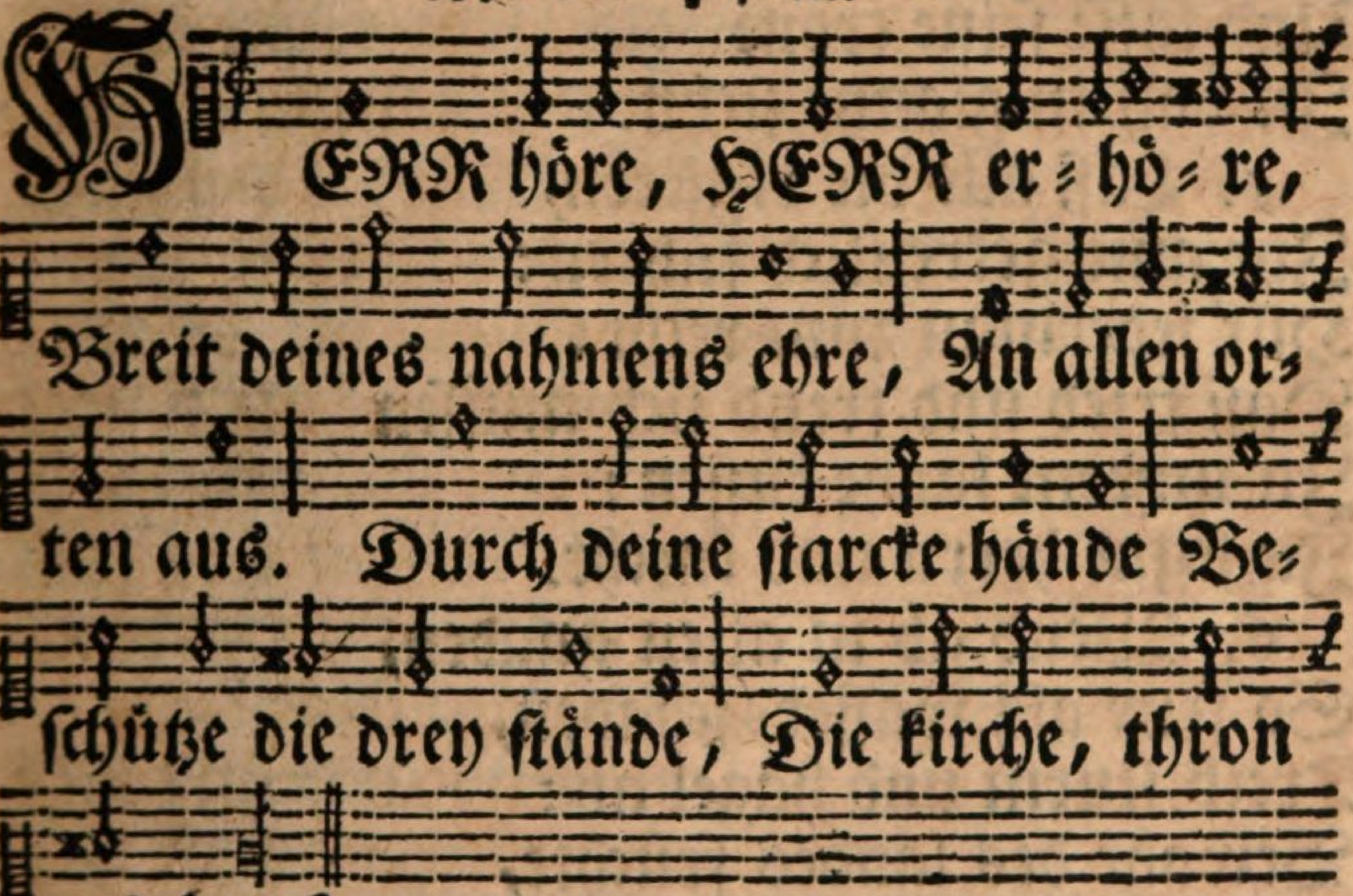
9. Verzeyhe denen die uns feind,
Und unverdient zuwider seynd:
Hilf daß wir selbst auch jederman
Vergeben, der uns leid gethan:
Gib daß wir deines nahmens ehr
Ausbreiten immer mehr und mehr.

10. Die lieben früchte auf dem land,
Gib uns durch deine milde hand:
Für frost und hagel sie bewahr:
Verleyh ein segenreiches jahr.
Erhöre uns, erbarme dich,
Und gib uns frieden gnädiglich.

Bet-Gesang für die drey Haupt-Stände der christlichen Kirchen, den oberkeitlichen, Lehr- und Hauß-Stand.

(6.) Benj. Schmolck.

Melod. Psalm 6.



2. Ach laß dein wort uns allen,
Noch ferner reichlich schallen
Zu unsrer seelen nutz.
Bewahr für allen rotten
Die deiner wahrheit spotten,
Steur der verfolger trutz.

3. Gib du getreue lehrer,
Und unverdroßne hörer
Die beydes thäter seyn.
Auf pflantzen und begiessen

Laß dein gedeyen fliessen
Durch deinen gnadenschein.

4. Gib unserm (Kayser / König) glücke,
Laß seine gnaden-blicke
Auf unser Zion gehn:
Schütz ihn auf seinem throne,
Und lasse seine crone
In vollem glantze stehn.

5. Laß alle die regieren,
Ihr amt getreulich führen:
Hilf jederman zum recht;
Daß fried und freud sich müssen
In unserm lande küssen:
Ja segne herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden,
So feur als wasser-schaden,
Treib sturm und hagel ab:
Bewahr des landes früchte,
Und mache nicht zu nichte,
Was deine hand uns gab.

7. Gib uns den lieben friede,
Mach alle feinde müde,
Verleyh gesunde luft:
Laß keine theure zeiten
Auf unsre grentzen schreiten,
Da man nach brode ruft.

8. Die hungrigen erquicke,
Und bringe die zurücke,

Die sonst verirret seyn:
Die wittwen und die waysen,
Wolst du mit troste speisen,
Wann menschen hülf ist klein.

9. Sey vater aller kinder,
Der schwangeren entbinder,
Der säugenden gedey'n:
Zeuch unsre zarte jugend
Zur frömmigkeit und tugend,
Daß sich die eltern freu'n.

10. Komm als ein artzt der krancken,
Und die im glauben wancken,
Laß nicht zu grunde gehn.
Die alten heb und trage,
Auf daß sie ihre plage
Gedultig überstehn.

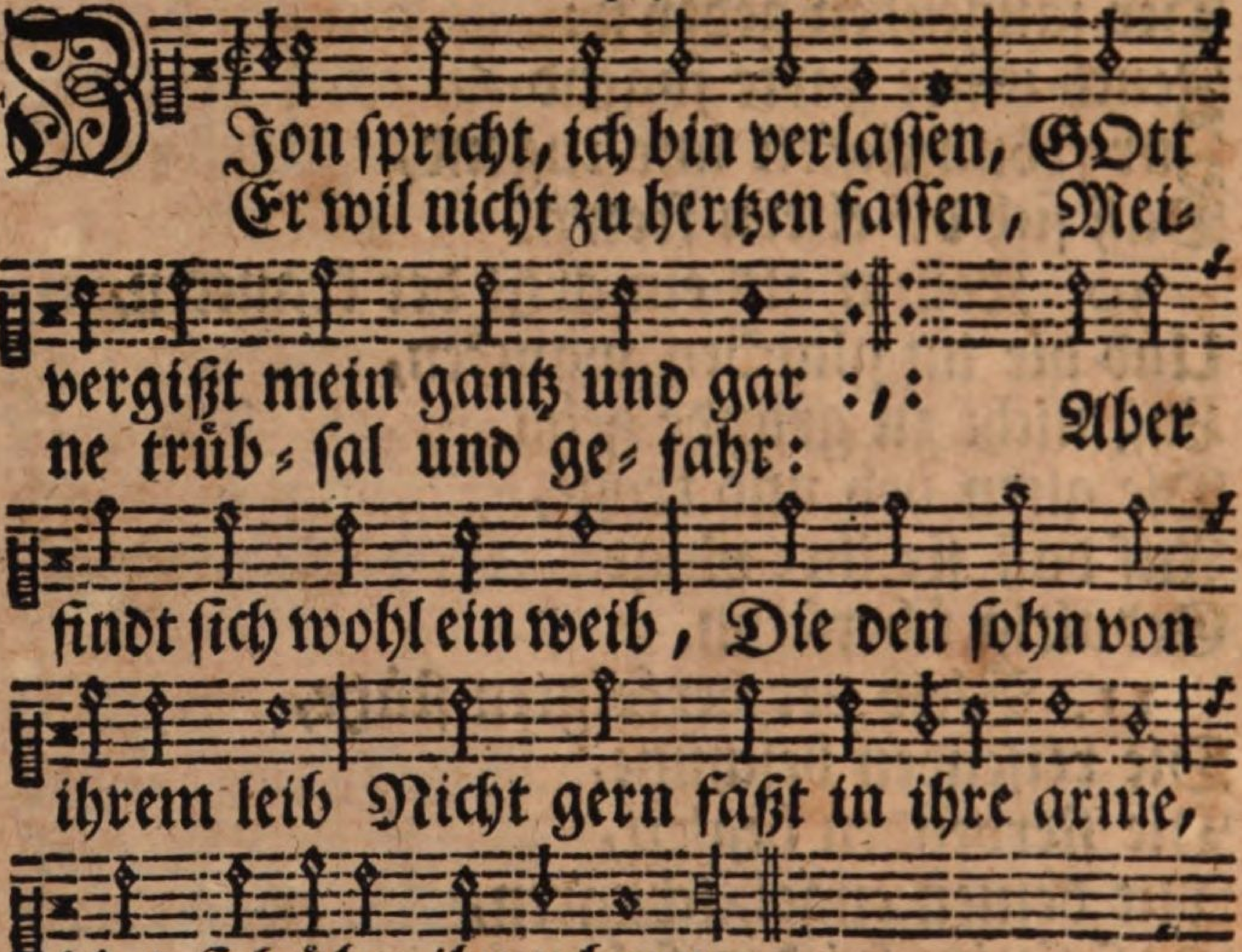
11. Bleib der verfolgten stütze,
Die reisenden beschütze,
Die sterbenden begleit,
Mit deinen engel-schaaren,
Daß sie im frieden fahren,
Zu Zions herrlichkeit.

12. Nun, HERR, du wirst erfüllen,
Was wir nach deinem willen
In demuth jetzt begehrt.
Wir sprechen nun das Amen
In unsers JEsu nahmen:
Amen es sey gewehrt.

Bitt-Lied für die Noth der Kirchen GOttes.

(7.)

Melod. Psalm 42.



2. Ob auch eine mutter solte
Haben ein sehr steinern hertz,
Daß sie gantz nicht achten wolte
Ihres kindes noth und schmertz,
So vergesse ich doch nicht
Meine vater-treu und pflicht,
Du bist mir im sinn stets blieben,
Auch in meine händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HERR, versprochen,
Es sind deine eigne wort,
Die du niemals hast gebrochen,
Sondern hältst es immerfort,
Drum so steh auch nun und hör,
Wie sich quaal und noth vermehr,
Schau wie deine kleine heerde
Aller ends geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen
Manches orts verboten ist,
Irrthum andern aufzudringen,
Brauchet man gewalt und list.
Gottesfurcht wird nicht geacht't,
Sondern nur dahin getracht't,
Wie man seines hertzens willen
Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen
Ist da, wo man kriege führt,
Man beraubt und quält die armen,
Denen hülf und schutz gebührt,
Man sieht wie man ohne gnad
Sie aussaug zum letzten grad,
Insgemein auch so beschwere,
Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme hertzen,
Die im creutz und elend seyn,
In kranckheiten, angst und schmertzen,
In anfechtung, noth und pein:

Oder die zu ihrem lohn
Haben neid, haß, spott und hohn,
Wenn sie nicht in bösen sachen
Bey der welt mit wollen machen.

7. Ach HErr, siehe an und höre,
Die da seuftzen fort und fort.
Hilf, daß übung reiner lehre
Sey und bleib an allem ort,
Daß man nicht einander haß,
Doch die wahrheit nicht verlaß,
Daß man auch mög darnach streben
Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden
Laß doch stiften fried und ruh,
Laß sie feind den kriegen werden,
Und darneben sehen zu,
Daß aufhören überall
Die pressuren allzumahl,
Daß die armen vor GOtt treten,
Freudig für die obern bäten.

9. Denen, die in noth sich finden,
In betrübniß, sorg und leid,
Gib, daß sie es überwinden,
Warten deiner stund und zeit:
Vater, hilf doch gnädiglich,
Daß dein Zion freue sich,
Und daß wir im himmel droben
Allesamt dich ewig loben.

Bitt-Lied um Bekehrung der unglaubigen, irrenden und unbekehrten.

(8.) Joh. Heermann.

Melod. Psalm 100.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein
Die in irrthum verführet seyn,
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du mit gnad,
Und das verwundt gewissen heyl,
Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör,
Die stummen richtig reden lehr,
Die nicht bekennen wollen frey,
Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt,
Bring her, die sich von uns getrennt.

Ver-

Versammle, die zerstreuet gehn,
Mach veste die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich
Auf erden und im himmelreich
Hier zeitlich und dort ewiglich
Für solche gnade preisen dich.

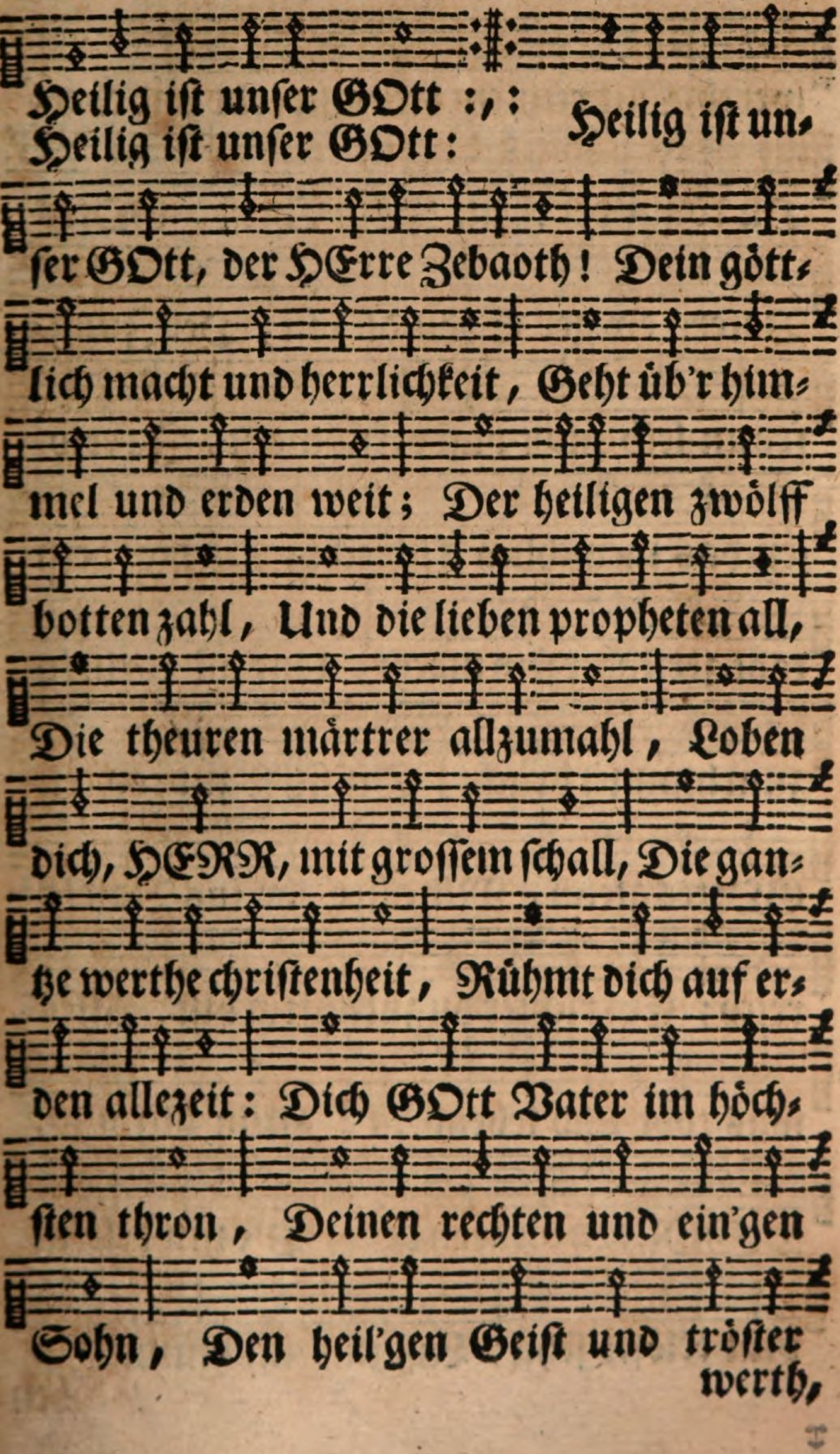
C. Auf Fest- und Danck-Tagen, Wegen erhaltenen Siegs, geschlossenen Friedens: Wie auch auf Crönungs- und Huldigungs-Tagen, und bey andern Solennitäten.

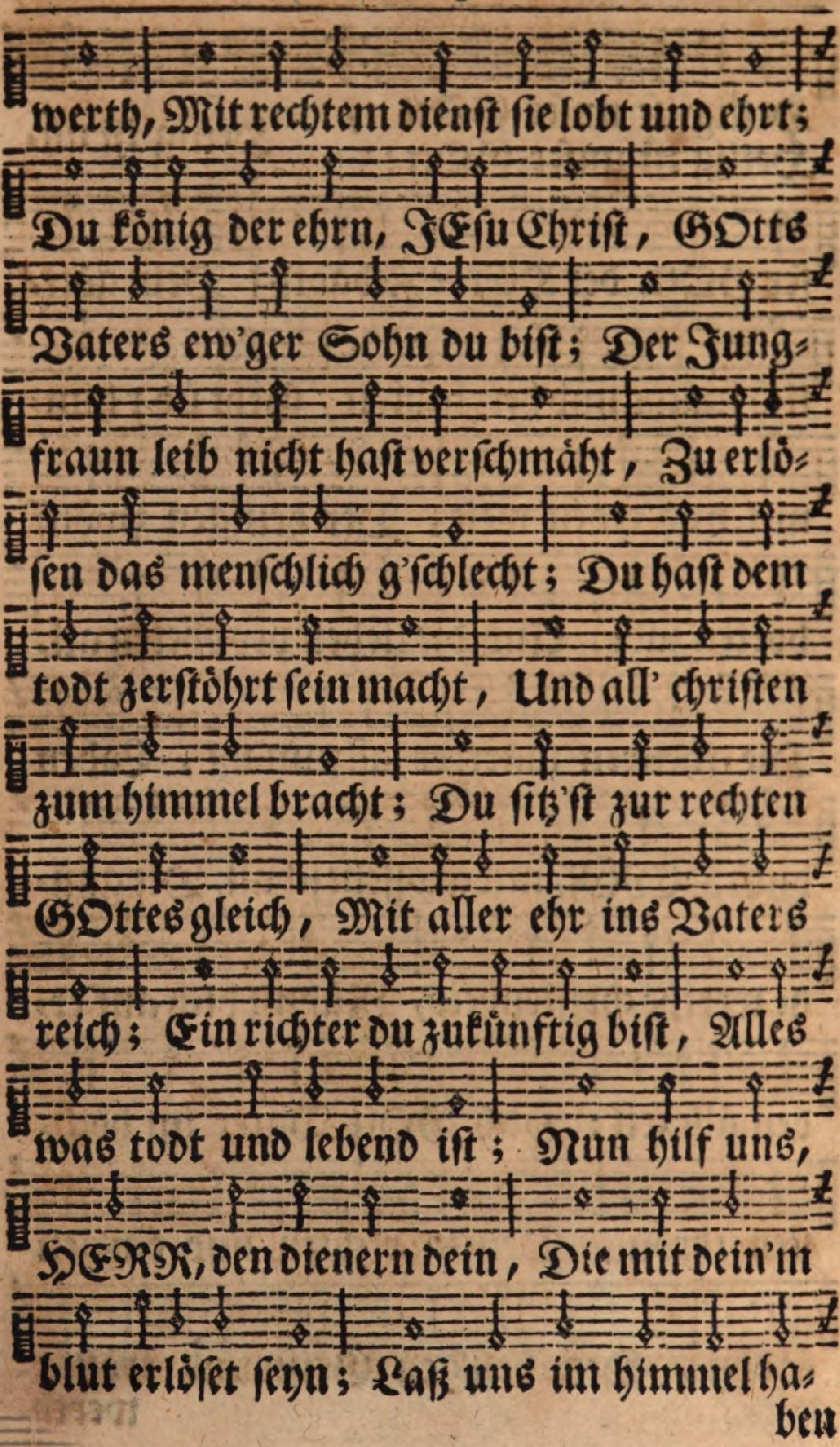
Oder

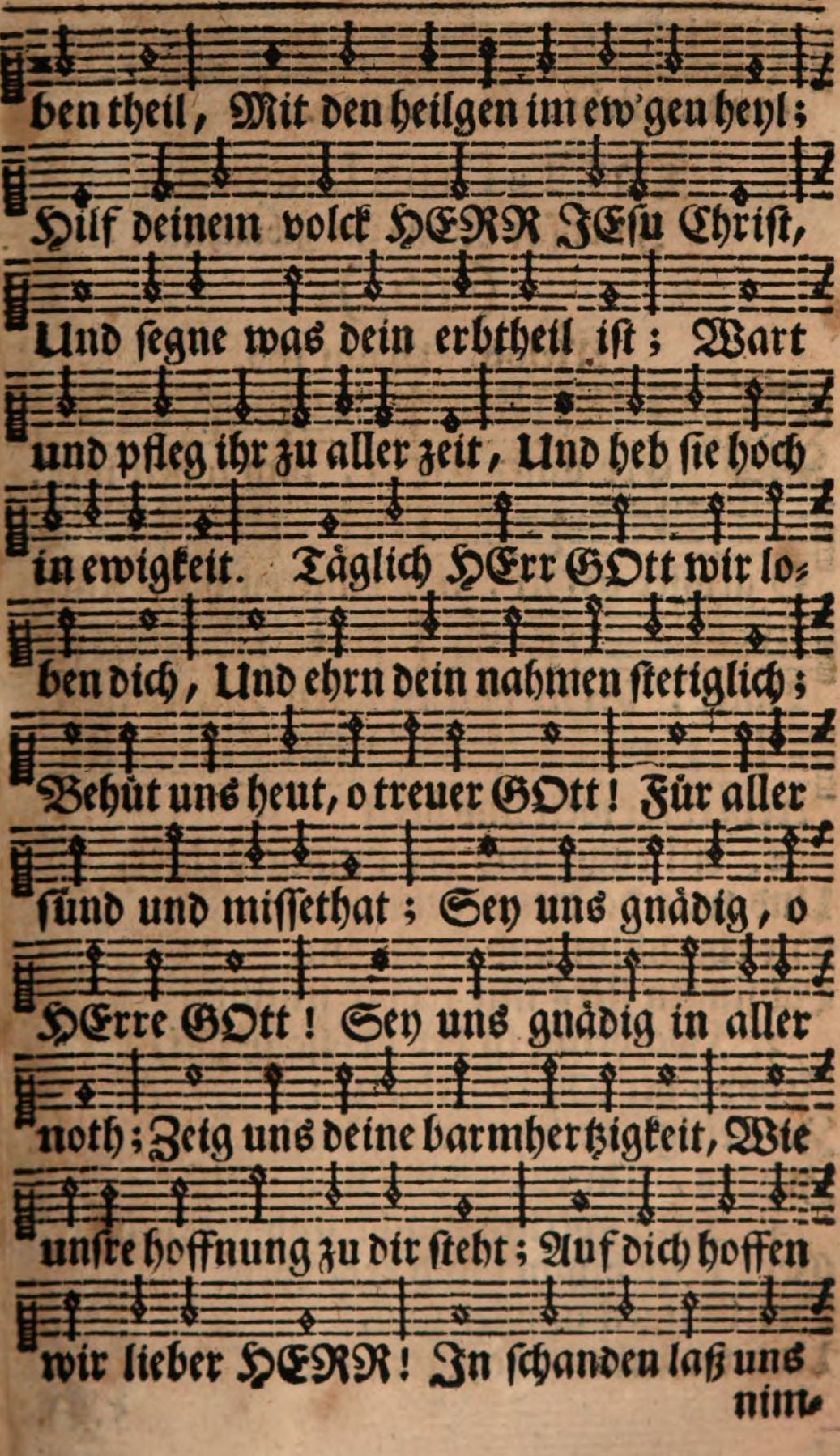
Das Te Deum Laudamus.

(9.)

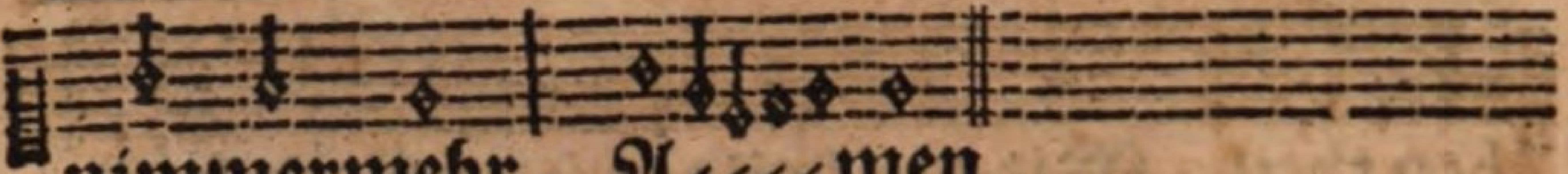
Heilig


Heilig ist unser GOtt :,:
Heilig ist unser GOtt:
Heilig ist un-
ser GOtt, der HErre Zebaoth! Dein gött-
lich macht und herrlichkeit, Geht üb'r him-
mel und erden weit; Der heiligen zwölff
botten zahl, Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl, Loben
dich, HERR, mit grossem schall, Die gan-
tze werthe christenheit, Rühmt dich auf er-
den allezeit: Dich GOtt Vater im höch-
sten thron, Deinen rechten und ein'gen
Sohn, Den heil'gen Geist und tröster
werth,


werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt;
Du könig der ehrn, JEsu Christ, GOtts
Vaters ew'ger Sohn du bist; Der Jung=
fraun leib nicht hast verschmäht, Zu erlö=
sen das menschlich g'schlecht; Du hast dem
todt zerstöhrt sein macht, Und all' christen
zum himmel bracht; Du sitz'st zur rechten
GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vaters
reich; Ein richter du zukünftig bist, Alles
was todt und lebend ist; Nun hilf uns,
HERR, den dienern dein, Die mit dein'm
blut erlöset seyn; Laß uns im himmel ha=
ben


ben theil, Mit den heilgen im ew'gen heyl;
Hilf deinem volck HERR JEsu Christ,
Und segne was dein erbtheil ist; Wart
und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch
in ewigkeit. Täglich HErr GOtt wir lo-
ben dich, Und ehrn dein nahmen stetiglich;
Behüt uns heut, o treuer GOtt! Für aller
sünd und missethat; Sey uns gnädig, o
HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller
noth; Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie
unsre hoffnung zu dir steht; Auf dich hoffen
wir lieber HERR! In schanden laß uns

nim-

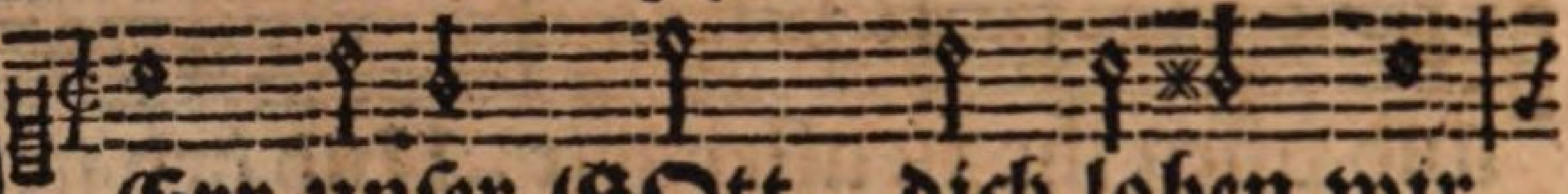


nimmermehr, A = = = men.

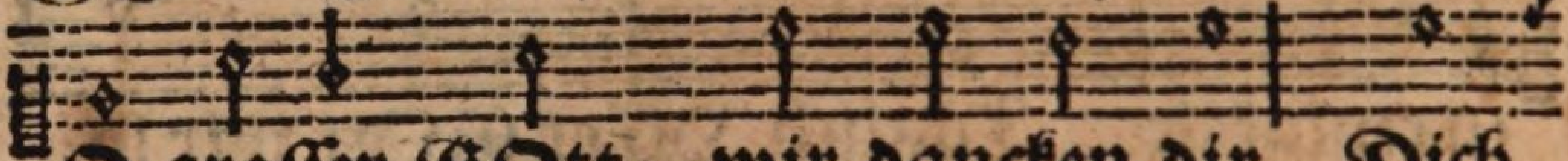
Das Te Deum Laudamus
In bessere Reim = Art gebracht.

(10.)

Melod. Psalm 100.

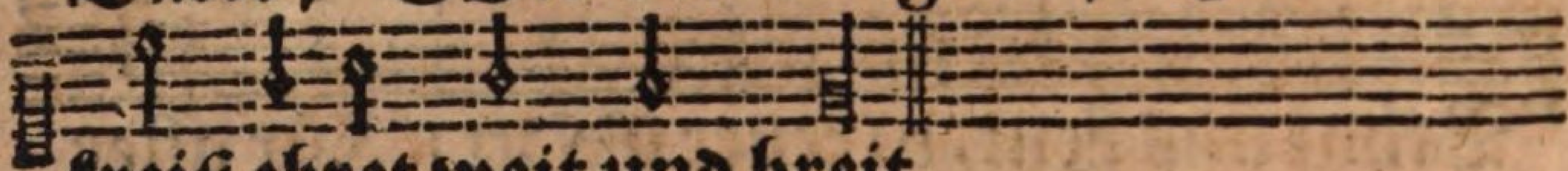


HErr unser GOtt, dich loben wir,



O grosser GOtt, wir dancken dir, Dich

Vater, GOtt von ewigkeit, Der welt=



kreiß ehret weit und breit.

2. All engel und des himmels = heer,
Und was da dienet deiner ehr:
Die cherubim und seraphim,
Lobsingen stets mit froher stimm:

3. Hochheilig ist der grosse GOtt,
Jehova der HErr Zebaoth:
Ja heilig, heilig, heilig heist,
Jehova, Vater, Sohn und Geist.

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit,
Geht über himm'l und erde weit.
Der heiligen apostel zahl,
Und die lieben propheten all.

5. Die

5. Die theuren märtrer allzumahl
Dich loben stets mit grossem schall,
Die gantze werthe Christenheit,
Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich Vater, GOtt im höchsten thron,
Und deinen eingebohrnen Sohn,
Den heilgen Geist und tröster werth,
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster könig JEsu Christ,
Des Vaters ew'ger Sohn du bist;
Du wurd'st ein mensch, der HErr ein knecht,
Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem todt zerstöhrt sein macht,
Zum himmelreich die Christen bracht.
Du sitz'st zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist,
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HERR, den dienern dein,
Die durch dein blut erlöset seyn:

10. Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewigen heyl.
Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne was dein erbtheil ist.

11. Beschirm dein kirch zu aller zeit,
Erheb sie hoch in ewigkeit.
Täglich HErr GOtt wir loben dich,
Und dancken dir, HERR, stetiglich.

12. Behüt uns HErr, o treuer GOtt,
Für aller sünd und missethat:

Sey uns gnädig, o HErre GOtt:
Sey uns gnädig in aller noth.
13. Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Dein guter Geist uns stets begleit:
Wir hoffen auf dich lieber HERR:
In schanden laß uns nimmermehr.

D. Advent- und Christ-Fests Lieder.

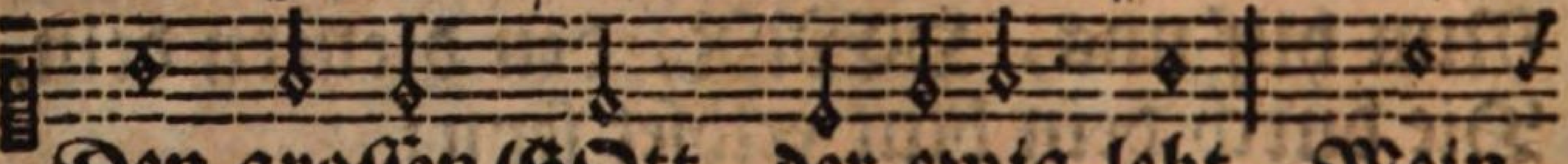
Von der Menschwerdung und Geburt JESU CHRISTI.

Der Lobgesang Mariä, aus Luc. 1, 46.

(II.) Joh. Heermann.

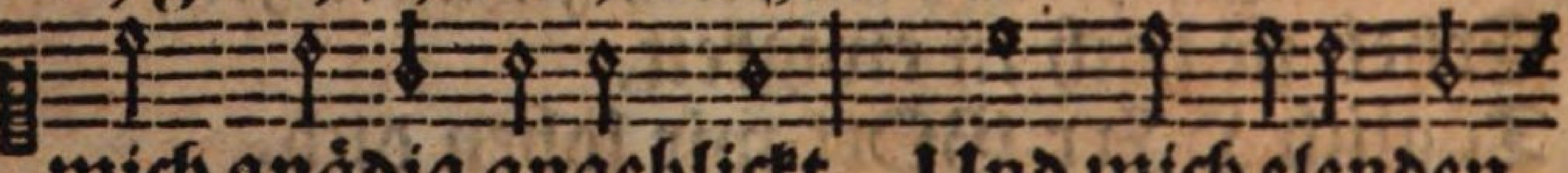
Melod. Psalm 36.

DEn HERREN meine seel erhebt,
Daß GOtt mein GOtt und Heyland ist,



Den grossen GOtt, der ewig lebt, Mein
Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob

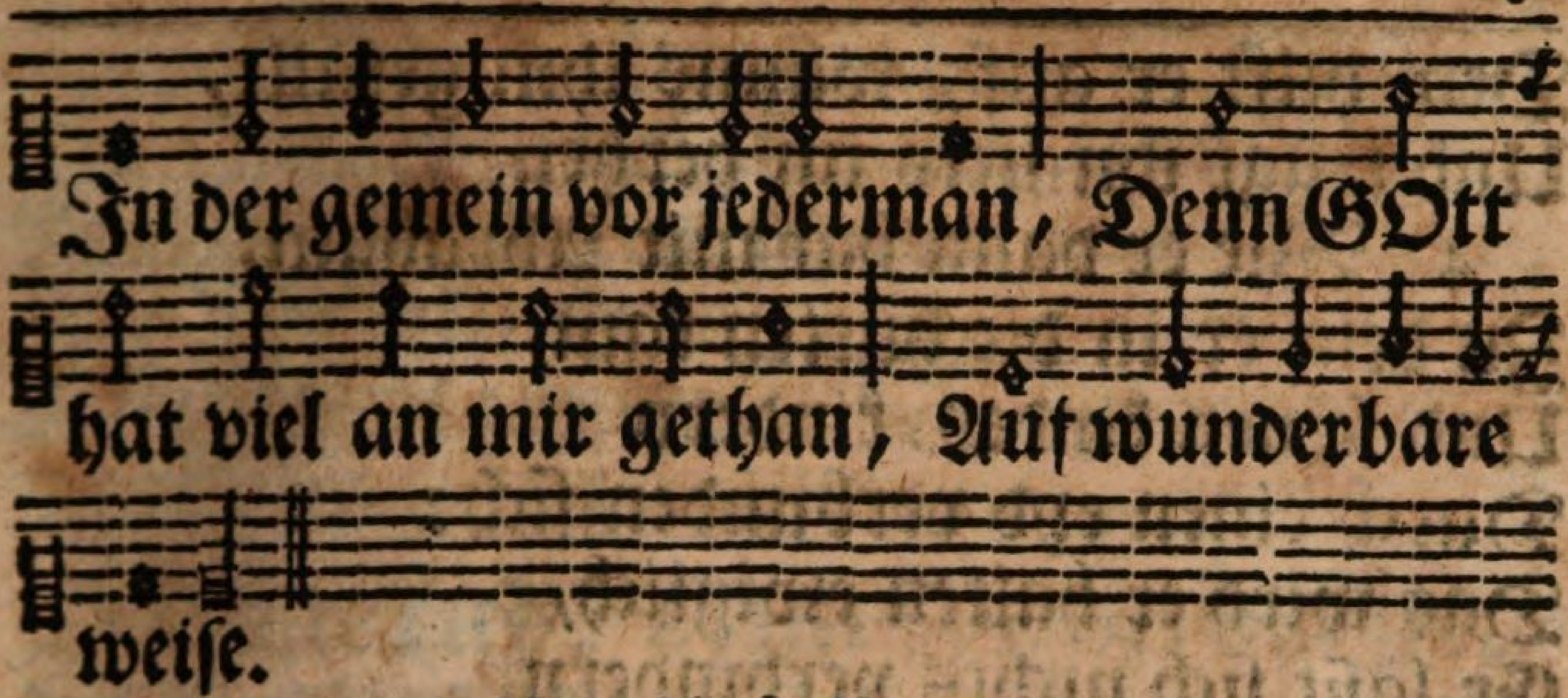
geist ist voller freu-den :,: Er hat
ich gleich schmach muß leiden.



mich gnädig angeblickt, Und mich elenden

recht erquickt: Darum ich ihn nun preise

In



2. Sein nahm ist heilig, seine macht
Wird hoch in aller welt geacht't:
Er bleibet allzeit allen
Voll güte und barmhertzigkeit,
Die ihn zu fürchten sind bereit
Nach seinem wohlgefallen.
Mit seinem arm übt er gewalt,
Zerstreut und stürtzet alles bald,
Was sich mit stoltz aufschwellet.
Die mächtigen stößt er vom thron,
Und gibt den feinden ihren lohn,
Die er zu boden fället.

3. Er setzt die niedrigen hinauf,
Die seines reinen wortes lauf
Befördern und groß achten.
Den hungrigen gibt er ihr brod,
Die reichen müssen leiden noth,
Ihr leben muß verschmachten.
Er dencket der barmhertzigkeit,
Und nimmt hinweg das grosse leid,
Das Israel mit schmertzen
Ausstehen muß in dieser welt,

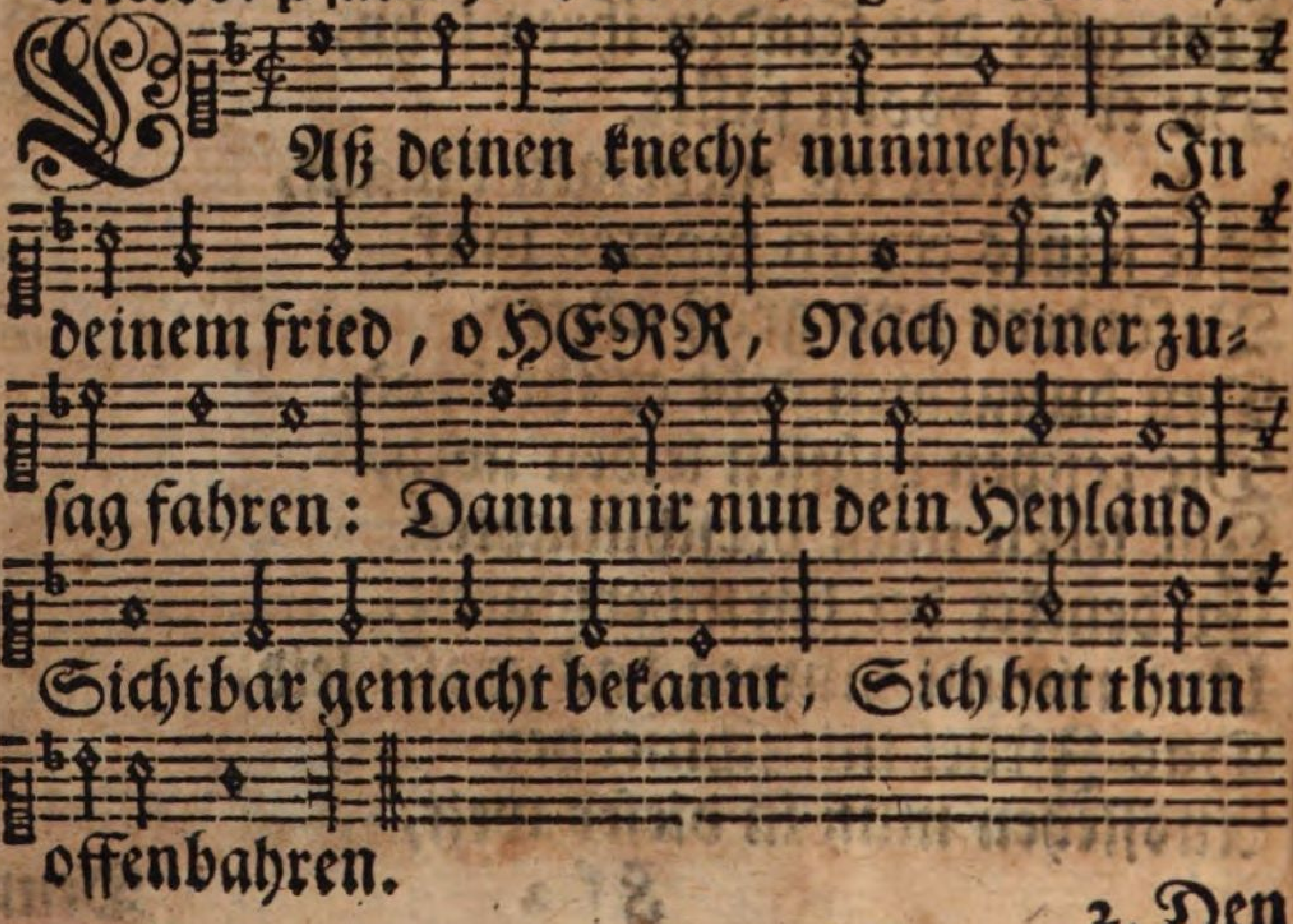
Dem hilft er auf, wanns ihm gefällt,
Und trägt ihn stets im hertzen.

4. Wie er dann hat mit Abraham,
Zu dem er in die hütten kam,
Und seinen kindes-kindern
Durch einen eyd verbunden sich:
Das wird er halten ewiglich,
Er läßt sich nichts verhindern.
Ich danck dir auch von hertzen grund,
O GOtt, für das, was mir dein mund
Versprochen hat zu geben:
Es ist gewiß, hier wirst du mich
Erretten, und dort ewiglich
In freuden lassen schweben.

Der Lobgesang Simeons, Luc. 2, 29.

(12.)

Melod. Psalm 3. oder auch eigene Melodey.

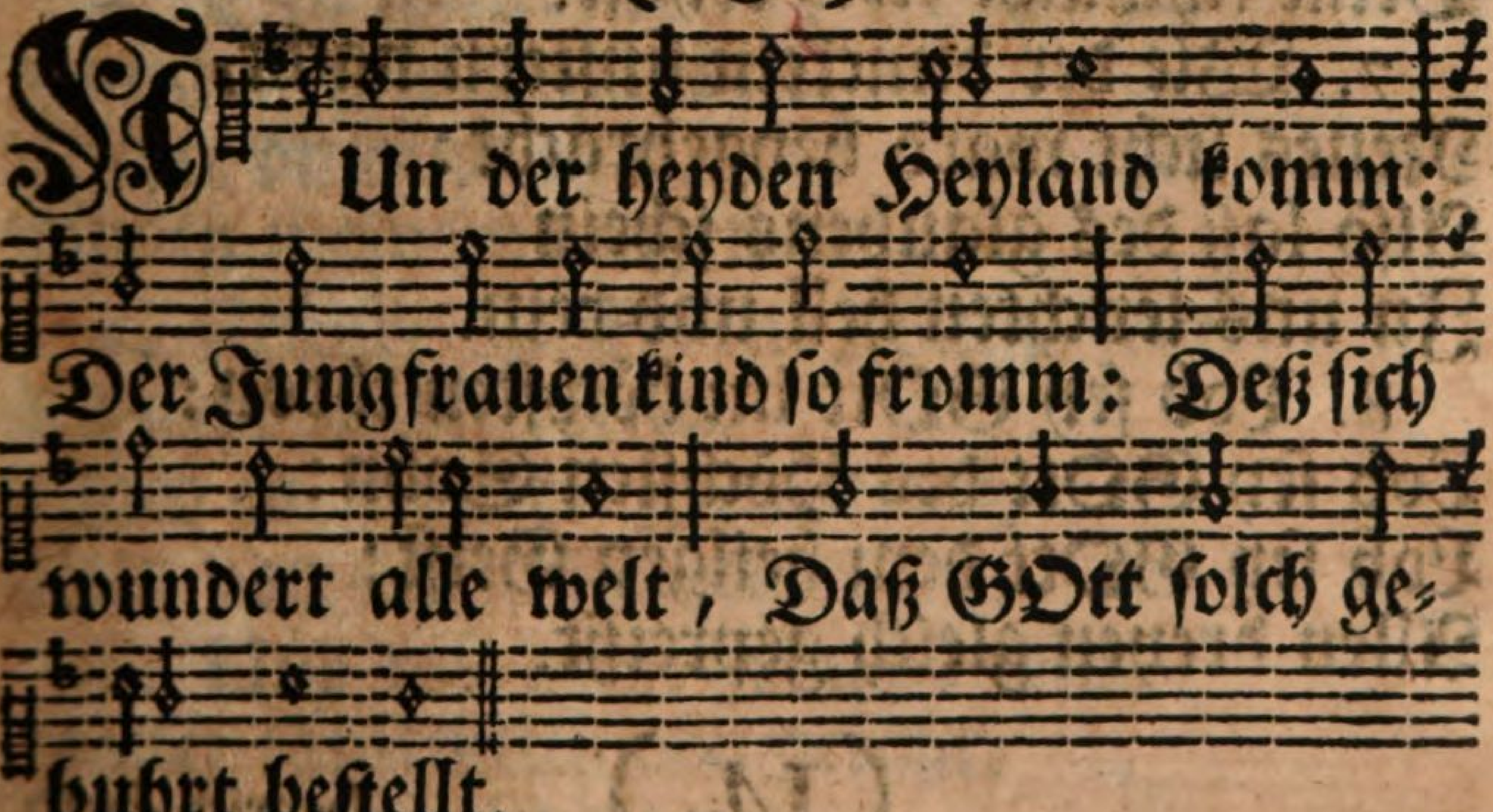


2. Den

2. Den du hast zugericht,
Dem heyden-volck zum licht,
Das mit hellklarem scheine,
Ihm zur erleuchtung wär,
Auch Israel zur ehr,
Als seines volcks gemeine.

Das alte Lied: Nun komm der heyden Heyland, verbessert, und von unschriftmäßigen Red-Arten gesaubert, doch ist die alte Melodey behalten.

(13.)



2. Nicht aus mannes blut und saft,
Allein durch des Geistes kraft,
Mensch ist worden GOttes wort,
Aller völcker licht und hort.

3. Eine Jungfrau schwanger ward,
Blieb doch keusch und rein bewahrt:
Leuchtete von tugend schon:
Und gebahr des Höchsten Sohn.

4. Der da war von kräften reich,
Wahrer GOtt ward mensch zugleich:
Kam vom hohen himmels-saal,
Voller wunder überall.

5. Er nahm erdwerts seinen lauf,
Stieg auch wieder himmel auf:
Fuhr herab zum finstern thal,
Kehrt zurück zum sternen-saal.

6. Der du bist dem Vater gleich,
Breite aus dein gnaden-reich:
Und durch deine macht-gewalt,
Deine schwache kirch erhalt.

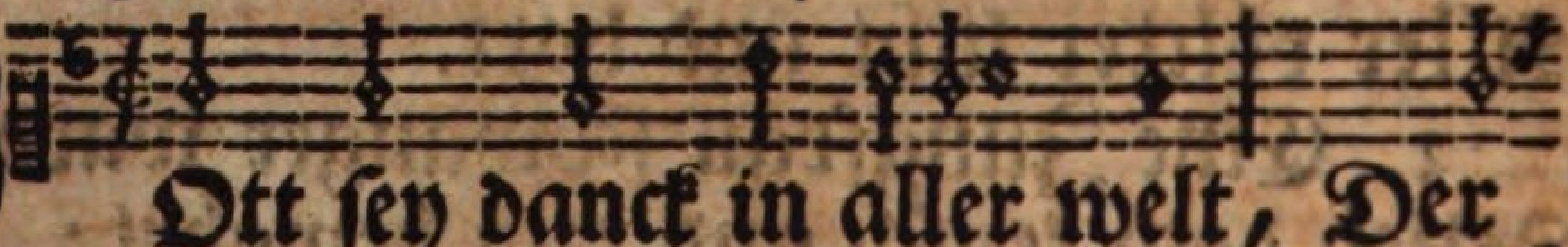
7. Wie der danckeln finstern nacht,
Neues licht ward beygebracht:
Also laß des glaubens schein
In uns leuchten hell und rein.

8. Lob sey GOtt im höchsten thron:
Lob sey GOtt des Höchsten Sohn:
Lob sey GOtt dem heilgen Geist:
Allen dreyen gleich gepreißt.

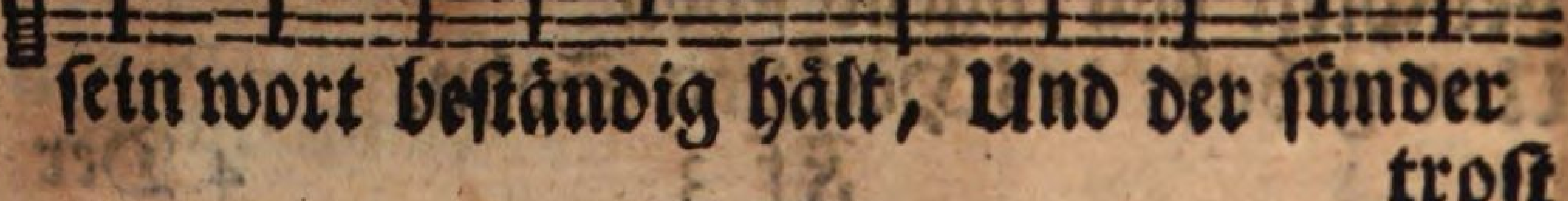
(14.)

Henrich Held.

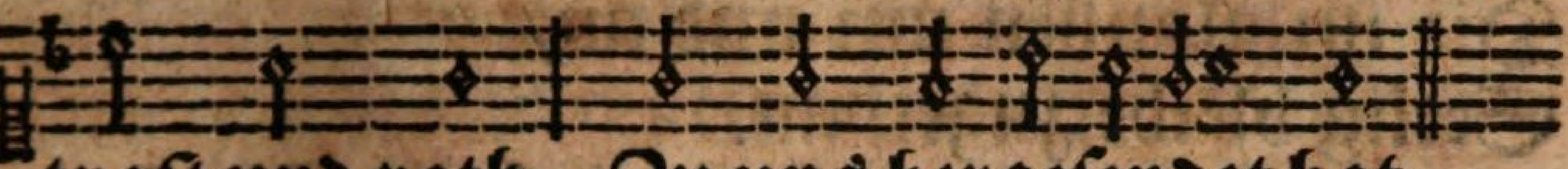
In voriger Melod. Nun der heyden Heyland 2c.
Oder auch:
Himmel / erde / luft und meer.



GOtt sey danck in aller welt, Der



sein wort beständig hält, Und der sünder
trost



troſt und rath, Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten våter ſchaar
Hôchſter wunſch und ſehnen war,
Und was ſie geprophezeyt,
Iſt erfüllet in wahrheit.

3. Zions hülf und Abr'hams lohn,
Jacobs heyl! der Jungfrau'n Sohn,
Friedens-fürſt und wunder-held,
Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl!
Hoſianna, o mein theil!
Richte du auch eine bahn
Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thuſt,
Rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und wie deine zukunft war,
Voller ſanftmuth ohn gefahr,
Alſo ſey auch jederzeit
Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn,
Weil ich ſchwach und blöde bin,
Und des ſatans ſchlaue liſt,
Mir zu ſehr vermeſſen iſt.

8. Tritt den ſchlangen-kopf entzwey,
Daß ich aller ångſten frey,

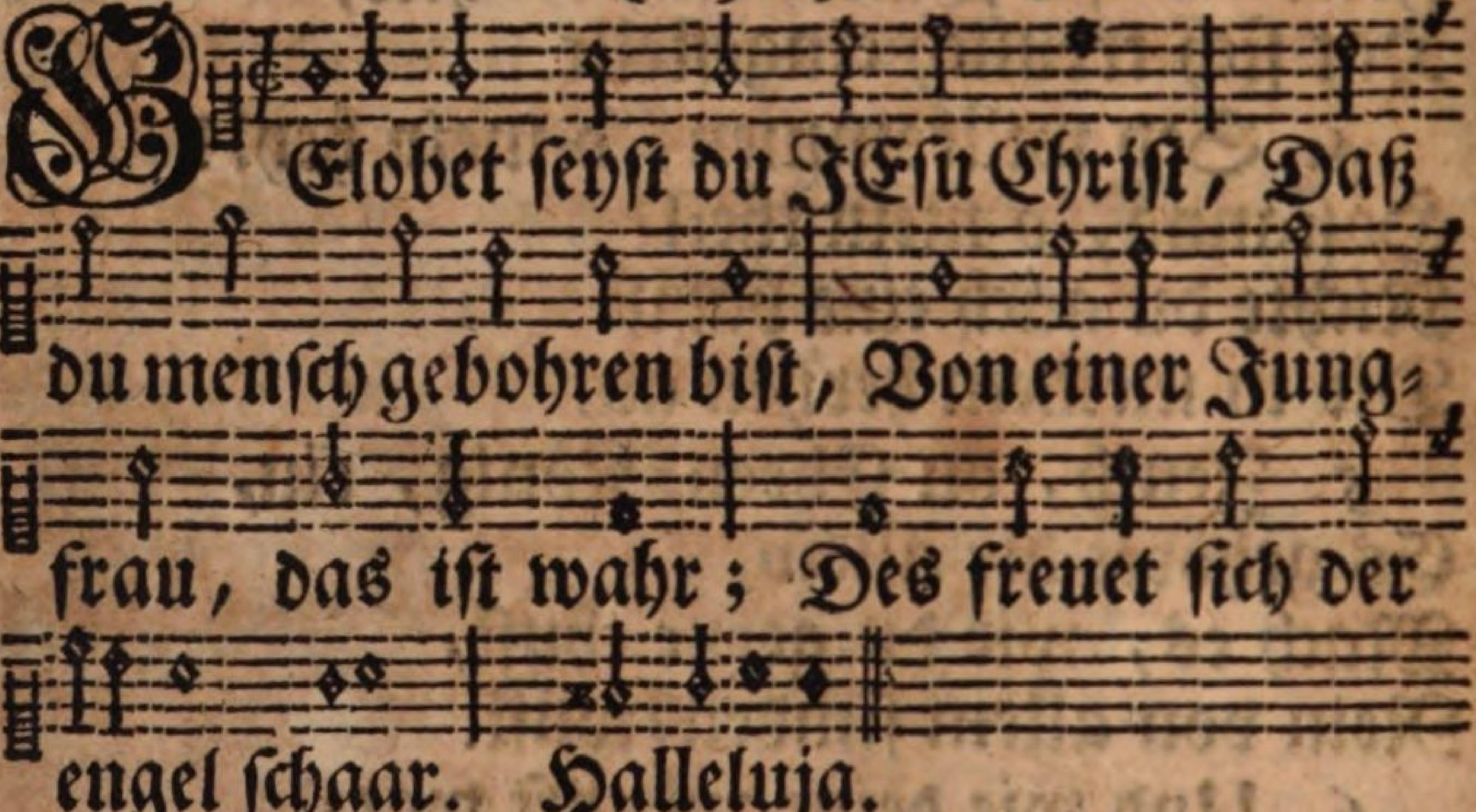
Dir im glauben um und an,
Seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du Lebens-Fürst
Prächtig wieder kommen wirst,
Ich dir mög entgegen gehn,
Und vor dir gerecht bestehn.

Ein Lob-Gesang für die Gebuhrt Christi.

(15.)

D. Mart. Luther.



2. Des ew'gen Vaters einig kind,
Dort man in der krippen findt;
In unser armes fleisch und blut,
Verkleidet sich das ewig gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß,
Der liegt in Marien schooß,
Er ist ein kindlein worden klein,
Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewig licht geht da herein,
Gibt der welt ein neuen schein,

Es

Es leucht't wohl mitten in der nacht,
Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOTT von art,
Ein gast in der welt hie ward,
Und führt uns aus dem jammerthal,
Er macht uns erben in sein'm saal. Halleluja.

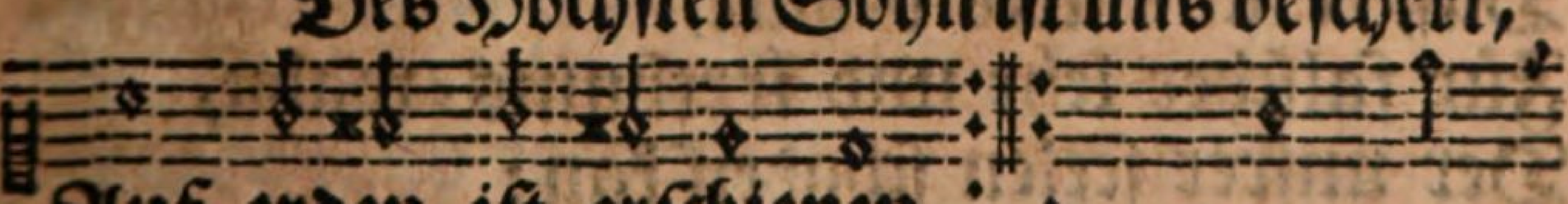
6. Er ist auf erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm,
Und in dem himmel mache reich,
Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan,
Sein grosse lieb zu zeigen an:
Des freut sich alle Christenheit,
Und danckt ihm des in ewigkeit. Halleluja.

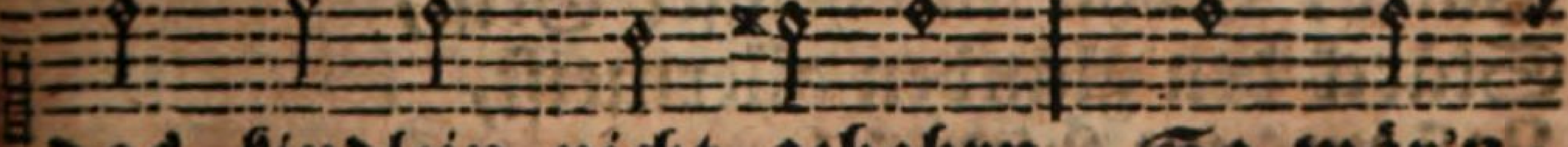
Das alte Lied: Ein Kindelein so löbelich. Verbessert.

(16.)

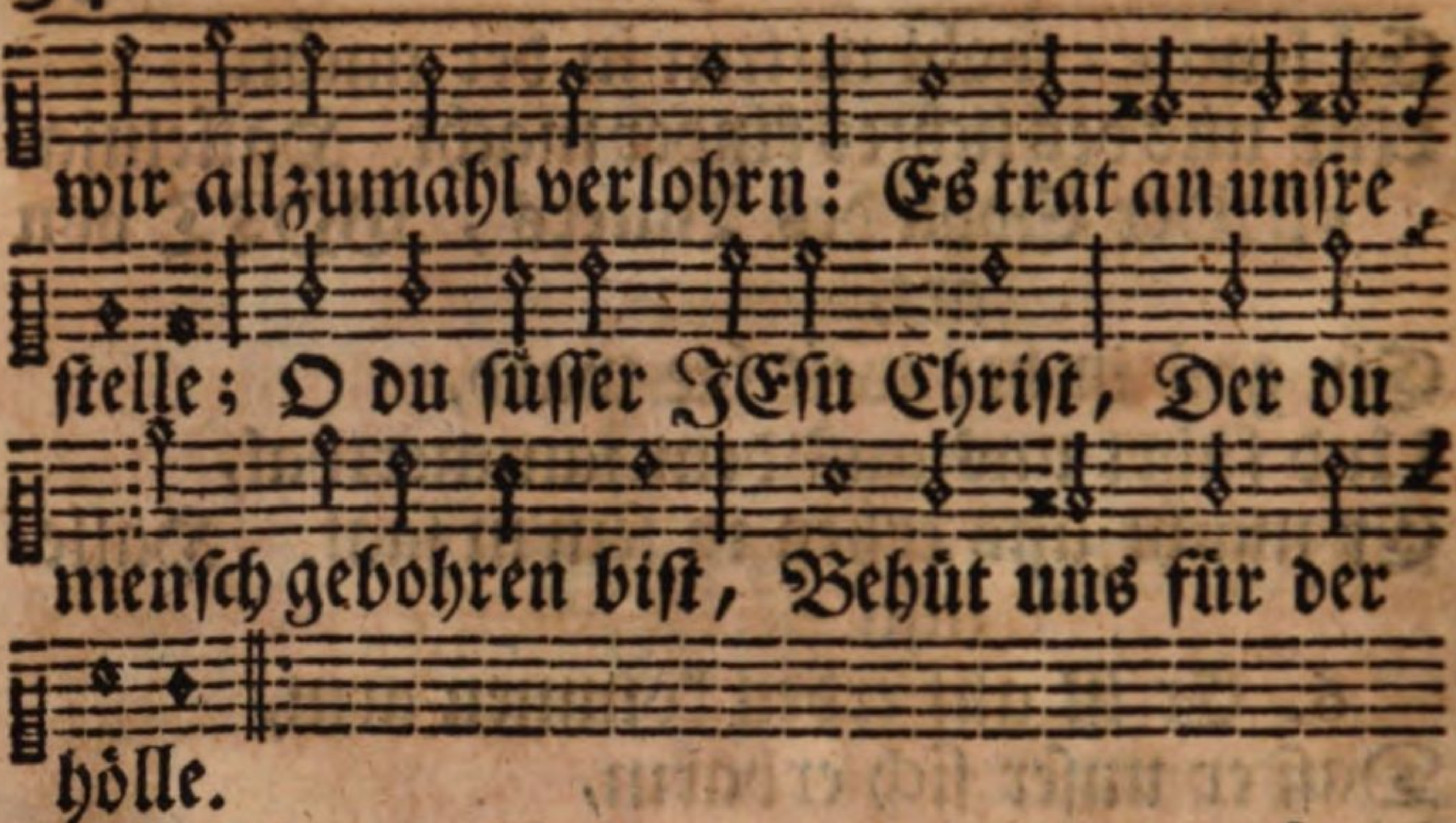
Ein kindelein höchst lobens-wert,
Des Höchsten Sohn ist uns beschert,



Auf erden ist erschienen :,: Wär uns
Dem himmels-geister dienen:



das kindlein nicht gebohrn, So wär'n



2. Die zeit ist nun gantz freudenreich,
Zu loben GOttes nahmen:
Daß Christus von dem himmelreich,
Auf erden zu uns kommen.
Groß ist die wohlthat und genad,
Die GOtt vom himmel bey uns that:
Ein knecht ist er hie worden:
Uns, doch ohne sünde, gleich:
Daß wir würden ewig reich,
Trat er in menschen orden.

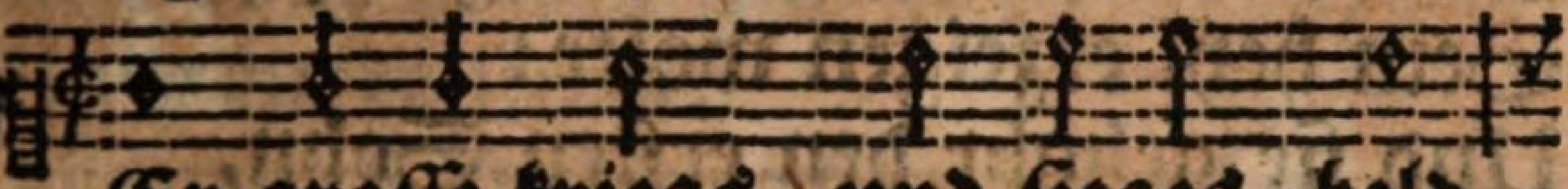
3. So sage danck, o Christenheit,
Für solche grosse güte:
Und bitte sein barmhertzigkeit,
Daß er uns stets behüte,
Für falscher lehr und irrthums-wahn,
Der unsrer seelen schaden kan:
Er woll all schuld vergeben:
Vater, Sohn und heilger Geist,
Stärck den glauben allermeist,
Laß uns im friede leben.

Chri-

Christi gnadenreiche Gebuhrt und deren heilsame Frucht, oder seine leibliche Gebuhrt für uns, und seine geistliche in uns: aus Lucä 2.

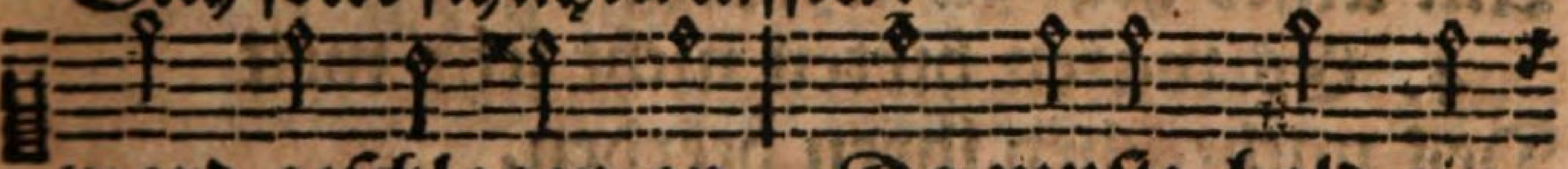
(17.)

In voriger Melodey: Ein Kindelein 2c.

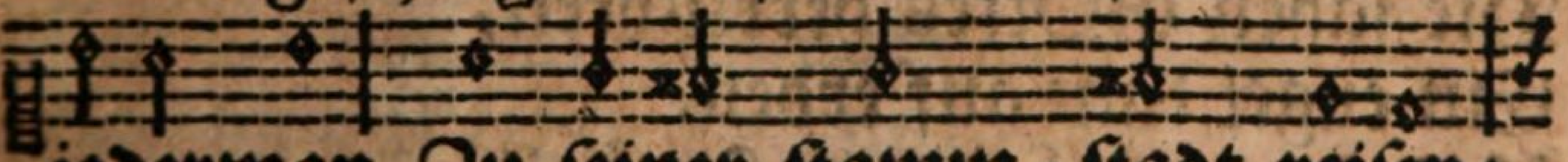


DEr grosse kriegs- und sieges-held,
Ein scharf befehl, daß alle welt

Augustus ließ verfassen :,:
Sich solte schätzen lassen: Als solches

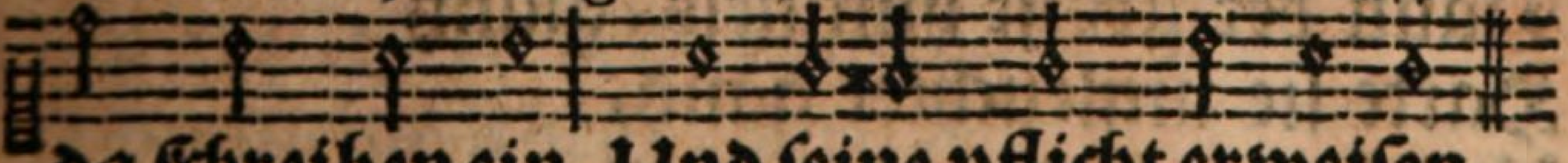


ward geschlagen an, Da muste bald ein



jederman Zu seiner stamm-stadt reisen:

Seinem herrn gehorsam seyn, Sich lassen



da schreiben ein, Und seine pflicht erweisen.

2. Zu der zeit im gelobten land,
Herodes noch regierte,
Der cron und scepter von der hand,
Des grossen Kaysers führte:
Drum ging auch Joseph auf den pfad,
Gen Bethlehem in Davids stadt,

Dar-

Daraus er war entsprossen,
Auch Maria seine braut,
Die ihm ehlich war vertraut,
Als ihrem stamm=genossen.

3. Da kam die zeit daß sie den held,
Ihr kind gebähren solte,
Durch welches GOtt der gantzen welt
Sein heyl erzeigen wolte:
Und sie gebahr den ersten Sohn,
Den höchsten schatz, den gnaden=thron:
So kam zu uns auf erden
GOttes Sohn, das höchste gut,
Nahm an menschlich fleisch und blut,
Um unser heyl zu werden.

4. Es waren hirten nicht sehr weit
Des nachts bey ihren heerden,
Die sahen GOttes herrlichkeit,
Ein engel kam auf erden,
Und trat zu ihrem aufenthalt,
Für schrecken ward ihr hertze kalt:
Wer solt da nicht erbleichen?
Dann der grosse himmels=glantz
Hatte sie umleuchtet gantz,
Und keiner kont entweichen.

5. Nicht fürchtet euch, der engel sprach:
Ihr solt euch hertzlich freuen:
GOtt kommt, zu wenden eure schmach:
Er meynet euch mit treuen:
Die freud erfreuet jederman,
Der sie mit glauben nur nimmt an:

Dann

Dann den GOtt hat erkohren,
Christus euer HERR und heyl,
JEsus euer trost und theil,
Der ist nun mensch gebohren.

6. Geht in die stadt, da werdet ihr
Das kind in windeln finden:
Da lieget ohne pracht und zier
Der tilger eurer sünden.
Bald drauf sich aus dem himmel schwung
Ein englisch heer, das freudig sung:
Die ehr sey GOtt vor allen,
Fried auf erden weit und breit,
Und den menschen jederzeit
Bey GOtt ein wohlgefallen.

7. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ,
Sey dir von mir gesungen:
Daß du auf erden kommen bist,
Hast todt und höll bezwungen.
Komm JEsu in mein hertz hinein!
Komm, laß es deine krippe seyn:
Ach wollest es bey zeiten,
O du meine lebens-quell,
Heyland und Immanuel!
Zur wohnung dir bereiten.

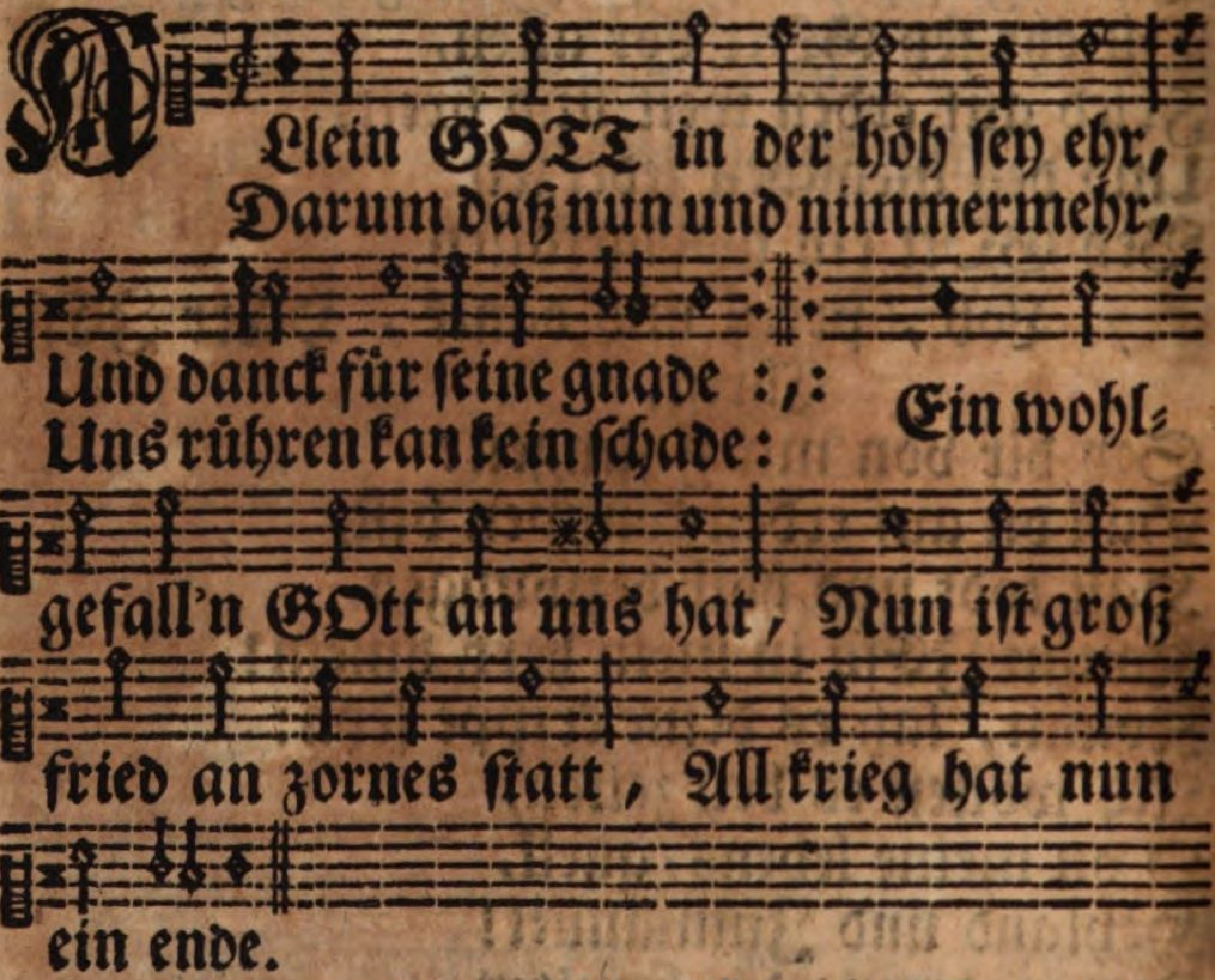
8. Komm, wohne, leuchte stets in mir,
Werd in mir neu gebohren:
Erneure deines bildes zier,
So von uns war verlohren,

Laß

Laß seyn mein hertz erfüllet gantz,
O wahres licht! mit gnaden-glantz:
Laß mich stets tugend üben:
In erkänntniß wachsen auf:
Und im gantzen lebens-lauf
Dich und den nechsten lieben.

Der Englische Lobgesang. Lucä 2.

(18.)



2. Wir preisen und anbeten dich,
Für deine güt wir dancken:
Daß du GOtt Vater ewiglich,
Regierst ohn alles wancken:
Gantz unermessen ist dein macht,

Es

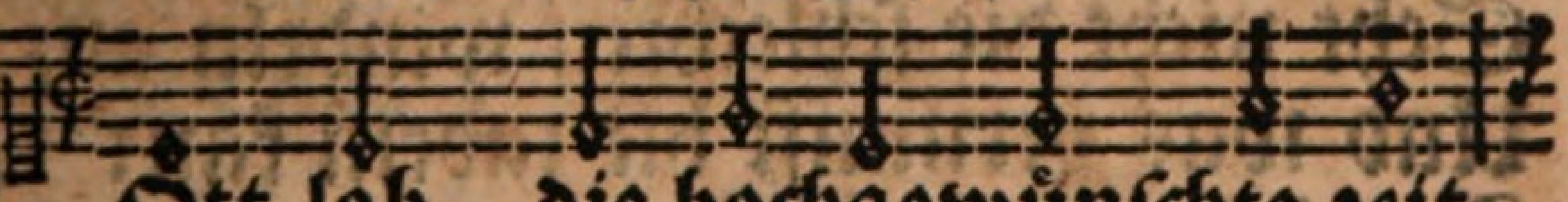
Es geht wies dein will hat bedacht,
Wohl uns bey solchem HERREN.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn
Deines himmlischen Vaters:
Versöhner der'n die war'n verlohrn,
Du stiller unsers haders.
Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt,
Nimm an die bitt in unser noth,
Erbarm dich unser aller.

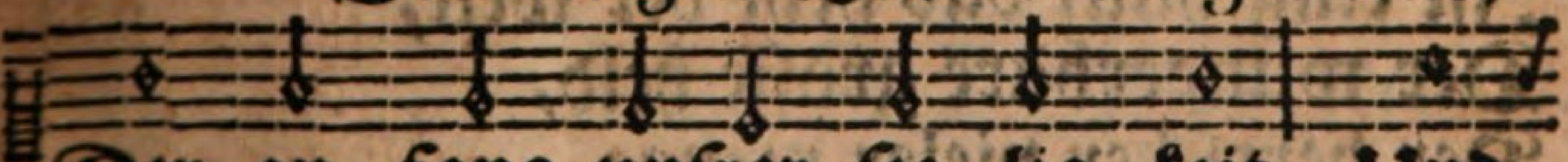
4. O heilger Geist, du höchste güt,
Der du kanst kräftigst trösten:
Fürs teufels macht und list behüt,
Stets alle die erlößten,
Durch Christi marter, pein und tod:
Wend ab all unsre jammers-noth,
Darzu wir uns verlassen.

(19.)

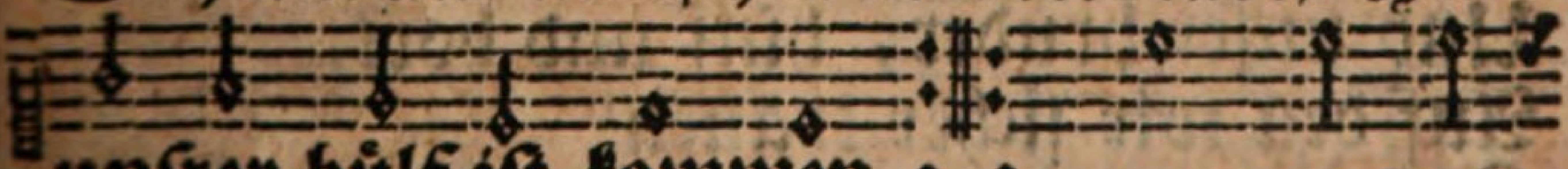
Melod. Psalm. 36.



GOtt lob, die hochgewünschte zeit,
Des ew'gen Vaters ew'ges kind,

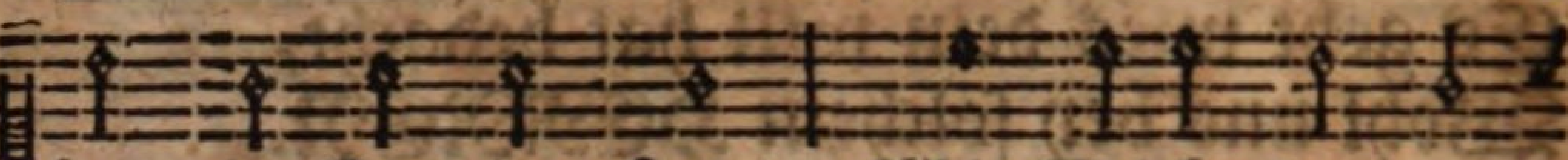


Der an- fang unsrer see- lig- keit, Und
Sich mit uns menschen nun verbindt, Hat

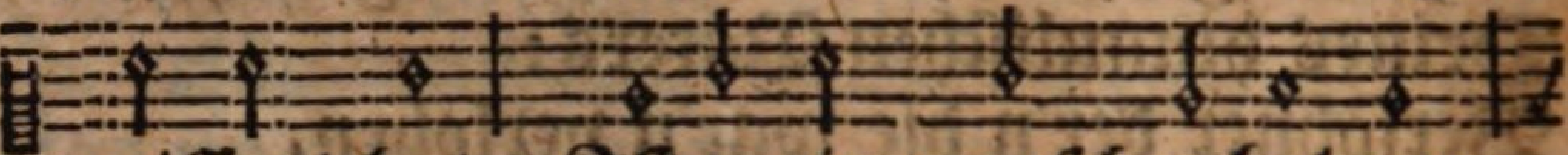


unsrer hülf ist kommen :,: Zu Bethle-
fleisch an sich genommen.

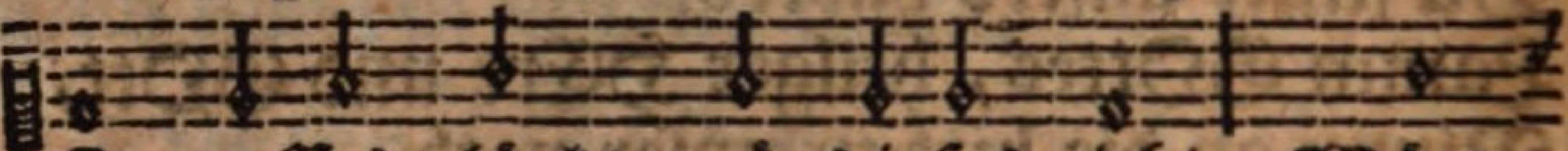
hem



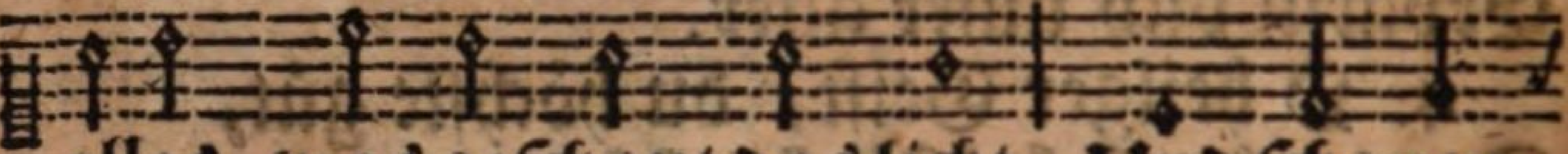
hem in Davids stadt, Wie Micha das ge=



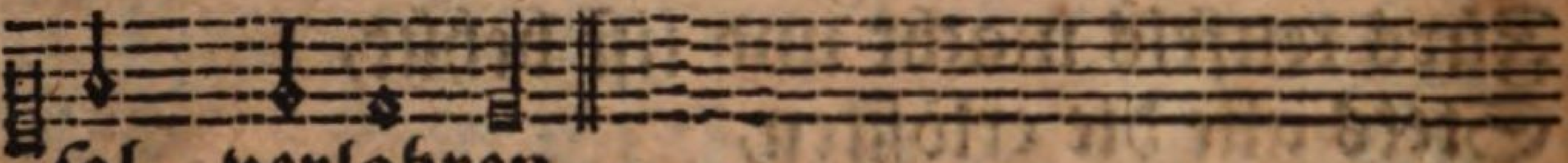
weissagt hat, Ist er ein mensch gebohren:



O grosses glück! wär dieses nicht, Würd



alles, was geschaut das licht, Und schauen



sol, verlohren.

2. Sein armer stand, sein dürftig seyn,
Bringt uns den größten reichthum ein,
In ihm sind wir geborgen,
Hat Adam uns in schuld gesetzt,
All unsre haab in grund verletzt,
Er wird uns wohl versorgen.
Seht nicht die schlechten windeln an,
Und was vernunft hie tadeln kan:
In dieser krippen enge
Ist eingehüllt das heyl der welt,
Der wunderbare grosse held,
Der herrscher vieler menge.

3. Der ew'ge GOtt, des Vaters wort,
Und unser bruder, hülf und hort,
Auf den wir sicher trauen.
Komm, gantze welt! ach komm herbey,

Hier

Hier kanst du, daß GOtt gnädig sey,
Ohn dein verdienst anschauen.
Sey willkomm, theuer werter gast,
Sey willkomm, träger meiner last,
Mein licht, mein trost, mein segen,
Mein einges gut, was sol ich dir,
Zur danckbarkeit, (o himmels-zier)
Zu deinen füssen legen?

4. Mich selbst, nimm mein geschenck, HERR, an,
Denck, daß ich sonst nichts geben kan,
Dir, der du alles hegest,
Durch den der welt-kreiß selbst gemacht,
Mein schlechtes opfer nicht veracht,
Der du den himmel trägest.
Zeuch, HERR, in meinem hertzen ein,
Laß diß dein sanftes bettlein seyn;
Verwirf nicht diese wiege,
Ich hab es mit dir selbst geschmückt,
Und alles eit'le weggerückt,
Mein JESU, drinnen liege.

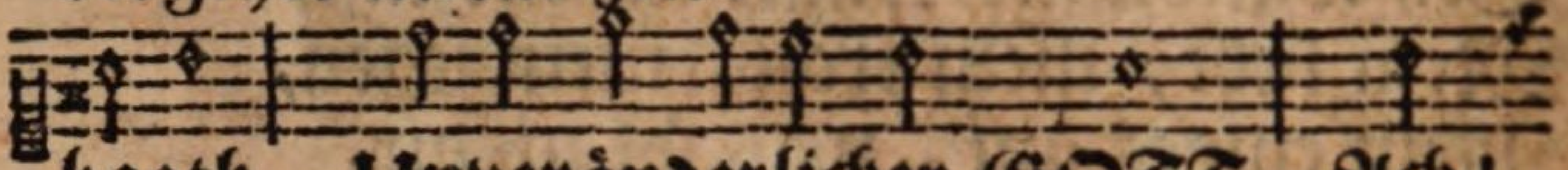
E. Am Neuen Jahrs-Tage.

(20.) Joach. Neander.

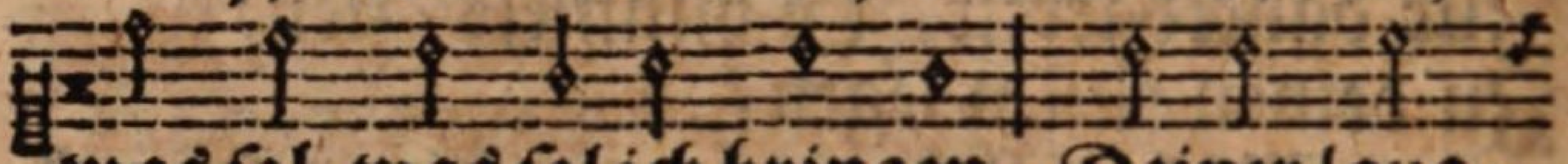
Melod. Psalm 42.

ABermahl ein jahr verflossen, Nä-
Wie ein pfeil wird abgeschossen, So

her zu der ewigkeit :,:
vergehet meine zeit: O getreuer Ze-



baoth, Unveränderlicher GOTT, Ach!



was sol, was sol ich bringen, Deiner lang-

muth danck zu singen?

2. Ich erschrecke mächtigs wesen,
Angst und furcht bedecket mich,
Dann mein beten, singen, lesen,
Ach! das ist so schläferig,
Heilig, heilig, heiliger,
Grosser seraphinen HERR!
Wehe mir! ich muß vergehen,
Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen
In die hand von solchem GOtt,
Der rechtfertig zuruft allen,
Niemand treibe mit mir spott,
Irret nicht; wo das geschicht,
Ich Jehova leid es nicht.
Ich bin ein verzehrend feuer,
Ewig brennend ungeheuer!

4. Aber du bist auch sanftmüthig,
O getreues Vater-hertz!

In dem bürgen bist du gütig,
Der gefühlt des todes schmertz;
Steh ich nicht in deiner hand
Angezeichnet als ein pfand,
So du ewig wilst bewahren,
Für des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein hertz! gib dich nun wieder
Gantz dem Friedens-fürsten dar,
Opfre dem der seelen-lieder,
Welcher crönet tag und jahr.
Fang ein neues leben an,
Das dich endlich führen kan
Mit verlangen nach dem sterben,
Da du wirst die cron ererben.

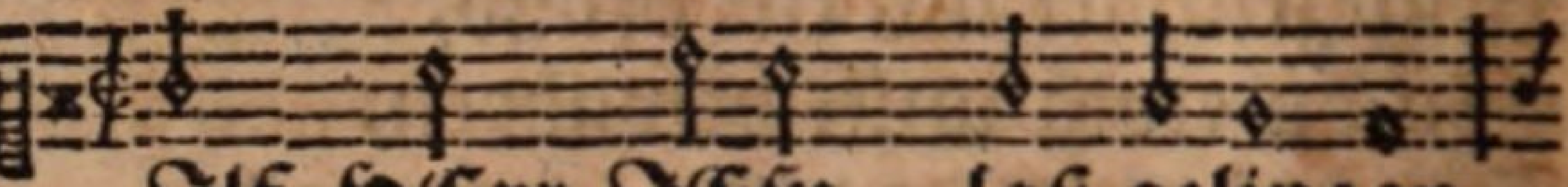
6. Sol ich denn in dieser hütten
Mich ein zeitlang plagen noch?
So wirst du mich überschütten
Mit gedult, das weiß ich doch:
Setze dann dein hertz auf mich,
JEsu Christe! du und ich,
Wollen ewig treu verbleiben,
Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am morgen,
O mein rath, besuche mich;
Laß der heyden nahrungs-sorgen
Nimmer scheiden mich und dich,
Prüf in jedem augenblick
Meine nieren und mich schick,
Schick mich, daß ich wachend stehe,
Ehe dann ich schnell vergehe.

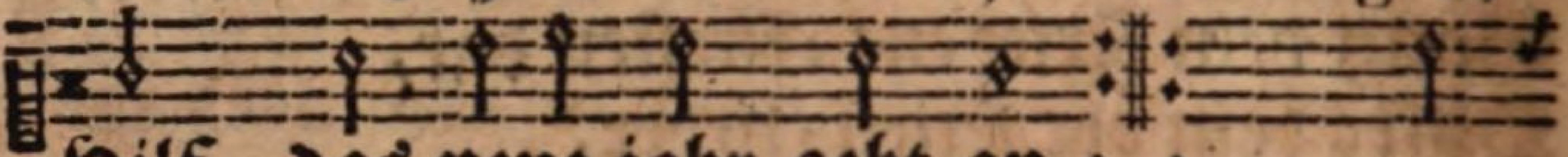
(21.)

Lud. Betul.

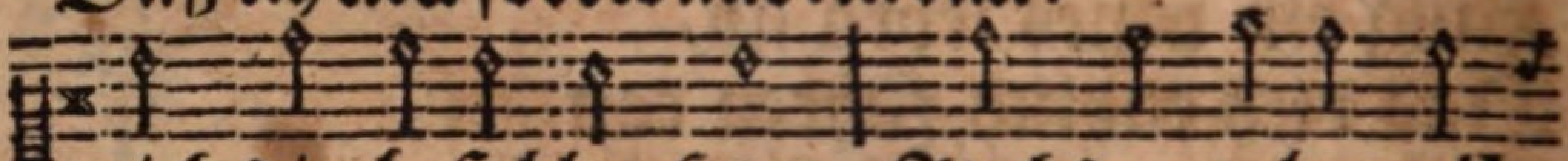
Melod. Psalm 42.



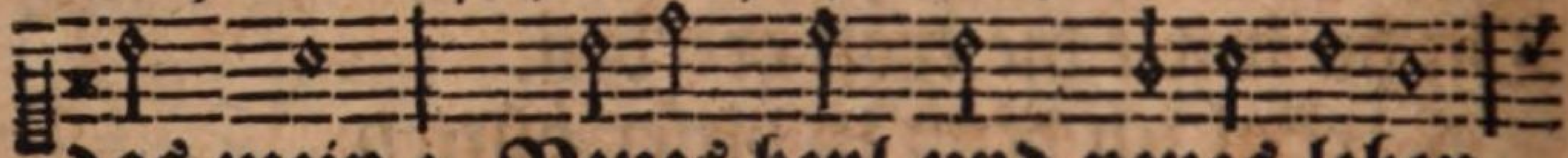
HIlf HErr JEsu, laß gelingen,
Laß es neue kräfte brin- - gen,



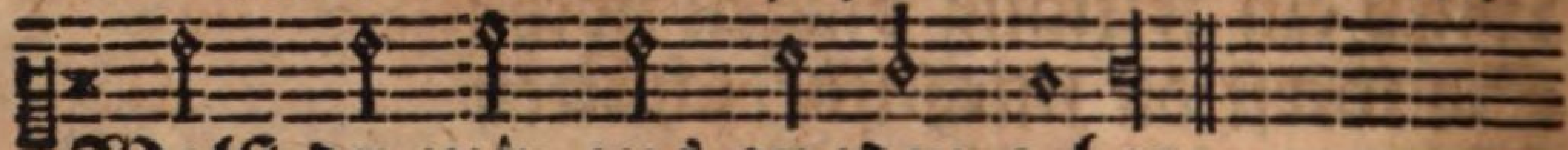
Hilf, das neue jahr geht an :,:
Daß ich neu fortwandeln kan: Laß



mich dir befohlen seyn, Auch darneben all



das mein: Neues heyl und neues leben,



Wolst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden,
Daß ich lasse meine sünd:
Heile meine seelen-schaden,
Daß ich bald verzeyhung find:
Auch durch deine gnad verleyh,
Daß ich hertzlich sie bereu:
Dann du lieber HERR, mein leben,
Kanst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe,
Nimm, o GOtt! mein flehen hin:
Weil ich mich so sehr betrübe,
Und voll angst und zagen bin:

Wann

Wann ich schlafe oder wach,
Schau du, HERR, auf meine sach:
Stärcke mich in allen nöthen,
Laß mich sünd und todt nicht tödten.

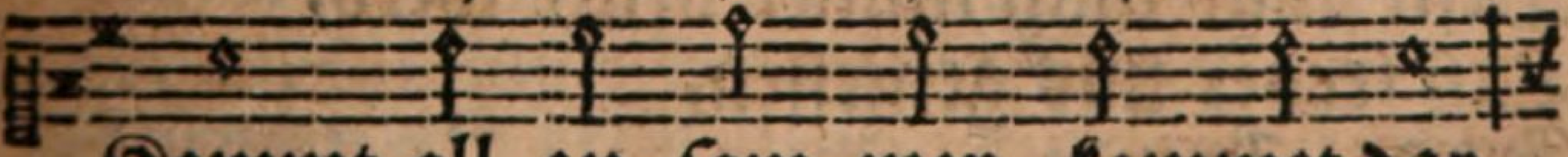
4. HERR, du wollest gnade geben,
Daß diß jahr mir heilig sey,
Und ich christlich möge leben,
Ohn betrug und heucheley:
Daß ich meinen nechsten lieb,
Keinen menschen nicht betrüb:
Und daß ich allhier auf erden
Fromm und seelig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden,
Dieses angefang'ne jahr:
Trage mich auf deinen händen,
Halte bey mir in gefahr:
Steh mir bey in aller noth:
Auch verlaß mich nicht im tod:
Freudig laß mich dich umfassen,
Wann ich sol die welt verlassen.

(22.)

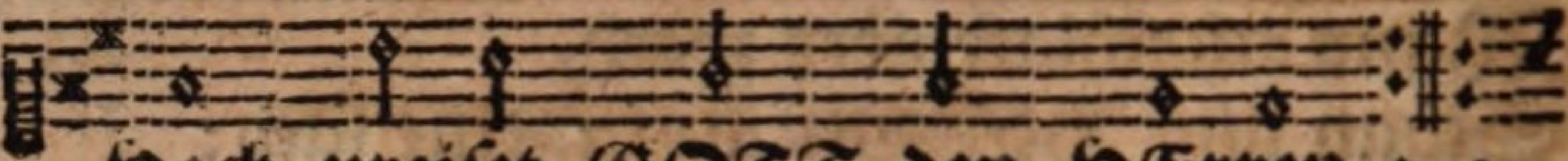
Melod. Lied 82. Wie schön leuchtet der 2c.

WOlauf du werte christen=schaar,
Erhebt die seel, thut auf den mund,

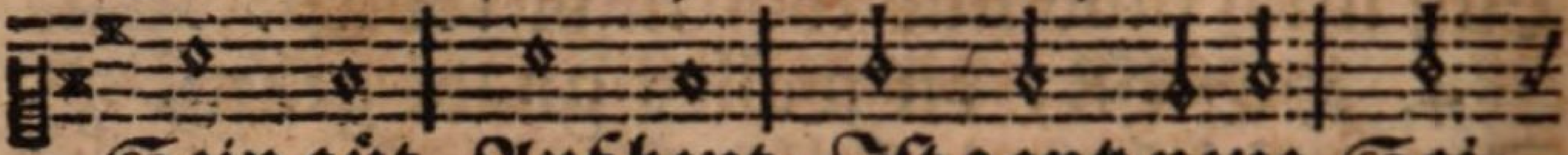


Kommt all=zu=sam=men, kommet dar,
Danckt hertzlich GOtt zu dieser stund,

 Hoch

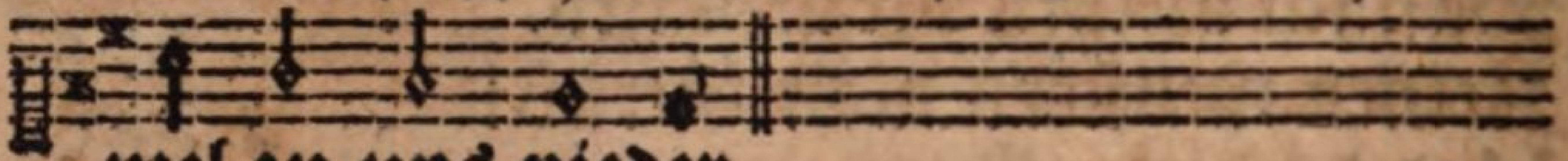


Hoch- preiset GOTT den HErren :,:
Sein lob solt ihr ver- meh- ren:



Sein gůt, Auf heut, Jst gantz neue, Sei-

ne treue, Kehret wieder, Von dem him-



mel zu uns nieder.

2. Nun schenckt er uns ein neues jahr,
Hat auch vorhin uns vor gefahr,
Behůt't als seine kinder.
Hab danck hertzliebster JEsu Christ,
Der du für uns mensch worden bist,
Zum heyl der armen sünder:
Tretet, Betet,
Allzusammen,
Jn sein'm nahmen,
Ein gut jahre,
Wünscht der lieben Christen- schaare.

3. O höchster GOtt vom himmelreich,
Uns allen ein gut jahr darreich,
Laß deinen segen fliessen,
Auf deine gantze Christen- heerd:
Dein gnad auch immer neuer werd,
Laß ferner uns geniessen,
Friede, Freude,
Himmels- regen
Laß sich legen,

In die lande:
Schütz uns durch dein starcke hande.
4. Daß gůt und treu sich paar zu hauf,
Die wahrheit wachs auf erden auf,
Fried, recht, einander küssen:
Der HErr geb gůter allerhand,
Durchgehe fort das gantze land,
Mit seinen segens-füssen.
Ja HErr, Dich kehr,
Immer wieder,
Zu uns nieder:
Deinem volcke,
Sey doch eine gnaden-wolcke.

Folgende Vers können auch auf Bet-Tagen und sonsten gesungen werden.

5. O HErr, du höchster welt-regent,
Gesegne stets das regiment,
Und gib gerechte richter:
Erfüll sie mit rath und verstand,
Daß sie das recht mit treuer hand,
Ueben als gute schlichter.
Lehrer, Mehrer,
In dein'm reiche,
Uns darreiche.
Mit dein'm Geiste,
Sie erfülle allermeiste.
6. Mit deinem segen auch einkehr,
Bey jedem hauß den fried vermehr:
Eh'leuten gib recht liebe,
Gib keuschen leib und rechten sinn,

Den jungen leuten führo hin,
Durch deines Geistes triebe:
Alte, Halte,
Auch der armen
Dich erbarmen
Wolst o HERRE,
Ihnen ihre speiß beschere.

7. Laß deiner wahrheit hellen schein,
Aufgehen denen die noch seyn
In dicken finsternissen:
Die irren auch von deinem wort,
Die bring zu deines hauses pfort,
Laß sie dein wege wissen:
Daß sie, Dich hie,
Vater nennen,
JEsum kennen,
Den Heylande,
Führe sie zum gnaden-stande.

8. Ach HErr, gib uns nach deinem bund
Ein neues hertz und reinen mund,
Gib neue kraft und leben:
Daß wir durch unsre jahr und zeit,
Dir dienen mit aufrichtigkeit,
Uns gäntzlich dir ergeben:
Weck uns, Stärck uns,
Mit dein'm Geiste,
Hülf auch leiste,
Unserm hertzen,
Wann uns drücket angst und schmertzen.

9. O grosser König, JEsu Christ,
Schütz deine kirch zu jeder frist,
Rett sie von den tyrannen:
Erhalt bey uns dein reines wort,
Gib heyl und frieden immerfort,
Daß wir dich stets bekennen.
Von hier, Zu dir,
Uns aufnimme,
Von dein grimme,
Dieser erden,
Ewig wir dich preisen werden.

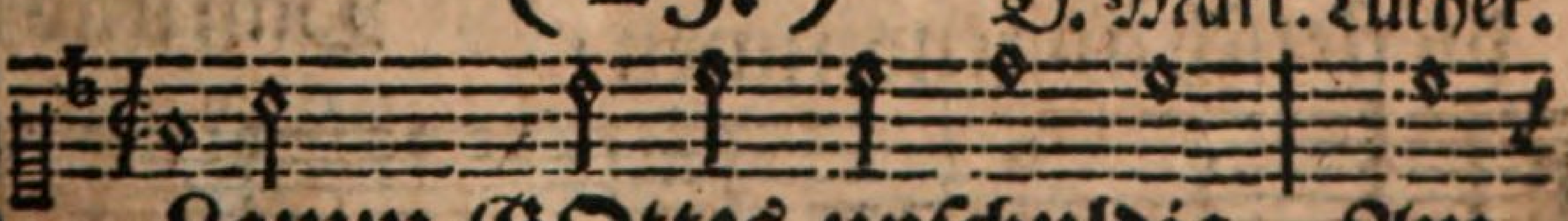
10. Singt halleluja allzugleich,
Sagt unserm GOtt gebührt das reich,
Die herrlichkeit und ehre.
Er hat ja alles wohlgemacht:
Er hat das heyl uns wieder bracht:
Gelobt sey GOtt der HERRE.
Mächtig, Prächtig,
Ist er warlich,
Wunderbarlich,
Seinem nahmen
Ehr und preiß gebt allesamen.

F. Paßions-Gesänge vom Leyden und Sterben unsers Heylands.

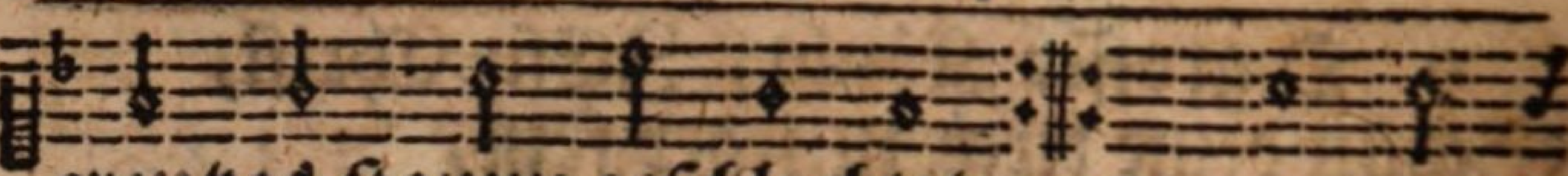
Seuftzer zum gecreutzigten Heyland.

(23.)

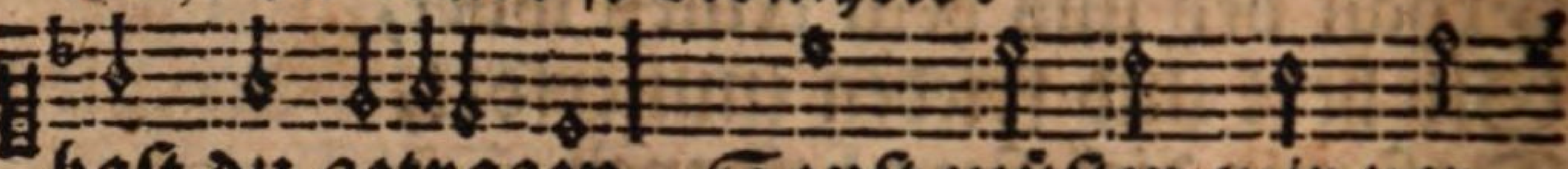
D. Mart. Luther.



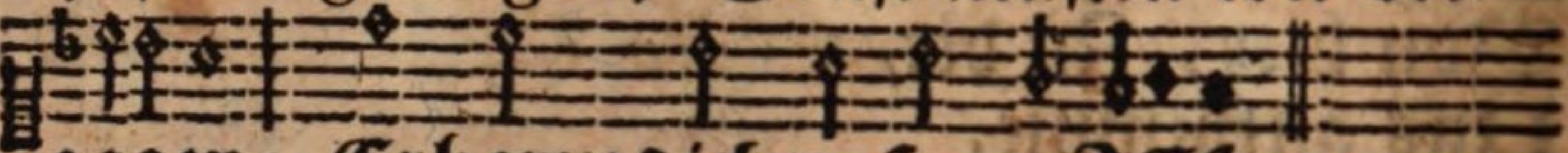
O Lamm GOttes unschuldig, Am
Befunden stets geduldig, Wie-



creutzes-stamm geschlachtet :,: All sünd
wohl du wurd'st verachtet:



hast du getragen, Sonst müsten wir ver-



zagen: Erbarm dich unser, o JEsu.

Die Geschichte und heilsame Früchte
des Leydens Christi aus den vier Evangelisten.

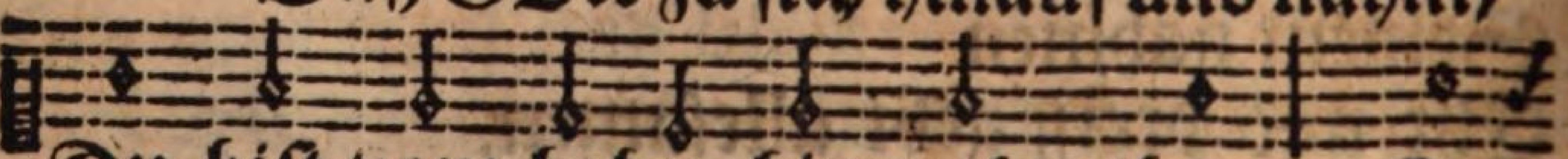
Oder:

Das alte Lied: O mensch bewein dein sünde groß/ 2c. verbessert.

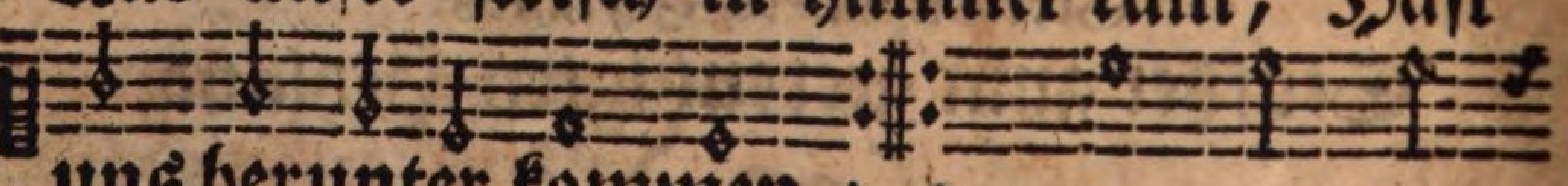
(24.) Joh. Heermann.

Melod. Psalm 36.

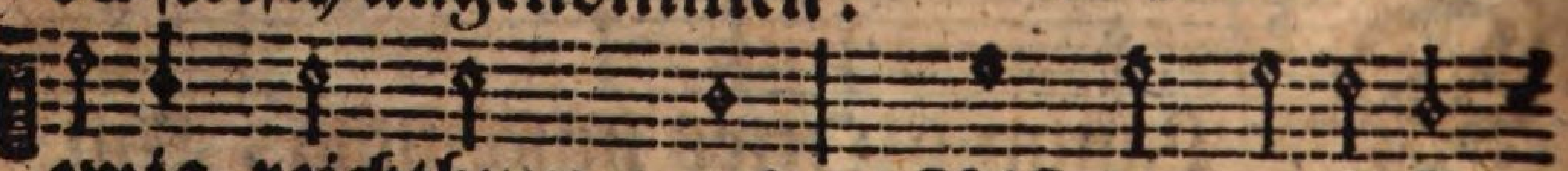
O Christe JESU GOt-tes Sohn,
Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm,



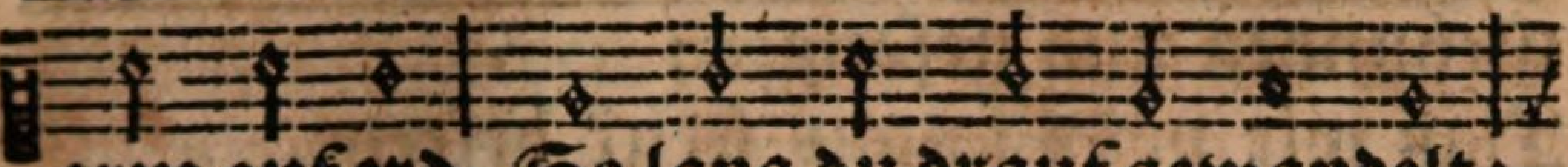
Du bist vom hohen himmels-thron, Zu
Und unser fleisch in himmel käm, Hast



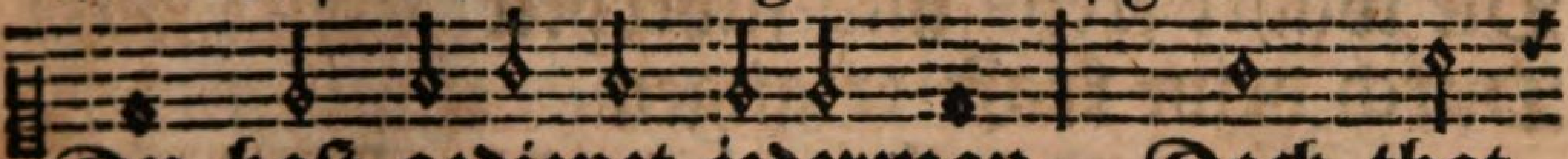
uns herunter kommen :,: Daß uns dort
du fleisch angenommen:



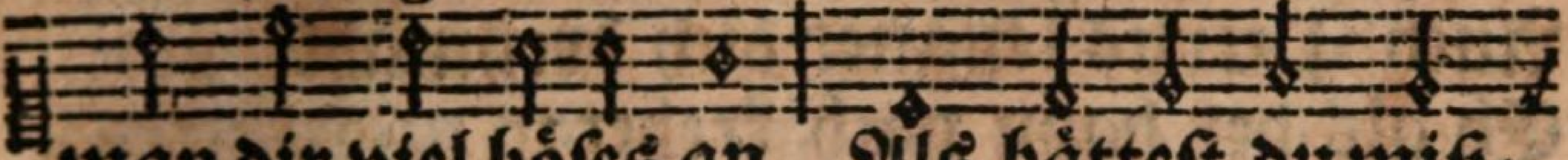
ewig reichthum werd, Bist du gewesen
arm



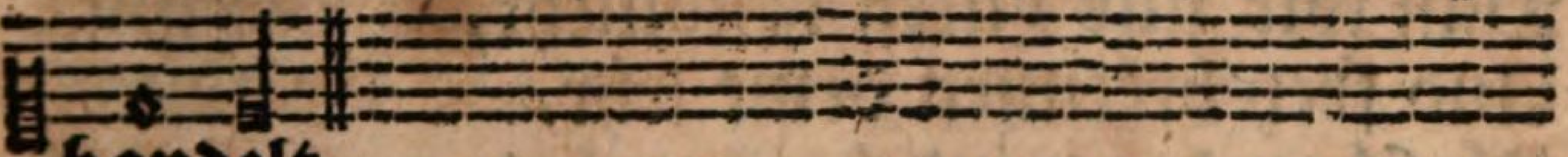
arm auf erd, So lang du drauf gewandelt:



Du hast gedienet jederman, Doch that



man dir viel böses an, Als hättest du miß=



handelt.

2. Du wurdest in dem garten bald
Für unsre sünde mannigfalt,
Betrübt mit angst und zagen:
Daß wir nicht unsre übelthat
Dort müsten ewig ohne gnad
Betrauren und beklagen.
Du hast daselbst, o höchstes gut,
Für grosser angst geschwitzet blut,
Und mit dem todt gerungen.
Daß sich am letzten end allhier
Bey uns die todes=angst verliehr,
Weil du den tod bezwungen.

3. Dein freund, Judas, der dein gesell,
Ließ sich den geitz verführen schnell,
Dich schändlich zu verrathen:
Daß du uns machtest GOtt zu freund,
An dem wir treuloß worden seynd,
Durch viele missethaten.
Du wurdest hernach gantz und gar
Umringet von der feinde schaar,

Ge=

Gebunden und gefangen:
Daß wir vons satans strick befreyt,
Die wahre frey- und sicherheit
Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all,
Auch Petrus leugnet dich dreymahl
Eh als der hahn noch krehet:
Daß wir uns hůten destomehr,
Und frey bekennen deine lehr,
Ob schon der wind hart wehet.

Doch als du Petrum drauf allda,
Und er mit thränen dich ansah,
Nahmst du ihn auf zu gnaden:
Daß keine sünde jemand sol,
Sie sey so schwer sie immer woll,
Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mustest, HERR, gar mit beschwer,
Zu vielen richtern hin und her
Mit deinen feinden wandern:
Daß wir nicht durch des satans macht
Dort würden in die hölle bracht,
Von einer pein zur andern.

Du wurdest, o du grosser GOtt,
Mit vielem schimpf, mit schmach und spott,
Verspeyet und verhöhnet:
Daß unsre schande sich verlöhr,
Und wir bey GOtt erlangten ehr,
Nun wir sind ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort
Aus deinem munde, HERR, gehört,

Bey

Bey allen solchen plagen:
Damit wir dorten vor gericht
Und ferner ewig müsten nicht
Verstummen und verzagen.
Zuerst war dir Pilatus huld,
Bekannte daß er keine schuld
Vermögt an dir zu finden,
Daß wir erkennen allesammt,
Man habe dich für uns verdammt,
Von wegen unsrer sünden.
7. Es war so groß der Juden haß,
Daß auch der mörder Barrabas
Dir gar ward vorgesetzet:
Damit wir, HERR, in deinem reich,
Den heilgen engeln GOttes gleich,
Dort können seyn geschätzet.
Sie geisselten, HErr JEsu, dich,
Da auch dein blut ist mildiglich
Von deinem leib geflossen:
Damit wir mögten alle seyn
Von striemen heil, von sünden rein,
Hast du dein blut vergossen.
8. Pilatus ging heraus mit dir,
Und stellte dich dem volck so für:
Seht, welch ein mensch hier stehet.
Sonst hätt' der fürste dieser welt
Zum schauspiel uns dort vorgestellt,
Da keine quaal vergehet.
Der feinde grimm gar nichts abließ,
Und ob man dir gleich nichts erwieß,
Wurd

Wurd doch der stab gebrochen:
Daß wir an jenem grossen tag
Von sünden und des satans klag
Gantz würden loßgesprochen.

9. Eh man zum todt dich führt hinaus,
Zog man dir deine kleider aus,
Du mustest alles leiden:
Daß du uns mit dem rechten kleid
Des heyls und der gerechtigkeit
Dagegen mögtest kleiden.

Du mustest auch, o GOttes Sohn,
Von dornen tragen eine cron;
Und dadurch uns erweisen,
Wie du die cron der herrlichkeit
Durch deinen todt uns hast bereit't,
Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt,
Must'st du doch an die schedel=statt
Dein creutz noch selber tragen:
Daß wir frey loß und ledig gehn,
Und nicht für unsre sünd ausstehn,
Was wir verdient für plagen.

Du must'st nach ihrem bösen sinn
Mit zween mördern mitten in
Ans creutz dich lassen hencken:
Daß du uns in der heilgen zahl,
Und mit den auserwehlten all
Die seeligkeit könt'st schencken.

11. Dem schächer an der einen seit,
Versicherst du zur selben zeit,

Er solt dein reich erlangen:
Daß man im glauben zu dir tret,
Und niemand denck, es sey zu spät
Die busse anzufangen.
Den andern schächer liessest du
Daß er nicht kam zu deiner ruh;
Er starb in seinen sünden:
Daß man mit furcht zur busse eyl,
Nicht denck, man hab noch gute weil
Zur gnad sich anzufinden.
12. O HErr! und grosser Lebens-fürst,
Man gab dir eßig, als dich dürst,
Dazu vermischt mit gallen:
Daß uns des lebens quell und spring
Dort ewige erquickung bring,
Mit lust und wohlgefallen.
Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt,
Hier zeitlich deine ehr in todt,
Uns ewig zu erwerben
Das leben in dem freuden-saal,
Und daß wir in der höllen-quaal
Nicht müsten ewig sterben.
13. Du liessest auch nicht ohngefehr
Nach deinem todt mit einem speer
Eröfnen deine seiten:
Du woltest deine lieb und treu,
Dein gnadenreiches hertz hiebey
Eröfnen allen leuten.
Es kam zum letzten noch darauf,
Daß sich die gräber thäten auf,

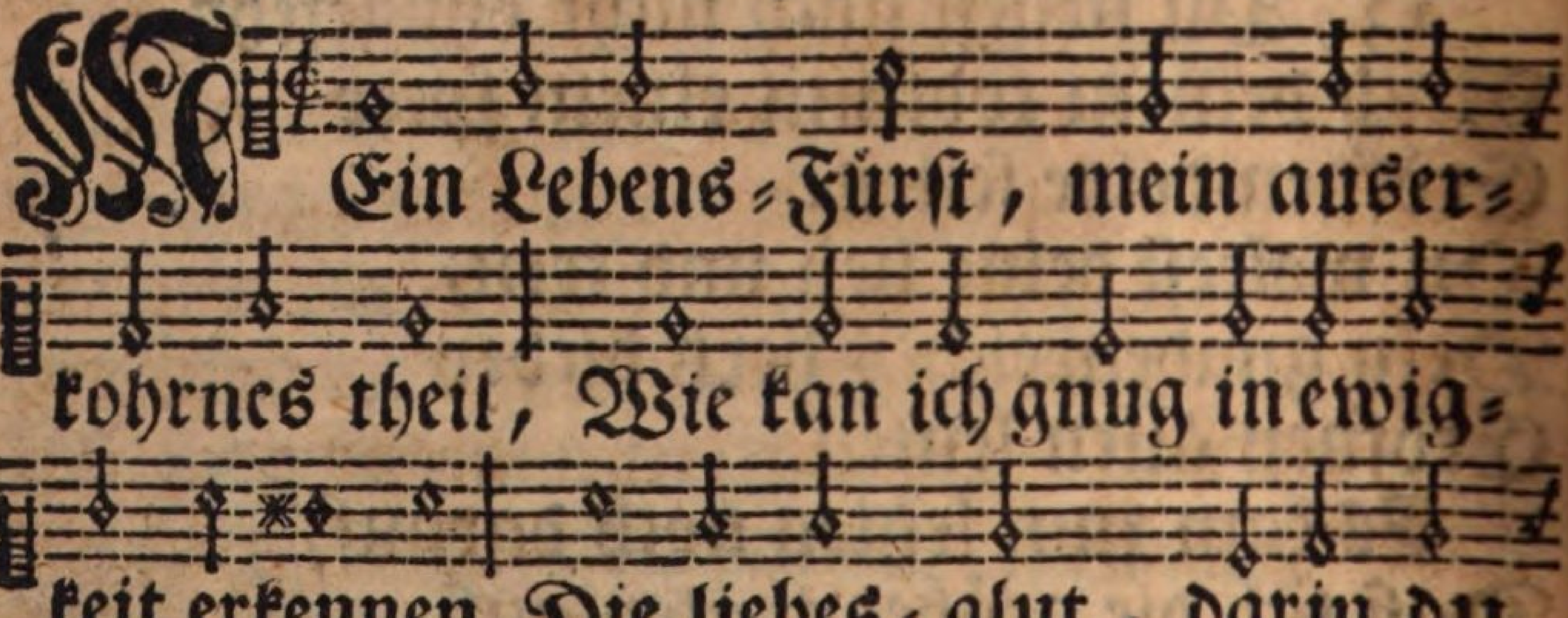
Man sah die heilgen gehen:
Daß unsre hoffnung veste bleib,
Und diß die todes-furcht vertreib,
Daß wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun danckbar seyn,
Daß du für uns in solche pein
Dich willig hast gegeben:
Wir wollen seyn der sünden feind,
Nun wir mit GOtt versöhnet seynd,
Nach seinem willen leben:
Die lieb erzeigen jederman,
Die du, HERR, hast an uns gethan
Mit deinem bittern leyden.
O menschen-kind, betracht das recht,
Wie GOttes zorn die sünde schlägt,
Bemüh dich, sie zu meiden.

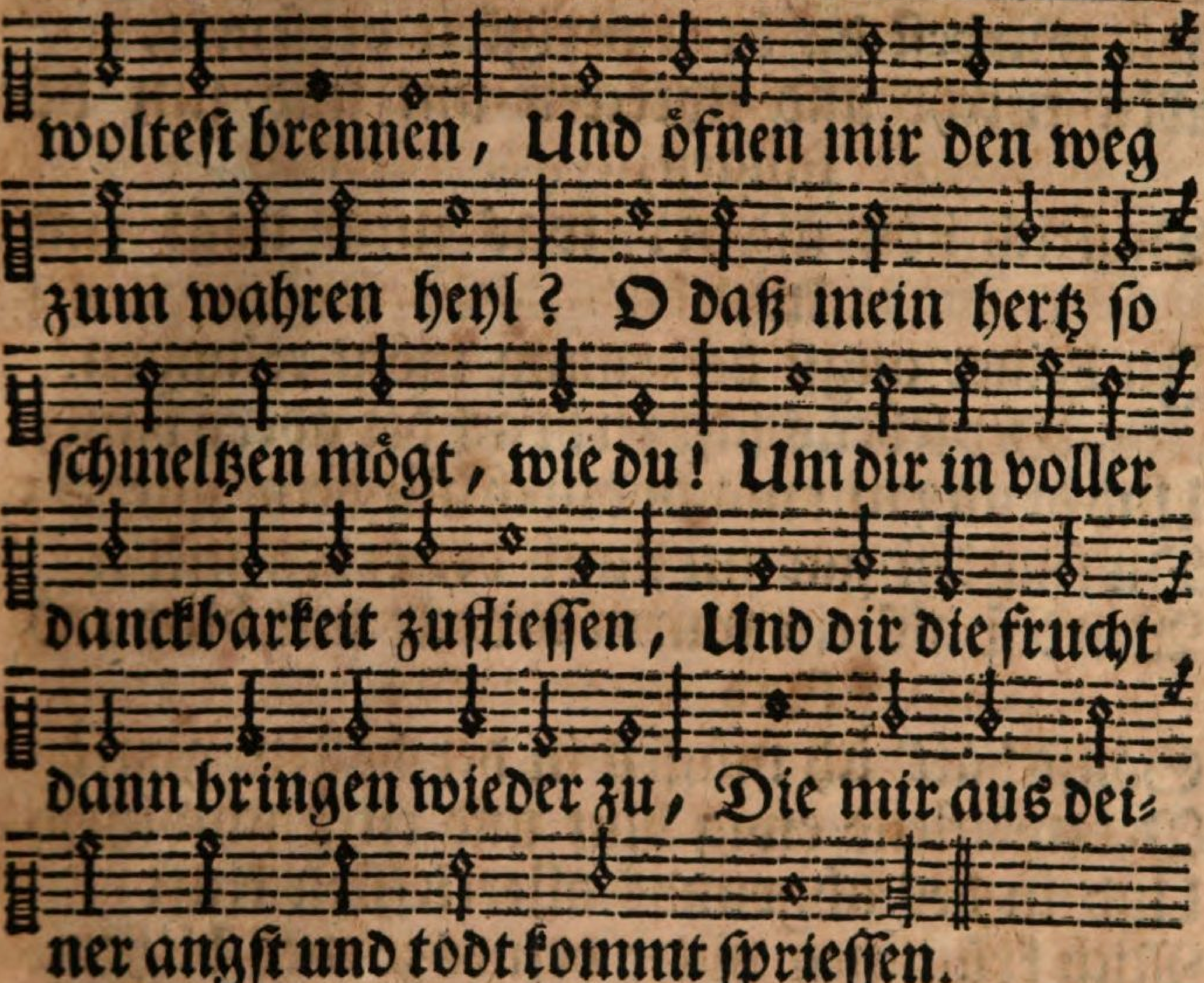
Gottselige Betrachtung des Leydens CHRISTI.

(25.) Frid. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 51.



wol-



2. Du hubst dein leyden an in danckler nacht,
Um mir die nacht der sünden zu zertheilen.
Ich sehe dich aus Salems pforten eylen,
Und mir des himmels pforten aufgemacht.
Du schwebst dahin durch Kidrons schwartzes thal,
Um aus dem schlamm der sünden mich zu heben.
Am öhlberg wartet auf dich angst und qual,
Um deines friedens öhlzweig uns zu geben.

3. Im garten war die todesfrucht gepflückt;
Im garten war das höchste gut verlohren:
Und du hast einen garten dir erkohren,
Wo du dem rach-schwerdt GOttes mich entrückt.

Hie wurdest du in traurigkeit versenckt,
Mit furcht und schrecken um und um befangen,
Daß ich von allem, was mich nagt und kränckt,
In deiner angst befreyung mögt erlangen.

4. Der lebens-saft zerbrach der adern band,
Und drung mit macht durch alle deine glieder;
Du sunckest gar im staub der erden nieder,
Wurd'st als ein wurm bedeckt mit blut und sand.
Sonst hätt' ich müssen in der höllen-gruft
Verzweiflend ewig blut und eiter schwitzen,
Und in des abgrunds allertieffsten kluft
Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein,
In grossem grimm mit fackeln, schwerdt und stangen,
Ein eintz'les unbewerthes lamm zu fangen.
So würde wider mich gewüthet seyn
Von Belials ergrimmter drachen-schaar,
Um ein verlohrnes schäflein zu verschlingen,
Hätt'st du dich nicht dem wolf gestellet dar,
Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liessest deinen anmuths-vollen mund
Mit einem schnöden Joabs-kuß beflecken,
Um meines hertzens falschheit zu bedecken,
Und deine felsen-treu zu machen kund.
Die Jünger flohen, denn du wolt'st allein
Ohn allen trost des zornes kelter treten,

Für

Für die, die sonst in steter höllen-pein
Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.
7. Man stellte dich fürs scharfe blut-gericht,
Die falsche zeugen brachten ihre klagen;
Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen:
Weil ich auf tausend kont antworten nicht.
Ich hatte deines nahmens heiligkeit
Mit mund und that verlästert und zerbrochen:
Drum wurde dir in ungerechtigkeit
Als einem lästerer der stab gebrochen.
8. Die backenstreiche, die die böse rott
Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet,
Du hast die allerherbste schmach erduldet,
Sonst wär ich worden aller teufel spott.
Fürnemlich hat man deines lehr-amts ehr,
O mein Prophet! recht freventlich verhönet,
Daß die verachtung deiner gnaden-lehr,
Die ich begangen, mögte seyn versöhnet.
9. Hat Petrus dreymahl dich aus forchtsamkeit
Verläugnet, und damit dein hertz durchstochen!
Ach wie viel ofter hab ich treu gebrochen!
Doch es ist mir, o HERR, wie Petro leid.
Und darum hast du den treulosen knecht
Beständig noch zu lieben fortgefahren.
Ach bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht,
Laß deinen Geist diß schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich frühe vor Pilatus hauß,
Weil du auch wilt für unbeschnitt'ne leyden,
So gibt man dich an sünder aus den heyden.
Man schrey't als einen aufruhr-stifter aus
Den Friedens-fürst, den könig aller welt:
HERR, ich bekenn die schuld, ich war verlohren,
Weil ich mich deinen feinden zugesellt,
Und meine lust zum könig hat erkohren.

11. O unrecht, daß man dich mit Barrabas,
Dem mörder auf die wagschaal durfte setzen!
O greuel, daß man dich durft schlimmer schätzen!
O raserey! o mehr als Kains haß!
Doch warum zörn ich mit der Juden wuth?
Ich seelen-mörder bin so toll gewesen,
Ich hab elenden dampf fürs höchste gut,
Ich hab den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mord-geschrey, das an den himmel stieß,
War nicht so schwer, als meine sünden riefen,
Die ströhme bluts, die dir vom leibe triefen,
Da dich Pilatus scheußlich geisseln ließ,
Sind mir zum spiegel der blut-rothen schuld,
Der höllen-streiche, der gewissens-pfriemen,
Die du für mich erlitten in gedult,
Um zu genesen mich durch deine striemen.

13. Der Ehren-könig trägt ein purpur-kleid,
Damit ich mögt in reiner seide gläntzen;

Den

Den blut'gen scheitel müssen dornen kräntzen,
Zu schencken mir den krantz der herrlichkeit.
Man tritt den glantz der höchsten Majestät,
Durch spöttisch crönen freventlich mit füssen,
Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt'
Als frevler wider GOttes cron zu büssen.

14. O Gottes-Lamm, wie willig trägest du
Das fluch-holtz, um den fluch von mir zu heben;
Das holtz, das mir solt lebens-früchte geben,
Und unter seinem schatten schaffen ruh.
Du himmels-zierde du hängst nackt und bloß,
Um meiner nacktheit schande zu bedecken.
Du wirst zum scheusal für mich erdenkloß,
Um von dem sünden-dienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochen-volles Golgatha,
Das traur-gerüste, drauf der Schöpfer litte;
Der kampf-platz, drauf der weibes-saame stritte;
Der schau-platz, drauf mans höchste wunder sah.
Hier hänget aller opfer gegen-bild.
Der bürge zahlet hie den letzten scherffen.
Hie wird durchbohrt mein ein'ger glaubens-schild
Vom pfeil, den GOttes zorn auf mich wolt werfen.

16. Der zwischen erd und himmel frieden schafft,

Hängt als ein scheusahl zwischen luft und
erden.
Solt ich der engel mit-geselle werden,
Er muste zwischen mördern seyn verhaft.
Sein gantzer rock und sein geviertelt kleid,
Zur beute wurd den knechten überlassen.
So solt das kleid seiner gerechtigkeit,
Der gantzen welt gevierdter kreiß umfassen.

17. Das bundes-blut erwieß die erste kraft
Am schächer, der noch in der letzten stunde
Durch wahre buß und glauben gnade funde.
Für alle sünden war nun rath geschaft.
Doch ist aus tausend einem diß geschehn,
So ist dem sich'ren fleisch nichts eingeräumet,
Der and're schächer muß zu grunde gehn,
Weil er die rechte gnaden-zeit versäumet.

18. Der tag ging JEsu unter, und mir auf.
Dem Sonnen-Schöpfer wil kein licht mehr
scheinen.
Der helfer muß als ein verlaßner weinen.
Sein angst-geschrey hemmt der geschöpfe lauf.
Wer zittert nicht? der löw aus Juda brüllt;
Den Sohn der liebe trift des Vaters ruthe:
Was wunder, daß sich die natur verhüllt?
O seelen-licht, was schenckst du mir zu gute!

19. Nun weiß ich, daß die nacht der fin-
sterniß
Zerstöhret ist. Muß ich schon rathloß gehen
Durch danckle thäler, und verlassen stehen
Von allem trost, so bin ich doch gewiß,

Die

Die sonne muß vorher von glut und schein
Beraubet in des abgrunds-kluft sich sencken,
Eh' ich von JEsu werd geschieden seyn,
Und eh' er nicht wird meiner mehr gedencken.

20. Du wirst, o lebens-brunn für durst verzehrt,
Kaum ist ein tröpflein eßig dich zu laben,
Und alle ströhme deiner himmels-gaben
Sind meinem durst im überfluß beschehrt.
Du gibst dein leben endlich in den todt,
Dringst durch den todt ins paradeiß zum leben,
Um mir in meiner letzten todes-noth
Aus freyer gnad die lebens-cron zu geben.

21. Drum sol, so lang' ein' ader in mir schlägt,
Mein hertz dein creutzes-bildniß in sich schliessen,
Mein mund in lob-gesängen sich ergiessen,
Mein alles seyn zum opfer dargelegt.
Die sünde, die dir solche centner-last
Hat aufgebürdet, wil ich stets verfluchen,
Und was du für mich abgetragen hast,
Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit einem speer
Durchstochen, sol mir seyn zur zufluchts-kammer,
Darinn ich mich vest an dein hertze klammer.
Wann Belial mich jagt mit seinem heer,
Dein blut mir stets zum ofnen brunnen sey,

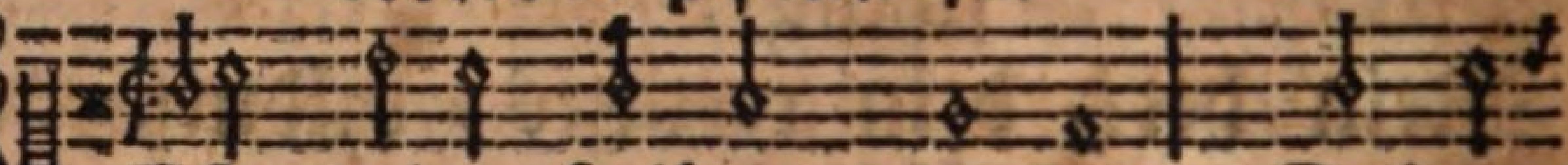
In dessen abgrund sich die schuld verliere.
Schenck deines Geistes wasser mir dabey,
Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir,
Jch wil dir blut und wasser wieder bringen,
Jch wil mich durch den ofnen vorhang zwingen,
Und nahen in freymüthigkeit zu dir.
Jch wil in meinem letzten todes-kampf
Des blutes kraft, des Geistes pfand anrühren;
Dein blut wird giessen aus der höllen dampf,
Den geist ins himmels-volles erbtheil führen.

(26.)

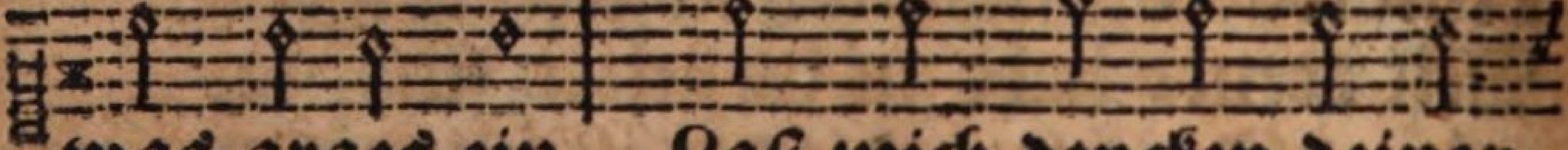
Joh. Heermann.

Melod. Psalm 42.

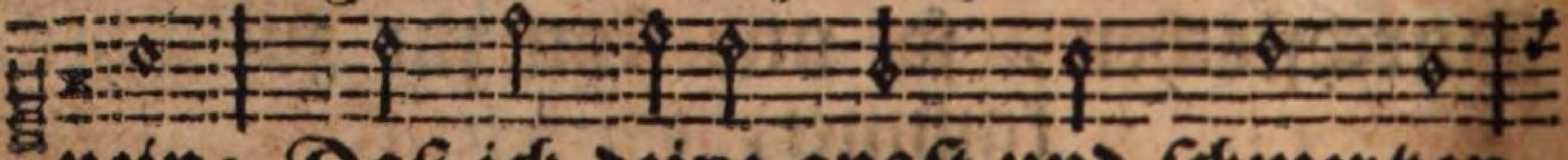


JEsu deine heil'ge wunden, Deine
Laß mir geben alle stunden Trost in

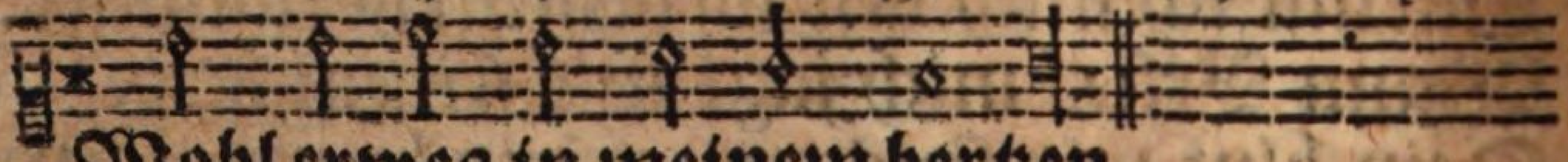
quaal und bittern todt :,: Wann mir fällt
leibs und seelen-noth.



was arges ein, Laß mich dencken deiner



pein: Daß ich deine angst und schmertzen



Wohl erweg in meinem hertzen.

2. Wil

2. Wil sich gern in wollust weiden
Mein verderbtes fleisch und blut:
Laß mich dencken, daß dein leyden
Hat gelöscht der höllen glut;
Nicht, daß ich nach meinem sinn
Sol in wollust leben hin;
Sondern leiden mit auf erden,
Deinem bilde ähnlich werden.

3. Wil die welt mich mit verführen
Auf die breite sünden-bahn:
Wollst du mich also regieren,
Daß ich alsdann schaue an
Deiner marter centner last,
Die du ausgestanden hast:
Daß ich ja in andacht bleibe,
Mit der welt nicht boßheit treibe.

4. Wil mir satan meine sünden
Mit viel schrecken zeigen an,
Laß mich diesen trost empfinden,
Daß du gnug für mich gethan.
Dringt er brüllend ein zu mir,
Hilf, daß ich ihm halte für,
Deine wunden, mahl und zeichen,
Daß er von mir müsse weichen.

5. Gib für alles, was mich kräncket,
Mir aus deinen wunden kraft:
Wann mein hertz hinein sich sencket,
So gib neuen lebens-saft:
Daß mich stärck in allem leid
Deines trostes süßigkeit;

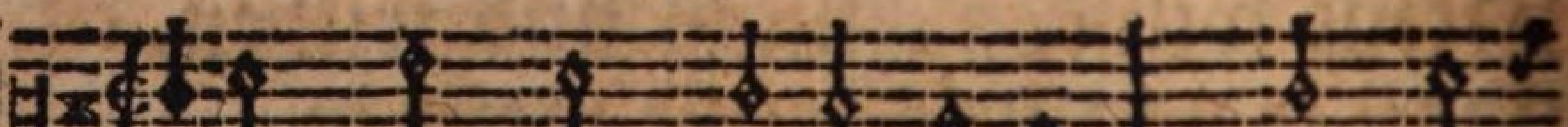
Weil du mir dein heyl erworben,
Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen todt mich trauen,
O mein GOtt und zuversicht:
Laß mich veste darauf bauen,
Daß den todt ich schmecke nicht;
Deine todes-angst laß mich
Stets erquicken mächtiglich:
HERR! laß deinen todt mir geben
Auferstehung, heyl und leben.

7. JEsu, deine heilge wunden,
Deine quaal und bittern todt,
Laß mir geben alle stunden
Trost in leibs- und seelen-noth,
Sonderlich am letzten end
Hilf, daß ich mich zu dir wend,
Trost in deinen wunden finde,
Und dann frölich überwinde.

(27.)

Melod. Psalm 42.

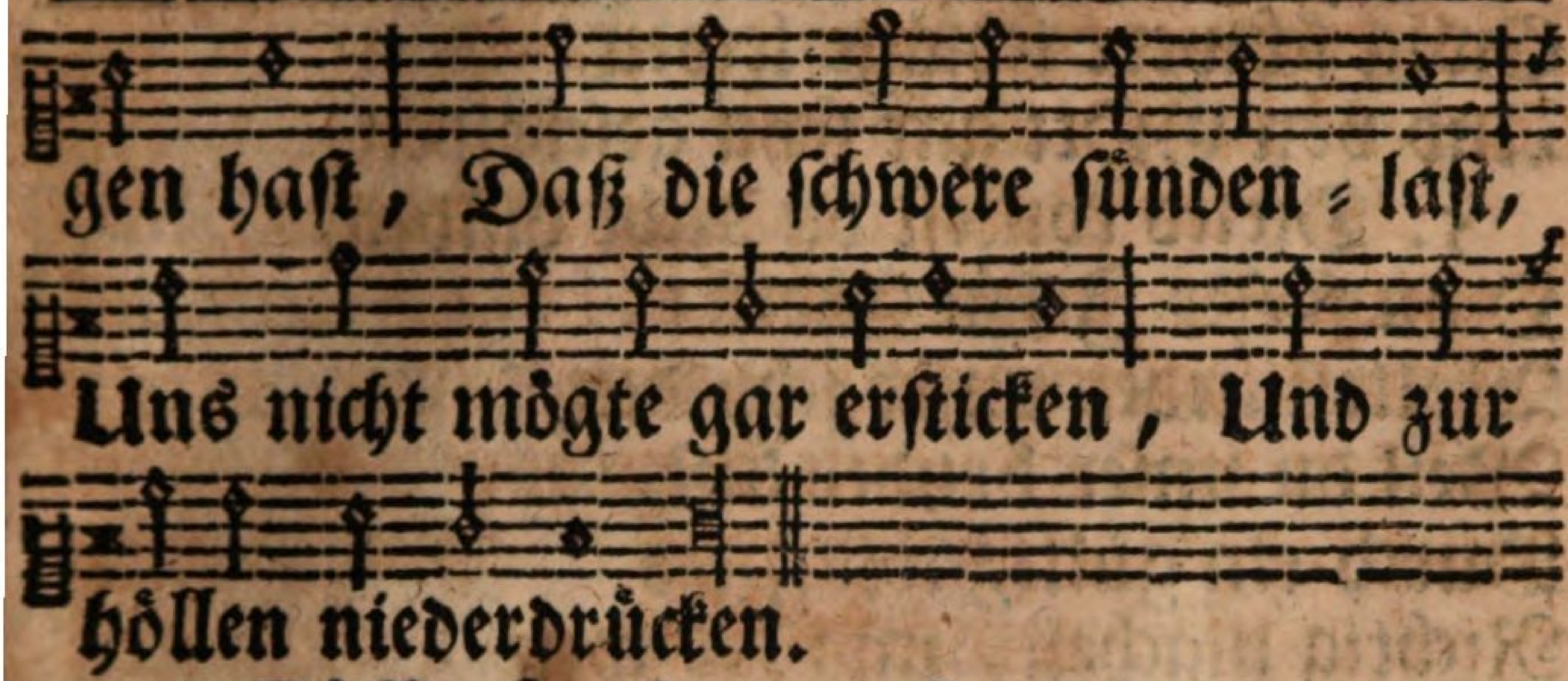


Süsser Heyland unser leben, Der du
Dich dem bittern tod ergeben, Und in

für der menschen schuld :,:
schmertzlicher gedult:

Alles abgetra-

gen



2. Süsser Heyland unser retter,
Der du GOttes zorn gestillt,
Des gesetzes donner-wetter,
Das uns dräuet, flucht und schilt,
Von uns weggenommen hast,
Uns in deinen schutz gefaßt,
Die verdammniß abgewendet,
Und die höllen-angst geendet.

3. JEsu Christ! von gantzem hertzen
Dancken wir für diese gunst,
Und für deine leydens-schmertzen,
Gib daß wir aus glaubens-brunst,
Dir rechtschaffen danckbar seyn,
Daß du uns der höllen pein
Durch dein leyden, todt und wunden,
So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe ruthen,
Maß uns schwere strafe zu,
Da wir solten gar verbluten,
Und, ohn alle seelen-ruh,
In der höllen quaal und brand
Unter seiner henckers-hand

Ewig

Ewig schwere schläge leiden,
Und von GOtt gar seyn gescheiden.
5. Dieses kontest du nicht dulden,
O du süsser JEsu Christ!
Woltest lieber unsre schulden,
Weil du unser bruder bist,
Durch ein gültig löse=geld
Richtig machen, und der welt
Durch dein angst und todes=ringen,
Leben, heyl und wohlfahrt bringen.
6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen
An sein's schlimmen knechtes statt,
Und wil dessen busse tragen,
Was sein feind verschuldet hat?
Du, HErr JEsu, hast allein
Wollen solcher Heyland seyn,
Und dein leben selbst nicht sparen,
Da wir deine feinde waren.
7. Ist es nicht ein grosses wunder,
GOttes Sohn steigt von dem stuhl
Seiner hoheit gar herunter,
Aus dem feurig heissen pful
Uns zu führen an den ort,
Da wir sollen immerfort
In glückseligkeiten leben,
Und in steten freuden schweben.
8. Ja, er duldet schläg und ruthen,
Dornen cron, spott, creutz und todt,
Uns den heissen höllen=gluthen,
Und der ewiglichen noth

Zu entreissen. Nimmer nicht
Weiß hievor ich meine pflicht
Nach gebühr recht abzutragen,
Und zur gnüge danck zu sagen.

9. Hilf, HERR JEsu! hilf in gnaden,
Und laß mich zu aller frist
Wessen du mich hast entladen,
Recht betrachten, JEsu Christ,
Du bist mein schutz, hülf und heyl,
Du mein schatz und auch mein theil,
Raum hab ich durch deine bande,
In der lebendigen lande.

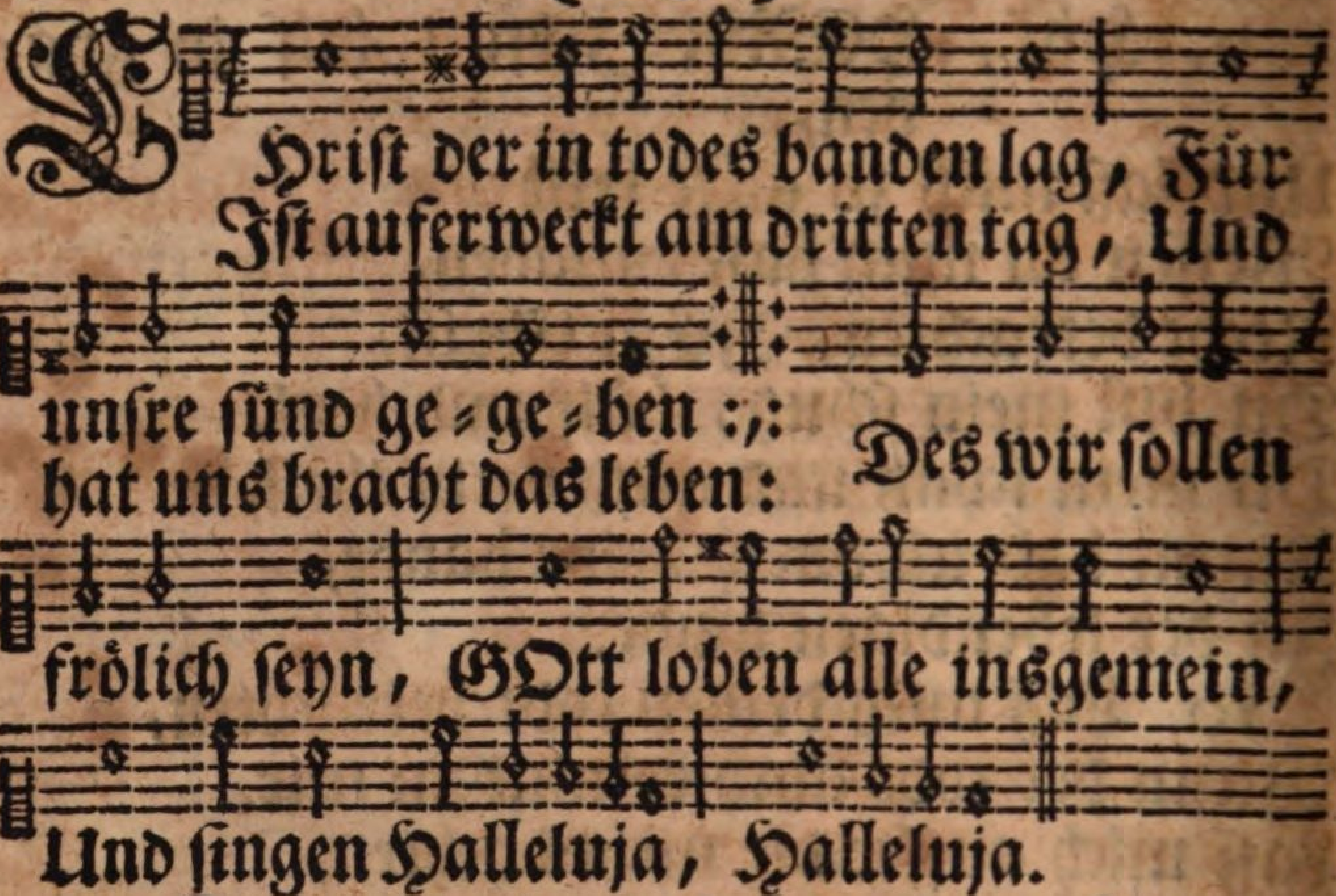
10. Laß mich deinen todt betrachten,
Wann der todt auch kommt zu mir.
Laß mich ausser dir nichts achten,
So, daß ich stets mit begier
Deine schmertzen, wunden, blut,
(O der grossen liebes-glut!)
Mit zu tragen sey geflissen:
So bleib ich dir unentrissen.

11. Bringe, JEsu, meine seele,
Dann in deines Vaters hand,
Die ich dir allein befehle,
Wann mein schwaches lebens-band
Brechen wird: dann wird dein todt,
O du mein getreuer GOtt!
Nach dem tode mir das leben
Dort im himmel wieder geben.

G. Oster-Gesänge.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

(28.)



2. Den todt niemand bezwingen kont,
Bey allen menschen-kind'ren,
Das machet alles unsre sünd,
Die thät das heyl verhind'ren,
Davon kam der todt sobald,
Der nahm und hielt uns mit gewalt
In seinem reich gefangen. Halleluja.

3. Doch JEsus Christus GOttes Sohn,
An unsre statt ist kommen,
Und hat getilgt der sünden hohn,
Damit dem todt genommen
All sein recht und sein gewalt,
Da bleibet nichts dann todts-gestalt,
Sein stachel ist verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg,
Da todt und leben rungen,
Das leben doch behielt den sieg,
Es hat den todt verschlungen.
Die schrift diß bezeugt und sagt:
Daß JEsu todt des todes macht,
Nun gäntzlich weggenommen. Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm,
Wobey man GOttes thaten
Vermerckt, es ist am creutzes-stamm,
In heisser lieb gebraten.
Das blut zeichnet unsre thür,
Das hält't der glaub dem tode für,
Der würger geht fürüber. Halleluja.

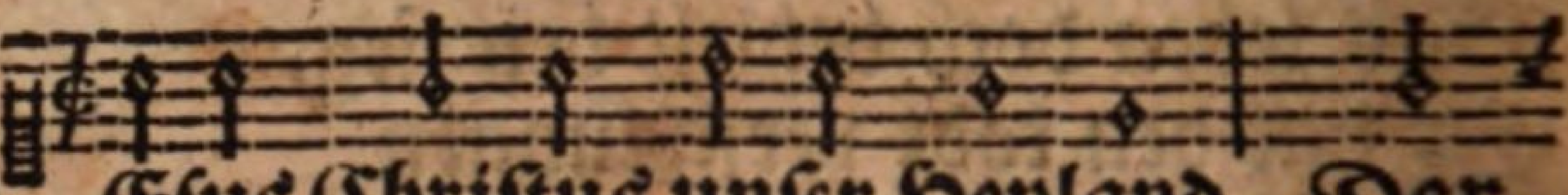
6. So feyren wir das hohe fest,
Mit hertzens freud und wonne,
Das uns der HERR erscheinen läßt,
Er ist selber die sonne,
Der durch seiner gnaden-glantz
Erleuchtet unsre hertzen gantz,
Die nacht ist nun vergangen. Halleluja.

7. Wir essen dann, und leben wohl,
Zu GOttes tisch geladen,
Der alte sauerteig nicht sol
Seyn bey dem wort der gnaden,
Christus wil die speise seyn,
Und stärcken unsre seel allein,
Dieß ist des glaubens leben. Halleluja.

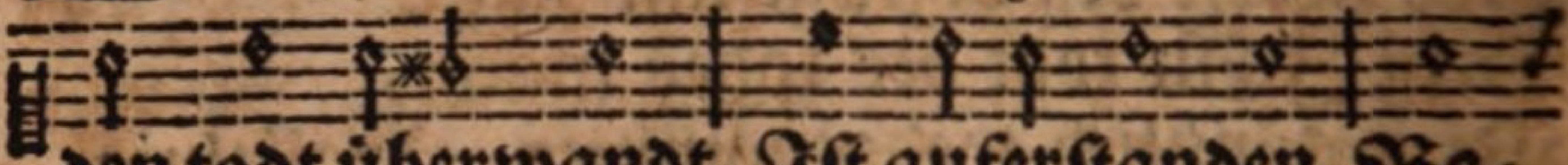
(29.)

(29.)

D. Mart. Luther.



JEsus Christus unser Heyland, Der



den todt überwandt, Ist auferstanden, Be-

freyt von todes-banden. Erbarm dich

über uns.

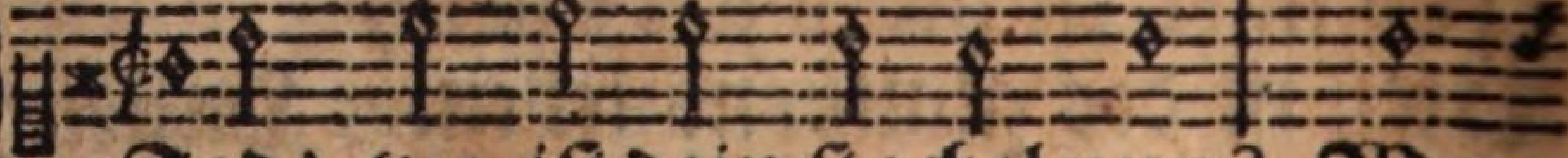
2. Der ohne sünde war gebohrn.
Trug für uns GOttes zorn,
Hat uns versöhnet,
Daß uns GOtt sein huld gönnet. Erbarm dich über uns.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad
Alles in händen er hat,
Er kan erretten
Alle, die zu ihm treten. Erbarm dich über uns.

(30.)

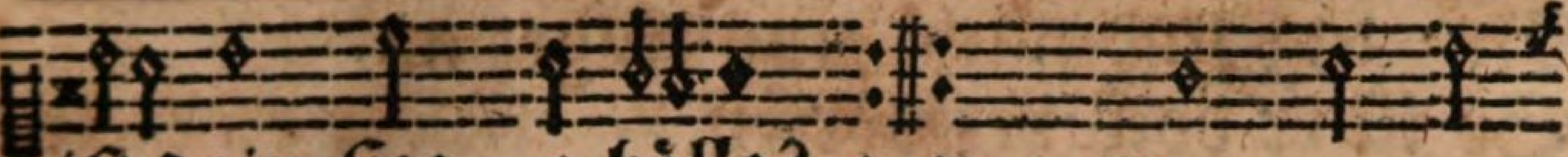
Joh. Rist.

Melod. Allein GOtt in der höh sey ehr.

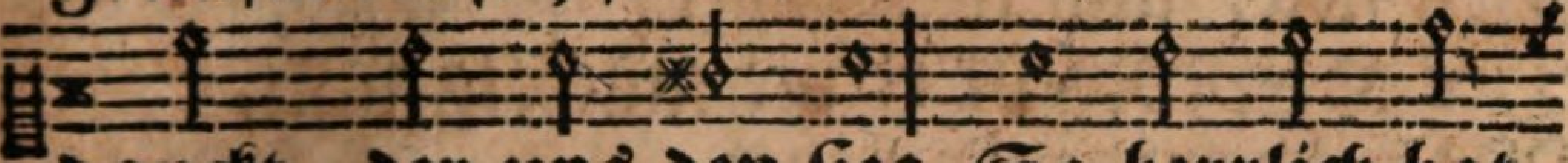


O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo
Was kan uns jetzt der teufel thun? Wie

ist



ist dein sieg, o hölle? :,: GOtt sey ge-
grausam er sich stelle?



danckt, der uns den sieg So herrlich hat

nach diesem krieg Durch JEsum Christ ge-

geben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang,
Als Christus mit ihr kämpfte:
Mit list und macht sie auf ihn drang,
Jedennoch er sie dämpfte:
Ob sie ihn in die fersen sticht,
So sieget sie darum doch nicht,
Der kopf ist ihr zertreten.

3. Im leben Christus kömmt herfür,
Die feind nimmt er gefangen:
Zerbricht der höllen schloß und thür,
Trägt weg den raub mit prangen:
Nichts ist, das in dem sieges-lauf
Den starcken held kan halten auf,
All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest
Ist unser Heyland worden:
Wenn satan auch noch ungern läßt
Von wüten und von morden:
Und da er sonst nichts schaffen kan,

Nur tag und nacht uns klaget an,
So ist er doch verworfen.
5. Des HErRREN rechte stets behält
Den sieg, und ist erhöhet:
Des HERREN rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegen stehet.
Todt, teufel, höll und alle feind
Durch Christi sieg gedämpfet seynd,
Ihr zorn ist kraftloß worden.
6. Es war getödtet JEsus Christ,
Und sieh, er lebet wieder.
Weil nun das haupt erstanden ist,
Stehn wir auch auf sein glieder.
So jemand Christi worten gläubt,
Im todt und grabe der nicht bleibt,
Er lebt, ob er gleich stirbet.
7. Wer täglich hier durch wahre reu
Mit Christo auferstehet,
Ist dort vom andern tode frey,
Derselb ihn nicht angehet:
Genommen ist dem todt die macht,
Unschuld und leben wieder bracht,
Und unvergänglich wesen.
8. Das ist die reiche oster-beut,
Der wir theilhaftig werden,
Fried, freude, heyl, gerechtigkeit,
Im himmel und auf erden.
Hier sind wir still, und warten fort,
Bis unser leib wird ähnlich dort,
Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott
Hingegen wird zu schanden,
Erlegt ist er mit schimpf und spott,
Da Christus ist erstanden.
Des hauptes sieg der glieder ist,
Drum kan mit aller macht und list
Uns satan nicht mehr schaden.

10. O todt! wo ist dein stachel nun?
Wo ist dein sieg, o hölle?
Was kan uns jetzt der teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
GOtt sey gedanckt, der uns den sieg
So herrlich hat in diesem krieg
Durch JEsum Christ gegeben.

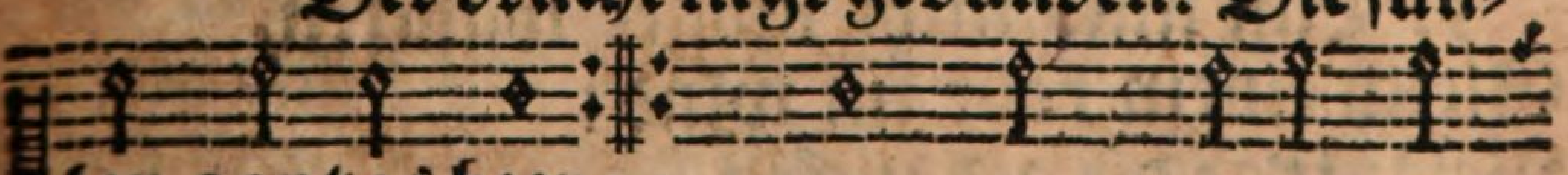
Seuftzer um die Kraft der Auferstehung JEsu Christi.

(31.)

Frid. Ad. Lampe.

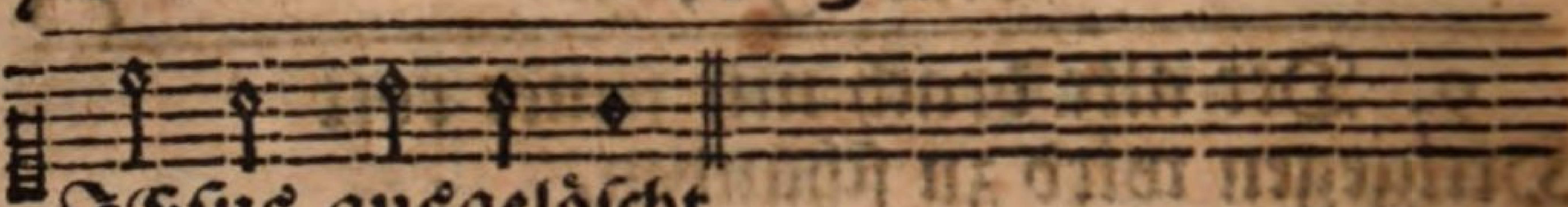
Melod. HErr Christ der einig *etc.*

Mein fels hat überwunden Der höl-
Der drache liegt gebunden. Die sün-



len gantzes heer :,: Mich durchs gesetz ver-
de kan nicht mehr

dammen: Denn alle zornes-flammen Hat



JEsus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein hertz, und bringe
Dein Heyland danck davor,
Vertreib die furcht, und schwinge
Im glauben dich empor,
Wirf des gewissens nagen,
Dein sorgen und dein zagen,
In Christi leeres grab.

3. Ist JEsus auferstanden
Mit herrlichkeit geschmückt,
So bist du ja den banden
Des todes mit entrückt,
Kein fluch ist übrig blieben,
Die quittung ist geschrieben,
Daß alles sey bezahlt.

4. Gib meinem glauben klarheit,
Zu sehn, HErr JEsu Christ,
Daß du weg, leben, wahrheit,
Daß du mir alles bist.
Die finst're wolcken theile,
Der zweifelung, und heile
Des glaubens dürre hand.

5. Laß mich nicht länger wancken,
Gleich einem rohr im wind;
Besänft'ge die gedancken,
Die voller unruh sind.
Du bist der stuhl der gnaden,
Wer mühsam und beladen,
Den rufst du ja zu dir.

6. Hast du den todt verschlungen,
Verschling ihn auch in mir.
Wo du bist durchgedrungen,
Da laß mich folgen dir.
Erfülle mein verlangen,
Und laß den kopf der schlangen,
In mir zertreten seyn.

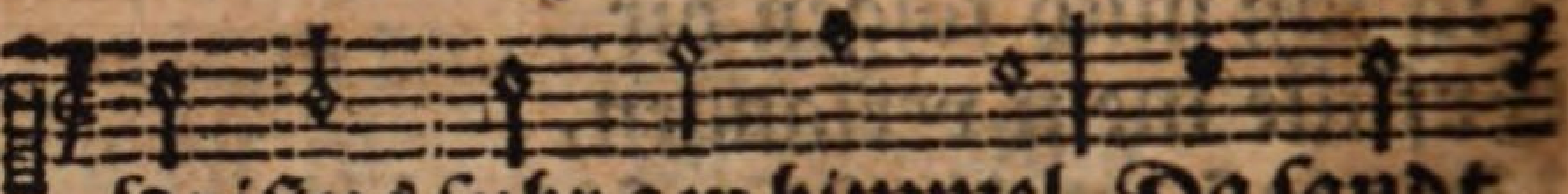
7. Den götzen, eigenliebe,
Das schnöde seelen-gift,
Zerstör in mir, und giebe,
Daß alle fleisches-trift,
Die dich ans creutz geheftet,
Gantz möge seyn entkräftet,
Durch deines creutzes kraft.

8. Lebst du, laß mich auch leben
Als glied an deinem leib,
Daß ich gleich einem reben
An dir, dem weinstock bleib.
Gib Geistes saft zur nahrung;
Gib stärcke zur bewahrung
Der pflantzung deiner hand.

9. Leb in mir, als prophete,
Und leit mich in dein licht,
Als priester mich vertrete.
Mein thun und lassen richt,
Um deinen gantzen willen
Als könig zu erfüllen.
Leb', Christe, leb' in mir.

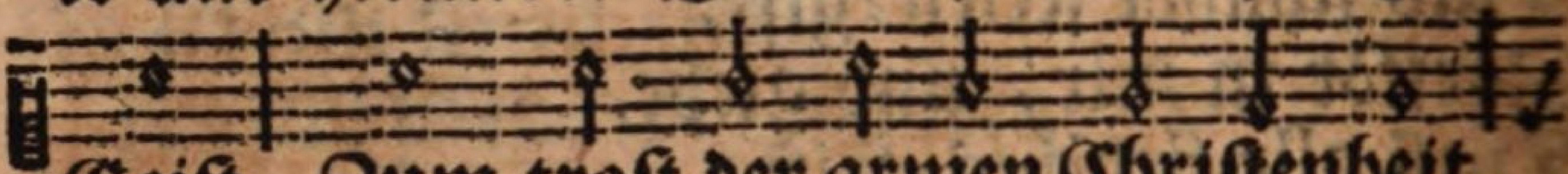
H. Von der Himmelfahrt Christi.

(32.) D. Mart. Luther.



CHristus fuhr gen himmel, Da sandt

er uns hernieder Den tröster den heiligen



Geist, Zum trost der armen Christenheit.

Halleluja.

2. Christus unser Heyland,
Sitzt zur rechten GOttes hand,
Vertritt das menschliche geschlecht
Daß wir durch ihn werden gerecht. Halleluja.

3. Wär er nicht hingangen,
Der Tröster wär nicht kommen:
Seit daß er hingegangen ist,
So haben wir den Geist durch Christ. Halleluja.

(33.) Ernst Christ. Homburg.

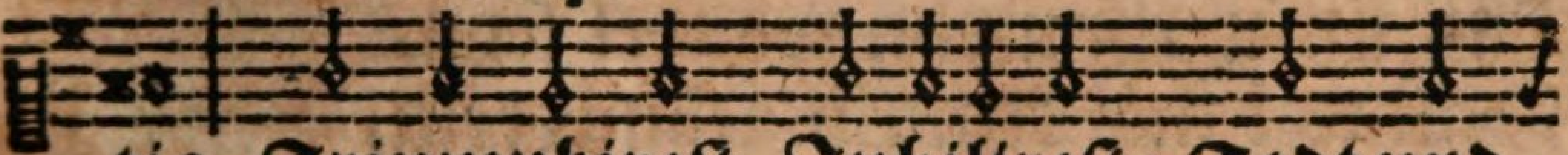
Melod. Wie schön leuchtet der rc.

O Wunder grosser Sieges-held, Du
Zur rechten deines Vaters kraft, Der

sün-

sün-den-trä-ger aller welt: Du hast
feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf

dich hoch gesetzet :,: Mächtig, Präch-
den todt verletzet!



tig, Triumphirest, Jubilirest: Todt und

leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim,
Viel tausend hohe seraphim,
Dich Sieges-Fürsten, loben,
Weil du den seegen wiederbracht,
Mit majestät und grossen pracht
Zur freude bist erhoben:
Singet, Klinget,
Rühmt und ehret,
Den, so fähret
Auf gen himmel,
Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir
Sind glieder, ja es kommt von dir
Auf uns licht, trost und leben,
Heyl, fried und freude, stärck und kraft,
Erquickung, labsahl, hertzens-saft
Wird uns von dir gegeben:
Bringe, Zwinge,

Mein gemüthe,
Mein geblüte,
Daß es preise,
Dir lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir,
Hilf, daß wir künftig für und für,
Nach deinem reiche trachten:
Laß unser thun ohn wandel seyn,
Daß wir mit demuth gehn herein,
All üppigkeit verachten.
Unart, Hoffart,
Laßt uns meiden,
Christlich leiden,
Wohl ergründen,
Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz,
Sey unser ruhm und vester platz,
Darauf wir uns verlassen:
Laß suchen uns was droben ist:
Auf erden wohnet trug und list,
Es sind auf allen strassen
Lügen, Trügen,
Angst und plagen,
Die da nagen,
Die da quälen
Stündlich arme Christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm du gnaden-thron,
Du sieges-fürst, held, Davids Sohn,
Komm, stille das verlangen:
Du, du bist allein uns zu gut,

O JE-

O JEsu, durch dein theures blut,
Ins heiligthum gegangen:
Komm schier, Hilf hier;
Dann so sollen,
Dann so wollen,
Wir ohn ende
Frölich klopfen in die hände.

Am Himmelfahrts-Fest werden auch gesungen Psalm 47. und 68.

I. Am Pfingst-Fest.

Bitt-Lied um die Sendung des heiligen Geistes in die Hertzen der Erwehlten.

(34.) D. Mart. Luther.

2. Dann du der tröster bist genannt,
Des Allerhöchsten gabe theur:
Ein geistlich salb an uns gewandt,
Ein lebens-brunn und liebes-feur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt
Der finger in GOtt's rechten hand.

Des

Des Vaters zusag mit gewalt,
Durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand,
Gib uns ins hertz der liebe brunst,
Des fleisches schwachheit dir bekannt,
Stärck allzeit durch dein kraft und gunst.

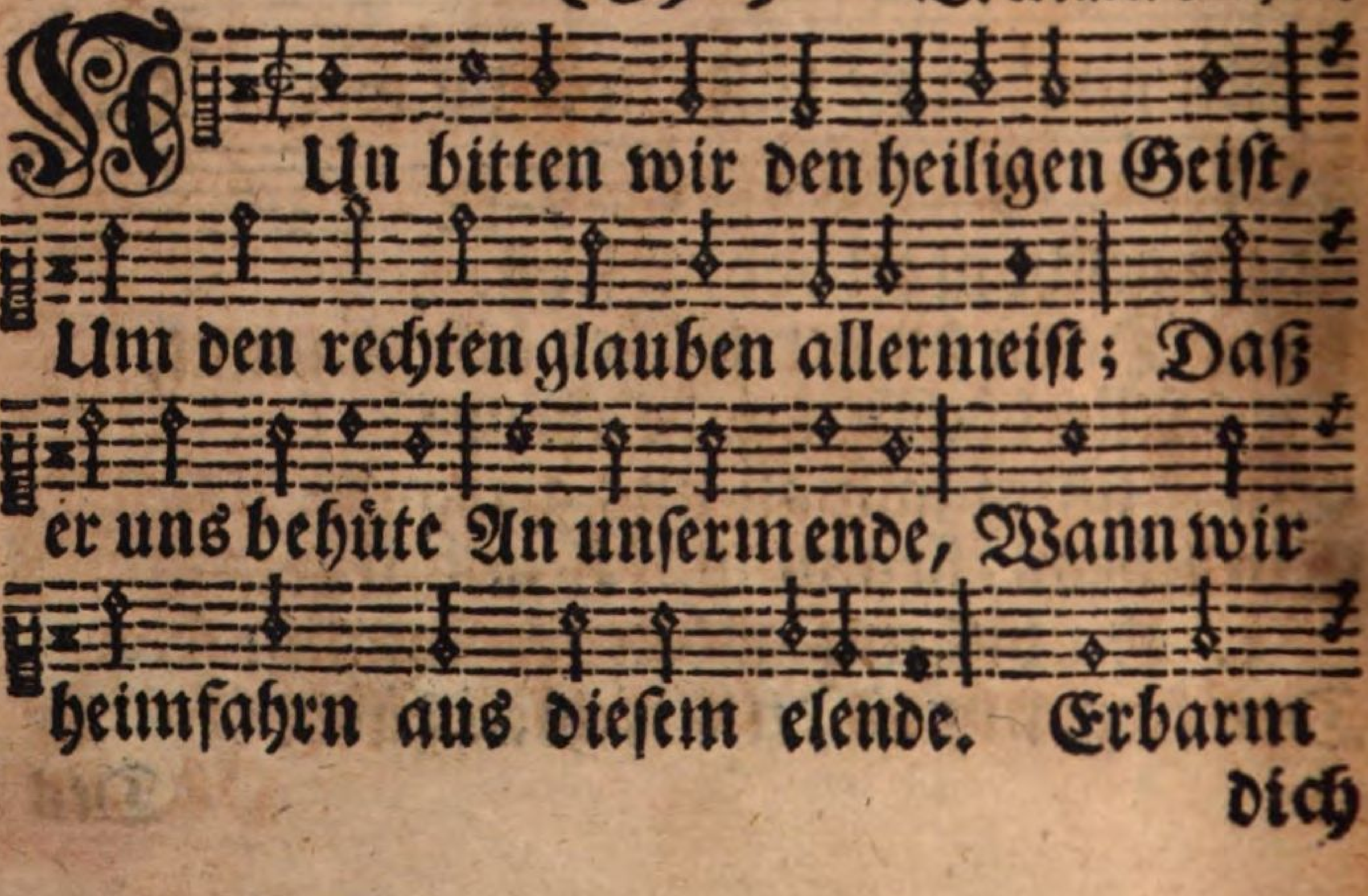
5. Des feindes list treib von uns fern,
Den frieden gib durch deine gnad:
Daß, wie du führst, wir folgen gern,
Und meiden, was der seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr,
Und JEsum Christum, seinen Sohn,
Daß wir auch geben gleiche ehr
Dir beyder Geist in einem thron.

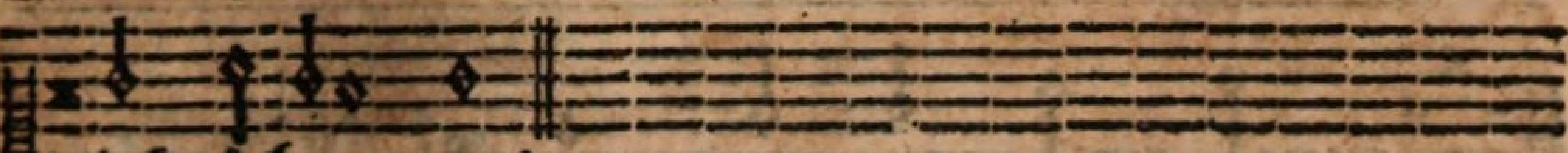
7. GOtt, unser Vater, sey allzeit
Aus hertzengrund von uns gepreißt,
Lob sey, HErr JEsu, dir bereit,
Mit GOtt dem werthen heilgen Geist.

(35.)

D. Mart. Luther.



dich



dich über uns.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein,
Lehr uns JEsum Christ erkennen allein,
Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland,
Der uns bracht hat zum rechten vaterland.
Erbarm dich über uns.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst,
Laß uns empfinden der liebe brunst:
Daß wir uns von hertzen einander lieben,
Und im friede auf einem sinne bleiben. Erbarm dich über uns.

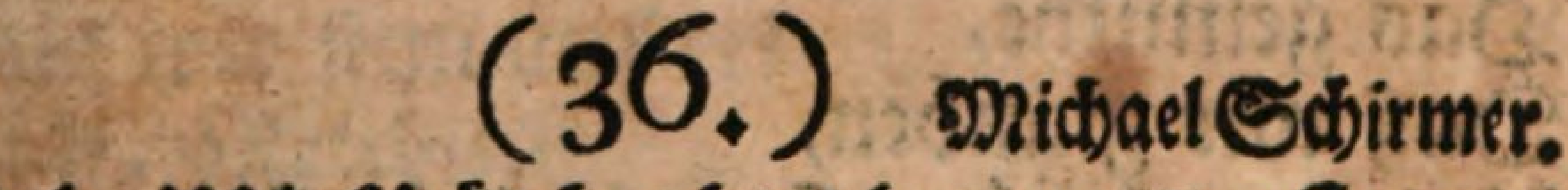
4. Du höchster Tröster in aller noth,
Hilf daß wir nicht fürchten schand noch todt,
Daß in uns die sinne nicht verzagen,
Wann der feind das leben wird verklagen.
Erbarm dich über uns.

Von den Wirckungen des heiligen Geistes.

(36.)

Michael Schirmer.

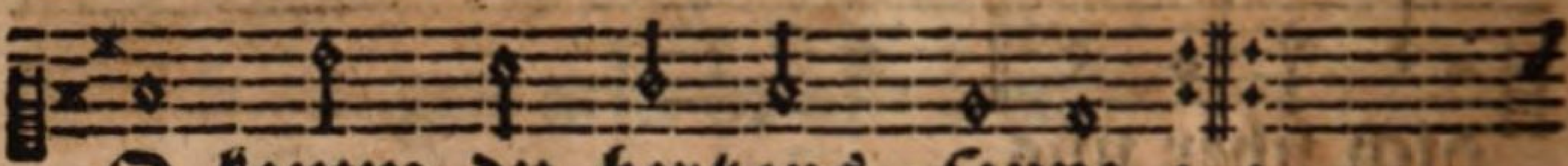
Melod. Wie schön leuchtet der morgenstern.



O Heilger Geist, kehr bey uns ein,
Du himmels-licht, laß deinen schein

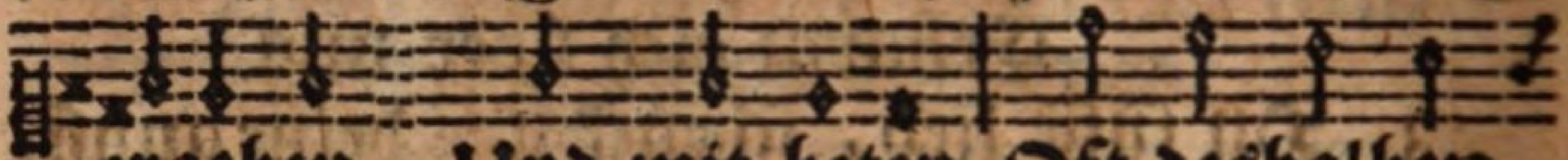
Und uns laß deine wohnung seyn!
Bey uns und in uns kräftig seyn,

O komm



O komm du hertzens = sonne :,:
In ste = ter freud und wonne:

Daß wir, In dir Recht zu leben Uns



ergeben, Und mit beten Oft deshalben

vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort,
Laß es wie feuer immerfort
In unsern hertzen brennen:
Daß wir den Vater und den Sohn,
Dich beyder Geist in einem thron,
Für wahren GOtt bekennen.
Bleibe, Treibe,
Und behüte
Das gemüthe,
Daß wir gläuben,
Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weißheit fleußt,
Die sich in fromme seelen geußt,
Laß deinen trost uns hören:
Daß wir in glaubens = einigkeit,
Auch andre in der Christenheit
Dein wahres zeugniß lehren.
Höre, Lehre,

Hertz und sinnen
Zu gewinnen,
Dich zu preisen.
Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath,
Und führ uns selbst den rechten pfad,
Weil wir den weg nicht wissen.
Gib uns beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wann wir hier leiden müssen.
Schaue, Baue,
Was zerrissen,
Und geflissen,
Dir zu trauen,
Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft
Empfinden, und zur ritterschaft
Dadurch gestärcket werden:
Auf daß wir unter deinem schutz
Begegnen aller feinde trutz,
So lang wir seyn auf erden.
Laß dich, Reichlich,
Auf uns nieder,
Daß wir wieder
Trost empfinden,
Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau laß dich
In unsre hertzen kräftiglich,
Und schenck uns deine liebe.
Daß unser sinn verbunden sey

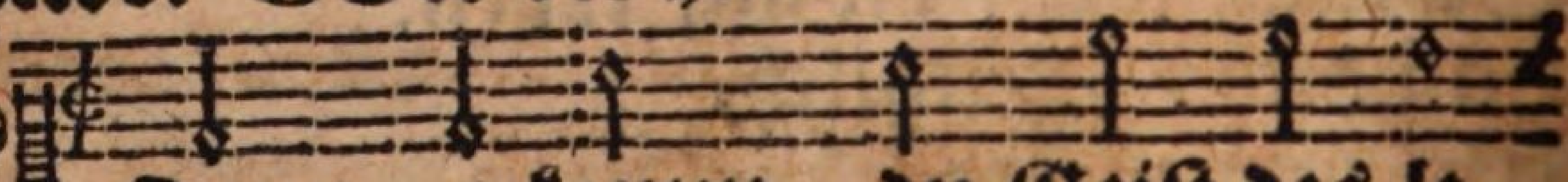
Dem nächsten stets mit liebes-treu,
Und sich darinnen übe.
Kein neid, Kein streit,
Dich betrübe,
Reine liebe
Wolst du geben,
Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit
Wir führen unsre lebens-zeit:
Sey unsers Geistes stärcke:
Daß uns hinfort sey wohl bewust,
Wie eitel ist des fleisches lust,
Und seine sünden-wercke.
Rühre, Führe
Unsre sinnen
Und beginnen
Von der erden,
Bis wir himmels-erben werden.

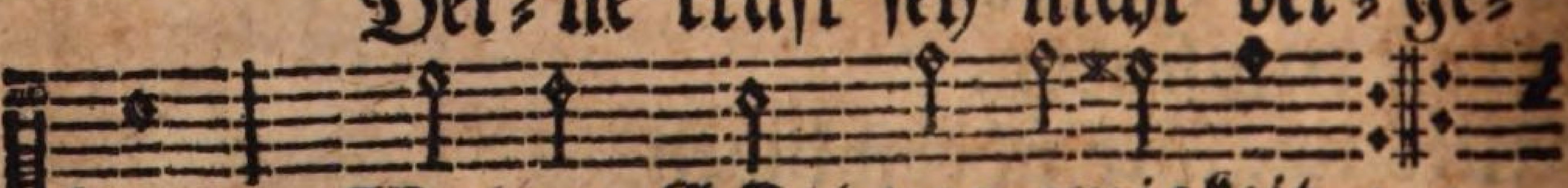
(37.)

Joach. Neander.

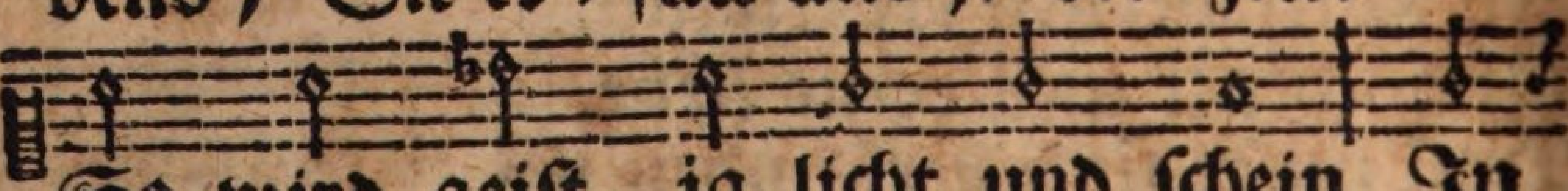
Melod. GOtt des himmels und der 2c.



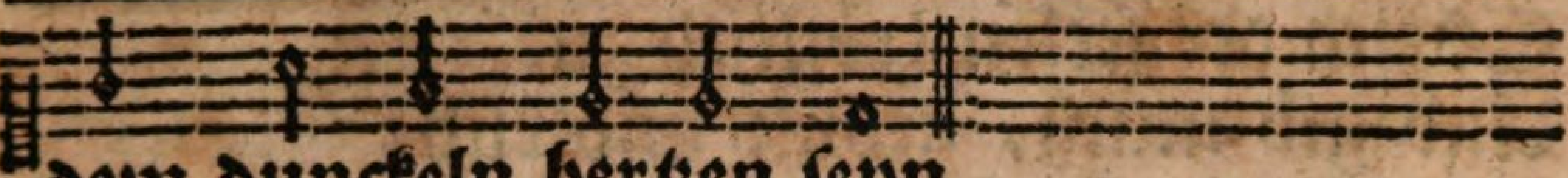
KOmm, o komm, du Geist des le-
Dei-ne kraft sey nicht ver-ge-



bens, Wahrer GOtt von ewigkeit :,:
bens, Sie er-füll uns je-der-zeit.



So wird geist, ja licht und schein In
dem



dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen,
Weißheit, rath, verstand und zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur dein wille sucht.
Dein erkänntniß werde groß,
Und mach uns von irrthum loß.

3. Zeige, HERR, die wahrheit stege,
Halt uns auf der rechten bahn,
Räume böses aus dem wege,
Schlecht und recht sey um uns an,
Würcke reu an sünden statt,
Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen,
Daß wir GOttes kinder sind,
Die auf ihn alleine zielen,
Wann sich noth und drangsal findt.
Denn des Vaters liebes-ruth
Ist uns alle wege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten
Frey, mit aller freudigkeit.
Seufz auch in uns, wann wir beten,
Und vertritt uns allezeit;
So wird unsre bitt erhört,
Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange,
Daß das hertz oft rufen muß:
Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange?
Ey so mache den beschluß:

Sprich

Sprich der seelen tröstlich zu,
Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist, der kraft und stärcke,
Du gewisser neuer Geist!
Fördre in uns deine wercke,
Wenn der satan auf uns scheußt.
Schenck uns waffen in dem krieg,
Und erhalt in uns den sieg.

8. HERR, bewahr auch unsern glauben,
Daß kein teufel, todt noch spott
Uns denselben möge rauben,
Du bist unser schutz und GOtt;
Sagt das fleisch gleich immer nein,
Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben,
So versich're uns je mehr,
Als des himmelreiches erben,
Jener herrlichkeit und ehr,
Die uns unser GOtt erkiest,
Und nicht auszusprechen ist.

(38.)

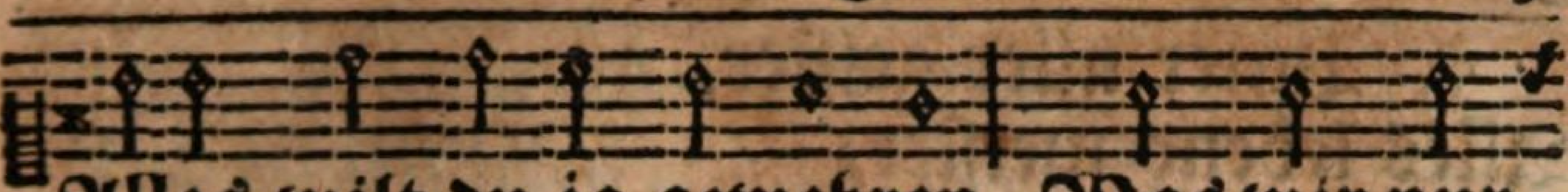
Frid. Ad. Lampe.

Melod. Brunnquell aller güte.

VAter aller gnade, Ich ein wurm
Höre meine bitte, Die ich dir

und made, Lieg vor deinem thron :,:
ausschütte, Hör in deinem Sohn:

Alles



Alles wilt du ja gewehren, Was wir nur

in ihm begehren.

2. Es sind keine schätze,
Lust, noch ehren=plätze,
Die ich bey dir such.
Deines Geistes gabe,
Wenn ich die nur habe,
Wohl, dann hab ich gnug,
Und die wilt du gern verleyhen
Denen die drum zu dir schreyen.

3. Hab ich schon sehr ofte,
Wann dein Geist anklopfte,
Ihme widerstrebt.
Mein GOtt, ich bereue,
Daß ich in untreue
Hab so lang gelebt.
Ach vergib doch dem rebellen,
Der mit buß sich wil einstellen!

4. Komm dann, hertzens=zwinger,
Heyl und friedens=bringer,
Komm, GOtt heil'ger Geist.
Zwing mich in die bande,
Bring mich in den stande,
Drinn GOtt wird gepreißt.
Bring den öhlzweig, himmels=taube,
In die seele, daß ich glaube.

5. Vater aller geister,
Alles lebens meister,
Mach mich lebendig.
Sünden = unflaths = hasser,
Reinstes sprengungs = wasser,
Komm und saub're mich.
Wasch mich wohl, und tilg die flecken,
Die mir leib und seel bedecken.

6. Klarster wahrheits = spiegel,
Vestes GOttes = siegel,
Leuchte dem verstand,
Daß der Gottheit grösse,
Und meins hertzens blösse,
Mir werd recht bekannt.
Führ mich in die gnaden = tiefen,
Die nie fleisches = witz begriffen.

7. O du GOttes stärcke,
Komm! zerbrich die wercke
Belials in mir,
Durch des wortes hammer.
Schaff daß ich mich klammer
Einiglich an dir.
Deinem trieb mich gantz ergebe,
Und nach deinem willen lebe.

8. Hast du an den zungen,
Die GOtt's thaten sungen,
Wunder dort gethan;
Rühr mit eifers = kohlen
Vom altar zu holen
Meine lippen an,

Daß, so lang ich athem ziehe,
Mich in GOttes ruhm bemühe.

9. Wenn ich traurig sitze
In versuchungs-hitze
Tröster, tröste mich.
Laß die ströhme fliessen,
In mein hertz sich giessen
Stets und mildiglich,
Die das dürre erdreich laben
Mit den reichsten himmels-gaben.

10. Ich kan alles tragen,
Ich darf alles wagen,
Weil du bist mein pfand.
Ewig bey mir bleibe.
Alle noth vertreibe.
Führ mich bey der hand.
Bring zu deinem ruhm zu ende
In mir das werck deiner hände.

11. Dieser leib der sünde,
Drinn'n deins tempels gründe
Dennoch veste stehn,
Wird, wenn er verzehret
In dem staub, verkläret
Aus dem grabe gehn.
Da werd ich für deine wercke
Bringen dir die macht und stärcke.

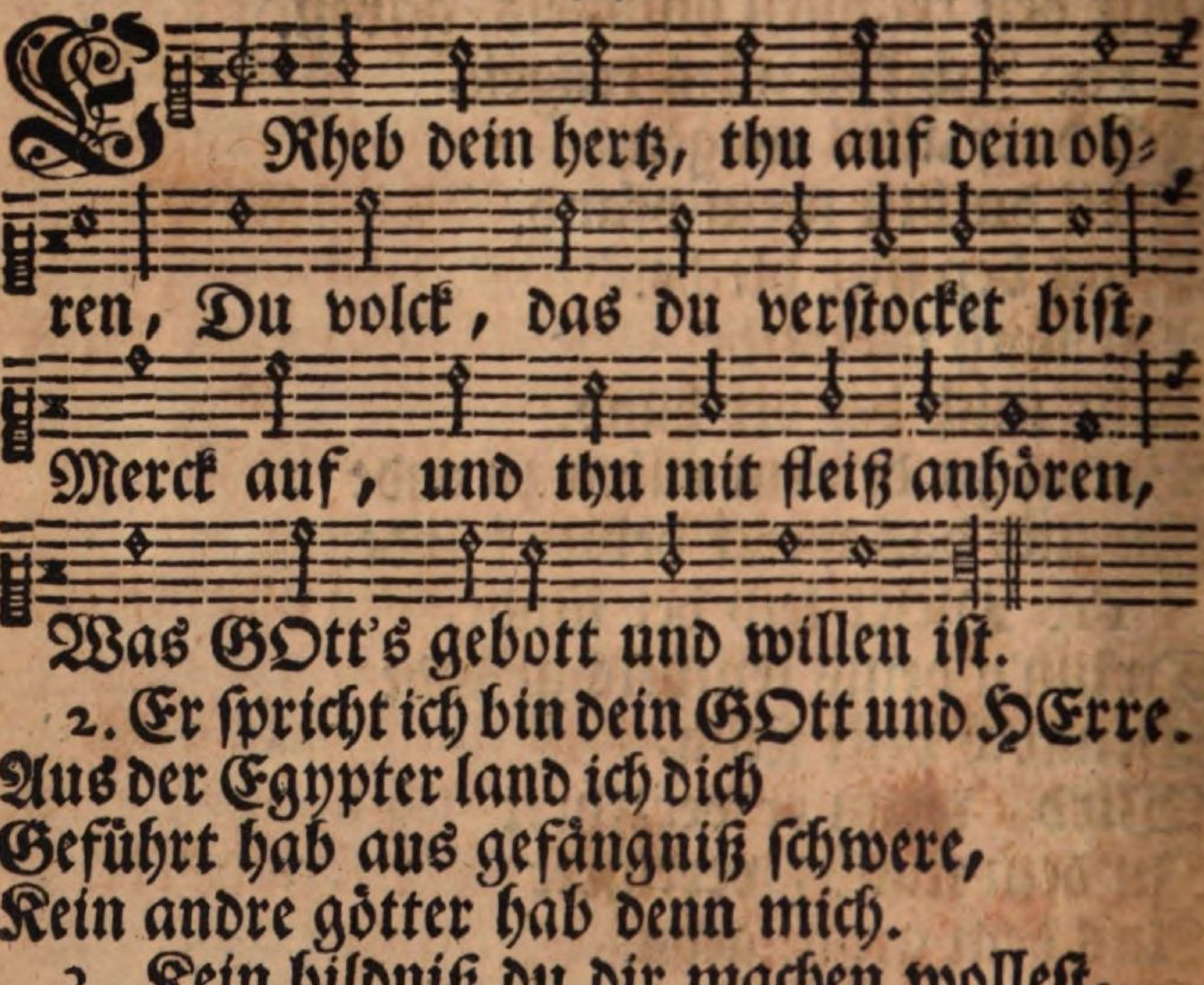
Geistlicher Lieder 2. Theil.

In sich fassend die Catechismus-Gesänge von den fünf Haupt-Stücken Christlicher Lehre.

I.) Die 10. Gebotte GOttes.

(39.) Ambros. Lobwasser.

Melod. Psalm 140.



2. Er spricht ich bin dein GOtt und HErre.
Aus der Egypter land ich dich
Geführt hab aus gefängniß schwere,
Kein andre götter hab denn mich.

3. Kein bildniß du dir machen wollest,
Von allem, es sey was es woll:
Dasselb auch nicht anbeten sollest,
Denn GOtt der HErr ist eifers voll.

4. Den nahmen GOttes deines HErren
Nicht führ noch brauch vergebelich:

Denn wer denselben wird unehren,
Den wird er strafen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken,
Den siebenden ausruhen thu:
Denn GOtt nach allen seinen wercken
Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du solt vater und mutter ehren,
Dieselben halten lieb und werth:
Daß dir GOtt wied'rum woll bescheren
Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt' dich für mord und blutvergiessen,
Meid eh'bruch und unkeusche lieb:
Stiehl nicht, noch wider dein gewissen
Von jemand falsch gezeugniß gib.

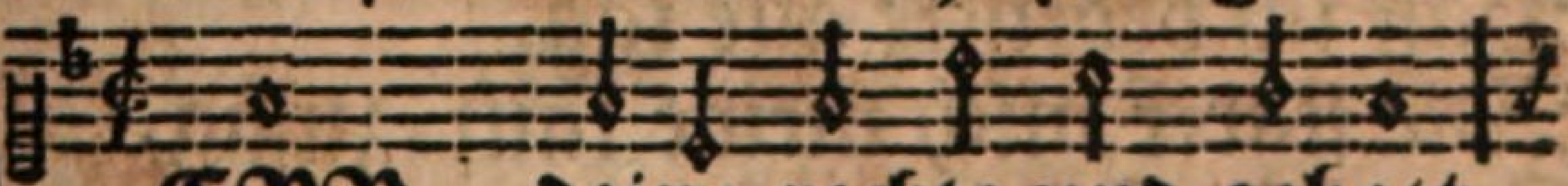
8. Des nechsten hauß dir nicht begehre,
Noch auch sein liebes ehgemahl,
Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre,
Aus dem, was sein ist überall.

9. HErr Gott, dein wort gestreng und heftig,
Klingt heller denn einig metall,
Wirckt in uns durch dein gnad so kräftig,
Daß wir thun deinen willen all.

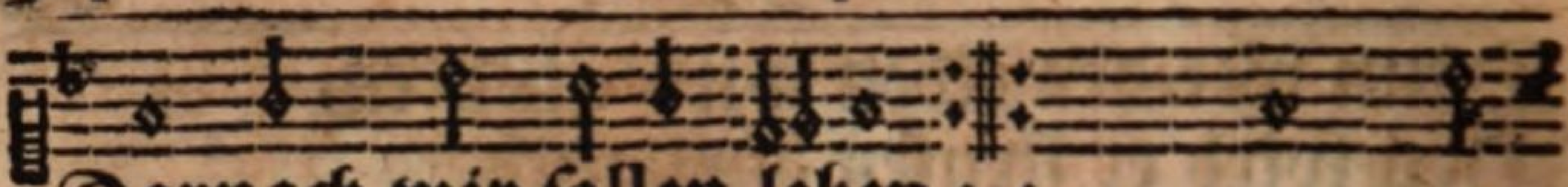
Bitte um Ausübung der Gebotte GOttes.

(40.)

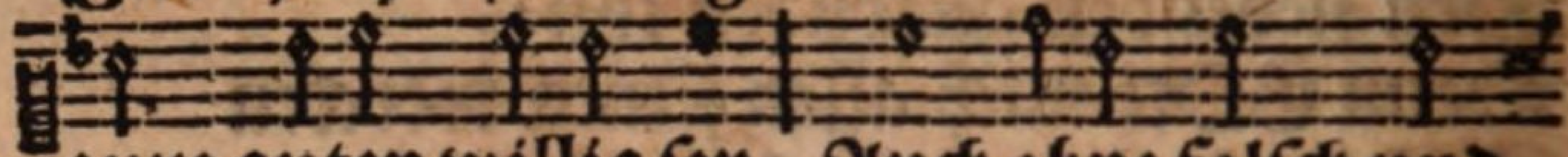
Melod. Nun freu dich liebe christen-g'mein.



HERR, deine rechte und gebott,
Woll'st du mir, o getreuer GOtt,



Darnach wir sollen leben :,: Daß ich
Ins hertze selber geben:



zum guten willig sey, Auch ohne falsch und

heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib daß ich dir allein vertrau,
Dich ehre fürcht' und liebe:
Auf menschen macht und hülf nicht bau:
Im glauben mich stets übe:
Daß eigenwahn und menschen-gunst,
Lust, reichthum, ehr, noch eigne kunst,
Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich dich auf solche art,
Von gantzem hertzen ehre,
Wie du dich hast geoffenbahrt,
Und fliehe falsche lehre:
Da man den stummen götzen dient,
Und sich in stein und holtz erkühnt,
Den grossen GOtt zu bilden.

4. Laß deinen nahmen, wort und bund,
Mit ehrfurcht mich bekennen:
Auch niemals dich mit meinem mund,
Ohn hertzens-andacht nennen:
Daß ich bedencke alle tag,
Wie starck mich meine tauf-zusag,
Zum dienste dir verbindet.

5. Laß

5. Laß mich am feyr-und predig-tag
Andächtig vor dich treten,
Daß ich den tag zubringen mag,
Mit Gottes-dienst und bäten:
Daß ich hab meine lust an dir,
Dein wort gern höre, und dafür,
Auch alles gut', dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit,
So vorgesetzt mir werden
Laß mich ja ehren allezeit,
Daß mirs geh' wohl auf erden:
Für ihre treu und sorg laß mich,
Auch wann sie würden wunderlich,
Gehorsam seyn und danckbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne rach
Aus zorn und feindschaft übe:
Dem der mir anthut trutz und schmach,
Verzeyhe und ihn liebe:
Daß ich die wohlfahrt jedem gönn,
Schau, ob ich jemand dienen könn,
Und solches thu mit freuden.

8. Unreine werck der finsterniß
Laß mich mein lebtag meiden:
Daß ich nicht für die lust-seuch müß
Der höllen-quaal dort leiden:
Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz,
Daß ich schandbare wort und schertz,
Auch freß-und saufen hasse.

9. Verleih, daß ich mich redlich nehr,
Der bösen ränck mich schäme,

Mein hertz von geitz und unrecht kehr,
Nichts mit gewalt hinnehme:
Auch von der arbeit meiner händ,
Was übrig ist, auf armen wend,
Und nicht auf pracht und hoffart.

10. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf,
Zu retten mich befleisse:
Von ihm abwende schmach und schimpf,
Doch böses nicht gut heisse.
Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit,
Und abscheu habe jederzeit,
Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten hauß und gut
Nicht wünschen noch begehren:
Was aber mir von nöthen thut,
Das wollst du mir bescheren:
Doch daß es niemand schädlich sey,
Ich auch ein ruhig hertz dabey
Und rein gemüth behalte.

12. Ach HERR! ich wolte deine recht,
Und deinen heilgen willen,
Wie mir gebührt, als deinem knecht,
Ohn mangel gern erfüllen:
So fühle ich was mir gebricht,
Und wie ich das geringste nicht.
Vermag aus eignen kräften.

13. Drum gib du mir von deinem thron,
GOtt Vater, gnad und stärcke,
Verleyh, o JEsu, GOttes Sohn,
Daß ich thu rechte wercke.

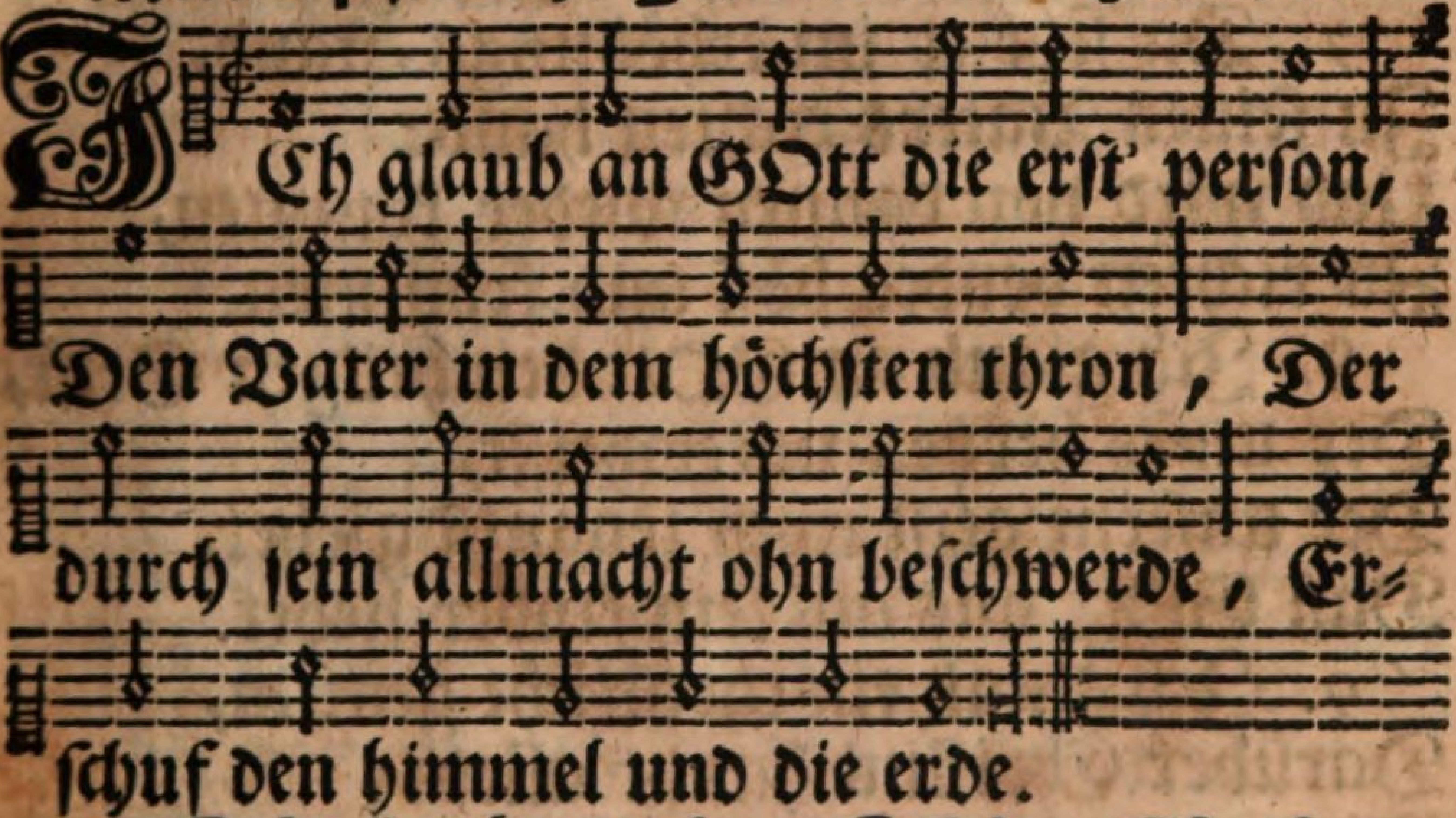
O heil-

O heilger Geist, hilf daß ich dich
Von gantzem hertzen, und als mich
Den nechsten treulich liebe.

2.) Der heilige, Christliche und Apostolische Glaube.

(41.)

Melod. Psalm. 9. Ich wil dich / HErr / rc.



2. Ich glaube auch an JEsum Christ,
Der GOttes eingebohrner ist:
Der als ein Heyland zu uns kommen,
Und menschlich fleisch hat angenommen.

3. Er ward vom heilgen Geist allein,
Empfangen unbefleckt und rein:
Und von Maria mensch gebohren,
Auf daß der mensch nicht ging verlohren.

4. Drum er für unsre missethat,
Am creutz sich aufgeopfert hat,
Und willig sich zum tod begeben,
Damit er uns erwürb das leben.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

5. Er ward geleget in das grab,
Fuhr auch zur höllen-angst hinab:
Hat so des teufels macht zerstöhret,
Zum himmelreich sein volck geführet.

6. Am dritten tag er auferstund,
Den tod gewaltig überwund:
Drauf er zum himmel hoch auffstiege,
Mit herrlichem triumph und siege.

7. Da sitzt er im erhöhungs-stand,
Zu seines Vaters rechten hand:
Und wird von dannen wieder kommen,
Zu richten beydes böß und frommen.

8. Ich glaub an GOtt den heilgen Geist,
Der unsre hertzen unterweißt,
Der unserm geist auch zeugniß giebet,
Daß GOtt uns als sein kinder liebet.

9. Ich glaub ein christliche gemein,
Darüber Christus haupt allein;
Die er von ewigkeit erkohren,
Und in der zeit hat neu-gebohren.

10. Die auch mit ihm gemeinschaft hat,
An seinen schätzen, heyl und gnad:
Und in ihm kan vergebung finden,
Aller verdorbenheit und sünden.

11. Ich glaub daß der verstorb'ne leib,
Nicht ewig in dem grabe bleib,
Sondern werd herrlich auferstehen,
Und in das ew'ge leben gehen.

12. Das ist mein glaub, HErr JEsu Christ,

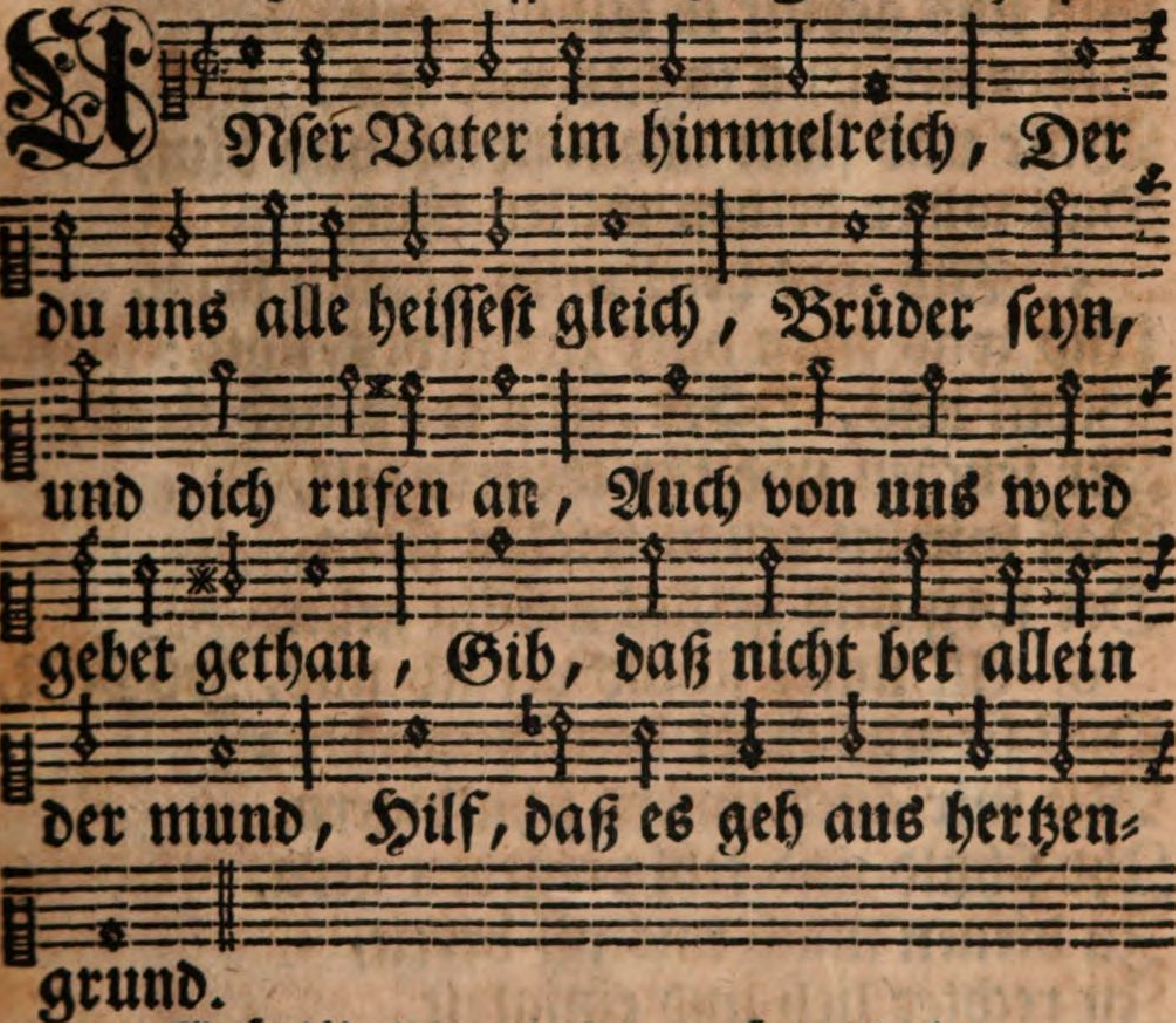
Stärck ihn in mir zu jeder frist:
Laß mich in diesem glauben sterben,
Und deine seeligkeit ererben.

3.) Das Gebet des HERREN.

(42.)

D. Mart. Luther.

Melod. HErr / dessen nahm Jehova heißt.



2. Geheiligt werd der nahme dein,
Dein wort bey uns erhalte rein,
Daß wir auch leben heiliglich,
Nach deinem nahmen würdiglich:
Behüt uns, HERR, für falscher lehr,
Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit,

Und

Und dort hernach in ewigkeit.
Der heilig Geist uns wohne bey
Mit seinen gaben mancherley.
Des satans zorn und groß gewalt
Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt, zugleich,
Auf erden, wie im himmelreich:
Gib uns gedult in leidens-zeit,
Gehorsam seyn in lieb und leid:
Wehr und steur allem fleisch und blut,
Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod,
Und was man darf zur leibes-noth:
Behüt uns, HErr, für krieg und streit,
Für seuchen und für theurer zeit,
Daß wir im guten frieden stehn,
Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HERR,
Daß sie uns nicht betrüben mehr;
Wie wir auch unsern schuldigern,
Ihr schuld und fehl vergeben gern.
Zu dienen mach uns all bereit,
In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in versuchung nicht,
Wann uns der böse geist anficht,
Zur lincken und zur rechten hand,
Hilf uns thun starcken widerstand,
Im glauben vest und wohl gerüst,
Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß,

Es

Es sind die zeit und tage böß;
Erlöß uns von dem ew'gen tod,
Und tröst uns in der letzten noth:
Bescher uns, HErr, ein seelig end,
Nimm unsre seel in deine händ.

9. O Vater, dein ist ja das reich,
Du bist allmächtig auch zugleich,
Gib, daß wir dir gehorsam seyn,
Und trauen auf dein macht allein,
Gib, daß wir deine herrlichkeit
Jetzt preisen und in ewigkeit,

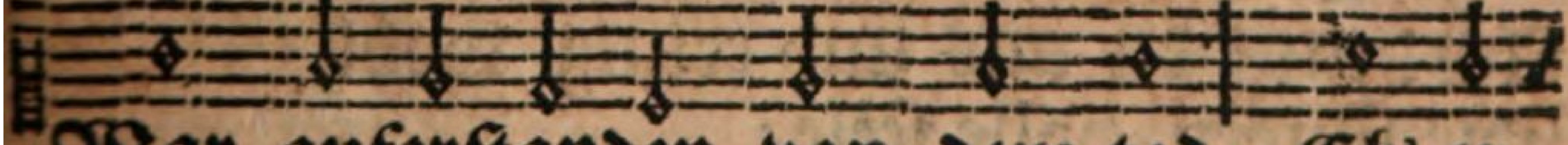
10. Amen, das ist, es werde wahr,
Stärck unsern glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Was wir hiemit gebeten, dann
Auf dein wort in dem nahmen dein,
So sprechen wir das Amen fein.

4.) Die Einsetzung der H. Taufe.

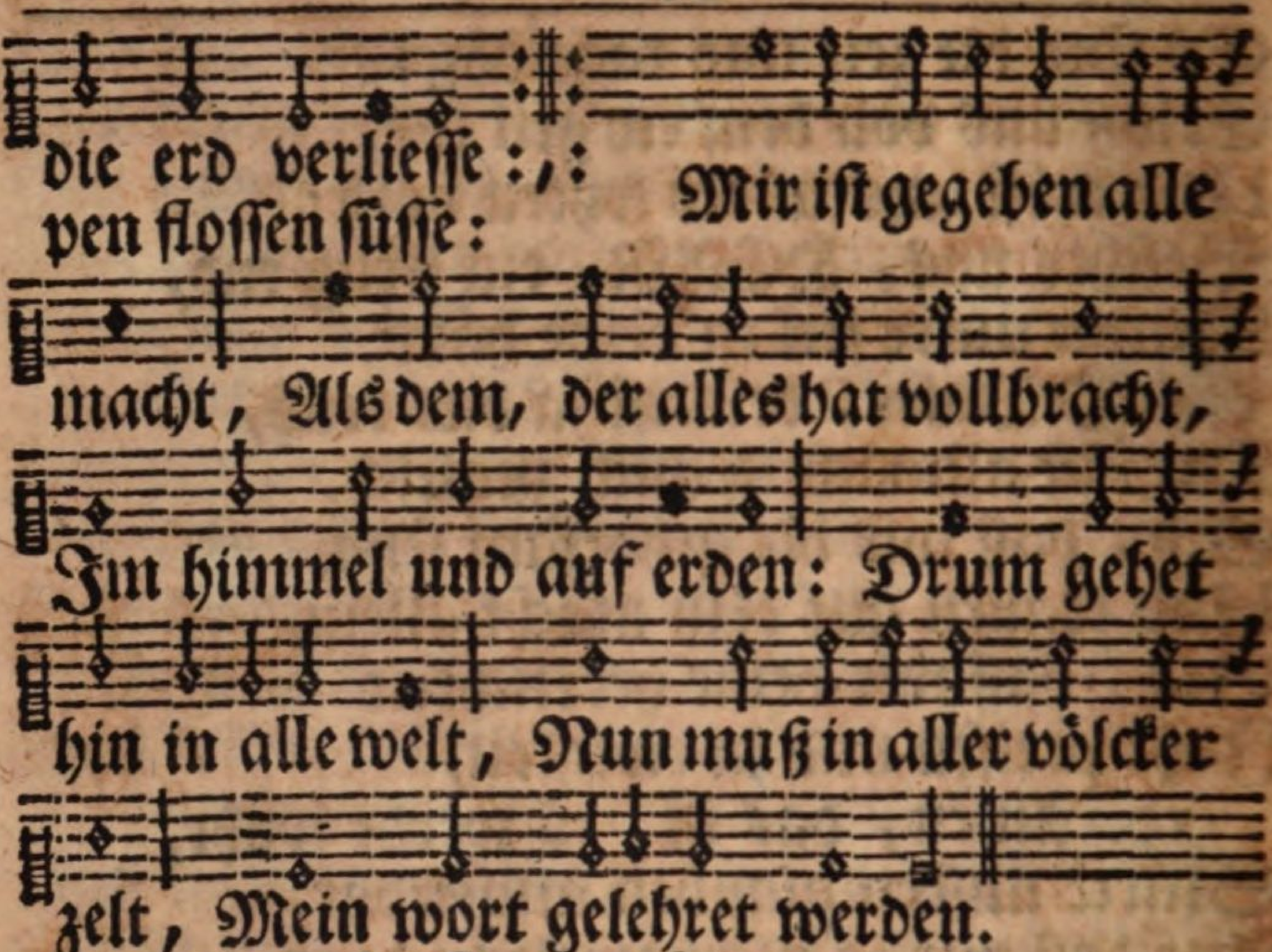
(43.) J. H. O.

Melod. Psalm. 36.

ALs Christus unser HErr und GOtt,
Macht er sich seiner jün-ger schaar,



War auferstanden von dem tod, Eh' er
In Ga-li-läa of-fen-bar, Sein lip-
pen



2. Berufet sie zum himmelreich:
Versiegelt meinen bund zugleich,
Tauft sie auf GOttes nahmen,
Der Vater, Sohn und heilger Geist,
Dreyfach in einem wesen heißt:
Und sprecht im glauben, Amen.

Dann wer da glaubt und wird getauft,
Der ist zur seeligkeit erkauft:
Hergegen wer nicht glaubet
Dem wort, und auch veracht die tauf,
Der wird mit dem verdammten hauf,
Der seeligkeit beraubet.

3. O GOtt und Vater, gnaden voll,
Ach! tauf du uns und reinig wohl,
Die sünden-volle seele:
Durch JEsu Christi rothes blut,

Die sauber-machend theure flut,
Tilg' alle sünden fehle:
Und weil bey diesem wasser-bad,
Wir uns durch eine bundes-that,
Zu deinem dienst verschworen:
So gib, daß wir durch wahre reu,
Und heilig leben zeigen frey
Daß wir sind neu gebohren.

5.) Gesänge bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

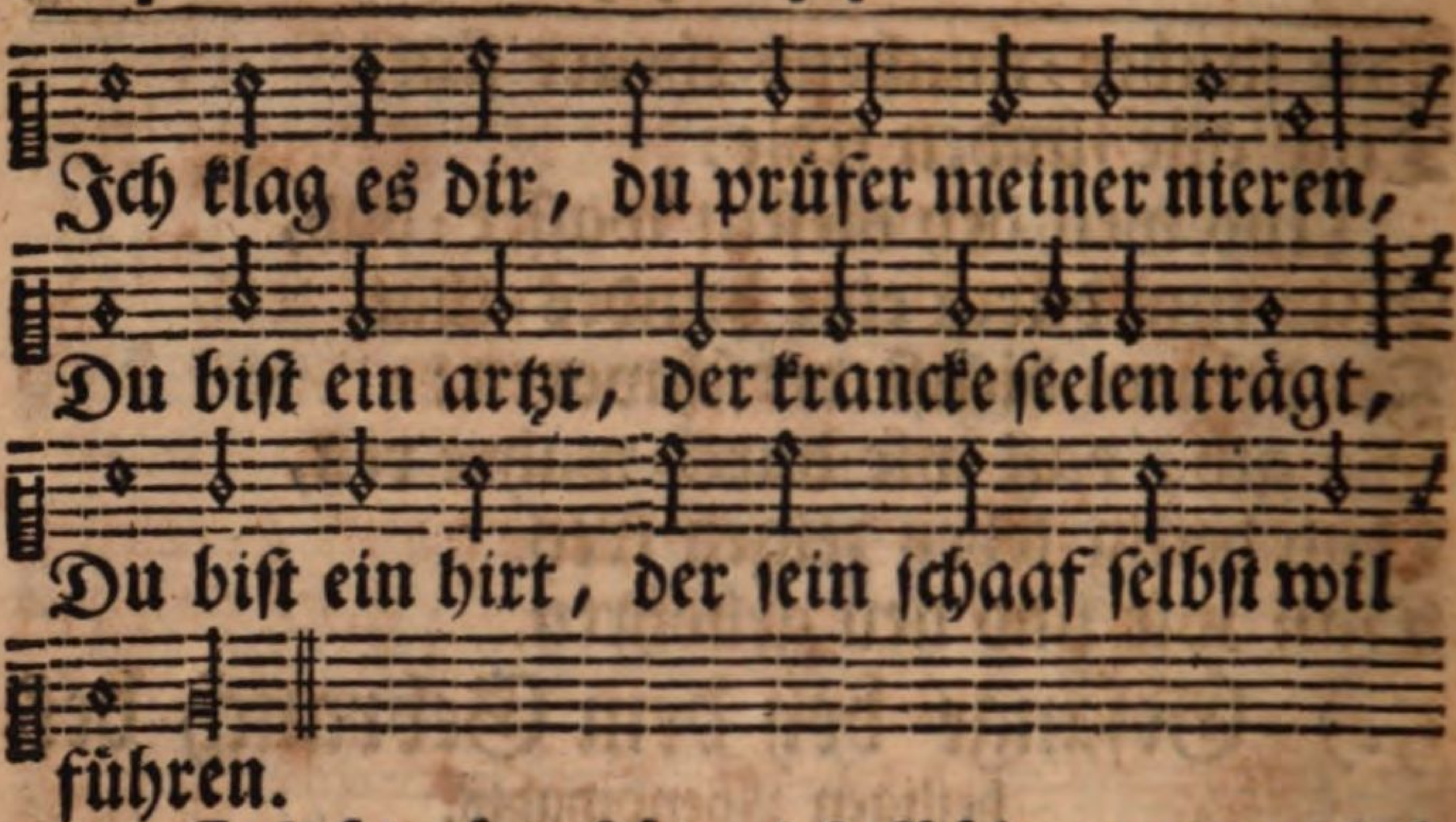
a) Vorbereitungs-Gesang vor dem heiligen Abendmahl.

Hunger und durst nach den Gnaden-Gütern Christi.

(44.) Joach. Neander.

Melod. Psalm 51.

Ich



2. Ich bin betrübt, ich fühle, was mich plagt:
Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben,
Von ferne steh' und seh' ich nach dem leben,
Nach dir, o Seeligmacher, ich nur tracht,
Aus demuth schlag ich auf die harte brust:
Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden,
Ich schäme mich auch der verborgnen lust,
In welcher oft die hertzen heimlich sieden.

3. Wo sol ich hin? ich wil zum lebens-GOtt,
Es sol mich nichts von meinem fels abtreiben,
Trotz teufel, JEsu wil ich mich verschreiben,
Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott:
Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt,
Das teufel, tod und hölle hat bezwungen,
Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt;
Es ist dem held aus Davids-stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heyl-brunn, ich nun komm,
Ich dürste sehr nach frischem wasser-quellen,

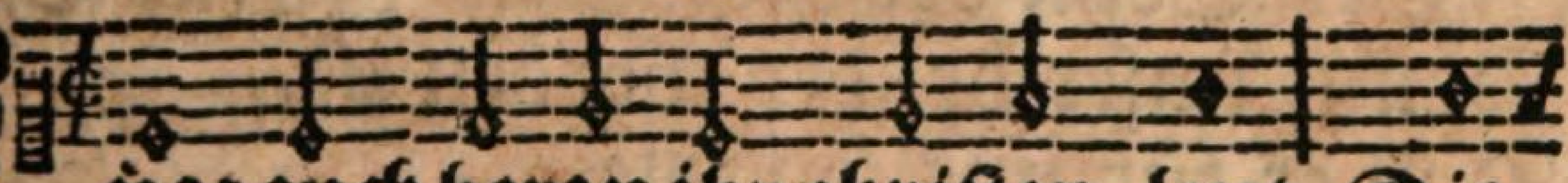
An

An deiner tafel wil ich mich einstellen;
Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm.
Verborgnes manna, speise meine seel,
Du ofner strohm kanst meinen durst bald stillen,
Du treuer hirt, dir ich mich gantz befehl,
Laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen.

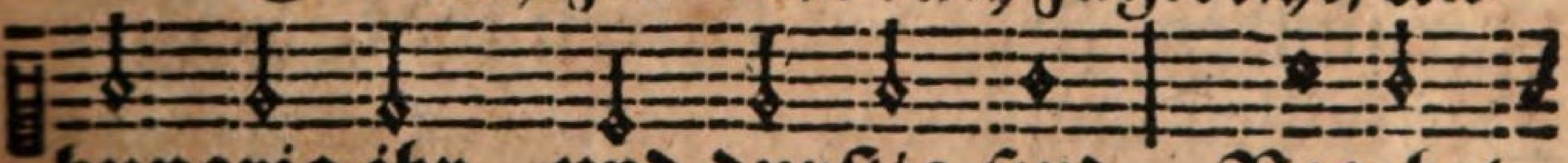
b) Nachtmahls=Gesänge bey dem heiligen Abendmahl.

(45.) D. Joh. Pincier.

Melod. Psalm 36.

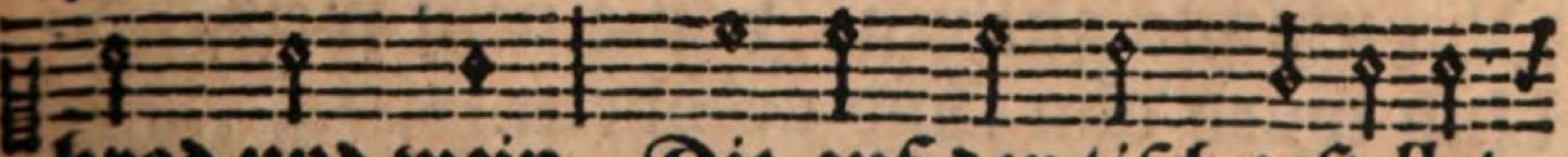


Fügt euch herzu ihr christen=leut, Die
Ein mahlzeit wird euch zugericht, All=

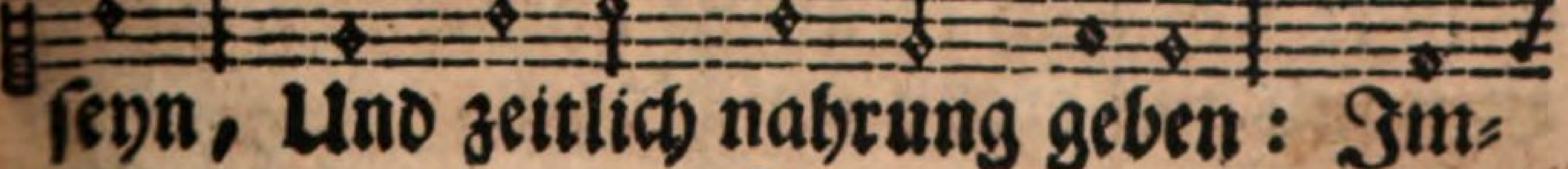


hungrig ihr, und durstig seyd, Begehrt
hier vor eurem angesicht, Vom HERRN,

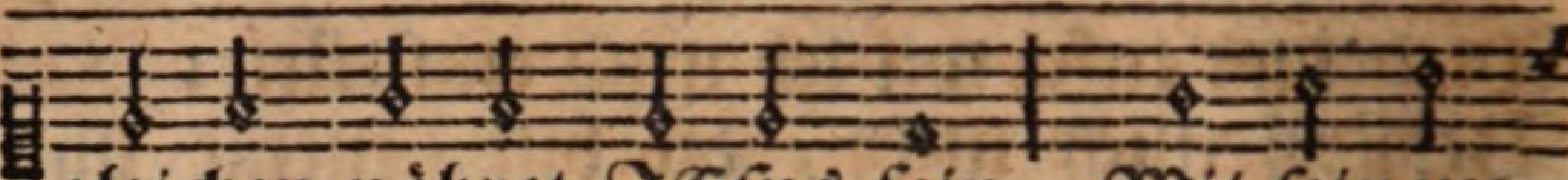
erquickt zu werden :,:
himmels und erden: Zugegen seht ihr



brod und wein, Die auf den tisch gestellet



seyn, Und zeitlich nahrung geben: Im=



gleichen nähret JEsus fein, Mit seinem

fleisch und blute rein, Die seel zum ew'gen

leben.

2. Dann wie der leere leib begehrt
Sein nahrung, daß er hier auf erd
Erhalt das zeitlich leben:
Also, wann wegen unsrer sünd
Die seel sich kranck und matt befindt,
Sol sie nach Christo streben.
Der Sohn des Höchsten, JEsus Christ,
Drum unser bruder worden ist,
Daß er für uns bezahle
Was uns hat auferleget GOtt,
Zur sünden=straf den bittern todt,
Der höllen angst und quale.

3. Dann weil kein mensch sonst nirgend war,
Der tilgen kont der sünden=schaar,
Dadurch wir war'n verlohren,
Nahm Christus an menschlichen leib,
Ohn manns zuthun, von einem weib,
Und ward ohn sünd gebohren.
Und ob er schon blieb wahrer GOtt,
Gab er sich doch in grosse noth,
Ließ sich ans creutz anschlagen;

Auf

Auf daß er die, so war'n verlohrn,
Erledigte von GOttes zorn,
Den niemand sonst kont tragen.

4. Also hat an des creutzes-stamm
Christus, das rechte Oster-Lamm,
Die sünd der welt getragen:
Und mit bezahlung unsrer schuld,
Erworben uns des Vaters huld:
Wer wolt nunmehr verzagen?

Wann dich dann drückt der sünden last,
Und läßt dein'm hertzen keine rast,
So denck an Christi leyden:
Glaub, daß er durch sein wunden roth,
Dich hab errettet aus der noth,
Die du sonst nicht kont'st meiden.

5. Glaub'st du also, kommt dir zu gut,
Was Christus durch sein theures blut,
Hat an dem creutz erfunden,
Und wird dein seel mit seinem leib
Und blut genähret, daß sie bleib
Mit ihm allzeit verbunden.

Die rechte speiß der seelen ist,
Das fleisch des HErren JEsu Christ,
Dadurch wir ewig leben.
Der rechte tranck der seelen ist
Das blut des HErren JEsu Christ,
Thut gleiche kraft uns geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel
Wir Christi leib und blut ohn fehl
Durch glauben vest geniessen.

So solt du auch, das brod und wein
Seins leibs und blutes zeichen seyn,
Im heil'gen nachtmahl wissen.
Das brod sein leib bedeuten thut,
Durch wein gebildet wird sein blut,
Die für uns sind gegeben:
Wann nun der mund die zeichen nimmt,
Die glaubend seel Christum bekommt,
Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht,
Empfängt den HErren Christum nicht,
Sondern nur blosse zeichen:
Des HERREN leib, des HERREN blut,
Kan man allein mit vestem muth
Und glauben rein erreichen.
Darum wie du die augen dein,
Und mund lenck'st nach dem brod und wein,
Damit der leib sich nehret:
Also, wann du dein hertz erhebst
Gen himmel, und an Christo klebst,
Er dir sich selbst beschehret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein,
Den HErren Christum brod und wein
Als zeichen thun bedeuten:
Sondern sie sind auch siegel gut,
Damit der HERR versichern thut,
Sein zusag bey den leuten.
Nicht glaub, daß in dem brod und wein
Solt Christi leib verborgen seyn,
Weil das die schrift nicht lehret:

Glaub

Glaub auch die brods-verwandlung nicht,
Dann die ist nur ein hirn-gedicht,
Das GOttes wort abkehret.

5. Das brod sein'n leib der HERRE nennt,
Den wein sein blut im sacrament;
Was soll'n wir hievon meinen?
Weil er ein sacrament setzt ein,
Sein red muß sacramentlich seyn,
Das kan niemand verneinen.

Nun ist die art der sacrament,
Daß die sichtbaren element,
Ein höhern nahmen haben,
Nemlich des guts, des zeichen sie,
Und siegel sind verordnet hie:
Das magst du sicher glauben.

10. Darum begehr nicht mit dem mund,
Des HERREN leib und blut zur stund
Des nachtmahls zu empfangen:
Er wird dir nicht auf solche weiß,
Dann Christus ist der seelen speiß,
Die laß nach ihm verlangen.

Wann du das thust, und trauest GOtt,
Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott,
Er wird dein seel gewehren,
Und so gewiß als brod und wein
Dein mund einnimmt, der seelen dein
Sein leib und blut bescheren.

11. HErr Christe, wahrer mensch und GOtt,
Der du uns hast, die sonsten todt,

Durch deinen todt ergetzet:
Und daß wir dieser wohlthat dein
Gewiß mögen versichert seyn,
Das nachtmahl eingesetzet.
Ermuntre uns durch deinen Geist,
Daß unsre seelen allermeist
Das himmel-brod begehren:
Und laß uns dieses nachtmahl dein
Zu unserm heyl ersprießlich seyn,
Und dienen dir zu ehren.

Die gnadenreiche Einladung zum Gnadenmahl und dessen Frucht.

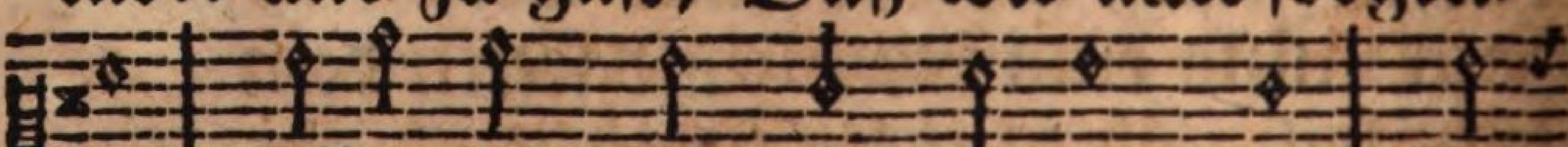
(46.)

Melod. Psalm 42.

O Der wunder-grossen gnaden!
Daß uns JEsus hat geladen,

Heisset das nicht gütigkeit :,: JEsus
Zu dem tisch den er bereit?

ladet uns zu gast, Daß wir aller sorgen-



last, Aller sünd und noth entnommen, In

den himmel mögen kommen.

2. Er der Heyland wil uns speisen,
Und auch selbst die speise seyn:
Heisset das nicht gnad erweisen?
Ist er nun nicht dein und mein?
Er gibt sich uns selbst zum theil,
Daß wir mögten werden heil,
Von den tiefen seelen-wunden,
Die sonst blieben unverbunden.

3. HERR, du hast dich hingegeben,
Unsertwegen in den todt,
Daß wir mögten wieder leben,
Frey von sünden-straf und noth:
Aber deiner liebe macht
Hat dich auch dahin gebracht,
Daß du selbst wirst seelen-speise:
O der nie erhörten weise!

4. Nun zu dir komm ich geschritten,
O mein Heyland JEsu Christ!
Laß dich jetzt von mir erbitten,
Weil für mich bereitet ist
Dein so theurer gnaden-tisch,
Daß sich meine seel erfrisch:
Du wollst ihren hunger stillen,
Und in ihrem durst sie füllen.

5. Ach! du wollest, HERR, mich laben,
Mit dem rechten himmel-brod,
Und mit reichem trost begaben,
Wider alle sünden-noth.
Ach! laß deine lebens-quell,
Mich auch machen weiß und hell:

Träncke mich mit gnaden-strömen,
So wil ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, leib und seele
Rein von allem bösen aus:
Daß auch meines hertzens höle,
Werde deines Geistes hauß.
Ach! verleyhe daß ich nicht
Eß und trincke zum gericht:
Da du dich zum heyl und leben
Und erlösung mir gegeben.

7. Leite mich durch deine güte,
Stets mit deinem guten Geist,
Daß ich mich für sünden hüte,
Und das suche allermeist,
Was du wilt, und dir gefällt:
Daß ich mich der bösen welt,
Mag in gottesfurcht entziehen,
Ihre böse lüste fliehen.

8. Gib mir auch gedult im leyden
Und des wahren glaubens licht:
Laß mich geitz und hoffart meiden:
Hilf, daß ich ja zürne nicht,
Wann mein nächster mich betrübt:
Sondern wie du mich geliebt,
Und mir meine schuld vergeben,
Laß mich mit ihm friedlich leben.

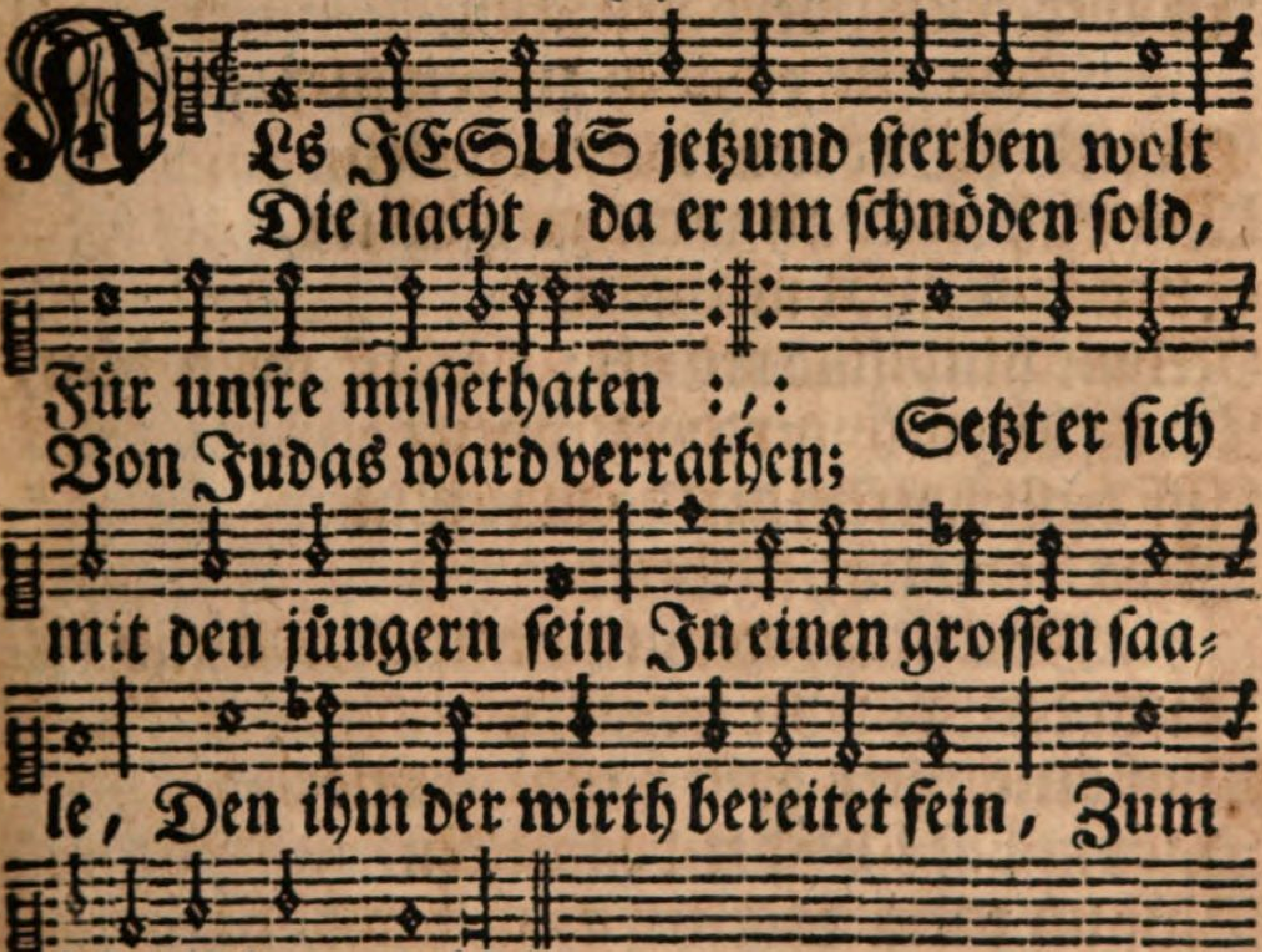
9. Dir wil ich anjetzo schicken,
Mein gantz müd und mattes hertz:
Ach! das wollest du erquicken,
Und wegnehmen meinen schmertz:

Nimms zu deiner wohnung ein,
Laß es dir zum tempel seyn:
Du wollst selbst darinnen leben,
HERR! dir sey es gantz ergeben.

Von der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

(47.) Barthol. Pitiscus.

Melod. Psalm. 91.



2. Und sprach: mich hat verlanget sehr
Diß Osterlamm zu essen:
Dann ich werd keines essen mehr,
Bis daß ich bin gesessen
Auf meinem stuhl, in meinem reich,
Das mir der Vater giebet,

Und dem, der hier mit mir zugleich
In GOttes lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod und danckt dabey,
Daß sie es alle hörten,
Und brachs, und hieß sie's essen frey,
Sprach mit geheimniß-worten:
Das ist mein leib, der durch viel quaal
Jetzt wird für euch gebrochen,
Damit des alten Adams fall
An euch nicht werd gerochen.

4. Bald grif er auch zum trinck-geschirr,
Danckt' GOtt mit wohlgefallen,
Und daß sie dran nicht gingen irr,
Sprach er zu ihnen allen:
Nehmt hin, und trinckt: das ist mein blut,
Das für euch wird verschüttet:
Auf daß ihr für der höllen-glut
Werd't ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund
In opfern ward vergossen,
Das kont nicht heilen eure wund,
Darum hats GOtt beschlossen,
Daß ich mein blut vergiessen solt,
Den neuen bund zu schliessen:
Damit nicht mehr an seiner huld
Dürft zweifeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt oft mit brod und wein,
Auf daß ihr mein gedencket,
Wie daß ich durch das leyden mein
Euch speiß und tranck geschencket:

Denckt,

Denckt, wann ich nicht gestorben wär,
Dann hätt't ihr müssen sterben:
Wie einer der nicht isset mehr,
Noch trincket, muß verderben.

7. So oft ihr dann von diesem brod,
Im nachtmahl werdet essen,
Solt ihr bedencken meinen tod,
Und dessen nicht vergessen:
Verkündigen solt ihr allzeit
Mein schmertzlich bitt'res sterben,
Daß ich zu leyden bin bereit,
Für meine himmels-erben.

8. Mein blut der rechte labtranck ist,
Mein fleisch die rechte speise:
Wer jenes trinckt, und dieses ißt,
Nach geistelicher weise:
Das ist, wer glaubt, daß ich in todt
Mich hab für ihn gegeben,
Ist frey vom durst und hungers-noth,
Und hat das ew'ge leben.

9. Ich bleib in ihm, und er in mir,
Treib ihn mit meinem Geiste,
Und mach, daß er GOtt sein gebühr,
Von hertzen willig leiste.
Er ist mein glied, mein eigenthum,
Ich kan ihn nicht verlassen,
Ich wil ihn, wann ich wieder komm,
Mit meiner gnad umfassen.

10. O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Laß uns den trost bekleiben!

So werden wir vor deinem thron,
Wohl ungerichtet bleiben.
Und ob die welt uns richten wil,
Hilf, daß wir nicht drum sorgen:
Wir haben dort ein ander ziel,
Das ist uns unverborgen.

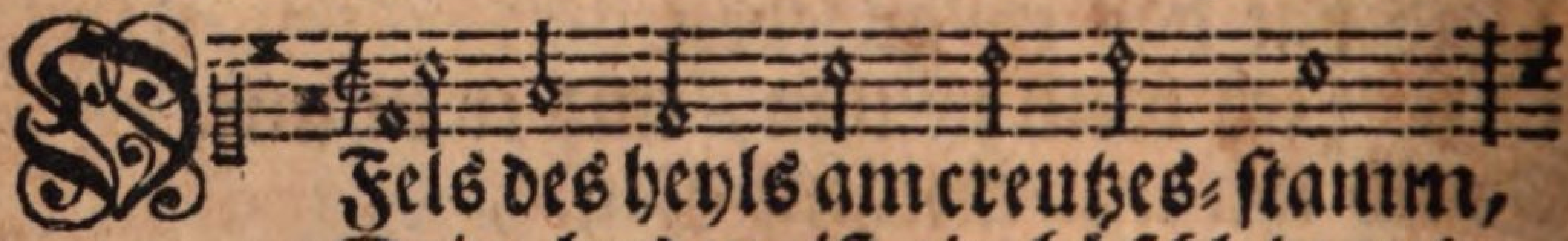
11. Dein wort, das wird uns fehlen nicht,
Das glauben wir von hertzen:
Gib, daß wir auch, nach unsrer pflicht,
Bedencken deine schmertzen,
Und in der lieb auf rechter bahn
Deiner gebotten wandeln
Auch liebreich wie du uns gethan,
Mit unserm nächsten handeln.

Andachts-Lied beym H. Abendmahl.

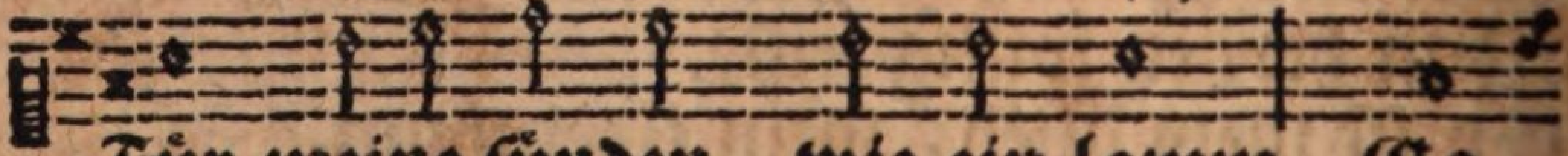
(48.)

Frid. Ad. Lampe.

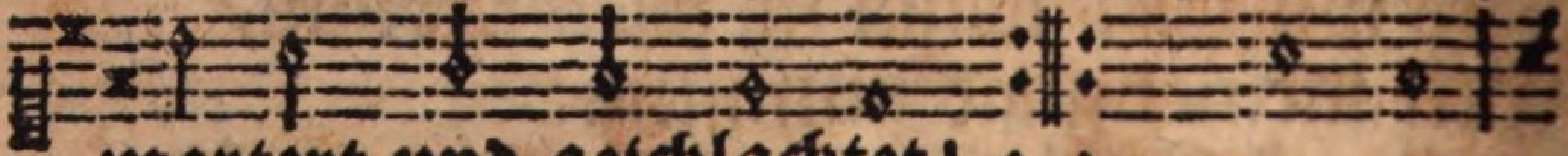
Melod. Wie schön leuchtet der morgenstern.



D Fels des heyls am creutzes-stamm,
Dein leyden ist ein büschlein mir

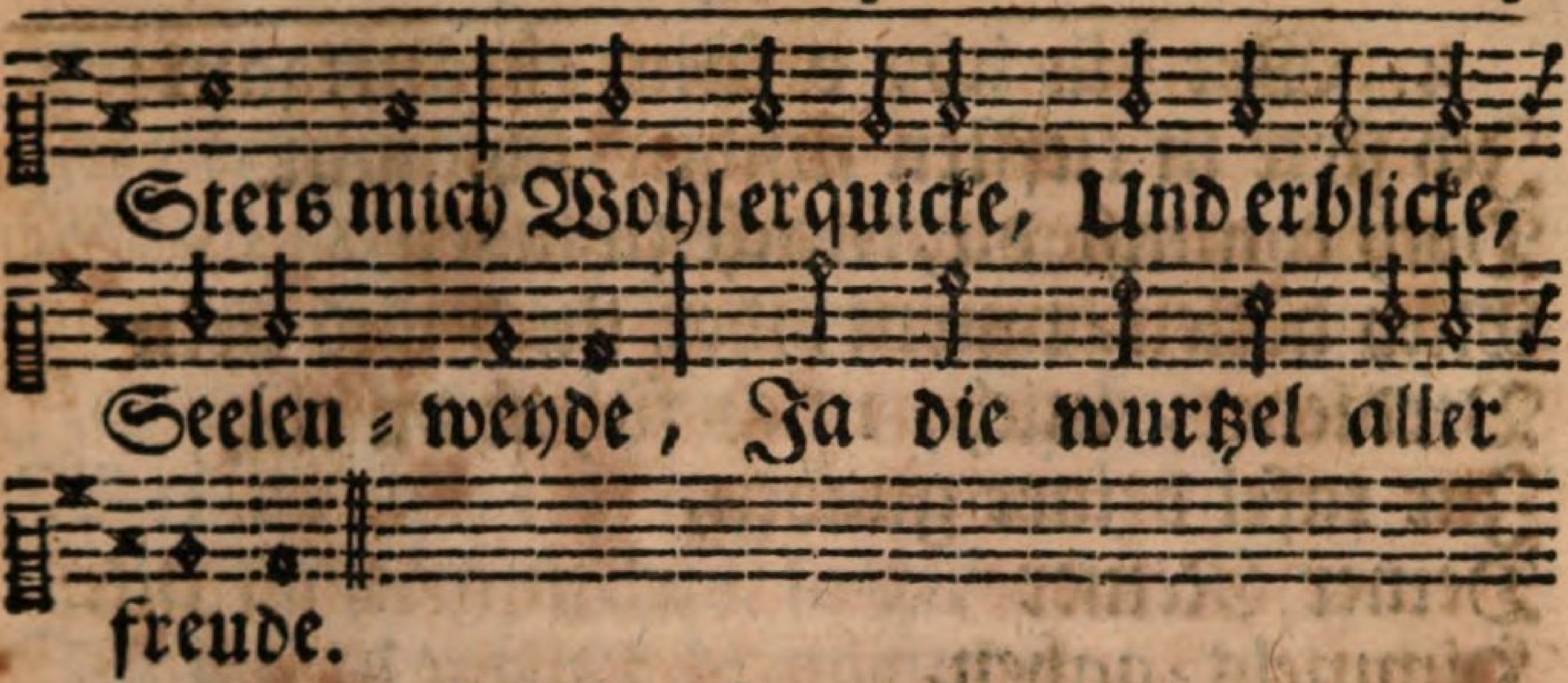


Für meine sünden, wie ein lamm, Ge-
Aus mirrhen, welches für und für, Auf



martert und geschlachtet! :,: Wo ich,
meiner brust vernachtet:

Stets



2. Dein fleiſch gibt wahre ſeelen = ſpeiß,
Dein blut wäſcht rothe ſünden weiß,
Dein creutz = holtz iſt mein ſtecken,
Der mich in ſchwachheit unterſtützt;
Ein brunn draus lebens = waſſer ſprützt;
Ein ſchild der mich kan decken,
Der nicht Zerbricht
Vor den hellen
Zornes = ſchellen,
Donner = keilen,
Vor des abgrunds feuer = pfeilen.

3. Wie lieblich iſt dein liebes = mahl?
Da ſeh ich, mit was angſt und quaal
Die liebe dich umhüllet.
Da werd ich, als aus deiner hand,
Mit deinem theurſten gnaden = pfand
Erquickt, mit luſt erfüllet:
Wann du, JESU,
In erbarmen,
Dich der armen
Seele ſchenckeſt,
Und an deinen eyd gedenckeſt.

4. Wer

4. Wer bin ich, o Blut-bräutigam!
Ich steck in tiefsten sünden-schlamm.
Doch kommst du, mich zu laden.
Mich höllen-wurm, der fluch und pein
Verdienet, mich, mich führst du ein,
Zur tafel deiner gnaden,
Deiner Reiner
Himmels-gaben,
Welche laben
Das verlangen,
Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest geschwornen bund
So oft gerissen in den grund,
Und mein gelübd verlassen.
Die schuld ist groß, der glaube klein.
Doch wilt du mir versöhnet seyn,
Und nimmermehr mich hassen.
Dein wort, Mein hort,
Bleibt beständig,
Wie abwendig
Ich gewesen,
Du wilt mich aufs neu genesen.

6. Drum sinckt vor dir ein ledig hertz,
Das nichts dir bringt als sünden-schmertz,
In selbst-verläugnung nieder.
Ich bin mir selber gramm, daß ich
Mein schatz, so oft verlassen dich.
Ich komm in demuth wieder.
Willig Bin ich
Dir aufs neue

Huld und treue
Zu verschreiben,
Wann dein Geist mich nur wird treiben.
7. Ach komm in deinen garten dann,
Ich wil dir bringen, was ich kan,
Was du mir erst gegeben.
Wilt du noch mehr? so gib es mir,
Ich wil es wieder bringen dir.
Der weinstock gibt den'n reben
Kräfte, Säfte,
Die von innen
Hertz und sinnen
Aufwerts jagen,
Und die reife früchte tragen.
8. Stärck meinen glauben, um das kleid
Der ewigen gerechtigkeit
Freymüthig anzuziehen.
Ich komm in vester zuversicht,
Dein bundes-siegel fehlt ja nicht,
Du hast es mir verliehen,
Daß ich Frölich
Darf erscheinen,
Und in deinen
Offnen wunden
Hab ich freyen zutritt funden.
9. Von dir hab ich das priesterthum,
Daß ich ins innerst heiligthum
Darf unverhüllet gehen.
Den vorhang riß dein todt entzwey;
Ich darf als bunds-genosse frey

Vor deinem antlitz stehen.
Grämen, Schämen,
Hat ein ende,
Weil die hände
Sind durchgraben,
Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die liebe mein panier,
Dein liebes-altar brennt in mir.
Du hast mein hertz genommen.
Du hast mir lebens-brod geschenckt.
Ich werd aus Edens strohm getränckt.
Du wirst bald selber kommen,
Und mich Ewig
Dir vereinen,
In dem reinen
Paradeise,
Wo du manna gibst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich für jetzt
Mein hertz in deiner füll ergetzt,
Es in dir möge bleiben;
Und daß den vorsatz, den ich hab'
Erneuert, keine furcht, kein grab,
Noch hölle mög vertreiben.
Ich wil Nun still
An dir kleben,
In dir leben.
Tausend welten
Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses honigs kraft
Gestärcket, meine wanderschaft

Fortsetzen durch die wüsten.
Gib, daß Egyptens fleisch-topf nie
Von dir, o himmels-brod! mich zieh
Zum lock-aaß böser lüsten;
Komm bald! HERR, halt
Deiner tauben
Treu und glauben
Unzerbrochen,
Wie dein wort und pfand versprochen.

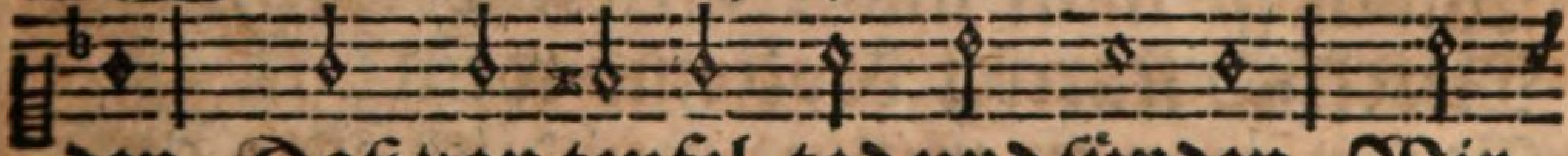
Bedeutung der beyden Sacramenten.

(49.)

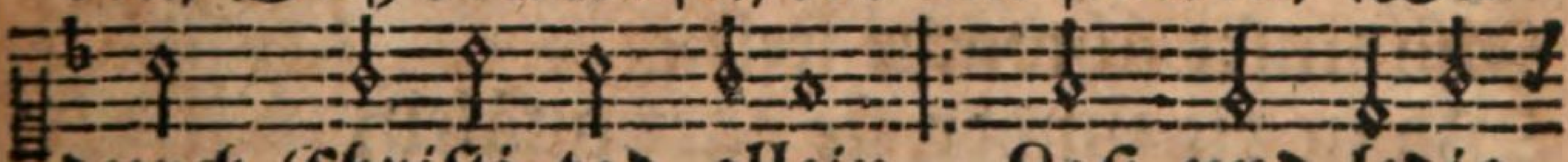
Joh. Postius.

Melod. Psalm 77.

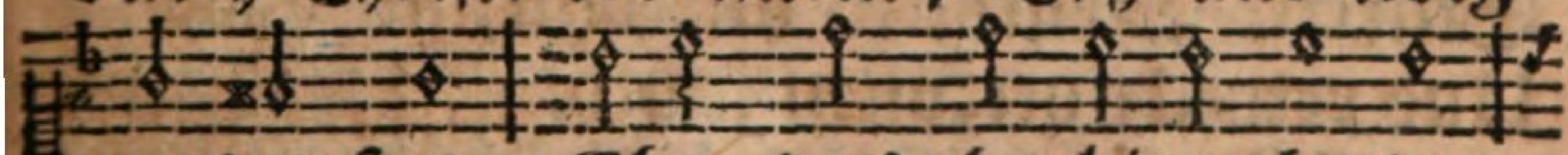
WAs die schrift uns thut verkün-



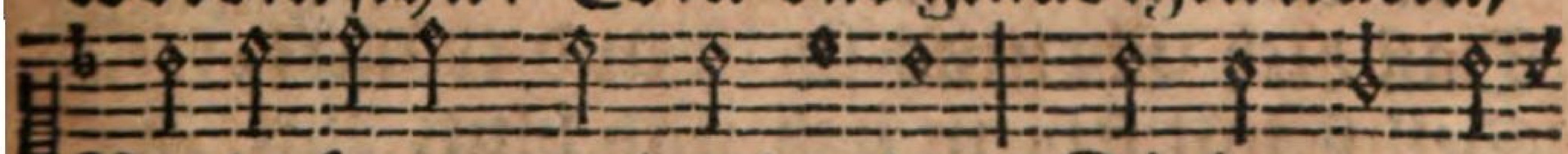
den, Daß von teufel, tod und sünden, Wir



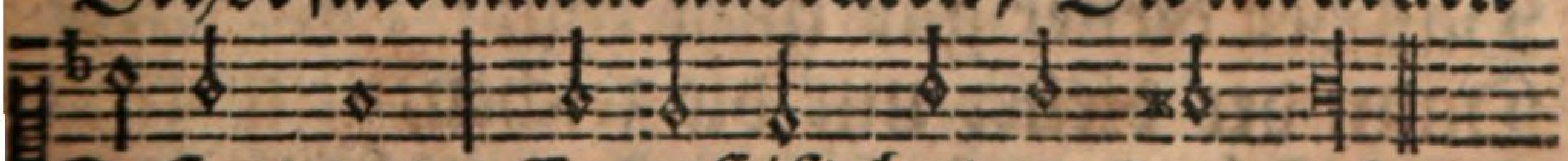
durch Christi tod allein, Loß und ledig



worden seyn: Eben das glaubigen leuten,



Beyde sacrament andeuten, Die im neuen



Testament, Er gestift hat zu dem end.

2. Für das erst die tauf ansehe,
Und zu deinem trost verstehe

Daß dein seel durch Christi blut
Gleich als einer liebes-flut,
Wie der leib durch wasserbaden
Der befleckung wird entladen:
Dann ja Christi blut allein
Dich von sünden machet rein.

3. Bey dem nachtmahl wird desgleichen
Brod und wein der diener reichen,
Bricht das brod, geußt aus den wein,
Das sol dir ein zeugniß seyn:
Christus habe lassen brechen
Seinen leib, und gar durchstechen:
Daß er durch seins blutes flut
Dir erwürb das ew'ge gut.

4. Dann wie unsre leib auf erden,
Wann sie matt und kraftloß werden,
Mercklich stärcket brod und wein:
Wann man sie nimmt mündlich ein:
Also unsre schwache seelen,
Wann die sünden sie hart quälen,
Stärcket Christi leib und blut,
Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hie wiß und bedencke,
Daß dich Christus speiß und träncke,
Selbst mit seinem leib und blut,
Das der diener gar nicht thut:
Dann der diener nur die zeichen,
Das ist brod und wein, kan reichen:
Aber seinen leib und blut,
Christus selbst reicht dir zu gut.

6. Doch mit solchen himmels-gaben
Der allein sein seel kan laben,
Welcher glaubt ohn heucheley,
Daß sein eigen Christus sey:
Auch was Christus hat erworben,
Als er ist am creutz gestorben,
Nemlich GOttes gnad und huld,
Und vergebung unsrer schuld.

7. Wer des glaubens nun entbehret,
Dessen seel wird nicht genehret,
Mit des HERREN leib und blut,
Noch dasselb geniessen thut:
Sondern nur die blosse zeichen,
Mag er mit dem mund erreichen,
Doch zur seel-erquickung nicht,
Sondern vielmehr zum gericht.

8. O HErr Christ! mein hertz erhebe,
Daß es nicht am zeichen klebe,
Sondern sich zu dir aufricht,
Stell auf dich sein zuversicht:
Wollest mir die gnad beweisen,
Mit dein'm leib mein seele speisen,
Und sie träncken mit dein'm blut:
Das bitt ich mit hertz und muth.

9. Lob sey Vater und dem Sohne,
Und des heilgen Geist's persone,
Einem GOtt, der all's gemacht,
Und ins wesen hat gebracht:
Daß er uns zum ew'gen leben
Den weg weiset klar und eben,

Durch sein wort und sacrament:
Lob sey ihm jetzt und ohn end.

c) Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

(50.)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 103. Nun preiß 2c.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen?
Ein lebens-strohm der kan mich gnug ergetzen;
Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt?

Nun wird die seel in wollust fetter werden;
Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden,
Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt!

3. Gebeut, als HERR, dem theur erkauften kinde:
Gib, daß ich kraft in dir, als König, finde,
Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt.
Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer,
Bist du mein mann? so bist du mein regierer,
Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was wil ich mehr als diesen himmelsfürsten?
Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten,
Weil er mich tränckt, der selbst das leben ist.
Kein hunger wird die seele jemahls pressen,
Dann mir ein theil vom manna zugemessen,
Das du allein, o süsser JEsu! bist.

5. Ich lebe nun, und wil mich GOTT ergeben,
Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben.
So lebe dann in mir, o GOttes Sohn!
Ich bin gewiß, daß droben und auf erden,
Barmhertzigkeit und güte folgen werden,
Als ein durchs blut des Lamms erworb'ner theil.

Geistlicher Lieder 3. Theil.

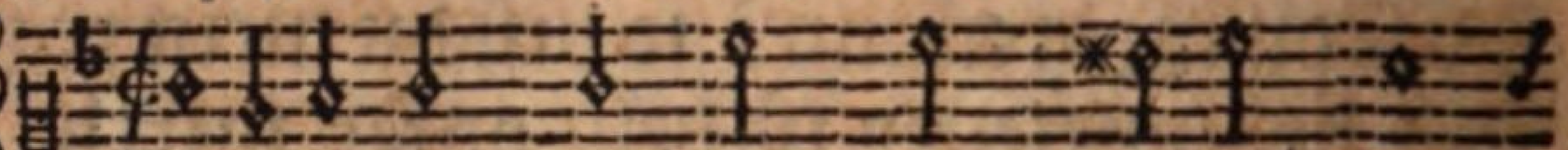
Einhaltend die Lehr- und Glaubens-Gesänge/ von den übrigen Glaubens-Lehren/ so in vorigen Theilen nicht enthalten/ und hier in richtiger aneinander hangender Ordnung gesetzet sind.

A. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten.

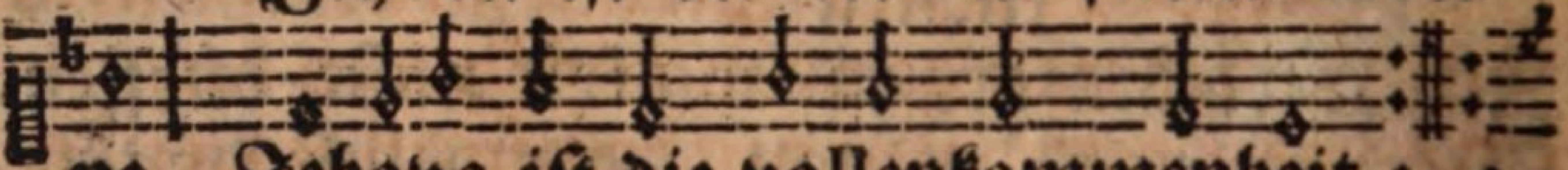
(51.)

Joach. Neander.

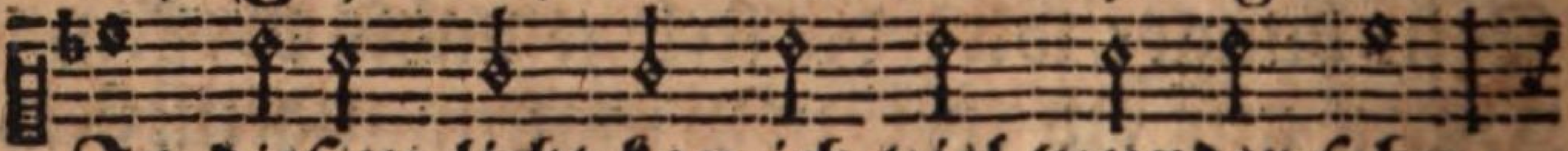
Melod. Psalm 27. Der HErr mein licht rc.



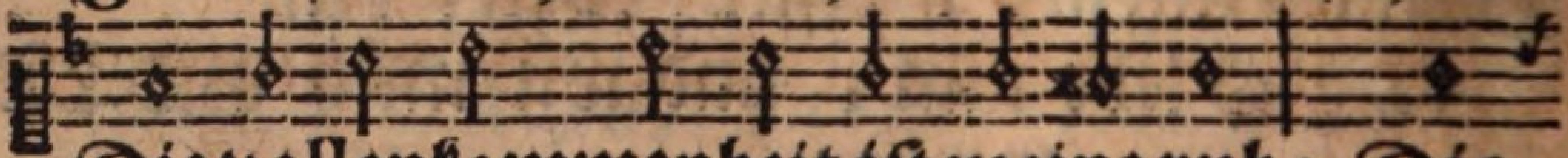
JEhova ist mein licht und gnaden-son-
Jehova ist die rei-ne seelen-won-



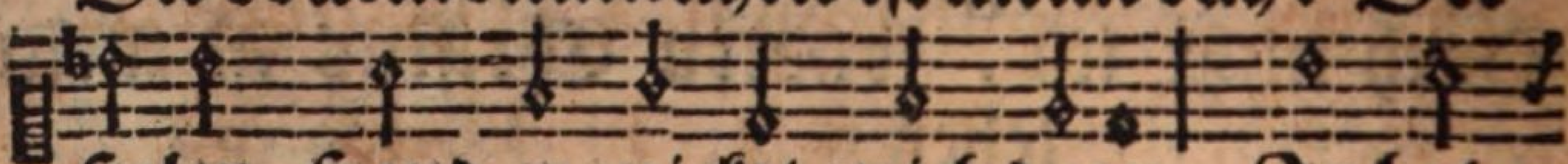
ne, Jehova ist die vollenkommenheit :,:
ne, Jehova ist der brunn voll heiligkeit.



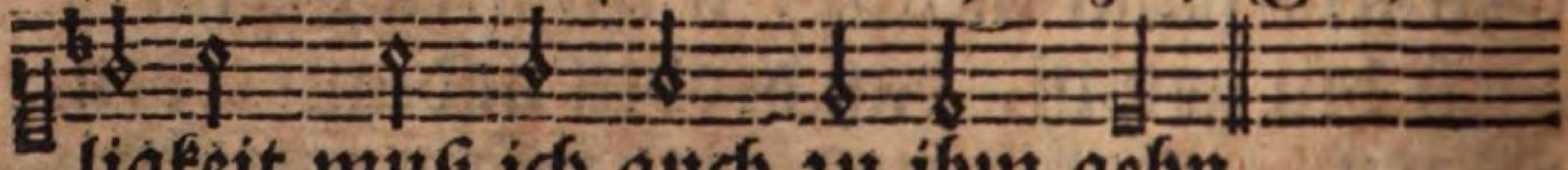
In diesem licht kan ich viel wunder sehn:



Die vollenkommenheit ist meine ruh: Die



seelen-freud erquicket mich dazu, In hei-



ligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen,
Da mein verstand sich willig in verliehrt:

In

In seinem wort ist dieses klar zu lesen,
Wie wunderbar der kluge rath regiert,
Wer hat den sinn des Geistes je erkannt?
Wer gab dem rath, der war von ewigkeit?
Vernunft sey still, die see ist viel zu breit,
Und allzutief, o kluger unverstand!

3. Jehova, grund und leben aller dinge,
Du bist fürwahr ein unzugänglich licht:
Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge.
Ach führe mich mit deinem angesicht.
Du bist ein licht, und bist im licht allein,
Du hassest den, der finsternissen liebt,
Du liebest den, der recht und licht dir gibt,
O laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

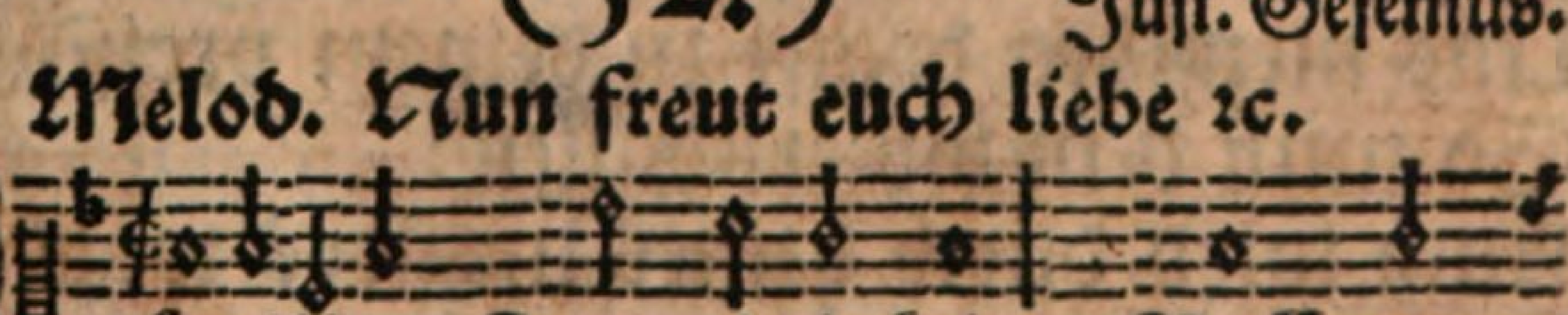
4. Jehova GOtt, mit mir zu allen zeiten,
Mit dir ich nun gemeinschaft haben kan:
Wann du mich wirst mit deinen augen leiten,
So wirst du mich zu ehren nehmen an.
O blinde welt! o welt! ich warne dich,
Fleuchst du diß licht, und laufest in der nacht,
Die arme seel ist ewig umgebracht,
Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

B. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

(52.)

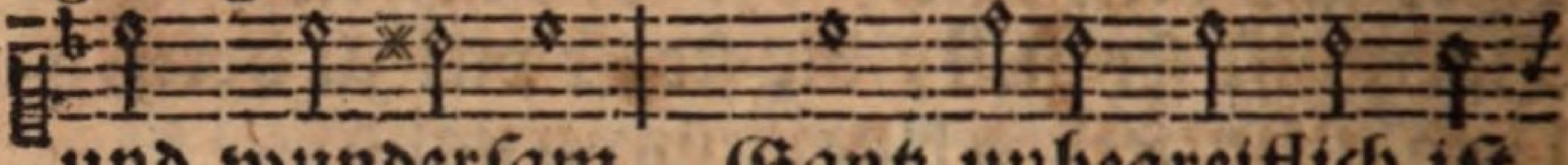
Just. Gesenius.

Melod. Nun freut euch liebe 2c.

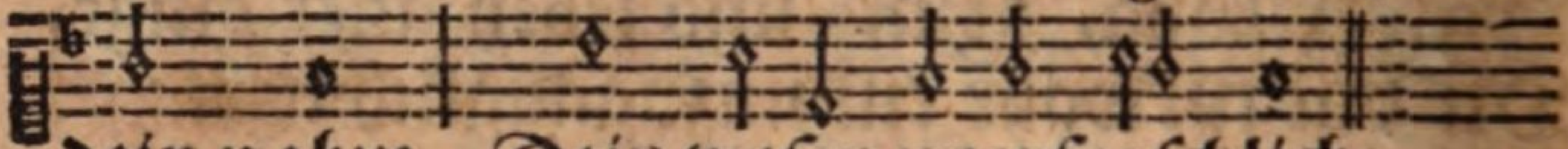


O Heilige Dreyeinigkeit, Voll ma-
Wie kan doch deine christenheit, Dein lob

jestät und eh⸗ren! :,: Du bist sehr hoch
genug vermehren?



und wundersam, Gantz unbegreiflich ist



dein nahm, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad,
Auch weil wir hier noch leben,
In deinem worte so viel hat
Uns offenbahrt gegeben,
Daß du bist wahrer GOtt, und heißt
GOtt Vater, Sohn und heilger Geist,
Dreyeinig, und doch ewig.

3. O Vater, aller dinge quell
Und ursprung! sey gepreiset:
Für alle wunder klar und hell,
Die deine macht erweiset,
Du, Vater, hast vor aller zeit,
Dein ein'gen Sohn von ewigkeit.
Dein ebenbild gezeuget.

4: Du hast gemacht den erden⸗kreiß
Nach deinem wohlgefallen.
Uns menschen drauf zu deinem preiß,
So muß dein lob erschallen:
Auch wird durch deines mundes wort
Diß alles immer fort und fort
Erhalten und regieret.

5. Drum

5. Drum steh, o Vater! ferner bey
Uns, deinen armen kindern,
Und alle unsre schuld verzeyh
Uns bußfertigen sündern:
Aus unsern nöthen mannigfalt
Errette uns und hilf uns bald,
Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn!
Von ewigkeit gebohren,
Uns menschen auch im himmels-thron
Zum mittler auserkohren.
Durch dich geschicht, was nur geschicht,
O wahrer GOtt! o wahres licht!
Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild,
Und doch vom himmel kommen:
Als eben war die zeit erfüllt,
Hast du fleisch angenommen.
Hast uns erworben GOttes huld,
Bezahlet unsre sünd und schuld,
Durch dein unschuldig leyden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand,
Des Vaters hoch erhoben,
Beherrschest alle leut und land,
Und dämpfst der feinde toben.
Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt!
Wir wollen dir für deinen todt
Und alle wohlthat dancken.

9. O heil'ger Geist, du werthe cron!
Erleuchter unsrer sinnen,

Der du vom Vater und vom Sohn
Ausgehest ohn beginnen:
Du bist allmächtig und ohn end,
Der Vater und der Sohn dich sendt
Im glauben uns zu leiten.

10. HERR, du versiegelst durch die tauf
Die kindschaft uns aufs neue,
Hernacher auch nimmst du uns auf,
Wann du gibst wahre reue.
Durch dich wird unsre hofnung vest,
Und wann uns alle welt verläßt,
Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich
Daß es ja mög durchdringen,
Was wir für seuftzen oft für dich
In unsrer noth vorbringen:
Und, wenn die letzte stund da ist,
So hilf, daß wir auf JEsum Christ
Getrost und selig sterben.

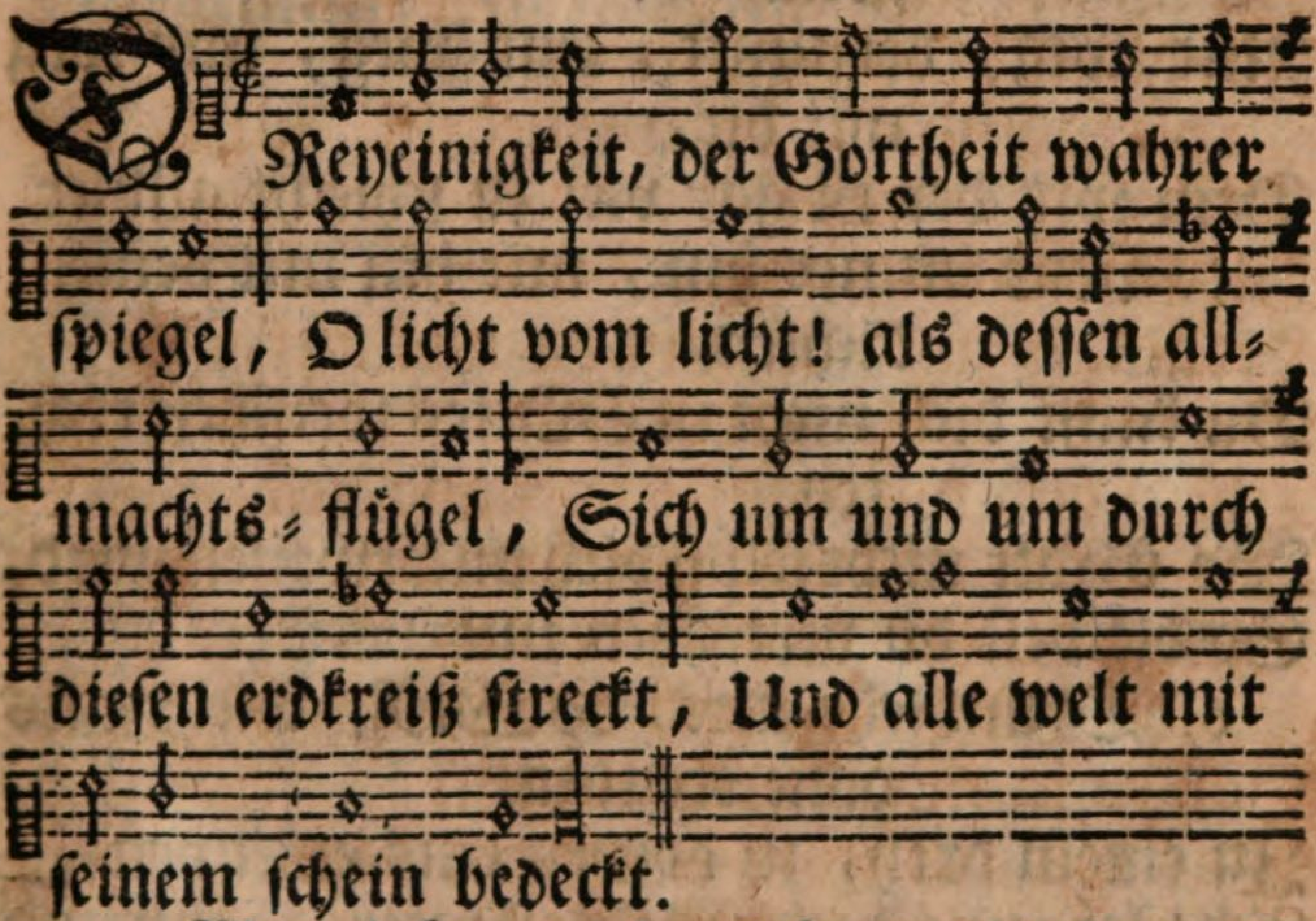
12. GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Für alle gnad und güte
Sey immerdar von uns gepreißt
Mit freudigem gemüthe.
Des himmels-heer dein lob erklingt,
Und heilig, heilig, heilig singt:
Das thun auch wir auf erden.

(53.)

(53.)

Joh. Franck.

Melod. Psalm 8. O höchster GOtt 2c.



2. Wir loben dich, sobald die sonn erwachet,
Und wann sie auch den späten abend machet.
Was lebt und webt auf dieser erden weit,
Ist alles, HErR, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränncktes wesen!
Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen?
O tiefer brunn! o unerforschte pracht!
Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht?

4. Wer

4. Wer kan doch hier, HERR, deine weg erfinden?
Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen?
Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir,
Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten,
Du kanst dich nicht in GOttes weißheit richten.
Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird,
So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HERR, o lehr uns ohne trennen,
In einem drey, in dreyen eins erkennen!
Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist,
Daß du ein GOtt in drey personen seyst.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge:
Von ihm, durch ihn, zu ihm sind alle dinge.
Dem grossen GOTT sey ehr in ewigkeit.
Ja, amen, ja, singt alle Christenheit.

8. Dein nahm ist groß, dein reich, HERR, in uns wohne,
Dein will uns zwing, ernähr uns und verschone,
Versuchung steur, erlöß aus böser zeit,
Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

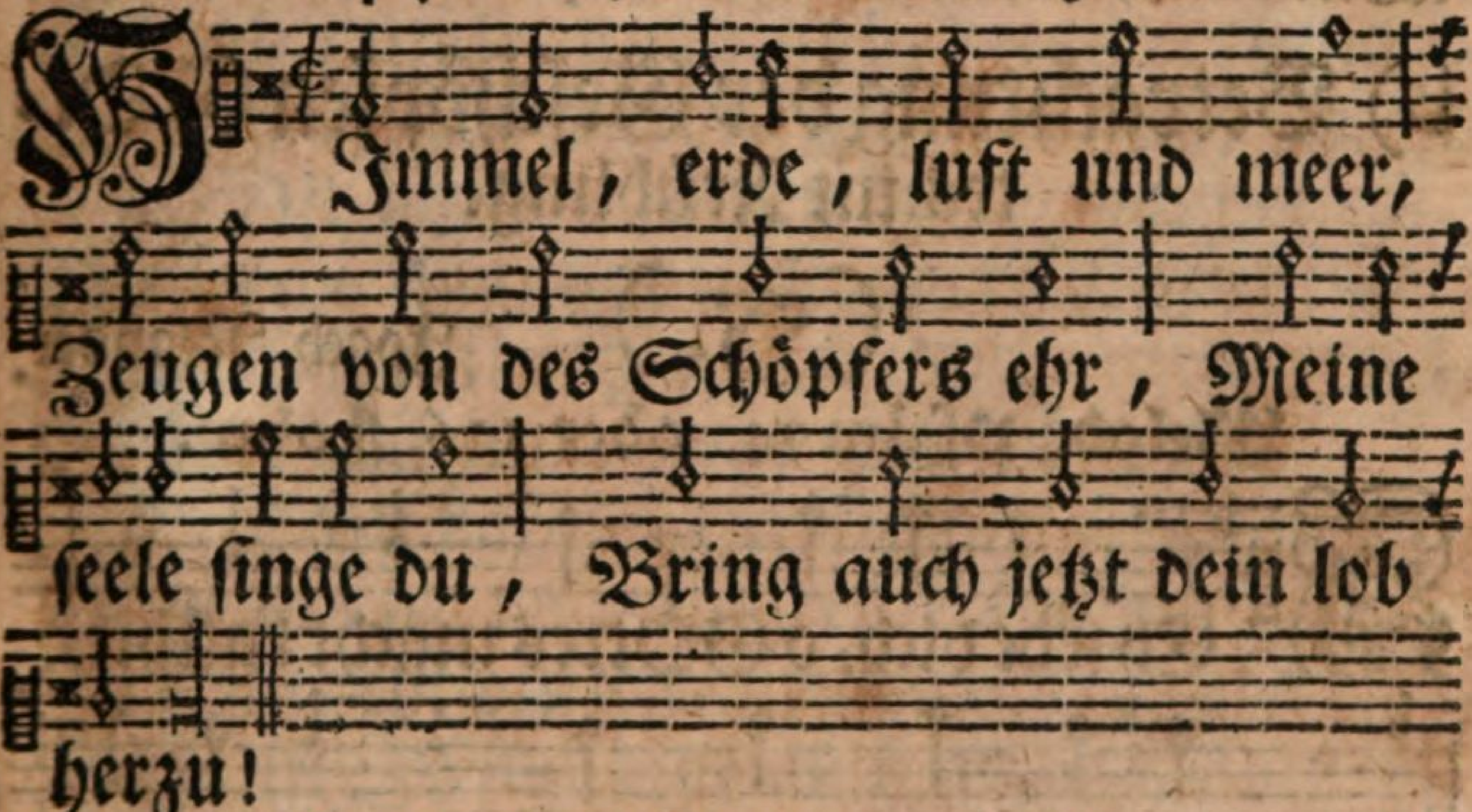
C. Von

C. Von der wundermächtigen Erschaffung.

a) Betrachtung der Geschöpfe GOttes insgemein: Ist auch ein Reise-Lied zu Wasser und Land.

(54.) Joach. Neander.

Melod. Psalm 136. Lobt den HErren 2c.



2. Seht das grosse sonnen-licht,
An dem tag die wolcken bricht,
Auch der mond und sternen pracht
Jauchtzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball
GOtt geziert hat überall,
Wälder, felder mit dem vieh
Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht wie fleucht der vogel-schaar
In den lüften paar bey paar;
Donner, blitz, dampf, hagel, wind,
Seines willens diener sind.

5. Seht

5. Seht der wasser-wellen lauf,
Wie sie steigen ab und auf,
Durch das rauschen sie auch noch
Preisen ihren HERREN hoch.

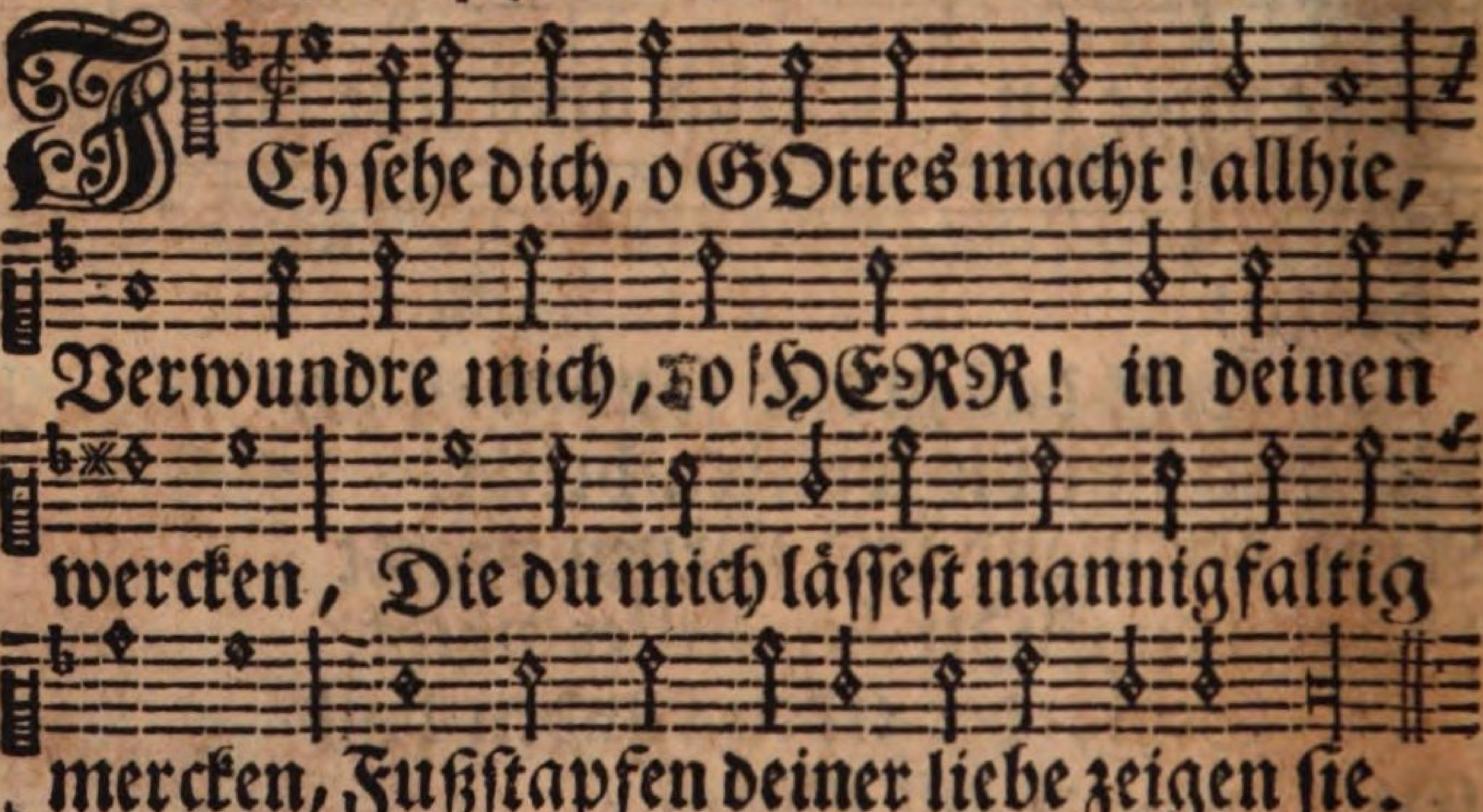
6. Ach mein GOtt! wie wunderlich
Spüret meine seele dich?
Drücke stets in meinen sinn,
Was du bist, und was ich bin.

b) Betrachtung der Geschöpfen GOttes im Frühling.

(55.)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 74. oder 116. Lobw.



2. Wie öfnet sich das hart gefrorne land,
Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket?
Ach! daß mein hertz, o GOtt! auch würd erwecket,
In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht?
Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter;
Violen und narcissen bringt diß wetter,
Rauch-opfer sey dir, HERR, von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu,
Die biene fleucht und reinen honig suchet;
Erleuchte mich, mein licht, der ist verfluchet,
Wer in dem werck des HErren nicht getreu.

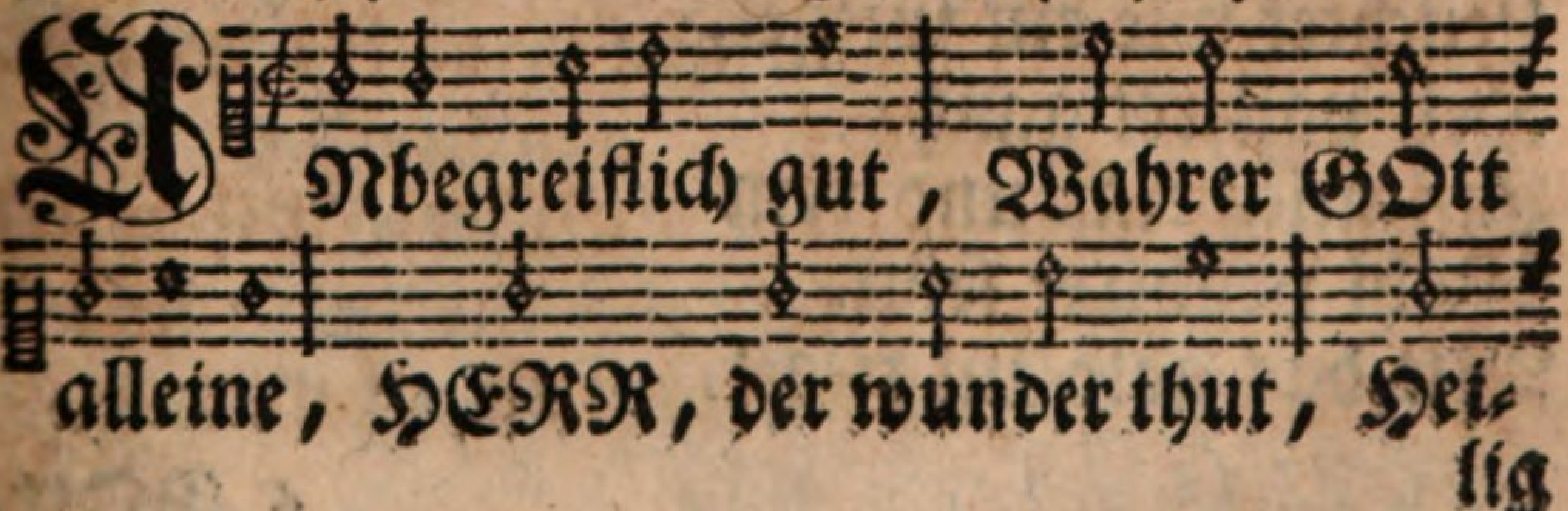
5. Die vögel stimmen durcheinander an,
Die lerche singt und schwinget sich gen himel:
Hinauf, mein hertz, vom irrdischen getümmel,
Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand,
Dazu bin ich von ewigkeit erkohren,
Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt, gebohren,
Dazu ist JEsus blut auch angewandt.

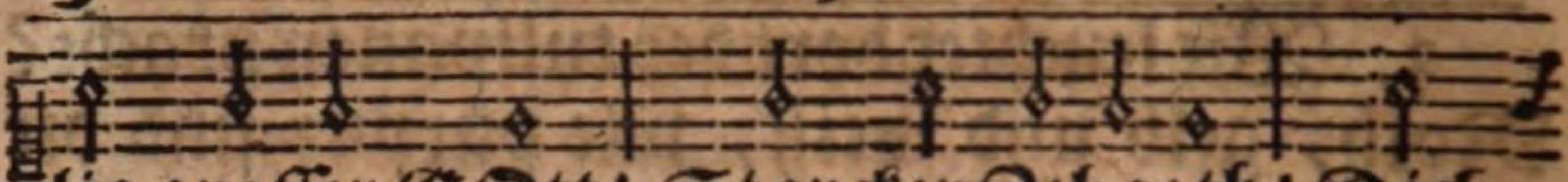
c) Betrachtung der Geschöpfen GOttes im Sommer und Herbst, wie auch auf der Reise zu Wasser und Land.

(56.) Joach. Neander.

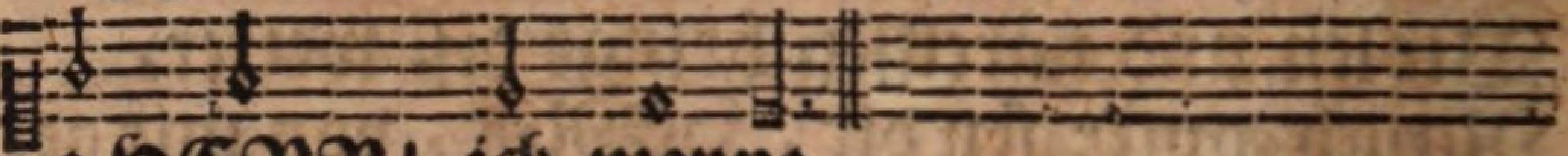
Melod. Psalm 81. Singt mit freyer stimm/ 2c.



lig



lig grosser GOtt! Starcker Zebaoth! Dich



o HERR! ich meyne.

2. Ehrerbietigkeit
Meiner seelen schencke,
Auch zu dieser zeit,
Da das hertze singt,
Und die zunge klingt,
Alles zu dir lencke!

3. Stimmet mit mir an
Himmel, luft und erde,
Ruft zu jedermann,
Ruft mit reinem schall
Hie und überall,
Groß Jehova werde!

4. GOtt, das helle licht
Reiner sonnen-strahlen,
Rühret mein gesicht;
Gib, daß ich dich seh,
Deine macht versteh,
So die werck abmahlen.

5. HERR, des himmels glantz
Leuchtet wie ein spiegel,
Hell polliret gantz;
Laß mich klar und rein
Wohl probiret seyn,
Wie das gold im tiegel.

6. GOtt,

6. GOtt, die luft erschallt
Von so vielen kehlen.
Echo wiederhallt;
Ich auch singe dir,
Höre mein begier,
Laß mich ja nicht fehlen.

7. HERR, das welt-gebäu
Preiset deinen nahmen,
Alles ist hie neu,
Alles steht in pracht,
Alles grünt und lacht,
Bringet seinen saamen.

8. GOtt, wie rühmen dich
Berge, fels und klippen?
Sie ermuntern mich:
Drüm an diesem ort,
O mein fels und hort!
Jauchtzen meine lippen.

9. HERR, wie rauscht dahin
Wasser in den gründen?
Es erfrischt den sinn,
Wann ich es anhör;
Heil-brunn, ich begehr,
Laß mich dich auch finden.

10. GOtt, das grosse vieh
Mit dem kleinen haufen,
Zeiget dich allhie;
Alles sich bewegt,
Groß und klein sich regt,
Laß mich zu dir laufen.

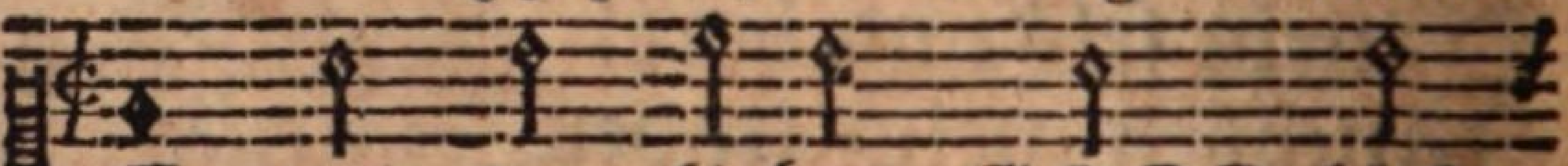
11. HERR, wie groß und viel
Find ich deine wercke?
Keine maaß noch ziel
Kan ich deuten an;
Ach! daß jederman
Fleißig hierauf mercke.

12. Weißheit hat gemacht
Diese wunder-dinge;
Denn der erden-pracht
Ist gantz voller güt,
Auf, auf, mein gemüth,
Halleluja singe!

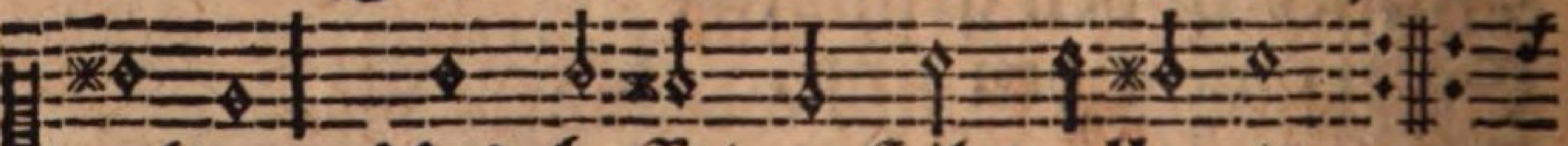
D. Von der göttlichen Erhaltung, Fürsehung und Regierung.

(57.)

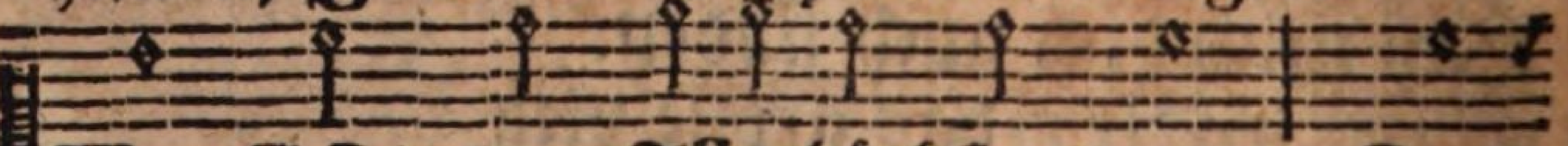
Georg Neumarck.



WEr nur den lieben GOTT läßt
Den wird er wun-der-lich er-



walten, Und hoffet auf ihn allezeit :,:
halten, In allem creutz und traurigkeit.



Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der

hat auf keinen sand gebaut.

5. Was helfen uns die schweren sorgen?
Was hilft uns unser weh und ach?

Was

Was hilft es, daß wir alle morgen
Beseufftzen unser ungemach?
Wir machen unser creutz und leid
Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille,
Und sey doch in sich selbst vergnügt:
Wie unsers GOttes gnaden-wille,
Wie sein allwissenheit es fügt.
GOtt der uns ihm hat auserwehlt,
Der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden,
Er weiß wohl, wenn es nützlich sey:
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und mercket keine heucheley,
So kommt GOtt eh wirs uns versehn,
Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner dranckfals-hitze,
Daß du von GOtt verlassen seyst:
Und daß der GOtt im schosse sitze,
Der sich mit stetem glücke speist.
Die zeit, die folgt, verändert viel,
Und setzet jeglichem sein ziel.

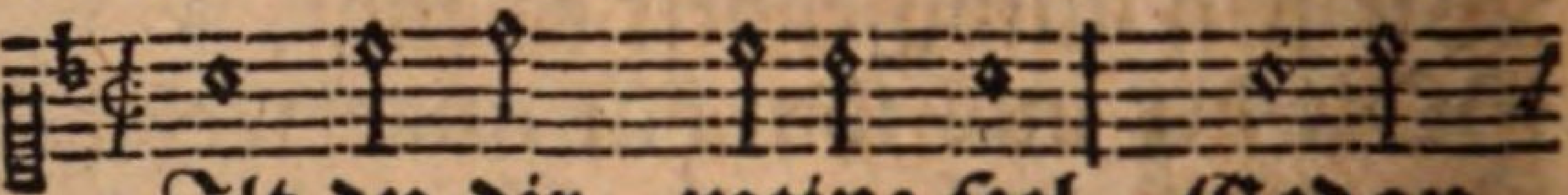
6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen,
Und ist dem höchsten alles gleich:
Den reichen klein und arm zu machen,
Den armen aber groß und reich;
GOtt ist der rechte wundermann,
Der bald erhöh'n, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen,
Verricht das deine nur getreu:

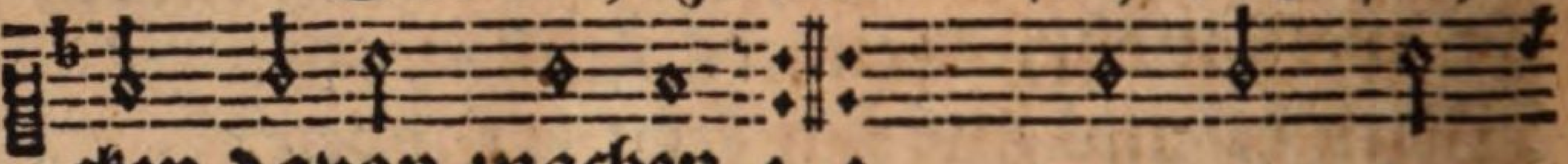
Und trau des himmels reichen segen:
So wird er bey dir werden neu:
Denn, welcher seine zuversicht
Auf GOtt setzt, den verlässt er nicht.

(58.)

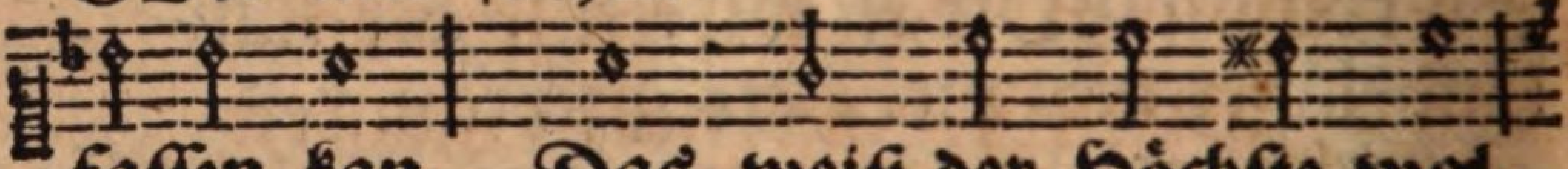
Melod. Lied 105. O GOtt, du frommer etc.



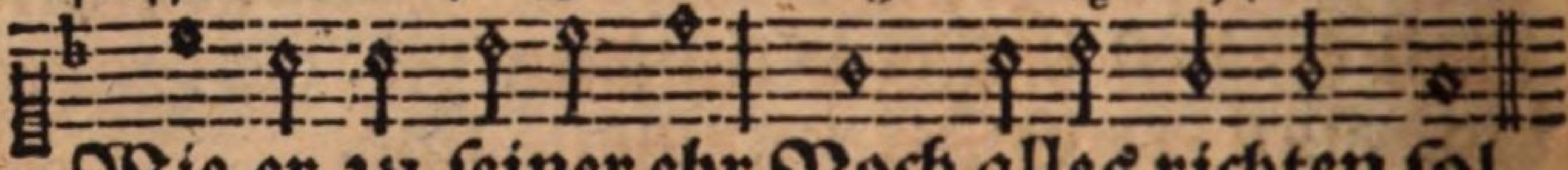
WJlt du dir, meine seel, Gedan-
Das nicht zu ändern steht? Befiehl



cken davon machen :,: Was ich nicht
GOtt alle sachen:



fassen kan, Das weiß der Höchste wol,



Wie er zu seiner ehr Noch alles richten sol.

2. Der elend erden-wurm,
Wil der gen himmel steigen?
Die arme creatur,
Wil die dem schöpfer zeigen,
Was er anordnen sol?
Bedarf der jetzund rath,
Der so viel tausend jahr
Die welt regieret hat?

3. Ach nein, du grosser GOtt!
All's sey dir heimgestellet,

Mach

Mach du es auch fortan
Bloß wie es dir gefället,
Obs gleich oft seltsam scheint,
So ist doch endlich gut
Was deine wunder-macht
Und höchste weißheit thut.

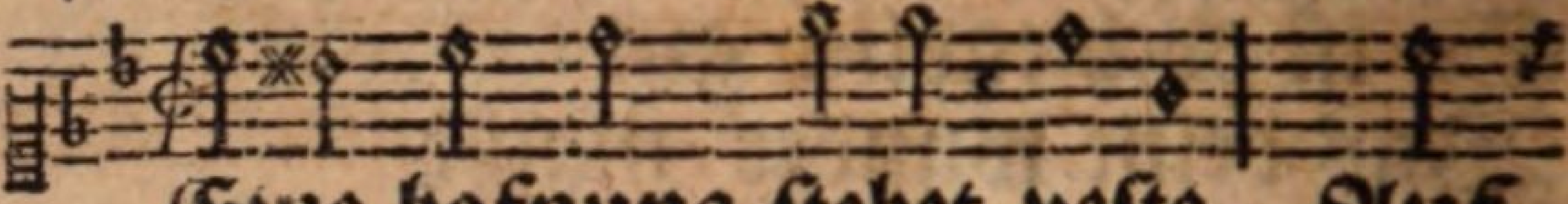
4. Darneben wollest du,
O Vater! auch verleyhen,
Daß es noch alles mir
Zum besten müß gedeyen,
Dem ort auch wo ich leb:
Damit es insgemein,
Und mir insonderheit
Erträglich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach,
Doch, HErr, aus lauter gnaden
Gib, daß es heilsam sey,
Und mir nicht könne schaden.
Wie wunderbar sichs kehr,
Es stehet all's bey dir:
Ich wil auch dir allein
Drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir nicht uns,
Nicht uns, HErr, dir sey ehre:
Dein lob, o JEsu Christ!
Dein lob sich immer mehre:
Dir, heil'ger Geist: GOtt, dir
Sey herrlichkeit und preiß,
Für alles, das du thust
Im gantzen erden-kreiß.

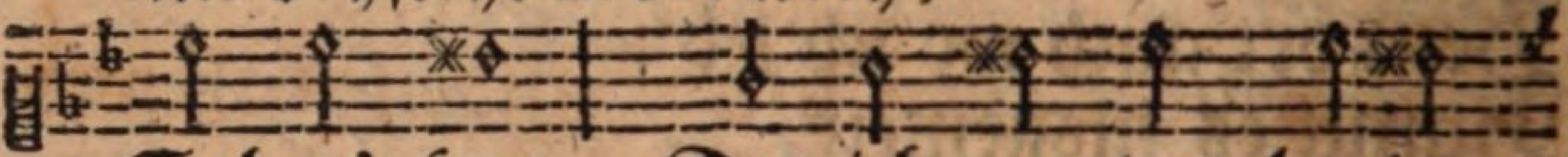
(59.) Joach. Neander.

Der für GOttes Güte danckende.

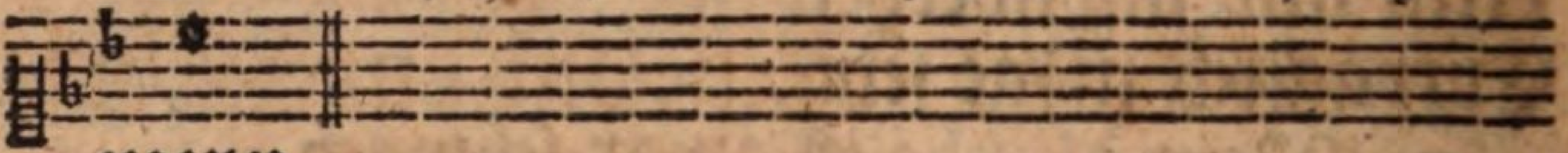


Meine hofnung stehet veste, Auf
Er ist mir der allerbeste, Der

dem lebendigen GOtt :,: Er allein
mir beysteht in der noth;



Sol es seyn, Den ich nur von hertzen



meyn.

2. Sag mir, wer kan doch vertrauen
Auf ein schwaches menschen-kind?
Wer kan veste schlösser bauen
In der luft und in den wind?
Es vergeht, Nichts besteht,
Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet
Immer und in ewigkeit,
Vieh und menschen er ernähret,
Durch erwünschte jahres-zeit,
Alles hat Seine gnad
Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich,
Und mit grossem überfluß?

Seine

Seine lieb ist unbegreiflich,
Wie ein starcker wasser-fluß:
Lufft und erd Uns ernährt,
Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen Schöpfer,
Durch den wahren menschen Sohn,
Der uns wie ein freyer töpfer
Hat gemacht aus erd und thon,
Groß von rath, Starck von that,
Ist der uns gespeiset (erhalten) hat.

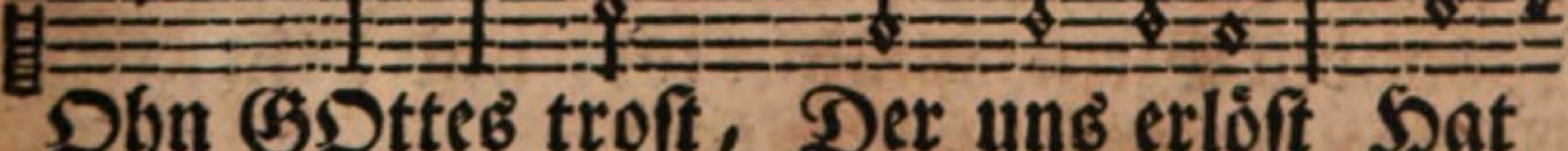
E. Von des Menschen Sünden-Fall und Elend.

Der in Adam gefallene und durch Christum wieder aufgerichtete Sünder.

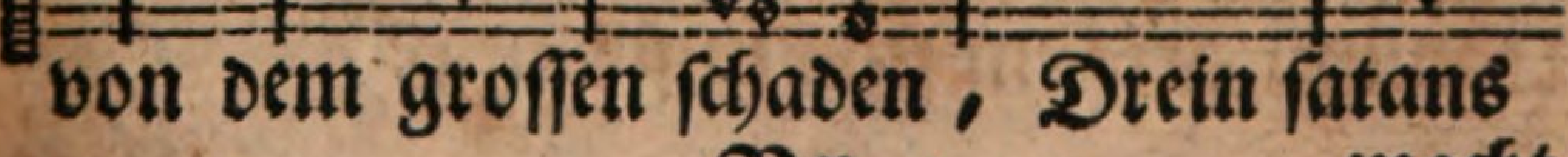
(60.) Lazarus Spengler.

D Urch Adams fall ist gantz ver-
Das gifft ist fort auf uns ge-

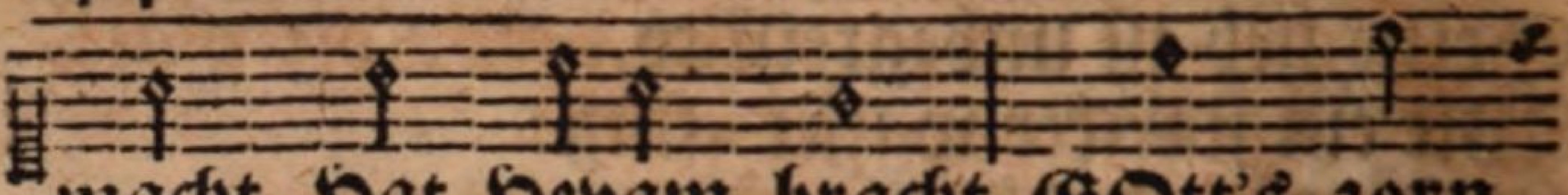
derbt Natürlich menschen-wesen :,:
erbt, Daß niemand kont genesen



Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat



von dem grossen schaden, Drein satans



macht Hat Hevam bracht GOtt's zorn

auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht,
Daß sie ist abgefallen
Von GOttes wort, das sie veracht,
Dadurch sie in uns allen
Hat bracht den todt: So war je noth,
Daß GOtt uns wolte geben
Sein lieben Sohn, Den gnaden-thron,
In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat die erste schuld
In Adam all verhöhnet,
Also hat uns die GOttes-huld
In Christo wohl versöhnet:
Und wie wir all durch Adams fall
Des todes sind gestorben:
Also hat GOtt Durch Christi todt
Erneuert, was verdorben.

4. Hat er uns seinen Sohn geschenckt,
Da wir noch feinde waren,
Der für uns ist ans creutz gehenckt,
Getödt't, und aufgefahren:
Dadurch wir seyn Von todt und pein
Erlöst, so wir vertrauen
Auf diesen hort, Des Vaters wort:
Wem wolt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort,
Die wahrheit und das leben,
Des Vaters rath, und ew'ges wort,
Den er uns hat gegeben
Zu einem schutz, Daß wir mit trutz
An ihn vest sollen glauben:
Darum uns bald Kein feinds-gewalt
Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht,
Sein heyl ist auch noch ferren,
Der trost bey einem menschen sucht,
Und nicht bey GOtt dem HERREN.
Dann wer ihm wil Ein ander ziel
Ohn diesen Tröster stecken,
Den wird gar bald Satans gewalt
Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hoft auf GOtt, und dem vertraut,
Wird nimmermehr zu schanden:
Denn wer auf diesen felsen baut,
Ob dem gleich stößt zu handen
Viel unfalls hie, Hab ich doch nie,
Den menschen sehen fallen,
Der sich recht vest Auf GOtt verläßt,
Er hilft den frommen allen.

8. Ich bitt, o HERR, aus hertzen-grund,
Du woll'st nicht von mir nehmen
Dein heil'ges wort aus meinem mund,
So wird mich nicht beschämen
Mein sünd und schuld: Dann auf dein huld
Setz ich all mein vertrauen:

Wer sich nun vest Darauf verläst,
Der wird den todt nicht schauen.

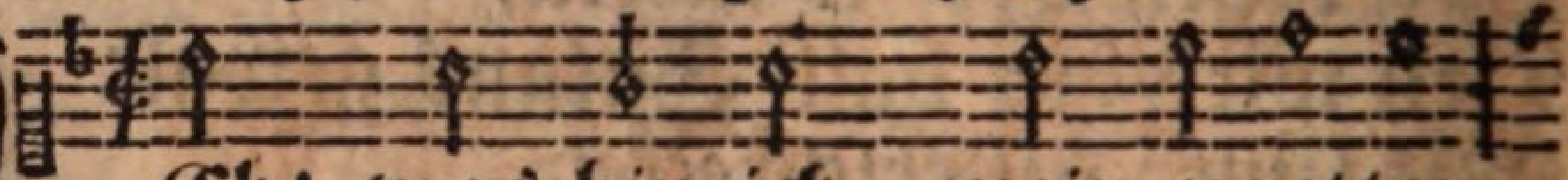
9. Mein'n füssen ist dein heilges wort
Ein licht, das nah und ferne
Hell scheint, und mir den weg weißt fort:
So dieser morgen-sterne
In uns aufgeht, Sobald versteht
Der mensch die hohe gaben,
Die GOttes Geist Für die verheißt,
Die hofnung darein haben.

Der sich und sein Elend erkennende.

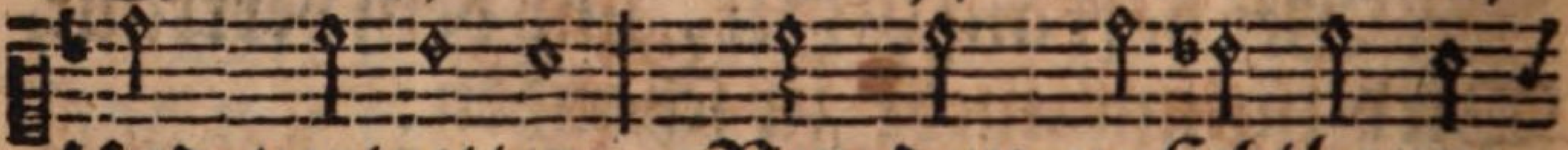
(61.)

Joach. Neander.

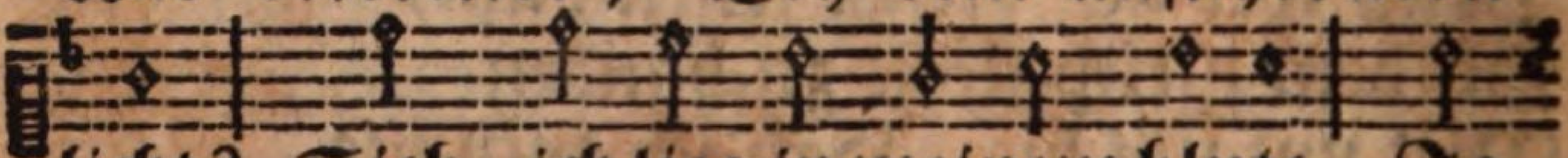
Melod. Psalm 38. HErr zur zucht ꝛc.



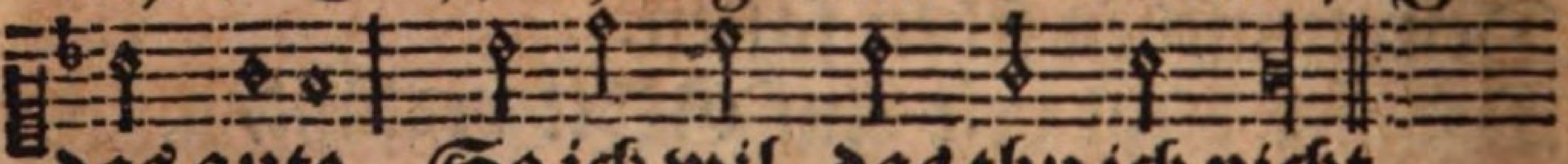
Ach! was bin ich, mein erretter,



Und vertretter, Bey dein unsichtbaren



licht? Sieh, ich lieg in meinem blute, Ja



das gute, So ich wil, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein blut-rächer?
Ich bin schwächer,
Als ein strohalm für dein wind;
Wie ein weber-spul sich windet,
So verschwindet
Aller menschen thun geschwind.

3. Ach!

3. Ach! was bin ich, mein Erlöser?
Täglich böser
Find ich meiner seelen-stand;
Drum mein helfer nicht verweile,
JEsu, eyle,
Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wann wirst du mich erheben,
Zu dem leben?
Komm, ach komm, und hilf mir doch!
Elend kan dich bald bewegen,
Lauter segen
Wirst du lassen fliessen noch.

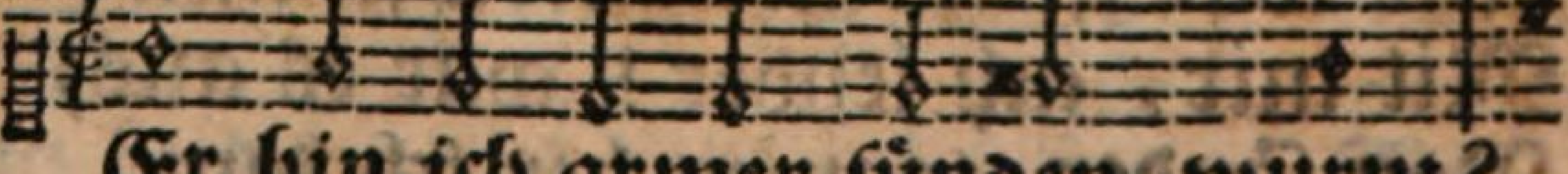
5. Sündlich sind, HERR, unsre hertzen,
Das bringt schmertzen,
Ja, es ist mir leid dazu.
Höre mich, hör an das quälen,
Artzt der seelen,
Schaffe meinem hertzen ruh.

6. Gib, daß mir der todt nicht schade,
HERR, gib gnade,
Laß mich seyn dein liebes kind;
Ein demüthiger und kleiner,
Aber reiner,
Endlich gnad und ruhe findt.

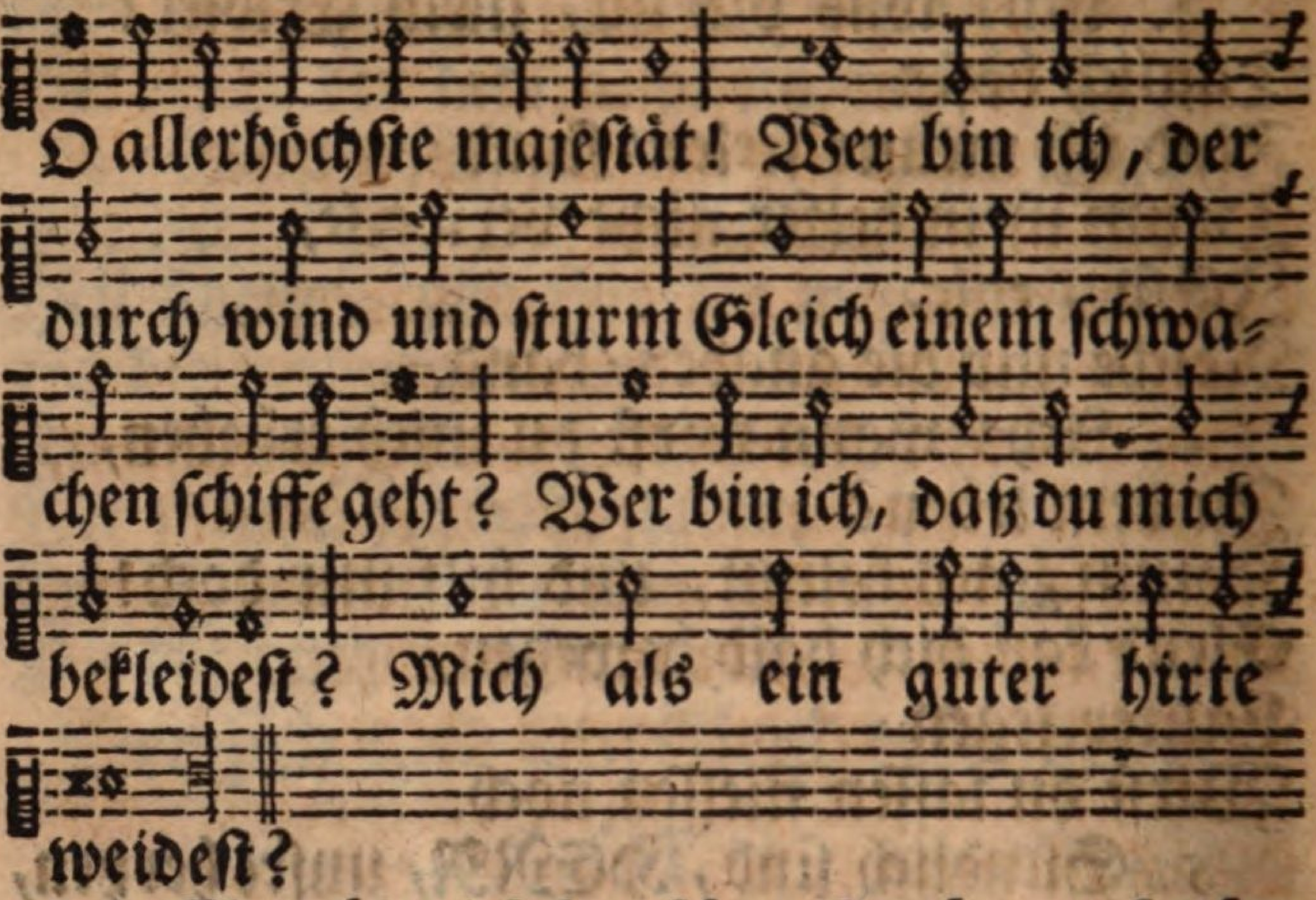
(62.)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 30. Ich wil dich preisen rc.



WEr bin ich armer sünden-wurm?



2. Wer bin ich? asche, staub und koth,
O grosser HErr! das weist du wohl.
Wer bin ich? von natur im tod,
Ich bin das nicht, was ich seyn sol;
Und dennoch kömmst du zu mir gehen,
Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich, HERR, mein seelen-schatz?
Ich liege da in meinem blut;
Du machst in deinem hertzen platz
Für mich, o unvergleichlich gut!
Wer bin ich, daß du bey mir stehest,
Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HERR, was ist mein hauß?
Und was ist meiner eltern stamm?
Mit mir, ach leyder! war es aus,
Von sünden-saamen her ich kam,

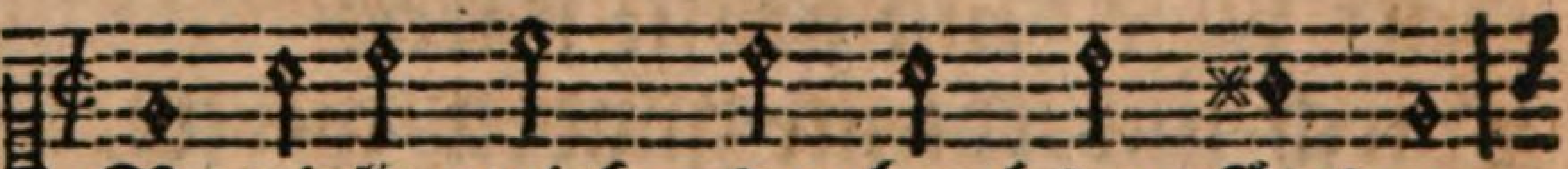
Der

Der leib des todes mich noch kräncket,
Und zu der sünde täglich lencket.
5. Dennoch so hast du deinen knecht
O JEsu! gnädig angesehen,
Und wied'rum ihn gebracht zurecht,
Daß er sol ewig vor dir stehen.
Wer bin ich, HERR, den du so führest,
Was ist mein hauß, das du regierest?
6. Ich bin nicht werth, o Davids Sohn!
Daß du dich zu dem sünder kehrest.
Warům verläßt du deinen thron
Und meiner seel dich selbst verehrest?
Was ist mein hauß, das du erkohren?
Ich bin der sohn, der war verlohren.

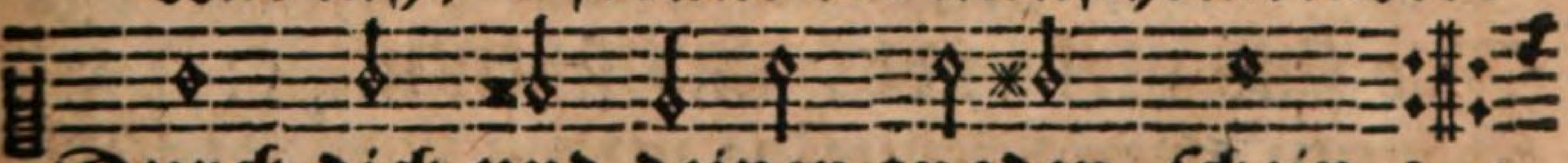
Der in Erkäntniß seiner Ohnmacht und Untüchtigkeit zu GOtt flehende.

(63.)

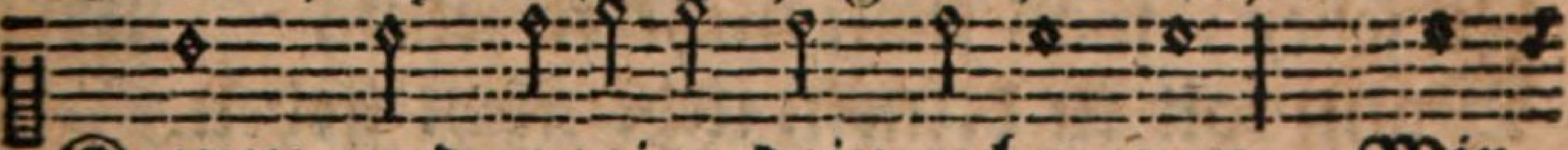
Melod. Lied 123. HErr hilf mir! o! ich 2c.



ERquicke mich, du heyl der sünder,
Und laß, o freund der menschen-kinder!

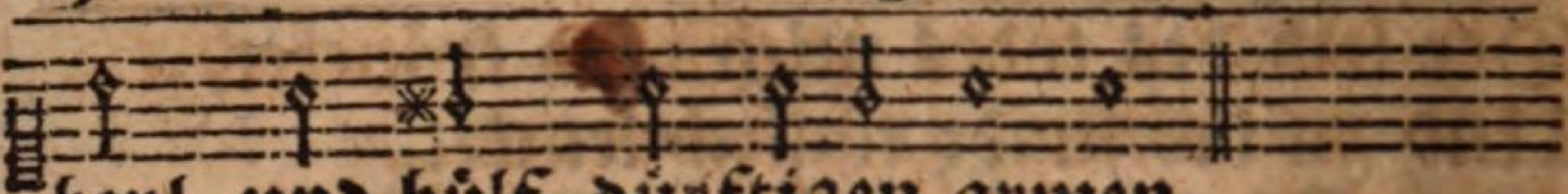


Durch dich und deinen gnaden-schein :,:
Dein hertz auf mich gerichtet seyn:



Komm und erzeige dein erbarmen, Mir

heil-



heyl- und hülf-dürftigen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden,
Und der geprießne wundermann,
Durch welchen wir errettet werden,
Der armen menschen helfen kan:
Und uns von allen unsern schaden
Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die sonne sehen:
Der taube hört die stimme an:
Der lahme muß gerade gehen:
Der aussatz wird hinweg gethan:
Den todten hast du geist und leben,
Und den elenden trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten,
O HERR! durch deine hand gestift:
So wollest du auch jetzo rathen
Dem schaden, der die seele trift.
Ach! zeige deine grosse stärcke
Durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weist ja, was wir menschen taugen,
Wir sind verblendt, und sehen nicht:
Darum erleuchte meine augen
Mit deinem glantz und gnaden-licht,
Zu sehen, was sonst nicht zu sehen,
Wann wir in deinem licht nicht stehen.

6. Er-

6. Eröfne mir, HERR, meine ohren,
Und mache mich zu deinem knecht.
Hier bin ich, du wollst sie durchbohren,
Daß ich dir diene treu und recht,
Und auf dein wort gehorsam mercke,
Darnach zu thun all meine wercke.

7. Ich wanckle auf verlähmten füssen,
Bald strauchl' ich hie, bald fall ich dort:
Laß deine kraft in mich einfliessen,
Daß ich mag geh'n gerade fort,
Und meine tritte niemals gleiten,
Noch aus dem pfad der warheit schreiten.

8. Wer wil doch meinen aussatz heilen,
Der kranckheit allerschlimmsten theil?
Mein artzt, du wollest nicht verweilen:
Ach! heile mich, so werd ich heil:
Laß deine wunden, o mein leben!
Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin gantz tod, und meine kräfte,
Will und verstand, sind ohne kraft,
Zu thun recht heilige geschäfte:
HERR, gib mir neuen lebens-saft,
Daß ich gleich einem baum ausschlage,
Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende,
Entblößt von allem eignen ruhm:
Die friedens-bottschaft zu mir sende,
Dein süsses evangelium,
Daß ich dadurch noch hier auf erden,
Gerecht und selig möge werden.

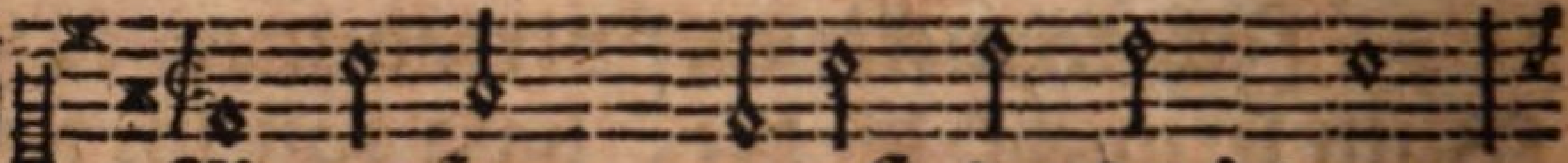
F. Von der Erlöſung und Erwerbung des Heyls.

1.) Von der ewigen Gnadenwahl.

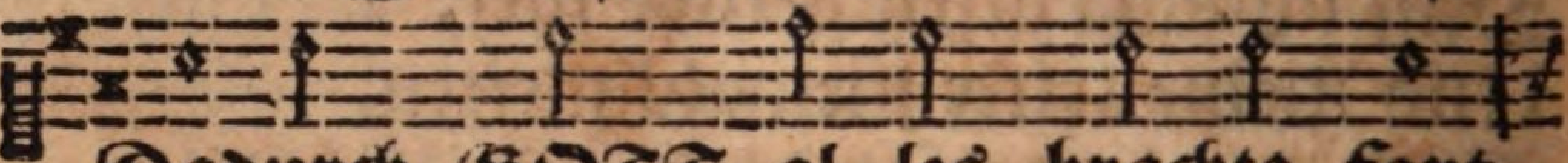
(64.)

Joach. Neander.

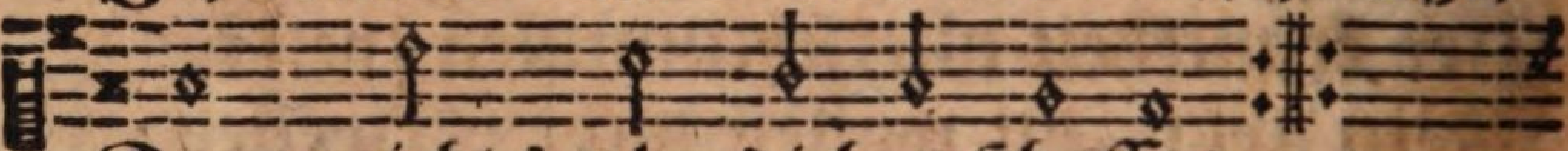
Melod. Lied 82. Wie ſchön leuchtet ꝛc.



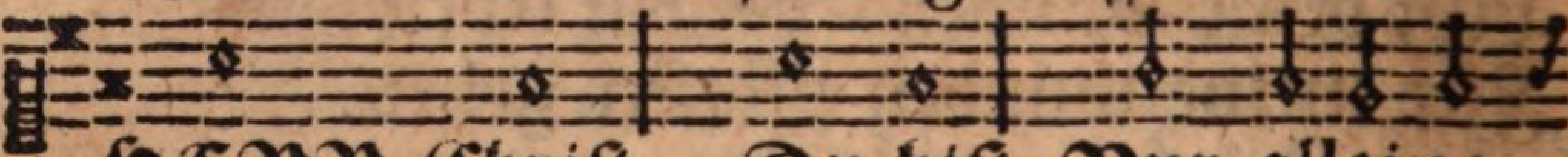
JM aufang wareſt du das wort,
Du biſt das ende: dis beweiſt:



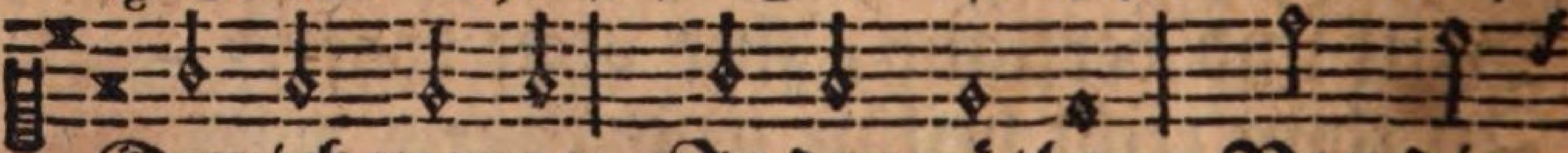
Dadurch GOTT al⸗les brachte fort,
Ich komme bald! dein wort beſchleußt,



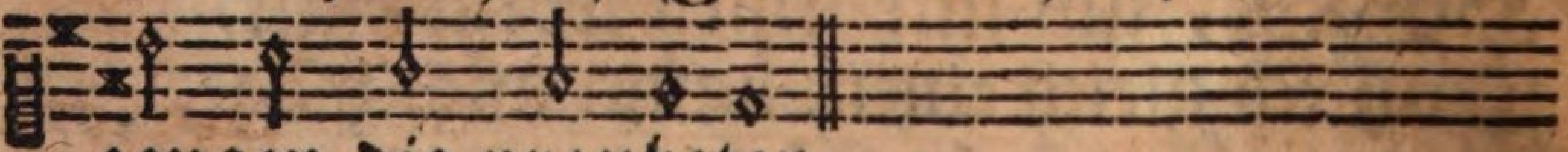
Denn nichts ohn dich erſchaffen :,:
Wer wil den troſt weg⸗raffen?



HERR Chriſt, Du biſt Nur alleine,



Den ich meyne, In den nöthen, Von dir



zeugen die propheten.

2. Du biſt der grund der ſeligkeit:
Denn eh der welt grund war bereit,
Bin ich in dir erwählet.
Gelobet ſey des Vaters rath,
Der dir ſo wohl gefallen hat,
Daß du mich auch gezählet.

Zeuch, HERR, Noch mehr
Mein gemüthe,
Deiner güte,
Zu verschreiben:
Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und mensch bist A und O,
Der ist und war, des bin ich froh,
Daß du auch bald wirst kommen!
Amen! HERR JEsu, komm nur bald,
Der nahmen = christen lieb ist kalt,
Der glaub hat abgenommen.
Rath kraft! Sieghaft!
Mein vertreter
Und erretter,
Hülfe sende,
O du anfang und das ende!

Oder:

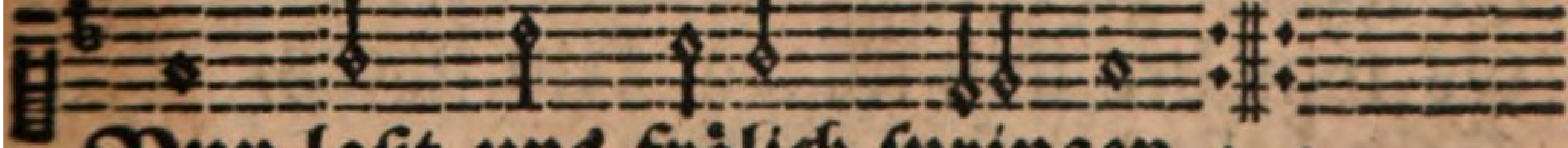
Hilf mir doch am letzten ende.

2.) Vom ewigen Friedens=Rath und dessen Ausführung durch Christum.

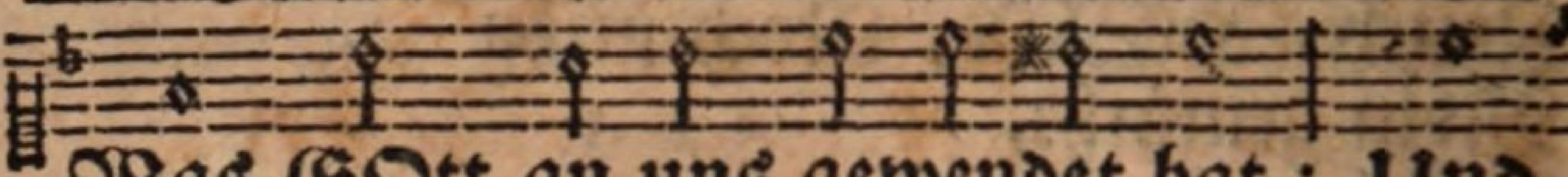
(65.)

D. Mart. Luther.

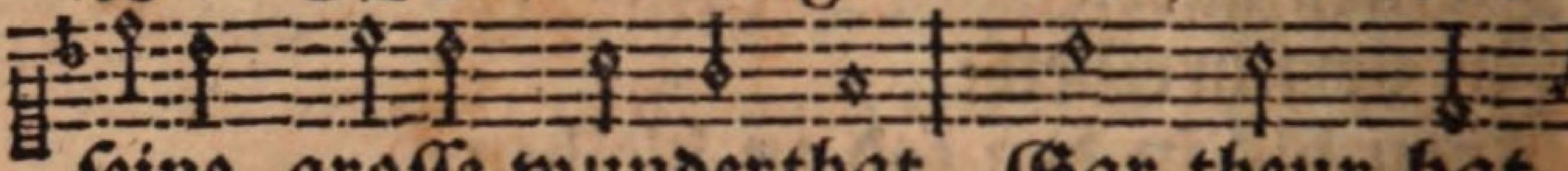
NUn freut euch christen insgemein,
Laßt uns ge = trost und all in ein,



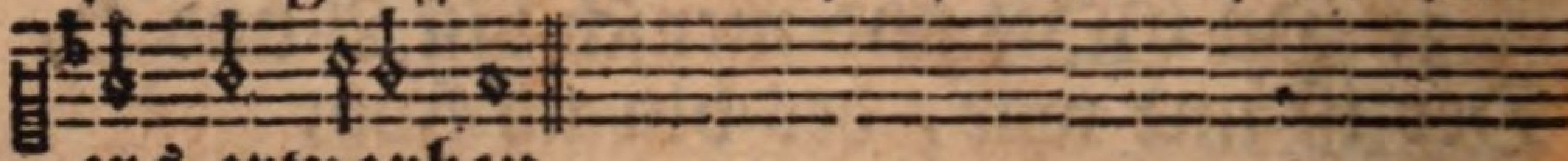
Nun laßt uns frölich springen :,:
Mit lust und lie = be sin = gen;



Was GOtt an uns gewendet hat; Und



seine grosse wunderthat, Gar theur hat



ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag,
Im tod war ich verlohren:
Mein sünd mich quälte nacht und tag,
Darinn ich war gebohren:
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Nichts gutes war am leben mein
Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein eigne wercke golten nicht,
Es war mit ihn'n verdorben:
Der frey will haßte GOtts gericht,
Es war zum gut'n erstorben.
Die angst mich zu verzweifeln trieb,
Daß nichts als sterben bey mir blieb,
Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit
Mein elend solcher massen;
Er dacht an sein barmhertzigkeit,
Er wolt mir helfen lassen:
Er wandt zu mir sein vater-hertz:
Es war bey ihm fürwar kein schertz,
Sein bestes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn:

Nun ist zeit zu erbarmen:
Fahr hin meins hertzens-werthe cron,
Und sey das heyl der armen:
Hilf ihnen aus der sünden-noth,
Erwürg für sie den bittern todt,
Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn darauf gehorsam ward:
Er kam zu mir auf erden,
Von einer jungfrau rein und zart,
Mein bruder wolt er werden:
Gar heimlich führt er sein gewalt,
Er ging in armer knechts-gestalt
Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir halt dich an mich,
Es sol dir jetzt gelingen:
Ich geb mich selber gantz für dich,
Und wil nun für dich ringen:
Dann ich bin dein, und du bist mein
Und wo ich bleib, da solt du seyn,
Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut,
Darzu mein leben rauben,
Das leid ich alles dir zu gut,
Das halt mit vestem glauben.
Den tod verschlingt das leben mein,
Mein unschuld trägt die sünde dein:
So wirst du seelig werden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein
Fahr ich aus diesem leben:
Da wil ich seyn der meister dein,

Den Geist wil ich dir geben,
Der dich in trübsal trösten sol,
Und lehren mich erkennen wohl,
Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt,
Das solt du thun und lehren,
Daß GOttes reich so werd gemehrt,
Zu seinem lob und ehren:
Und hüt dich für der menschen satz,
Davon verdirbt der edle schatz,
Das laß ich dir zuletzte.

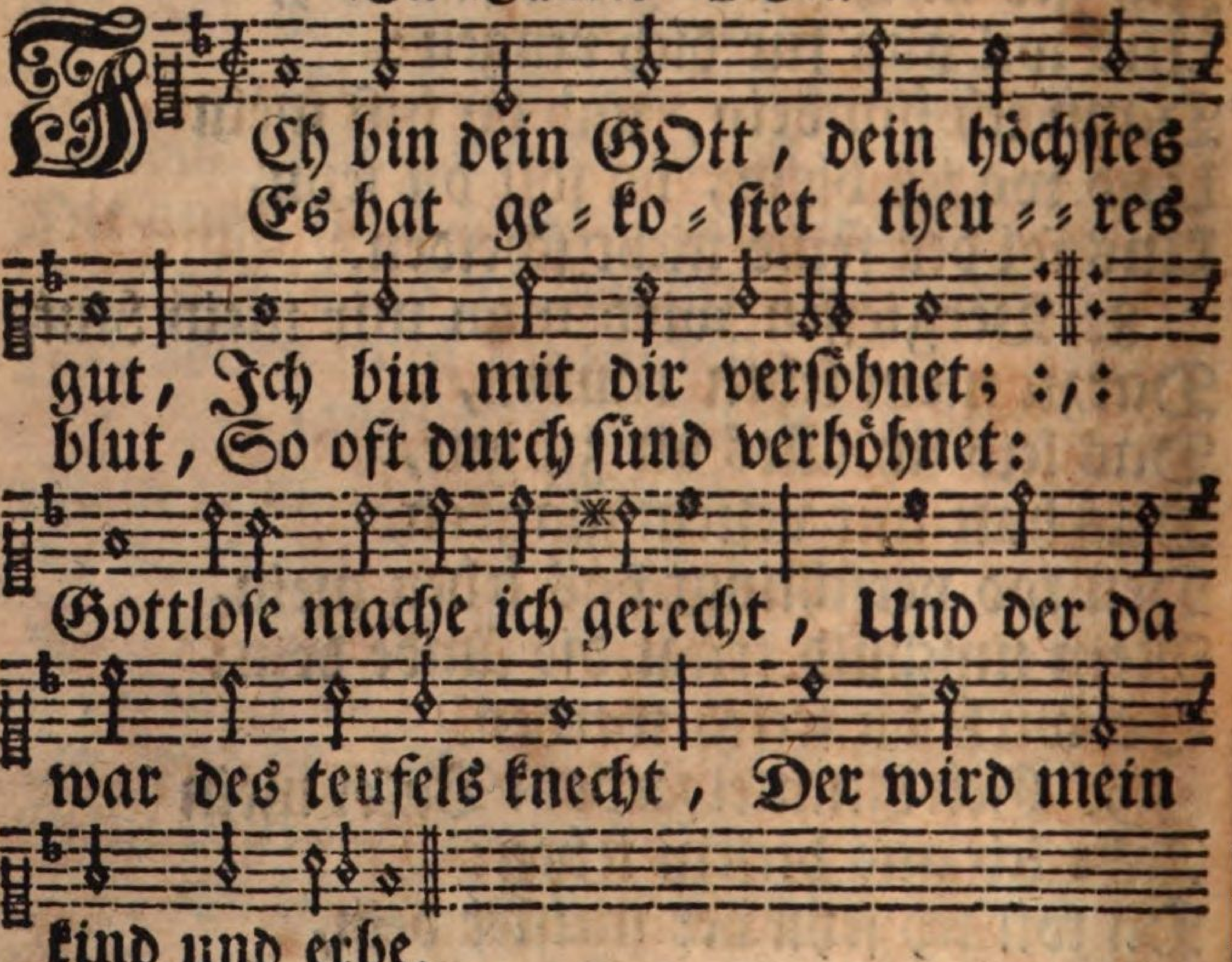
Vom Gnaden-Bund.

(66.)

Joach. Neander.

Melod. Lied 65. Nun freut euch 2c.

Der Bundes-GOtt.



Der

Der Bundes-Genoß.

2. Ach HERR! ich bin viel zu gering,
So grosser Vater-treue,
Der als ein Gottes-hasser ging,
Zu lästern ohne reue.
Was bin ich, HERR, was ist mein hauß?
Du köntest mich wol stossen aus
Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein, mein freyer gnaden-bund,
Ein bund von fried und güte,
Ein bürge der im mittel stund,
Macht, daß ich dich behüte.
Ein GOtt des sünders ich nun bin:
Doch must du haben Christi sinn,
Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaf in mir ein reines hertz,
Du schöpfer aller dinge,
Zerknirsche mich durch reu und schmertz,
Den alten Adam zwinge.
Ich kan ja nichtes ohne dich,
O GOtt des bundes, stärcke mich,
Von rath und that großmächtig!

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht
Durch ewiges erbarmen;
Dein JESUS hat es vest gemacht;
Lauf, lauf zu seinen armen;
Zur weißheit und gerechtigkeit,

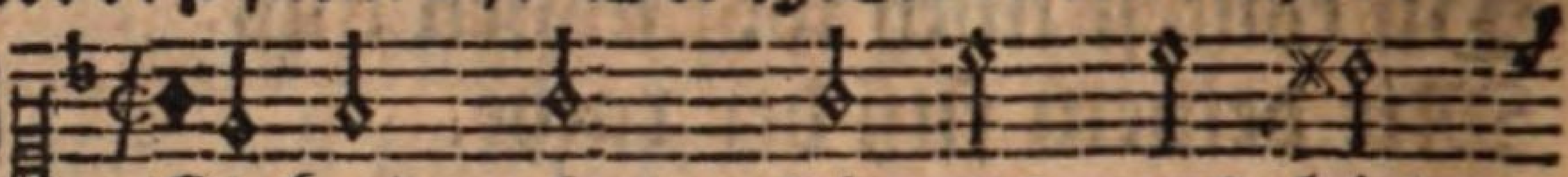
Zur heiligung ist er bereit,
Erlösung ist er worden.

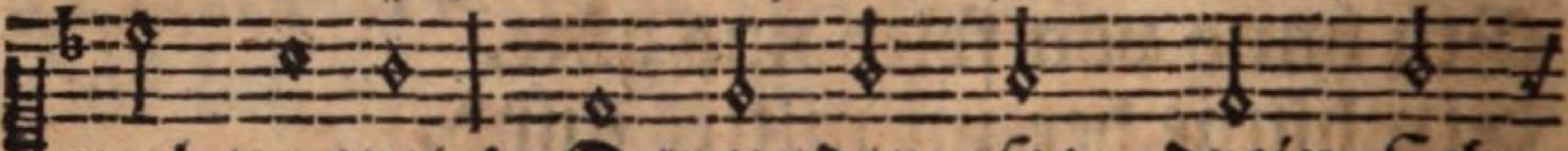
Vom Gnaden-Bund.

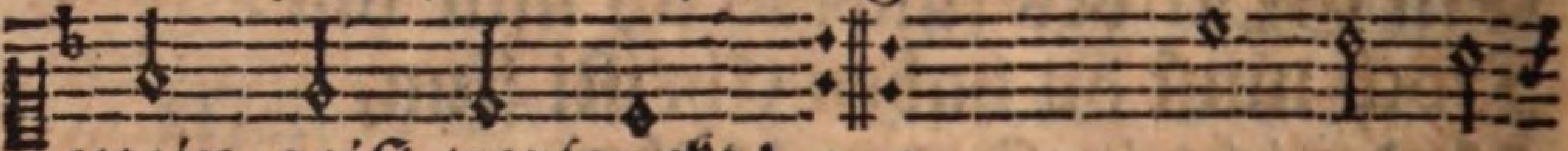
(67.)

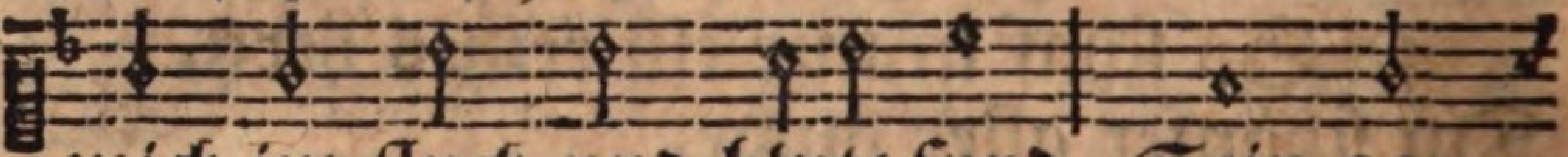
Frid. Ad. Lampe.

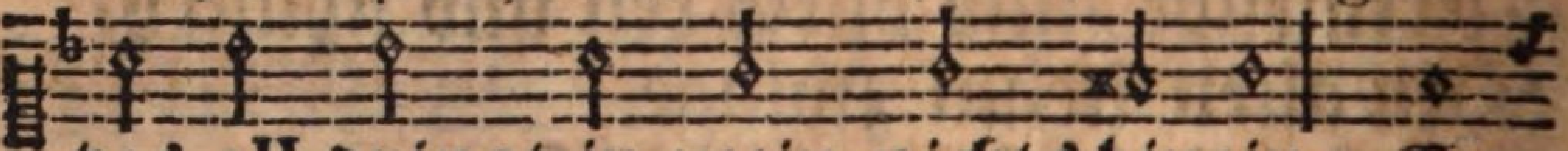
Melod. Psalm 27. Der HErr mein licht 2c.

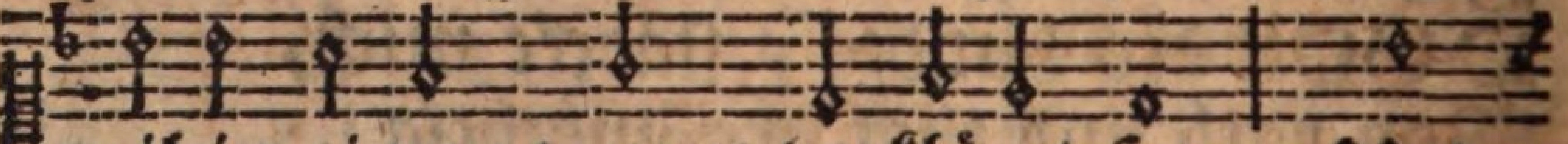
D 
Liebes-glut, die erd und him-
Daß GOtt noch huld für seinen feind

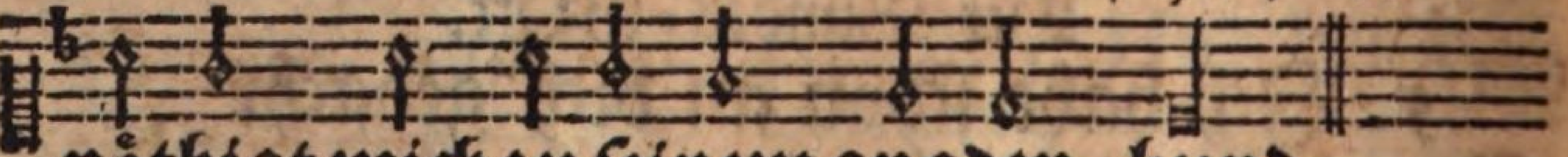

mel paaret! O wunder-see, drein sich
bewahret, Und seine gunst dem schnöd'-


mein geist versenckt! :,:
sten sünder schenckt.
Wie tief er


mich im fluch und blute fund, Sein gan-


tzes all dringt in mein nichts hinein, Er


wil in einem wurm verkläret seyn, Und


nöthigt mich zu seinem gnaden-bund.

2. Hie starrt der geister schaar, die sera-
phinen
Bedecken hie mit flügeln ihr gesicht;

Hie

Hie öfnen sich der ewigkeit gordinen;
Hie kommt der gantzen Gottheit rath ans licht.
Die herrlichkeit die mit dem werckbund war
Geschändet, bricht mit neuem glantz herfür,
Entriegelt steht die güldne lebens-thür.
GOtt selbst stellt sich zum gut des sünders dar.

3. Diß ist der mittel-punct von GOttes wegen,
Der tiefen schlüssel und des wortes kern.
Hie treuft ein angenehmer gnaden-regen.
Hie gehet auf ein heller morgenstern.
Hie muß mein träger sinn entzücket stehn;
Hie findet nichts als thorheit mein verstand,
Und hab ich kraft und fleiß schon angewand,
Kan ich doch kaum ein wenig schimmrend sehn.

4. O ewigkeit! laß deines lichtes strahlen
Mich bringen auf die spuhr der weißheit dein,
Um mir dein bund-geheimniß abzumahlen,
Wovon kein fleisch noch blut kan lehrer seyn.
Des geistes augensalb mir lege bey,
Damit was nie kein mensch noch engel denckt,
Und was dein wort von deinem bunde schenckt
Mir nicht wie ein versiegelt buch mehr sey.

5. Doch nimm zugleich verstand und hertz gefangen,
Da ich mich jetzt zu deinen füssen setz,
Um dir als bundes-GOtt, stets anzuhangen.

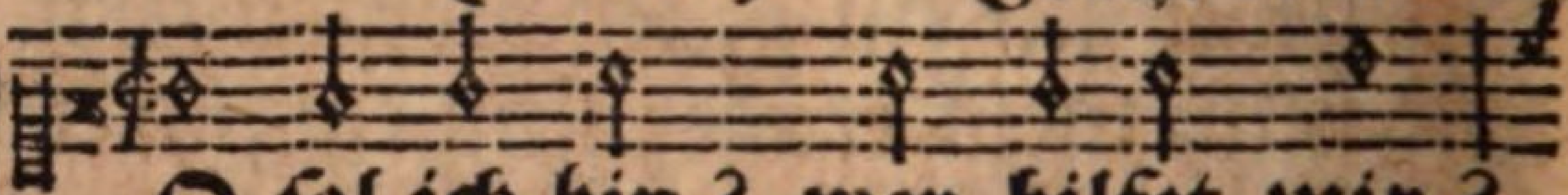
Ach spanne mich in deiner liebe netz!
Zwing mich, zeuch mich, damit ich dir nachlauf,
Und da du dich wilt geben gäntzlich mir,
So gib auch kraft, daß ich mich gebe dir.
HErr JEsu, zeuch mein gantzes hertz hinauf.

4.) Von der Erlösung des Sünders.

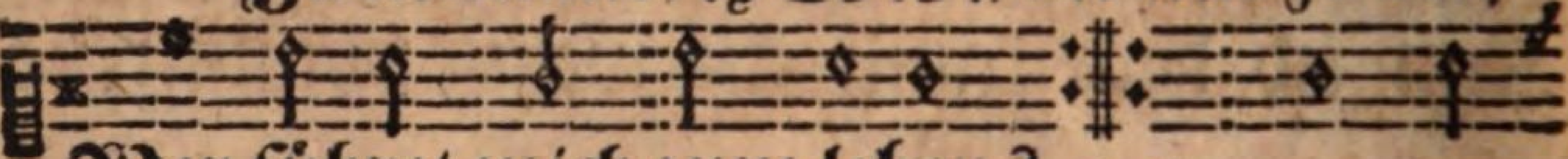
Der Elende nach Erlösung sich sehnende.

(68.)

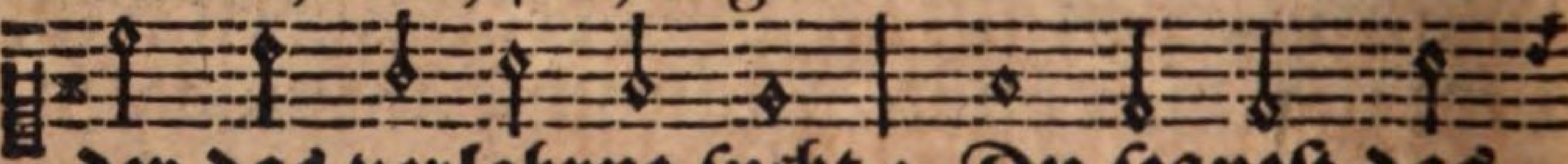
Joach. Neander.



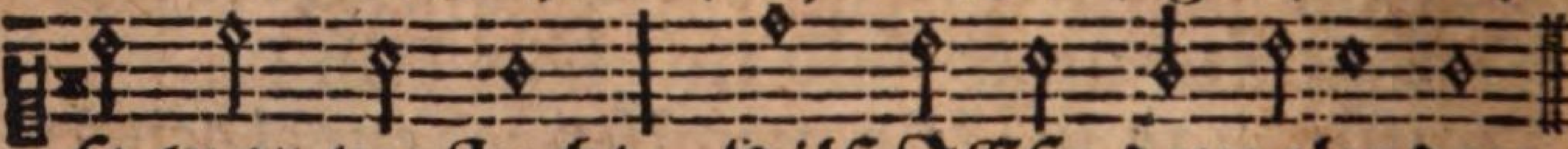
WO sol ich hin? wer hilfet mir?
Zu niemand, HErR, als nur zu dir,



Wer führet mich zum leben? :,: Du bist
Wil ich mich frey begeben.



der das verlohrne sucht: Du segnest das,



so war verflucht: Hilf JEsu dein elenden.

2. HErR, meine sünden ängsten mich,
Der todes-leib mich plaget,
O lebens-GOtt erbarme dich,
Vergib mir, was mich naget;
Du weist es auch, was mir gebricht,
Ich weiß es wohl, und sag es nicht,
Hilf, JESU, dem betrübten!

3. Du

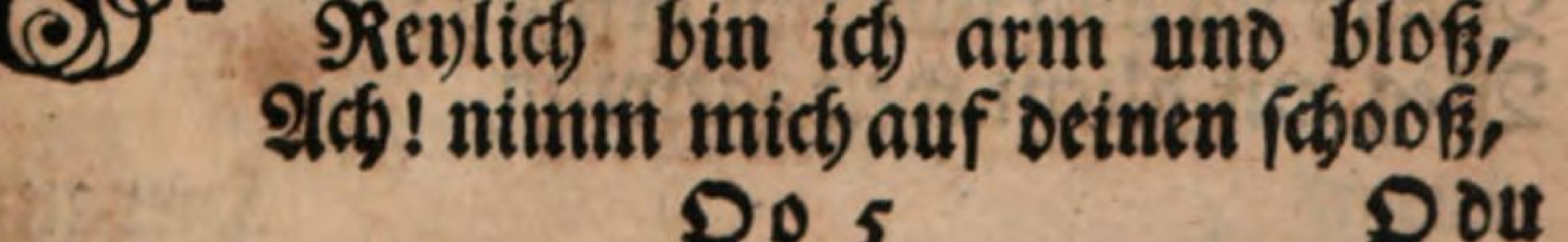
3. Du sprichst: ich sol mich fürchten nicht,
Du rufst ich bin das leben!
Drüm ist mein trost auf dich gericht't,
Du kanst mir alles geben:
Im tode kanst du bey mir stehn,
In noth, als hertzog, vor mir gehn,
Hilf, JEsU, dem zerknirschten.

4. Bist du der artzt, der krancke trägt?
Auf dich wil ich mich legen;
Bist du der hirt, der schwache pflegt?
Erquicke mich mit seegen;
Ich bin gefährlich kranck und schwach,
Heil und verbind, hör an die klag,
Hilf, JEsU, dem zerschlag'nen.

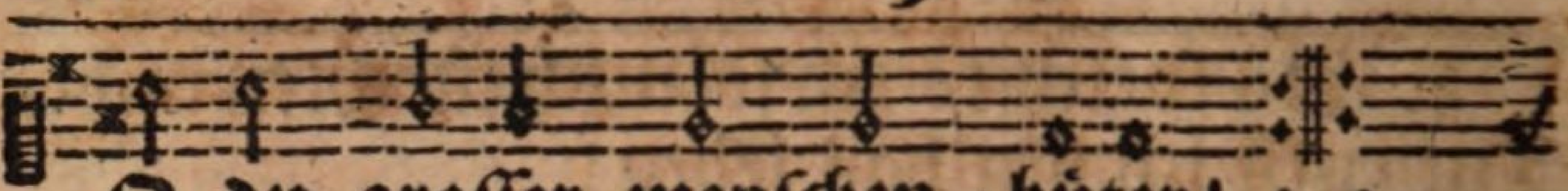
5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol,
Wie kan es doch bestehen?
Es drücket mich, das weist du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch
Erlösen von dem todes-joch?
Ich dancke GOtt durch Christum.

Der nach dem geistlichen Leben seufftzende.

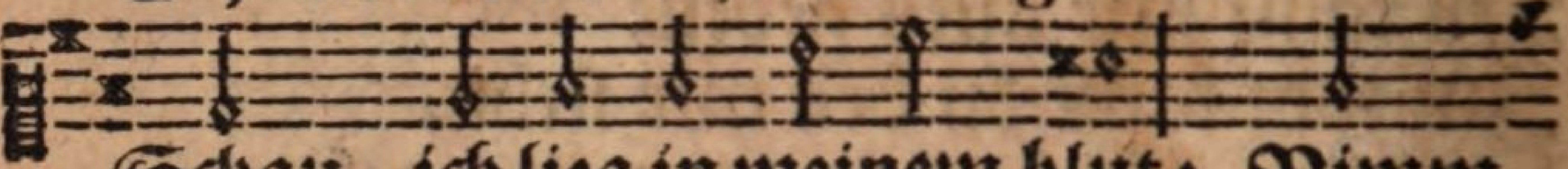
(69.) Joach. Neander.



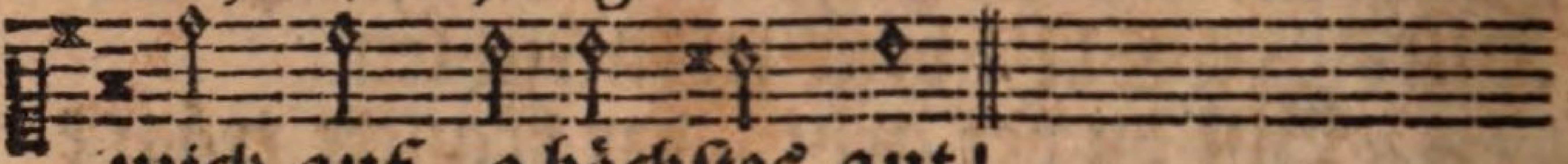
Reylich bin ich arm und bloß,
Ach! nimm mich auf deinen schooß,



O du grosser menschen-hüter! :,:
Schencke mir des himmels güter:



Schau, ich lieg in meinem blut: Nimm



mich auf, o höchstes gut!

2. Allerhöchster GOttes Sohn,
Meines lebens eintzig leben,
Komm herab vom sternen-thron,
Komm, ich wil mich dir ergeben,
Geh doch nicht vor mir vorbey
Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht,
Es sind lauter kinder-possen;
Eines, eines mir gebricht,
Dieses such ich unverdrossen;
Der Mariä besten theil
Wähl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden tod,
Seuftz ich nach der seelen leben,
JEsu! hilf aus dieser noth,
Hilf dem teufel widerstreben,
Denn er steht nach meiner cron,
Hilf, o starcker Davids Sohn!

5. Alles wil ich geben hin,
Wann ich dich nur kan besitzen:
Weg mit allem welt-gewinn,

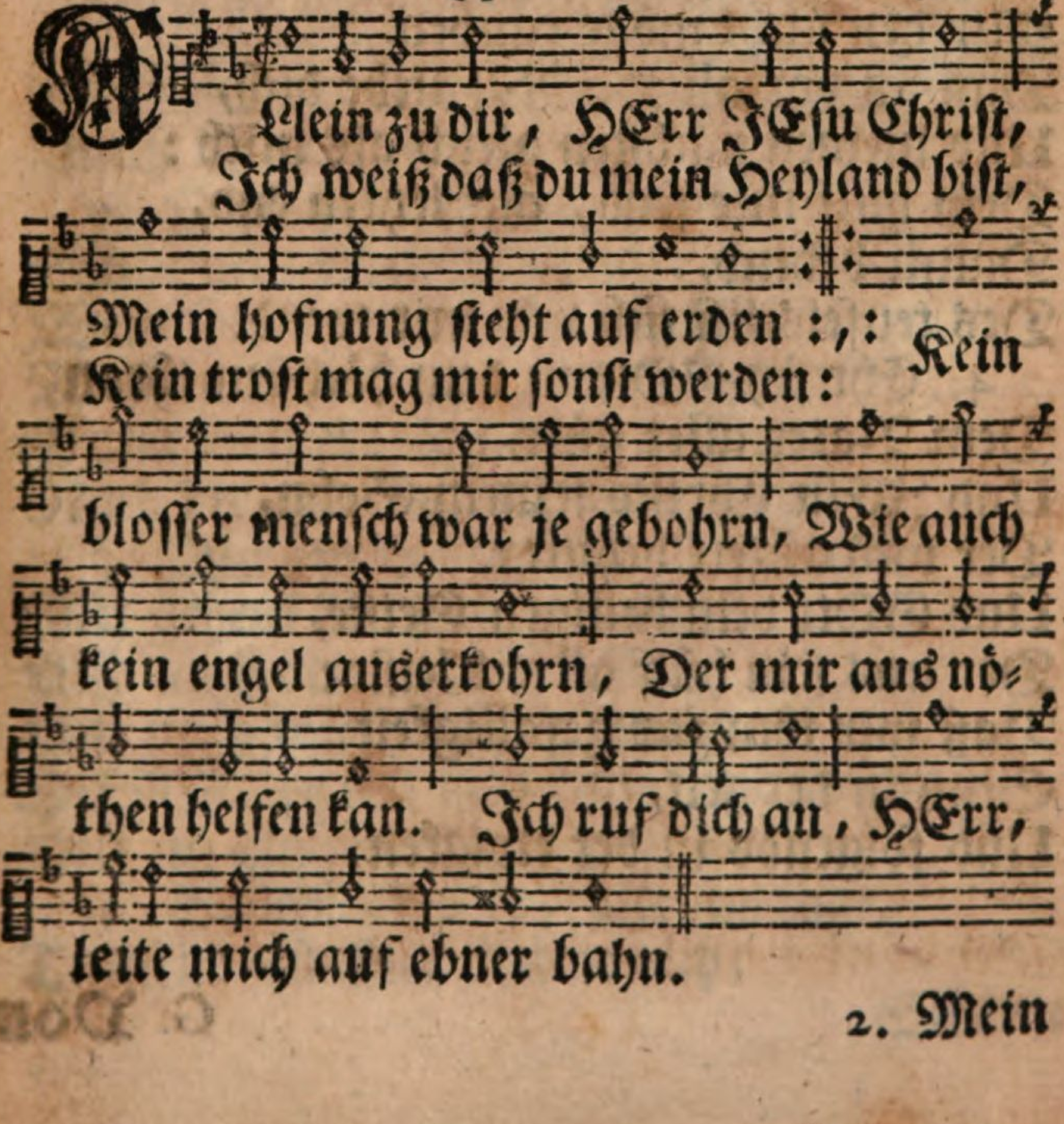
Hierauf wil ich mich nicht stützen,
Mein erlöser ist mein gold,
Das ich nicht vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn,
Solt ich schon im blute liegen,
Treulich wird er bey mir stehn,
Und mich nimmermehr betrügen,
Ich sol leben, sagt er mir,
Was frag ich, o welt! nach dir?

Der JEsum als den einigen Erlöser erkennende.

(70.)

Conrad Hubert.



2. Mein

2. Mein sünd sind schwer und übergroß,
Und reuen mich von hertzen:
Derselben mach mich frey und loß,
Durch deinen tod und schmertzen;
Und zeig mich deinem Vater an,
Daß du hast gnug für mich gethan:
So komm ich ab der sünden last,
Ich halt mich fast
An dem das du versprochen hast.

3. Auch stärck durch dein barmhertzigkeit,
In mir den wahren glauben;
Hilf daß des teufels listigkeit,
Mir den nicht möge rauben,
Daß ich vor all HERR liebe dich,
Und meinen nächsten gleich als mich:
Dein hülf mir send, am letzten end,
Damit behend,
Des teufels list sich von mir wend.

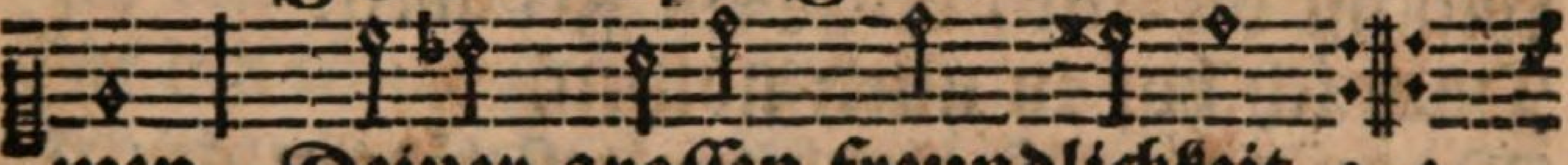
4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron
Dem Vater aller güte,
Und JEsu Christo seinem Sohn,
Der uns allzeit behüte:
Und GOtt dem heiligen Geiste,
Der uns sein hülf allzeit leiste:
Daß wir ihm zur gefälligkeit
Seyn in der zeit,
Und folgends in der ewigkeit.

G. Von der Zueignung des Heyls.

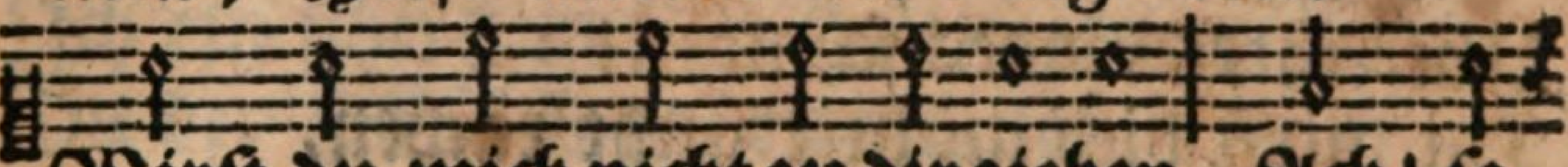
1.) Von der göttlichen Berufung.

(71.) Joach. Neander.

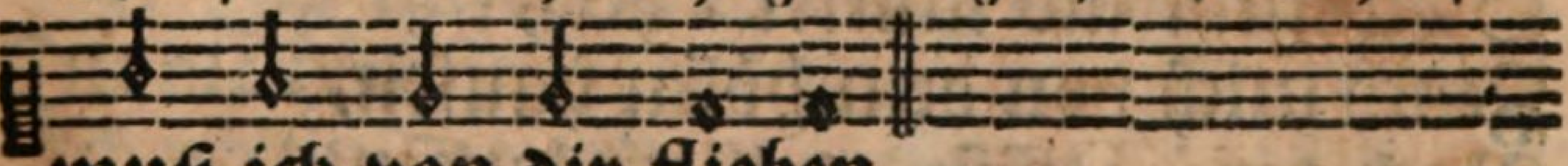
Z Euch mich, zeuch mich mit den ar-
JESU CHRISTE, dein erbar-



men, Deiner grossen freundlichkeit :,:
men, Helfe meiner blö-dig-keit.



Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so



muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen!
Suche dein verirrtes schaaf:
Wem sol ich mich sonst befehlen?
Weck mich aus dem sünden-schlaf.
Guter meister! laß mich laufen
Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet
Mit geheul bey finstrer nacht:
Also auch der satan brüllet,
Um mich wie ein löwe wacht,
HERR, er wil dein kind verschlingen,
Hilf im glauben ihn bezwingen:

4. Seelen-mörder, alte schlange,
Tausend-künstler schäme dich:

Schäme

Schäme dich, mir ist nicht bange,
Denn mein JEsus tröstet mich:
Weil er ziehet, muß ich laufen,
Er wil mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen,
Zeuch mich kräftig, o mein GOtt!
Ach! wie lange, lange weilen,
Machst du mir, HERR Zebaoth!
Doch ich hof in allen nöthen,
Wann du mich gleich woltest tödten.

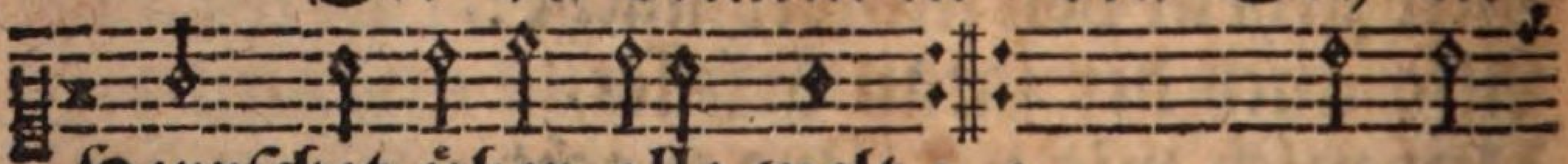
6. Mutter-hertze wil zerbrechen
Uber ihres kindes schmertz!
Du wirst dich an mir nicht rächen,
O du mehr als mutter-hertz!
Zeuch mich von dem bösen haufen,
Nach dir, JEsu, wil ich laufen.

Einladung durch GOttes Wort.

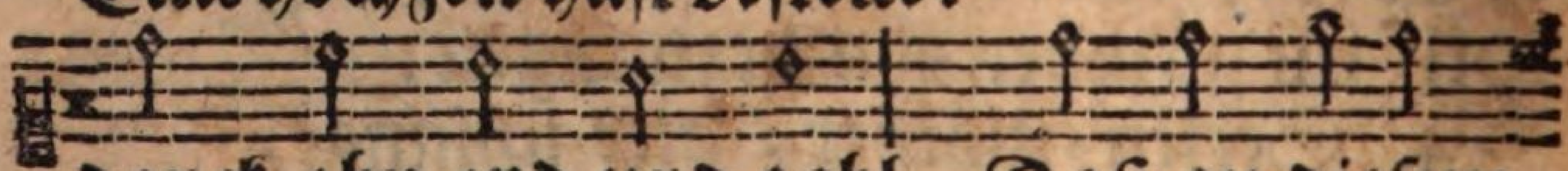
(72.) Henr. Georg Neus.

Melod. Psalm 42. Wie nach einer 2c.

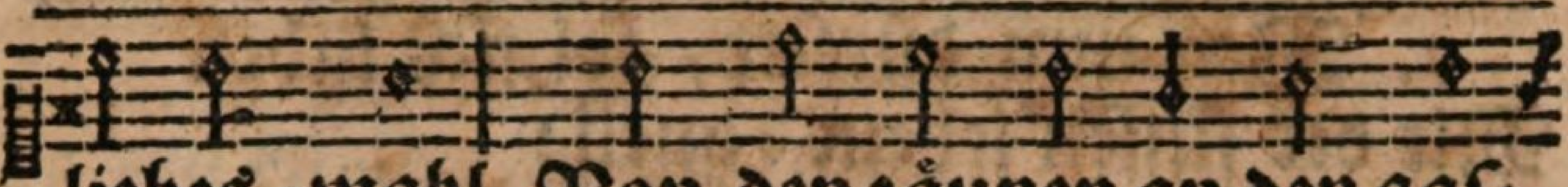
GOtt, des scepter, stuhl und crone,
Der du deinem lie-ben Soh-ne



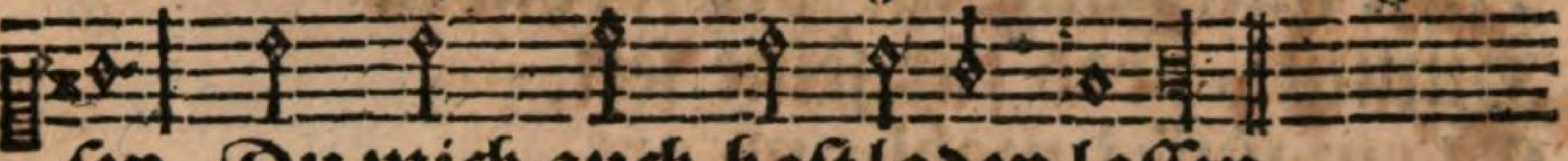
Herrschet über alle welt :,:
Eine hochzeit hast bestellt: Dir sey



danck ohn end und zahl, Daß zu diesem
liebes-



liebes=mahl Von den zäunen an den gas=



sen, Du mich auch hast laden lassen.

2. HErR! wer bin ich? und hingegen
Wer bist du? was deine pracht?
Ich ein würmlein an den wegen:
Du der könig grosser macht:
Ich staub, erde, asch und koth:
Du der HErr GOtt Zebaoth:
Ich ein schertz und spiel der zeiten:
Du der HErR der ewigkeiten.

3. Ich unrein und gantz verdorben:
Du die höchste heiligkeit:
Ich verfinstert und erstorben:
Du des lebens licht und freud:
Ich ein armes bettel=kind,
Lahm und krüppel, taub und blind:
Du das wesen aller wesen,
Gantz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden
Zu dem grossen hochzeit=mahl:
O! der übergrossen gnaden!
Ich sol in des himmels=saal,
Mit dem lieben GOttes=lamm,
Meinem hertzens=bräutigam,
Bey der engel chor und reihen,
Ewig, ewig mich erfreuen.

5. Wen nun dürstet, sol sich laben
Mit der süssen lebens-quell:
Wen nun hungert, der sol haben
Himmel-brod für seine seel.
O! ein süsses mahl und ort,
Da sich GOttes hertz und wort
Seiner braut und hochzeit-gästen
Gib zur speiß und tranck zum besten.

6. O du grosser HERR und König!
Der du rufst: kommt, kommt herbey!
Ach! ich bin, ich bin zu wenig
Aller deiner lieb und treu:
Ach ich kan dir nimmermehr
Dancken gnug, und also sehr,
Wie ich schuldig bin und solte,
Und wie ich wohl gerne wolte.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken,
Aus der finstern erden-kluft:
Laß mich deine stimme wecken,
Die so hell und lieblich ruft:
Komm, o mensch! komm, eyle, komm!
Komm zur lebens-quell und strom!
Komm zum brod davon zu zehren,
Und den geist damit zu nehren!

8. Ach eröfne meine ohren,
Zu der stimm die also klingt:
Die zu deinen freuden-thoren,
O Jerusalem! mich bringt:
Laß den, den du theur erkauft,
Der zu deinem bund getauft,

Ja

Ja nicht ferner mit den säuen,
An den eiteln trähern käuen.

9. Laß der eiteln welt getümmel,
Diese dämpfe die bald fliehn,
Von des lammes mahl im himmel,
Das stets bleibt, mich nicht abziehn.
Kleide, JEsu, in der zeit
Mich in dich, mein hochzeit-kleid:
Daß ich deine hochzeit ehren,
Möge feyren ohn aufhören.

2.) Von der Erleuchtung und wahren Weißheit.

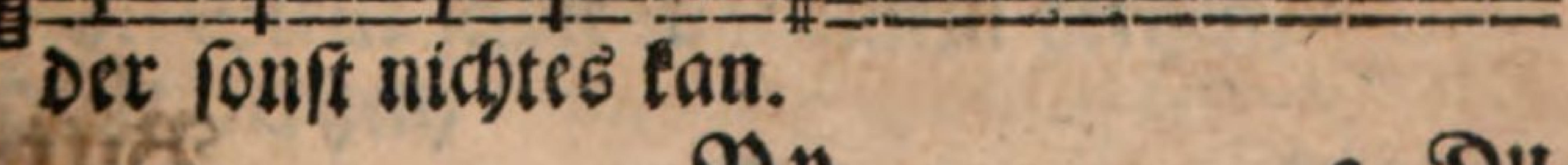
(73.) Joach. Neander.

Melod. Lied 31. Mein fels hat überwunden.
Oder:
Lied 76. HErr Christ der einig 2c.

O

JEsu! GOtt der ehren, O HErr,
Ein sünder wil sich kehren Zu dir,

von ewigkeit! :,: Weg, wahrheit und
mach ihn bereit:

das leben, Du wollest kräfte geben Dem,

der sonst nichtes kan.

2. Du in der zeit gebohren
Ein heilig menschen sohn,
Von anbeginn erkohren
Zum schild und grossen lohn,
Zum höchsten gut der deinen,
Die dich von hertzen meynen,
Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen
In Adam zu dem todt;
Der herrschet über allen
Durch blindheit angst und noth;
Die weißheit ist verlohren,
Der sünder wird gebohren
Mit grobem unverstand.

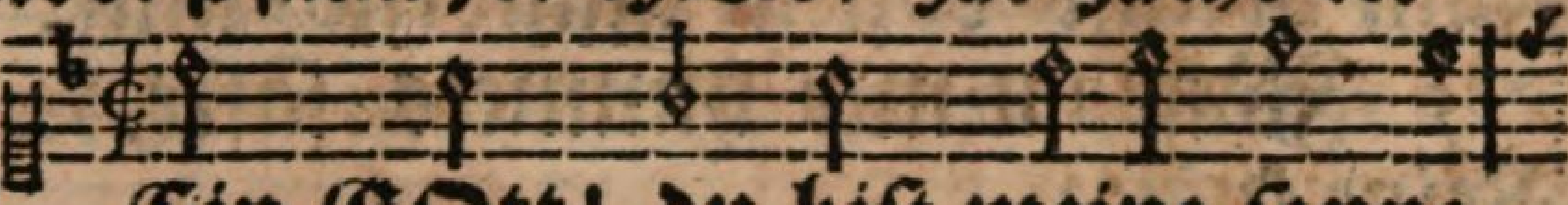
4. O elend! dich nicht kennen,
Du hochgelobtes gut!
Und dich nicht können nennen
So, wie sich ziemen thut,
Als licht und recht vom HERREN
Gemacht uns zu erklären
Das gnaden-testament.

5. HERR, der du mir geworden
Die weißheit bist von GOtt;
Leit mich zur klugheit orden,
Zeuch mich vom narren spott;
Sey mir ein licht zu sehen,
Weil heimlich um mich stehen
Die wölff im schaafe-kleid.

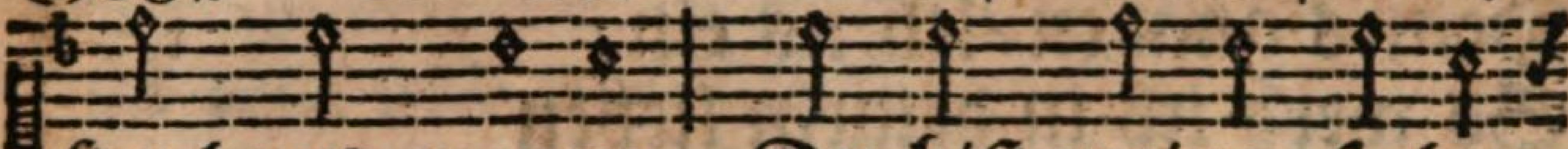
Bitt-Lied um himmlische Erleuchtung.

(74.)

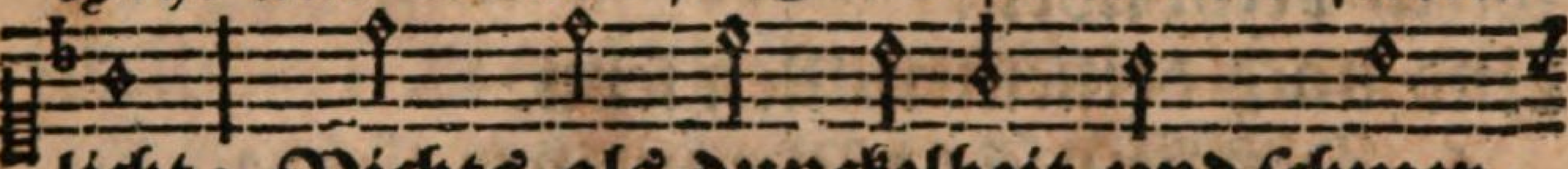
Melod. Psalm 38. HErr / zur zucht ꝛc.



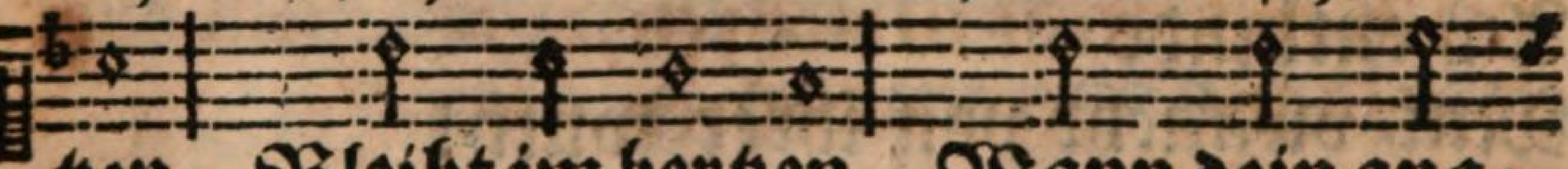
MEin GOtt! du bist meine sonne,



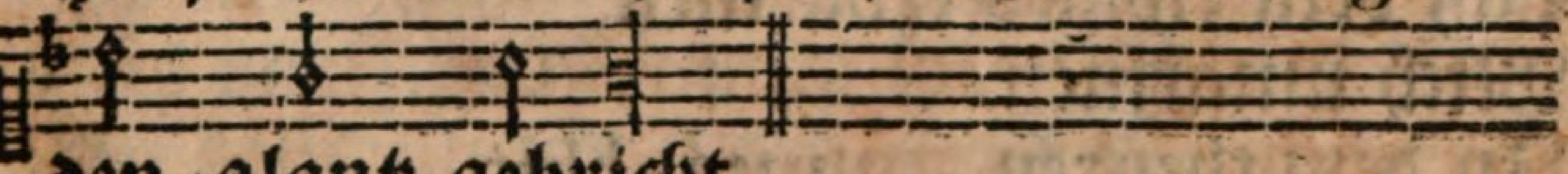
Heyl und wonne, Du bist meiner seelen



licht: Nichts als dunckelheit und schmer-



tzen, Bleibt im hertzen, Wann dein gna-



den-glantz gebricht.

2. Scheine! daß die finsternissen,
Weichen müssen,
Und verjage meine nacht:
Laß dein licht mit meinem schatten
Sich begatten,
Daß mein hertze frölich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten,
Und der zeiten,
Blicke mich durchdringend an!
Laß mich deine lieb bestrahlen
Bis zumahlen
Ich dich HERR erkennen kan.

4. Stelle selbst in meinem hertzen,
Helle kertzen,

Himmlischer begierden auf:
Laß in deinem starcken ziehen
Mich entglühen,
Zum brunst-vollem glaubens-lauf.

5. Flösse du mir himmels-säfte,
Reine kräfte,
Deines gnaden-lebens ein:
So werd ich in deinem lieben
Mich recht üben,
Und nach deinem willen seyn.

6. Dencke nicht mehr meiner sünde,
Ach entbinde
Mich vielmehr von ihrer wuth!
Laß dein ewiges erbarmen
Mich umarmen,
In dem theuren lammes-blut.

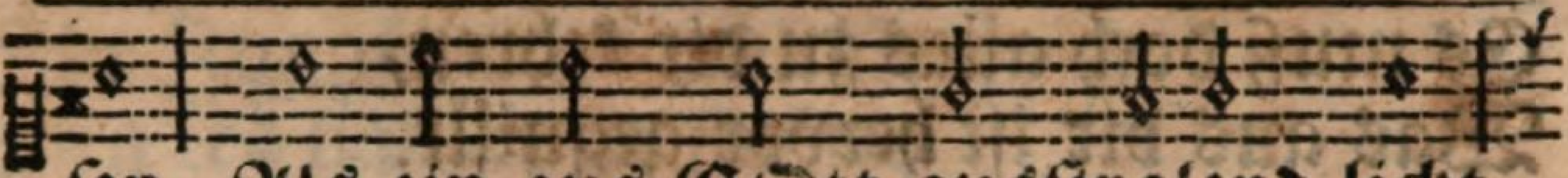
7. Lasse mich aus deinen schrancken
Nimmer wancken;
Leb und wircke selbst in mir.
Laß mich nirgends je auf erden
Frölich werden,
Als, mein eintzig gut, in dir.

Bitte um wahre Weißheit, als eine Frucht und Würckung der Erleuchtung.

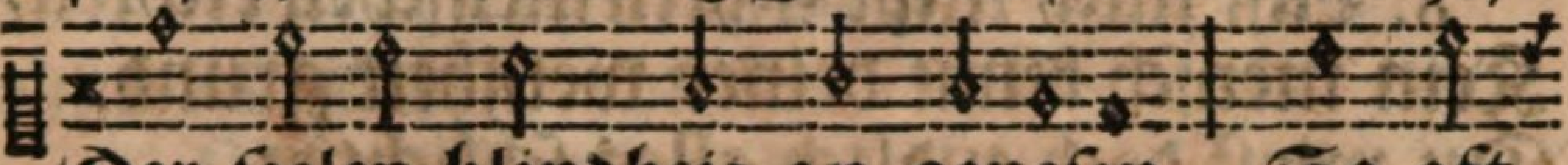
(75.) Frid. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 140. Lobw.

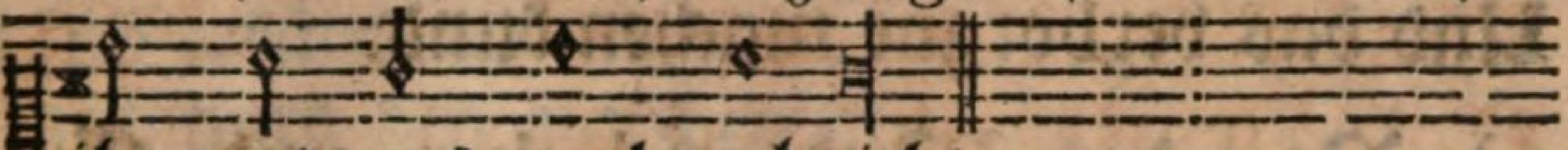
SElbständig wort, von GOtt erlesen,



sen, Als ein aus GOtt ausstralend licht,



Der seelen blindheit zu genesen, So oft



ihr witz und rath gebricht.

2. Ich sinck vor deinen füssen nieder,
Mein hertz ist voller finsterniß;
Ich werd geworfen hin und wieder,
Und bleib doch eben ungewiß.

3. Ich darf nach eignem rath nicht hören,
Ich kenne meines fleisches list;
Das nur zu viel sich zu bethören,
Mit falschem schein gewohnet ist.

4. Du bist der ursprung aller warheit,
Zur weißheit mir von GOtt gemacht.
In deiner lehr ist nichts als klarheit.
Dein geist vertreibet alle nacht.

5. Mein himmels-meister, mein prophete,
Schenck mir ein hertz, das mit bedacht
In lern-begierde vor dich trete,
Und geb auf deinen winck recht acht.

6. Nur hast du Ihn mir offenbahret,
Laß dann gedult und willigkeit
In dessen leistung seyn gepaaret,
Mit eyfer und beständigkeit.

7. Brauch mich als ein faß deiner ehren,
Wozu, wie, wann und wo du wilt.

Es muß doch alles zu dir kehren,
Was aus dir ist hervor gequillt.

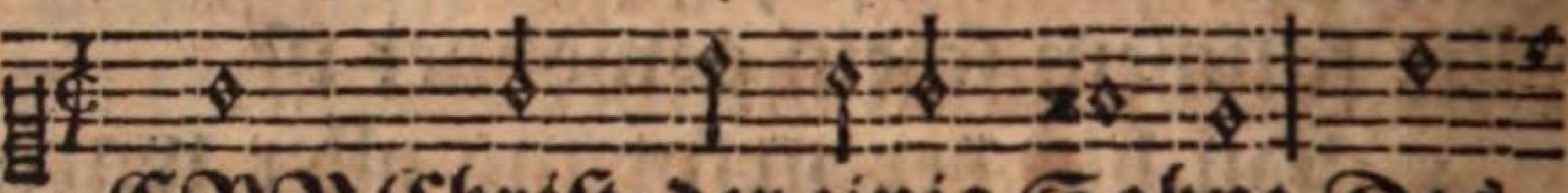
8. Laß mich nicht achten menschen richten,
Kein mensch kennt deiner weißheit grund.
Du wirst doch endlich alles schlichten,
Und das verborgne machen kund.

3.) Von der Wiedergebuhrt und Erneuerung.

Bitte um Wachsthum in der Erkäntniß und liebe GOttes, auch um Tödtung des alten, und Erweckung des neuen Menschen.

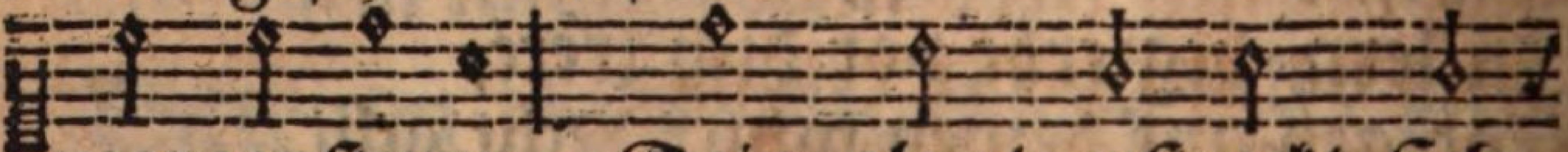
(76.) Elisab. Creutzigerin.

Melod. Lied 31. Mein fels hat überwunden.

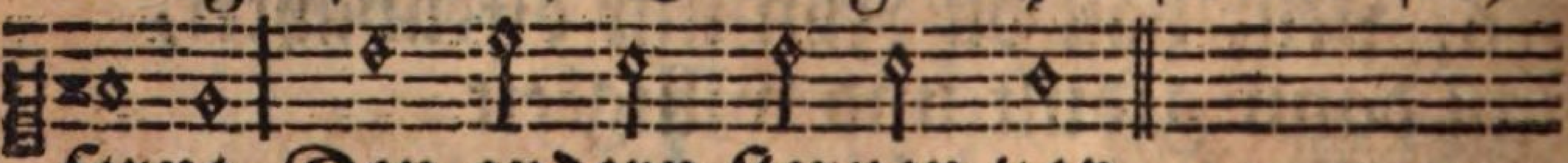


HERR Christ, der einig Sohne, Des
Gesandt vom himmels-throne, Wie

höchsten Vaters kind :,:
man geschrieben findt:
Du bist der



morgensterne, Dein glantz erstreckt sich



ferne, Den andern sternen vor.

2. Du bist ein mensch gebohren,
Im letzten theil der zeit:
Der mutter unverlohren

Ihr Jungfräulich keuschheit:
Den tod hast du zerstossen,
Den himmel aufgeschlossen,
Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe
Und erkänntniß nehmen zu,
Daß man den glauben übe,
Mit Gottesdienst und ruh:
Daß wir hie mögen schmecken
Dein liebe, wolst erwecken
In uns den durst nach dir.

4. Du Schöpfer aller dingen,
Du väterliche kraft:
Der du kanst alles zwingen,
Was deine macht geschaft:
Das hertz uns zu dir wende,
Den Geist, o HERR! uns sende,
Daß wir nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte;
Erweck uns durch dein gnad.
Den alten menschen kräncke,
Daß der neu leben mag:
Laß uns auf dieser erden,
Gedancken und geberden
Erheben stets zu dir.

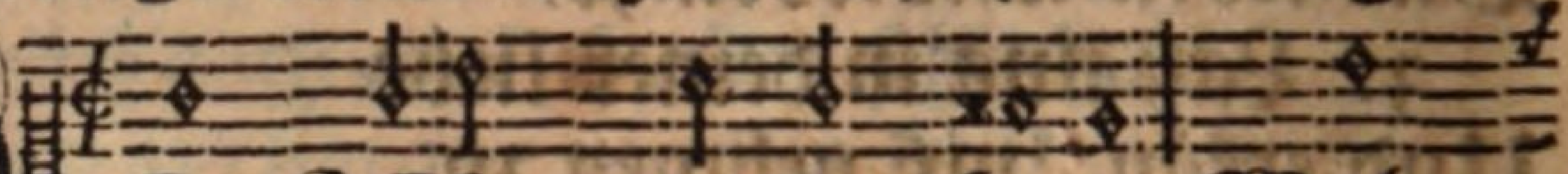
(Nemlich innerlich die Gedancken des Hertzens, und äusserlich unsere Geberden, Augen und Hände im Gebet zu GOtt.)

Bitte um Erneuerung.

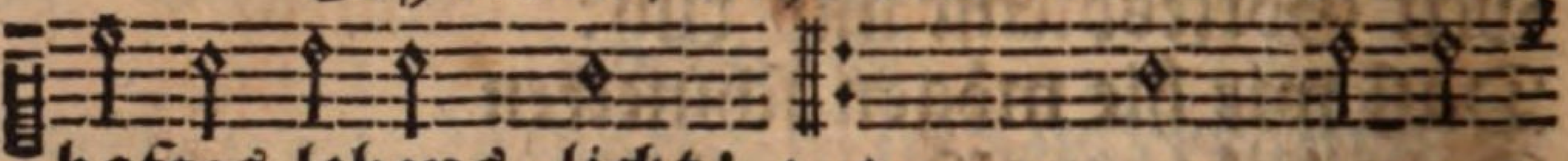
(77.)

Joach. Lange.

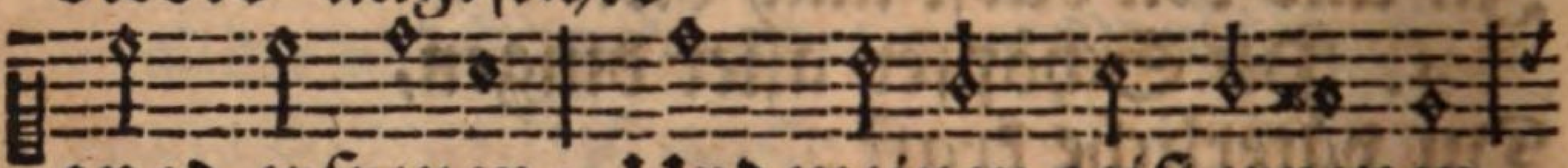
In voriger Melod. HErr Christ der einig rc.



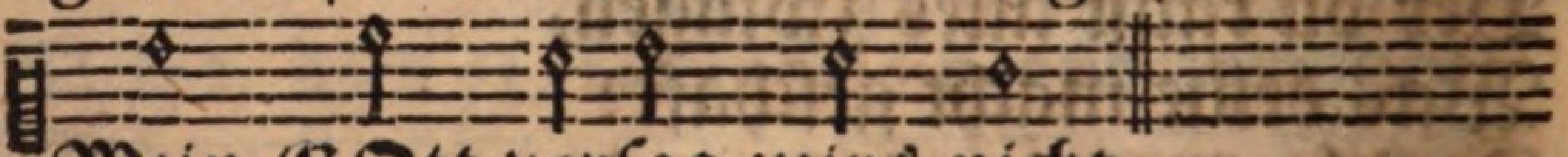
HErr JEsu, gnaden-sonne, Wahr-
Laß leben, licht und wonne Mein



haftes lebens-licht! :,:
blödes angesichts
Nach deiner



gnad erfreuen; Und meinen geist erneuen,



Mein GOtt versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden,
Und wirf sie hinter dich:
Laß allen zorn verschwinden,
Und hilf genädiglich:
Laß deine friedens-gaben
Mein armes hertze laben.
Ach HERR, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen
Des alten Adams sinn,
Und laß mich dich erwehlen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem dienst ergebe,
Und dir zu ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4. Be-

4. Befördre dein erkänntniß
In mir mein seelen-hort:
Und öfne mein verständniß,
Durch dein heiliges wort:
Damit ich an dich gläube,
Und in der wahrheit bleibe,
Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten,
Und creutz'ge mein begier,
Samt allen bösen lüsten;
Auf daß ich für und für
Der sünden-welt absterbe,
Und nach dem fleisch verderbe,
Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe
In meiner seelen an,
Daß ich aus innerm triebe
Dich ewig lieben kan,
Und dir zum wohlgefallen,
Beständig möge wallen,
Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HERR, verleyh mir stärcke,
Verleih mir kraft und muth,
Dann das sind gnaden-wercke,
Die dein geist schaft und thut:
Hingegen meine sinnen,
Mein lassen und beginnen,
Ist böse und nicht gut.

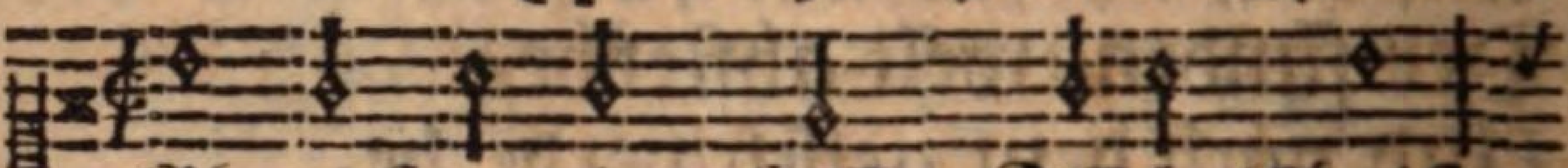
8. Darum du GOtt der gnaden.
Du Vater aller treu!

Wend allen seelen-schaden,
Und mach mich täglich neu:
Gib daß ich deinen willen,
Beständig mög erfüllen,
Und steh mir kräftig bey.

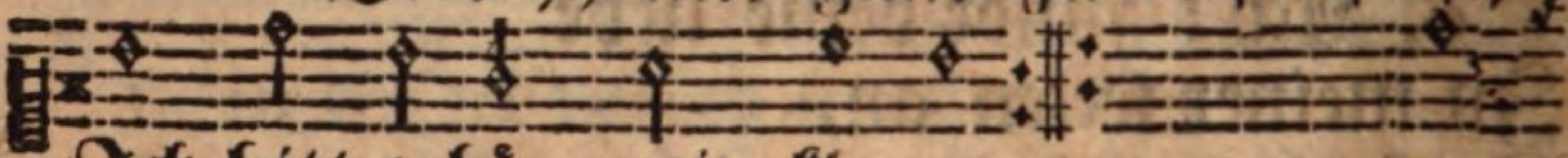
4.) Vom Glauben.

Bitt-Lied um rechten Glauben, Hofnung, Liebe, Beständigkeit, und Sieg in Anfechtung.

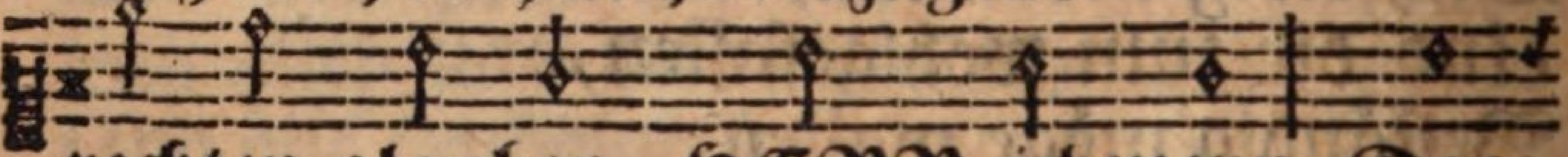
(78.) Paulus Speratus.



ICh ruf zu dir, HErr JEsu Christ,
Verleyh mir gnad zu dieser frist,

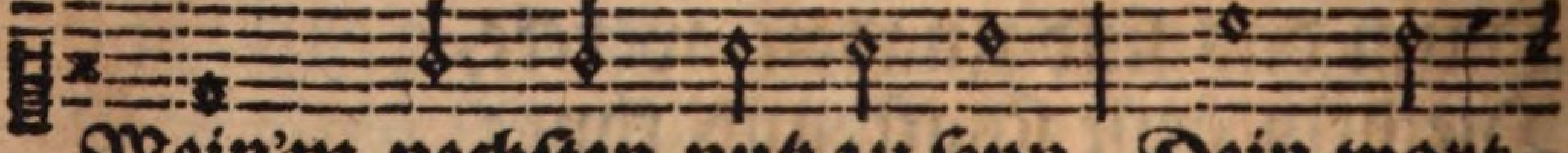


Ich bitt erhör mein klagen:,: Den
Laß mich doch nicht verzagen;



rechten glauben, HERR, ich meyn, Den

wollest du mir geben, Dir zu leben,



Mein'm nechsten nutz zu seyn, Dein wort

zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt!
Du kanst es mir wohl geben,

Daß

Daß ich nicht wieder werd zu spott.
Die hofnung gib darneben,
Voraus wann ich muß hie davon
Daß ich dir mög vertrauen,
Und nicht bauen
Auf all mein gutes thun,
Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleyh, daß ich aus hertzen grund
Mein'n feinden mög vergeben:
Verzeyh mir auch zu dieser stund,
Schaf mir ein neues leben:
Dein wort mein speiß laß allweg seyn
Damit mein seel zu nehren,
Mich zu wehren,
Wann unglück geht daher,
Das mich bald mögt verkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir
In dieser welt abwenden:
Beständig seyn ans end, gib mir,
Du hasts allein in händen,
Und wem du's gibst, der hats umsonst,
Es mag niemand ererben,
Noch erwerben,
Durch wercke deine gnad,
Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb,
Hilf, o HErr Christ! dem schwachen:
An deiner gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärcker machen,
Kommt nun anfechtung her, so wehr

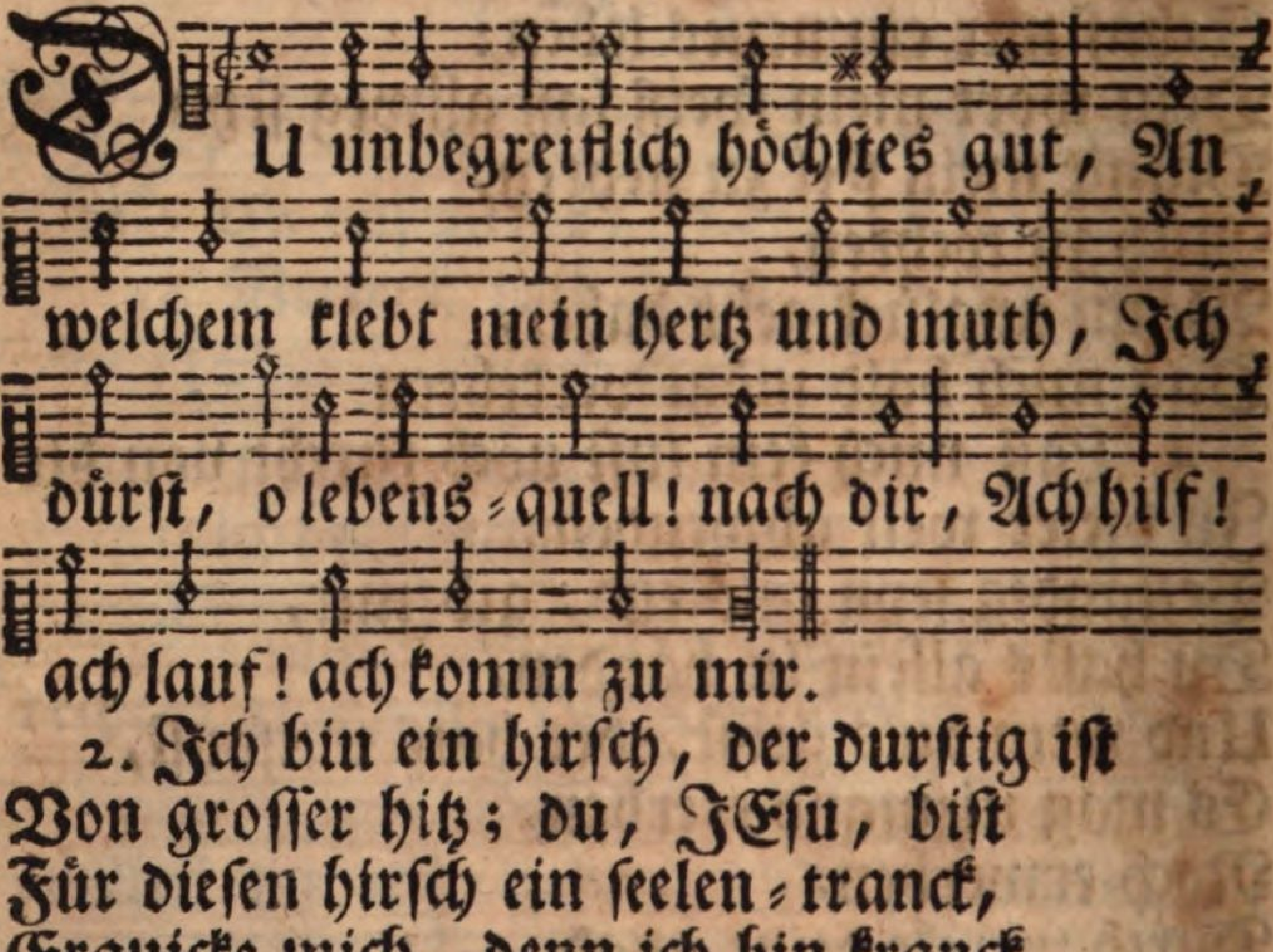
Daß

Daß sie mich nicht umstossen,
Du kanst massen,
Daß mirs nicht bring gefähr,
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Das Verlangen des Glaubens nach CHRISTO.

(79.) Joach. Neander.

Melod. Psalm 100.



2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist
Von grosser hitz; du, JEsu, bist
Für diesen hirsch ein seelen-tranck,
Erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm,
Ich seufftze nur, o HERR vernimm!
Vernimm es doch du gnaden-quell,
Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir,
HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir,

Nach

Nach dir ein grosser durst mich treibt
Ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o bräutigam?
Wo weidest du, o GOttes-lamm?
An welchem brünnlein ruhest du?
Ich dürste; laß mich auch dazu.

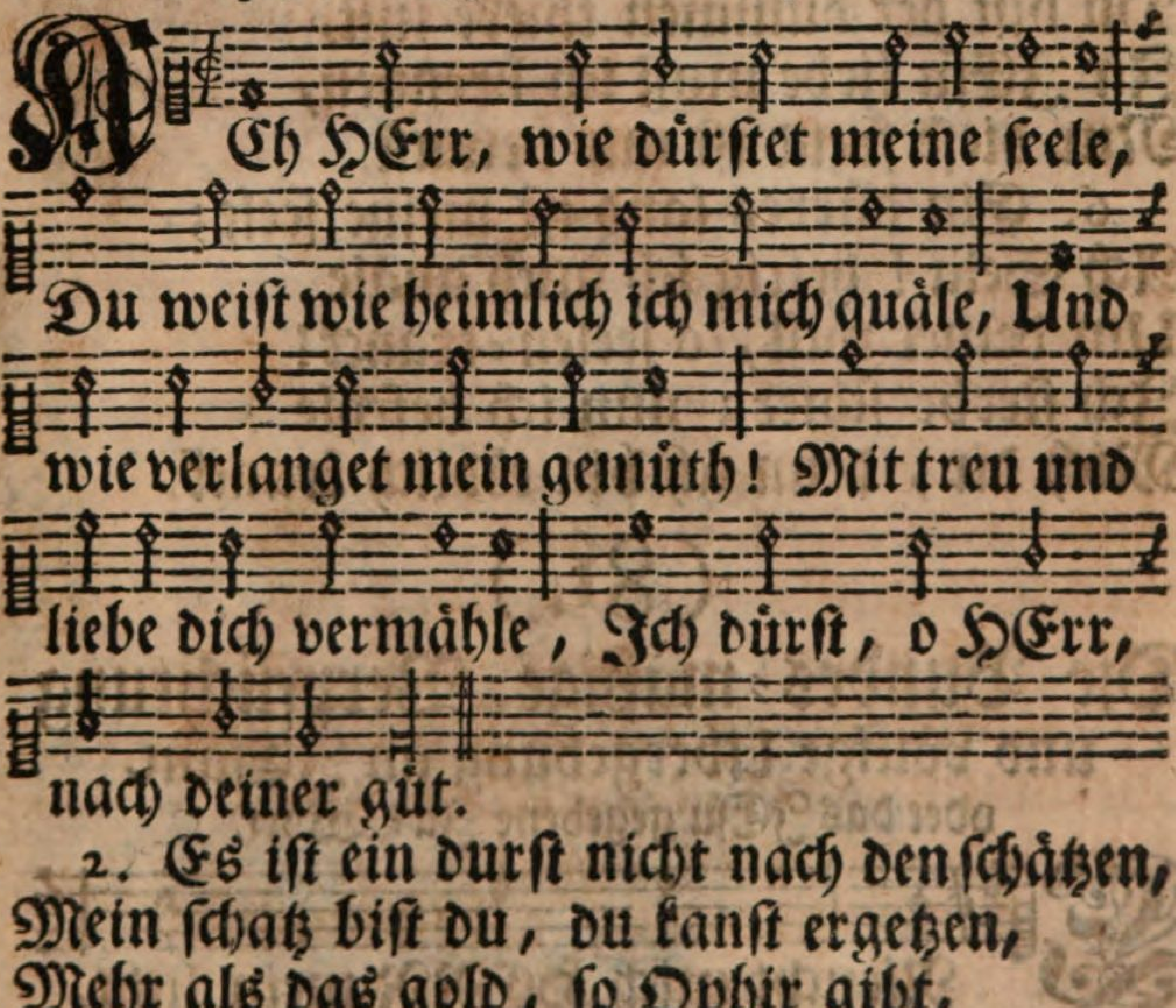
6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach,
Ich schreye dürst und ruf dir nach,
Der hirsch muß bald gekühlet seyn,
Du bist ja seyn und er ist dein.

Der nach JEsu dürstende.

(80.)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 143. Lobw. Erhör o HErr 2c.



2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen,
Mein schatz bist du, du kanst ergetzen,
Mehr als das gold, so Ophir gibt,

Ich kan die hofnung vester setzen,
Wann mein gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg, edle stein, ihr seyd doch nichtig,
Ihr diamanten seyd nicht wichtig,
Ein edler stein, ein eckstein ist,
Darauf ich baue sehr vorsichtig
Mein fels der heisset JEsus Christ.

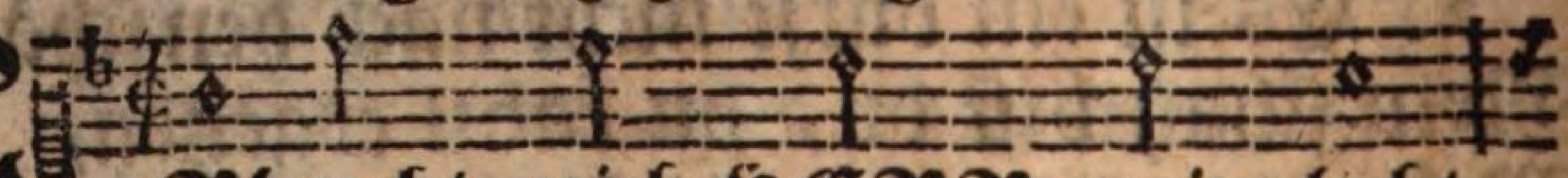
4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren,
Ein armer wurm kan die verkehren.
Weg mit dem traum, weg mit dem schein!
Du bist der ruhm, der mich muß nähren,
O JEsu, du nur du allein!

5. O wollust! du bist nicht zu nennen,
Viel besser ist, dich gar nicht kennen,
Du bist der dummen thiere lust,
In JEsu liebe muß ich brennen,
Nur diese freud ist mir bewust.

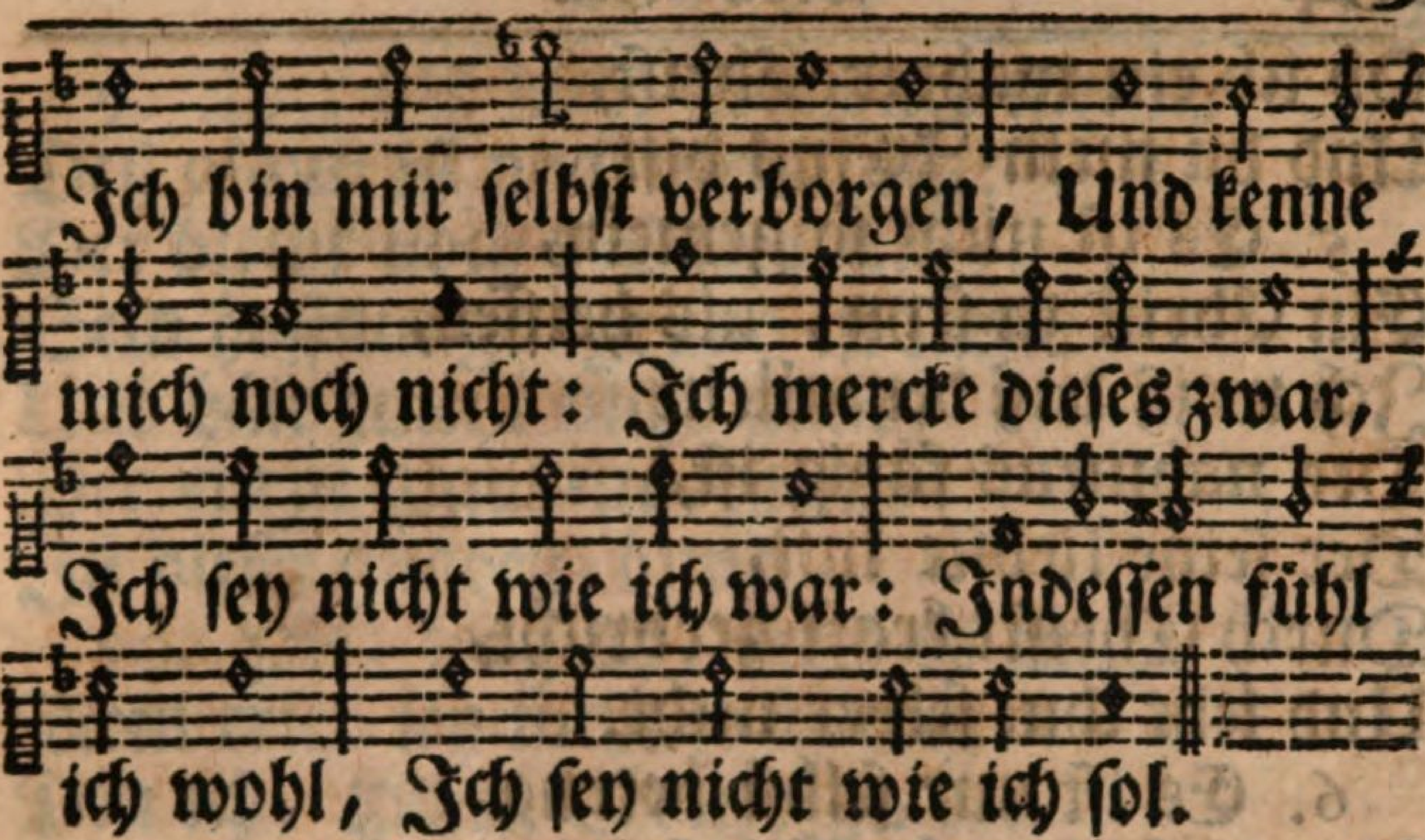
6. Ein dürres land ist meine seele;
Ach Sela! heftig ich mich quäle
Um deinet will, o seelen-tranck!
Ich sterbe schier; nun ich befehle
Mich dir, denn ich bin tödlich kranck.

(81.)

Die Bundes-mäßige Verpflichtung und völlige Ubergebung an JEsum, oder das JEsu gegebene Ja-Wort.



ERleucht mich HERR mein licht,
Ich



2. Ich lebt in stoltzer ruh,
Und wust von keinen sorgen
Vor diesem: aber nu
Bin ich so voller brast,
Daß ich mir selbst ein last:
Was vormahls meine freud,
Macht mir jetzt hertzeleyd.

3. Kein zeitlicher verlust
Verursacht diesen schmertzen,
(So viel mir je bewust:)
Ich miß jetzt keinen freund,
Mich drücket auch kein feind,
Mei leib hat was er will,
Gesundheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein,
Es kommt mir aus dem hertzen,
Und dringt durch marck und bein.
Diß, dieses liegt mir an,
Daß ich nicht spüren kan,

Ob

Ob ich ein wahrer Christ,
Und du mein JEsus bist.
5. Es ist nicht so gemein,
Ein Christ zu seyn, als heissen,
Ich weiß daß der allein
Des nahmens fähig ist,
Der seine liebste lust,
Durch Christi kraft zerbricht,
Und lebt ihm selber nicht.
6. Es ist nur selbst betrug
Mit diesem wahn sich speisen:
Als ob das schon genug
Zur prob des glaubens sey,
Daß man von lastern frey,
Die auch ein blinder heyd,
Aus furcht der schande meyd.
7. Der zeucht recht Christum an,
Der aus sich selbst gegangen,
Des fleisches eigen wahn,
Vermögen, lust und rath,
Gut, ehr, und was er hat,
Verläst, verwirft und spricht:
Nur JEsus ist mein licht.
8. Dieß ist des glaubens wort,
Und dürstiges verlangen:
HErr JEsu, sey mein hort,
Versöhner, HERR und schild,
Und führ mich wie du wilt.
Dein bin ich wie ich bin:
Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meint,
Deß glaub ist noch untüchtig:
Der bleibt noch GOttes feind:
Sein hoffnungs-grund ist sand:
Und hält zuletzt nicht stand,
Der ein'ge glaubens-grund
Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir,
Mein trieb sey nicht so richtig:
Den ich, HErr Christ, zu dir
Befinde, weil ich doch,
Als bey-nah-christen, noch,
Die lust und welt noch mehr
Geliebt als deine ehr.

11. Mein seel begreif dich nu,
Ich muß es jetzo wagen,
Ich komm nicht eh zur ruh:
Sagst du hiermit der welt
Und was dem fleisch gefällt
Gantz ab, und Christo an,
So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm! soltest du
Dem könig dich versagen,
Dem alles stehet zu,
Der allgenugsam, reich,
Ja alles ist zugleich?
Mehr als kein hertz bedacht,
Hat er in seiner macht.

13. Wann alles wird vergehn,
Was erd und himmel heget,

So bleibt er vest bestehn,
Sein wesen stirbt nicht ab,
Die Gottheit weiß kein grab,
Und den er einmal kennt,
Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit
Mit ihm sich nicht verträget,
Der bleibt in ewigkeit
Von GOttes freuden-hauß
Gantz, gantz geschlossen aus.
Vergöß er in dem weh,
Schon eine thränen-see.

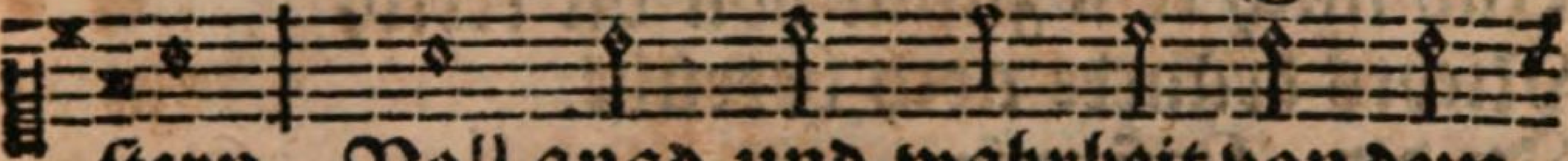
15. Gewünschter vertrag,
Den nur ein jawort schlichtet:
Sag dann, mein seele, sag:
So seys, HErr JEsu, ja,
Da hast du alles, da,
Mein leib, mein geist, mein blut;
Mein ehr, mein haab und gut.

16. Thu was du wilt mit mir:
Werd ich nur zugerichtet,
Zu deinem preiß und zier,
Ein faß der herrlichkeit,
Mit deinem heyl bekleidt,
Geheiligt um und an,
Wohl mir so ists gethan.

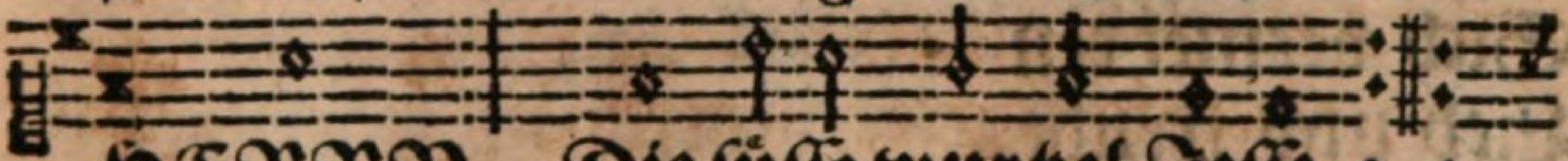
5.) Von der Vereinigung und geistlichen Verlobung der gläubigen Seelen mit Christo.

(82.)

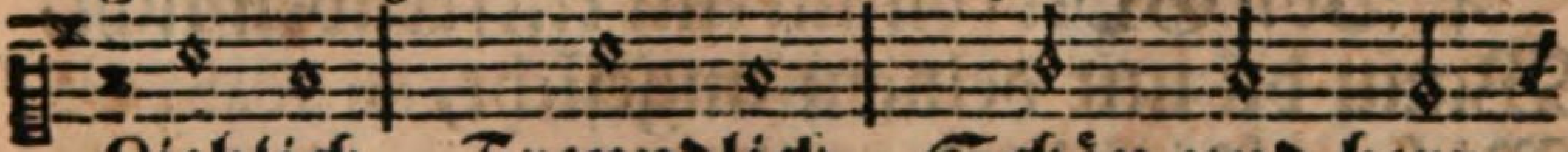
W Je schön leuchtet der morgen-
Du Sohn Davids aus Jacobs



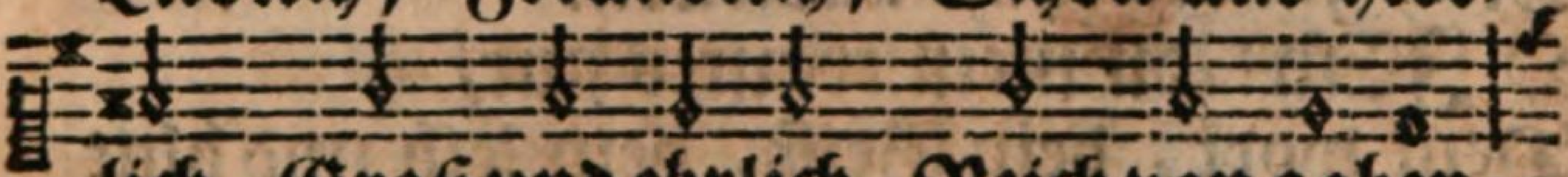
stern, Voll gnad und wahrheit von dem
stamm, Mein könig und mein bräuti-



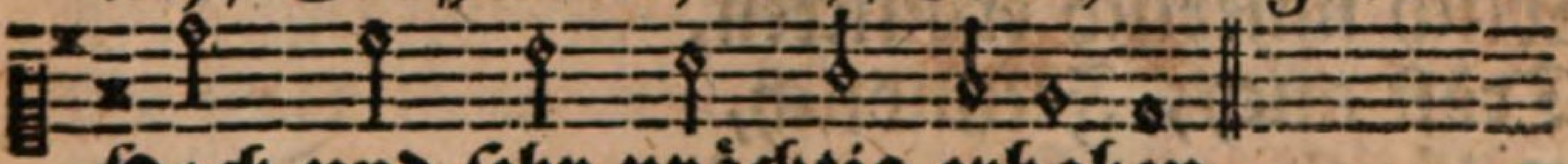
HERRN, Die süsse wurtzel Jesse :,:
gam, Hast mir mein hertz besessen.



Lieblich, Freundlich, Schön und herr-



lich, Groß und ehrlich, Reich von gaben:



Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens werthe cron!
Du GOttes und Marien Sohn,
Ein hochgebohrner König,
Mit freuden rühm ich deine ehr,
Deins heilgen wortes süsse lehr
Ist über milch und honig.
Hertzlich, Wil ich
Dich drum preisen,

Und erweisen,
Daß man mercke
In mir deines Geistes stärcke.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein
O du mein HErr und GOtt allein!
Die flamme deiner liebe,
Daß ich in dir nur immer bleib,
Und mich kein zufall von dir treib,
Nichts kräncke noch betrübe.
In dir, Laß mir
Ohn aufhören
Sich vermehren
Lieb und freude
Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-licht,
Wann du mit deinem angesicht,
Mich gnädig thust anblicken.
O JEsu! du mein trautes gut,
Dein wort, dein Geist, dein leib und blut
Mich innerlich erquicken,
Tröst mich, Freundlich,
Hilf mir armen,
Aus erbarmen,
Hilf in gnaden,
Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt Vater, o mein starcker held!
Du hast mich ewig vor der welt,
In deinem Sohn geliebet;
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein schatz, ich seine braut,

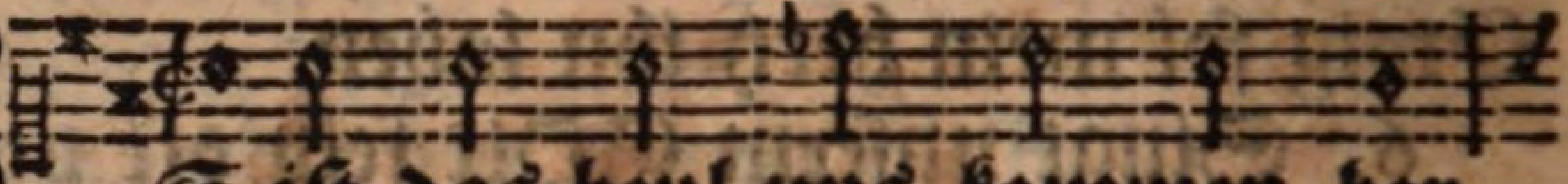
Drum mich auch nichts betrübet.
Eya, Eya,
Himmlisch leben,
Wird er geben
Mir dort oben,
Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtt fein oft und viel,
Und laßt andächtig sayten-spiel,
Gantz freudenreich erschallen,
Dem allerliebsten JEsulein,
Dem wunder-schönen bräut'gam mein
Zu ehren und gefallen,
Singet, Springet,
Jubiliret,
Triumphiret,
Danckt dem HErren,
Groß ist der König der ehren!

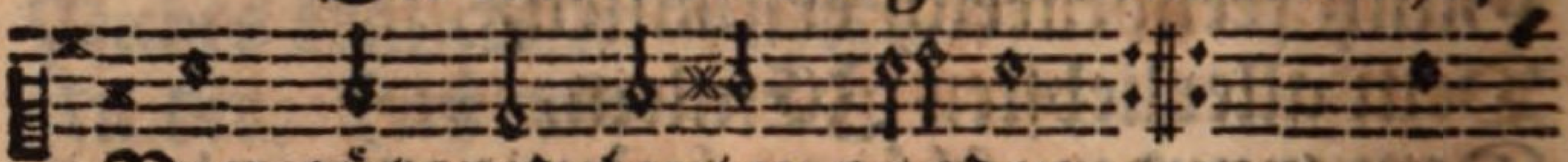
7. Wie bin ich doch so hertzlich froh,
Daß mein schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende.
Er wird mich auch zu seinem preiß
Aufnehmen in das paradeiß,
Deß klopf ich in die hände.
Amen, Amen,
Komm, du schöne
Freuden-crone,
Bleib nicht lange,
Deiner wart ich mit verlangen.

6.) Von der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben, auch von dem Ursprung, Kraft und Früchten des wahren Glaubens.

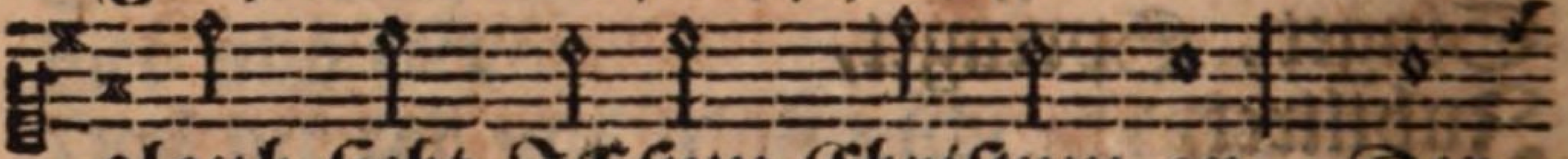
(83.) Paul. Speratus.



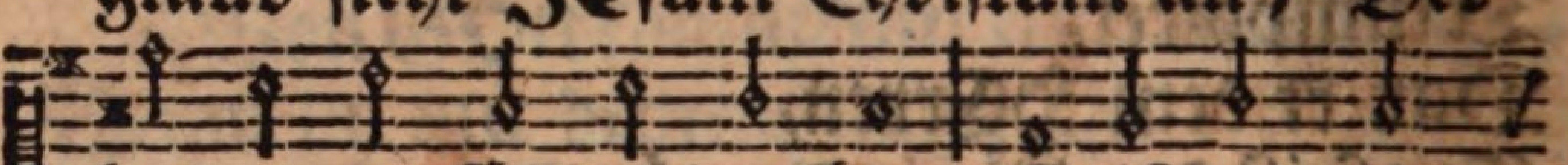
ES ist das heyl uns kommen her,
Die werck vermögen nimmermehr,



Von gůt und lauter gnaden :,: Der
Zu hei- -len unsern schaden:



glaub sieht JEsum Christum an, Der



hat genug für uns gethan, Er ist der mitt-

ler worden.

2. Da man, was GOtt geboten hat
Im g'setze, nicht kont halten,
Erhub sich zorn und grosse noth
Vor GOtt so mannigfalten:
Vom fleisch wolt nicht heraus der geist,
Den GOtt erfordert allermeist;
Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey,
GOtt hätt' sein g'setz drum geben,
Als ob wir mögten selber frey

Dar-

Darnach vollkömmlich leben:
So ist es nur ein spiegel zart,
Der uns zeigt an die sündig art,
In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieselb unart
Aus eignen kräften lassen,
Wiewohl es oft versuchet ward,
Doch mehrt sich sünd ohn massen.
Sie nahm ursache am gebott,
Das dräute mir den ew'gen todt,
Weil ich der sünden diente.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn,
Sonst wär'n wir all verdorben:
Drum schickt GOtt seinen Sohn herein,
Der für uns ist gestorben,
Das gantz gesetz hat er erfüllt,
Damit seins Vaters zorn gestillt,
Der über uns ging alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist
Durch den der es kont halten:
So lerne jetzt ein frommer christ
Des glaubens recht gestalten;
Nicht mehr, denn lieber HERRE mein,
Dein tod wird mir das leben seyn,
Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag,
Dein wort kan nicht betrügen:
Nun sagst du, daß kein mensch verzag,
Das wirst du nimmer lügen.
Wer glaubt an mich, und wird getauft,

Dem ist der himmel schon erkauft,
Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein
Der diesen glauben fasset;
Der glaub gibt aus von ihm den schein,
So er die werck nicht lässet,
Der glaub ist wohl mit GOtt daran,
Du must auch lieben jederman,
Bist du aus GOtt gebohren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkannt,
Schlägt das gewissen nieder,
Das evangeljum kömmt zu hand,
Und stärckt den sünder wieder:
Es spricht: nun kriech zum creutz herzu,
Im g'setz ist weder rast noch ruh
Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her
Aus einem rechten glauben;
Dann das kein rechter glaube wär,
Dem man die werck wolt rauben:
Doch macht allein der glaub gerecht,
Die wercke sind des nechsten knecht,
Dabey wirn glauben mercken.

11. Der glaub ergreiffet JEsum Christ,
Sein creutz, verdienst und sterben,
Dadurch die sünd gebüsset ist:
Wir können nicht erwerben.
Die eigene gerechtigkeit
Thut nichts dabey, sie ist ein kleid,
So durch und durch beflecket.

12. Doch

12. Doch wenn man durch den glauben nun
Die g'rechtigkeit empfangen,
Muß man auch rechte wercke thun,
Dem guten stets anhangen:
Denn wer gottloses wesen treibt,
Derselb im glauben gar nicht bleibt,
Mit that er ihn verleugnet.

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat,
Muß ihn vor augen haben:
Daß er bey ihm such hülf und rath,
Danck ihm für alle gaben:
In seiner furcht freywillig leb,
Des fleisches lüsten widerstreb:
Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin,
Thut, was ihm nur beliebet,
Lebt fort nach seines hertzens sinn,
Des fleisches lust raum giebet,
Ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ,
Und ja mit seinem Geist regier,
Der läuft den weeg zur höllen.

15. Dafür sich hütet wer recht gläubt,
Bewahrt, was ihm gegeben:
Veracht die welt, das fleisch betäubt,
Sehnt sich nach jenem leben;
Den glauben stets im werck erweist,
Dem nechsten dient, GOtt ehrt und preist,
Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit,

Was GOttes wort zusaget:
Wenn das geschehen sol zur freud,
Setzt GOtt kein ziel noch tage:
Er weiß wohl wanns am besten ist,
Und braucht an uns kein arge list,
Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs anließ als wolt er nicht,
Laß dich es nicht erschrecken,
Denn, wo er ist am besten mit,
Da wil ers nicht entdecken;
Sein wort laß dir gewisser seyn,
Und ob dein hertz sprech lauter nein,
So laß doch dir nicht grauen.

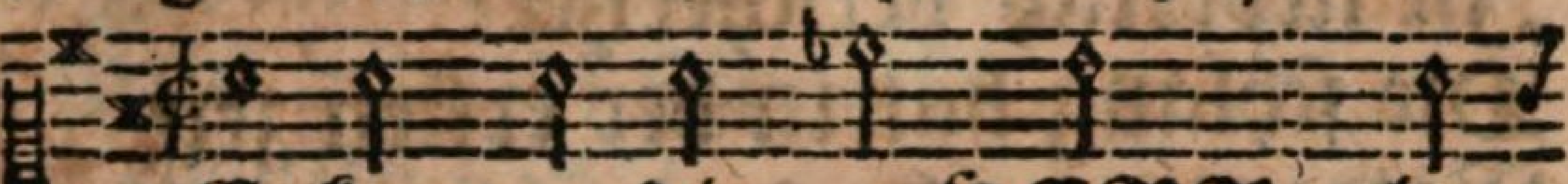
18. Sey lob und ehr mit hohem preiß
Um dieser gutthat willen,
GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist,
Der woll mit gnad erfüllen,
Was er in uns begonnen hat,
Zu ehren seiner majestat:
Geheiligt sey sein nahme.

19. Sein reich zukomm sein will auf erd
G'scheh wie ins himmels-throne.
Das täglich brod ja heut uns werd:
Wollst unsre schuld verschonen
Als wir auch unsern schuldnern thun,
Laß uns nicht in versuchung nun,
Löß uns vom übel, Amen.

Christus unsere Gerechtigkeit.

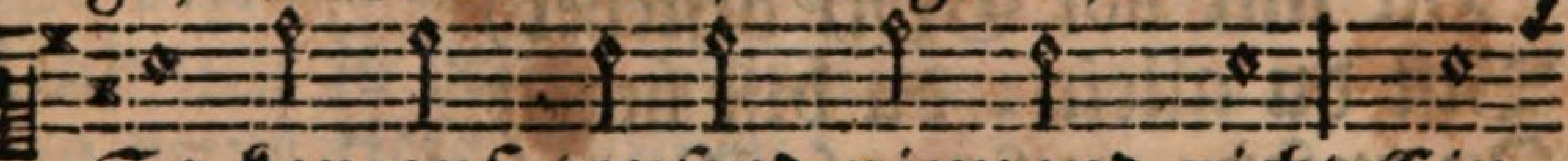
(84.) Joach. Neander.

In voriger Melod. Es ist das heyl rc.

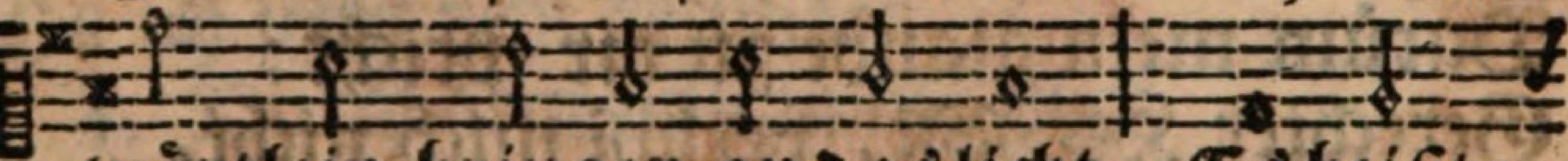


W Er kan vor dir, o HERR, be-
Wo du wilt ins ge-richte

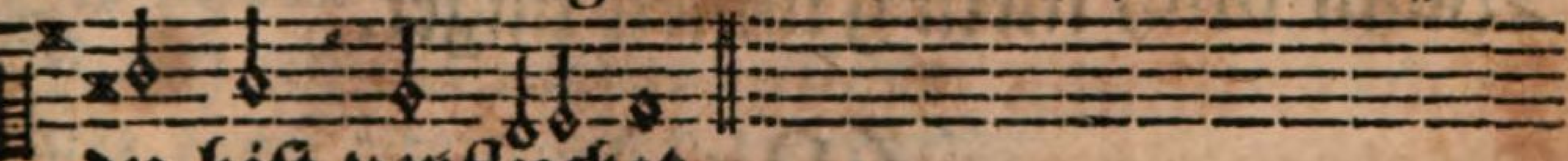
stehn? Es ist mit uns verlohren :,:
gehn, Mit denen, die gebohren:



So kan auf tausend niemand nicht Ein



wörtlein bringen an das licht, Es heißt:



du bist verfluchet.

2. Unmöglich ist nun, daß man kan
Recht halten dein gesetze,
Denn dieses wil von jederman,
Daß es kein mensch verletze:
Wer auch in allem nicht verbleibt,
Der ist verflucht, wie Moses schreibt,
Thu das so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund
Wie Adam, überschritten,
Erfahrung lehret alle stund,
Daß wir dein recht bestritten.

Wir

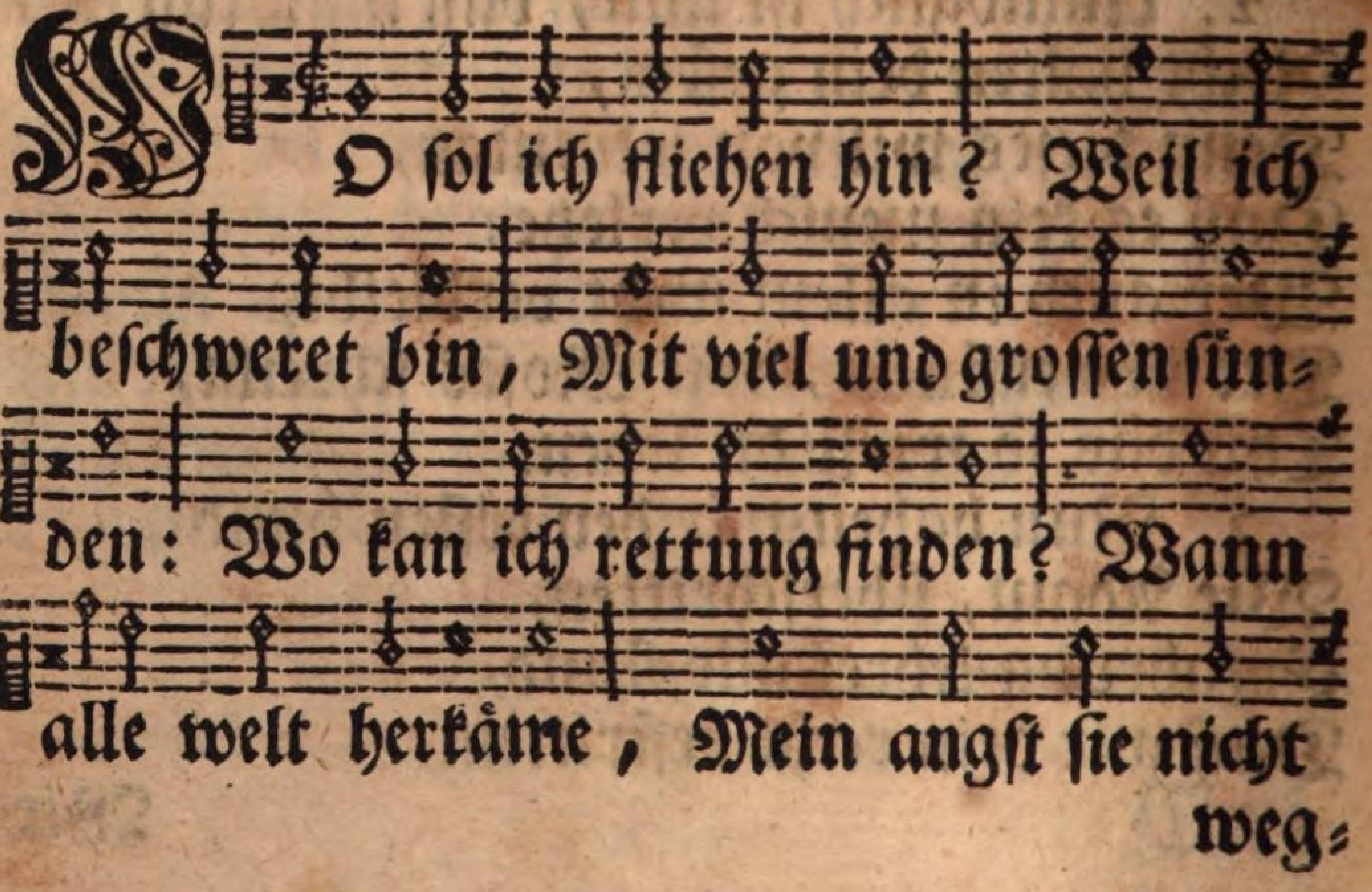
Wir bleiben also in dem tod,
Wo nicht ein bürg in dieser noth
Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit
Ist liederlich verschertzet:
Die schlang hat in der ersten zeit
Betrogen: ach, das schmertzet!
HErr JEsu, nimm dich unser an,
Du bist ein GOtt, der helfen kan,
Und darum mensch geworden.

5. HErr, unsere gerechtigkeit,
(Die nur vor GOtt bestehet)
Bist du allein; du bist bereit
Zu rufen: auf mich sehet!
Darúm mein glaube zu dir spricht:
Gerechter HERR, verlaß mich nicht,
Wann mich mein g'wissen naget.

(85.)

Joh. Heermann.



wegnehme.

2. O JESU, voller gnad!
Auf dein gebott und rath,
Kommt mein betrübt gemüthe
Zu deiner grossen güte;
Laß du auf mein gewissen
Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind,
Werf alle meine sünd,
So viel ihr in mir stecken,
Und mir so heftig schrecken,
In deine tiefe wunden:
Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut,
Die schöne rothe fluth,
Wasch ab all meine sünde,
Mit trost mein hertz verbinde.
Und ihr nicht mehr gedencke,
Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't;
Weil du mich hast erlöst:
Was ich gesündigt habe,
Hast du verscharrt im grabe,
Da hast du es verschlossen,
Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß,
So werd ich ihr doch loß,
Wenn ich dein blut auffasse,

Und mich darauf verlasse:
Wer sich zu dir nur findet,
All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel;
Doch was ich haben wil,
Ist alles mir zu gute
Erlangt mit deinem blute:
Damit ich überwinde
Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer
Mir gantz entgegen wär,
Darf ich doch nicht verzagen,
Mit dir kan ich sie schlagen:
Dein blut darf ich nur zeigen,
So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle saft,
Hat solche stärck und kraft,
Daß es kan gar alleine
Die welt von sünden reine,
Ja gar aus teufels rachen
Frey, loß und ledig machen.

10. Darüm allein auf dich,
HErr Christ, verlaß ich mich,
Jetzt kan ich nicht verderben,
Dein reich muß ich ererben:
Denn du hast mirs erworben,
Da du für mich gestorben,

11. Ach! führ mein hertz und sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß ich mög alles meiden,

Was mich und dich kan scheiden;
Daß ich an deinem leibe
Ein gliedmaß ewig bleibe.

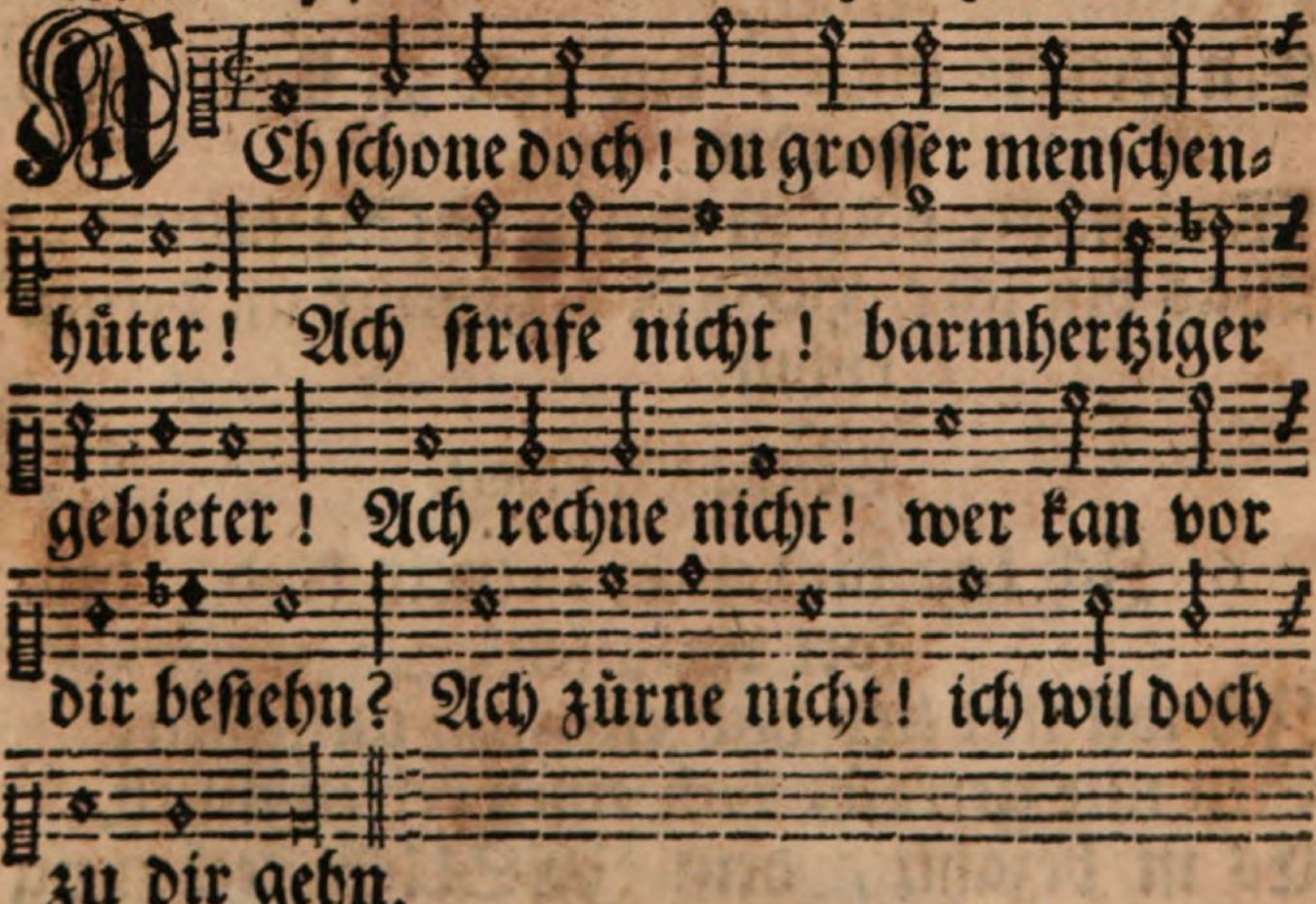
12. Amen zu aller stund,
Sprech ich aus hertzen-grund:
Du wollest mich ja leiten,
HErr Christ! zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen nahmen
Ewiglich preisen, Amen.

Bitt-Lied um Loßsprechung von der Schuld und Straf der Sünden.

(86.)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 8. Lobw. O höchster GOtt.



2. Ach zürne nicht! in Jesu wil ich kommen:
Hat der nicht, HERR, die strafe weggenommen?

Er

Er ist am creutz ein fluch für mich gemacht,
An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen;
Ich wil mich nur zum gnaden-scepter beugen,
Auf meinen mund die hand ich legen wil,
Und wie ein kind gedultig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend feuer,
Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer;
Da ist dein Sohn, der stehet in den riß;
Da ist der bürg der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden,
Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden.
Was nützet doch zu treten auf die blum?
Was bin ich? HERR! gedenck an deinen ruhm.

Göttliche Antwort.

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlassen;
Ich wil mit lieb dich ewiglich umfassen;
Sey nur getrost, hab einen kecken muth,
Es ist bezahlt, dein JESUS rechnung thut.

7.) Von der Heiligung und dem Kenn-Zeichen der Kinder GOttes.

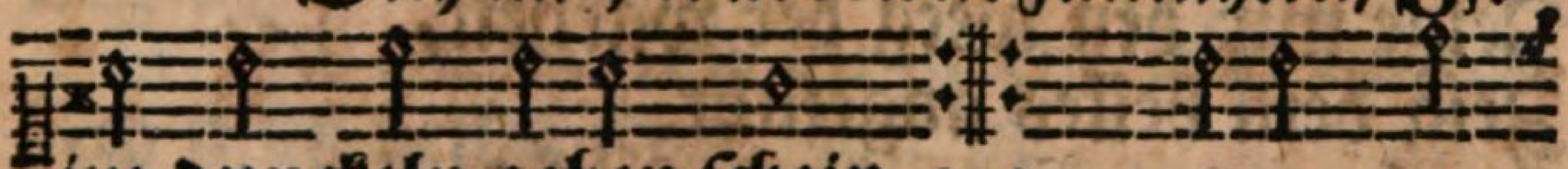
Bitte um Fortgang in der Heiligung.

(87.)

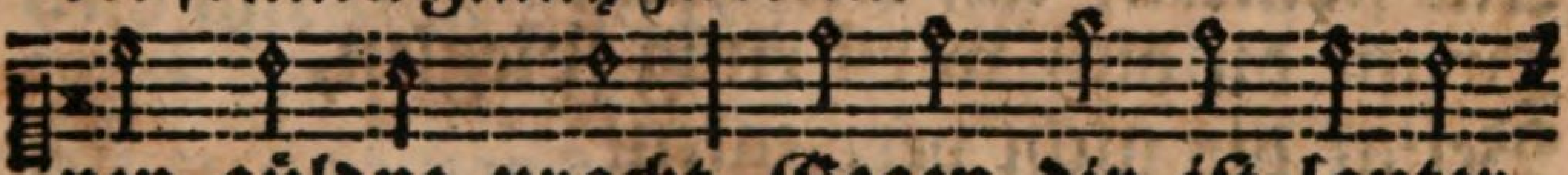
Frid. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 42. Lobw.

Lebens-sonne, deren strahlen Auch
Dich nach würden abzumahlen, Ist



im dunckeln geben schein :,: Aller ster-
der sonnen glantz zu klein.



nen güldne pracht Gegen dir ist lauter

nacht. Mond und sonne müssen weichen,

Und vor deinem glantz erbleichen.

2. Ist das licht süß anzusehen,
Das die sonne zu uns schickt:
Alles muß in freuden stehen,
Was dein liebreich hertz erblickt.
Du hast mitten aus der nacht
Licht und leben wiederbracht,
Da die sonne sich verhüllte,
Weil den zorn ihr schöpfer stillte.

3. O! wie sah man nicht im denckeln,
Da du zwischen mördern hingst,
Deiner liebe feuer funckeln,
Womit du dein volck umfingst.
Hätt'st du nicht des abgrunds dampf
Ausgetilgt durch deinen kampf,
Ewig müsten wir ersticken
In der höllen rauch und stricken.

4. Komm dann JEsu! deine klarheit
Allen sünden-dunst zerbricht.
Zeige mir den weeg der warheit,
Zeig dein helles angesicht.
Treib aus meinem hertzen aus
Alle schatten, laß dein hauß
Drinn du dich wirst ewig spieglen,
Belial dir nicht verrieglen.

5. Siehst du nicht des hertzens höhle
Wie sie ist verwirrung voll?
In dem tieffsten grund der seele
Gläntzt es noch nicht, wie es sol.
Ach! wann sol doch einst dein glantz
Meinen geist verklären gantz?
O! daß einst mögt alles sterben,
Was dein licht nur kan verderben.

6. Warst du's nicht, der aus der tiefe,
Drinn die welt versuncken lag,
Durch ein wort dem lichte riefe?
Und wie plötzlich ward es tag?
Starcker GOtt dem nichts entbricht,
Sprich noch einst: es werde licht!

Laß

Laß das fleisch in seinen lüsten
Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln,
O du heller morgenstern!
Laß mich suchen so zu handeln,
Wie mir zeigt des worts latern.
Und gleich wie du für und für
Bist des Vaters bild und zier,
Also laß auch deine strahlen
In mir deine gleichniß mahlen.

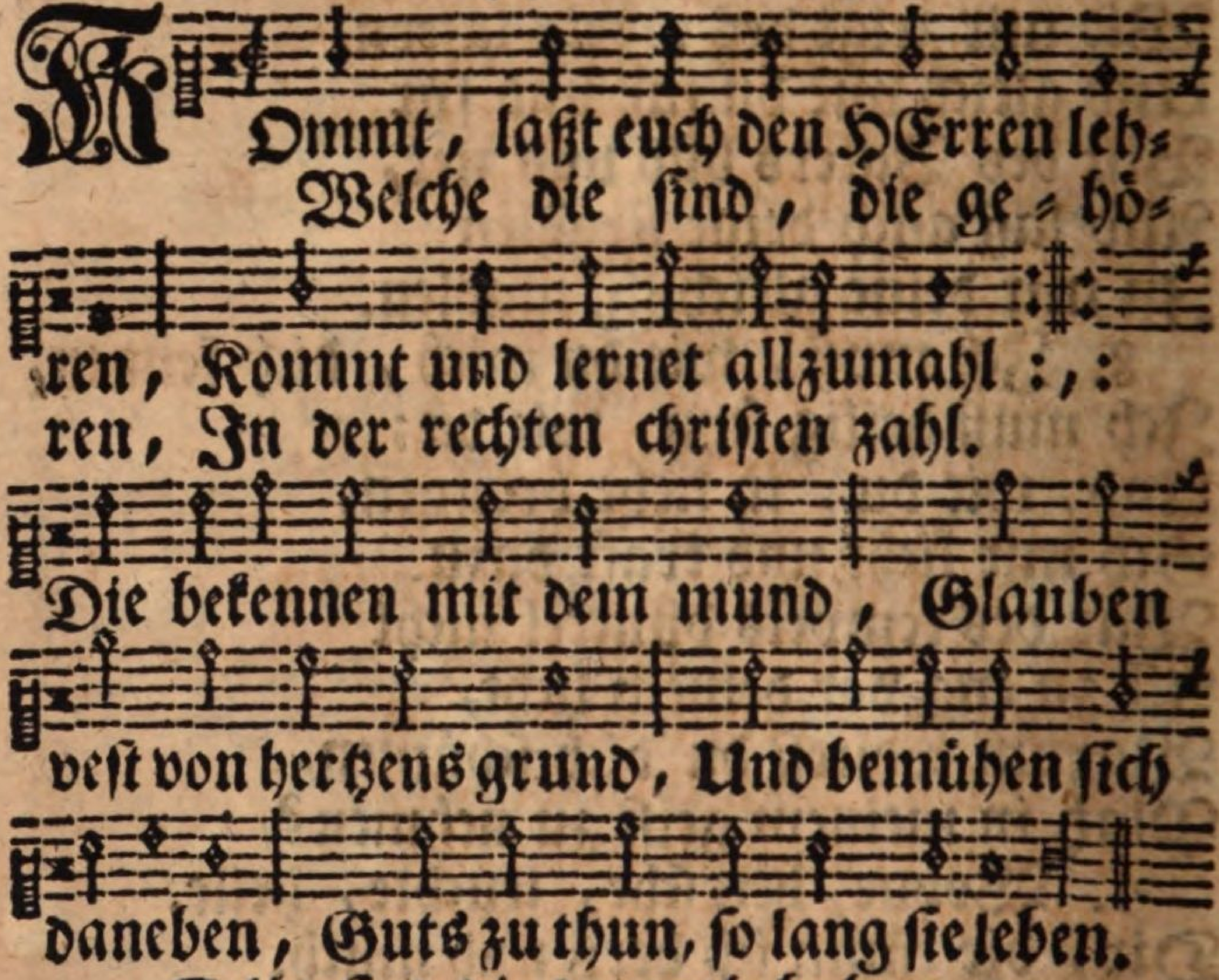
8. Ich muß, wie du mich, dich kennen,
Ich muß heilig seyn, wie du;
Und, wie du, in liebe brennen.
Gib mir licht und kraft dazu.
War des tempels dunckel nicht
All zu eng vor deinem licht,
Warum woltest du dich schämen,
Platz in meinem geist zu nehmen?

9. Wohne, herrsche, leuchte, heile.
Dir, dir räum ich hertz und muth.
Sey mir stets zur feuer=säule,
Fülle mich mit licht und gluth.
Eine sonne wärmt die welt,
Eine sonne mir gefält.
Würde die mich nicht erhitzen,
Was solt mir mein leben nützen?

Die Eigenschaften und Seeligkeiten der wahren Jünger Christi aus Matth. 5, 3-11.

(88.) Joh. Heermann.

Melod. Psalm 42. Lobw.



2. Selig sind die demuth haben,
Und sind allzeit arm im geist,
Rühmen sich gantz keiner gaben,
Daß GOtt werd allein gepreißt;
Dancken dem auch für und für;
Denn das himmelreich ist ihr,
GOtt wird dort zu ehren setzen,
Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen,
Da sich göttlich trauren findt;

Die

Die beseufftzen und beklagen
Ihr und ander leute sünd:
Auch deshalben traurig gehn,
Oft vor GOtt mit thränen stehn;
Diese sollen noch auf erden,
Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen,
Da man sanftmuth spühren kan,
Welche hohn und trutz verschmertzen,
Weichen gerne jederman:
Die nicht suchen eig'ne rach,
Und befehlen GOtt die sach:
Diese wil der HERR so schützen,
Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind die sehnlich streben
Nach gerechtigkeit und treu,
Daß an ihrem thun und leben
Kein gewalt noch unrecht sey:
Die da lieben gleich und recht,
Sind aufrichtig fromm und schlecht.
Geitz, betrug und unrecht hassen,
Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind die aus erbarmen
Sich annehmen fremder noth,
Sind mitleidig mit den armen,
Bitten treulich für sie GOtt;
Die behülflich sind mit rath,
Auch, wo möglich mit der that;
Werden wieder hülf empfangen.
Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden
Reines hertzens jederzeit,
Die im werck, wort und geberden
Lieben zucht und heiligkeit:
Diese, welchen nicht gefällt
Die unreine lust der welt,
Sondern sie mit ernst vermeiden,
Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen,
Und drauf sehn ohn unterlaß,
Daß man mög in allen sachen
Fliehen hader, streit und haß;
Die da stiften fried und ruh,
Rathen allerseits dazu,
Sich auch friedens selbst befleissen,
Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind die müssen dulden
Schmach, verfolgung, angst und pein,
Da sie es doch nicht verschulden,
Und gerecht befunden seyn:
Ob des creutzes gleich ist viel,
Setzet GOtt doch maaß und ziel,
Und hernach wird ers belohnen
Ewig mit der ehren-cronen.

10. HERR, regier zu allen zeiten
Meinen wandel hie auf erd,
Daß ich solcher seligkeiten
Aus genaden fähig werd:
Gib, daß ich mich acht gering,

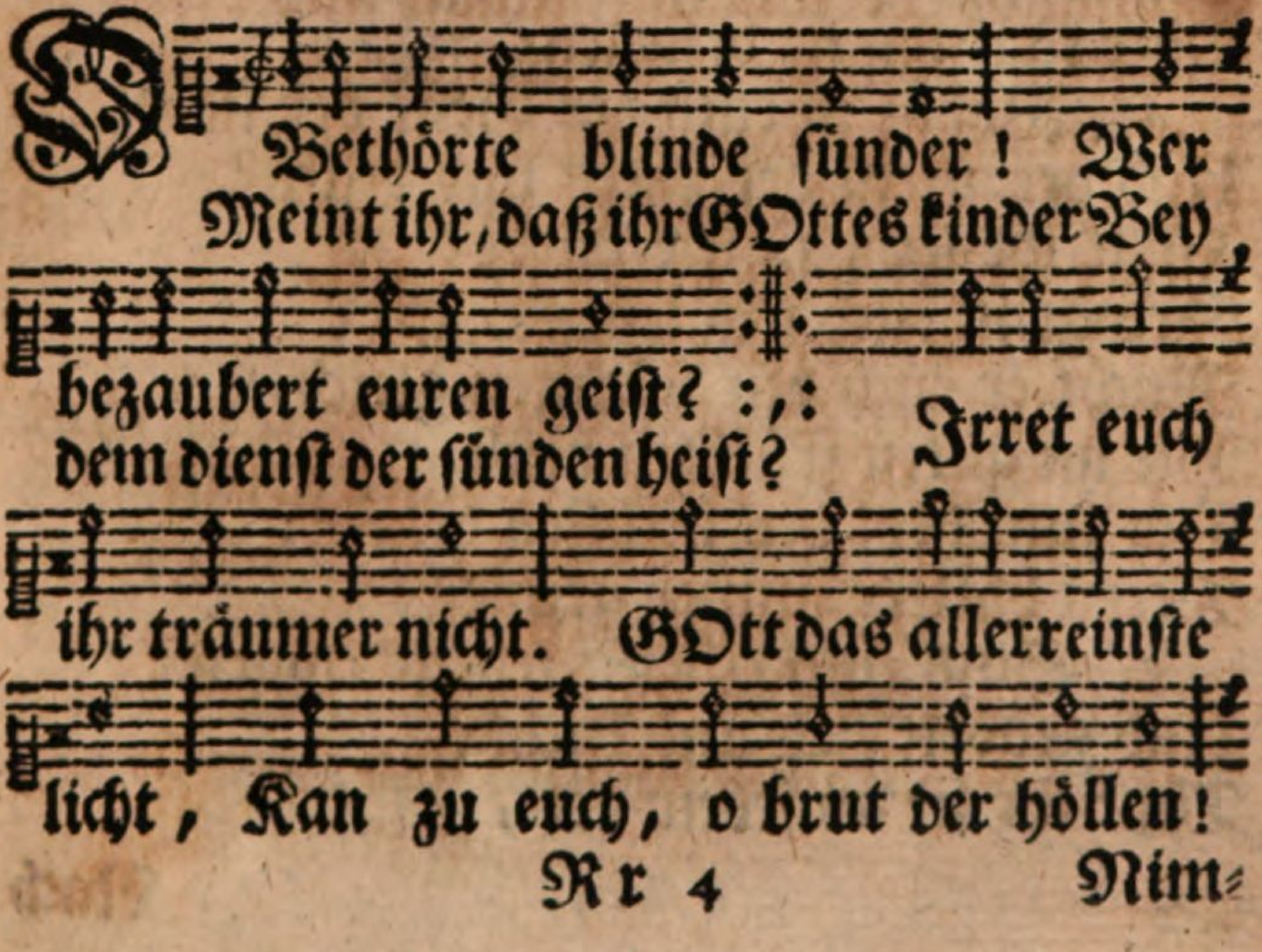
Meine klag oft vor dich bring,
Sanftmuth auch an feinden übe,
Die gerechtigkeit stets liebe.

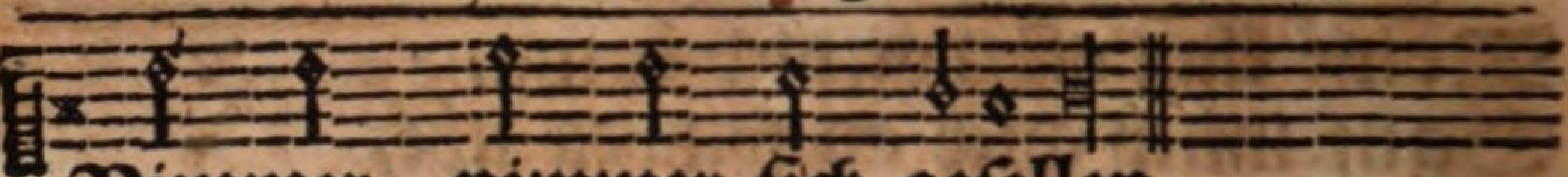
11. Daß ich armen helf und diene,
Immer hab ein reines hertz;
Die in unfried stehn, versühne,
Dir anhang in freud und schmertz.
Vater, hilf von deinem thron,
Daß ich glaub an deinen Sohn
Und durch deines Geistes stärcke
Mich befleisse guter wercke.

Beprüfung und Kennzeichen des Gnaden-Standes.

(89.) Joh. Jac. Rambach.

Melod. Psalm 42. Lobw.





Nimmer, nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternissen,
Und der schwartzen sünden-nacht,
Durch des glaubens kraft entrissen,
Und zum wahren licht gebracht?
Nimmt es eure seele ein?
Wandelt ihr in dessen schein?
Folget ihr dem licht der erden?
Sucht ihr ihme gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister,
Oder herrscht ihr über sie?
Reissen euch die bösen geister
Mit geringer leichter müh
Zu verbott'nen dingen hin?
Herrscht die welt in eurem sinn?
Laßt ihr euch von ihr bekriegen,
Oder könt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der Geist der liebe,
Und der Geist der zucht und kraft?
Fühlt ihr seine sanfte triebe?
Dringt in euch sein lebens-saft?
Macht er euch den bäumen gleich,
Die an guten früchten reich;
Die zum heyl des nechsten dienen;
Deren blätter immer grünen?

5. Sind euch Christi lebens-worte
Und gebotte lieb und leicht?
Thut ihr sie an jedem orte,

Nach

Nach der kraft, die er euch reicht?
Habt ihr GOttes kinder lieb?
Lässet ein geheimer trieb,
Sich in eurer brust empfinden,
Euch mit ihnen zu verbinden?

6. Christi freundschaft und das leiden
Ist ein unzertrennlich paar.
Sucht ihr seine schmach zu meiden?
Bietet ihr den rücken dar,
Wann er euch mit creutz belegt;
Wann die welt euch kränckt und schlägt?
Wolt ihr lieber alle plagen
Als die scheidung Christi tragen?

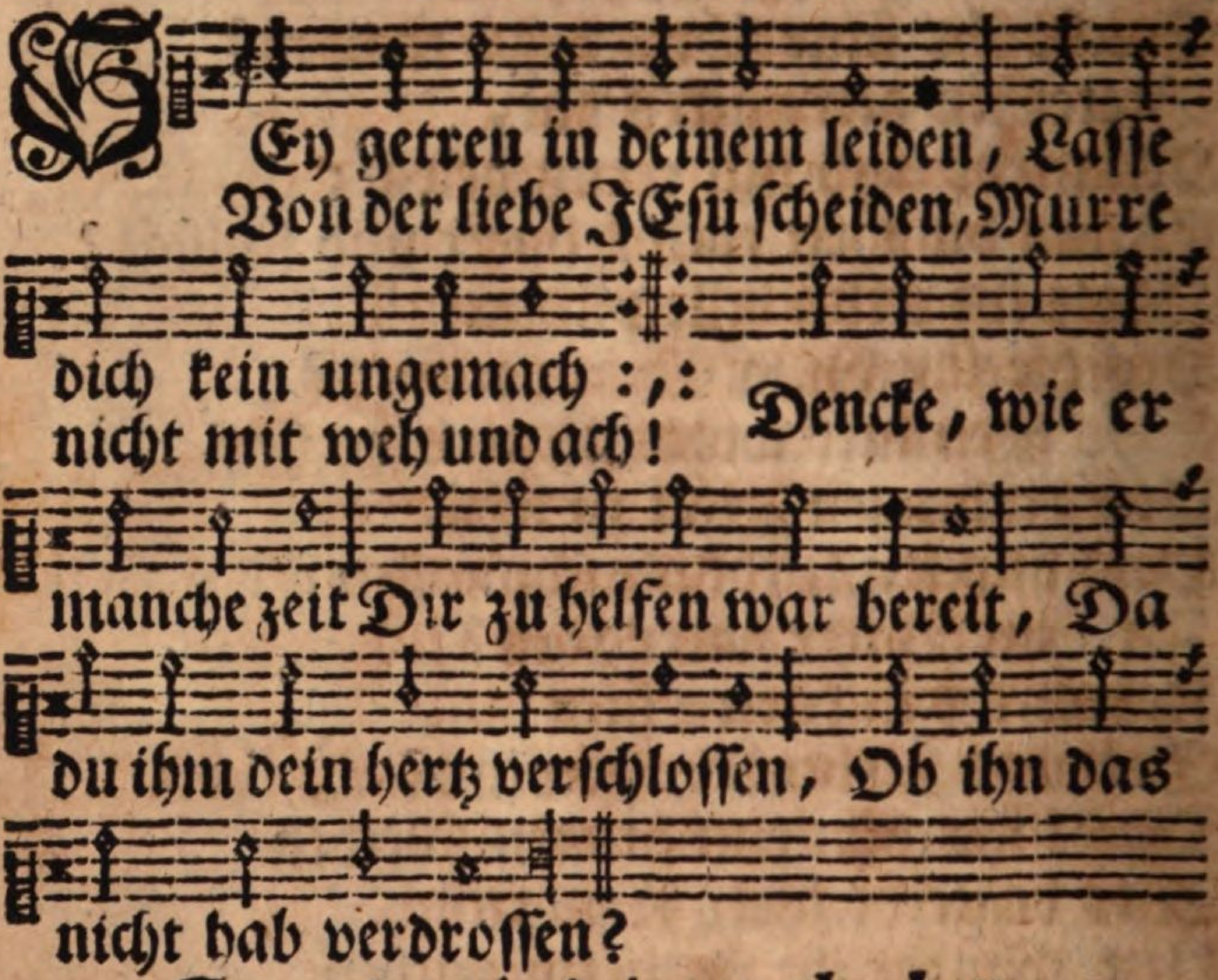
7. Brennet wohl in euren hertzen,
Ein verlangen, ihn zu sehn,
Und durch alle todes-schmertzen
Zu dem Vater hinzugehn?
Achtet ihr in eurem sinn
Tod und sterben für gewinn?
Wolt ihr gern von hinnen scheiden
Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr in diesen zeichen
In der prüfung keine spur?
Ach! so laßt die träume weichen,
Glaubt, ihr thoren, glaubet nur
Daß ihr fern von Christo seyd.
Auf, gebraucht die gnaden-zeit,
Auf, verlaßt den stand der sünden,
So wird er sich euch verbinden.

8.) Aufmunterung zur Beständigkeit im Leyden, Glauben, Liebe, Hofnung und Fortsetzung der Heiligung.

(90.)

Melod. Psalm 42. Lobw.



2. Sey getreu in deinem glauben,
Baue deiner seelen grund
Nicht auf zweifelhafte schrauben:
Sage den gewissen bund,
So geschlossen in der tauf,
Deinem GOtt nicht wieder auf:
Fange an ein besser leben
Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey

3. Sey getreu in deiner liebe,
Gegen GOtt der dich geliebt:
An dem nächsten gutes übe,
Ob er dich gleich hat betrübt:
Dencke wie dein Heyland that,
Als er für die feinde bat:
So must du verzeyhen eben
Sol GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen,
Hilft GOtt gleich nicht wie du wilt,
Er hat bald ein mittel troffen,
Daß dein wünschen wird erfüllt.
Hoffe vest, GOtt ist schon hier,
Sein hertz bricht ihm gegen dir:
Hoffe nur, GOtt ist vorhanden,
Hofnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen
Kämpfe frisch den letzten zug:
Solt dich gleich der HERR auch tödten.
Das ist ja der letzte druck.
Wer da recht mit JEsu ringt,
Und wie Jacob ihn bezwingt,
Wird durch beten ihm obsiegen,
Und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende,
Daure redlich aus den kampf:
Leidest du gleich harte stände,
Duldest du gleich manchen dampf:
Ist das leiden dieser zeit
Doch nicht werth der herrlichkeit;

So

So dir wird dein JEsus geben,
Dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wohlan, so wil ich leiden,
Glauben, lieben, hoffen vest:
Und getreu seyn bis zum scheiden,
Weil mein JEsus nicht verläßt
Den der ihn beständig liebt,
Und im creutze sich ergibt.
Ihm befehl ich meine sachen,
JEsus wirds zuletzt wohl machen.

9.) Von der Versiegelung und Versicherung des Gnaden-Standes.

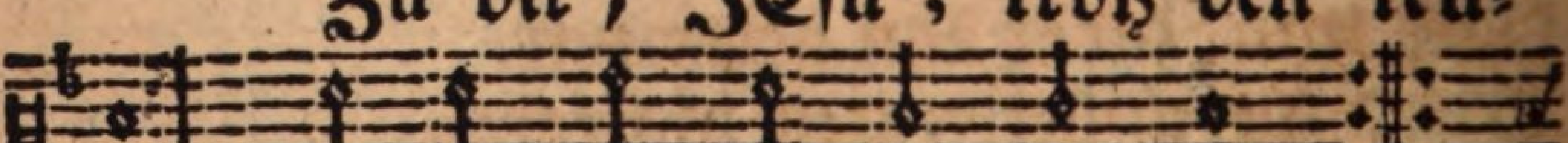
Der Versicherte.

(91.)

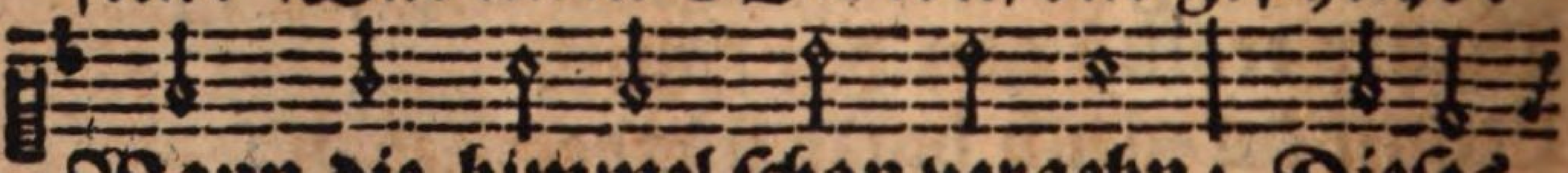
Joach. Neander.

Melod. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein rc.

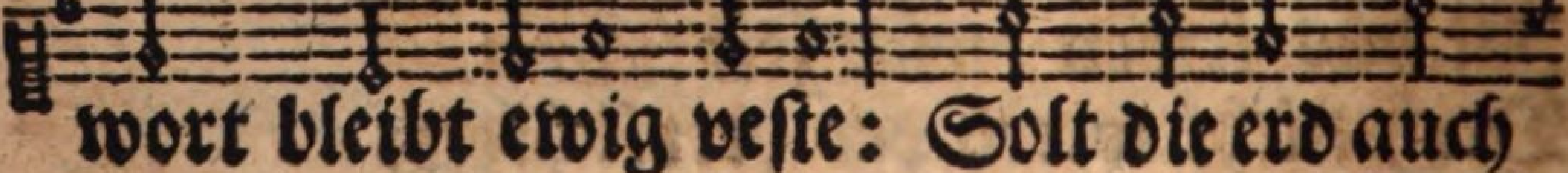
JCh wil gantz und gar nicht zwei-
Zu dir, JEsu; trotz den teu-



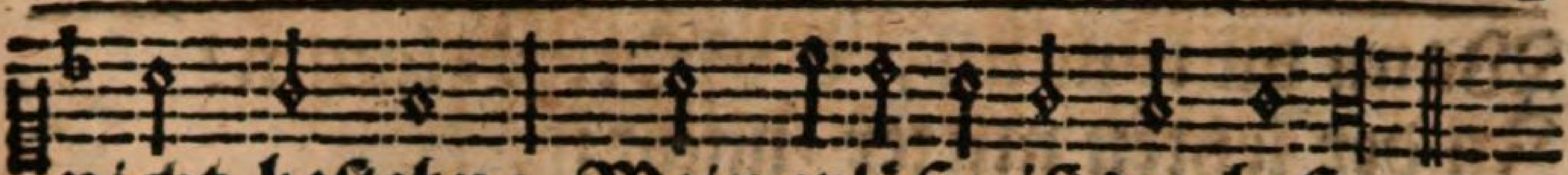
feln In der gu-ten zu-ver-sicht :,:
feln! Was mein GOtt wil, das geschicht:



Wann die himmel schon vergehn; Dieses



wort bleibt ewig veste: Solt die erd auch
nicht



nicht bestehn; Mein erlöser ist der beste.

2. Laß die elementen schmeltzen
Von der letzten feuers hitz:
Laß sie durch einander weltzen
Wasser und der berge spitz:
Wann mit krachen alles fällt,
Wann aus furcht das volck verschmachtet,
JEsus bey der hand mich hält,
Wohl dem der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben,
Allerhöchster GOttes Sohn!
Daß du mich wirst ewig lieben,
Mich, mich, aschen staub und thon,
O du grosser majestät!
Wer kan deine treu aussprechen?
Nichts vor deine liebe geht,
Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen
Dieses gute werck in mir,
Daß ich freudig kan gelangen
Zu der schmalen himmels-thür:
Du wirst mich auch lassen ein,
Du, der weeg, die thür, das leben,
Alles wirst du mir dann seyn,
Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele,
Schönster himmels-bräutigam,
Brennen von dem glaubens-öhle,

Wann

Wann du kommst, o GOttes-lamm!
In der letzten mitter-nacht;
Da man wird posaunen hören,
Selig welcher munter wacht,
Wann sich alles wird verkehren.

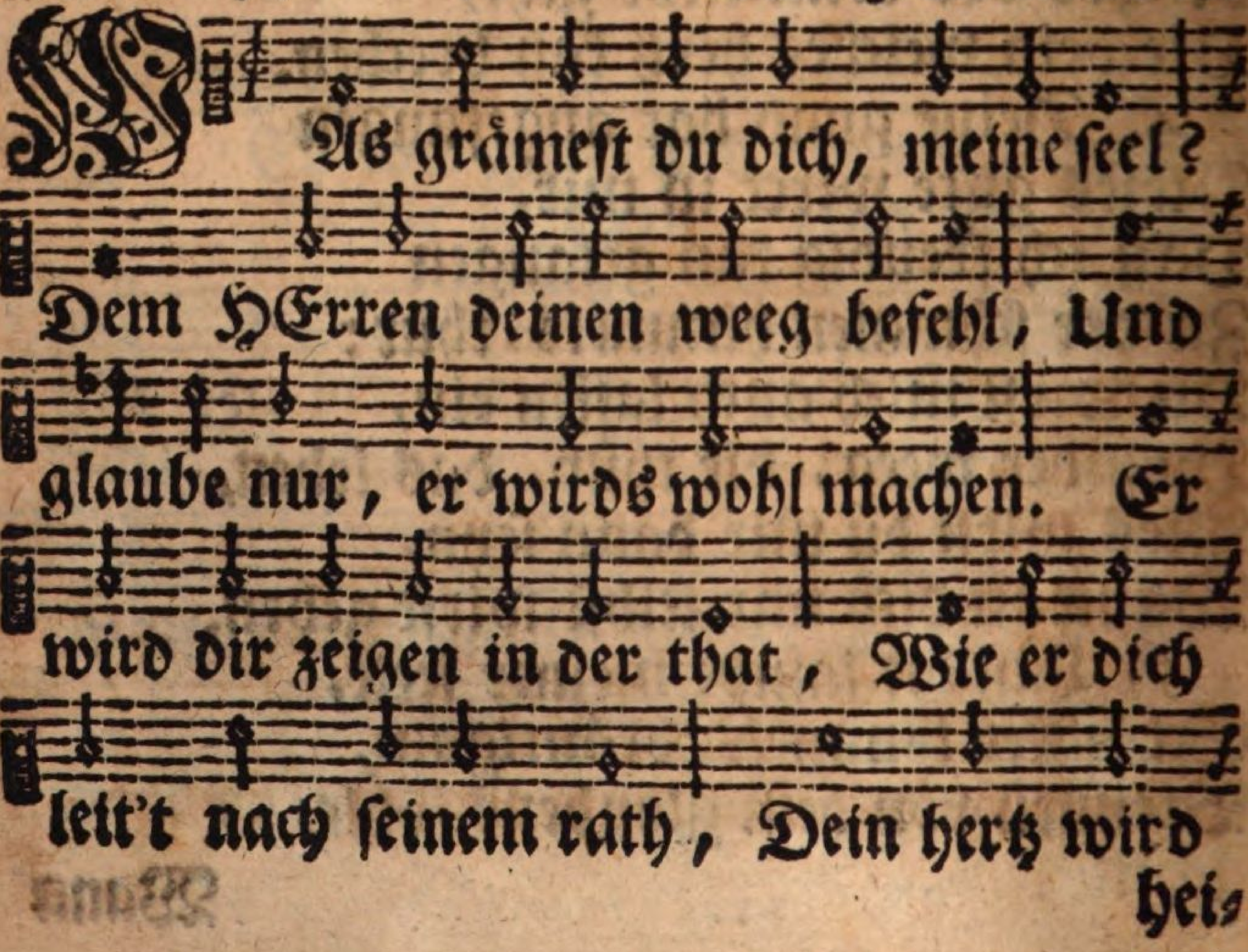
6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen,
Was er angefangen hat,
JEsus wird mich auch regieren
Durch des Geistes wunderthat
Bis auf den tag, wann allein
Das hoch-dreymal heilig wesen
Nur wird mein Jehova seyn,
Dann wird meine seel genesen.

Der in GOtt Vergnügte und Fröliche.

(92.)

Joach. Neander.

Melod. Psalm 24. Lobw. Dem HErren der 2c.



WAs grämest du dich, meine seel?
Dem HErren deinen weeg befehl, Und
glaube nur, er wirds wohl machen. Er
wird dir zeigen in der that, Wie er dich
leit't nach seinem rath, Dein hertz wird
hei-

heilig darüm lachen.

2. Gedencke, daß er alles weiß,
Daß alles geht nach sein'm geheiß,
Wer kan doch seinen willen hindern;
Kein engel, fürstenthum noch tod,
Kein hohes, tiefes, keine noth,
Kan in dem rath ein Jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids stehn,
Der saltz-bund nimmer wird vergehn,
Durch JEsu blut ist er versiegelt.
Ob schon ein menschen-kind betrügt,
Der held in Israel nicht lügt,
Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnaden-bund,
Als bund-genoß mit hertz und mund
Den grossen HERREN kindlich ehret:
Und wohl thut nur aus danckbarkeit
Als glied an JEsu, stets bereit't
Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir, o mensch! du hast es gut,
Der als ein erbe willig thut,
Was glaub und liebes-regel wollen:
Der ist glückselig allezeit,
Auch mitten in trübseligkeit,
Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann ist dir der weeg bewust,
So hab am HERREN deine lust,
Du magst dich ihm wohl frey ergeben,

Sey

Sey gutes muths! er lebt in dir,
Ein solch gewissen (glaube mir)
Ist immerwährendes wohlleben.

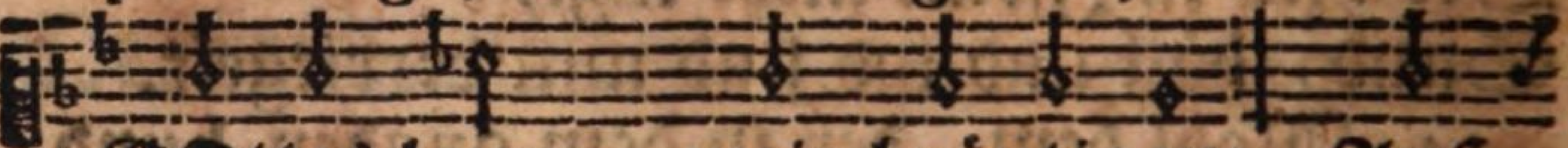
Der im Glauben freudige.

(93.)

Johann Franck.

JESU meine freude, Meines her-
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem her-

tzens weide, JEsu meine zier :,:
tzen bange, Und verlangt nach dir:



GOttes lamm, mein bräutigam, Aus-

ser dir sol mir auf erden, Nichts sonst lie-

bers werden.

2. Unter deinem schirmen
Bin ich für den stürmen
Aller feinde frey:
Laß den satan wittern,
Laß den feind erbittern,
Mir steht JEsus bey.
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich sünd und hölle schrecken,
JEsus wil mich decken

3. Trotz

3. Trotz dem alten drachen,
Trotz des todes rachen,
Trotz der Welt dazu!
Tobe welt, und springe,
Ich steh hier und singe
In gar sichrer ruh:
GOttes macht nimmt mich in acht,
Erd und abgrund muß verstummen,
Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen,
Du bist mein ergötzen,
JEsu meine lust.
Weg ihr eiteln ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewust.
Elend, noth, creutz, schmach und tod
Sol mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen,
Das die welt erlesen!
Mir gefällst du nicht.
Gute nacht, ihr sünden,
Bleibet weit dahinden,
Kommt nicht mehr ans licht.
Gute nacht du stoltz und pracht,
Dir sey gantz, du laster-leben,
Gute nacht gegeben,

6. Weicht ihr trauer geister!
Dann mein freuden-meister,
JEsus, tritt herein.

Denen die GOtt lieben,
Muß auch ihr betrüben,
Lauter zucker seyn.
Duld ich schon hier spott und hohn,
Dennoch bleibst du auch im leide,
JEsu meine freude.

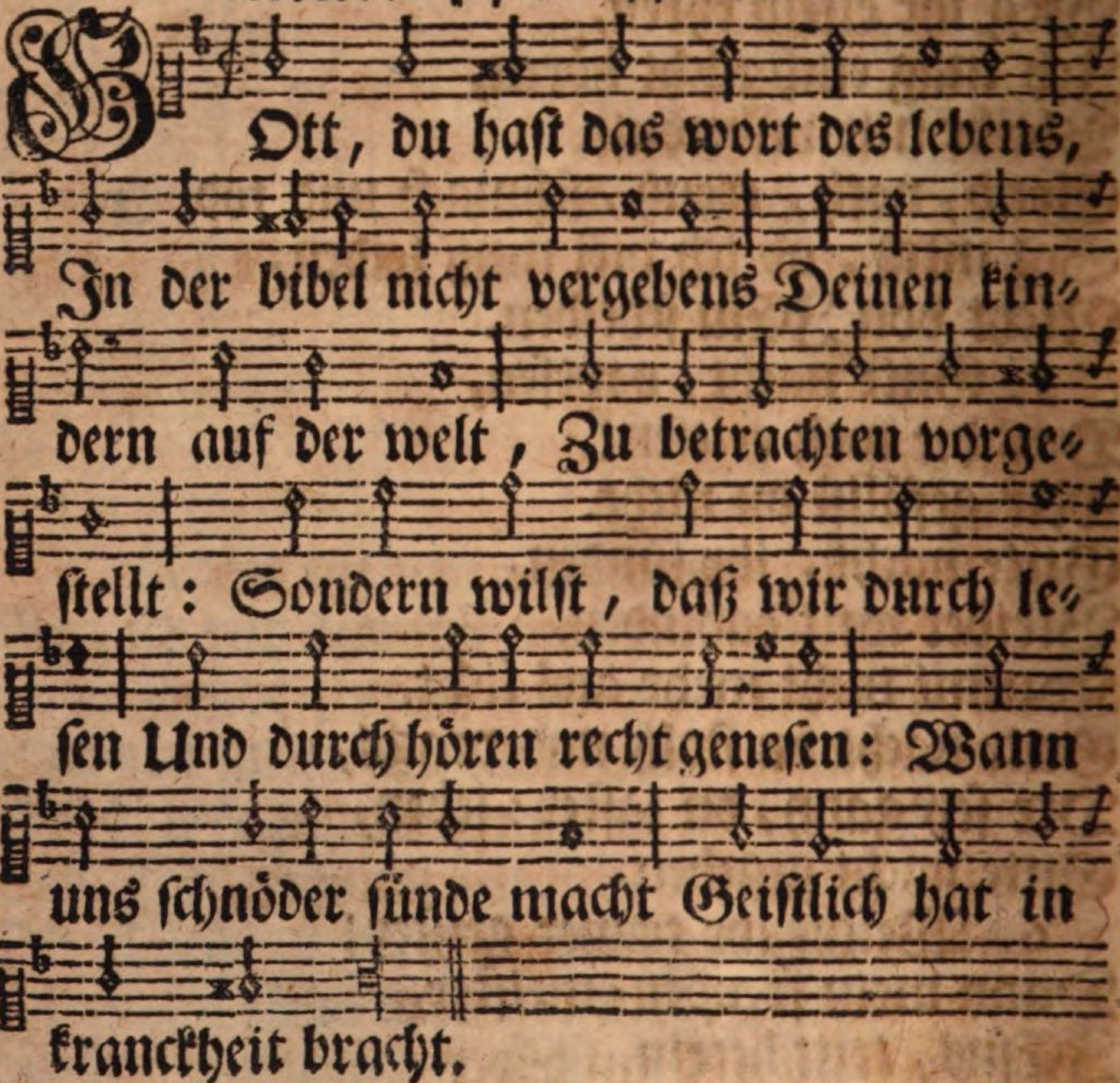
H. Vom Wort GOttes und der christlichen Kirchen.

a) Von der heiligen Schrifft.

(94.)

Samuel Grosser.

Melod. Psalm. 77. Lobw.



2. Aber

2. Aber ach! an manchem orte,
Macht zu diesem lebens-worte
Des verderbten fleisches schluß
Lauter eckel und verdruß.
Dann da will das licht der augen
Zu dem lesen gar nicht taugen:
Ja die ohren sind verstopfft
Wann dein wort an selbe klopfft.

3. Und bey so verkehrter weise
Kommt es, daß die seelen-speise,
Die doch heil und leben bringt,
Selten bis ins hertze dringt:
Weil es theils die dornen hecken
Schnöder sorgen gantz erstecken:
Theils der satan eh es keimt,
Wieder aus dem wege räumt.

4. Darum laß dichs HERR, erbarmen,
Daß der satan an uns armen,
Wann er an dem wege steht,
So verweg'nen raub begeht.
Laß dichs jammern, daß die sünden
Mehr gehorsam bey uns finden,
Als dein wort, das in der schrifft
Deines willens denckmahl stifft.

5. Darum gib uns neue hertzen,
Die ihr heil nicht selbst verschertzen,
Sondern künfftig sich allein
Deines wortes krafft erfreu'n.
Laß im lesen und im hören:

Und das fleisch nicht weiter stöhren;
Nimm dich unsrer schwachheit an,
Daß dein wort recht wurtzeln kan.

6. Gib uns Licht in dem verstande,
Und zerreiß die knechtschaffts bande,
Wann der wille sich zum ziel
Deines wortes strecken will.
Damit er in allen dingen,
Deinen Rathschluß zu vollbringen,
Und damit des saam-korns frucht
Thäthig darzulegen sucht.

7. Laß uns nicht mehr an den pfützen
Blosser menschen-worte sitzen,
Noch nach solchen büchern sehn,
Die der warheit ziel verdrehn:
Hilff daß wir hingegen fragen,
Was uns diese bücher sagen,
Da uns Vater, Sohn und Geist,
Weeg und steg zum himmel weist.

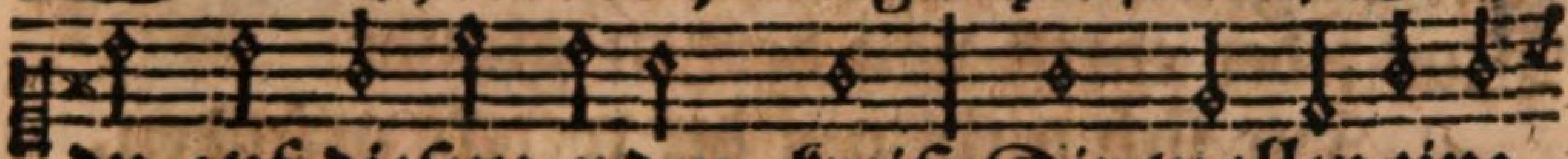
8. Nun wir seufftzen, flehen, bitten,
Vater, hilff fortan verhüten,
Daß wir nicht, wie sonst geschehn
Dein gepredigt wort verschmähn:
Sondern daß wir alle morgen,
Für das bibel-lesen sorgen:
Und eh' wir zu bette gehn,
Sehn, wie wir die schrifft verstehn.

b) Von der christlichen Kirchen.

(95.)

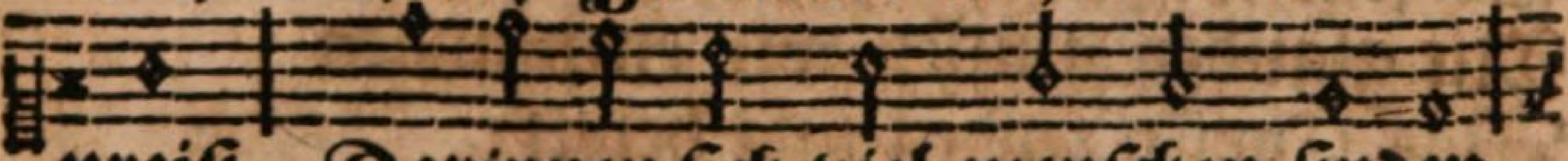
Melod. Psalm 66. Lobw.

JCh lobe dich von gantzer seelen, Daß

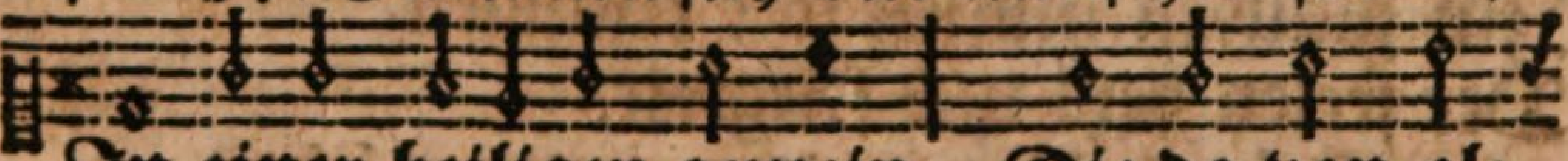


du auf diesem erden-kreiß Dir wollen eine

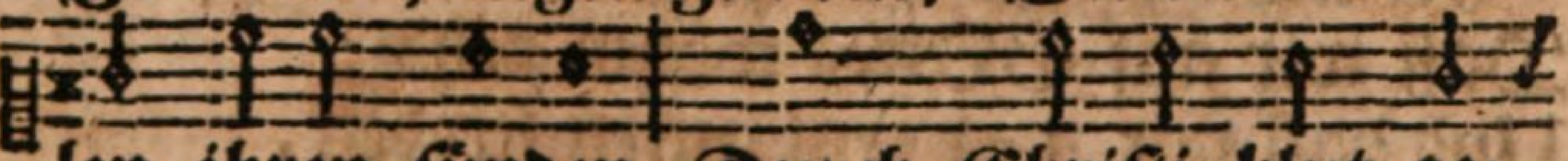
kirche wehlen, Zu deines nahmens lob und



preiß, Darinnen sich viel menschen finden,



Jn einer heiligen gemein, Die da von al-



len ihren sünden Durch Christi blut ge-

waschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu tage,
Daß jedermann erscheinen sol:
Man höret immer deine klage,
Daß nicht dein hauß wil werden voll:
Deswegen schickst du auf die strassen,
Zu laden alle die man findt:
Du wilst die auch berufen lassen,
Die blind, und lahm, und krüppel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen Zungen
Der völcker eine kirch gemacht,
Darin'n dein lob wird abgesungen,
In einer wunder-schönen pracht:
Die sämtlich unter Christo stehen,
Als ihrem königlichen haupt:
Und in gemeinschafft dis begehen,
Was jeder christ von hertzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die wercke gründen,
Weil doch kein mensch vor GOtt gerecht:
Und wil sich etwas gutes finden,
So sind wir dennoch böse knecht:
Mit glauben müssen wir empfangen
Was Christi leyden uns bereit:
Im glauben müssen wir erlangen
Der seelen heyl und seligkeit.

5. Ach! heil'ge uns zum neuen leben,
Daß wir auf GOttes wegen geh'n:
Und daß wir nach dem guten streben,
Und allen lüsten widersteh'n:
Ach! woll'st die runtzeln und die flecken,
Die uns die sünd hat angehengt,
Mit der gerechtigkeit bedecken,
Die Christus uns aus gnaden schenckt.

6. Erhalt uns, HERR, im rechten glauben,
Noch fernerhin bis an das end:
Ach! laß uns nicht die schätze rauben,
Dein heilig wort und sacrament.
Erfüll die hertzen deiner christen,
Mit gnade, seegen, fried und freud:

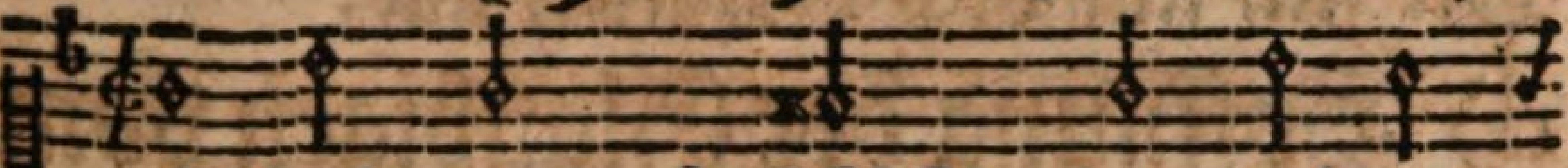
Wollst

Wollst sie durch bruder-lieb ausrüsten,
Zur ungefärbten einigkeit.

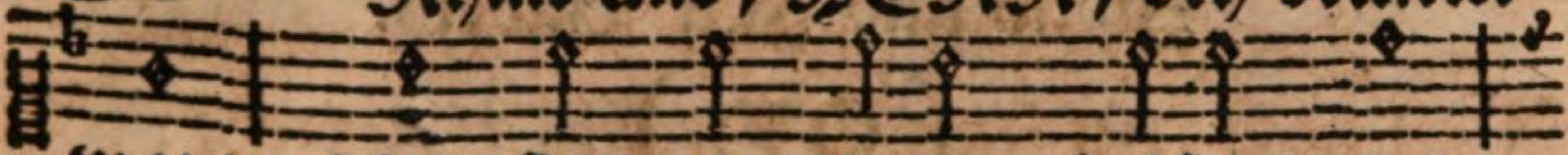
c) Bet-Lied um erhaltung der reinen Lehre und wahren Kirchen.

(96.)

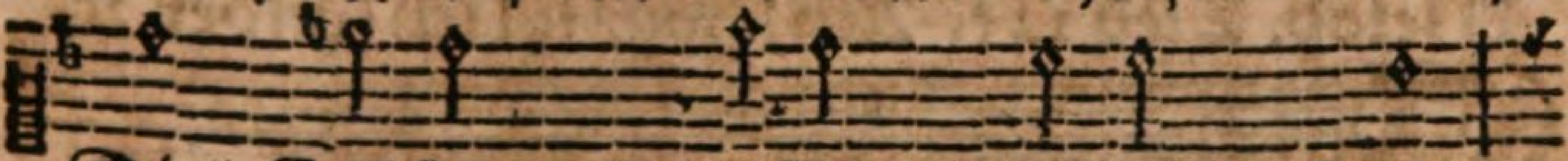
D. Mart. Luther.



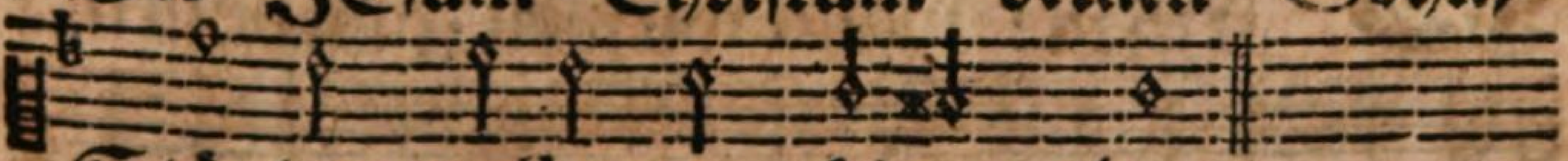
ERhalt uns, HERR, bey deinem



wort, Und steur der wider-christen mord,



Die JEsum Christum deinen Sohn,



Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ,
Der du der HERR der herren bist,
Beschirm dein arme christenheit,
Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth,
Gib eintracht deinem volck auf erd,
Steh uns bey in der letzten noth,
G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HERR laß dir befohlen seyn,
Die arm bedrängten christen dein!
Bey vestem glauben uns erhalt,
Und reiß uns aus der feind gewalt.

5. Ihr anschläg HERR, zu nichte mach,
Laß sie treffen ihr böse sach:

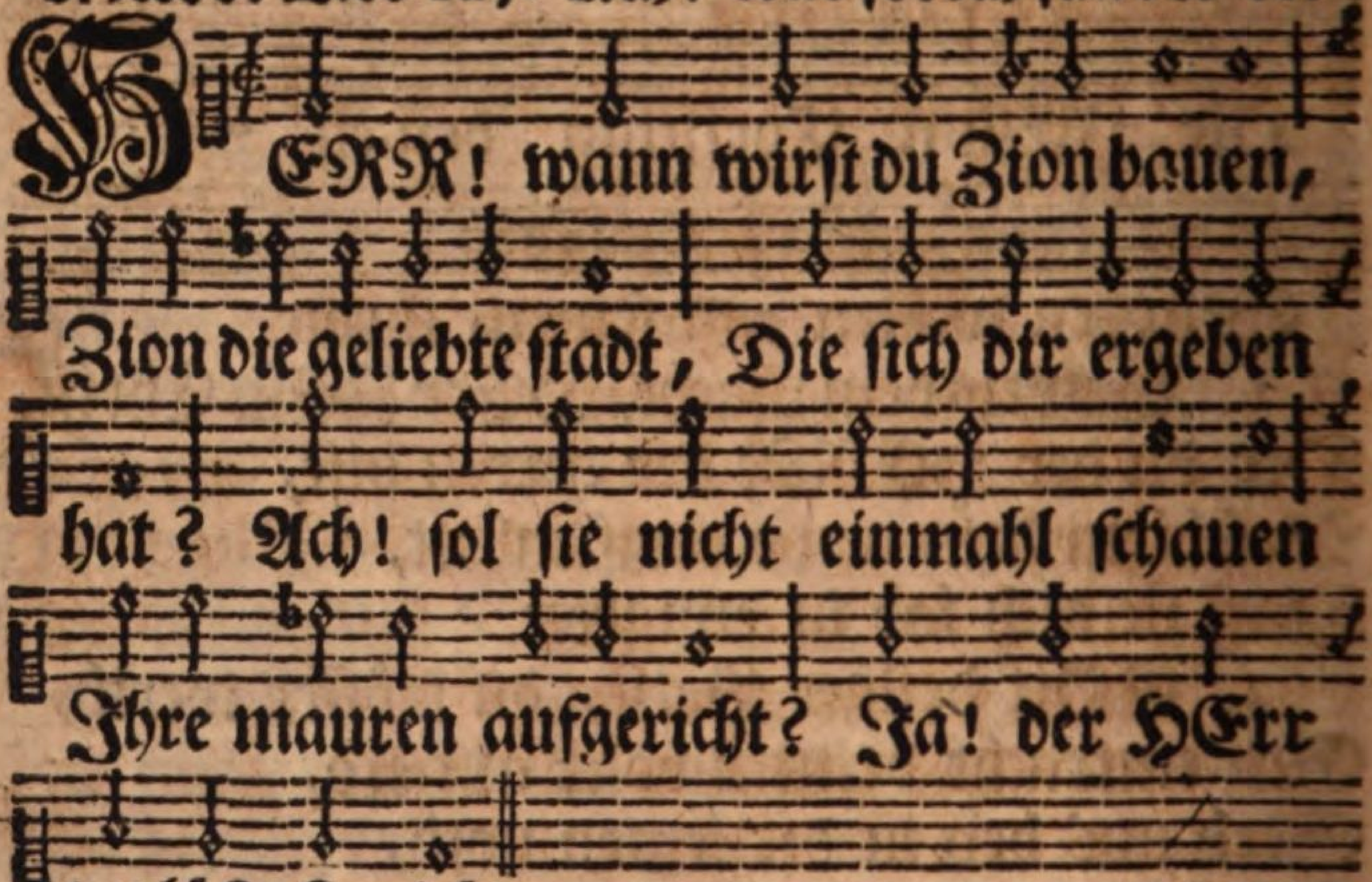
Und stürtz sie in die grub hinein,
Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch,
Daß du, unser GOtt, lebest noch:
Und hilffst gewaltig deiner schaar,
Die sich auf dich verlassen gar.

d) Hoffnung der Glaubigen vom Bau Zions und Fall Babels.

(97.)

Melod. Lied 125. Ach! was sol ich sünder 2c.



2. O! wann sol die stimm erschallen,
Da man rufet überall
In der auserwehlten zahl:
Babel, Babel ist gefallen,
Mit der stoltzen huren-pracht,
Die so lang war hoch geacht!

3. Höre

3. Höre wie dein Zion klaget
Unter Babels dienstbarkeit,
Jetzt in dieser finstern zeit.
Doch, du wirst den der sie plaget
Stürtzen bald durch deine macht,
Und vertilgen Babels pracht.

4. Gib HErr JEsu, daß wir wachen,
Und im Glauben munter seyn,
Wann du kommst und brichst herein
Mit posaunen und mit krachen,
Zu erlösen deine braut,
Die dir ewig ist vertraut.

5. Drucke uns dein heil'ges siegel
An die stirne, an die hand,
Dir zu ehren uns zum pfand,
Das wir uns durch glaubens-flügel
Können schwingen himmel an,
Da uns niemand schaden kan.

6. Zeichne mit deim heil'gen zeichen,
Uns dein Volck, dein eigenthum,
Schönster JEsu, höchster ruhm.
So muß satan von uns weichen,
Weichen muß der sünden kind,
Weil wir dein erkauffte sind.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren,
Wann es nun entrissen ist
Babels stoltz, des thieres list:
Deinen ruhm wird es vermehren,
Und in alle ewigkeit,
Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion sey dann unbetrübet:
Die erquickungs zeit ist da,
Und des HERREN hülff ist nah:
Selig, der sich ihm ergiebet,
Und vor seinem Heyland kan,
Stimmen sieges-lieder an.

Geistlicher Lieder 4. Theil.

Einhaltend die zur thätigen GOttes-Gelehrtheit gehörige Gesänge.

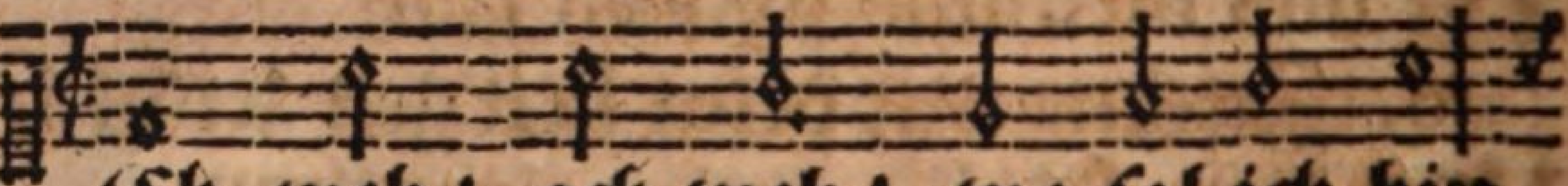
A. Von der Busse und Bekehrung.

a) Erkänntniß und Bereuung der Sünden.

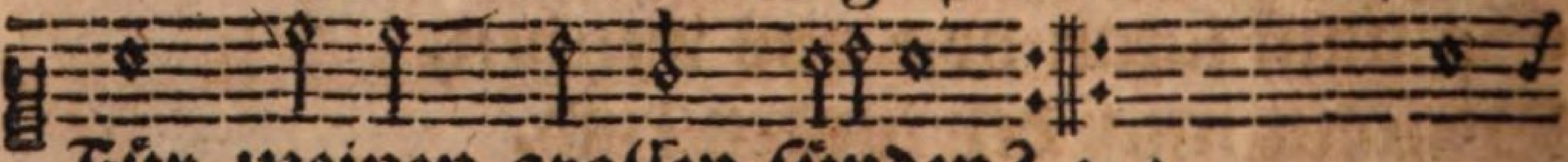
(98.)

Joh. Angelus.

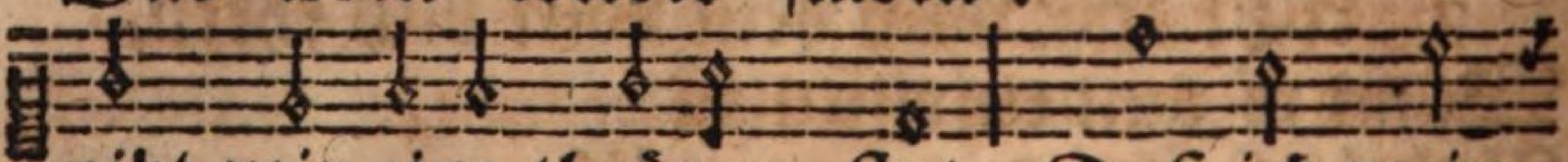
Melod. Psalm 91. Lobw.



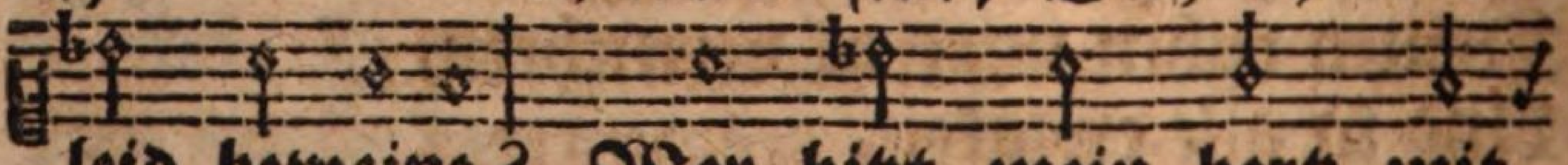
ACh weh! ach weh! wo sol ich hin
Wo wird mein geist und todter sinn



Für meinen grossen sünden? :,: Wer
Das leben wieder finden?



gibt mir eine thränen-flut, Daß ich mein



leid beweine? Wer hitzt mein hertz mit
andachts-

andachts-glut? Und macht mich wieder

reine?

2. Ich hab des schöpffers schönstes bild
Mein arme seel beflecket,
Mein hertz mit greueln angefüllt,
Darinn es jetzt noch stecket:
Ich hab mich von der herrlichkeit
In schmach und spott gefället:
Ach weh! ach weh! o hertzeleyd!
Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt
Dem höchsten gut gekehret,
Und durch die sünd, den ärgsten tod,
Mein wohlseyn selbst versehret:
GOtt hab ich nicht, wie ich gesolt,
Von hertzengrund geliebet,
Noch ihm zu lob, wie er gewolt,
Im guten mich geübet.

4. Ich hab dem GOtt der herrlichkeit
Sehr lau und kalt gedienet,
Und ihn die gantze lebens-zeit
Nicht recht durch reu versühnet:
Ich hab nicht acht auf ihn gehabt,
Ihn nicht mit furcht geehret,
Noch auch, womit er mich begabt,
Sein schönes pfund, vermehret.

5. Ich hab wie ein verstocktes kind,
Sein Vater-hertz verlassen,
Ich hab gelauffen wild und blind,
Auf aller boßheit strassen.
Ich habe meine pflicht und schuld
Ihm, leider! nicht erwiesen,
Noch für die väterliche huld
Ihn danckbarlich geprìesen.

6. O schnödes gifft, o sünden-schlamm!
Wie hast du mich zernichtet,
Und meinen schatz das GOttes-lamm,
Erbärmlich hingerichtet!
Es ist für mich aus grosser huld
Am creutzes-stamm gestorben,
Und ich hab mich aus eig'ner schuld,
Zu seiner schmach verdorben.

7. Wem sol ich nun mein hertzeleid,
Und grossen jammer-klagen?
Wem sol ich meine traurigkeit
Und ew'gen schaden sagen?
Ich, ich bin selbst mein seelen-gifft,
Mein tod und feind gewesen:
Ich hab mir selbst, was mich jetzt trifft,
Das übel, auserlesen.

8. O höchste güt! o grosser GOtt!
Zu dir wend ich mich wieder,
Dir klag ich meines hertzens noth,
Vor dir werff ich mich nieder.
Dir ruf ich zu, dich schrey ich an:
Vergib mir meine sünden,

Du

Du bists allein der helffen kan,
Und mich vom tod entbinden.

9. Es ist mir leid was ich gethan,
Und was ich mißgehandelt:
Es reu't mich, daß ich auf der bahn
Der sünder hab gewandelt.
Ach! daß ich doch mein hertz und sinn
Von dir hinweg gewendet,
Und auf die schnöde welt nur hin
Den liebesblick gesendet!

10. Es ist mir leid! ich bin nicht wert
Dein kind und knecht zu heissen:
Viel eh verdien ich, daß die erd
Solt unter mir zerreissen.
Jedoch vergib, ich schrey zu dir,
Vergib aus grosser güte,
Vergib, o HERR! vergib es mir
Aus brünstigem gemüthe.

11. So du wilst ins gerichte gehn,
Und nach verdienste sprechen,
Wer ist, der vor dir wird bestehn,
Und sich dem zorn entbrechen?
Die himmel sind nicht rein vor dir,
Und deine heil'gen alle:
Vielmehr der mensch, das sünden-thier,
Der so geneigt zum falle.

12. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn,
Der meine schwachheit träget,
Der meine pein und sünden-lohn
Sich selbst hat aufgeleget:

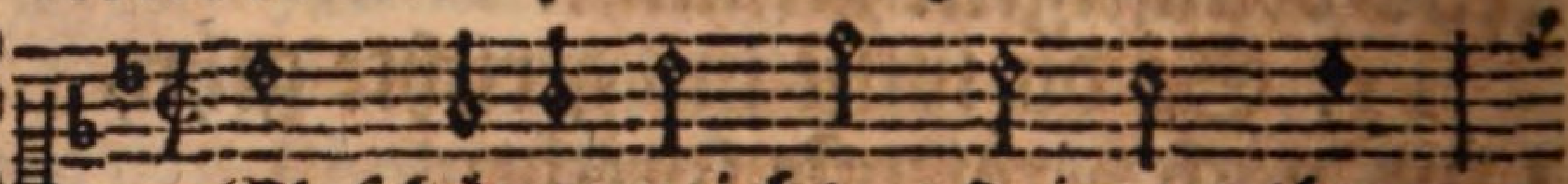
Schau, wie er an des creutzes holtz
Zur schmach ward angeschlagen,
Da er sich ließ für meinen stoltz,
O wunder-demuth! plagen.
13. Ach! laß forthin mich nimmermehr
Aus deinen weegen schreiten:
Ach! laß mich deines nahmens ehr
Mit allem fleiß ausbreiten:
Laß mich dich lieben, mehr als mich,
Laß mich mein leib und leben
Zu deinem lobe williglich,
Wann du's begehrst, aufgeben.

b) Bußfertige bekenntniß und Abbitte der Sünden.

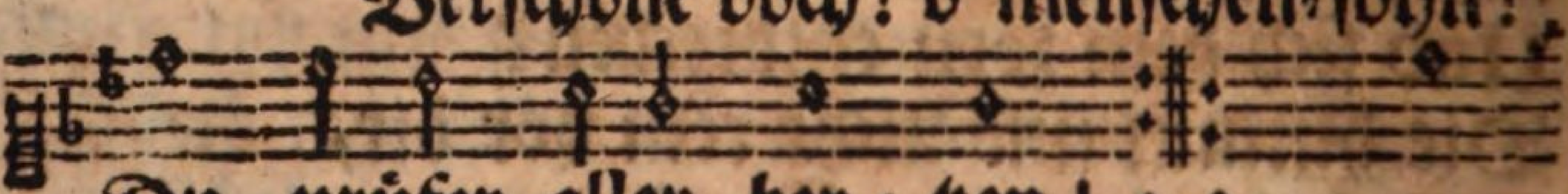
(99.)

J. Neander.

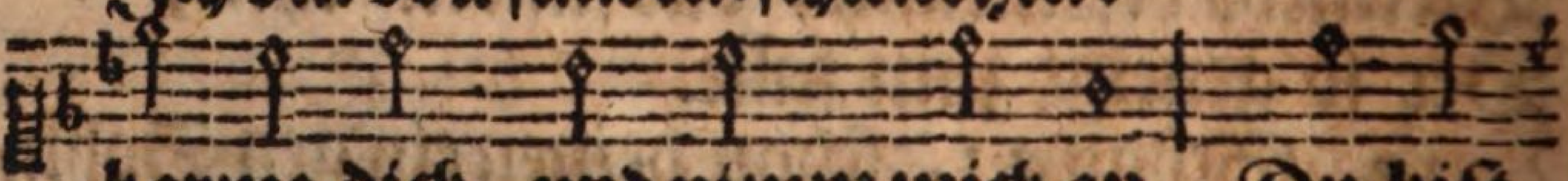
Melod. Lied 70. Allein zu dir / rc.



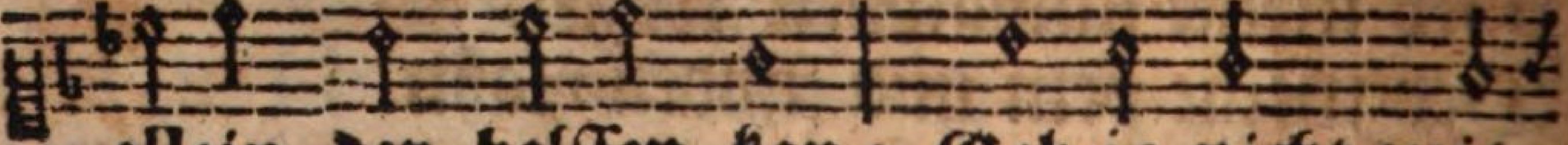
JCh schäme mich vor deinem thron,
Verschone doch! o menschen-sohn!



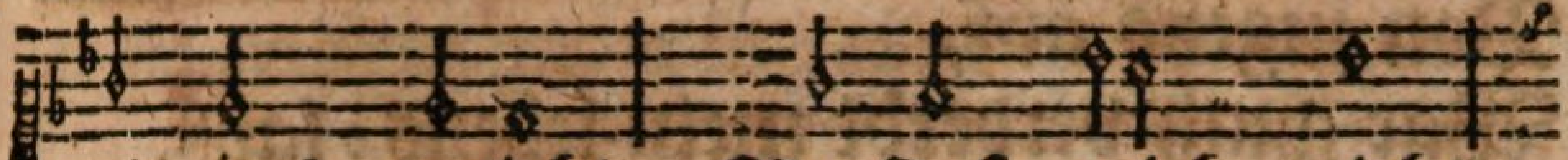
Du prüfer aller her-tzen! :,:
Ich bin voll sünden-schmertzen: Er-



barme dich, und nimm mich an, Du bist



allein der helffen kan; Geh ja nicht mit
mir



mir ins gericht, Verstoß mich nicht,

Denn mein Gemüth für angst zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenck
An meiner kindheit jahre;
Alsbald ich mich aufrichtig kränck,
Daß ich so eitel ware,
Ich lieff mit grossem unverstand,
Dein wille war mir unbekannt,
Das böse wust ich allzuwohl,
Gantz blind und toll
Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Wann mich die ruth zum guten trieb,
Thät ichs doch wider willen,
Aus furcht der straff, und nicht aus lieb,
Must ich den schein erfüllen,
Ich solt in weißheit wachsen auf,
Und fangen an den glaubens-lauff,
In gnad und alter nehmen zu,
Zur seelen-ruh;
Doch, HERR, was ich that, weissest du.

4. Ich konnte meiner boßheit renck
Mit lügen schön bedecken;
Das kleine hertz war voller schwenck,
Mich konte nichts abschrecken;
Mein gantzes thun war wider dich,
Mein eigen hertz verführte mich,
Ich brachte sünd und greu'l zu hauff,

Von

Von jugend auf,
War gantz verderbt mein lebens-lauff.

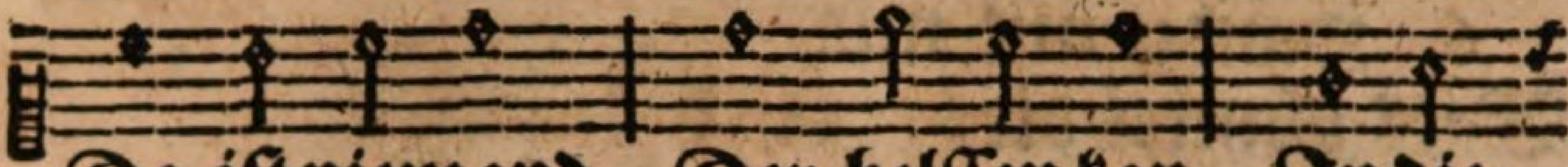
5. Mit jahren wurd die sünde groß,
Brach aus gleich wasserfluthen,
Gleich wie ein pferd, das zäume-loß,
Nicht achtet spor und ruthen,
In hoffart, neid und üppigkeit,
Wild und unbändig jederzeit,
Unreine hertzens-lust mich trieb
Von deiner lieb;
O HERR, die sünden mir vergib!

6. Der sünd von meiner jugend auf,
Und frechen Ubertrettung,
Gedencke nicht, zu dir ich lauff,
HERR, meiner seelen rettung!
Lösch aus, HErr JEsu, durch dein blut,
Und mach das schuld-register gut!
Viel mächtiger ist deine gnad,
Als meine that,
Die deinen Geist betrübet hat.

c) Zuflucht zum Gnaden-Thron.

(100.)

Joh. Goldel.



Da ist niemand, Der helffen kan, In die-

ser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit
Zu dieser zeit
Bis an der welt ihr ende,
Und wolt loß seyn
Des creutzes mein,
Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich,
Verstoß mich nicht
Wie ichs wohl hab verdienet.
Ach GOtt zürn' nicht!
Geh nicht ins g'richt,
Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Sols ja so seyn,
Daß straff und pein
Auf sünde folgen müssen:
So fahr hie fort,
Und schone dort,
Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HERR, gedult,
Vergib die schuld
Gib ein gehorsam hertze:
Laß mich nur nicht,
Wies oft geschicht.
Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir
Wies düncket dir,
Durch dein gnad wil ichs leiden;
Laß mich nur nicht
Dort ewiglich
Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein
Ein vögelein
In hole bäum verstecket,
Wenns trüb hergeht,
Die lufft unstät,
Menschen und vieh erschrecket.

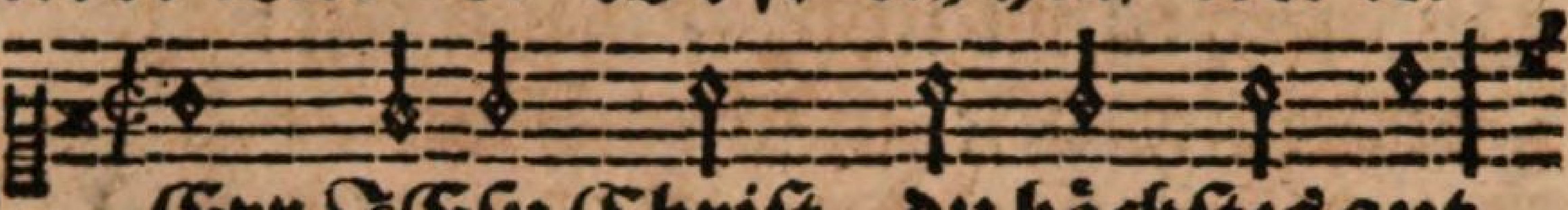
8. Also, HERR Christ,
Mein zuflucht ist
Die höle deiner wunden:
Wenn sünd und tod,
Mich bracht in noth
Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib,
Ob hie der leib
Und seel von ander scheiden,
So werd ich dort
Bey dir mein hort
Seyn in ewigen freuden.

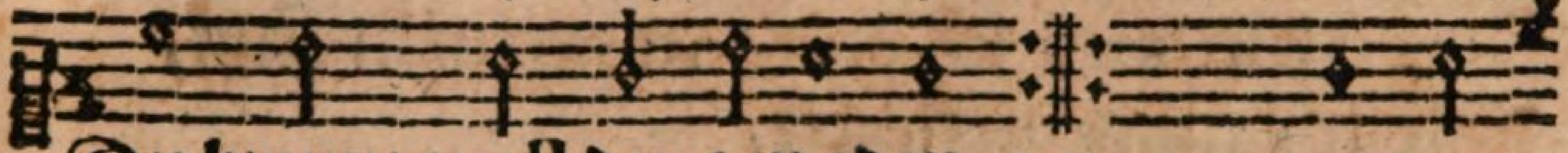
10. Ehre sey nun
GOtt Vat'r und Sohn
Dein heil'gen Geist zusammen:
Ich zweifle nicht,
Weil Christus spricht:
Wer gläubt wird selig, Amen.

(101.) Barth. Ringwold.

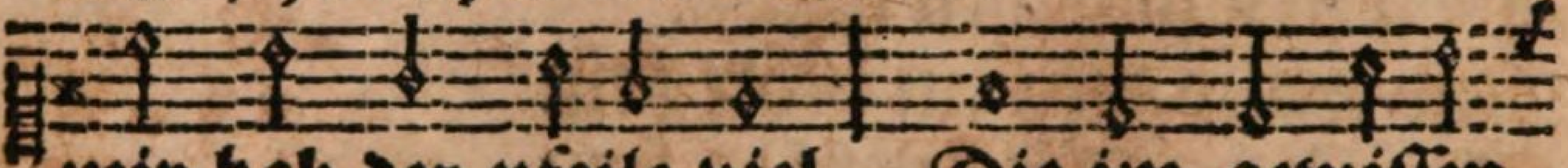
Melod. Lied 68. Wo ſol ich hin/ wer ꝛc.



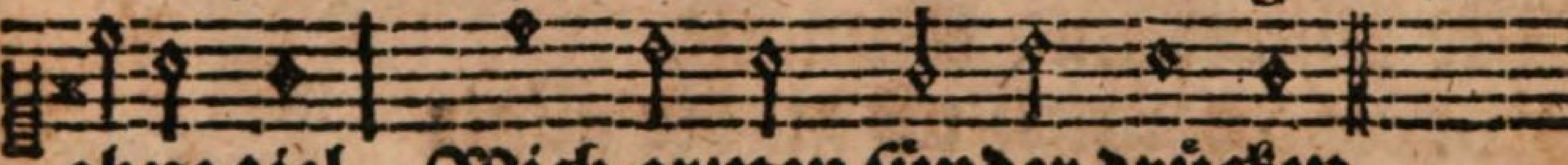
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut,
Sieh doch, wie ich in meinem muth



Du brunnquell der genaden :,: Und in
Mit ſchmertzen bin beladen:



mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen



ohne ziel, Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt,
Nimm ſie aus meinem hertzen,
Dieweil du ſie getragen haſt
Am creutz mit todes-ſchmertzen:
Auf daß ich nicht mit groſſem weh
In meinen ſünden untergeh,
Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein
Was ich mein tag begangen:
So fällt mir auf mein hertz ein ſtein,
Und bin mit furcht umfangen,
Ja ich weiß weder aus noch ein,
Und müſte gar verlohren ſeyn,
Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt,
Daß alles wird vergeben,
Was hier mit thränen wird beklagt,
Und nichts sol schad'n am leben:
Dieweil es alle gnad verheißt
Dem, der da mit zerknirschtem geist
Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich dann in meinem sinn,
Wie ich zuvor geklaget,
Auch ein betrübter sünder bin,
Dem sein gewissen naget:
Und wolte gern im blute dein
Von sünden abgewaschen seyn,
Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie
In meiner noth geschritten,
Und thu dich mit gebeugtem knie
Von gantzem hertzen bitten;
Vergib mir doch genädiglich,
Was ich mein lebtag wider dich
Auf erden hab begangen.

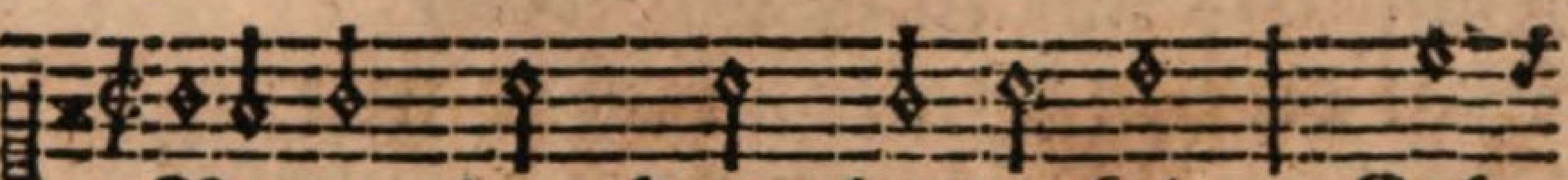
7. Ach HErr mein GOtt, vergib mirs doch
Um deines nahmens willen,
Und thu in mir das schwere joch
Der übertrettung stillen:
Daß sich mein hertz zufrieden geb,
Und dir hinfort zu ehren leb
In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist,

Heil mich mit deinen wunden,
Wasch mich mit deinem todes=schweiß
In meiner letzten stunde:
Und nimm mich denn wenn dirs gefällt
In wahrem glauben aus der welt
Zu deinen auserwehlten.

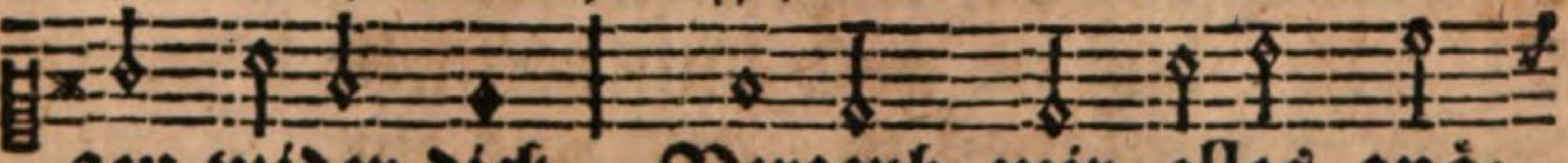
(102.)

In voriger Melod. oder Lied 68:

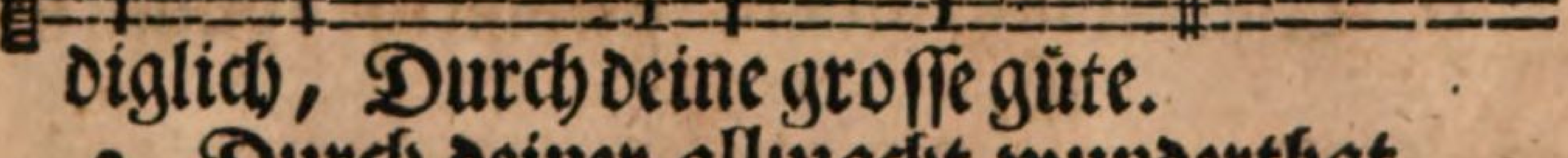
D 

Vater der barmhertzigkeit! Ich
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und

falle dir zu fusse; :,: Was ich began=
thut noch endlich busse,



gen wider dich, Verzeyh mir alles gnä=



diglich, Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat
Nimm von mir, was mich quälet:
Durch deine weißheit schaffe rath,
Worinnen mirs sonst fehlet:
Gib willen, mittel, krafft und stärck,
Daß ich mit dir all meine werck
Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast
Am creutze für mich armen
Getragen aller sünden-last,
Wollst meiner dich erbarmen!
O wahrer GOtt! o Davids Sohn!
Erbarm dich mein, und mein verschon!
Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut
Dein todes-pein und sterben,
Mir kommen kräftiglich zu gut,
Daß ich nicht muß verderben:
Bitt du den Vater, daß er mir
Im zorn nicht lohne nach gebühr,
Wie ich es hab verschuldet.

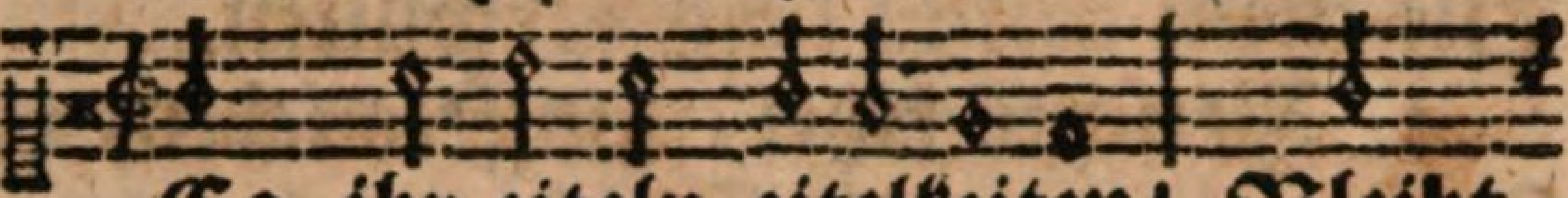
5. O heilger Geist! du wahres licht,
Regierer der gedancken,
Wenn mich der sünden-last anficht,
Laß mich von dir nicht wancken:
Verleyh, daß nu noch nimmermehr
Begierd nach wollust, geld und ehr
In meinem hertzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist,
So hilff mir treulich kämpfen,
Daß ich des satans trug und list
Durch Christi sieg mög dämpfen:
Auf daß mir kranckheit, angst und noth,
Und denn der letzte feind, der tod,
Nur sey die thür zum leben.

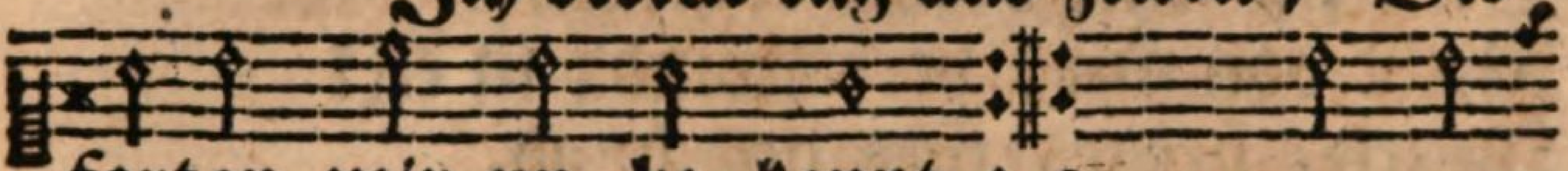
d) Absagung der Sünden.

(103.)

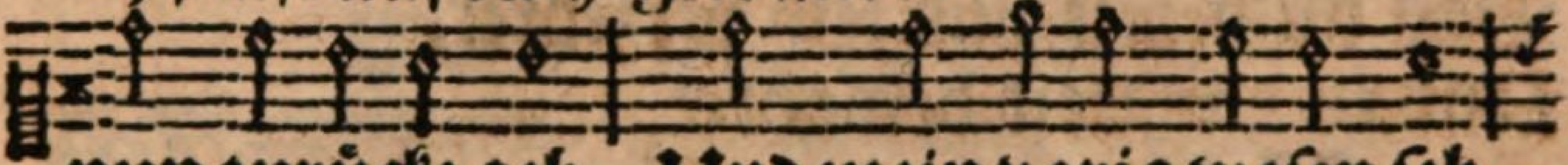
Melod. Psalm. 42. Lobw.



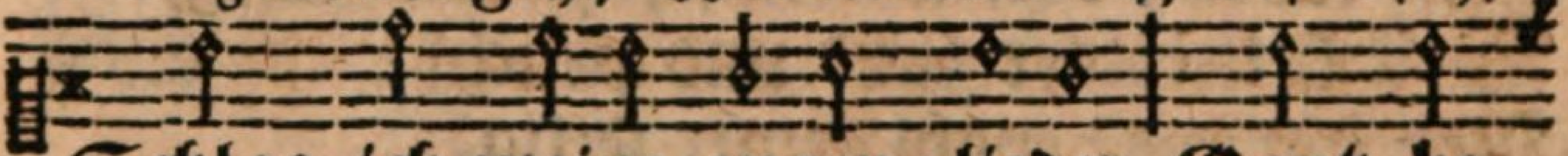
W Eg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt
Ich bereue tag und zeiten, Die



fortan mir un-be-kannt :,:
ich sonst auf euch gewandt: Wann ich



nun zurücke geh, Und mein vorig wesen seh,



Schlag ich meine augen-lieder Gantz be-

schämt und traurig nieder.

2. Was ich ernstlich solte hassen,
Als ein gifft das mich erstickt:
Was ich solte billig lassen,
Daran hab ich mich erquickt:
Finsterniß war mir ein licht;
Was ich solte, thät ich nicht:
Ich lief mit verwirrten sinnen,
Nichts als böses zu beginnen.

3. Seyd verflucht, ihr eitlen stunden!
Da ich mich zu eurer gunst
So bethört hab eingefunden.

Eitler schatten, eitler dunst!
Sey verflucht, und komme mir
Nimmer, nimmer wieder für:
Nun entsag ich allen lüsten
Die mein armes hertz verwüsten.

4. Fleisches kitzel, sanfftes leben,
Augen-lust und hoffarts-greul:
Dem ich mich bisher ergeben,
Flieht von mir, verschwind't in eil!
Augen, hertze, sinn und hand,
Fasset an ein ander pfand,
Das nicht zeit und leid verzehret,
Und in ewigkeit bewähret.

5. Weich von mir auf jetzt und ewig,
Welt mit deiner zierd und pracht!
Bey dir wird wohl keiner seelig,
In der tiefen laster-nacht:
Sey willkommen, himmels-lust,
Allersüßte JEsus-brust!
Laß ein tröpflein deiner gnaden,
Heilen meiner seelen schaden.

6. Ich vergeß nun aller freuden,
Die mir diese welt gezeigt:
Und denck an dein schmertzlich leyden,
Das auch mir zum trost gereicht.
Laß in meines hertzens schrein
Dein gedächtniß ewig seyn:
Alle sünde sey verfluchet,
JEsus nur allein gesuchet.

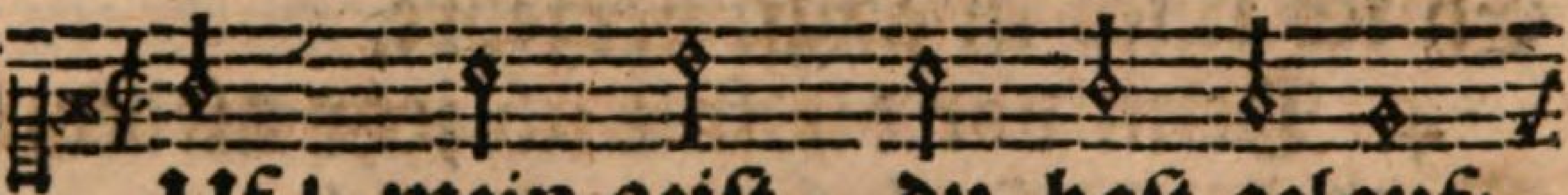
7. Nimm diß opfer meiner seelen,

O mein JEsu! gnädig auf:
Laß in deinen wunden-hölen,
Mich vollenden meinen lauf.
Rechne nicht was ich gethan:
Siehe mich mitleidig an:
Und denck mein, als eines armen,
Mit genad und viel erbarmen.

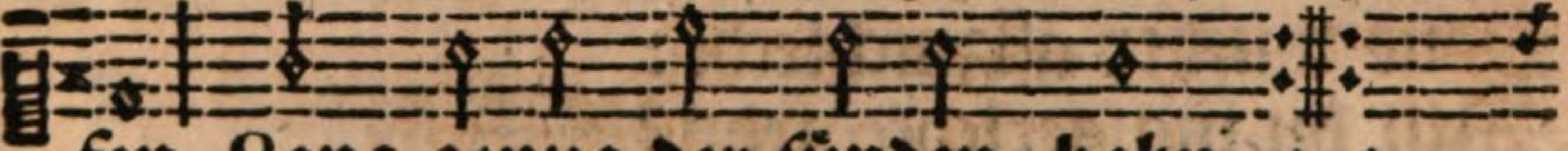
e) Neuer Vorsatz.

(104.)

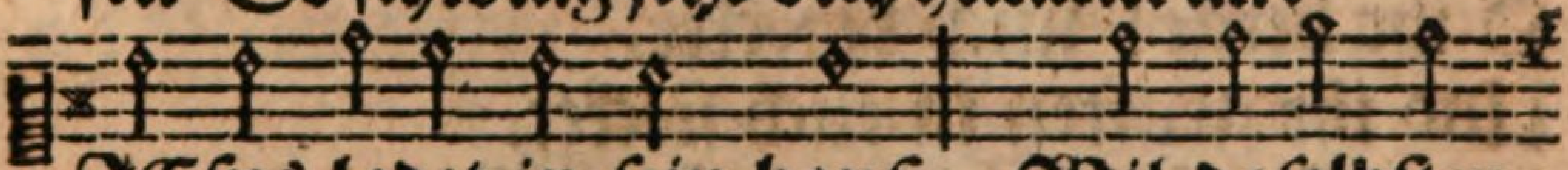
Melod. Psalm 42. Lobw.



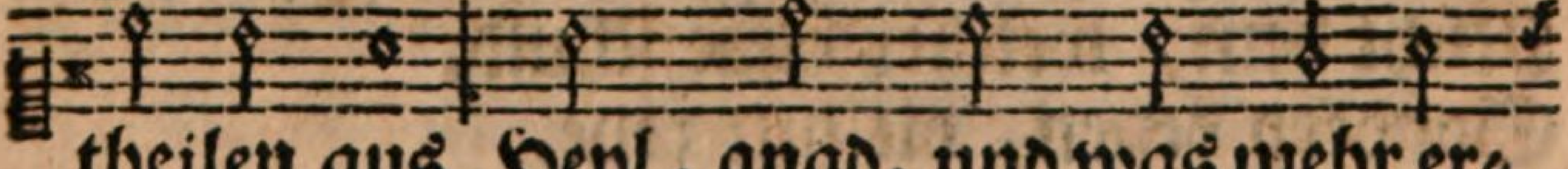
Auf! mein geist, du hast gelauf-
Wilt du nicht zum teufels hauf-



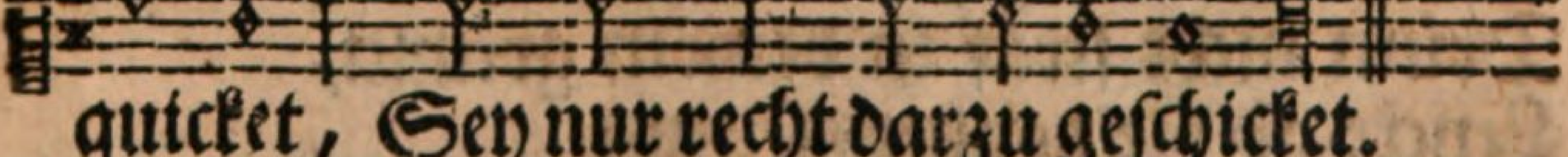
fen Lang genug der sünden-bahn, :,:
fen So schwing jetzt dich himmel an:



JEsus ladet in sein hauß, Wil daselbsten



theilen aus Heyl, gnad, und was mehr er-



quicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Wohl! ich komm' und fühl den schaden,
Darinn ich gesetzet bin;
Könt ich nun in thränen baden

Ach! was geb ich nicht drům hin:
Eitles wesen, sey verflucht,
Das ich bisher sehr versucht,
Welt und lust mit deinen schätzen
Weg nur, du kanst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner plagen
Wie der wellen tolle fluth
Mich zu tausend trümmern schlagen,
Und ertödten allen muth.
Mein hertz ist gar sehr bedrängt,
Und in kummer eingezwängt.
Ach! mein JEsu, zu mir kehre,
Eh ich mich in angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jetzt nieder,
Sagend, daß ich sey der knecht,
Welcher dir das pfund gab wieder,
Ohne wucher allzuschlecht:
Wilt du ins gerichte gehn?
Wie wolt ich vor dir bestehn?
O ihr berge! mich bedecket,
Und ihr gruften in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue,
Nicht dem, welcher ohne schuld,
Sondern denen, die mit reue,
Suchen deiner gnaden huld,
Drům nicht straf in deinem grimm,
Lencke ab die donner-stimm.
Und ům deines eydes willen
Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag

6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen
Was den kindes nahmen hat?
Wie wolst du denn mich verlassen
Wegen meiner ůbelthat?
Nein! derselben ernstes leid,
Machet, daß du bist bereit,
Mich schon wieder zu ůmarmen
Und dich meiner zu erbarmen.

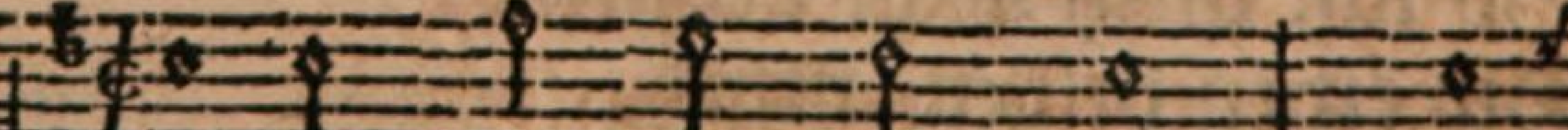
7. O glůckselig! denn die stunden!
Die zur buß sind angewandt,
Neu an JEsum mich verbunden,
Bringe mich in ruhe-stand:
Nun ich Sodom bin entfůhrt,
Sol nicht werden mehr gespůhrt,
Irrdisch leben, blinde wercke,
JEsu meinen vorsatz stårcke.

B. Vom Leben der Bund-Genossen GOttes.

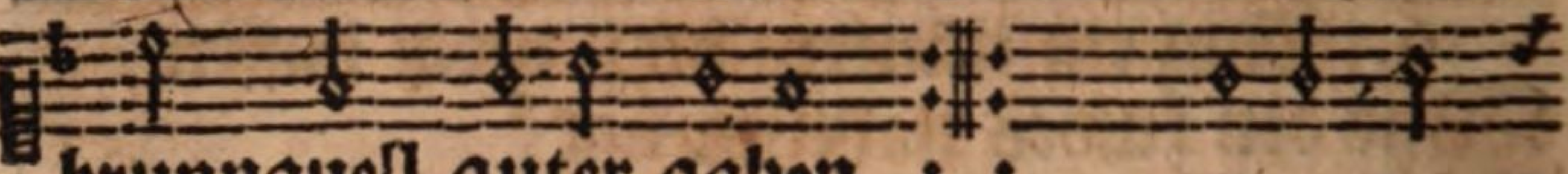
a) Von guten Wercken und christlichen Tugenden insgemein.

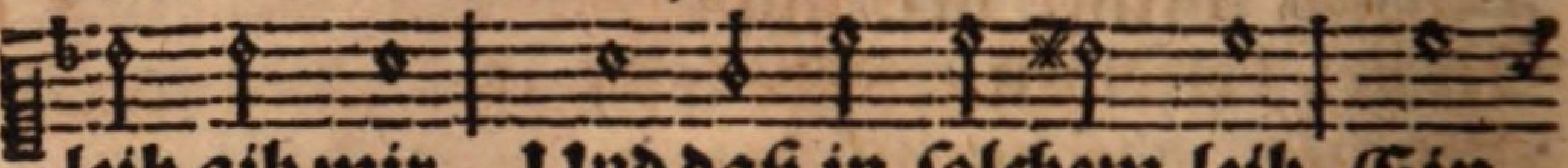
Bet-Lied um einen vorsichtigen Wandel in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

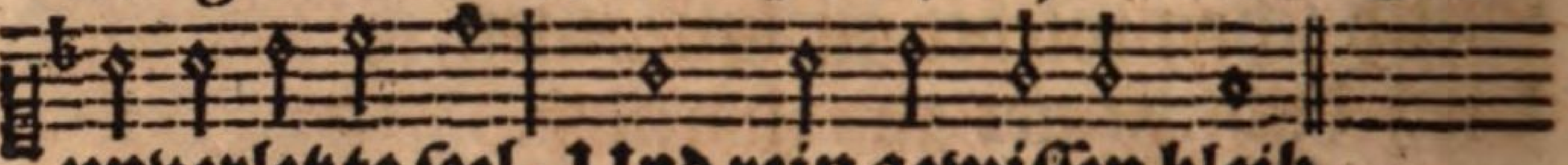
(105.) Joh. Heermann.



O GOtt du frommer GOtt! Du
Ohn den nichts ist, was ist, Von
brunn-







2. Gib, daß ich thu mit fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Worzu mich dein befehl
In meinem stande führet,
Gib, daß ich es thu bald,
Zu der zeit, da ich sol,
Und wann ich thu, so gib,
Das es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets,
Womit ich kan bestehen,
Laß kein unnützes wort
Aus meinem munde gehen,
Und wann in meinem amt
Ich reden sol und muß;
So gib den worten krafft,
Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen,
Gib einen helden-muth,
Das creutz hilff selber tragen,
Gib, daß ich meine feind

Mit

Mit sanfftmuth überwind,
Und wann ich rath bedarf,
Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman
In fried und freundschaft leben,
So weit es christlich ist:
Wilt du mir etwas geben,
An reichthum, haab und gut,
So gib auch diß dabey,
Daß von unrechtem gut
Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt
Mein leben höher bringen,
Durch manchen sauren tritt
Hindurch ins alter dringen,
So gib gedult, für sünd
Und schanden mich bewahr,
Auf daß ich tragen mag
Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end,
Auf Christi tod abscheiden,
Die seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen freuden,
Dem leib ein räumlein gönn
Bey frommer christen grab,
Daß ich zur ruhe komm
Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst
An jenem tag erwecken,

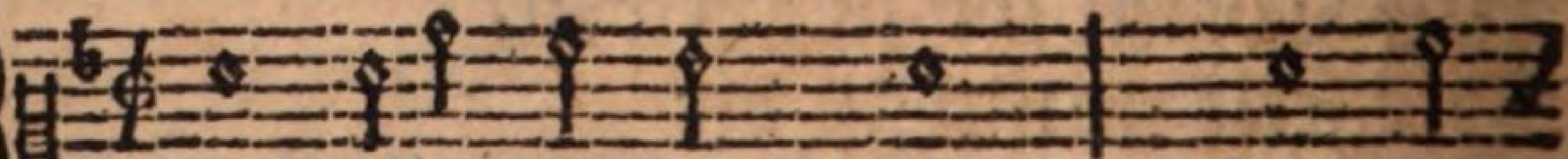
So thu auch deine hand
Zu meinem grab ausstrecken,
Laß hören deine stimm,
Und meinen leib weck auf,
Und führ ihn dann verklärt
Zum auserwehlten hauf.

9. GOtt Vater, dir sey preiß
Hier und im himmel oben:
GOtt Sohn, HErr JEsu Christ,
Ich wil dich allzeit loben:
GOtt heilger Geist, dein ruhm
Erschalle mehr und mehr:
O HErr, dreyein'ger GOtt,
Dir sey lob, preiß und ehr.

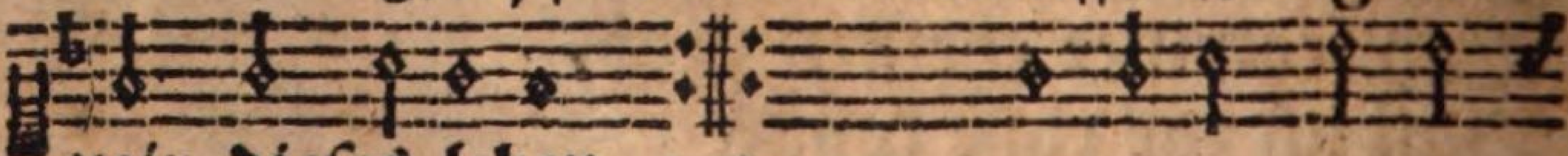
Bitte um Wachsthum und Fortgang
in der Heiligung und christlichen Tugenden.

(106.)

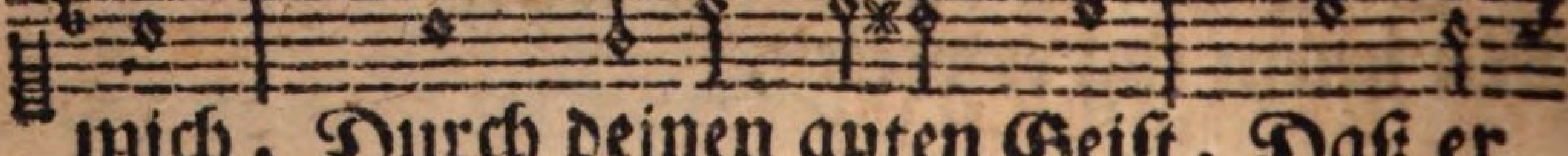
In voriger Melod. O GOtt du frommer 2c.



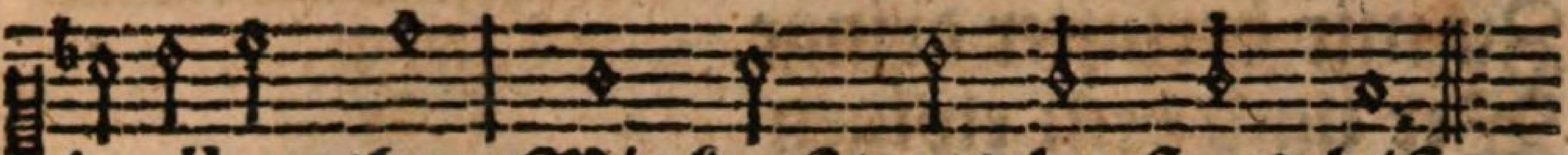
H Ertzallerliebster GOtt, Der du
Leib, seele und vernunfft Aus gna-



mir dieses leben :,: Regiere ferner
den hast gegeben:



mich, Durch deinen guten Geist, Daß er
in



in allem thun Mir krafft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich weit entfernt
Von fleisches lüsten bleibe,
Hingegen embsiglich
Des Geistes wercke treibe,
Und gute ritterschafft
Ausübe, auch dabey
In hoffnung immer starck
Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein christ,
Nach Christi stimm mich beuge,
Und meine ohren stets
Zu seiner lehre neige.
Im glauben stärcke mich,
Daß ich der argen welt
Nicht folge wann sie mich
Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz
Mit deiner wahren liebe,
Und gib, daß ich zugleich
Am nechsten liebe übe.
Verleyhe mir gedult,
Wann trübsal bricht herein,
Und hilff, daß ich im glück
Demüthig möge seyn.

5. Verleyhe, daß ich stets
Nach deinem reiche ringe,
Auf daß dein segen sich

Zu mir herunter dringe.
Wer nach dem ewigen
Vor allen dingen tracht,
Der wird auch wohl mit dem,
Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth,
Und heucheley daneben,
Laß ja an mir nicht seyn
In meinem gantzen leben.
List, unrecht, frevel, geitz,
Und unbarmhertzigkeit,
Sey ferne weg von mir,
O GOtt! zu aller zeit.

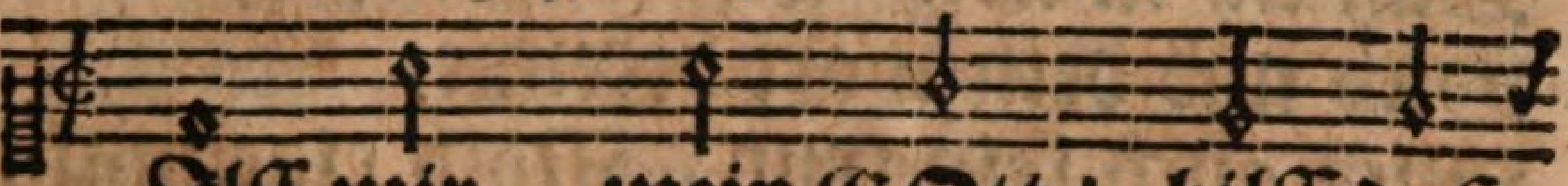
7. Mit deiner rechten hand,
HErr, wollest du mich leiten,
Und schützen tag und nacht,
Daß meine tritt nicht gleiten:
Du wollest meine burg
Und schutz in nöthen seyn,
Wann ich in meinem amt
Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich
Von allem creutz und leiden,
Und wann ich sol einmahl
Von dieser welt abscheiden,
So stehe du mir bey
Mit deiner gnaden-hand
Und führe mich hinauf
Ins rechte vaterland.

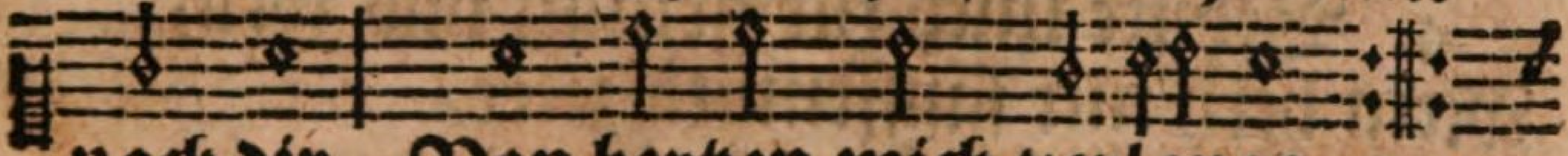
Bitte um Glauben, Liebe, Hoffnung, Sanfftmuth, Demuth und Beständigkeit.

(107.) Joh. Heermann.

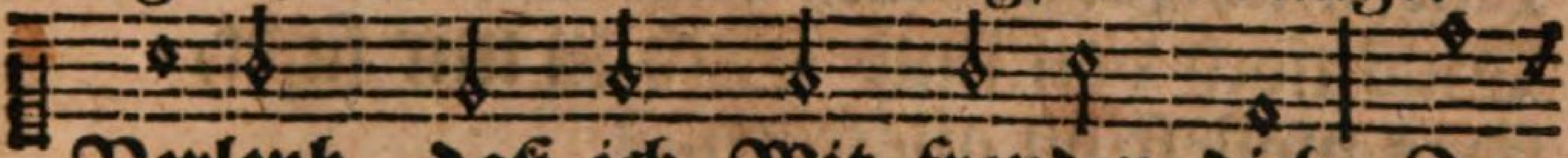
Melod. Psalm 91. Lobw.



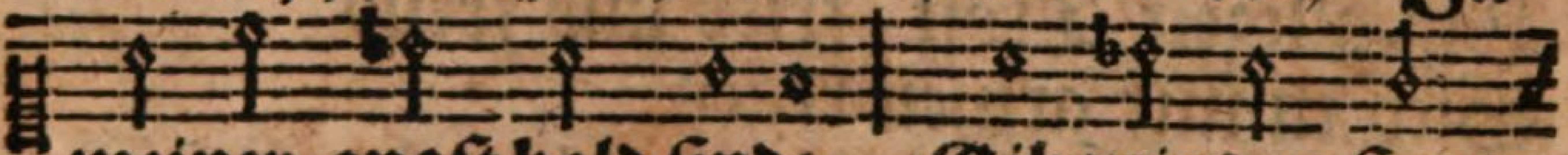
H Ilff mir, mein GOtt! hilff daß
Und ich dich su-che mit



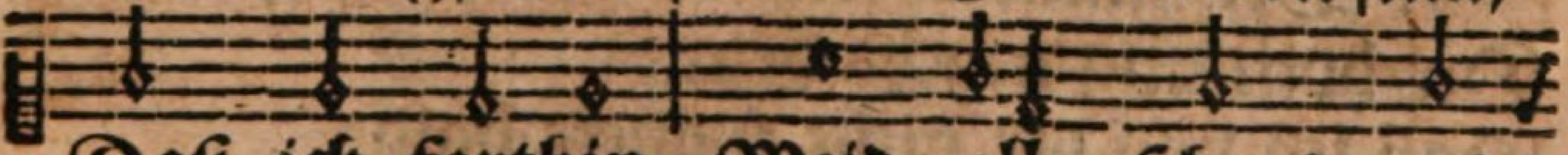
nach dir, Von hertzen mich verlange, :,:
begier, Wann mir wird angst und bange.



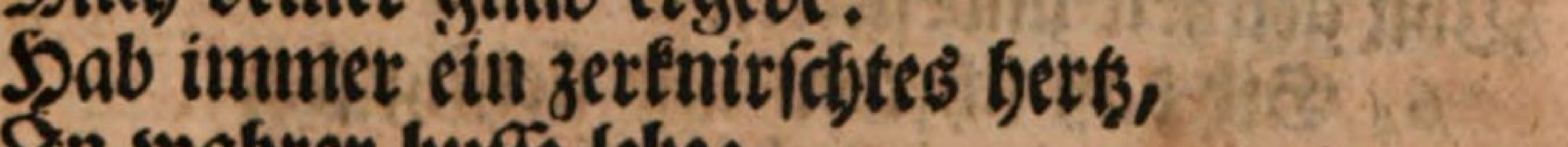
Verleyh, daß ich Mit freuden dich In



meiner angst bald finde. Gib mir den sinn,



Daß ich forthin Meid alle schand und



sünde.

2. Hilff daß ich stets mit reu und schmertz,
Mich deiner gnad ergebe:
Hab immer ein zerknirschtes hertz,
In wahrer busse lebe:
Vor dir erschein, Hertzlich bewein
All meine missethaten:
Die hände fein Laß milde seyn
Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir,
Daß sie nicht überwinde:
Rechtschaffne lieb und lust zu dir
Durch deinen Geist anzünde,
Daß ich in noth Bis in den tod,
Dich und dein wort bekenne,
Mich auch kein trutz, Noch eigennutz,
Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn,
Mein hertz mit sanfftmuth ziere.
Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn,
Und mich zur demuth führe:
Was noch von sünd Sich in mir findt,
Das wollest du ausfegen,
Laß allezeit Trost, fried und freud
Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt,
Die hoffnung mache veste:
Daß ich von dir nicht wancke bald.
Beständigkeit ists beste.
Den mund bewahr, Daß nicht gefahr,
Durch ihn mir werd erwecket.
Speiß ab den leib, Doch daß er bleib
Von geilheit unbeflecket.

6. Gib daß ich treu und fleißig sey,
In dem, was mir gebühret:
Durch ehrgeitz, stoltz und heucheley
Nicht werden mag verführet.
Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid
Laß in mir nicht verbleiben:

Verstockten sinn Und böß gewinn
Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff daß ich folge treuem rath,
Von irrthums-meynung trete:
Den armen helffe mit der that,
Für freund und feind stets bete:
Dien jederman, So viel ich kan:
Das böse haß und meide,
Nach deinem wort, O höchster hort!
Bis ich von hinnen scheide.

b). Von der Liebe JEsu.

(108.)

Paul Gerhard.

Melod. Lied 78. Ich ruf zu dir/ HErr JEsu.

2. Gib daß sonst nichts in meiner seel
Als deine liebe wohne.
Gib daß ich deine lieb erwehl
Als meinen schatz und crone.
Stoß alles aus, nimm alles hin,
Was mich und dich wil trennen,
Und nicht gönnen,
Daß all mein thun und sinn
In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, lieb und schön
Ist JEsu deine liebe.
Wann diese steht, kan nichts entstehn,
Das meinen geist betrübe.
Drum laß nichts anders dencken mich,
Nichts sehen, fühlen, hören,
Lieben, ehren,
Als deine lieb und dich,
Der du sie kanst vermehren.

4. Mein Heyland, du bist mir zu lieb
In noth und tod gegangen,
Und hast am creutz, als wie ein dieb
Und mörder, da gehangen,
Verspott, verspeyt, und sehr verwundt;
Ach! laß mich deine wunden,
Alle stunden,
Mit lieb ins hertzens grund
Auch ritzen und verwunden.

5. Dein blut, das dir vergossen ward,
Ist köstlich, gut und reine:
Mein hertz hingegen böser art,

Und hart gleich einem steine.
O! laß doch deines blutes krafft
Mein hartes hertze zwingen,
Wohl durchdringen,
Und diesen lebens-safft
Zu deiner lieb mich bringen.

6. O! daß mein hertze offen stünd,
Und fleißig mögt auffangen,
Die tröpflein bluts, die meine sünd
Im garten dir abdrangen.
Ach! daß sich meiner augen brunn
Aufthät und mit viel stöhnen
Heisse thränen
Vergösse, wie die thun,
Die sich in liebe sehnen.

Ach! zeuch mein liebster, mich nach dir,
So lauff ich ohn verdriessen,
Ich lauff, und wil dich mit begier
In meinem hertzen küssen:
Ich wil aus deines mundes zier
Den süssen trost empfinden,
Der die sünden,
Und alles unglück hier
Kan leichtlich überwinden.

8. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heyl,
Mein höchstes gut und leben,
Ach! nimm mich auf zu deinem theil,
Dir hab ich mich ergeben:
Dann ausser dir ist lauter pein,

Ich find hier überalle,
Nichts dann galle,
Nichts kan mir tröstlich seyn,
Nichts ist, das mir gefalle.

9. Du aber bist die rechte ruh,
In dir ist fried und freude:
Gib JEsu, gib, daß immerzu
Mein hertz in dir sich weide:
Sey meine flamm, und brenn in mir:
Mein balsam, wollest eilen,
Lindern, heilen
Den schmertzen, der allhier
Mich seufftzen macht und heulen.

10. Was ist, o schönster! das ich nicht
In deiner liebe habe?
Sie ist mein stern, mein sonnen-licht,
Mein quell, da ich mich labe,
Mein süsser wein, mein himmel-brod,
Mein kleid vor GOttes throne,
Meine crone,
Mein schutz in aller noth,
Mein hauß darinn ich wohne.

11. Ach! liebster HERR, wann du entweichst,
Was hilfft mir seyn gebohren?
Wann du mir deine lieb entzeuchst,
Ist all mein gut verlohren.
So gib, daß ich dich meinen gast,
Wohl such, und bester massen
Möge fassen,

Und

Und, wann ich dich gefaßt,
In ewigkeit nicht lassen.

12. Du hast mich je und je geliebt,
Und auch nach dir gezogen:
Eh ich noch etwas guts geübt,
Warst du mir schon gewogen:
Ach! laß doch ferner, edler hort,
Mich diese liebe leiten,
Und begleiten,
Daß sie mir immerfort
Beysteh auf allen seiten.

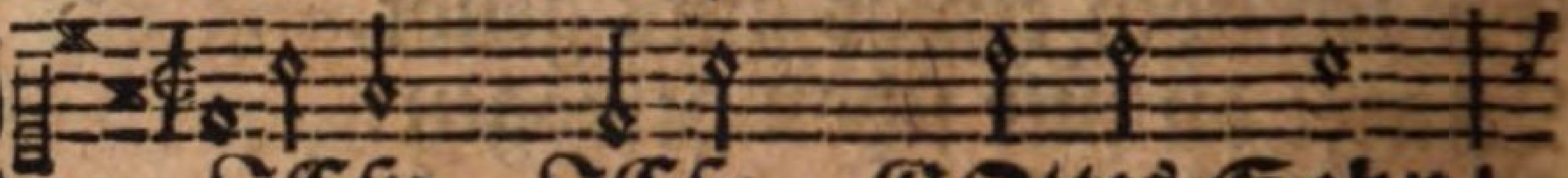
13. Laß meinen stand, darinn ich steh,
HERR, deine liebe zieren,
Und wo ich etwa irre geh,
Mich bald zurechte führen:
Laß sie mich allzeit guten rath
Und rechte wercke lehren,
Steuren, wehren,
Der sünd, und nach der that
Bald wieder mich bekehren.

14. Laß sie seyn meine freud im leid,
In schwachheit mein vermögen,
Und wann ich nach vollbrachter zeit,
Mich sol zur ruhe legen,
Alsdann laß deine liebes-treu,
HErr JEsu, mir beystehen,
Und geschehen,
Daß ich getrost und frey
Mög in dein reich eingehen.

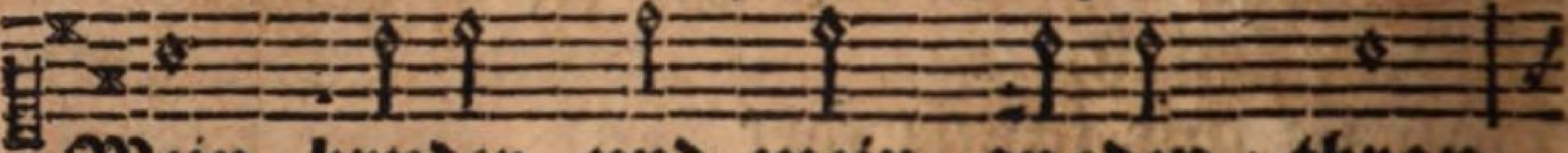
Des JEsus-liebenden Seeligkeit.

(109.) Joh. Heermann.

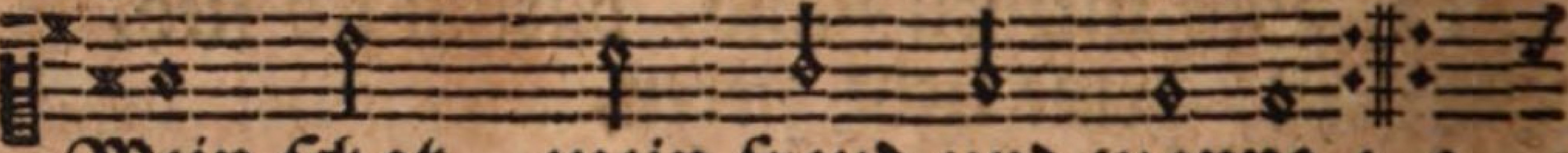
Melod. Lied 82. Wie schön leuchtet der 2c.



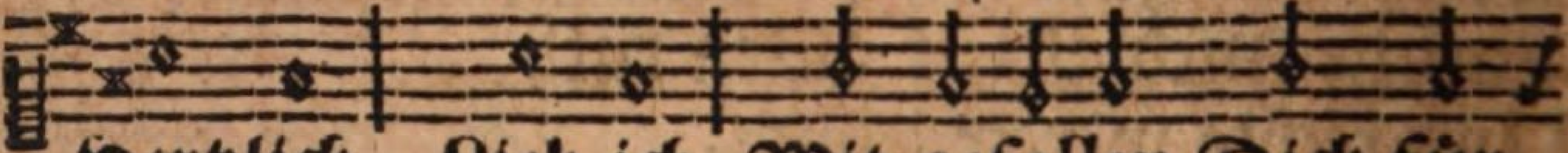
O JEsu, JEsu, GOttes Sohn!
Du weissest, daß ich rede wahr,



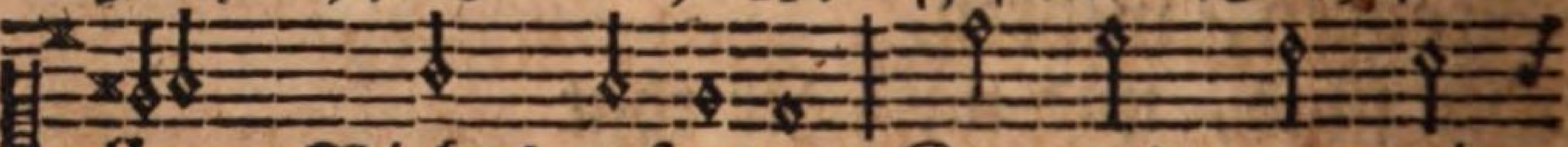
Mein bruder und mein gnaden-thron,
Vor dir ist al-les son--nen-klar,



Mein schatz, mein freud und wonne :,:
Und klä-rer als die son--ne;



Hertzlich, Lieb ich Mit gefallen Dich für



allen: Nichts auf erden Kan und mag mir

lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich,
Daß ich nicht gnug kan lieben dich,
Wie ich dich lieben wolte;
Ich werd von tag zu tag entzündt,
Je mehr ich lieb, jemehr ich find,
Daß ich dich lieben solte.
Von dir Laß mir
Deine güte

Ins

Ins gemüthe
Lieblich fliessen,
So wird sich die lieb ergiessen.
3. Gib JEsu, daß ich treff das ziel,
Daß ich, so viel ich sol und wil,
Dich allzeit lieben könne,
Nichts auf der gantzen weiten welt,
Pracht, wollust, freude, ehr und geld,
Wenn ich es recht besinne.
Kan mich Ohn dich
Gnugsam laben,
Ich muß haben
Reine liebe;
Die tröst't, wann ich mich betrübe.
4. Denn wer dich liebt, den liebest du,
Schaffst seinem hertzen fried und ruh,
Erfreuest sein gewissen.
Es geh' ihm, wie es woll, auf erd,
Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt,
Sol er doch dein geniessen,
Im glück, Ewig
Nach dem leyde,
Grosse freude
Wird er finden:
Alles trauren muß verschwinden.
5. Kein ohr hat jemahls diß gehört,
Kein mensch gesehen noch gelehrt,
Es kans niemand beschreiben,
Was denen dort für herrlichkeit
Bey dir, und von dir ist bereit,

Die in der liebe bleiben.
Gründlich, Läßt sich
Nicht erreichen,
Noch vergleichen
Den welt-schätzen,
Was alsdann uns wird ergetzen.

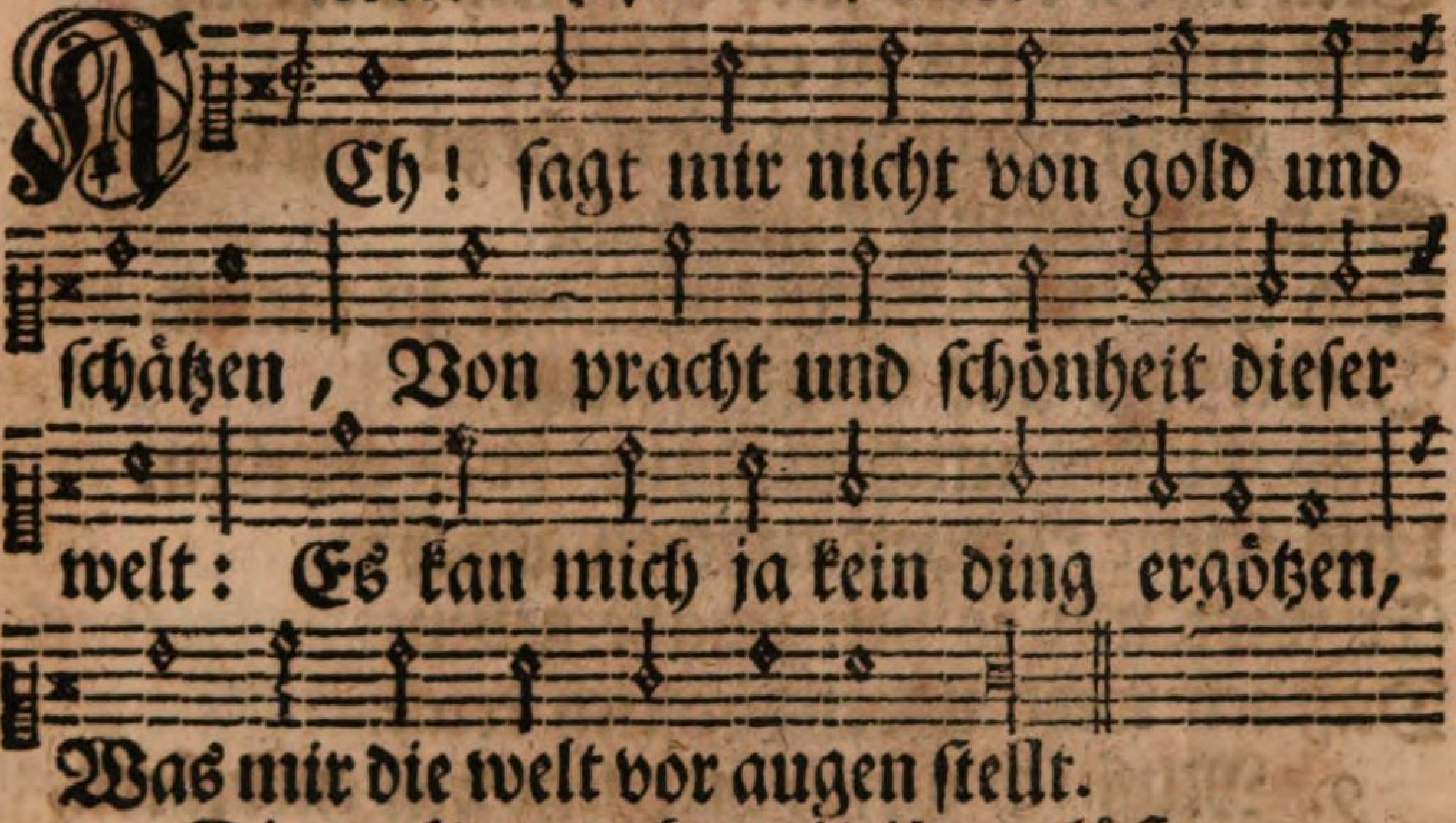
6. Drum laß ich billich diß allein,
O JEsu! meine sorge seyn,
Daß ich dich hertzlich liebe:
Daß ich in dem, was dir gefällt,
Und mir dein klares wort vermeldt,
Aus liebe mich stets übe:
Bis ich Endlich
Werd abscheiden,
Und mit freuden
Zu dir kommen,
Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit,
Das himmlisch Manna allezeit,
In reiner liebe schmecken:
Und sehn dein liebreich angesicht
Mit unverwandtem augen-licht,
Ohn alle furcht und schrecken.
Reichlich, Werd ich
Seyn erquicket,
Und geschmücket,
Vor dein'm throne,
Mit der schönen himmels-crone.

Der JEsum hochschätzende, und die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit verachtende.

(110.)

Melod. Psalm. 140. Lobw.



2. Die welt vergeht mit ihren lüsten,
Des fleisches schönheit dauret nicht,
Die zeit kan alles das verwüsten,
Was menschen hände zugericht.

3. Mein JEsus ist nur meine freude,
Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild,
An dem ich meine augen weide,
Und finde, was mein hertze stillt.

4. Er ist allein mein licht und leben,
Die wahrheit selbst, das ew'ge wort:
Er ist mein stamm, und ich sein reben,
Er ist der seelen fels und hort.

5. Er ist der könig aller ehren,
Er ist der HERR der herrlichkeit:

Er kan mir ew'ges heyl bescheren,
Und retten mich aus allem leid.

6. Sein schloß kan keine macht zerstören,
Sein reich vergeht nicht mit der zeit:
Sein thron bleibt stets in gleichen ehren,
Von nun an bis in ewigkeit.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen:
Sein allerschönstes angesicht,
Und was von schmuck um ihn zu finden,
Verbleichet und veraltet nicht.

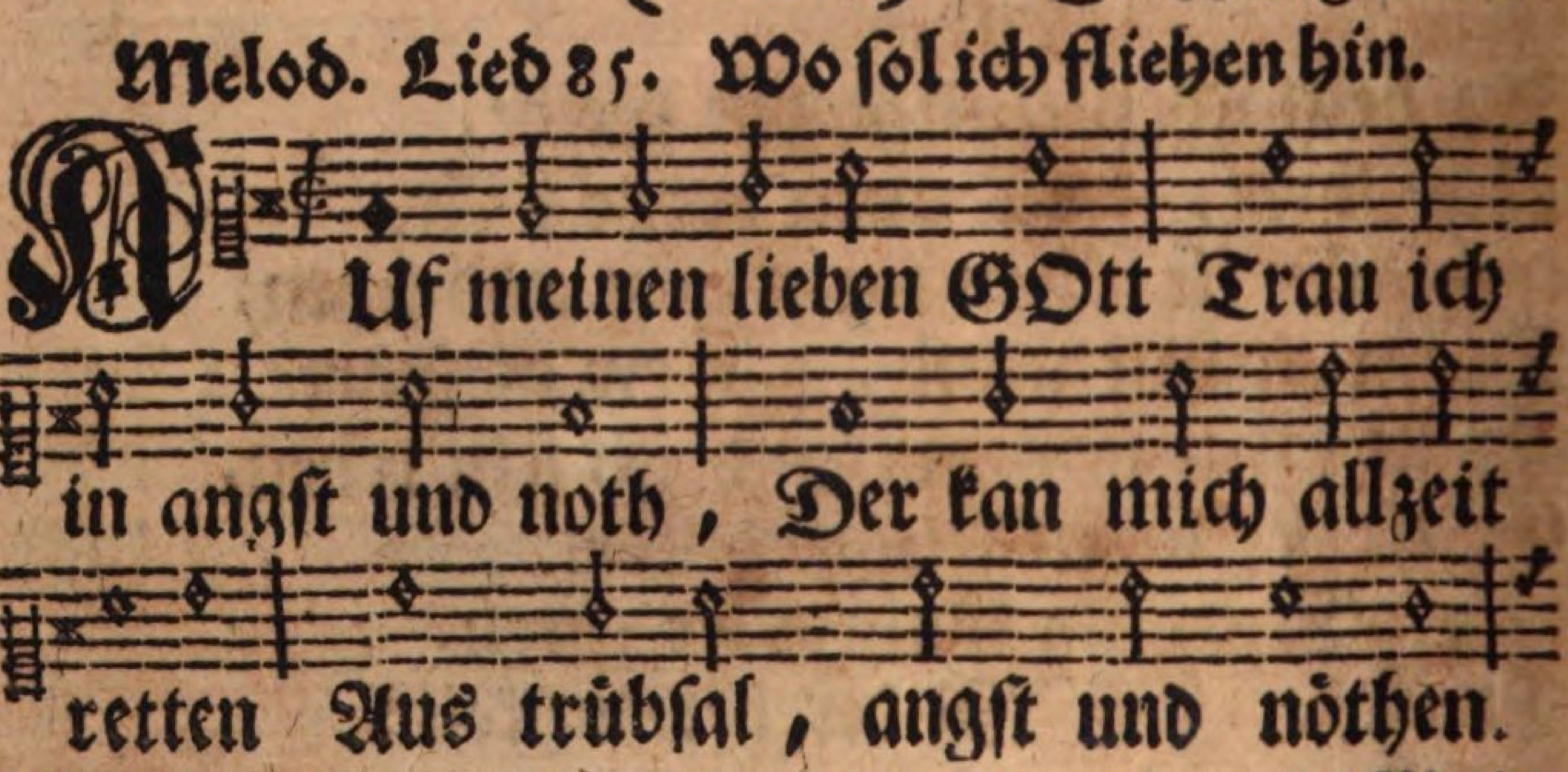
8. Er kan mich himmel-hoch erheben,
Und seiner klarheit machen gleich:
Er wird mir so viel schätze geben,
Daß ich werd unerschöpflich reich.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren,
So lang ich wandre in der zeit,
So wird ers mir doch wohl gewehren,
Im reiche seiner herrlichkeit.

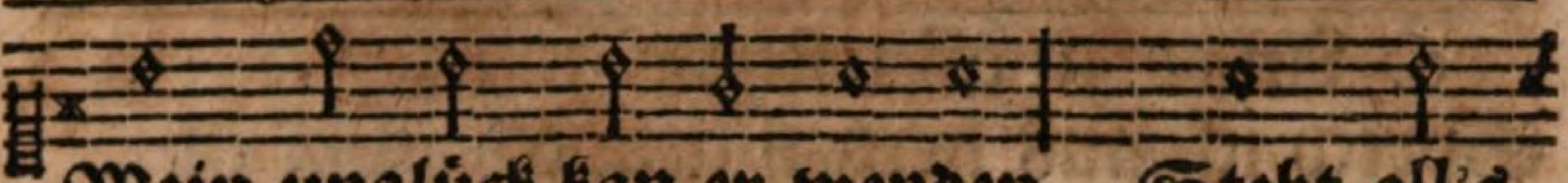
c) Vom Vertrauen auf GOtt.

(111.) S. Weingärtner.

Melod. Lied 85. Wo sol ich fliehen hin.



Mein



Mein unglück kan er-wenden, Steht all's

in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht,
Wil ich verzagen nicht;
Auf Christum wil ich bauen,
Und ihm allein vertrauen:
Ihm wil ich mich ergeben
Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der todt nimmt hin,
Ist sterben mein gewinn,
Denn Christus ist mein leben,
Dem hab ich mich ergeben;
Ich sterb heut oder morgen,
Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ!
Der du so gedultig bist
Für mich am creutz gestorben,
Hast mir das heyl erworben:
Auch uns allen zugleiche
Das ewig' himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich,
Mein trost, das bitt ich dich,
Hilff mir am letzten ende,
Nimm mich in deine hände:
Daß ich selig abscheide
Zur himmelischen freude.

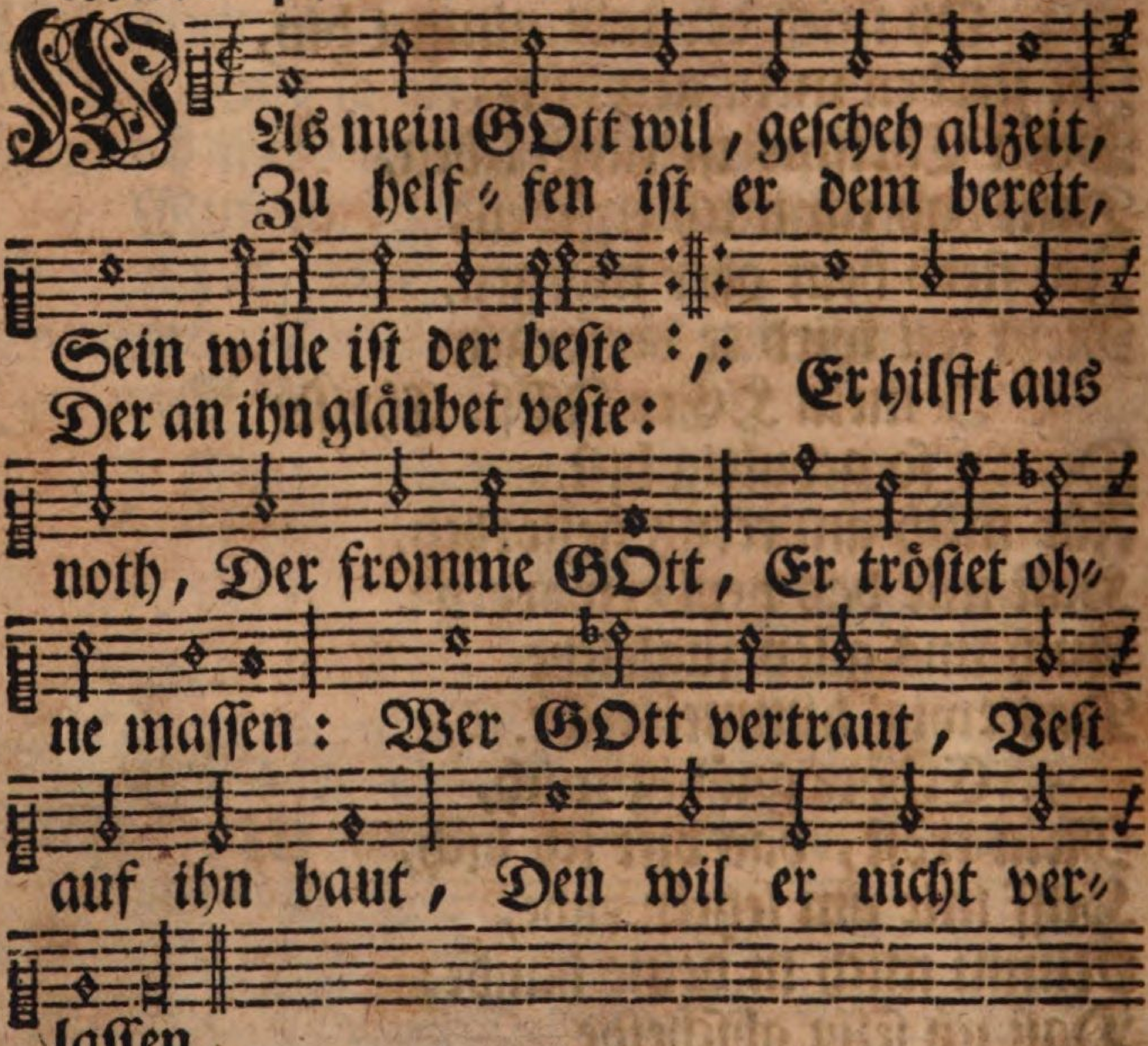
6. Amen zu aller stund
Sprech ich aus hertzen grund,
Du wollest uns ja leiten,
HErr Christ, zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen nahmen
Ewiglich preisen, Amen.

Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in GOtt.

(112.)

Albrecht Marggraf zu Brandenburg.

Melod. Psalm 91. Lobw. Wer in des 2c.



2. GOtt ist mein trost und zuversicht,
Mein hoffnung und mein leben:

Was

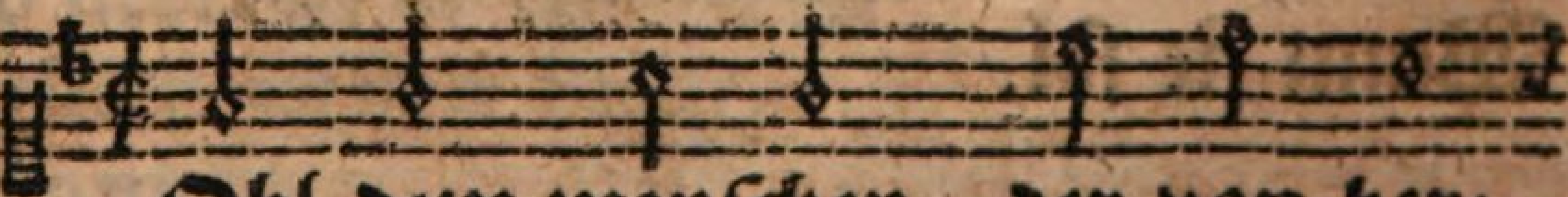
Was mein GOtt wil, das mir geschicht,
Wil ich nicht widerstreben:
Sein wort ist wahr, Dann all mein haar
Er selber hat gezehlet:
Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht,
Auf daß uns ja nichts fehlet.

4. Muß gleich ich sünder von der welt
Hinfahrn in GOttes willen,
Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt,
Wil ich ihm halten stille,
Mein arme seel Ich GOtt befehl
In meiner letzten stunde,
Du frommer GOtt! Sünd, höll und tod,
Hast du mir überwunden.

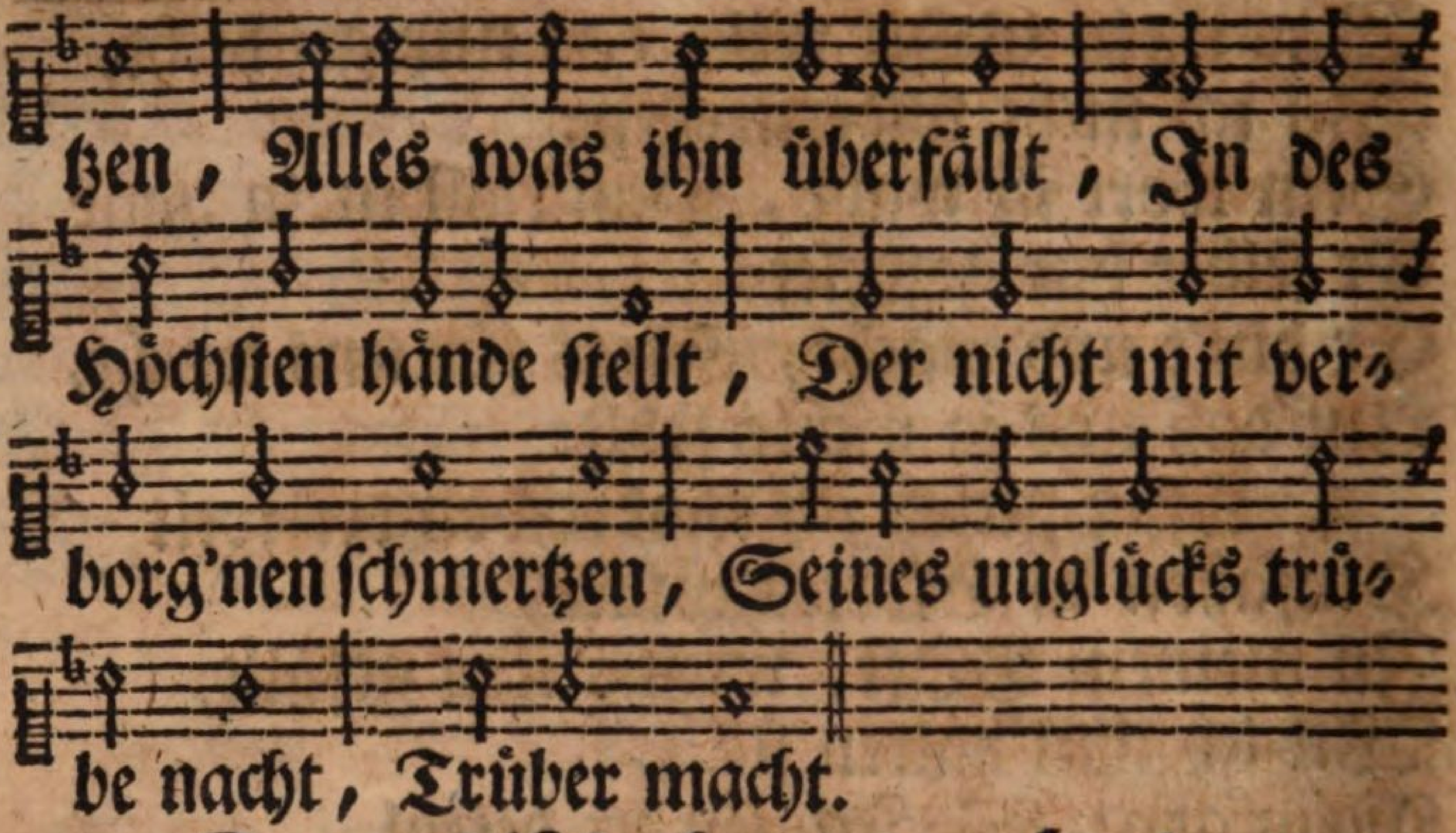
4. Noch eins, HERR, wil ich bitten dich,
Du wirst mirs nicht versagen.
Wann mich der böse geist anficht,
Laß mich ja nicht verzagen.
Hilf du, und wehr, Ach GOtt mein HErr!
Zu ehren deinem nahmen:
Was du zusagst, Das hältst du vest.
Drauf sprech ich frölich, Amen.

Ergebung unter GOttes Willen.

(113.)



Wohl dem menschen, der von her-
tzen,



2. Dann es ist doch nur vergebens,
Daß der mensch, der sterblich ist,
Jmmer sich mit sorgen frißt:
Weil der stiffter unsers lebens,
Alles, wie es muß geschehn,
Vorgesehn.

3. Wann der himmel dich wil segnen,
So empört die erde sich,
Nur vergeblich wider dich:
Sol was widrigs dir begegnen,
Wirst du ihm, mit widerstehn,
Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heyl zurücke,
Werde nicht zu sehr bewegt,
Der für alles sorge trägt,
Sorget auch für dein gelücke:
Deine stunde kommt auch wohl,
Wann sie sol.

5. Jst

5. Ist dir mancher überlegen,
Der es nicht verdienet hat,
Glaube, GOttes linckler pfad,
Ist gar weit von unsern wegen:
Und es ist doch alles gut,
Was er thut.

6. Hast du angst für bösen leuten,
Ihre boßheit, die dich kränckt,
Ist mit GOttes macht umschränckt:
Wil dich noth und tod bestreiten,
Wafnet erd und hölle sich,
Wider dich.

7. Wisse, wen die allmacht schützet,
Den zerschlägt kein donner-knall,
Ob der dicken wolcken schall,
Gleich mit flamm und keilen blitzet,
Ja ob gleich die gantze welt
Bricht und fällt.

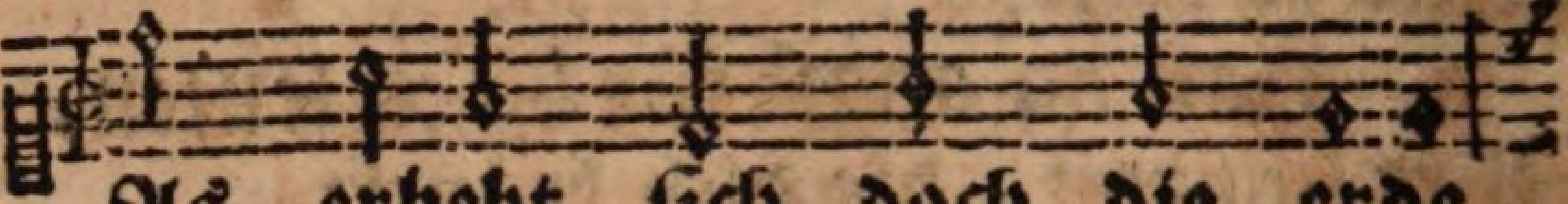
8. Drum ergib dich GOtt mit freuden,
Warte von des Höchsten hand,
Was er dir hat zuerkannt:
Schicke dich auch wohl zum leyden,
Schweige gern zu allem still,
Was GOtt wil.

9. GOtt weiß alles wohl zu machen,
Darum wer sich steif und vest
Auf desselben huld verläßt,
Und sich gern in allen sachen
Unter seinen willen biegt,
Lebt vergnügt.

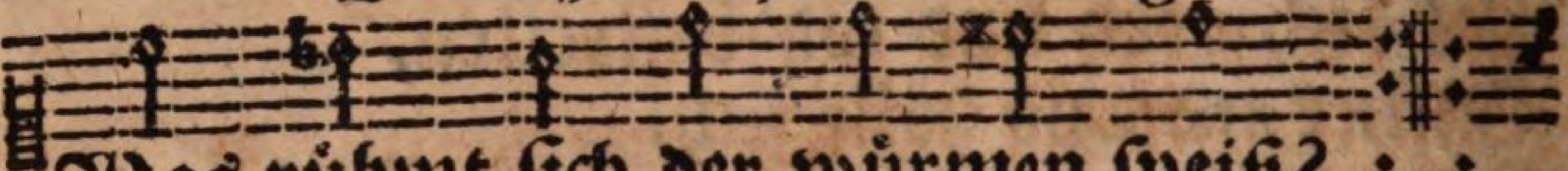
d) Von der Selbst-Erkäntniß und Demuth.

(114.) Joach. Neander.

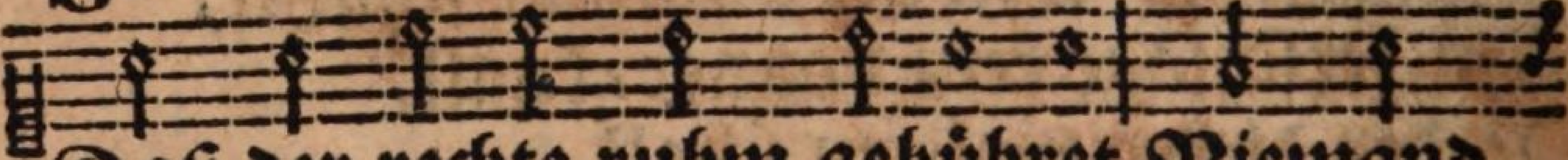
Melod. Lied 71. Zeuch mich/ zeuch mich 2c.



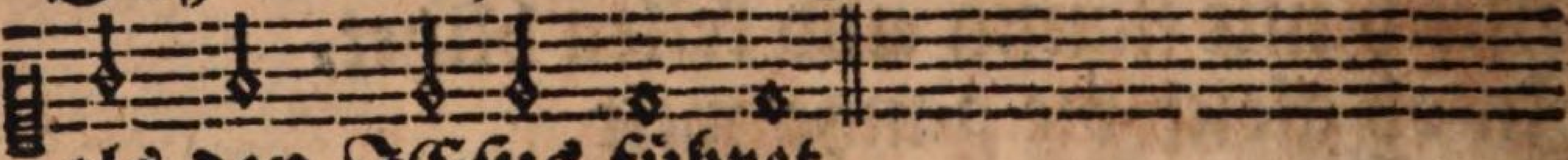
WAs erhebt sich doch die erde,
O daß doch erniedrigt werde



Was rühmt sich der würmen speiß? :,:
Je-der-mann, der dieses weiß!



Daß der rechte ruhm gebühret Niemand,



als den JEsus führet.

2. Rühme dich denn in dem HERREN,
O du schwaches menschen-kind!
GOtt allein wird dir gewähren
Solches lob, das keiner findt,
Als nur der, so recht sich kennet,
Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen
Mit der grossen sünderin,
Weine, seufze, such mit küssen,
Mit zerknirschtem hertz und sinn,
JEsu Christi lieb zu stehlen,
Dich in gnaden zu vermählen.

4. So,

4. So, so hast du recht erlanget
Einen ruhm, der ewig ist,
Wohl der seelen, welche pranget
Mit dem lob, das du nur bist,
O HErr JEsu! gantz alleine,
Du, du bist es, den ich meyne.

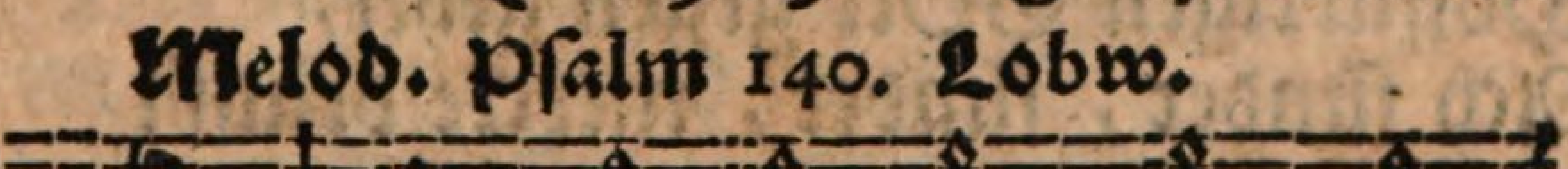
5. Denn darüm ist niemand tüchtig!
Daß er selbst sich loben kan,
Gar nicht; dieser ruhm ist flüchtig
Wie der wind vor jederman,
Selig ist nur der zu nennen,
Welchen GOtt der HErr wird kennen.

6. O mein schöpfer, mein erhalter!
Lobe du mich nur allein,
Sey du meines guts verwalter,
Das mir ewiglich wird seyn,
Ob schon welt und teufel tobet,
Gnug ist mirs, wenn GOtt mich lobet.

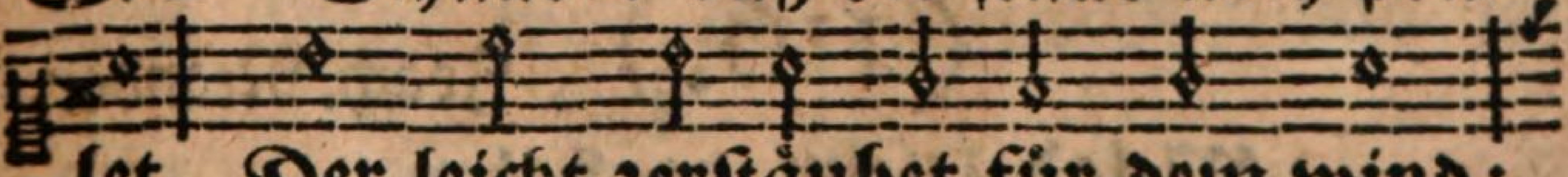
Der Hoffart hassende Christ.

(115.) Joach. Neander.

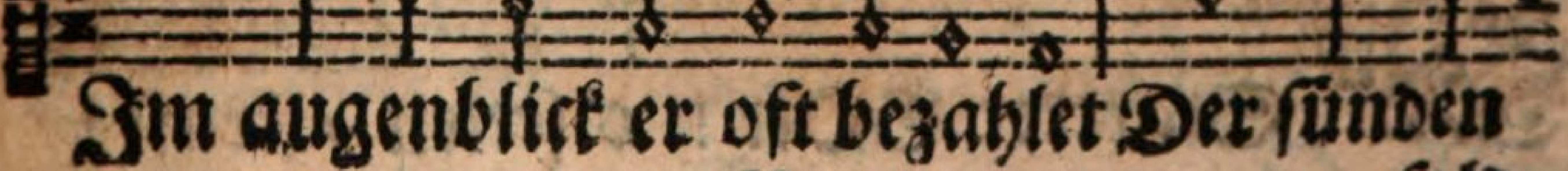
Melod. Psalm 140. Lobw.



O Schande! daß der staub noch pra-

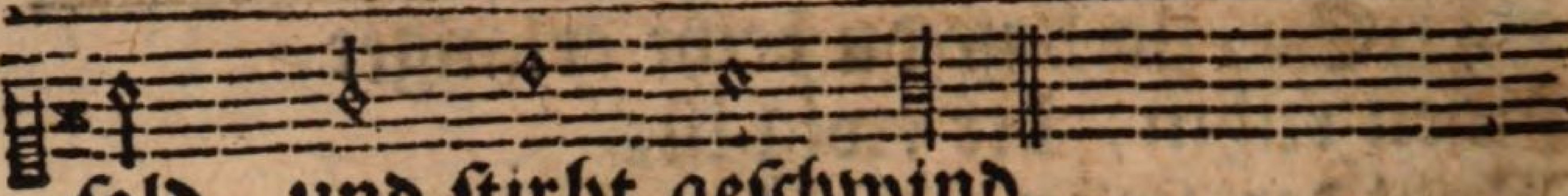


let, Der leicht zerstäubet für dem wind;



Im augenblick er oft bezahlet Der sünden

 sold,



sold, und stirbt geschwind.

2. O thorheit! daß die blume meynet
Zu blühen lang mit stoltzem pracht;
Des morgens sie vortreflich scheinet,
Des abends liegt sie schon veracht't.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben
In freyer luft sich bildet ein;
In einem huy kan ihn vertreiben
Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimern hütte,
Noch vorgibt, vestiglich zu stehn;
Bald fällst du ein, bedencks, ich bitte,
Eh du es meynst, kan das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest
Du seyst ein schatte rauch und wind.
Mit warheit du dich nichtes nennest,
Du leichtes blat, du eitles kind.

6. O elend! GOtt dir widerstehet,
Wo du mit trotz dich bläsest auf;
Hoffärtigen GOtt gegen gehet,
Ach sünder, sünder, mercke drauf!

e) Von der Selbst-Verläugnung.

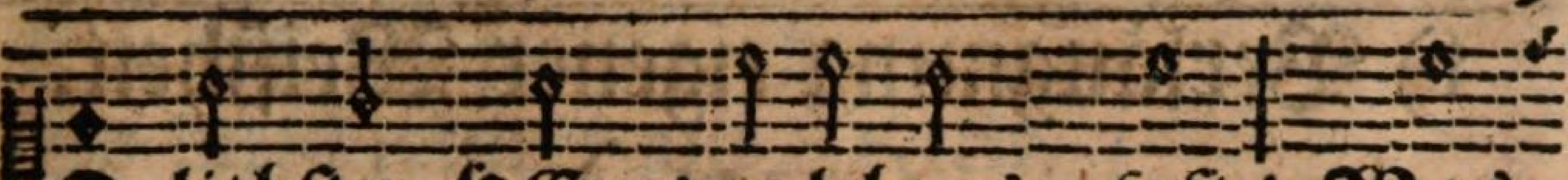
(116.)

Joach. Neander.

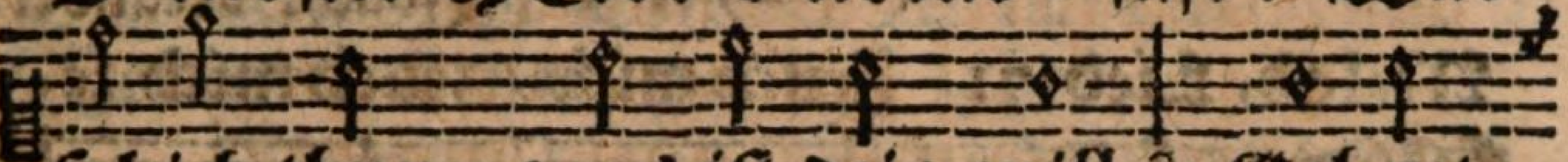
Melod. Psalm 100. Lobw.

O Starcker GOtt! o seelen-kraft!

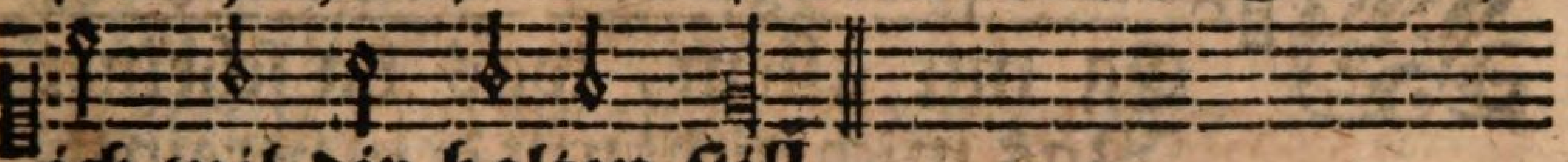
O lieb-



O liebster HErr! o lebens = saft! Was



sol ich thun, was ist dein will? Gebeut,



ich wil dir halten still.

2. Jch kan ja nichts, das weist du wohl,
Auch weiß ich nicht, was ich thun sol,
Du kanst allein verrichten diß,
Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du;
Rath giebest du in stiller ruh:
Kraft bist du auch in höchster noth,
Held ist dein nahm, o wunder = GOtt!

4. Du fels des heyls erhalte mich,
Du lebens = strom, fleuß mildiglich,
Fleuß doch in meine seel hinein,
Ey kehre bey dem sünder ein.

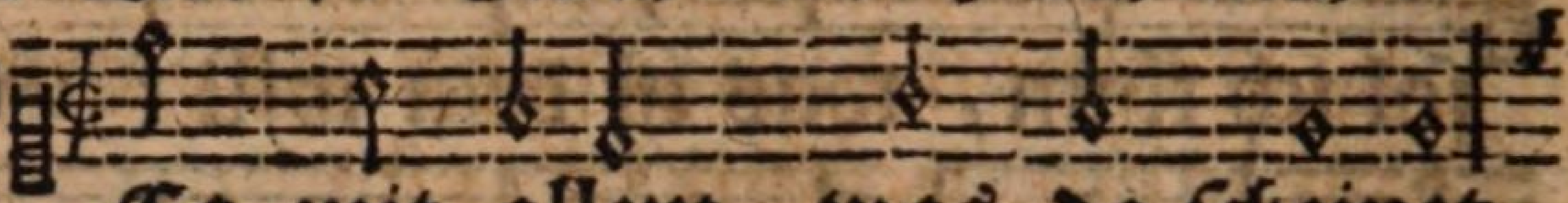
5. Die zeit ist böß und falschheit voll,
Jch weiß nicht wie ich leben sol,
Du bist ein HERR, der groß von rath,
Du bist ein GOtt, der starck von that.

6. Was wilt du, HERR, das sage mir.
Jch klopf, ach! thu doch auf die thür,
Jch ruf und schrey, du hörst es wol,
Was wilt du, HERR, das ich thun sol?

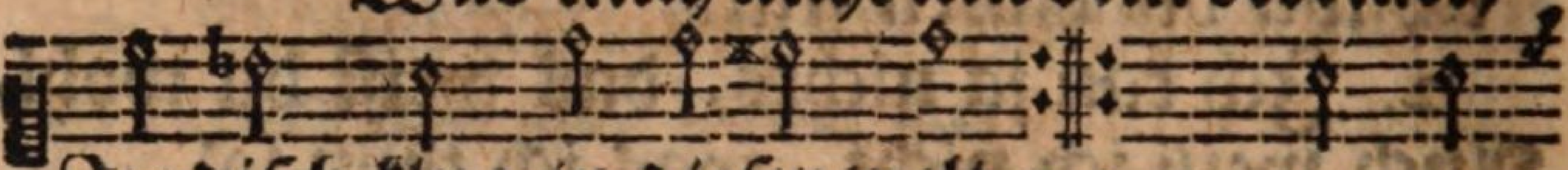
f) Verläugnung eigener Weißheit.

(117.) Joach. Neander.

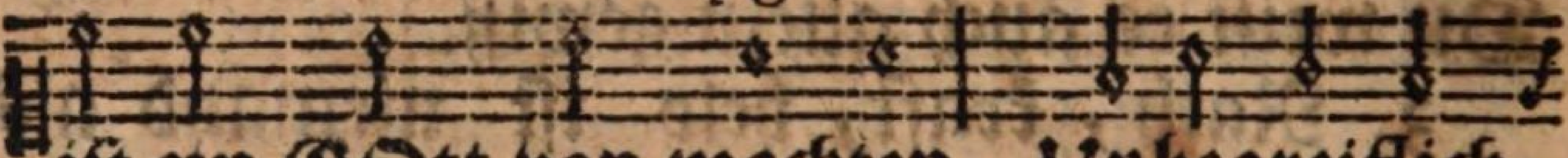
Melod. Lied 71. Zeuch mich / zeuch mich ꝛc.



WEg mit allem, was da scheinet
Was mich nicht mit dem vereinet,



Irrdisch klug in dieser welt :,: Welcher
Dem der kinder hertz gefällt.



ist ein GOtt von machten, Unbegreiflich

zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet
Zu dem allerhöchsten GOtt,
Das ist nichts, ja mir gebühret
Diß zu nennen lauter koth;
Es sind andre wissenschaften,
Die mit JEsu mich verhaften.

3. Frag'st du, wo diß in bestehet,
Daß mein hertz so sehr begehrt?
Wann ein mensch in furchten gehet,
Und den grossen Schöpfer ehrt,
Das ist weißheit, das sind gaben,
Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen,
Jagen nach gottseligkeit,

Alle

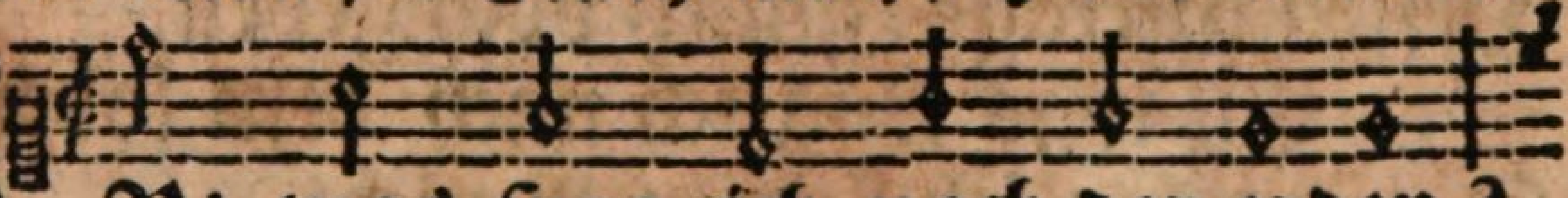
Alle lust der welt verfluchen,
So verschwindet mit der zeit,
Das heist recht verstand zu haben,
Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben,
O du falsch berühmte kunst!
Warlich, du wirst doch verstauben,
Und wo bleibt dann menschen=gunst?
Ach! wie bald, wie bald verschwindet
Was sich nicht auf Christum gründet?

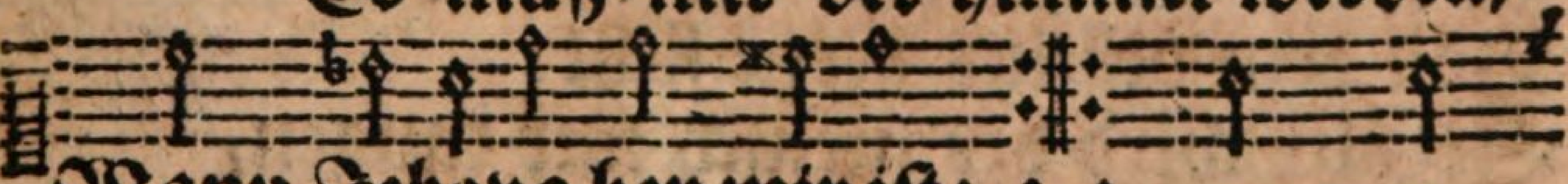
g) Verläugnung und Verschmähung der Welt.

(118.) Joach. Neander.

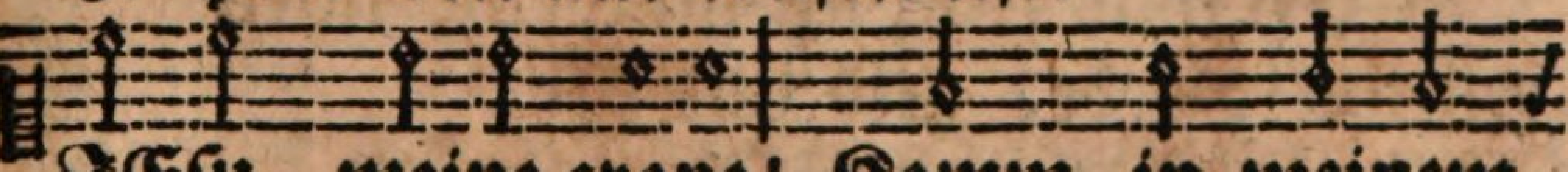
Melod. Lied 71. Zeuch mich / zeuch mich rc.



Ey! was frag ich nach der erden?
Es muß mir der himmel werden,



Wann Jehova bey mir ist; :,: O HErr
Trotz der welt und teufels list;



JEsu, meine crone! Komm, in meinem

hertzen wohne!

2. Ey, was frag ich nach ducaten?
Reich genug, wer GOtt nur hat;

Ich verachte ehren=staten,
Droben ist die ehren=stadt;
O mein schöpfer! hilf doch glauben
Deiner blöden turteltauben.

3. Ey, was frag ich nach dem himmel?
Himmels gnug, wer JEsum liebt:
Pfuy; du schnödes welt=getümmel,
Ach! wie hast du mich betrübt!
Nun ich wil mich erst ergetzen
In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen?
Wenn ich meide böse that:
Wie GOtt wil, so muß es gehen;
O der lügen wird wohl rath!
Endlich wird der warheit leben
Hellen mittags=glantz doch geben.

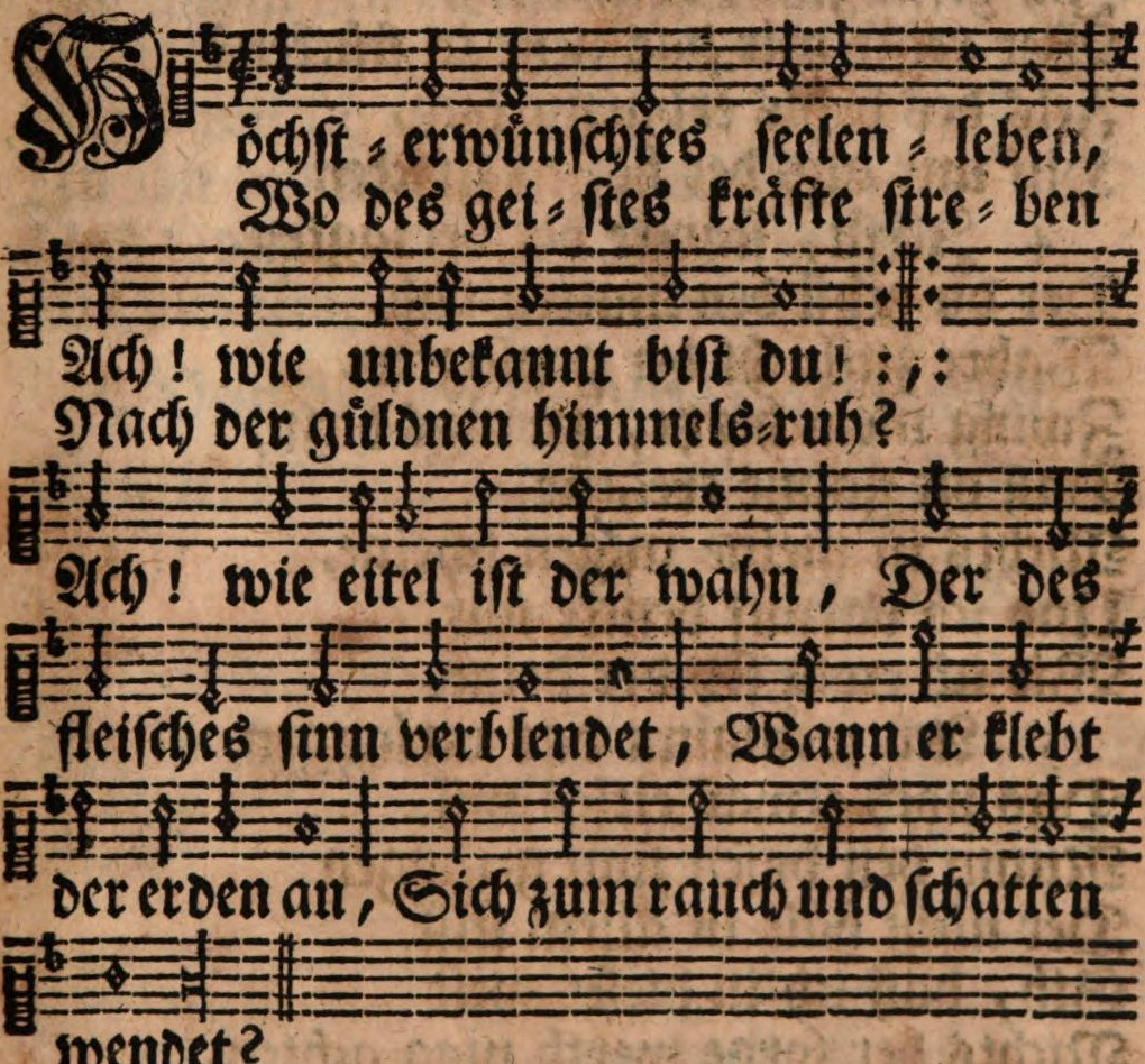
5. Ey was frag ich nach dem loben?
Darum bin ich frömmer nicht,
Wahres lob kommt nur von oben,
Von dem der ins hertze sicht:
So viel wird der mensch nur taugen,
Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen
Himmel, erde, geld und ehr?
Wann ich kan nur GOtt gefallen,
Ey was wil, was wil ich mehr?
GOtt allein wil ich betrachten,
Wann mir leib und seel verschmachten.

h) Der von der Welt sich loßreissende, und seine Ruhe in GOtt suchende.

(119.) Fried. Ad. Lampe.

Melod. Psalm. 25. Lobw. Zu dir ich ꝛc.



2. Ach wie oft bin ich gerathen
In dieselbe blindheits = nacht,
Wann ich regungen und thaten
Nicht sorgfältig hab bewacht?
Hat nicht die erfahrung mir
Meine thorheit oft gelehret,

Wann ich, HERR, ich klag es dir,
Mich in unruh abgezehret?

3. Zwar der schluß ist oft genommen,
Daß ich mich wolt reissen loß.
Aber wanns zur that solt kommen,
Fand ich mich von kräften bloß.
Ich gefangner, armer ich,
Wer reisst mir das netzt in stücken?
Fels des heyls erbarme dich,
Hilf mir aus der höllen stricken.

4. JEsu, stärcke der verzagten,
Der du gibst den matten ruh,
Wahre zuflucht der geplagten,
Zwing mein hertze, zwings dazu,
Daß die gantze creatur
Nichts in meine augen scheine,
Und ich darauf dencke nur,
Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach zermalme das verlangen,
Das noch etwas eitles wil.
Nimm den bösen sinn gefangen
Der nicht hält in allem still.
Gib, daß ich in dieser welt
Nichts der sorge werth mag achten,
Weil du mich darinn gestellt,
Um nach besserm gut zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen
Deines reiches gnadenschein.
Gib mir kräfte, um zu gehen
Bis ins heiligthum hinein.

Mache

Mache mich mit dir bekannt,
Laß in deinen liebes-flammen
Hertz und seele seyn entbrannt,
Knüpfe dich und mich zusammen.

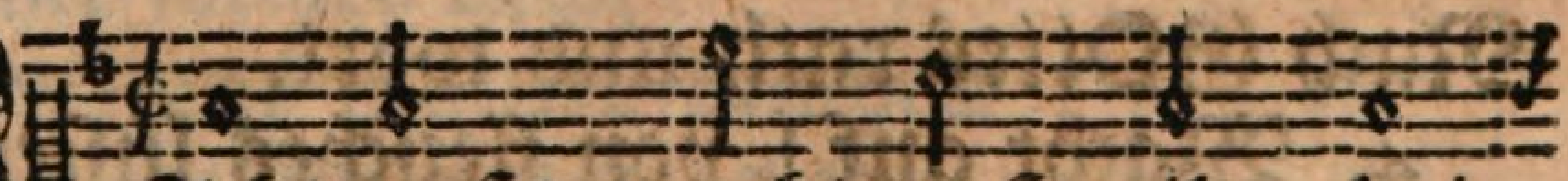
7. Weicht, weicht eitele gedancken,
Stöhrt nicht ferner meine ruh.
Ich wil in den lebens-schrancken
Eilen meinem JEsu zu.
JEsu wil ich geben ehr,
In ihn wil ich mich versencken,
Und forthin mich um nichts mehr
Als um seine liebe krancken.

I. Von der geistlichen Wachsamkeit.

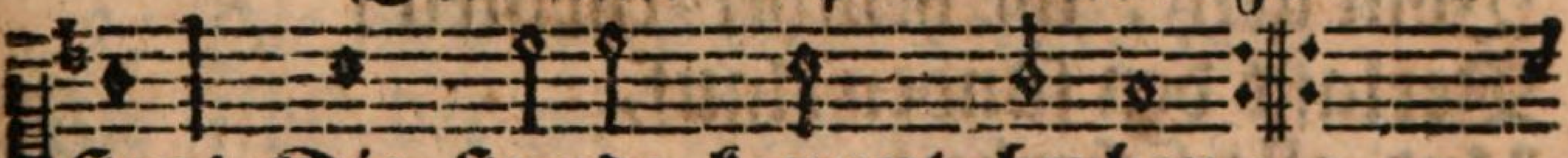
Ermunterung zum wachen und beten.

(120.) Joach. Neander.

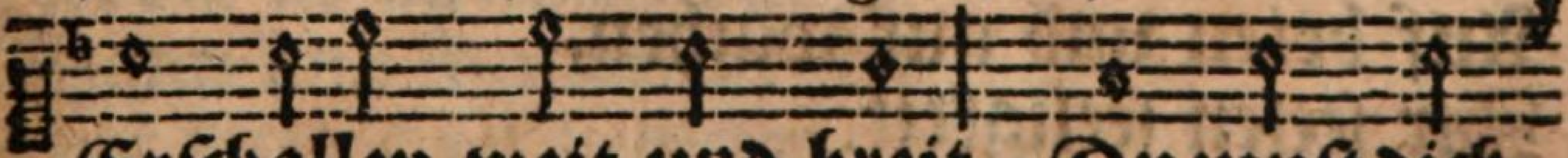
Melod. Lied 131. Aus meines hertzens ꝛc.



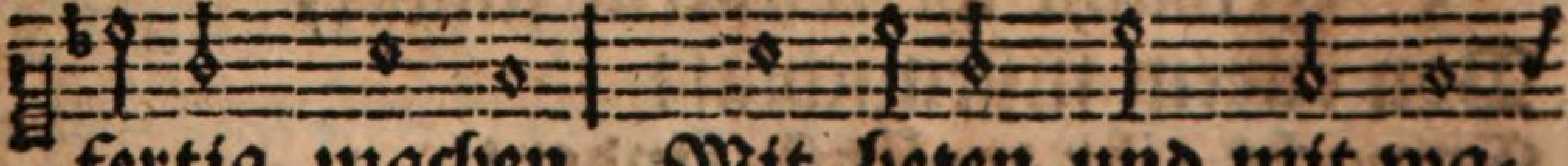
W. Acht auf! wacht auf, ihr chri-
Die lam- - pen aus- - zu- - rü-



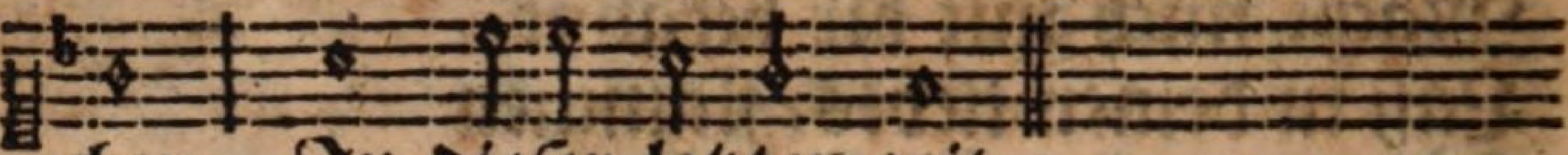
sten! Die stunde kommt herbey :,:
sten, Man höret ein geschrey,



Erschallen weit und breit, Du must dich



fertig machen, Mit beten und mit wa-
chen,



chen, In dieser letzten zeit.

2. Es rufen von den zinnen,
Die wächter GOtt's herab,
Erwacht ihr stoltzen sinnen,
Legt doch den hochmuth ab!
Und leget demuth an,
Weil schon der höllen rachen
Mit brüllen und mit krachen,
Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf! wacht auf! es wütet
Des stoltzen satans heer,
Das basilisken brütet,
Und trotzt je mehr und mehr;
Sein grimm wächst immerfort,
Drüm laßt uns fertig machen,
Mit beten und mit wachen,
Nach GOttes rath und wort.

4. Wacht auf! von fleisches lüsten,
Wacht ja bey zeiten auf
Vom geitz, ihr heuchel=christen!
Verlaßt den sünden=lauf,
Und alle sicherheit,
Nur richtet eure sachen
Auf beten und auf wachen,
Zur seelen seeligkeit.

5. Erwacht ihr trunckne sünder,
Von eurem süssen schlaf!
Erwacht, ihr wollust=kinder!

Betrach=

Betrachtet GOttes straf:
Ach! wer der wil entgehen,
Der muß in allen sachen,
Mit beten und mit wachen,
Gerüst't und fertig stehn.

6. Merckt! wie sich alles lencket,
Zum end und untergang,
Der fromme wird gehencket:
Groß unrecht geht im schwang,
Empörung ist gemein,
Ja alle laster blühen:
Drüm laßt uns nicht verziehen,
Mit beten wach zu seyn.

7. Merckt! was für wunder-zeichen,
Geschehen hin und her,
Ihr armen und ihr reichen
Wacht auf! denn ohngefehr
Geschiehet solches nicht:
GOtt wil uns munter machen
Zum beten und zum wachen,
Eh er die welt zerbricht.

8. Die welt wird zwar zerbrochen,
Wie selbst der wahrheit mund
Diß urtheil hat gesprochen:
Jedoch ist niemand kund,
Wann und üm welche zeit
Uns solches sol betreten,
Drüm müssen wir mit beten
Und wachen seyn bereit.

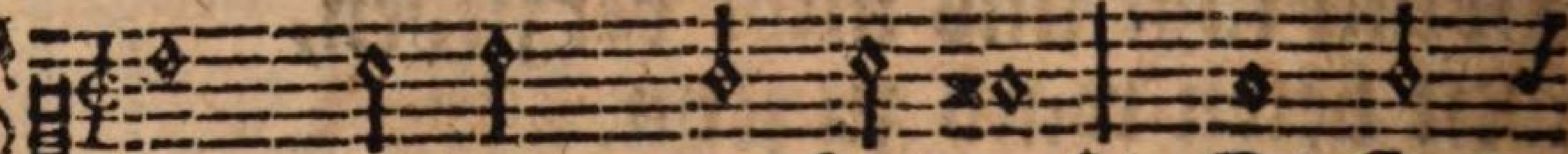
9. Wohl dem nun, der die stimme

Der

Der wächter nimmt in acht!
Durch busse sich vom grimme
Des höchsten ledig macht:
Dem wird nach dieser zeit
Das beten und das wachen
Viel wonn und freude machen,
Im schloß der ewigkeit.

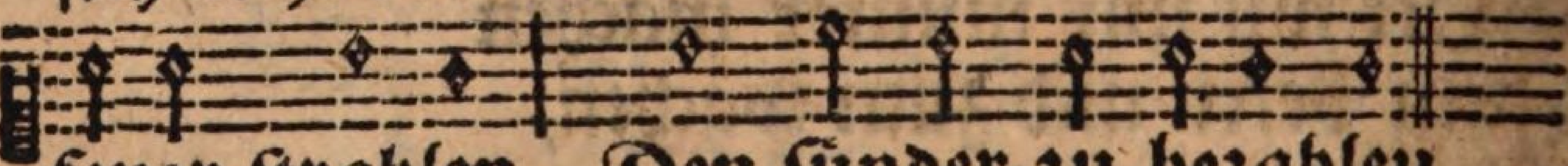
Aufmunterung zur Wachsamkeit wegen der Zukunft Christi.

(121.) Joach. Neander.



ACh wachet! wachet auf! Es sind
Ach wachet! wachet auf! Wer wolt

die letzten zeiten :,: GOtt kommt mit
sich nicht bereiten?



feuer-strahlen, Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet! wachet auf!
Wie sicher könt ihr schlafen?
Ach wachet! wachet auf!
Greift nach den seelen-waffen;
Das öhl zur hand genommen,
Der bräutigam wil kommen.

3. Ach wachet! wachet auf!
Trommeten hört man klingen.
Ach wachet! wachet auf

Ein

Ein bußlied laßt uns singen.
Ach! Vater, Vater, schone,
In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach wachet, wachet auf!
Gefährlich sind die zeiten.
Ach wachet! wachet auf!
Nun ist die zeit zu streiten;
Welt, teufel, mit den sünden
Sind loß und nicht zu binden.

5. Ach wachet! wachet auf!
Seyd nüchtern, betet brünstig.
Ach wachet! wachet auf!
Daß GOtt uns werde günstig;
Die gantze welt wil fallen,
Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet! wachet auf!
Die gnade steht noch offen;
Ach wachet! wachet auf!
Die sünden seynd getroffen;
Lauft zu der gnaden-quelle,
Lauft von der sünden-hölle.

7. Ach wachet! wachet auf!
Ihr hart verstockte sinnen:
Ach wachet! wachet auf!
Was wolt ihr doch beginnen?
Wolt ihr dann noch nicht sehen?
Nicht hören nicht verstehen?

8. Ach wachet! wachet auf!
Wie seyd ihr so verstocket?
Ach wachet! wachet auf!

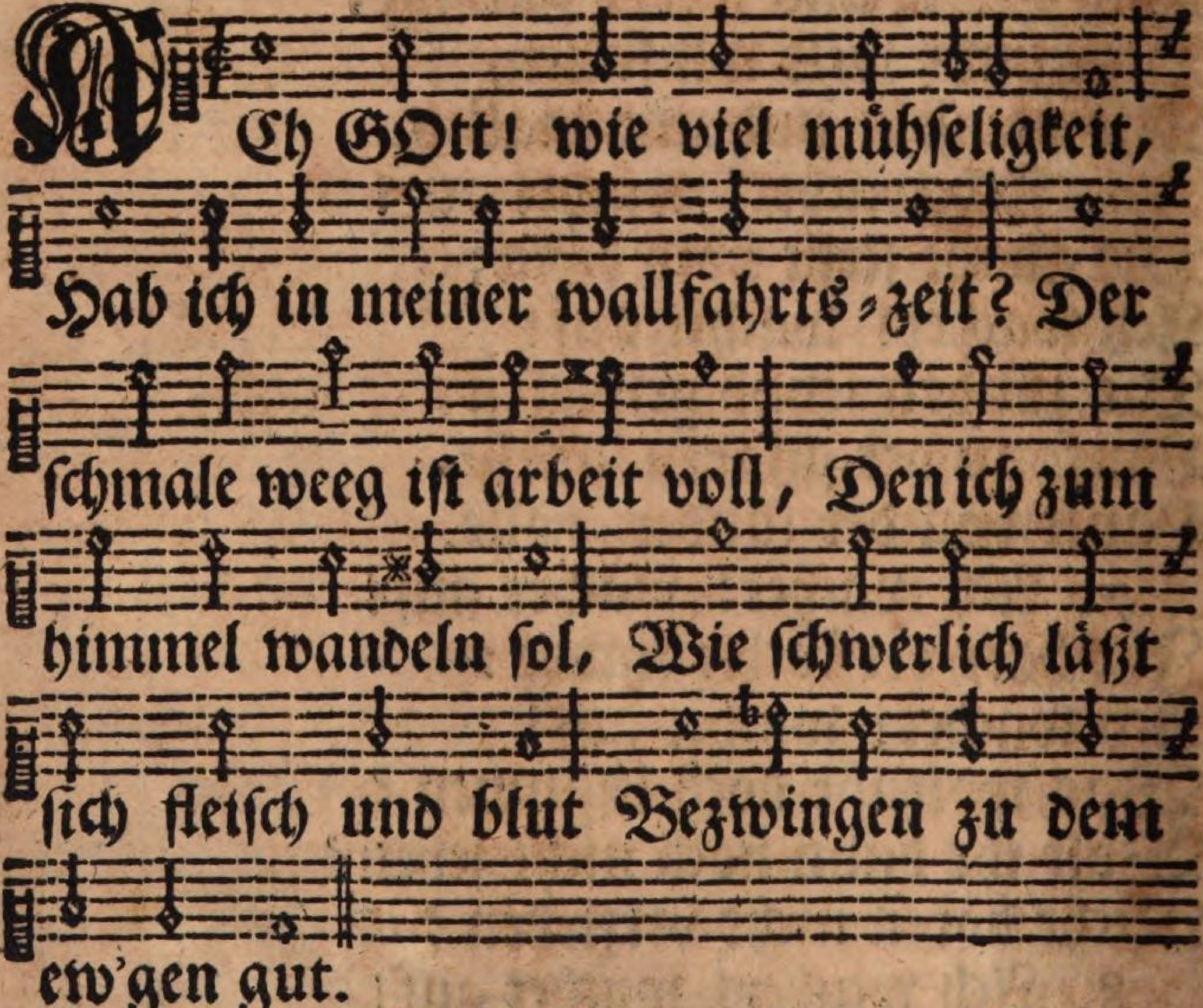
Weil euch der höchste locket,
GOtt wird sonst endlich kommen,
Wann alle gnad benommen.

C. Creutz- und Trost-Gesänge in mancherley geist- und leiblichem Anliegen.

I.) Vom Leyden und Trübsal insgemein.

(122.) Martin Moller.

Melod. Lied 5. HErr dessen nahm Jehova rc.
Oder:
Lied 42. Unser Vater im himmelreich.



2. Wo sol ich mich denn wenden hin?
Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn,
Bey

Bey dir mein hertz trost, hülf und rath,
Allzeit gewiß gefunden hat.
Niemand jemals verlassen ist,
Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann,
Das zeigt dein amt und person an:
Welch wunderding hört man zuvorn,
Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn,
Und führest uns durch deinen tod
Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu mein HErr und GOtt allein,
Wie süß ist mir der nahme dein,
Es kan kein trauren seyn so schwer,
Dein süsser nahm erfreut vielmehr,
Kein elend mag so bitter seyn,
Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht't,
So gib, o HERR, daß ichs nicht acht,
Wann ich dich hab, so hab ich wohl,
Was mich ewig erfreuen sol.
Dein bin ich ja mit leib und seel,
Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist,
Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ,
Ich weiß, daß du mich nicht verläst,
Dein warheit bleibt mir ewig vest:
Du bist mein rechter treuer hirt,
Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm,
Meins hertzen schatz und mein reichthum,

Ich kans doch ja nicht zeigen an,
Wie hoch dein nahm erfreuen kan,
Wer glaub und lieb im hertzen hat,
Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt
Wenn ich an dir nicht freude hätt,
So wolt ich den tod wünschen her,
Ja, daß ich nie gebohren wär,
Denn wer dich nicht im hertzen hat,
Der ist gewiß lebendig tod.

9. JEsu, mein edler bräut'gam werth,
Mein ein'ger trost auf dieser erd!
Allein an dir ich mich ergetz,
Weit über alle güldne schätz:
So oft ich nur gedenck an dich,
All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hofnung stell zu dir,
So fühl ich trost und freud in mir:
Wenn ich in nöthen bät und sing,
So wird mein hertz recht guter ding:
Dein Geist bezeugt: daß solches frey
Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drüm wil ich, weil ich lebe noch,
Das creutz dir willig tragen nach,
Mein GOtt! mach mich dazu bereit,
Es dient zum besten allezeit,
Hilf mir mein sach recht greifen an,
Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut,
Für sünd und schanden mich behüt.

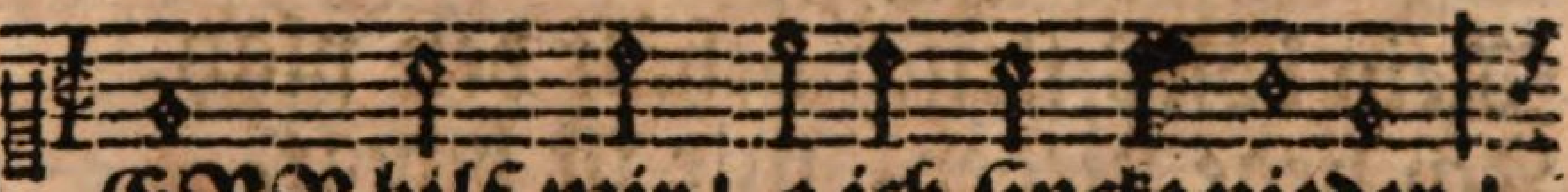
Erhalt mein hertz im glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein,
JEsu, mein trost! hör mein begier.
O mein Heyland! wär ich bey dir.

Bitt-Lied in Seelen-Angst und Klein-mütigkeit.

(123.) Joach. Neander.

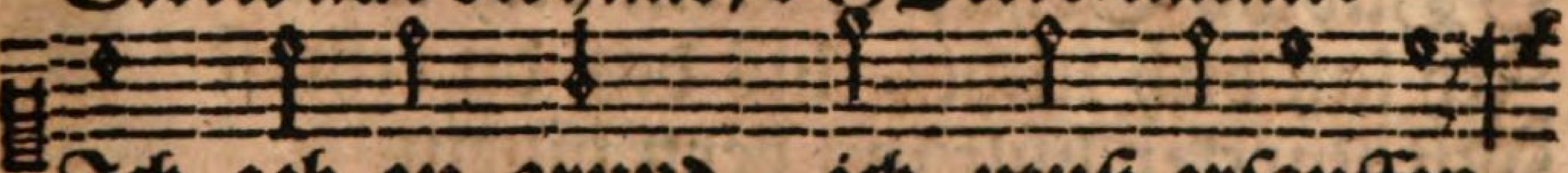
Melod. Lied 63. Erquicke mich du heyl rc.

Der Sünder.

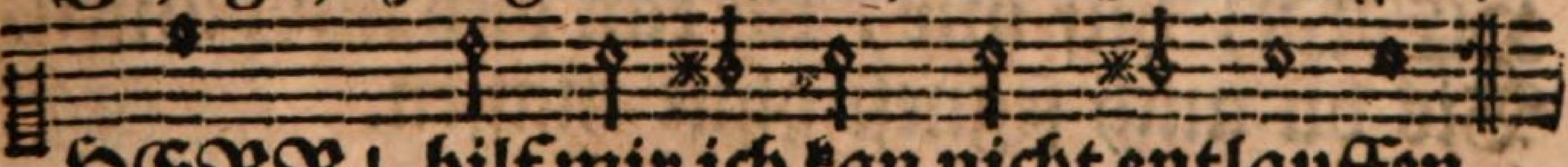


HERR hilf mir! o ich sincke nieder!
Da kommen hohe wellen wieder,

Ich sinck im tiefen sünden-schlamm :,:
Streck aus die hand, o GOttes-lamm!



Ich geh zu grund, ich muß ersauffen,



HERR! hilf mir ich kan nicht entlauffen.

2. HERR hilf mir, ich muß sonst vergehen,
Der teufel macht es allzugrob,
O GOTT! ich kan nicht mehr bestehen
Zu schwer ist die anfechtungs-prob,
Mein hertze klopft, die hände beben,
Du weist es, o mein seelen-leben!

Christus.

3. Getrost mein sohn, sey starck im glauben,
Kleingläubiger, was zweifelst du?
Wer ist so kühn, der dich solt rauben
Aus meiner hand? hie ist die ruh;
Ich JEsus, ich bin dein erretter,
Des teufels starcker untertreter.

Der Sünder.

4. Ja, HERR, du machst es allzulange,
Mein böses fleisch behält den platz.
Ich liege nieder, mir ist bange,
HERR, hilf mir, o mein seelen-schatz!
Laß mich doch nicht vergeblich schreyen,
Wann wilt du endlich mich erfreuen.

5. Es scheint als wenn du mich nicht hörest,
O Davids Sohn, erbarm dich mein!
Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest
Mit starcker hülf ins hertz hinein.
HERR, hilf mir, ich kan dich nicht lassen,
Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananä'schem weibe
Rufst du, mein kind, ohn überdruß:
Drüm bricht das hertz in meinem leibe,
Daß ich mich dein erbarmen muß:
Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen,
Ich wil in dir den teufel dämpfen.

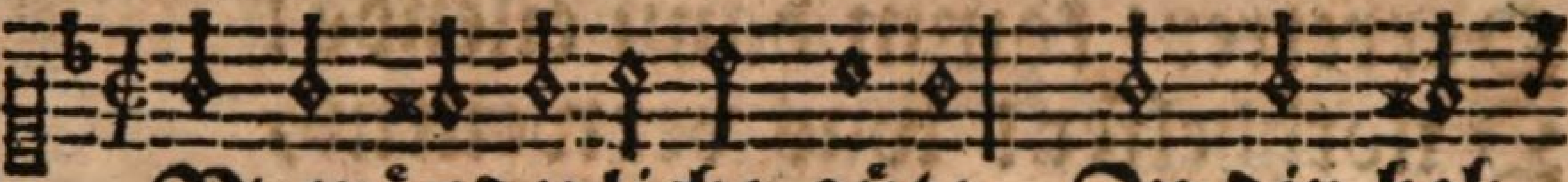
Bitt=

Bitt-Lied um Hülfe in der Noth.

(124.)

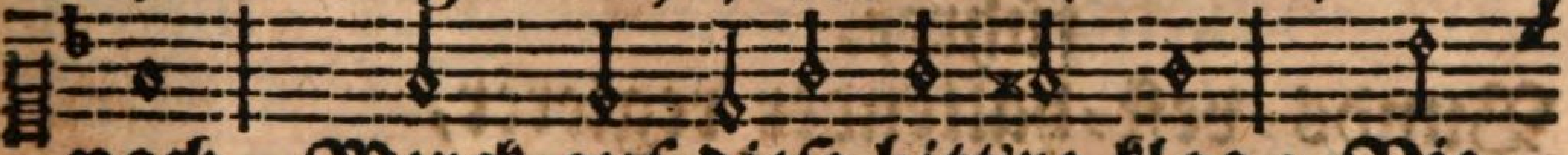
Joach. Neander.

Melod. Psalm 77. Zu GOtt in dem Himmel.



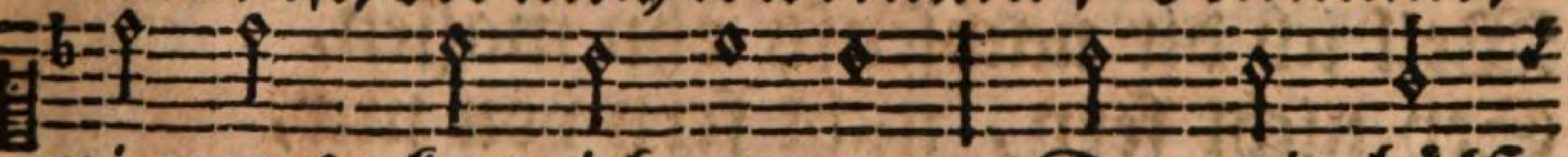
UNveränderliche güte, Zu dir heb

ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir

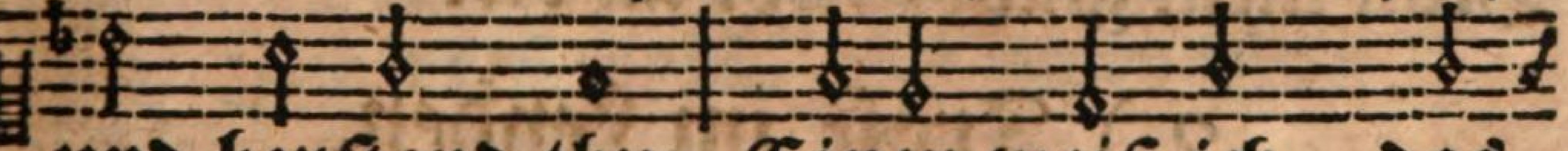


nach, Merck auf diese bitt're klag; Nie-

mand ist, der mich wil kennen, Niemand,



niemand kan ich nennen, Der mir hülf



und beystand thu, Einen weiß ich, das

bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter,
Mein nothhelfer, mein vertreter,
Mein erlöser und mein mann,
Der allein mir helfen kan,
Komm zu hülfe deinem kinde,
Kinen rath und trost ich finde,
Setz die hülf nicht weit hinaus,
Komm, sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen,
Wie ein vater solt vergessen,
Seines kinds; du kanst auch nicht
Mich verlassen, dein wort spricht.
O erretter! komm dann eilends!
O nothhelfer! was verweilens,
O erlöser! machst du doch?
O mein GOtt, du lebest noch!

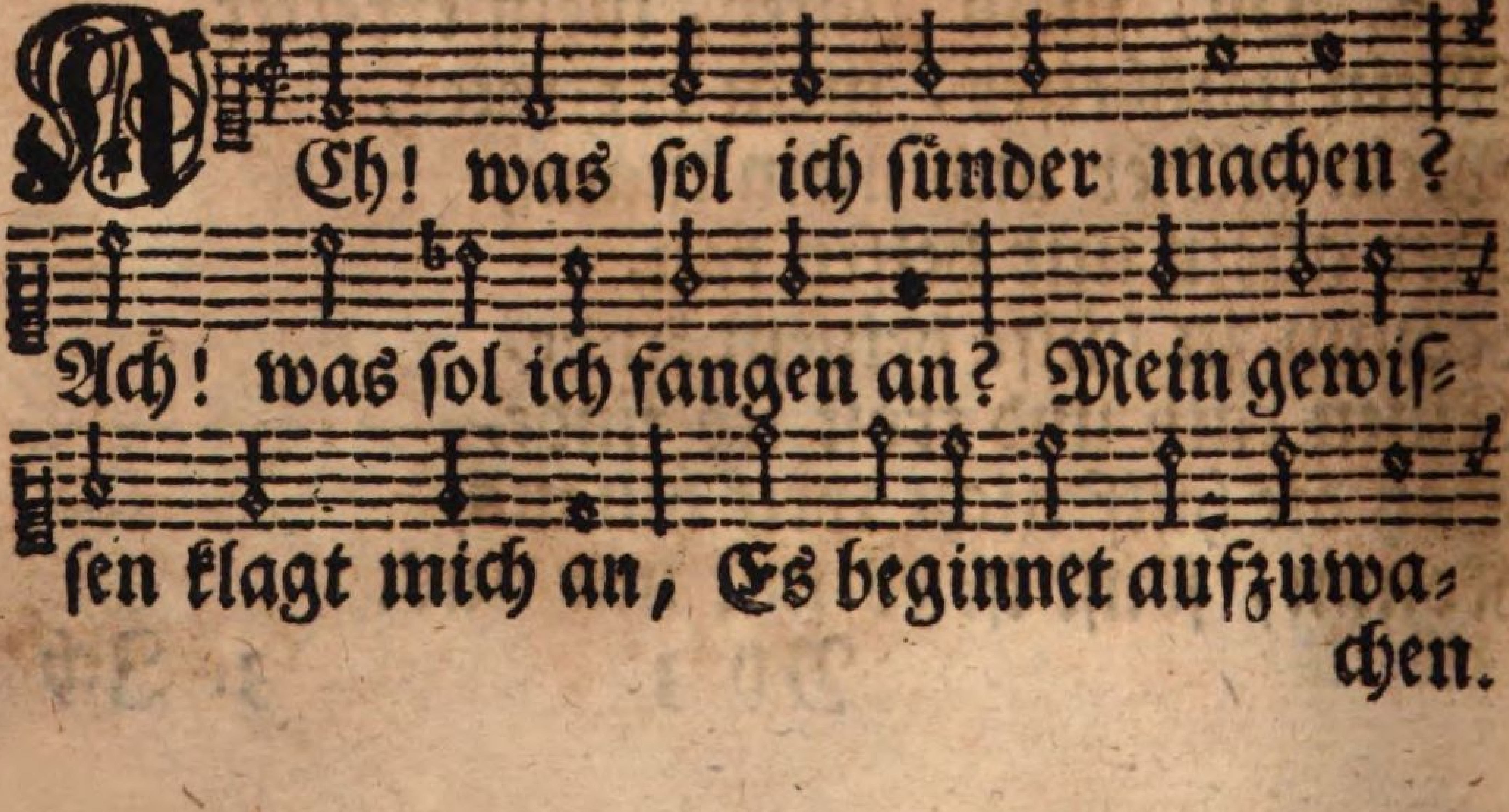
4. HERR, mein schild, mein hirt und führer,
Bunds-vest-haltender regierer,
Schütze, weid und führe mich,
Daß ich dein sey ewiglich;
Ey du kanst mich nicht verlassen,
Weil ich dir nachseufftz ohn massen,
Sey nicht fern, nicht fern von mir,
Denn mein glaube klebt an dir.

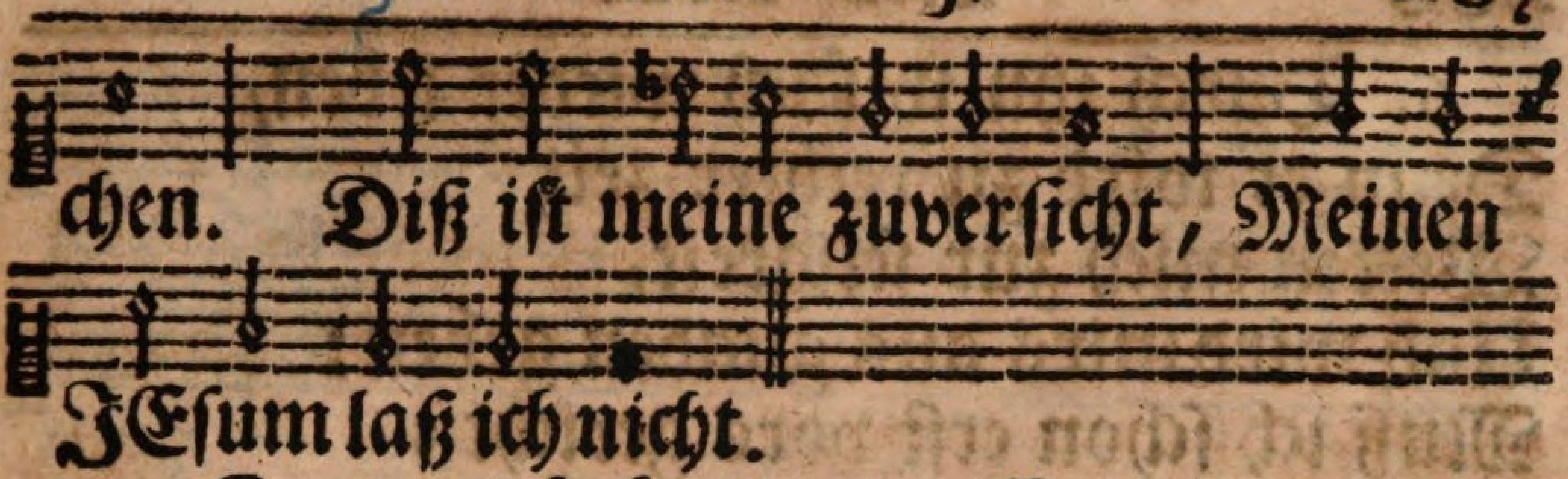
2.) Trost im Leyden.

(125.)

Joh. Flittner.

Eigene Melodey.





2. Zwar es haben meine sünden
Meinen JEsum oft betrübt,
Doch weiß ich, daß er mich liebt:
Denn er läßt sich gnädig finden.
Drüm, ob mich mein sünd anficht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leyden,
So bey christen oft entsteht,
Mir sehr hart entgegen geht:
Sols mich doch von ihm nicht scheiden,
Er ist mir ins hertz gericht't,
Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben
Nichts als nur ein nebel ist:
Denn wir hier zu jeder frist
Mit dem tode sind umgeben,
Und wer weiß was heut geschicht?
Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe
Von der welt beschwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen freud,
Und weiß, daß im finstern grabe
JEsus ist mein helles licht.
Meinen JEsum laß ich nicht.

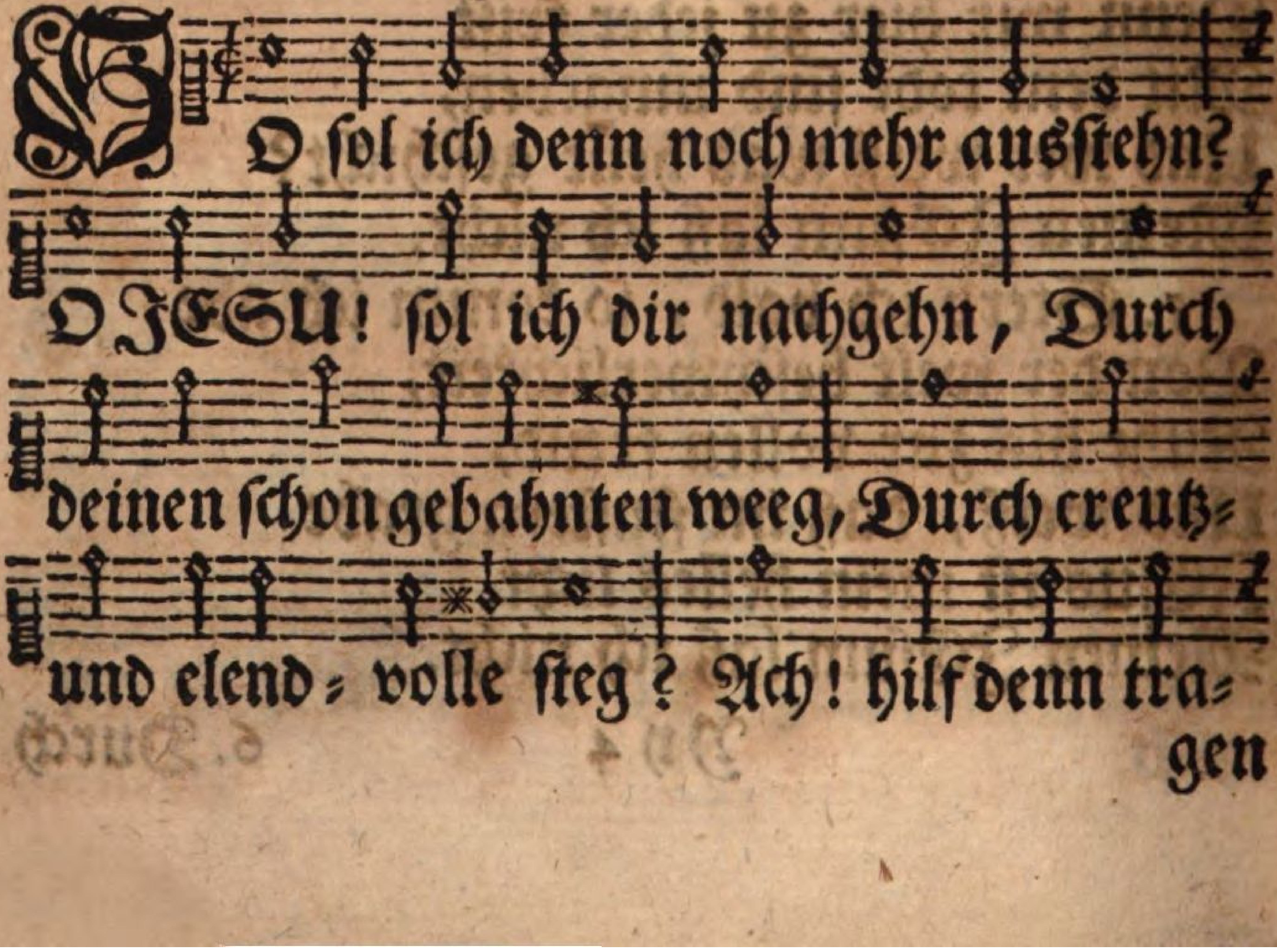
6. Durch ihn wil ich wieder leben,
Denn er wird zu rechter zeit
Wecken mich zur seligkeit,
Und wird mirs aus gnaden geben:
Muß ich schon erst vors gericht;
Meinen JEsum laß ich nicht.

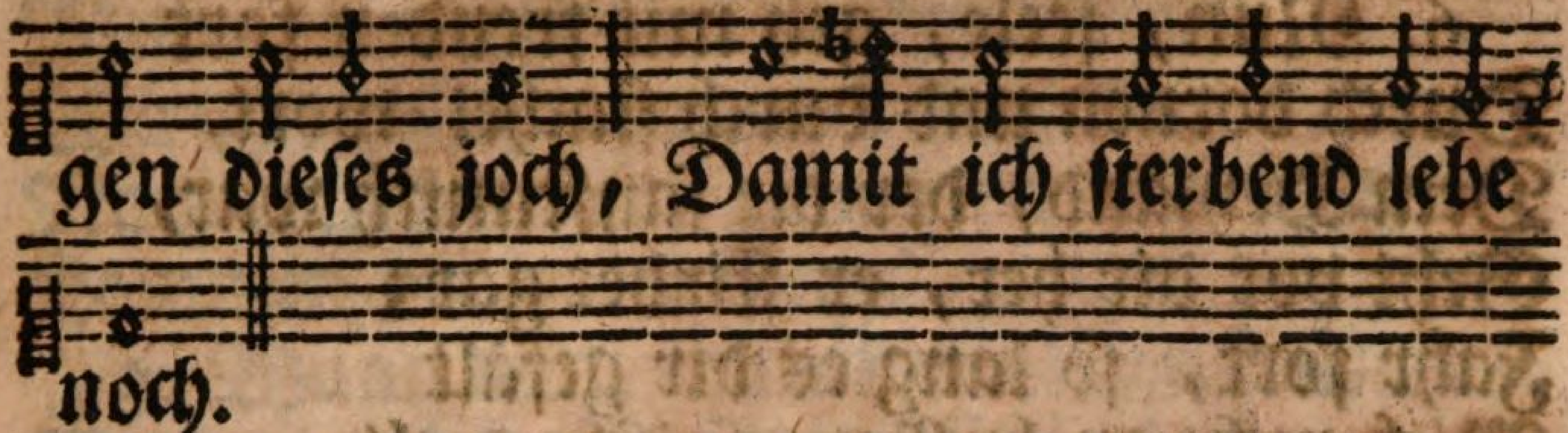
7. Drům, o JEsu! solt mein bleiben
Bis ich komme an den ort,
Welcher ist des himmels-pfort:
Darům thu auch einverleiben
Meine seel in deinem licht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

Trost wider der Welt Schmach und Verachtung.

(126.) Joach. Neander.

Melod. Lied 5. HErr, dessen nahm Jehova rc.
Oder:
Lied 42. Unser Vater im himmelreich.





2. Hier ist es nichts als eitelkeit,
Hier lebt der mensch in sicherheit,
Er dencket wenig an das end,
Das augenblicklich her sich wendt,
Der arme sünder ist so blind,
Drům weltzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin!
Du bist verflucht in meinem sinn;
O falsches lob, verkehrte lust!
Mir ist ein ander lob bewust,
Das hier besteht in spott und schand,
In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit
Gewesen, die der ewigkeit
Mit eifer haben nachgedacht,
Und allen fleiß dahin gebracht,
Zu drucken aus das ebenbild
Des JEsu, welcher unser schild.

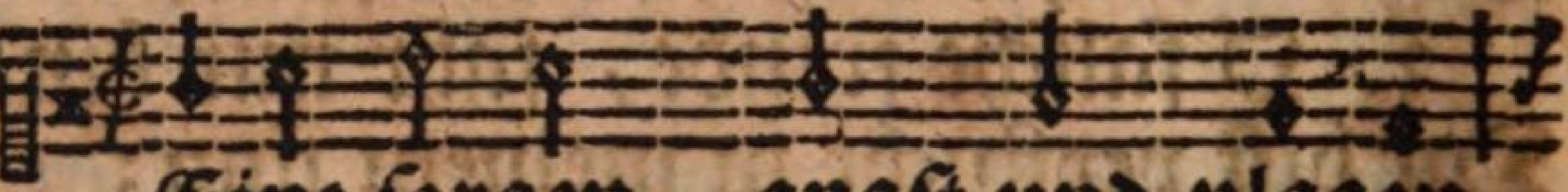
5. Ey, seele muntre dich dann auf,
Diß ist der rechte tugend-lauf,
Du must allhie gehasset seyn,
Von allen und diß nicht allein,
Von feinden, ach! dein nechstes blut
Das führt dich oft vom höchsten gut.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort
Durch dornen und durch stachel-wort,
Dein Heyland, der die sanftmuth war,
Geht vor dir her, er stirbet gar;
Fahr fort, so lang es dir gefält
Mich recht zu hassen, falsche welt.

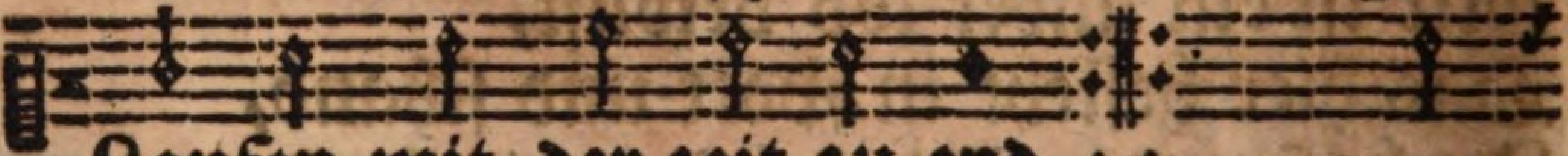
Trost-Lied wegen Uberwindung alles Leidens. Nach dem Leiden folget Freude.

(127.)

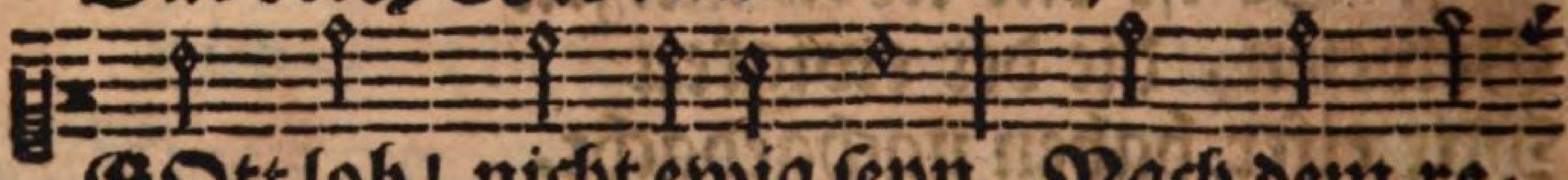
Melod. Psalm 42. Lobw.



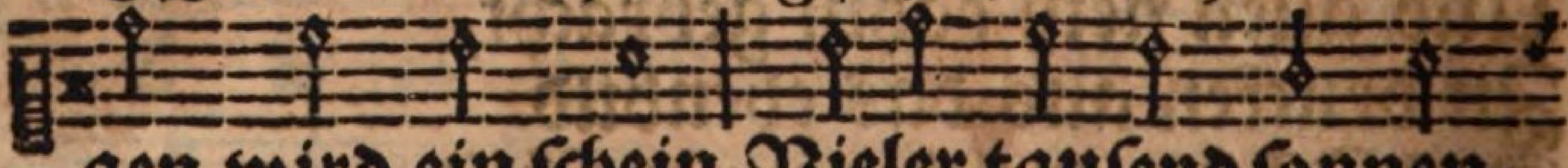
MEine sorgen, angst und plagen,
Alles seufftzen, alles kla-gen,



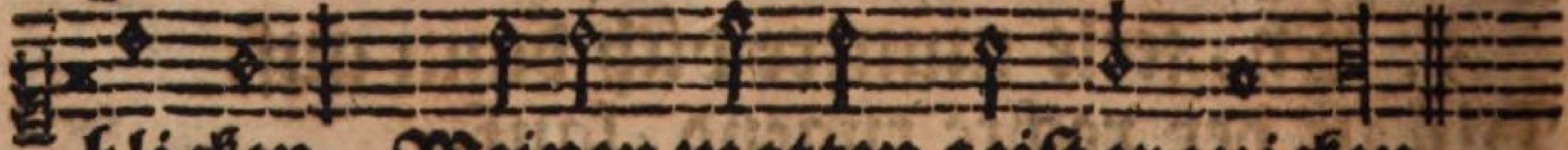
Laufen mit der zeit zu end :,:
Das der HERR alleine kennt, Wird



GOtt lob! nicht ewig seyn, Nach dem re-



gen wird ein schein Vieler tausend sonnen-



blicken, Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet,
Wird zur freude wachsen aus:
Wann die dornen abgemähet,
Träget man die frucht nach hauß:

Wann

Wann ein wetter ist vorbey,
Wird der himmel wieder frey:
Nach dem kämpfen, nach dem streiten,
Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wann man rosen wil abbrechen,
Muß man leiden in der still,
Daß uns auch die dornen stechen:
Es geht alles, wie GOtt wil:
Er hat uns ein ziel gezeigt,
Das man nur im kampf erreicht:
Wil man hier das kleinod finden,
So muß man erst überwinden.

4. Unser weeg geht nach den sternen,
Der mit creutzen ist besetzt,
Hier muß man sich nicht entfernen,
Ob er gleich mit blut benetzt.
Zu dem schloß der ewigkeit
Kommt kein mensch hin sonder streit:
Die in Salems mauren wohnen,
Zeigen ihre dornen cronen.

5. Es sind warlich alle frommen,
Die des himmels klarheit sehn,
Aus viel trübsal hergekommen:
Darum siehet man sie stehn
Vor des lammes stuhl und thron,
Prangend in der ehren-cron,
Und mit palmen ausgezieret:
Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste,
Und bleibt ewig unverrückt:

Seine

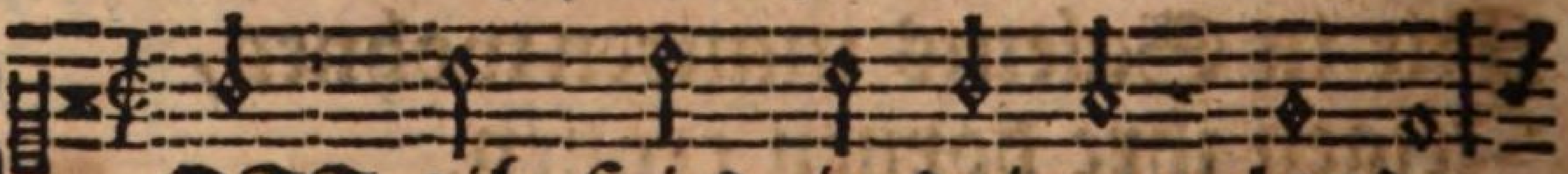
Seine freund und hochzeit-gäste,
Werden nach dem streit beglückt:
Israel erhält den sieg
Nach geführtem kampf und krieg:
Canaan wird nicht gefunden,
Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten,
Meine seel, und dulde dich:
GOTT wird dich gewiß erretten,
Das gewitter leget sich:
Nach dem blitz und donnerschlag
Folgt ein angenehmer tag:
Auf den abend folgt der morgen,
Und die freude nach den sorgen.

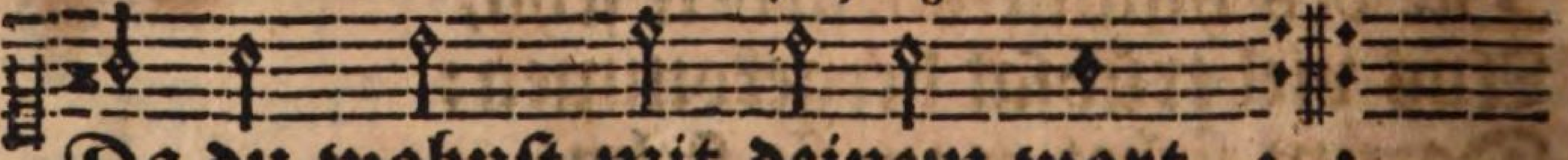
3.) Bitt-Lied in Kriegs-Zeiten.

(128.)

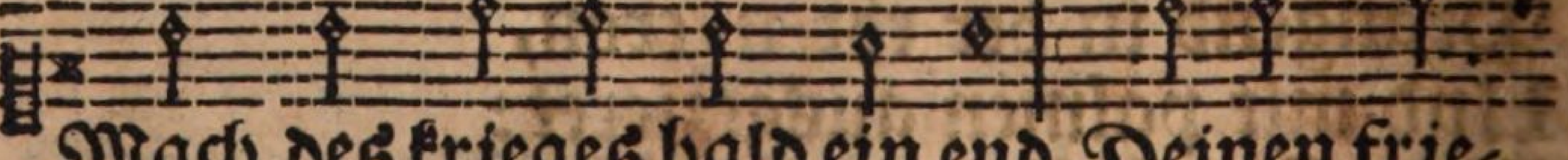
Melod. Psalm. 42. Lobw.



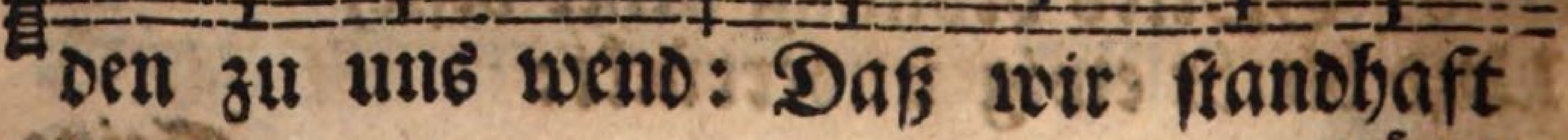
GOTT gib fried in deinem lande,
Glück und heyl zu allem stande,



Da du wohnst mit deinem wort, :,:
Gib uns, HERR, an allem ort:

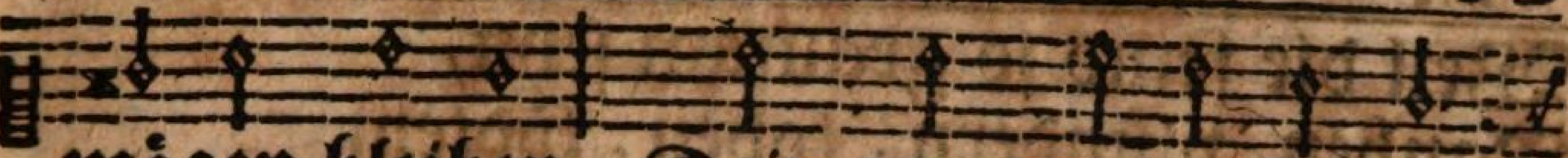


Mach des krieges bald ein end. Deinen frie-



den zu uns wend: Daß wir standhaft

mögen



mögen bleiben, Dein wort unverhindert

treiben.

2. GOtt gib fried deiner gemeine,
Die dich ehrt und recht erkennt,
JEsum Christum auch alleine
Ihren Seeligmacher nennt.
Nimm uns auf in deinen schutz,
Brich der feinde macht und trutz,
Die dein volck und kirch bestreiten:
Steh uns bey auf allen seiten.

3. GOtt gib fried an allen enden,
Da dein wort im schwange geht:
Laß dein wort nicht von uns wenden,
Weil darauf dein ehr besteht.
Wend von uns ab falsche lehr,
Die dein wort verdunckelt sehr:
Laß dein wort uns helle scheinen,
Und erleucht dadurch die deinen.

4. GOtt gib fried zu unsern zeiten,
Und beschirme deine heerd:
Wer kan anders für uns streiten?
Menschen macht ist gar nichts wert.
Darum du, HErr JEsu Christ,
Der du unser kriegs-fürst bist,
Streit für uns als deine freunde,
Und stürtz alle deine feinde.

5. GOtt gib fried, es ist von nöthen,

Weil

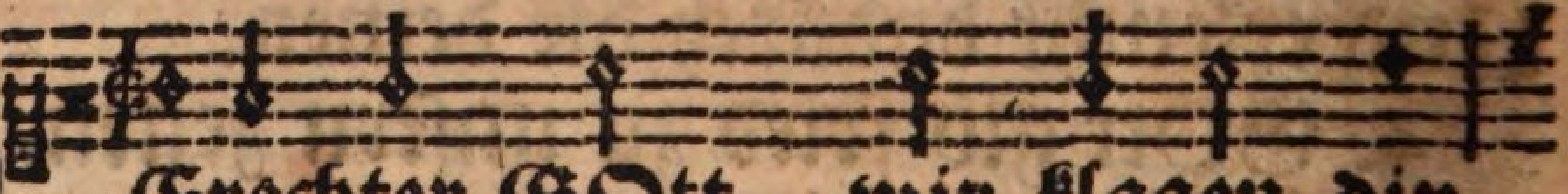
Weil die feind so grausam seyn,
Rauben, plündern, toben, tödten,
Schonen nicht der kinderlein.
Räche das unschüldig blut,
Das um rache schreyen thut:
Straf der feinden sünd und schanden,
Derer sie sich unterstanden.

6. GOtt gib fried, den kan nicht geben
Die gottlose böse welt,
Die mit ihrem krieg thut streben,
Nur nach ehren, gut und geld.
JEsu Christ, du friede-fürst,
Wann du frieden geben wirst,
Wollen wir dir ehr beweisen,
Dich im frieden danckbar preisen.

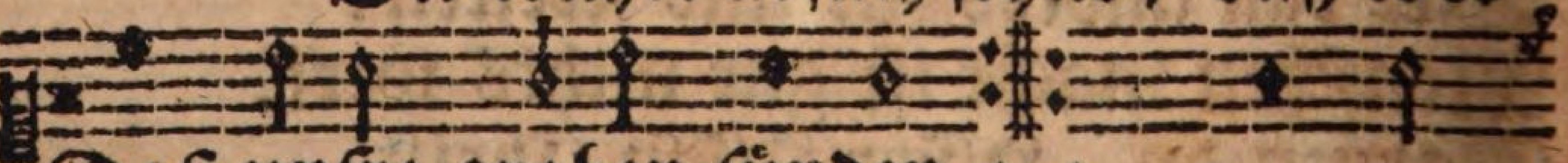
4.) Bet-Gesang in Pest-Zeiten und Sterbens-Läuften.

(129.)

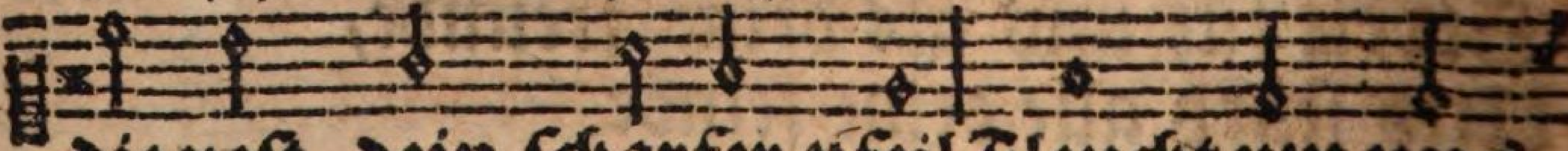
Melod. Lied 68. Wo sol ich hin/ wer 2c.



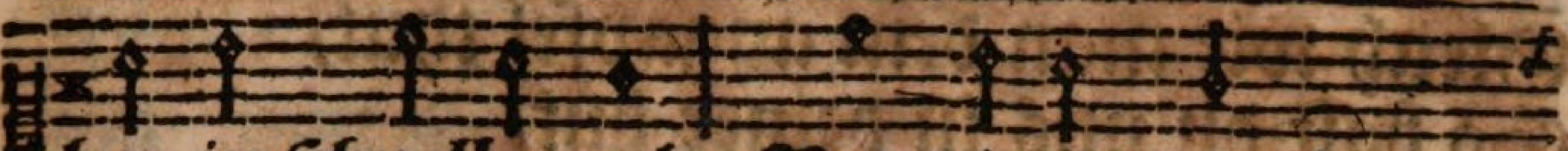
GErechter GOtt, wir klagen dir,
Die wahre ursach seynd, daß wir



Daß unsre groben sünden :,:
Die schwere straf empfinden; Daß jetzt



die pest, dein scharfer pfeil Fleucht um uns her



her in schneller eyl, Von einem ort (hauß)

zum andern.

2. Es brennet drum dein feuergrimm,
Und hat uns fast verzehret,
Weil wir nach deines wortes stimm
Zu dir uns nicht bekehret:
Wir hatten einen eckel dran,
Drum auch für uns ein jederman
Ein'n abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem hauß
Nur weinen und wehklagen:
Man trägt die todten häuffig aus,
Als wären sie erschlagen:
Der pestilentz geschwindes gift
Die meisten leut sehr plötzlich trift,
Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich
In hertzens reu und busse,
Wir fallen dir demüthiglich,
HERR, unser artzt, zu fusse.
Die pest und seuchen von uns kehr,
Durch deine güt und allmacht wehr
Dem engel, dem verderber.

5. Ach HERR! ach zeige uns dein heyl!
Laß uns doch vor dir leben,
Und auch an dir fort haben theil:
Gesundheit gib daneben.

Gleich

Gleich wie man dem augapfel thut,
So halt du uns in deiner hut,
Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort
Sie uns auf händen tragen,
Auf unserm weeg an allem ort,
Daß wir seyn frey von plagen.
Wend unsre noth ab und gefahr,
Für bösem schnellen todt bewahr
Uns, die wir auf dich trauen.

7. Solt aber dieses seyn dein will,
Uns jetzt mit hinzurücken,
So gib, das wir dir halten still,
Zum abschied uns wohl schicken:
Und fahren dann mit freud dahin,
Denn sterben ist uns ein gewinn,
Die wir solch' hofnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an,
Wie er am creutz gehangen:
Demselben gar nicht schaden kan
Der biß der feuer-schlangen:
Weil ihm GOtt seine missethat
Schon allzumahl vergeben hat:
Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists, auch jederzeit
In GOttes hände fallen:
Denn er zur gnad und gütigkeit
Stets willig ist uns allen.
Weh dem hingegen, der da fällt

In menschen hånde auf der welt,
Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt,
Wir wollen dirs befehlen.
Wer sich in deinen willen gibt,
Darff nicht mit sorg sich quålen.
Ein sperling ist sehr wenig werth,
Und fällt doch keiner auf die erd,
Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar
Sind auf dem haupt gezehlet:
Es dient zum besten immerdar,
Was du uns hast erwehlet;
Du wirst uns allen, groß und klein,
Was uns wird gut und selig seyn,
Bis an das end verleyhen.

12. Zuvorderst, HERR, steh denen bey,
Die schon das unglück troffen;
Gib, daß ihr glaub beståndig sey,
Laß in gedult sie hoffen,
Daß du aus gnaden ihnen doch
Mit hülffe wirst erscheinen noch,
Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist,
Der du zu allen zeiten
Hast grosse gůt und macht erweist
An viel betrübten leuten:
Errett auch uns nun gnädiglich,
Daß wir für alle wohlthat dich
Noch hier auf erden preisen.

Bet-Lied um Frieden und gutes Gewitter, Regen und Sonnenschein.

(130.)

Melod. Lied 31. Mein fels hat überwunden.
Oder:
Lied 76. HErr Christ der einig Sohne.

Um fruchtbaren Regen.

2. Das land wollst du bedencken
Mit deinen seegen reich:
Und sein gepflügtes träncken:
Mit regen machen weich:
Daß es gewächs mög geben,
Zur nothdurfft diesem leben:
Wir wollen danckbar seyn.

Um

Um Sonnenschein.

3. Erfreu die frucht der erden.
Mit warmem sonnenschein:
Daß sie reiff könne werden:
Halt trüben regen ein:
Daß wir hie nothdurfft haben,
Wir wollen deine gaben,
Gebrauchen danckbarlich.

Bey Donnerschlägen.

4. HERR wollest uns beschützen,
Durch deine grosse macht,
Wann wolcken-flammen blitzen:
Wann donner schröcklich kracht:
Laß stralen deine gnade.
Gib daß der blitz nicht schade.
Wend's ungewitter ab.

Um den Frieden.

5. Verleyh uns frieden gnädig,
HErr GOtt zu unsrer zeit:
Hilff daß uns nicht beschädig,
Der feinde macht im streit:
Schlag spiesse zu pflugschaaren,
Die völcker laß erfahren
Dein macht, schütz deine kirch.

(o)

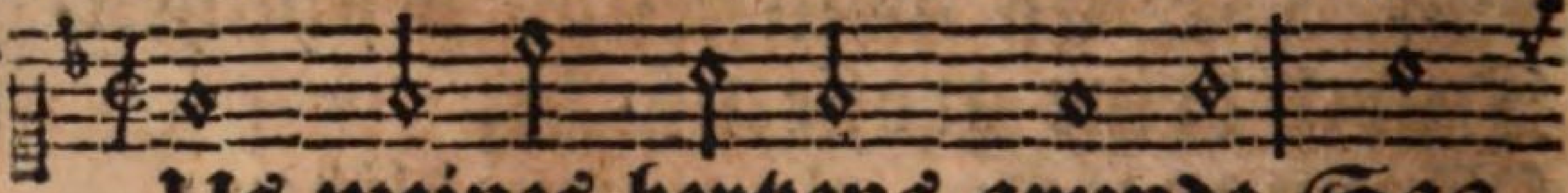
Geistlicher Lieder 5. Theil.

Einhaltend die Morgens- und Abends-Gesänge.

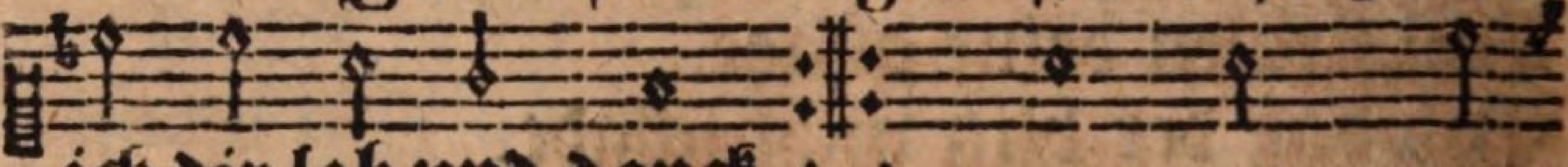
1.) Danck- und Bitt-Lieder des Morgens.

(131.) Joh. Mathesius.

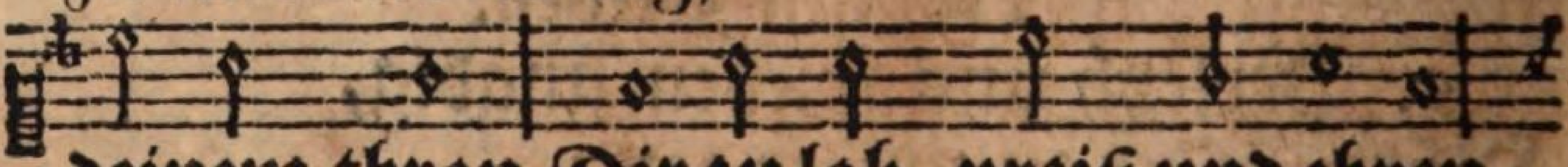
Melod. Lied 120. Wacht auf/ wacht auf rc.



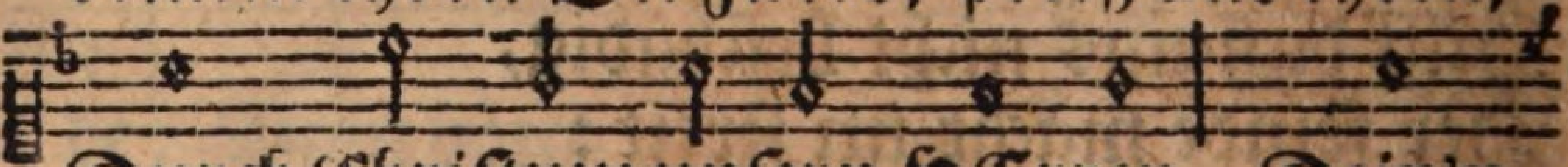
AUs meines hertzens grunde Sag
In dieser morgen-stunde, Dar-



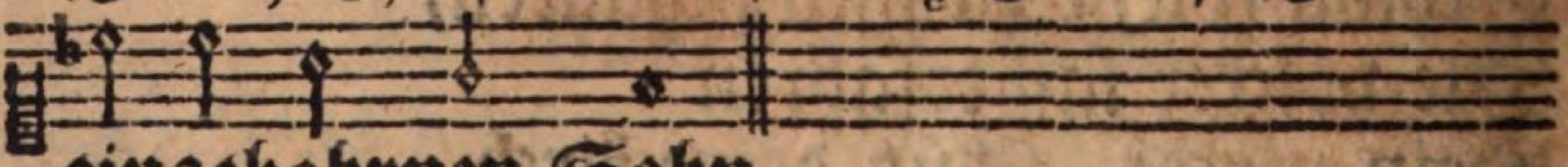
ich dir lob und danck :,:
zu mein lebenlang, O GOtt! in



deinem thron Dir zu lob, preiß und ehren,



Durch Christum unsern HErren, Dein'n



eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden
In der vergangnen nacht,
Für leibs und seelen-schaden,
Behütet und bewacht,
Ich bitt' demüthiglich,
Wollst mir mein sünd vergeben,

Womit

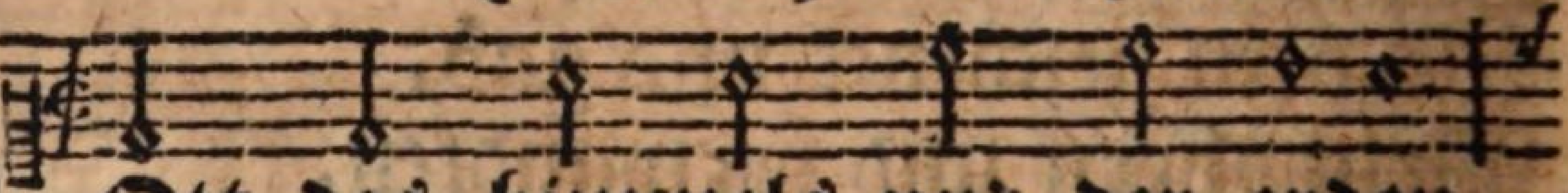
Womit in diesem leben
Ich hab erzürnet dich.
3. Du wollest mich behüten
Genådig diesen tag
Fürs teuffels list und wůten,
Für sünden und für schmach,
Für feur und wassers = noth,
Für armuth und für schanden,
Für ketten und für banden,
Für bösem schnellen tod.
4. Mein leib, mein seel, mein leben,
Mein ehr und gut bewahr:
In deine hånd ichs gebe
Jetzund und immerdar,
Als dein geschenck und gab,
Mein obern und verwandten,
Gefreundte und bekannten,
Und alles, was ich hab.
5. Dein engel laß stets bleiben,
Und weichen nicht von mir,
Den satan zu vertreiben:
Auf daß der böß feind hier
In diesem jammerthal
Sein tück an mir nicht übe,
Leib und seel nicht betrübe,
Und bring mich nicht zu fall.
6. GOtt wil ich lassen rathen,
Der alle ding vermag:
Er segne meine thaten,
Mein vornehmen und sach,

Denn ich ihm heimgestellt
Mein leib, mein seel, mein leben,
Und was er mir sonst geben,
Er machs wies ihm gefällt.

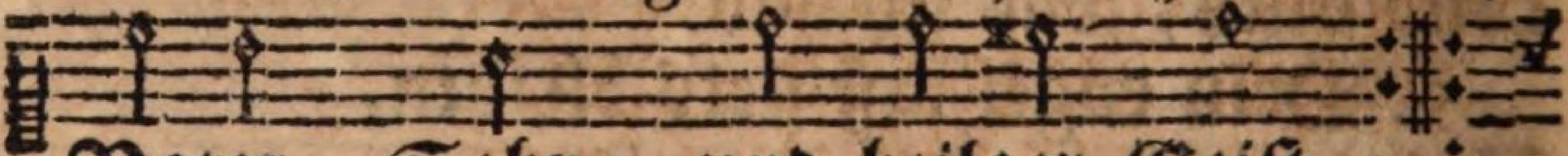
7. Darauf so sprech ich Amen,
Und zweifle nicht daran:
GOtt wird es so berahmen
Wies ihm gefallen kan,
Und streck nun aus mein hand,
Greiff an das werck mit freuden,
Darzu mich GOtt bescheiden
In mein'm beruff und stand.

(132.)

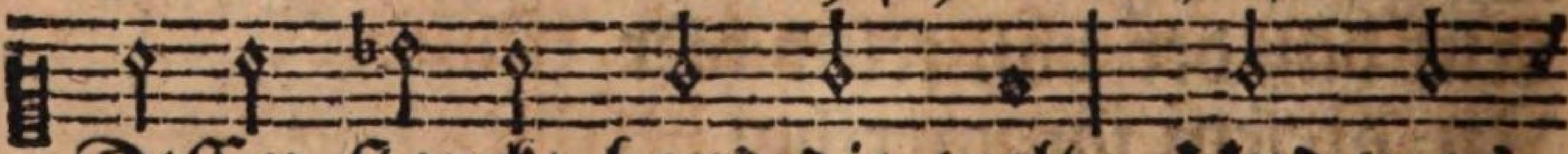
Henr. Alberti.



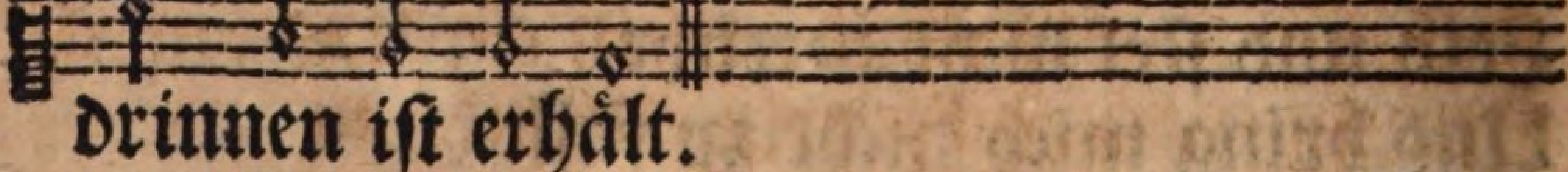
GOtt des himmels nnd der erden,
Der es tag und nacht läßt werden,



Vater, Sohn, und heilger Geist :,:
Sonn und mond auch scheinen heist:



Dessen starcke hand die welt, Und was



drinnen ist erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen,
Daß du mich in dieser nacht
Für gefahr, angst, noth und schmertzen
Hast behütet und bewacht:

Daß

Daß des bösen feindes list
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden
Jetzt mit dieser nacht vergehn.
O HErr JEsu! laß mich finden
Deine wunden offen stehn:
Da alleine hülff und rath
Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine seele sorgen,
Daß, wann nun dein grosser tag
Uns erscheint, und dein gericht,
Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR! und leite
Meinen gang nach deinem wort:
Sey und bleibe du auch heute,
Mein beschützer und mein hort:
Nirgends als von dir allein,
Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele,
Sammt den sinnen und verstand,
Grosser GOtt, ich dir befehle,
Unter deine starcke hand.
HERR, mein schild, mein ehr und ruhm,
Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende,
Der des bösen feindes macht,
List und anschläg von mir wende,
Und mich halt in guter acht:

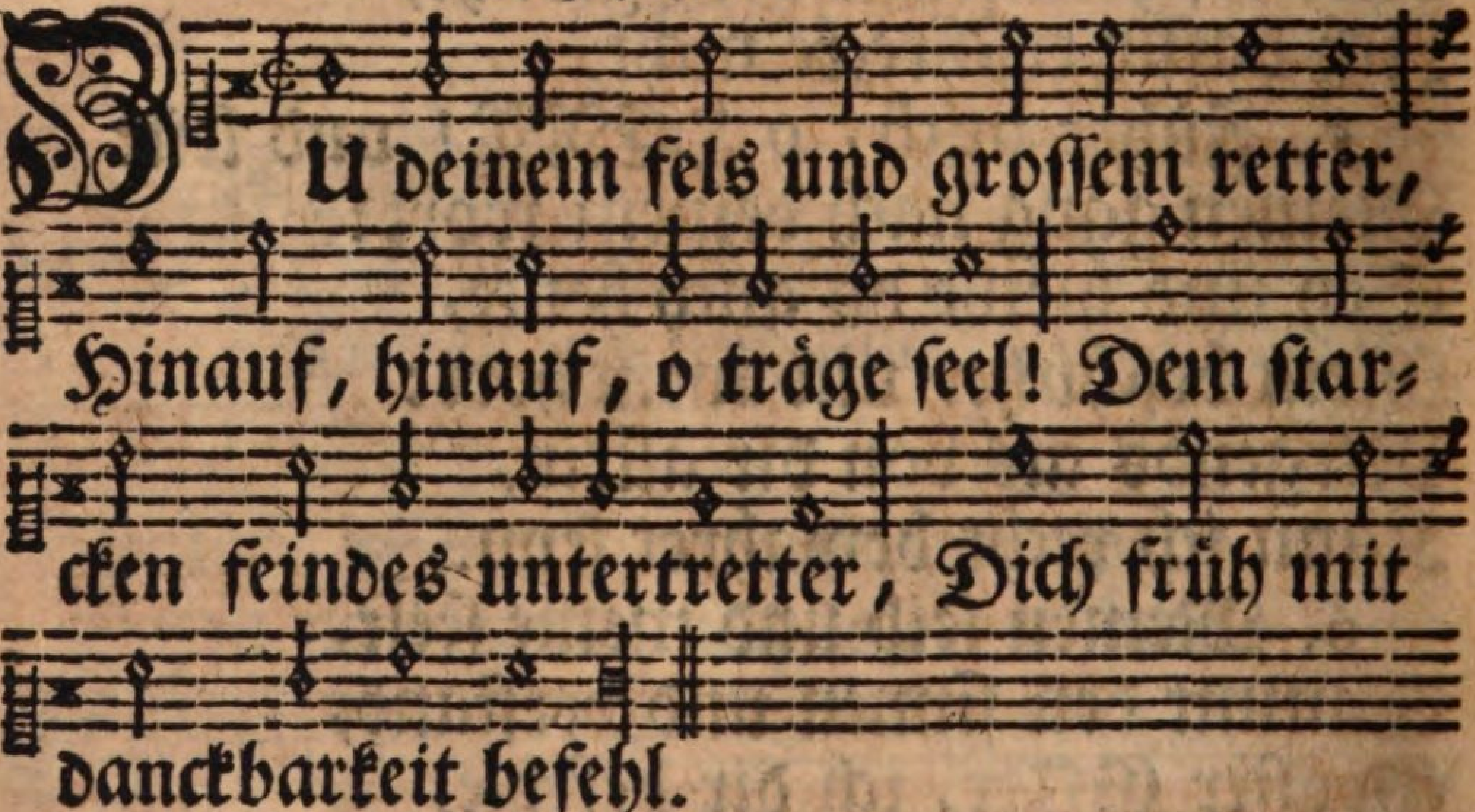
Der auch endlich mich zur ruh
Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre,
Vater, Sohn, heiliger Geist:
Meiner bitt mich, HErr, gewehre,
Der du selbst mich bitten heisst:
So wil ich dich hier und dort,
Hertzlich preisen fort und fort.

Der erwachende Christ.

(133) Joach. Neander.

Melod. Psalm 140. Lobw.



2. Mein höchstes gut allein zu lieben,
Mein treuer beystand, Zebaoth.
Ich wil in deinem lob mich üben,
O du versöhnter sünders GOtt.

3. Nur dir, mein HErr, hab ichs zu dancken,
Daß ich dis tages=licht anseh,

Mein

Mein GOtt, mein GOtt, laß mich nicht wancken,
In seelen-ängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenck und heimlich mache,
Das weist du wohl, du kennest mich,
Ich bin bey dir, wann ich erwache,
Du bist bey mir ich kenne dich.

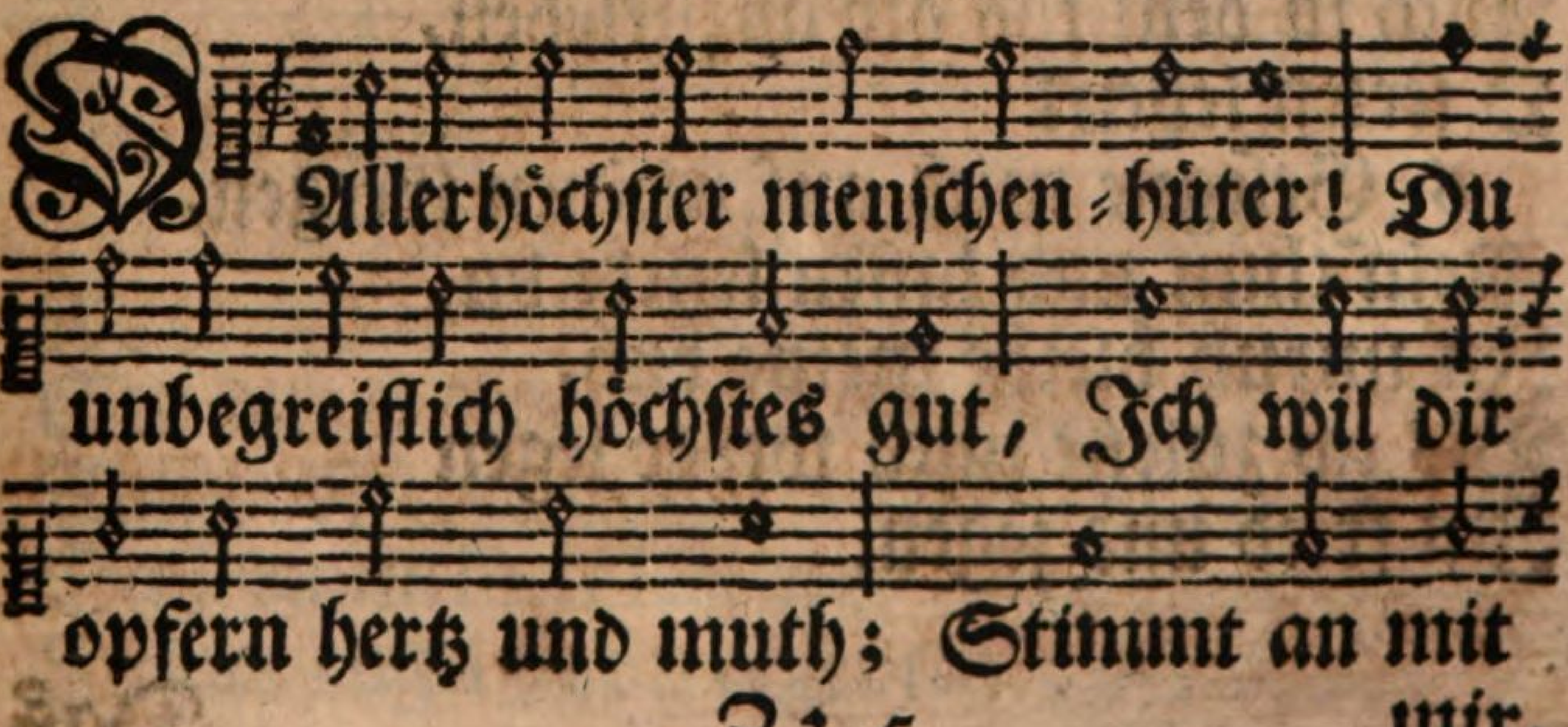
5. Ich schloß die matten augen-lieder
Für deinem angesichte zu,
Nun öffnest du sie selber wieder,
Du meiner seelen stille ruh.

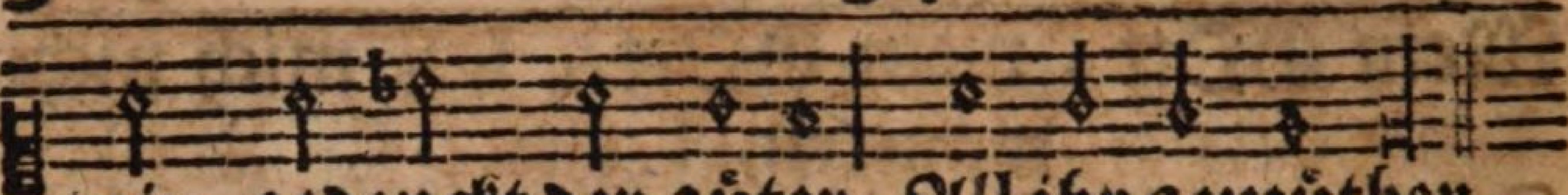
6. Wach auf, mein hertz, wacht auf ihr sinnen,
Seyd munter, lebhafft, fanget an
Ein neues lied früh zu beginnen,
Lobsinget dem, der alles kan.

Der am Morgen singende Christ.

(134.) Joach. Neander.

Melod. Psalm 5. Lobw.





mir, gedenckt der güter, All ihr gemüther.

2. HErr, deiner krafft ichs nur zuschreibe,
Daß ich noch othem schöpffen kan,
Du nimst dich gnädig meiner an,
Du Vater-hertz, mich nicht vertreibe,
Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt, da ist mein wille,
Der sich dir willig untergibt,
Dich über alles gerne liebt,
Das ist mein wunsch in früher stille,
O gnaden-fülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite,
Dein auge kräftig auf mich seh,
Ich reise, geh, sitz oder steh,
Mich zu der ewigkeit begleite,
HErr, mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben,
Stets seyn in deiner furcht bereit
Als waffen der gerechtigkeit,
Auch in dem tod dir anzukleben,
O seelen leben!

6. Gesegne mich auf meinen weegen,
Mein thun und lassen lencke du,
In unruh bleibe meine ruh,
Bis ich zuletzt mich werde legen
Im fried und segen.

Das Morgen-Opfer einer glaubigen Seelen.

(135.) Joach. Neander.

Melod. Psalm 77. Lobw.

2. Dir, o du GOtt aller götter!
Mein erbarmer und erretter,
Sey durch diesen früh-gesang
Aufgeopffert lob und danck;
Daß du meinen leib und leben
Deiner engel schutz ergeben,

Und

Und mich aus der finstern nacht
An den tag gesund gebracht.

3. HERR, wir arme menschen-kinder.
Sind zwar nichts als arme sünder,
Dennoch hast du zu uns lust,
Und uns stets viel gutes thust.
Laß uns dieses wohl erkennen,
Und dich unsern Vater nennen,
Der die seinen nicht verlässt,
Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden,
Laß mich bey dir gnade finden,
Dencke was ein mensch doch ist:
Dencke daß du Vater bist.
Vater, vergib deinem kinde
Seine schwer begangne sünde,
Sie sind mir von hertzen leid:
HERR, erzeig barmhertzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sünden-schade,
Noch ist grösser deine gnade,
Und ich will, HERR, zum patron
Mir erwehlen deinen Sohn.
JEsus blut hat mich erkauffet:
In sein'm tod bin ich getauffet:
JEsus voll verdienst allein,
Sol mein sünden löß-geld seyn.

6. Gib mir deines geistes gaben,
Das ich abscheu möge haben
Für der sündlichen begier,
Und gehorsam diene dir,

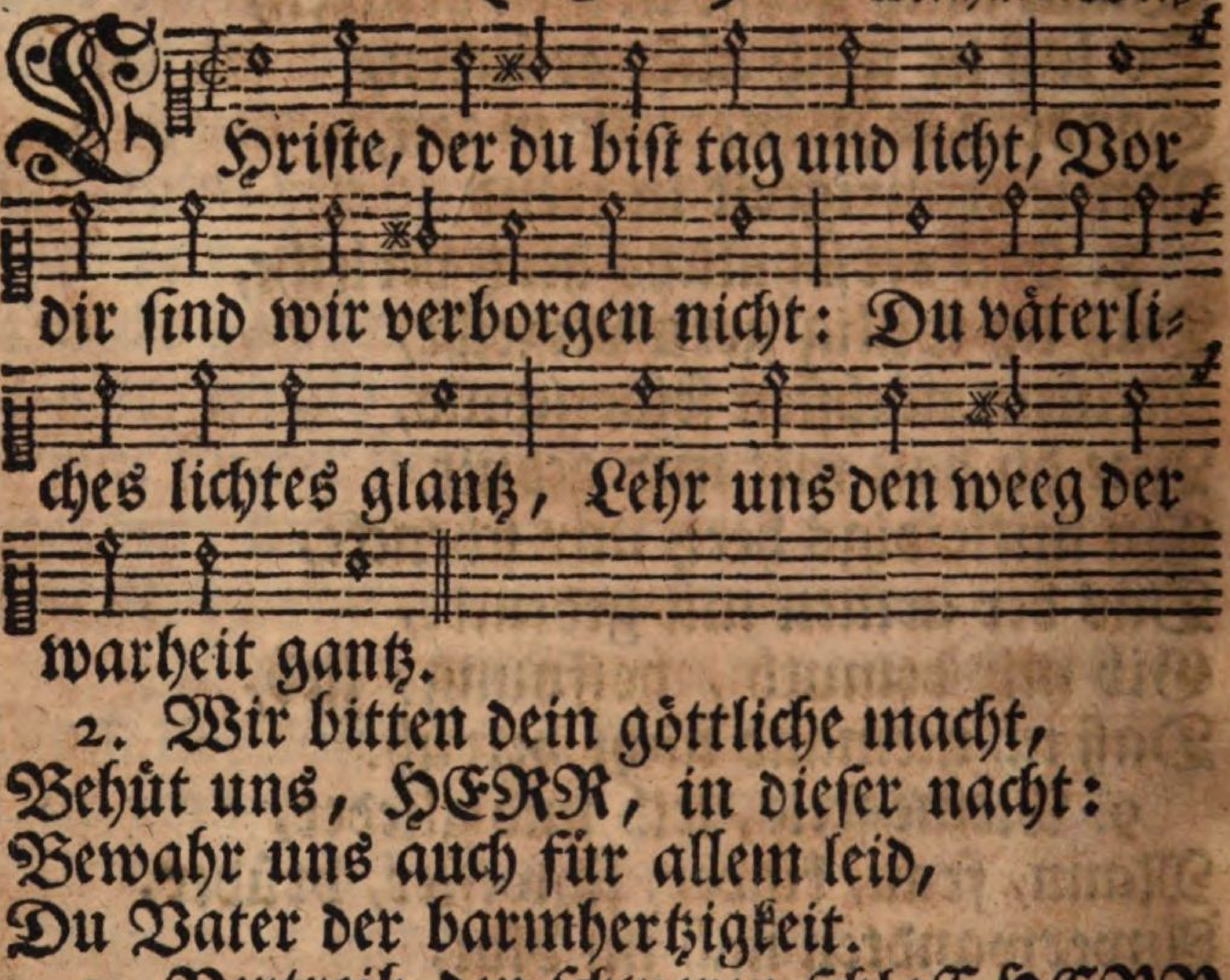
Laß mich christlich standhafft kämpffen,
Und des fleisches lüste dämpffen,
Daß nach dem vollbrachten streit,
Ich erlang die seligkeit.
7. HERR, vermehre meinen glauben,
Laß den satan nicht wegrauben
Deinen trost aus meinem hertz,
Wann mich drückt angst quaal und schmertz,
Wann mich grosse nöthen drücken,
So laß sie mich nicht ersticken,
Sondern kehr zur rechten zeit,
Meine traurigkeit in freud.
8. Ein versöhnlichs hertz verleihe,
Daß ich willig gern verzeihe,
Meinem nächsten seine schuld,
Wie du hast mit mir gedult.
Ein mitleidigs hertz mir schencke,
Das der armen mit gedencke,
Gib mir demuth, hoffnung, lieb,
Daß ich niemand nicht betrüb.
9. Meine seele, leib und glieder,
Mann, frau, kinder, schwester, brüder,
Anverwandten nah im blut,
Und die mir sind hertzlich gut,
Meine gönner, meine freunde,
Meine neider, meine feinde,
Schließ ich, HERR, in deinen schutz,
Gib uns was uns gut und nutz.
10. Speise, kleider, gib dem leibe:
Kranckheit, schmertzen, HERR, vertreibe:
Doch

Doch nachdem es ist dein will,
Wil ich dir, HERR, halten still.
Du wirst, HERR, in allen sachen,
Wie es selig mir ist, machen,
Schicken was ersprießlich mir,
Ich ergeb mich gäntzlich dir.

2.) Lob- und Bitt-Lieder des Abends.

(136.)

Michael Weiß.



2. Wir bitten dein göttliche macht,
Behüt uns, HERR, in dieser nacht:
Bewahr uns auch für allem leid,
Du Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff HERR Christ,
Daß uns nicht schad des feindes list:
Das fleisch auch rein und züchtig sey,
So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlaffen ein,
So laß das hertz doch wacker seyn:

Beschirm uns durch dein rechte hand,
Erlöß uns von der sünden⸗band.

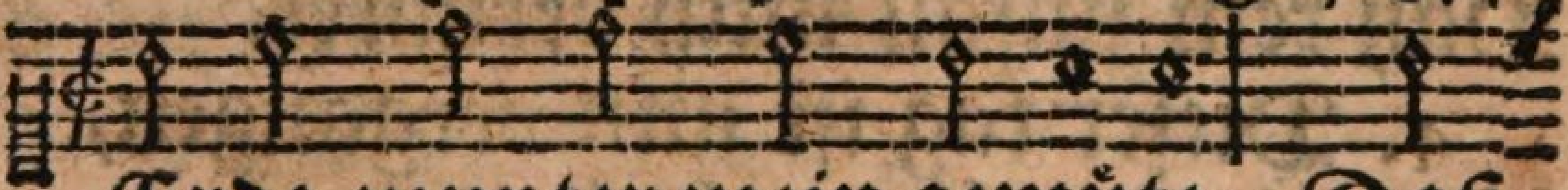
5. Beschirmer, HERR, der christenheit,
Dein hülff allzeit sey uns bereit:
Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth,
Durch dein verdienst und creutzes⸗tod.

6. Gedenck, o HERR! der schweren zeit,
Steh bey uns in gefahr und streit:
Der seelen, die du hast erlöst,
Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

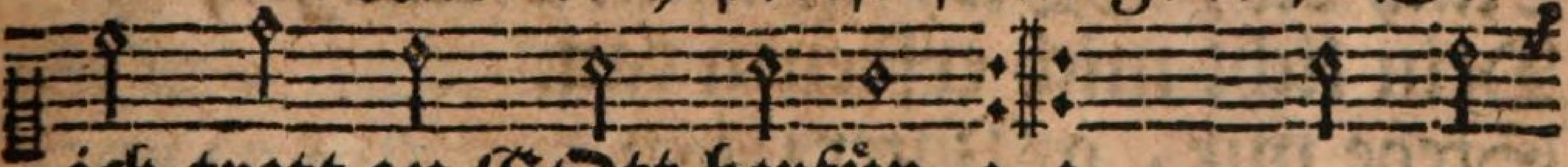
7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preiß,
Und seinem Sohne gleicher weiß:
Des heil'gen Geistes gütigkeit
Bleib bey uns bis in ewigkeit.

(137.)

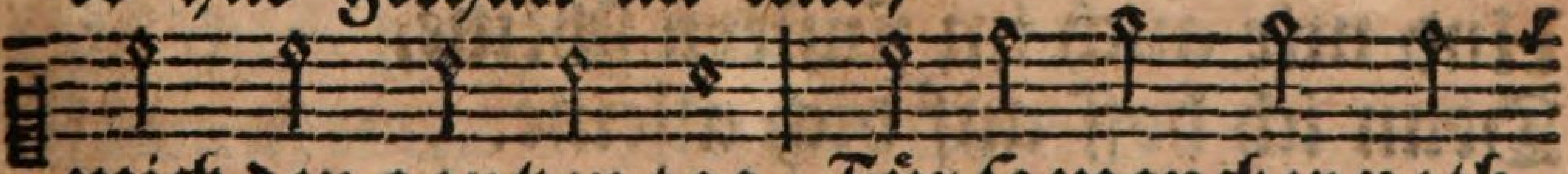
Joh. Rist.



Werde munter mein gemüte, Daß
Und noch preise seine güte, Die

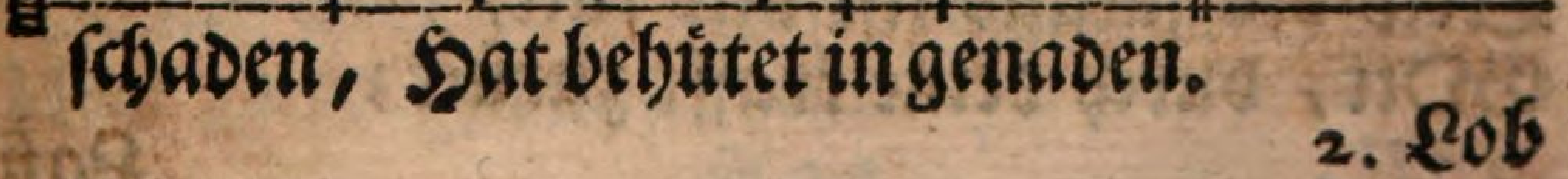


ich trett zu GOtt herfür :,: Daß er
er hat gethan an mir,



mich den gantzen tag, Für so mancher noth

und plag, Für betrübniß, schand und



schaden, Hat behütet in genaden.

2. Lob

2. Lob und danck sey dir gesungen,
Vater der barmhertzigkeit,
Daß mir ist mein werck gelungen,
Da du mich für allem leid,
Und für sünden mancher art,
So getreulich hast bewahrt,
Auch den feind hinweg getrieben,
Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kan aussprechen,
Deine güt und wunderthat,
Kein mensch kan jemals ausrechnen,
Was dein hand erwiesen hat,
Deiner wohlthat ist zu viel,
Ihr ist weder maaß noch ziel,
HErr, du hast mich so geführet,
Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen,
Und die dunckle nacht bricht an,
Nach dir, GOtt, ist mein verlangen,
Dein licht mich erfreuen kan.
Stehe mir, o Vater! bey,
Daß dein glantz stets vor mir sey,
Und mir auch im finstern scheine,
Denn ich hoff auf dich alleine.

5. HErr, verzeyhe mir aus gnaden
Alle sünd und missethat:
Damit sich mein hertz beladen,
Und dich hoch erzürnet hat.
Treib des satans list und tück,
GOtt, durch deine krafft zurück;

Laß es ihm ja nicht gelingen,
Daß er mich in noth könn bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wieder ein.
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Durch sein angst und todes-pein.
Ich verleugne nicht die schuld,
Aber deine gnad und huld
Ist viel grösser als die sünden,
Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen!
O du glantz der ewigkeit!
Dir wil ich mich gantz befehlen
Diese nacht und allezeit;
Bleibe doch, mein GOtt, bey mir
In dem finstern thal allhier:
Tröste mich mit deiner liebe,
Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen
GOtt, mein Vater, mich bewahr,
Daß er mir nicht mög zusetzen
Mit angst, unglück, und gefahr:
Laß mich dich, o wahres licht,
Nimmermehr verlieren nicht:
Denn, wer dich nur hat im hertzen,
Fühlet keine seelen-schmertzen.

9. Wenn die tages-werck gleich machen,
Daß die augen schlaffen ein;
So laß doch mein hertze wachen,
Und zu dir gerichtet seyn.

Mein gedancken, meine sinn
Gehen immerfort dahin,
Daß mich nichts von dir abtreibe,
Und ich dein im schlaff auch bleibe.

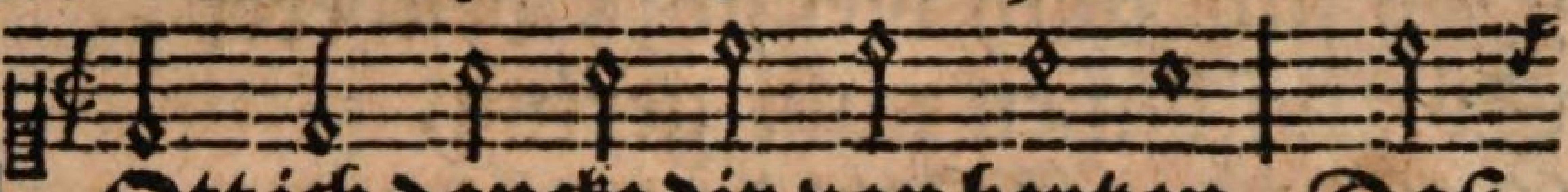
10. Laß mich diese nacht empfinden,
Eine sanfft und süsse ruh,
Alles übel laß verschwinden,
Deine gnade deck mich zu,
Mein leib, meine seel und muth,
Auch mein zeitlich haab und gut,
Freund, verwandte, haußgenossen,
Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken,
Schütze mich für überfall,
Laß mich kranckheit nicht aufwecken,
Treibe weg des krieges schall;
Wend ab feur und wassers-noth,
Pest und bösen schnellen tod,
Laß mich nicht in sünden sterben,
Noch an leib und seel verderben.

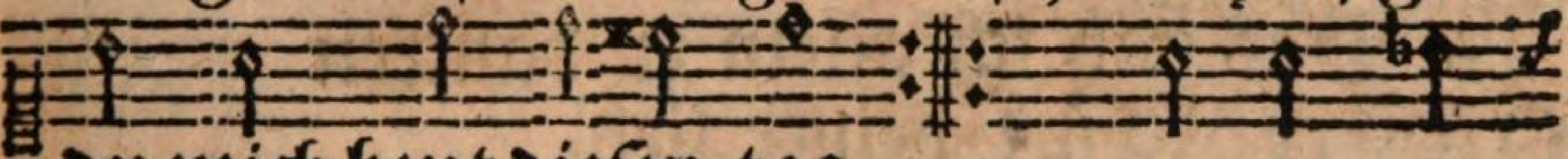
12. O du grosser GOtt erhöre,
Was dein kind gebeten hat!
JEsu, den ich allzeit ehre,
Bleibe du mein schutz und rath;
O! du werther heil'ger Geist,
Stärcke mich ja allermeist.
HERR, erhöre diß mein flehen,
Amen, ja es sol geschehen.

(138.)

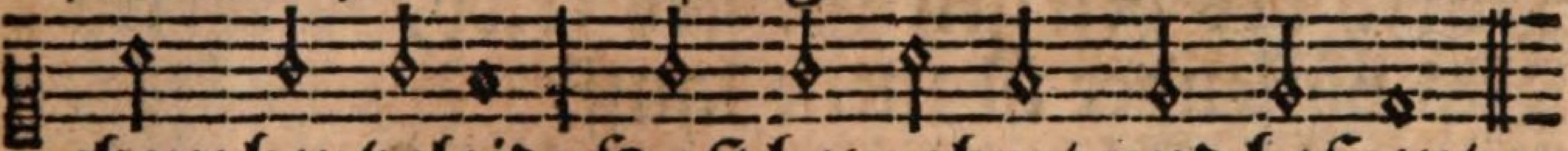
Melod. Lied 132. GOtt des himmels 2c.



GOtt ich dancke dir von hertzen, Daß
Für der seelen angst und schmertzen, Für



du mich heut diesen tag :,: Für so man-
so mancher leibes-plag:



chem hertzeleid, Hast bewahret und befreyt.

2. Ach! wann ich es recht erwege,
Wie den tag ich zugebracht,
Und hingegen überlege,
Wie es GOtt mit mir gemacht,
Wie viel wohlthat, lieb und gnad,
Er mir heut erzeiget hat.

3. So kan ich, mein GOtt, dich preisen,
Nimmer gnug für deinen schutz,
Denn was danck sol ich erweisen,
Daß du für des teufels trutz,
Für der welt betrug und list,
Mir mein leben hast gefrist't?

4. Daß ich heut gesund behalten
Mein gedächtniß und verstand,
Sinn und kräfte zu verwalten
Die geschäfte meiner hand,
Daß mir heut ist mein gesicht
Und gehör gekräncket nicht.

5. Daß an leib und seel ernähret,
Ich heut samt den meinen bin,
Daß mir auch viel guts bescheret
So zu schätzen nicht gering,
Daß ich, o GOtt! deine treu,
Habe heut gefunden neu.

6. Das hab ich allein zu dancken
O HErr JEsu! deiner lieb,
Die hält mich in ihren schrancken,
Durch des heil'gen Geistes trieb,
Bis vollendet ist mein lauff,
Der mich führt zum himmel auf.

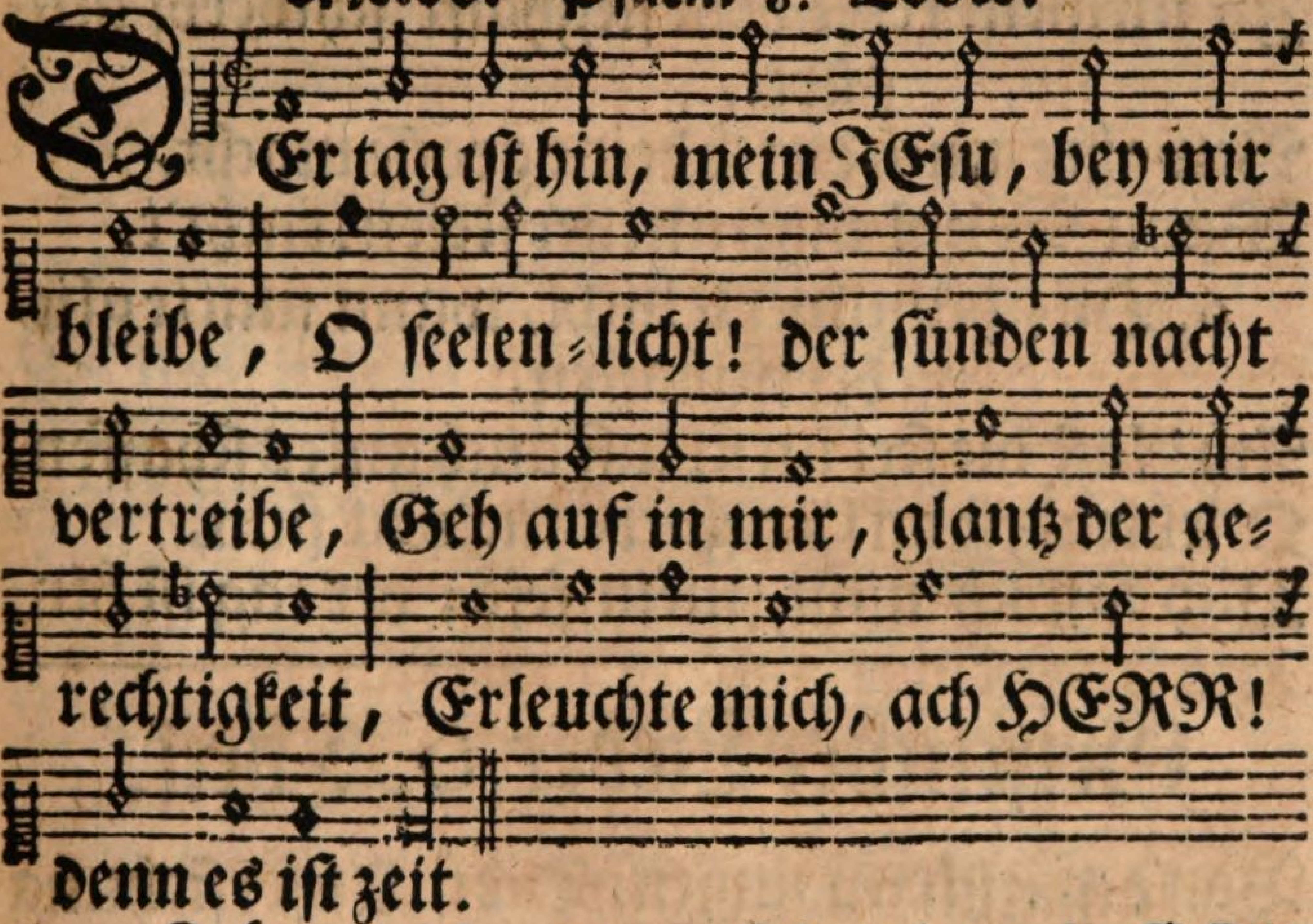
7. Wilt du denn, daß ich sol leben
Länger hie nach deinem rath,
So laß mich auch dir ankleben,
Als ein klette früh und spat,
Leb ich dann, so bist du mein,
Sterb ich dann, so bin ich dein.

8. Laß immittelst mich empfinden
Deine lieb auch diese nacht,
Und vergib mir alle sünden,
Brich des bösen feindes macht,
Daß sie nimmer schade mir,
Der ich bin ergeben dir.

9. Ach! laß deinen engel wachen
Uber mich zur sicherheit,
Gib doch, daß in allen sachen
Ich zum sterben sey bereit,
So kan ich in guter ruh
Schlaffen bis zum morgen zu.

(139.) Joach. Neander.

Melod. Psalm 8. Lobw.



2. Lob, preiß und danck sey dir mein GOtt gesungen;
Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen,
Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh,
Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet:
Beständigkeit im guten mir noch fehlet,
Das weist du wohl, o hertzen-kündiger!
Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HERR, was mir sagt mein gewissen:
Welt, teufel, sünd, hat mich von dir gerissen,
Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein,
Da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein
hirte,
Zu meinem trost dein sieghafft schwerdt um-
gürte,
Bewahre mich durch deine grosse macht,
Wann Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glie-
der schlaffen,
Ach! laß die seel im schlaff auch gutes schaffen,
O lebens-sonn! erquicke meinen sinn,
Dich laß ich nicht, mein fels; der tag ist hin.

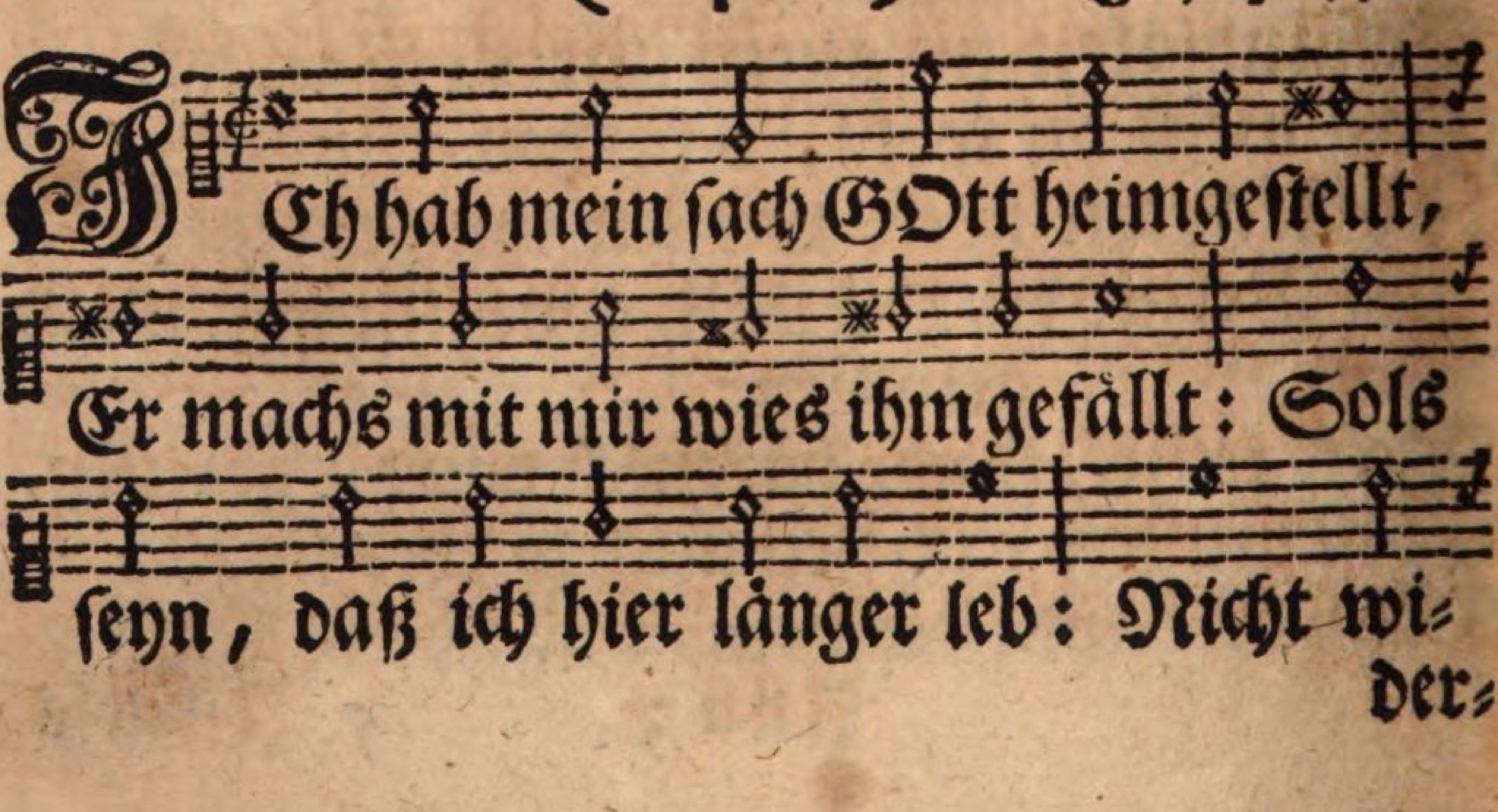
Geistlicher Lieder 6. Theil.

Von den letzten Dingen, Todt, Auferstehung und Ewigkeit.

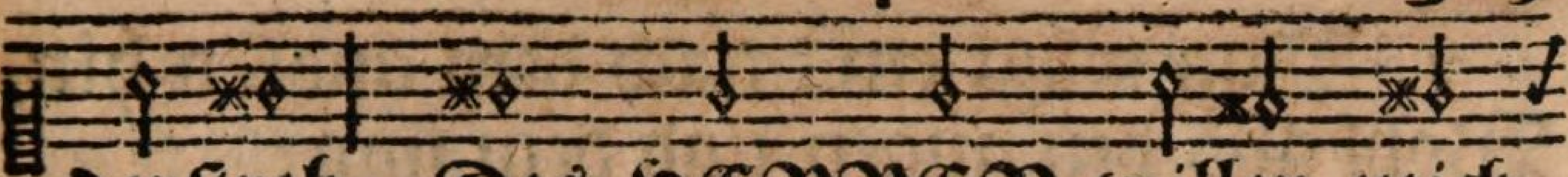
I. Sterb- und Begräbniß-Lieder.

a) Der bey Betrachtung seiner Sterblichkeit auf Christi Verdienst vertrauende.

(140.) Joh. Pappus.



der-



derstreb, Des HERREN willen mich

ergeb.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt wil,
Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel:
Es sind gezehlt all härlein mein,
Beyd groß und klein,
Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal,
Angst, noth und trübsal überall,
Des bleibens ist ein kleine zeit,
Voll mühsamkeit,
Und wers bedenckt ist stets im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß,
Von mutter leibe kommt er bloß:
Bringt nichts mit sich auf diese welt,
Kein gut noch geld,
Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut,
Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth:
Fürn tod kein kraut gewachsen ist,
Mein frommer christ,
Alles was lebet sterblich ist.

9. Heut sind wir frisch, gesund und starck,
Bald aber tod und in dem sarck.
Heut blühen wir wie rosen roth,
Bald kranck und todt,
Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin,
Wohl aus den augen und dem sinn:
Die welt vergisset unser bald,
Beyd jung und alt,
Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HERR! lehr uns bedencken wohl,
Daß jeder sterben muß und sol:
Daß hie auch keiner bleiben kan,
Es müssen dran
Gelehrt, reich, schön, jung, jederman,

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt!
Dadurch entstund der bitt're tod,
Der nimmt und frißt all menschen kind,
Wie er sie findt:
Fragt nicht wes ehren-stands sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute tag,
Mein täglich brod ist müh und klag.
Wann mein GOtt wil, so wil ich mit
Hinfahrn in fried,
So wird mir sterben schaden nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht,
Dennoch wil ich verzagen nicht:
Ich weiß, daß mein getreuer GOtt,
Für mich in tod,
Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsu Christ
Für all mein sünd gestorben ist,
Und auferstanden mir zu gut,
Der höllen glut
Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem

13. Dem leb und streb ich allezeit:
Von ihm der tod mich nimmer scheid't:
Ich leb od'r sterb, so bin ich sein,
Er ist allein
Der ein'ge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit,
In creutz gefahr und traurigkeit,
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag
Ohn alle klag
Werd auferstehn, auf sein zusag.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt,
All mein gebein bewahrt im tod,
Da wird nicht eins vom leibe mein,
Groß oder klein,
Umkommen noch verlohren seyn.

16. Dann werd ich GOttes angesicht
Anschauen in dem klaren licht,
In ew'ger freud und herrlichkeit,
Die mir bereit't:
Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn!
Der du für uns genug gethan,
Ach! schleuß mich in die wunden dein,
Du bist allein,
Der ein'ge trost und helffer mein.

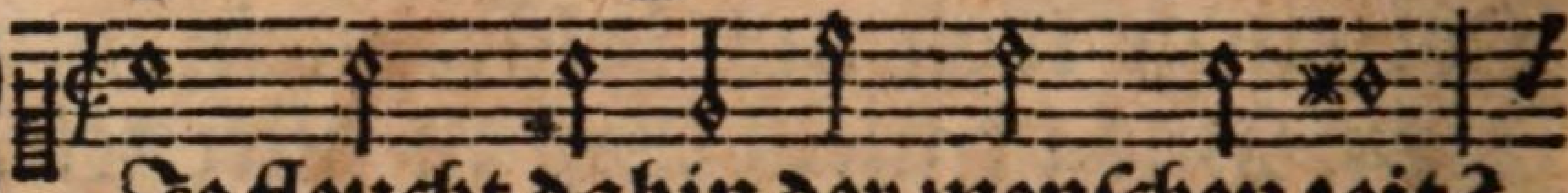
18. Amen, mein lieber frommer GOtt,
Bescher uns einen seel'gen tod:
Hilff, daß wir mögen allzugleich
In deinem reich
Bald mit dir leben ewiglich.

Der seine Tage zehlende.

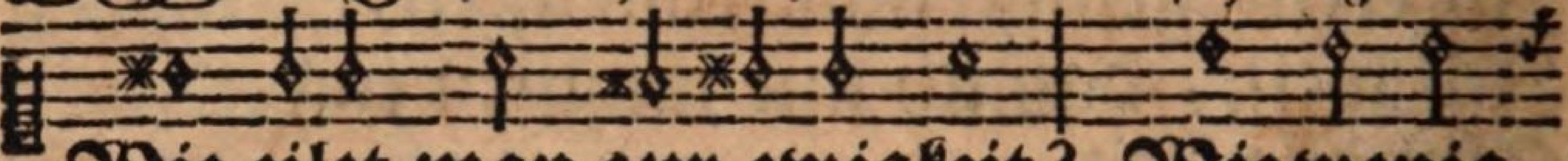
(141.)

Joach. Neander.

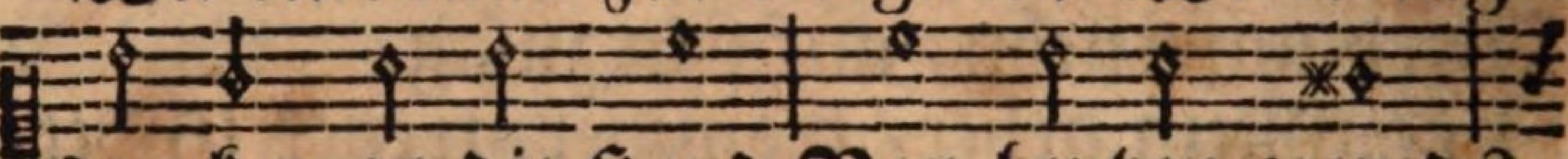
In voriger Melod. Ich hab mein sach rc.



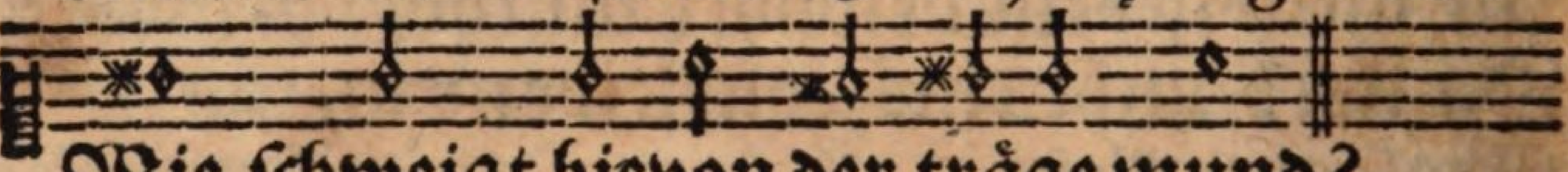
Wie fleucht dahin der menschen zeit?



Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig



dencken an die stund Von hertzen grund?



Wie schweigt hievon der träge mund?

2. Das leben ist gleich wie ein traum,
Ein nichtes=werther wasser=schaum:
Im augenblick es bald vergeht,
Und nicht besteht,
Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein GOTT, du bleibest mir,
Das, was du bist, ich traue dir,
Laß berg und hügel fallen hin,
Mir ist gewinn,
Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn,
Ey lehre mich, o GOttes Sohn!
Gib, daß ich zehle meine tag,
Und munter wach,
Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was

5. Was hilfft die welt in letzter noth?
Lust, ehr und reichthum in dem tod?
O mensch! du laufst dem schatten zu,
Bedenck es nu,
Du kömmst sonst nicht zur wahren ruh.

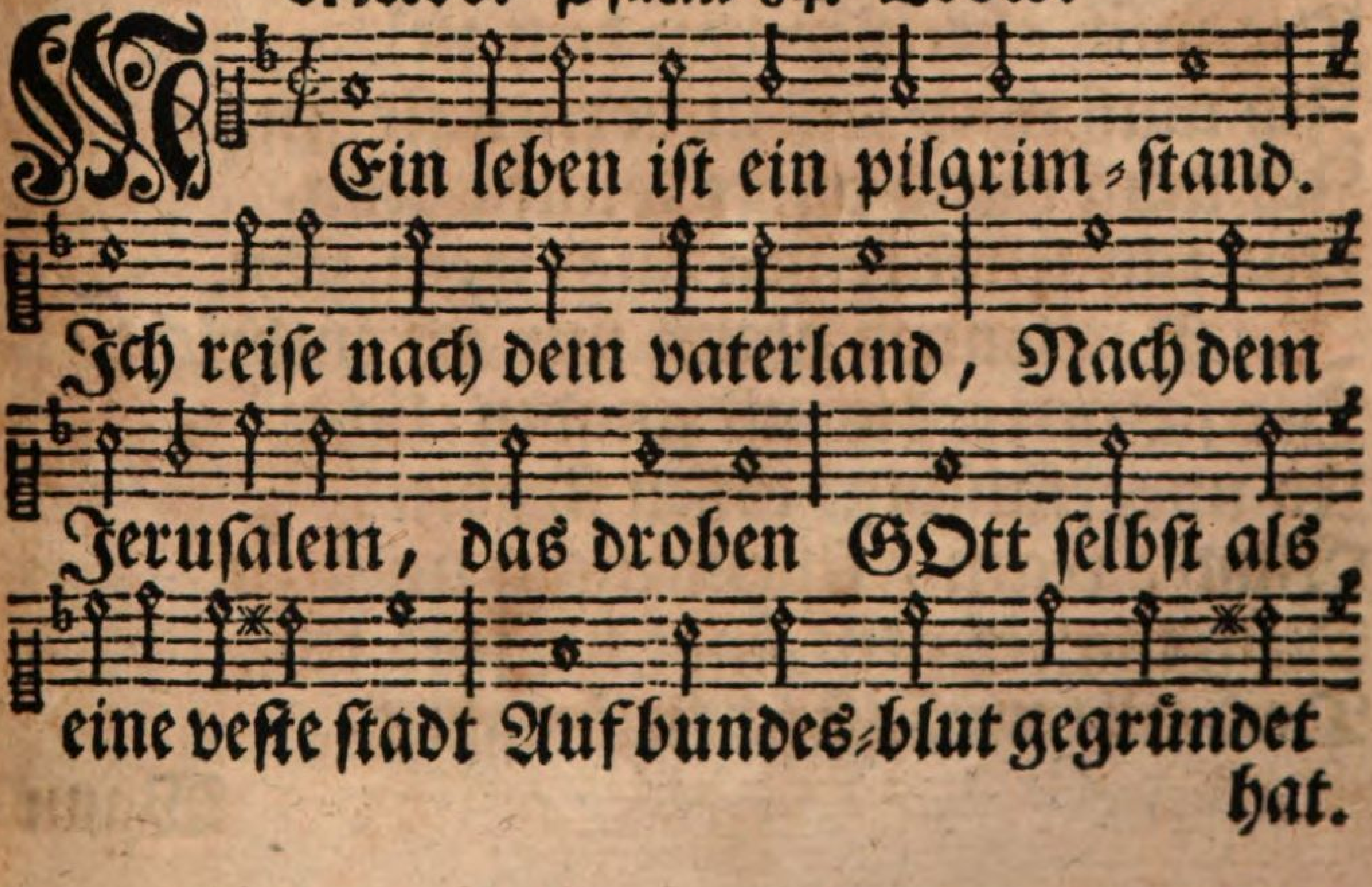
6. Weg, eitelkeit, der narren lust,
Mir ist das höchste gut bewust,
Das such ich nur; das bleibet mir:
O mein begier,
HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir!

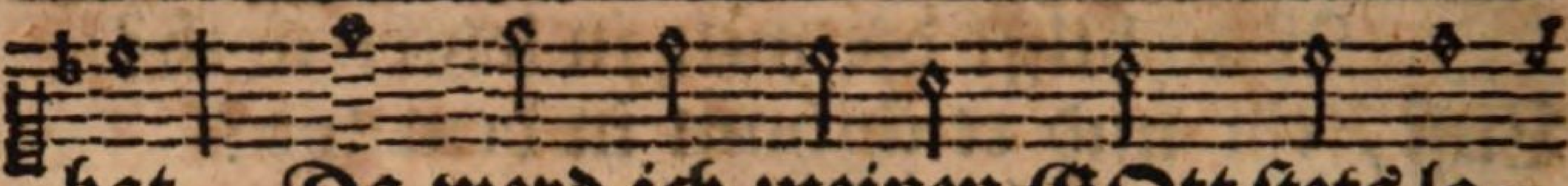
7. Was wird das seyn, wann ich dich seh,
Und bald vor deinem throne steh?
Du unterdessen lehre mich,
Daß stetig ich
Mit klugen hertzen suche dich.

Der zur Ewigkeit eilende.

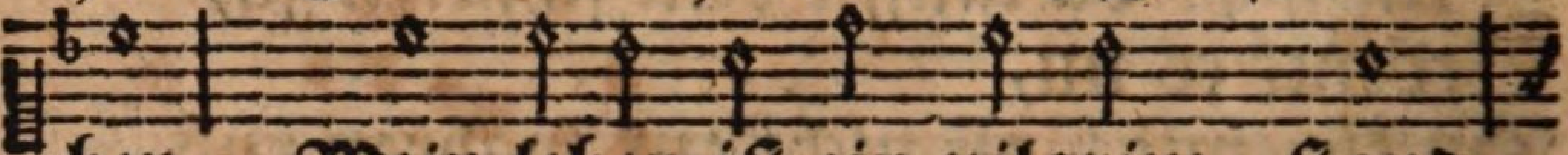
(142.) Frid. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 84. Lobw.

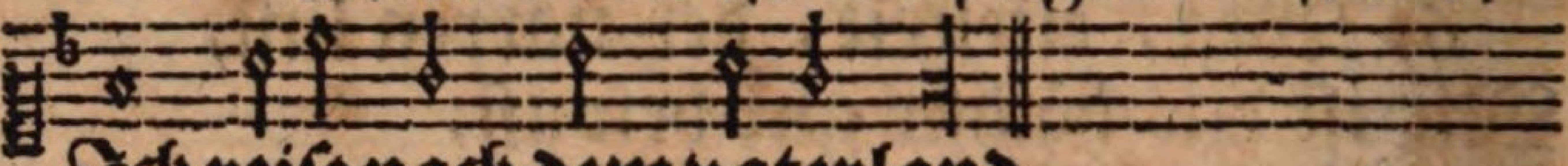




hat. Da werd ich meinen GOtt stets lo=



ben. Mein leben ist ein pilgrim = stand,



Ich reise nach dem vaterland.

2. So schnell ich land und sand verlaß,
So schnell laufft meines lebens glaß,
Und was vorbey ist kommt nicht wieder.
Ich eile zu der ewigkeit.
HErr JEsu! mach mich nur bereit,
Eröffne meine augenlieder,
Daß ich, was zeitlich ist, veracht,
Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein reisen ist ohn ungemach.
Der lebens = weg hat auch sein ach.
Man wandelt nicht auf weichen rosen.
Der steg ist eng, der feinde viel,
Die mich abreissen von dem ziel.
Ich muß mich offt in dornen stossen.
Ich muß durch dürre wüsten gehn,
Und kan selbst keinen aus = weeg sehn.

4. Der sonnen glantz mir oft entbricht,
Der sonnen, die mit gnaden = licht
In unverfälschte hertzen strahlet.
Wind, regen, stürmen auf mich zu.
Mein matter geist findt nirgend ruh.
Doch alle müh ist schon bezahlet,

Wann

Wann ich die güldne himmels-thür
Mir stell im glaub'n und hoffnung für.

5. Jsraels hüter, JEsu Christ,
Der du ein pilgrim worden bist,
Da du mein fleisch hast angenommen,
Zeig mir im worte deine tritt.
Laß mich bey einem jeden schritt
Zu deinem heil stets näher kommen.
Mein leben fleucht, ach! eile du,
Und fleuch gleich wie ein hirsch herzu.

6. Durch deinen geist mich heilig leit.
Gib in gedult beständigkeit.
Für strauchlen meinen fuß beschütze.
Ich falle stündlich: hilff mir auf,
Zeuch mich, damit ich dir nachlauff.
Sey mir ein schirm in trübsals-hitze.
Laß deinen süssen gnaden-schein
In finsterniß nie ferne seyn.

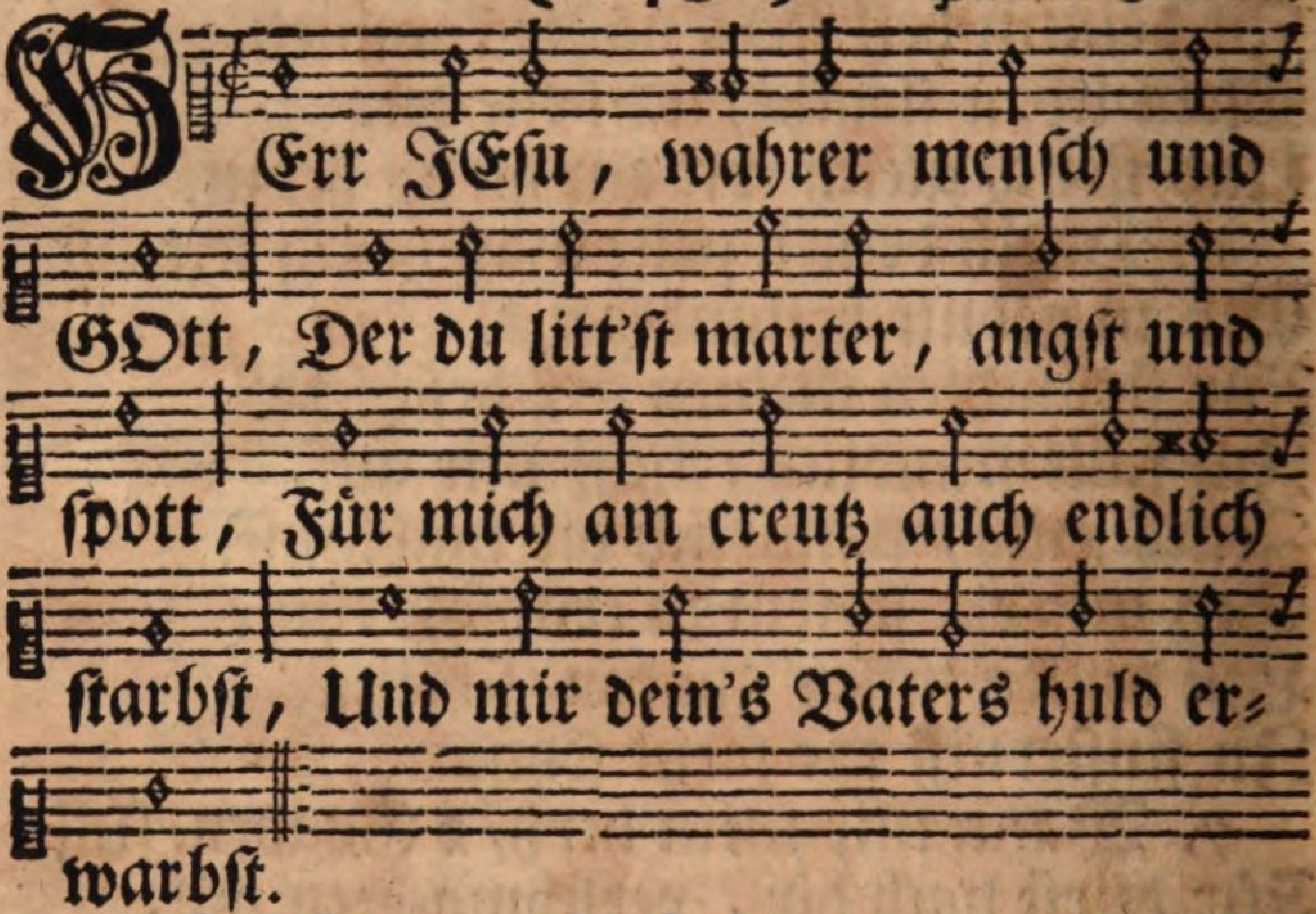
7. Wann mir mein hertz, o Gnaden-füll!
Für durst nach dir, verschmachten wil,
So laß mich dich zum labsahl finden.
Und wann ich schließ die augen zu,
So bring mich zu der stoltzen ruh,
Da streit und alle müh verschwinden:
Laß mich da seyn in Abrams schooß
Dein liebling und dein hauß-genoß.

8. Bin ich in diesem Meschs-land
Der blinden welt schon unbekannt,
Dort sind die freunde, die mich kennen,
Dort werd ich mit der himmels-schaar

Dir jauchtzend dienen immerdar,
Und in der reinsten liebe brennen.
Mein bräutigam, komm bleib nicht lang,
In Kedars hütten wird mir bang.

b) Seufftzer um einen seligen Abscheid.

(143.) Paulus Eberus.



2. Ich bitt durchs bitter leyden dein,
Du wollst mir sünder gnädig seyn:
Wann ich nun komm in sterbens-noth,
Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht,
Und meine ohren hören nicht,
Wann meine zunge nicht mehr spricht,
Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt,
Und mir all menschlich hülff zerrinnt:

So

So komm, o HErr Christ! mir behend
Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal,
Verkürtz mir auch des todes quaal.
Die bösen geister von mir treib,
Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend,
So nimm sie, HERR, in deine händ,
Der leib hab in der erd sein ruh,
Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auffstehn mir verleyh,
Am jüngst'n gericht mein fürsprach sey,
Und meiner sünd nicht mehr gedenck,
Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir
In deinem wort, das trau ich dir,
Fürwahr, fürwahr, euch sage ich,
Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht:
Und den tod ewig schmecken nicht,
Und ob er gleich hie zeitlich stirbt,
Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit starcker hand
Ihn reissen aus des todes-band:
Und zu mir nehmen in mein reich,
Da sol er dann mit mir zugleich

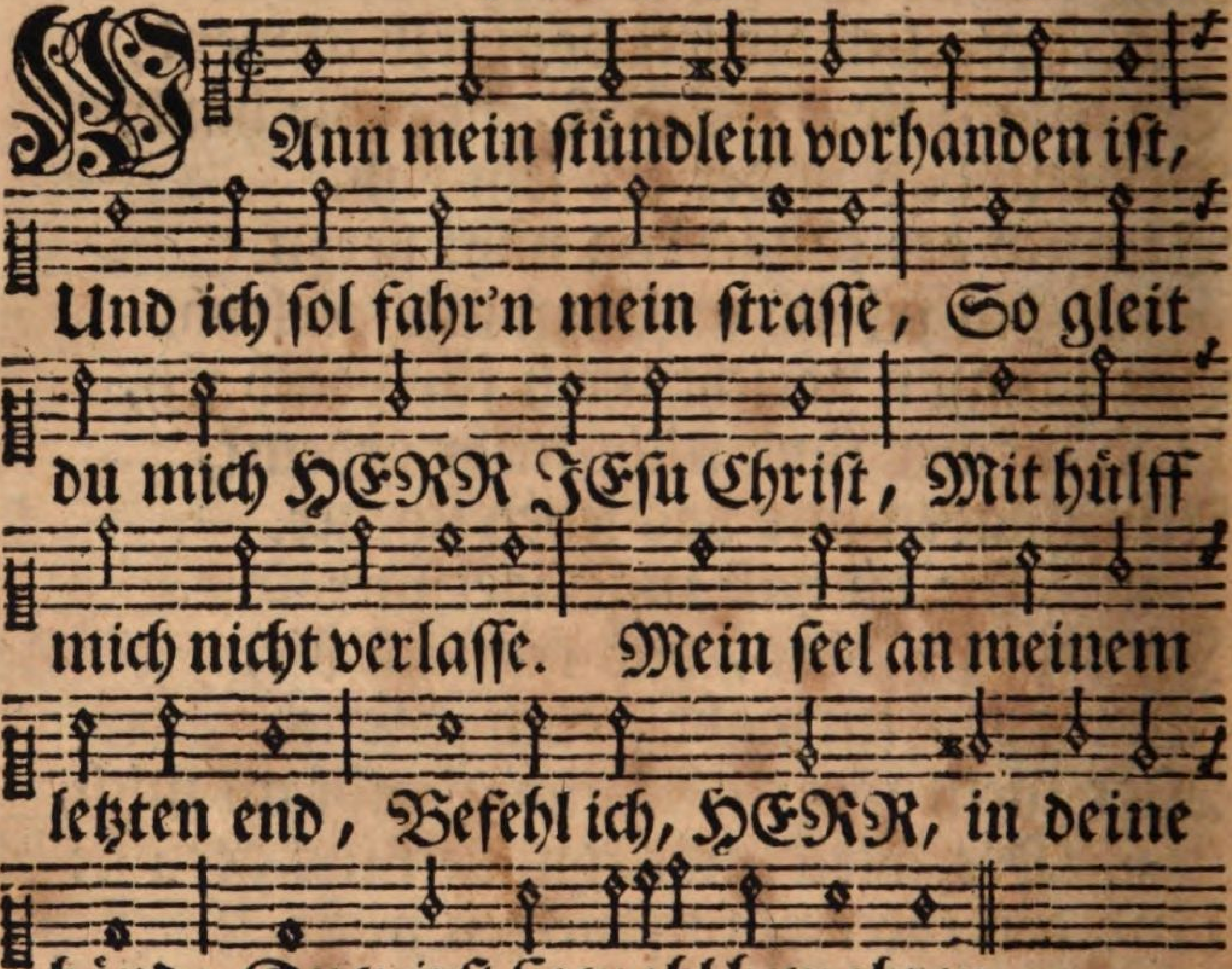
11. In freuden leben ewiglich.
Dazu hilff uns ja gnägiglich.
Ach HERR! vergib all unser schuld,
Hilff, daß wir warten mit gedult,

12. Bis

12. Bis unser stündlein kommt herbey,
Auch unser glaub stets wacker sey,
Dein'm wort zu trauen vestiglich,
Bis wir einschlaffen seliglich.

(144.)

Nicolas Herman.



2. Mein sünd mich werden kräncken sehr,
Mein g'wissen wird mich nagen,
Denn ihr sind viel wie sand am meer,
Doch wil ich nicht verzagen,
Bedencken wil ich deinen tod,
HErr JEsu deine wunden roth
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib,
Des tröst ich mich von hertzen;

Von

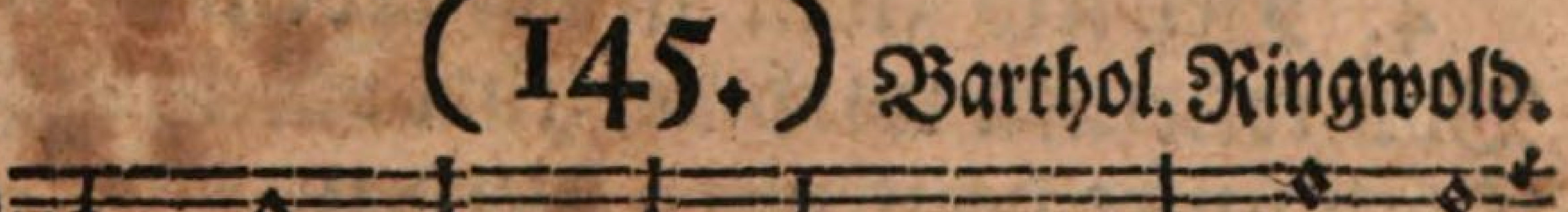
Von dir ich ungeschieden bleib
In todes-noth und schmertzen.
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,
Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist,
Werd ich im grab nicht bleiben:
Mein höchster trost dein auffahrt ist,
Tods-furcht kan sie vertreiben,
Den wo du bist, da komm ich hin,
Daß ich stets bey dir leb und bin,
Drum fahr ich hin mit freuden.

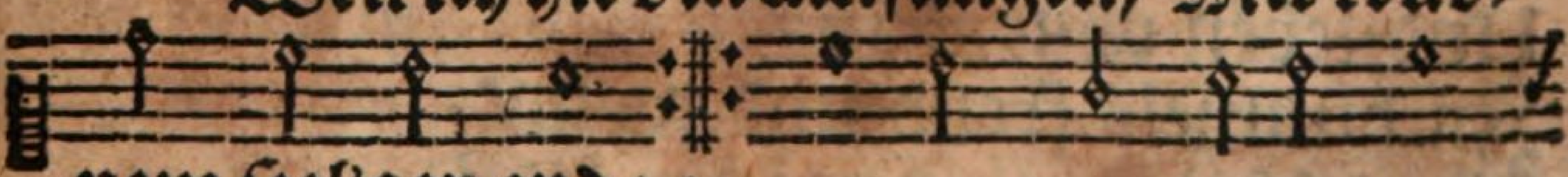
5. So fahr ich hin zu JEsu Christ,
Mein arm thu ich ausstrecken.
Ich ruhe fein und schlaffe vest,
Kein mensch kan mich aufwecken.
Denn JEsus Christus GOttes Sohn,
Der wird die himmels-thür aufthun,
Mich führn zum ewig'n leben.

c) Trost wider den Tod.

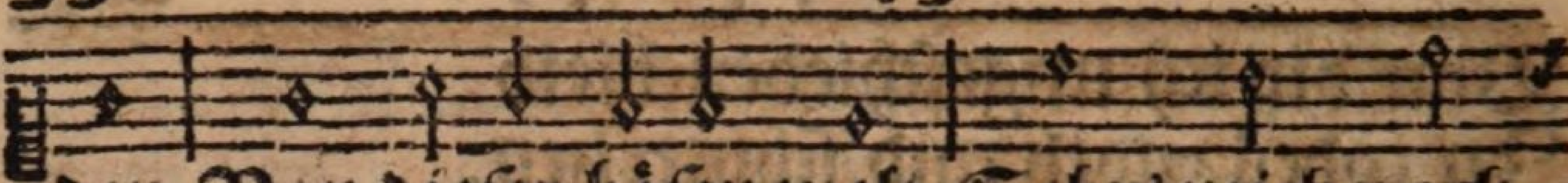
(145.) Barthol. Ringwold.



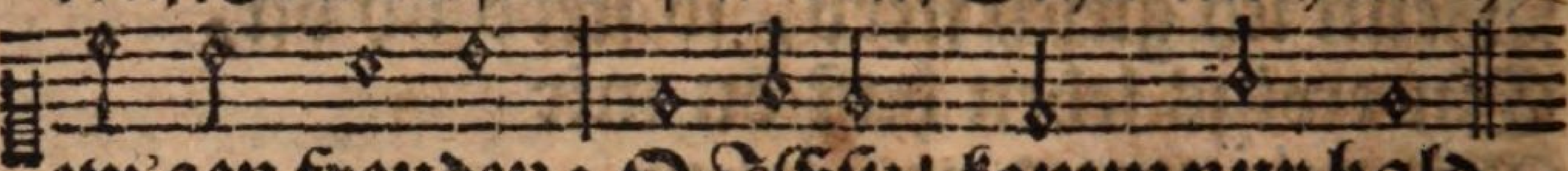
HErtzlich thut mich verlangen, Nach ei-
Weil ich hie bin umfangen, Mit trüb-



nem seel'gen end :,:
sal und elend: Ich hab lust abzuschei-



den, Von dieser bösen welt, Sehn' mich nach



ew'gen freuden: O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erkauffet
Von sünd, tod, teufel, höll,
Dein blut hat mich getauffet,
Drauf ich mein hoffnung stell.
Warum solt mir denn grauen
Fürm tod und höll'n=gesind?
Weil ich auf dich thu bauen,
Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben,
Der tod sehr bitter mir;
Wil ich mich doch ergeben
Zu sterben willig dir:
Ich weiß ein besser leben,
Da meine seel fährt hin:
Des freu ich mich gar eben:
Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden
Von würmen wird verzehrt:
Doch unsre haut wird werden
Durch Christum neu verklärt,
Gantz leuchten als die sonne,
Und leben ohne noth
In himmels freud und wonne,
Was schad't mir denn der tod?

5. Die welt mein hertz wil neigen,
Zu bleiben länger hier,

Sie

Sie pflegt mir auch zu zeigen
Ehr, geld, gut, all ihr zier,
Doch ich das gar nicht achte,
Es währt ein kleine zeit,
Das himmlisch ich betrachte,
Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide
Von meinen freunden gut,
Das mir und ihn'n bringt leide,
Doch tröstet mich mein muth,
Daß wir in grossen freuden
Zusammen kommen schon,
Und bleiben ungescheiden
In dem himmlischen thron.

7. Euch segne GOtt der HErre
Ihr vielgeliebten freund,
Betraurt nicht allzusehre
Mein todt, wie gut ihrs meint:
Bleibt vest in dem vertrauen,
Daß wir in kurtzer zeit
Einander wieder schauen
Werden in ewigkeit.

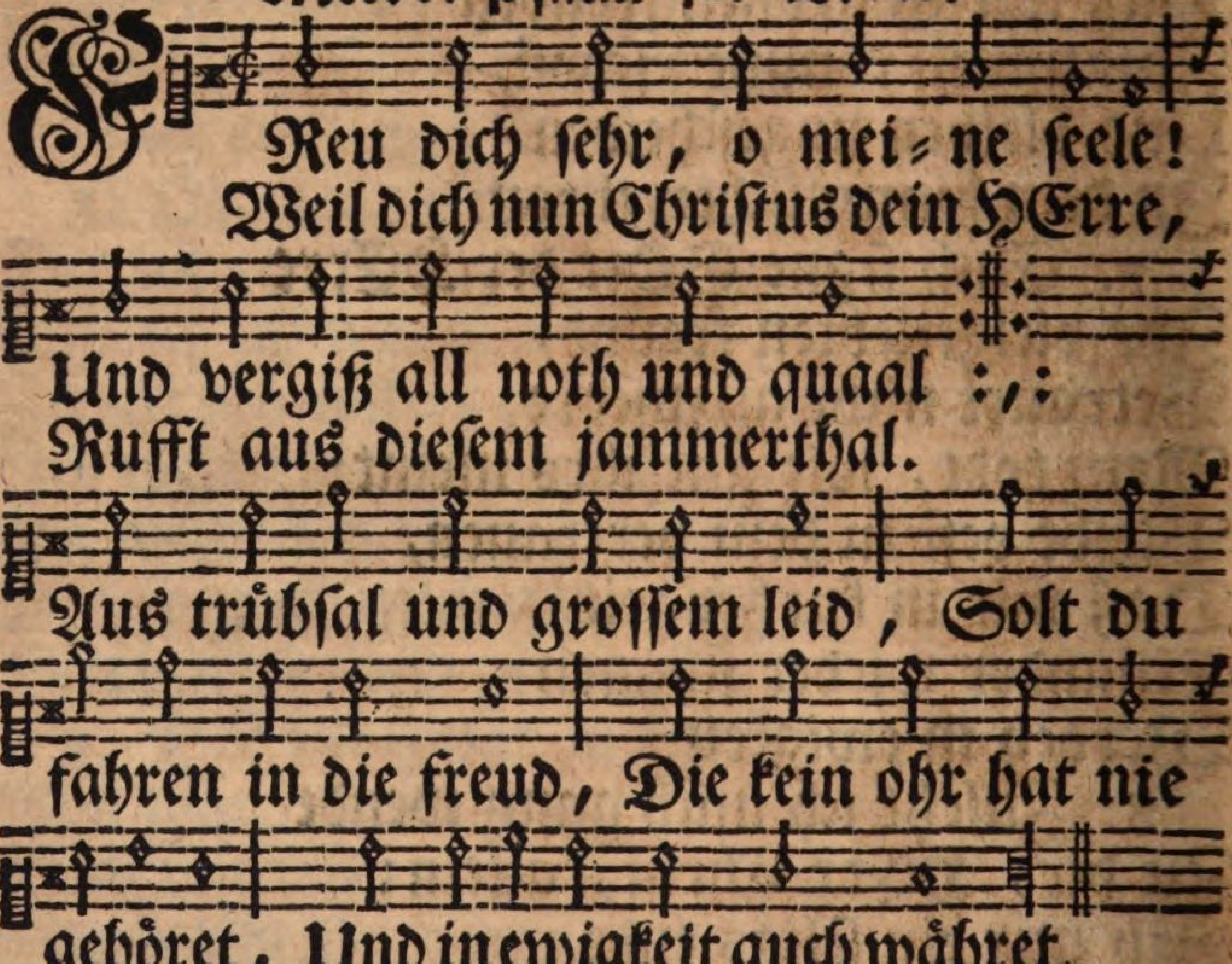
8. Zuletzt ich mich gantz wende
Zu dir, HErr Christ, allein;
Gib mir ein seligs ende,
Send mir dein engelein:
Führ mich ins ewig leben,
Das du erworben hast,
Du wollst mich überheben
Der schweren sünden last.

9. Hilff, daß ich ja nicht weiche
Von dir, HErr JEsu Christ,
Den glauben stärcke reiche
In mir zu aller frist;
Hilff mir ritterlich ringen,
Daß durch dein trost ergetzt
Ich frölich möge singen:
Es ist vollbracht, zuletzt.

(146.)

Simon Graf.

Melod. Psalm 42. Lobw.



2. Tag und nacht hab ich geruffen
Zu dem HErren meinem GOtt,
Weil mich stets viel creutz betroffen,
Daß er mir hülff aus der noth.
Wie sich freut ein wanders-mann,

Wann

Wann er den weeg enden kan;
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen
Unter dornen spitzig gar:
Also auch die christen gehen
In angst, trübsal und gefahr.
Wie die meeres-wellen sind,
Unter ungestümmem wind:
Also ist allhier auf erden
Unser lauff voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle,
Unser eigen fleisch und b!ut,
Plagen stets hier unsre seele,
Lassen uns bey keinem muth.
Wir sind voller angst und plag,
Lauter creutz sind unsre tag,
Wann wir nur gebohren werden,
Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet,
Und der schlaff sich von mir wendt:
Sorg und kummer daher streichet,
Müh findt sich an allem end.
Unsre thränen sind das brod,
So wir essen früh und spat.
Wann die sonn nicht mehr thut scheinen,
Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drüm, HErr Christ, du morgensterne,
Der du ewiglich aufgehst:
Sey von mir jetzund nicht ferne,

 Weil

Weil mich dein blut hat erlöst:
Hülff daß ich mit fried und freud
Von der erden nehm abscheid.
Ach! sey du mein licht und strasse,
Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seite wil ich fliehen,
An mein'n bittern todes-gang:
Durch dein' wunden wil ich ziehen
Ins himmlische vaterland:
In das schöne paradeiß,
Drein der schächer thät sein' reiß,
Wollest mich, HERR, dahin führen,
Und mit höchster klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen,
Das gehöre gar verschwindt;
Und mein zung nicht mehr kan sprechen,
Der verstand sich nicht besinnt,
Bist du doch mein licht, mein hort,
Das leben, der weeg, die pfort:
Du wirst mich selig regieren,
Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren
Auf Elias wagen roth,
Meine seele wohl bewahren,
Wie Laz'rum nach seinem tod.
Laß sie ruh'n in deinem schooß,
Erfüll sie mit freud und trost,
Bis der leib komm aus der erde,
Und mit ihr vereinigt werde.

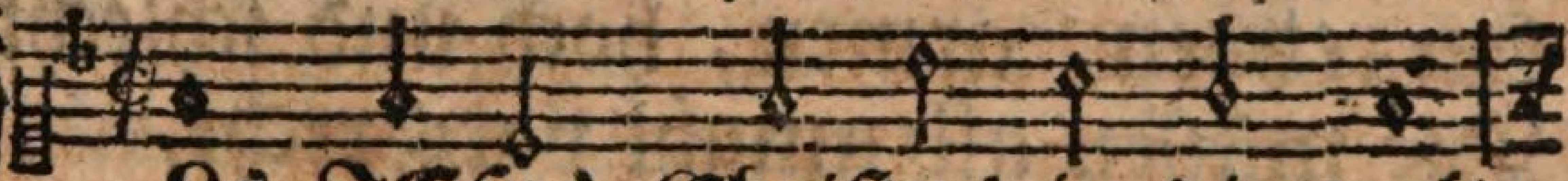
10. Freu dich sehr, o meine seele,
Und vergiß all noth und quaal: Weil

Weil dich nun Christus dein HErre,
Rufft aus diesem jammerthal:
Seine freud und herrlichkeit
Solt du sehn in ewigkeit,
Mit den engeln jubiliren,
In ewigkeit triumphiren.

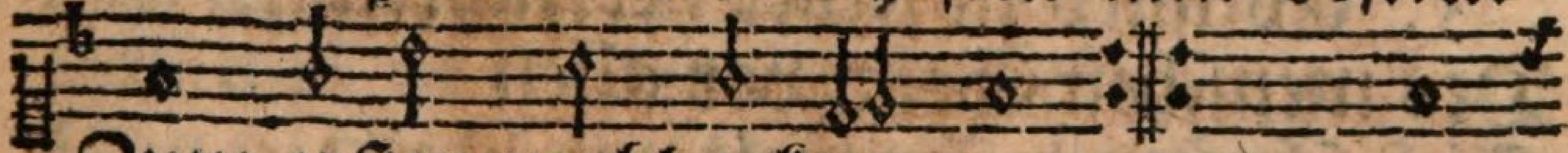
II. Vom jüngsten Gericht.

(147.)

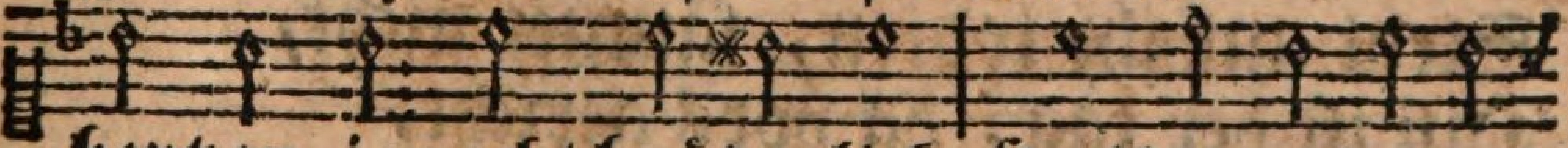
Melod. Lied 65: Nun freut euch christen 2c.



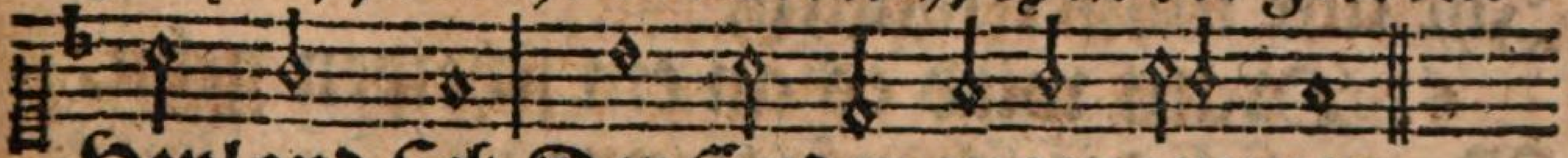
Als JEsus Christus in die welt
Hat er liebreich sein amt bestellt



Zum ersten mahl gekommen :,:
Zum nutz und trost der frommen: Von



hertzen, ja recht brüderlich, Hat der getreue



Heyland sich Der sünder angenommen.

2. Wann aber er zum andern mahl
Uns menschen wird erscheinen:
So wil er richten ohne zahl
Die grossen sammt den kleinen,
Die gantze welt wird vor ihm stehn,
Der frommen schaar ihn freudig sehn,
Die bösen aber weinen.

3. Der HERR wird richten nach gebühr,

Was lebt und was gestorben,
Doch werden erstlich gehn herfür
Die schon die ruh erworben:
Welch aber noch am leben sind,
Die wird man schauen gantz geschwind
Verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein mensch wird da befreyet seyn,
Dann die man hat gefunden
Von Adams zeiten groß und klein,
An krancken und gesunden,
An reichen, armen, hoch und schlecht,
Die müssen allzumahl vors recht,
Nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in seiner herrlichkeit
Des menschen Sohn vor allen
Sich schauen lassen weit und breit:
Drauf wird die stimm erschallen:
Steht auf ihr todten, säumet nicht,
Diß ist der tag, da vors gericht,
Ihr alle müsset wallen.

6. Drauf wird es an ein scheiden gehn,
Wann sich die schaafe trennen,
Von böcken die zur lincken stehn,
Und Christum nicht erkennen.
Den schaafen bleibt ein ewig heyl,
Den böcken aber wird zu theil
Ein unaufhörlich brennen.

7. Weh dem, ja weh in ewigkeit,
Der dann beschämt muß stehen:
Weil alles was in dieser zeit
In boßheit ist geschehen,

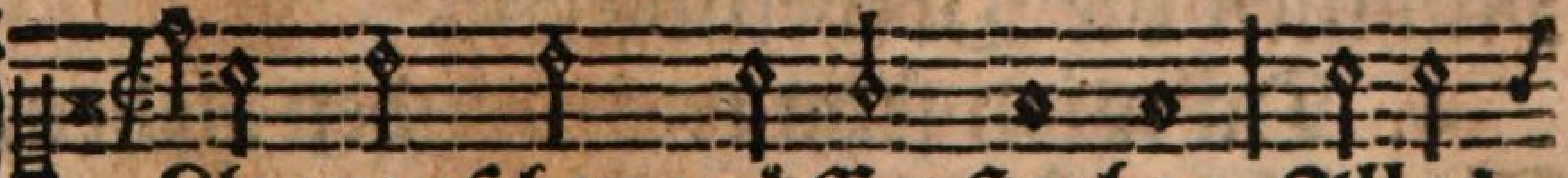
Ja was man heimlich hat verricht't
Alsdann muß kommen an das licht:
Ach daß man diß bedächte!

8. O welt! o welt! bekehre dich,
Und was noch zu bekehren,
Daß dein der HERR erbarme sich,
Und du nicht mögest hören
Das urtheil, das geschrieben steht:
Geht von mir ihr verfluchten, geht,
Geht in das ew'ge feuer.

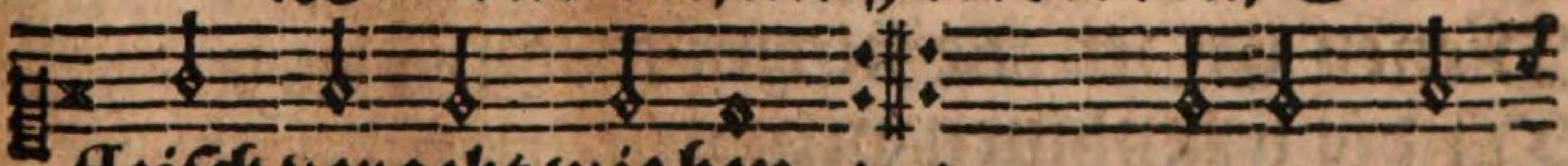
9. O JEsu Christ! bewahre mich,
Und alle fromme hertzen,
Daß wir nicht unvorsichtiglich
Die seligkeit verschertzen:
Laß uns zu deiner rechten stehn,
Und zu des himmels freud eingehn,
Wann du wirst kommen, Amen.

III. Vom ewigen Leben.

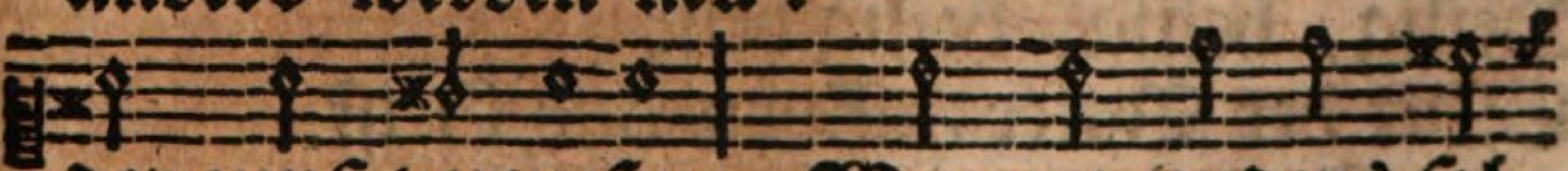
(148.) J. Georg. Albinus.



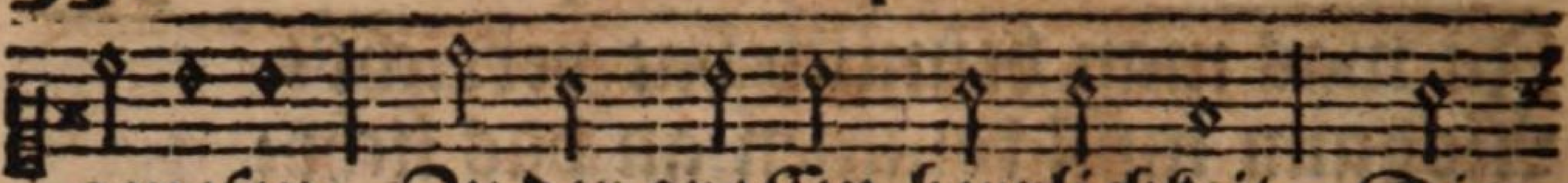
ALle menschen müssen sterben, Alles
Was da lebet, muß verderben, Sol es



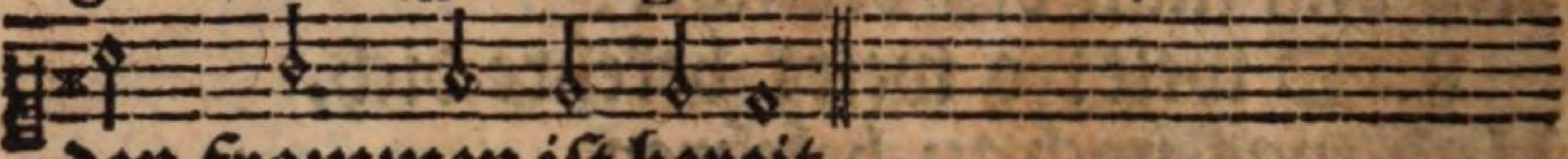
fleisch vergeht wie heu :,: Dieser leib
anders werden neu:



der muß verwesen, Wenn er anders sol



genesen, Zu der grossen herrlichkeit, Die



den frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben,
Wann es meinem GOtt beliebt,
Auch gar willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt,
Denn in meines JEsu wunden,
Hab ich nun erlösung funden,
Und mein trost in todes=noth
Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben,
Und sein tod ist mein gewinn.
Er hat mir das heyl erworben,
Drum fahr ich mit freuden hin,
Hier aus diesem welt getümmel,
In des grossen GOttes himmel,
Da ich werde allezeit
Rühmen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden=leben,
Da viel tausend seelen schon
Sind mit himmels=glantz umgeben,
Dienen GOtt vor seinem thron,
Da die seraphinen prangen,
Und das hohe lied anfangen,
Heilig, heilig, heilig heist
GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen,
Die propheten allzumahl, Wo

Wo auf ihren ehren=thronen
Sitzet der apostel zahl.
Wo in so viel tausend jahren
Alle frommen hingefahren
Da wir unserm GOtt zu ehren,
Ewig alleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne,
Ach! wie helle gläntzest du,
Ach! wie lieblich lob=gethöne
Hört man da in stiller ruh,
O! der grossen freud und wonne,
Jetzo gehet auf die sonne,
Jetzo gehet an der tag,
Der kein ende nehmen mag.

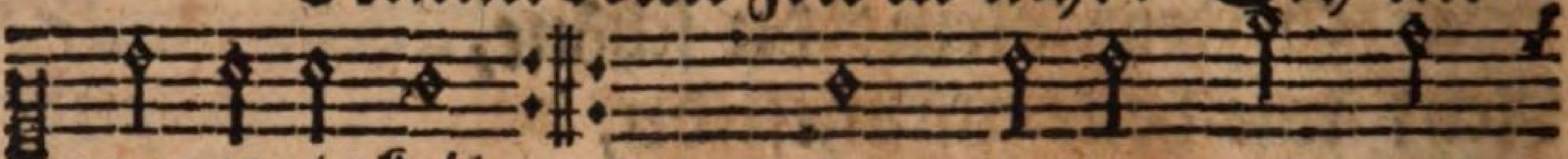
7. Ach! ich habe schon erblicket,
Alle diese herrlichkeit,
Jetzo werd ich schön geschmücket
Mit dem weissen himmels=kleid,
Und der güldnen ehren=crone,
Stehe da vor GOttes throne,
Schaue solche freude an,
Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen,
Liebste freunde gute nacht,
Eure treu wird GOtt belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht.
Alle meine anverwandte,
Freunde, nachbarn und bekannte,
Lebet wohl, zu guter nacht,
GOtt sey lob, es ist vollbracht.

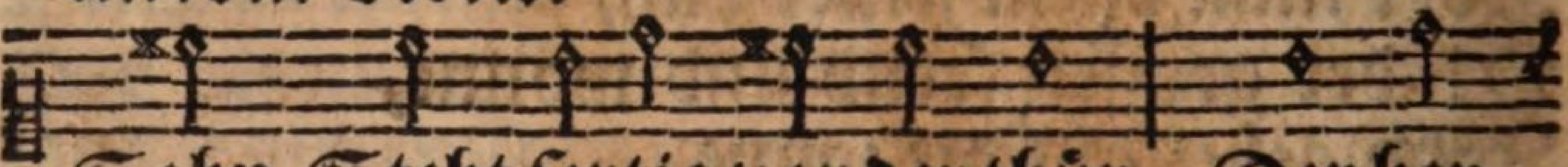
Betrachtung der Ewigkeit.

(149.) Joach. Neander.

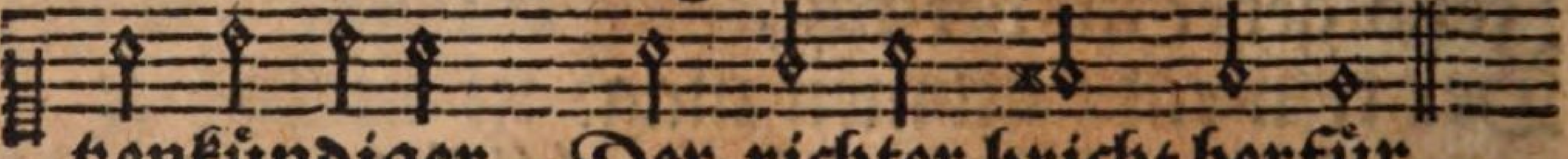
O Sünder! dencke wohl, Du laufft
Nimm deine zeit in acht: Sey im-



zur ewigkeit :,:
merdar bereit. Der grosse menschen-



Sohn Steht fertig vor der thür, Der her-



tzenkündiger, Der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit!
Verfluchter sünden-schlaff!
Wach auf du, der du schläffst,
Erschrecke doch und schaff
Mit zittern und mit furcht,
Mit bebendem gemüth,
Der seelen seligkeit,
Den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß
Wird nunmehr kaum gesehn,
Das böse stündlein kömmt,
Wer wil, wer kan bestehn?
Verzehrend ist das feur,
Es bricht aus Zion an
Der glantz des menschen-Sohns,
Den niemand leiden kan.

4. Was

4. Was kan ein stroh-halm doch
Bey dieser heissen glut?
Was kan ein sandig grund
Bey ungestümmer fluth?
Wo wil der stoppel hin
Bey solchem wirbel-wind?
Ein feder-leichtes blat
Zerfleucht, verweht geschwind.

5. Wach auf dann, meine seel,
In JEsu suche ruh,
Wann gluth, und fluth, und wind
Wird stürmen auf dich zu,
Fleuch mit der turtel-taub
In jene ritzen hin,
Zum fels der ewigkeit,
Da bist du sicher in.

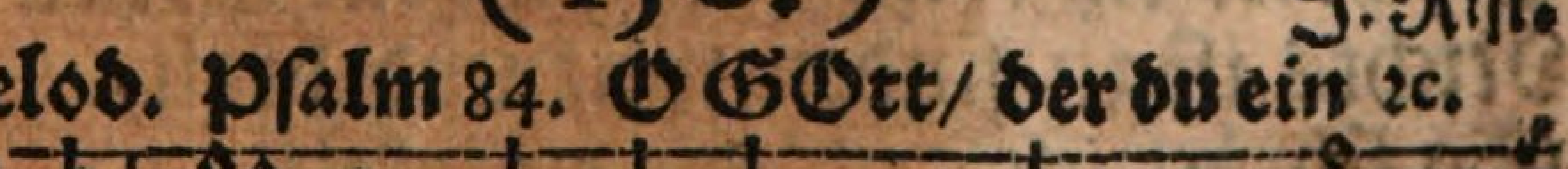
6. Mein nechster, sey auch du
Bereit, ich warne dich:
Ich bitte dich, bedencks,
Eh dann der todes-stich
Die seel vom leibe reist;
Die stund ist unbekannt,
GOtt kommt, wann du nicht meynst,
Erforsche deinen stand.

IV. Von der ewigen Verdammniß.

(150.)

J. Rist.

Melod. Psalm 84. O GOtt, der du ein rc.



O Ewigkeit, du doñer-wort, O schwerdt das

2. Kein unglück ist in aller welt,
Das endlich mit der zeit nicht fällt,
Und gantz und gar wird aufgehoben:
Die ewigkeit hat nur kein ziel,
Sie treibet fort und fort ihr spiel,
Und höret nimmer auf zu toben:
Ja wie der Heyland selber spricht,
Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang!
O ewig, ewig, ist zu lang!
Hier gilt fürwahr kein schimpf noch schertzen:
Drum wann ich diese lange nacht
Zusamt der grossen pein betracht,
Erschreck ich recht von gantzem hertzen:
Nichts ist zu finden weit und breit,
So schröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal,
So manches jahr, als an der zahl Hier

Hier menschen-kinder sich ernehren,
Als manchen stern der himmel hegt,
Als manches laub die erde trägt,
Allein noch endlich solte wehren:
So wäre doch der pein zuletzt
Ihr recht-bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr,
Viel hundert-tausend-tausend jahr,
Mit grosser klag hast ausgestanden,
Und von den teufeln solche frist
Gantz grausamlich gemartert bist,
Ist doch kein schluß noch end vorhanden;
Die zeit, die niemand zehlen kan,
Die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOtt, wie bist du so gerecht!
Wie straffest du die bösen knecht
So hart im pful der höllen-schmertzen!
Auf kurtze sünden dieser welt
Hast du so lange pein bestellt.
Ach sünder, nimm diß wohl zu hertzen!
Betracht es wohl, o menschen-kind!
Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des teufels strick,
Die wollust kan ein augenblick,
Und länger nicht die seel ergötzen.
Wilt du darfür dein arme seel
Hernachmals in des teufels höll,
Zum ewig-während heulen setzen?
O schlechter tausch! o schlecht gewagt!

8. So lang ein GOtt im himmel lebt,
Und über seinen heil'gen schwebt, Wird

Wird solche marter ewig währen:
Es wird sie plagen schmertz und hitz,
Angst, hunger, schrecken, feur und blitz,
Und sie doch nimmermehr verzehren.
Nicht kan sich enden diese pein,
Sonst müst GOtt's recht nicht ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch vom sünden schlaff,
Ermuntre dich, verlohrnes schaaf,
Und bessre bald dein sündlichs leben:
Wach auf, es ist wol hohe zeit,
Es kommt heran die ewigkeit,
Dir den verdienten lohn zu geben.
Vielleicht ist heut der letzte tag:
Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. O du bethörtes menschen-kind,
Von sinnen doll, von hertzen blind,
Laß ab die eitle welt zu lieben!
Ach! ach! sol dann der höllen pein,
Da mehr dann tausend hencker seyn,
Ohn ewig ende dich betrüben?
Wo ist ein so beredter mann;
Der dieses werck aussprechen kan?

11. O ewigkeit, du donnerwort!
O schwerdt, das durch die seele bohrt!
O anfang, sonder einig ende!
O ewigkeit, zeit ohne zeit!
Ich weiß für grosser traurigkeit,
Nicht, wo ich armer mich hinwende.
Nimm du mich, wann es dir gefällt,
HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

(o)

Register der Lieder.

Nach der Zahl eingerichtet, welche über jedem Lied zu suchen.

	Num.
Abermal ein jahr verflossen	20
Ach GOtt und HErr wie groß	100
Ach GOtt wie viel mühseligkeit	122
Ach HErr wie dürstet meine	80
Ach sagt mir nicht von gold	110
Ach schone doch du grosser menschen-hüter	86
Ach wachet, wachet auf	121
Ach was bin ich mein erretter	61
Ach was sol ich sünder	125
Ach weh, ach weh, wo sol ich	98
Allein GOtt in der höh sey ehr	18
Allein zu dir HErr JEsu	70
Alle menschen müssen sterben	148
Als Christus unser HErr	43
Als JEsus Christus in die welt	147
Als JEsus jetzo sterben	47
Am anfang warest du das wort	64
Auf auf mein geist erhebe dich	50
Auf mein geist du hast	104
Auf mein hertz und mein gemüthe	135
Auf meinen lieben GOtt	111
Aus meines hertzen grunde	131
Christe der du bist tag	136
Christ der in todes	28
Christus fuhr gen himmel	32
Den HErren meine seel	11
Der grosse kriegs und	17
Der tag ist hin mein JEsu	139
Dreyeinigkeit der Gottheit	53
Du unbegreiflich höchstes gut	79
Durch Adams fall	60

	Num.
Ein kindelein höchst	16
Erhalt uns HErr bey	96
Erheb dein hertz	39
Erleucht mich HErr	81
Equicke mich du heil	63
Es ist das heil	83
Ey was frag ich nach der erden	118
Freu dich sehr o meine	146
Freylich bin ich arm	69
Fügt euch herzu ihr christen leut	45
Gelobet seyst du JEsu Christ	15
Gerechter GOtt wir klagen	129
GOtt des himmels und der erden	132
GOtt des scepter stuhl und	72
GOtt du hast das wort	94
GOtt gib fried in deinem lande	128
GOtt ich dancke dir von Hertzen	138
GOtt lob die hochgewünschte	19
GOtt sey danck in aller welt	14
HErr Christ der einig Sohne	76
HErr deine rechte und Gebott	40
Herr dessen nahm Jehova	5
HErr GOtt dich loben	9
Herr hilf mir o ich sincke	123
HErr höre, HErr erhöre	6
HErr JEsu Christ dich	3
HErr JEsu Christ du höchstes gut	101
HErr JEsu gnadensonne	77
HErr JEsu wahrer mensch und GOtt	143
HErr unser GOtt dich loben wir	10
Herr wann wirst du Zion bauen	97
Hertzallerliebster GOt	106
Hertzlich thut mich verlangen	145
Hilf HErr JEsu laß	21
Hilf mir mein GOtt hilf daß	107
Himmel, erde luft und	54
Höchsterwünschtes seel.	119
Ich bin dein GOtt, dein höchstes	66
Ich glaub an GOtt	41
Ich hab mein sach GOtt heimgestelt	140
Ich lobe dich von gantzer	95
Ich ruf zu dir HErr JEsu	78

Num.		Num.
Ich schäme mich vor deinem 99		Nun der heyden Heiland komm 13
Ich sehe dich o GOttes macht 55		Nun freut euch Christen 65
Ich wil gantz und gar 91		O allerhöchster menschen hüter 134
Jehova gib uns deinen Geist 4		O bethörte blinde sünder 89
Jehova ist mein licht 51		O Christe JEsu GOttes 24
JEsus Christus unser Heyland 29		O der wunder grossen 46
JEsu deine heilge wunden 26		O ewigkeit du donnerwort 150
JEsu meine freude 93		O fels des heyls am 48
Komm GOtt schöpfer 34		O GOtt du frommer 105
Komm o komm du Geist 37		O GOtt du unser Vater 1
Kommt last euch den HErren lehren 88		O heilige Dreyeinigkeit 52
Laß deinen knecht 12		O heiliger Geist kehr 36
Lebens sonne deren 87		O JEsu Christe wahres 8
Liebster JEsu wir sind hie 2		O JEsu Christ mein 108
Meine hofnung stehet 59		O JEsu GOtt der 73
Meine sorgen angst und plagen 127		O JEsu JEsu GOttes Sohn 109
Mein fels hat überwunden 31		O lamm GOttes unsch. 23
Mein GOtt du bist meine sonne 74		O liebesglut die erde 67
Mein leben ist ein pilgrim stand 142		O menschen freund, o 44
Mein lebens-fürst 25		O schande daß der 115
Nun bitten wir den heiligen Geist 35		O starcker GOtt o 116
		O sünder dencke wohl 149
		O tod wo ist dein stachel 30
		O Vater aller frommen 130
		O Vater der barmh. 102
		O wunder grosser siegesheld 33

	Num.
Selbständig Wort	75
Sey getreu in deinem leiden	90
So sol ich dann noch	126
Süsser Heyland unser	27
Unbegreiflich gut	56
Unser Vater im himmelreich	42
Unveränderliche güte	124
Vater aller gnade	38
Wacht auf, wacht auf ihr	120
Wann mein stündlein	144
Was die schrift uns	49
Was erhebt sich doch	114
Was grämest du dich	92
Was mein GOtt wil	112
Weg ihr eiteln eitelkeiten	103
Weg mit allem was	117
Wer bin ich armer	62
Werde munter mein	137
Wer kan vor dir o HErr	84
Wer nur den lieben	57
Wie fleucht dahin der	141
Wie schön leuchtet der	82
Wilt du dir meine seel	58
Wo sol ich fliehen hin	85
Wo sol ich hin wer	68
Wolauf du werthe	22
Wohl dem menschen	113
Zeuch mich, zeuch mich	71
Zion spricht ich bin	7
Zu deinem fels und	133

Ende des zweyten Theils.

Catechismus.

1. Was ist dein einiger trost im leben und im sterben?

Daß ich mit leib und seel 1) beyde im leben und im sterben 2) nicht mein, sondern meines getreuen Heylands JEsu Christi eigen bin, 3) der mit seinem theuren blut für alle meine sünden vollkömmlich bezahlet, 4) und mich aus allem gewalt des teufels erlöset hat, 5) und also bewahret, 6) daß ohne den willen meines Vaters im himmel kein haar von meinem haupt kan fallen, 7) ja auch mir alles zu meiner seligkeit dienen muß. 8) Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen lebens versichert, 9) und ihm forthin zu leben von hertzen willig und bereit macht. 10)

1) 1 Cor. 6, 19. 20. 1 Theß. 5, 10. 2) Rom. 14, 8. 3) 1 Cor. 3, 16. 23. 4) 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. & 2, 2. 5) 1 Joh. 3, 8. Hebr. 2, 14. 6) Joh. 6, 39. 7) Matt. 10, 30. Luc. 21, 18. 8) Rom. 8, 28. 9) 2 Cor. 22. & 5, 5. 10) Rom. 8, 14.

2. Wie viel stück sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem trost seliglich leben und sterben mögest?

Drey stück. 1) Erstlich, wie groß meine sünd und elend seyen. 2) Zum andern, wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde. 3) Und zum dritten, wie ich GOtt für solche erlösung sol danckbar seyn. 4)

1) Luc. 24, 47. 1 Cor. 6, 11. Tit. 3, 3.4.5. 2) Joh. 9, 41. Rom. 3, 10. 3) Joh. 17, 3. 4) Ephes. 5, 10. 1 Pet. 2, 9.10.11.12. Rom. 6, 11.12.13. Matt. 5, 16. 2 Tim. 2, 15.

Der erste Theil.

Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein elend?

Aus dem gesetz GOttes. 1)

1) Rom. 3, 20.

4. Was erfordert dann das göttliche gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer summa, Matth. am 22 cap. v. 37.38.39.40.

Du solt lieben GOtt deinen HErren, von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüth und von allen kräften: Diß ist das fürnehmste und gröste gebot: Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das gantze gesetz und die propheten.

5. Kanst

5. Kanst du diß alles vollkömmlich halten?

Nein: 1) Dann ich bin von Natur geneigt GOtt und meinen nechsten zu hassen. 2)

1) Rom. 3, 10. 1 Joh. 1, 8. 2) Rom. 8, 7. Ephes. 2, 3. Tit. 3, 3.

6. Hat dann GOtt den menschen also böß und verkehrt erschaffen?

Nein: 1) Sondern GOtt hat den menschen gut, und nach seinem ebenbild erschaffen, 2) das ist, in warhaftiger gerechtigkeit und heiligkeit, auf daß er GOtt seinen schöpfer recht erkennte, und von hertzen liebte, und in ewigger seeligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen. 3)

1) Gen. 1, 31. 2) Gen. 1, 26. & 27. 3) 2 Cor. 3, 13. Coloss. 3, 10. Ephes. 4, 24.

7. Woher kommt denn solche verderbte art des menschen?

Aus dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adam und Even im paradeiß: 1) Da unsere natur also vergiftet worden, daß wir alle in sünden empfangen und gebohren werden. 2)

1) Gen. 3. Rom. 5, 12. 18. 19. 2) Psalm. 51, 7. Gen. 5, 3.

8. Seynd wir aber dermassen verderbt, daß wir gantz und gar untüchtig sind zu einigem guten, und geneigt zu allem bösen?

Ja: 1) Es seye denn das wir durch den

Geist GOttes wieder geboren werden. 2)

1) Joh. 3, 6. Gen. 6, 5. Job. 14, 4. & 15, 14. 16. & 35. Esa. 53, 6. 2) Joh. 3, 5.

9. Thut denn GOtt dem menschen nicht unrecht, daß er in seinem gesetz von ihm fordert, das er nicht thun kan?

Nein: 1) Denn GOtt hat den menschen also erschaffen, daß er es könte thun: 2) Der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen, aus anstiftung des teufels durch muthwilligen ungehorsam derselbigen gaben beraubt. 3)

1) Ephes. 4, 24. 2) Luc. 10, 30. &c. 3) Rom. 5, 12.

10. Wil GOtt solchen ungehorsam und abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: 1) Sondern er zörnet schrecklich, beyde über angeborne, und würckliche sünden, und wil sie aus gerechtem urtheil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: **Verflucht sey jederman, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet im buch des gesetzes, daß ers thue.** 2)

1) Rom. 5, 12. Hebr. 9, 27. 2) Deut. 27, 26. Galat. 3, 10.

11. Ist dann GOtt nicht auch barmhertzig?

GOtt ist wohl barmhertzig, 1) er ist aber auch gerecht: 2) Derhalben erfordert seine gerechtigkeit, daß die sünde, welche wider die allerhöchste majestät GOttes begangen ist, auch

auch mit der höchsten, das ist, der ewigen strafe, an leib und seel gestraft werde.

1) Exod. 34, 6. 2) Exod. 20, 5. Psal. 5, 5. 2 Cor. 6, 14.

Der ander Theil.

Von des Menschen Erlösung.

12. **Dieweil wir denn nach dem gerechten urtheil GOttes, zeitliche und ewige strafe verdienet haben: Wie möchten wir dieser strafe entgehen, und wiederum zu gnaden kommen?**

GOtt wil daß seiner gerechtigkeit genug geschehe: 1) Derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun. 2)

1) Exod. 20, 5. & 23, 7. 2) Rom. 8, 3. 4.

13. **Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?**

Mit nichten: Sondern wir machen auch die schuld noch täglich grösser. 1)

1) Job. 9, 2. 3. & 15, 15. Matt. 6, 12.

14. **Kan aber irgend eine blosse creatur für uns bezahlen?**

Keine: Dann erstlich wil GOtt an keiner andern creatur strafen, das der mensch verschuldet hat. 1) Zum andern, so kan auch keine blosse creatur den last des ewigen zorns GOttes

tes wider die sünde ertragen, und andere davon erlösen. 2)

1) Hebr. 2, 14. 2) Psal. 130, 3.

15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer 1) und gerechter mensch, 2) und doch stärcker dann alle creaturen, das ist, zugleich wahrer GOtt sey. 3)

1) 1 Cor. 15, 21. 2) Jer. 23, 6. Esa. 53, 11. 2 Cor. 5, 14. Hebr. 7, 16. 3) Esa. 7, 14. Rom. 8, 3. Jer. 23, 6.

16. Warum muste er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Darum, daß die gerechtigkeit GOttes erfordert, 1) daß die menschliche natur, die gesündiget hat, für die sünde bezahle: Und aber einer, der selbst ein sünder wäre, nicht könte für andere bezahlen. 2)

1) Rom. 5, 12. 15. 2) 1 Petr. 3, 18.

17. Warum muste er zugleich wahrer GOtt seyn?

Daß er aus kraft seiner Gottheit 1) den last des zorns GOttes an seiner menschheit ertragen, und uns die gerechtigkeit und das leben erwerben und wieder geben mögte. 2)

1) Es. 53, 8. Act. 2, 24. 1 Petr. 3, 18. 2) Act. 20, 28. 1 Joh. 1, 2. & 4, 9. 10. Joh. 3, 16.

18. Wer ist aber derselbe Mittler, der zugleich wahrer GOtt, und ein wahrer gerechter mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus, 1) der uns

zur

zur vollkommenen erlösung und gerechtigkeit geschenckt ist. 2)

1) Matth. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. Luc. 2, 11. 2) 1 Cor. 1, 30.

19. **Woher weist du das?**

Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im paradeiß 1) hat offenbaret: Folgends durch die heilige ertzväter 2) und propheten lassen verkündigen, und durch die opfer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet: 3) Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet. 4)

1) Gen. 3, 15. 2) Gen. 22, 18. & 49, 10. 11. Rom. 1, 2. Hebr. 1, 1. Act. 3, 22. 23. 24. & 10, 43. 3) Joh. 5, 46. Hebr. 10, 7. 4) Rom. 10, 4. Gal. 4, 4.

20. **Werden dann alle menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam seynd verlohren worden?**

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet, und alle seine wolthaten annehmen. 1)

1) Joh. 1, 12. & 3, 36. Es. 53, 11. Psal. 2, 12. Rom. 11, 17. 19. 20. Hebr. 4, 2. & 10, 39.

21. **Was ist wahrer glaub?**

Es ist nicht allein eine gewisse erkäntniß dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem wort hat offenbaret, 1) sondern auch ein hertzliches vertrauen, 2) welches der heilige Geist 3) durchs 4) evangelium in mir würcket, daß nicht allein andern, sondern auch

mir

mir vergebung der sünden, ewige gerechtigkeit und seligkeit von GOtt geschencket sey, 5) aus lauter gnaden, allein um des verdiensts Christi willen. 6)

1) Heb. 11, 1. 3. Jac. 2, 19. Galat. 2, 20. 2) Rom. 4, 16. & 10, 10. Rom. 5, 1. 3) Matt. 16, 17. Joh. 3, 5. 2 Cor. 4, 13. Gal. 5, 22. Phil. 1, 19. 4) Rom. 1, 16. Rom. 10, 17. 5) Habacuc 2, 4. Rom. 5, 1. Ephes. 2, 7. 8. 9. Heb. 10, 38. 39. 6) Galat. 2, 16. Rom. 3, 24. 25.

22. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles was uns im evangelio verheissen wird, 1) welches uns die articul unsers allgemeinen ungezweifelten christlichen glaubens in einer summa lehren.

1) Joh. 20, 31. Matth. 28, 20.

23. Wie lauten dieselbigen?

Ich glaub in GOtt Vater den allmächtigen, schöpfer himmels und der erden.

Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern HErren, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen

stiegen zu der höllen, am dritten tage wieder auferstanden von den todten, aufgefahren gen himmel, sitzet zu der rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches, und ein ewiges leben.

24. **Wie werden diese artickel abgetheilt?**

In drey theil: Der erste ist von GOtt dem Vater, und unser erschaffung. Der ander ist von Gott dem Sohn und unser erlösung. Der dritte von GOtt dem heiligen Geist, und unser heiligung.

25. **Dieweil nur ein einig göttlich wesen ist, 1) warum nennest du drey, den Vater, Sohn und heiligen Geist?**

Darum, daß sich GOtt also in seinem wort geoffenbaret, 2) daß diese drey unterschiedliche personen der einige, warhaftige, ewige GOtt seynd.

1) Deut. 6, 4. Ephes. 4, 5. & 6. 2) Esa. 61, 1. Psal. 110, 1. Matth. 3, 16. 17. & 28, 19. 1 Joh. 5, 7.

Von GOtt dem Vater.

26. Was glaubst du wenn du sprichst: Ich glaube in GOtt Vater den allmächtigen, schöpfer himmels und der erden?

Daß der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi, der himmel und erden, samt allem was drinnen ist, aus nichts erschaffen, 1) auch dieselbige noch durch seinen ewigen rath und fürsehung erhält und regieret, 2) um seines Sohns Christi willen mein GOtt und mein Vater sey, 3) auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifele, er werde mich mit aller nothdurft leibes und der seelen versorgen, 4) auch alles übel, so er mir in diesem jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden, 5) dieweil ers thun kan, als ein allmächtiger GOtt, 6) und auch thun wil, als ein getreuer Vater. 7)

1) Gen. 1. Psalm. 33, 6. 2) Psalm. 104. & 115, 3. Matth. 10, 29. Rom. 11, 36. Hebr. 1, 3 3) Joh. 1, 12. Rom 8, 15. Gal. 4, 5. 6. 7. Eph. 1, 5. 4) Psalm. 55, 23. Matth. 6, 25. 26. Luc. 12, 22. 5) Rom. 8, 28. 6) Rom. 10, 12. 7) Matth. 6, 26. & 7, 9. 10. 11.

27. Was verstehest du durch die fürsehung GOttes?

Die allmächtige und gegenwärtige kraft GOttes, 1) durch welche er himmel und erden, samt allen creaturen, gleich als mit seiner

ner hand noch erhält, 2) und also regieret, daß laub und graß, regen und dürre, fruchtbare und unfruchtbare jahre, essen und trincken, 3) gesundheit und kranckheit, 4) reichthum und armuth, 5) und alles, nicht ohne gefehr, sondern von seiner väterlichen hand uns zukomme.

1) Act. 17, 25. 2) Hebr. 1, 2. 3. 3) Jer. 5, 24. Act. 14, 17. 4) Joh. 9, 3. 5) Prov. 22, 2.

28. **Was für nutzen bekommen wir aus erkenntniß der schöpfung und fürsehung GOttes?**

Daß wir in aller widerwärtigkeit gedultig, 1) in glückseligkeit danckbar, 2) und aufs zukünftig guter zuversicht zu unserm getreuen GOtt und Vater seyn sollen, daß uns keine creatur von seiner liebe scheiden wird, 3) dieweil alle creaturen also in seiner hand seynd, daß sie sich ohne seinen willen auch nicht regen noch bewegen können. 4)

1) Rom. 5, 3. Job. 1, 21. Jac. 1, 3. 2) Deut. 8, 10. 1 Thess. 5, 18. 3) Rom. 5, 4. 5. 6. Rom. 8, 38 4) Job. 1, 12. & 2, 6. Act. 17, 27. 28. Prov. 21, 1.

Von GOtt dem Sohn.

29. **Warum wird der Sohn GOttes JEsus, das ist Seligmacher, genannt?**

Darum, daß er uns selig macht von unsern sün-

sünden, 1) und daß bey keinem andern einige seligkeit zu suchen noch zu finden ist. 2)

1) Matth. 1, 21. Heb. 7, 25. 2) Act. 4, 12.

30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher JEsum, die ihre seligkeit und heyl bey heiligen, bey ihnen selbst, oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verleugnen mit der that den einigen Seligmacher JEsum, ob sie sich sein gleich rühmen. 1) Denn entweder JEsus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß: Oder die diesen Heyland mit wahrem glauben annehmen, müssen alles in ihm haben, das zu ihrer seligkeit vonnöthen ist. 2)

1) 1 Cor. 1, 13. 31. Gal. 5, 4. 2) Hebr. 12, 2. Esa. 9, 6. Col. 1, 19. 20. & 2, 10 Joh. 1, 16.

31. Warum ist er Christus, das ist ein Gesalbter, genennet?

Daß er von GOtt dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geist 1) gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, 2) der uns den heimlichen rath und willen GOttes von unser erlösung vollkömmlich offenbaret: 3) Und zu unserm einigen Hohenpriester, 4) der uns mit dem einigen opfer seines leibs erlöset hat, und immerdar mit seiner fürbitt für dem Vater vertritt: 5) Und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem wort

wort und Geist regieret, und bey der erworbenen erlösung schützet und erhält. 6)

1) Heb. 1, 9. Ps. 45, 8. 2) Deut. 18, 15. Act. 3, 22. 3) Joh. 1, 18. & 15, 15. 4) Ps. 110, 4. Heb. 7, 21. & 10, 12. 5) Rom. 8, 34. & 5, 9. & 10. 6) Psal. 2, 6. Luc. 1, 33. Matth. 28, 18. Joh. 10, 28.

32. Warum wirst du aber ein christ genennet?

Daß ich durch den glauben ein glied Christi, 1) und also seiner salbung theilhaftig bin, 2) auf daß auch ich seinen nahmen bekenne, 3) mich ihm zu einem lebendigen danckopfer darstelle, 4) und mit freyem gewissen in diesem leben wider die sünde und teufel streite, 5) und hernach in ewigkeit mit ihm über alle creaturen herrsche. 6)

1) Act. 11, 26. 1 Cor. 6, 15. 2) 2 Joh. 2, 27. Es. 59, 21. Act. 2, 17. Joel 2, 28. 3) Marc. 8, 38. 4) Rom. 12, 1. Apoc. 5, 8. 10. 1 Petr. 2, 9. Apoc. 1, 6. 5) 1 Tim. 1, 18. 19. 6) 2 Tim. 2, 12.

33. Warum heist er GOttes eingebohrner Sohn, so doch wir auch kinder GOttes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn GOttes ist: 1) Wir aber um seinet willen aus gnaden zu kindern GOttes angenommen sind. 2)

1) Joh. 1, 14-18. Hebr. 1, 2. 2) Rom. 8, 15. Ephes. 1, 5. 6.

34. **Warum nennest du ihn unsern HERRN?**

Daß er uns mit leib und seel von der sünden, und aus allem gewalt des teufels, nicht mit gold oder silber, sondern mit seinem theuren blut, ihm zum eigenthum erlöset und erkauft hat. 1)

1) 1 Petr. 1, 18. 19. & 2, 9. 1 Cor. 6, 20. & 7, 23.

35. **Was heißt, daß er empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der jungfrauen?**

Daß der ewige Sohn GOttes, der wahrer und ewiger GOtt ist, 1) und bleibet, 2) wahre menschliche natur aus dem fleisch und blut der jungfrauen Maria, 3) durch wirckung des heiligen Geistes, an sich genommen hat, 4) auf daß er auch der wahre saame Davids sey, 5) seinen brüdern in allem gleich, 6) ausgenommen die sünde. 7)

1) Joh. 1, 1. & 17, 3. Rom. 1, 4. Rom. 9, 5. 2) Joh. 1, 14. Gal. 4, 4. 3) Gal. 4, 4. 4) Matth. 1, 18. & 20. Luc. 1, 35. 5) Psal. 132, 11. Rom. 1, 3. 6) Phil. 2, 7. 7) Hebr. 4, 15, & 7, 26.

36. **Was nutz bekommest du aus der heiligen empfängniß und gebuhrt Christi?**

Daß er unser mittler ist, 1) und mit seiner unschuld und vollkommener heiligkeit meine sünde, darin ich bin empfangen, für GOttes angesicht bedecket. 2)

1) Hebr. 2, 16. 17. 2) Psal. 32. 1 Cor. 1, 30.

37. Was verstehest du durch das wörtlein gelitten?

Daß er an leib und seel, die gantze zeit seines lebens auf erden, sonderlich aber am end desselben, den zorn GOttes wider die sünde des gantzen menschlichen geschlechts getragen hat, 1) auf daß er mit seinem leyden, als mit dem einigen söhn-opfer, 2) unser leib und seel von der ewigen verdammniß erlösete, und uns GOttes gnade, gerechtigkeit und ewiges leben erwürbe.

1) 1 Petr. 2, 24. & 3, 18. Esa. 53, 12. 2) 1 Joh. 2, 2. & 4, 10. Rom. 3, 25.

38. Warum hat er unter dem richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen richter verdammt würde, 1) und uns damit von dem strengen urtheil GOttes, das über uns gehen solte, erledigte. 2)

1) Act. 3, 14. Luc. 23, 13. 14. 15. Joh. 19, 4. 2) Psal. 69, 5. Esa. 53, 4. 5. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 13. 14.

39. Ist es etwas mehr, daß er ist gecreutziget worden, denn so er eines andern todts gestorben wäre?

Ja: dann dadurch bin ich gewiß, daß er die vermaledeyung, die auf mir lage, auf sich geladen habe: 1) dieweil der tod des creutzes von GOtt verflucht war. 2)

1) Gal. 3, 13. 2) Deut. 21, 23. Gal. 3, 13.

40. Warum hat Christus den tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der gerechtigkeit und wahrheit 1) GOttes, nicht anderst für unsere sünde mochte bezahlt werden, denn durch den tod des Sohns GOttes. 2)

1) Gen. 2, 17. 2) Hebr. 2, 9. 14. & 15. Phil. 2, 8.

41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhafftig gestorben sey. 1)

1) Matth. 27, 60. Luc. 23, 53. Joh. 19, 38. Act. 13, 29.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist, wie kommts daß auch wir sterben müssen?

Unser tod ist nicht eine bezahlung für unsere sünde: Sondern nur eine absterbung der sünden, und eingang zum ewigen leben. 1)

1) Joh. 5, 24. Phil. 1, 23. Rom. 7, 24.

43. Was bekommen wir mehr für nutz aus dem opfer und tod Christi am creutz?

Daß durch seine krafft unser alter mensch mit ihm gecreutziget, getödtet und begraben wird, 1) auf daß die bösen lüste des fleisches in uns nicht mehr regieren, 2) sondern daß wir uns selbst ihm zur dancksagung aufopfern. 3)

1) Rom. 6, 6. 7. 8. & 12, 1. Col. 2, 11. 12. 2) Rom. 6, 12. 3) Rom. 12, 1.

44. Warum

44. Warum folget abgestiegen zu der höllen?

Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unaussprechliche angst, schmertzen und schrecken, die er auch an seiner seelen am creutz und zuvor erlitten, von der höllischen angst und pein erlöset. 1)

1) Esa. 53, 10. Matth. 27, 46.

45. Was nutzet die auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine auferstehung den tod überwunden, daß er uns der gerechtigkeit, die er uns durch seinen tod erworben hat, könte theilhaftig machen. 1) Zum andern werden wir auch jetzunder durch seine krafft erwecket zu einem neuen leben. 2) Zum dritten ist uns die auferstehung Christi ein gewisses pfand unserer seligen auferstehung. 3)

1) 1 Cor. 15, 16. 54. 55. Rom. 4, 25. 1 Petr. 1, 3. 21. 2) Rom. 6, 4. Col. 3, 3. Ephes. 2, 5. 3) 1 Cor. 15, 12. Rom. 8, 11.

46. Wie verstehest du, daß er ist gen himmel gefahren?

Daß Christus für den augen seiner jünger ist von der erden aufgehaben gen himmel, 1) und uns zu gut daselbst ist, 2) bis daß er wieder kommt, zu richten die lebendigen und die todten. 3)

1) Act. 1, 9. Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. 2) Hebr. 4, 14. & 7, 24. & 9, 11. Rom. 8, 34. Col. 3, 1. 3) Act. 1, 11. Matth. 24, 30.

47. Ist denn Christus nicht bey uns bis an der welt ende, wie er uns verheissen hat? 1)

Christus ist wahrer mensch, und wahrer GOtt: Nach seiner menschlichen natur ist er jetzunder nicht auf erden, 2) aber nach seiner Gottheit, majestät, gnad und Geist weichet er nimmer von uns. 3)

1) Matth. 28, 20. 2) Matth. 26, 11. Joh. 16, 28. & 17, 11. Act. 3, 21. 3) Joh. 14, 17. & 16, 13. Matth. 28, 20. Eph. 4, 8. 12. Augustinus Tract. in Joh. 50.

48. Werden aber mit der weiß die zwo naturen in Christo nicht von einander getrennet, so die menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten: Denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, 1) so muß folgen, daß sie wohl ausserhalb ihrer angenommenen menschheit, und dennoch nichts destoweniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereiniget bleibt. 2)

1) Act. 7, 49. & 17, 28. Jer. 23, 24. 2) Col. 2, 9. Joh. 3, 13. & 15, 11. Matth. 28, 6.

49. Was nutzet uns die himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im himmel für dem angesicht seines Vaters unser Fürsprach ist. 1) Zum andern, daß wir unser fleisch im himmel zu einem sichern pfand haben, daß er als

das

das Haupt uns seine glieder auch zu sich werde hinauf nehmen. 2) Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum gegenpfand herab sendet, 3) durch welches krafft wir suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur rechten GOttes, und nicht das auf erden ist. 4)

1) 1 Joh. 1, 1. 2. Rom. 8, 34. 2) Joh. 14, 2. & 20, 17. Ephes. 2, 6. 3) Joh. 14, 16. Actor. 1. 2 Cor. 1, 22. & 5, 5. 4) Col. 3, 1. Phil. 3, 14. & 20.

50. Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zu der rechten GOttes?

Daß Christus darum gen himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner christlichen kirchen, 1) durch welches der Vater alles regieret. 2)

1) Ephes. 1, 20. 21. &c. Coloss. 1, 18. 2) Matth. 28, 18. Joh. 5, 22. 23.

51. Was nutzet uns diese herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß er durch seinen heiligen Geist in uns seine glieder die himmlischen gaben ausgeußt. 1) Darnach daß er uns mit seinem gewalt wider alle feinde schützet und erhält. 2)

1) Ephes. 4, 10. 2) Psal. 2, 9. & 110, 1. 2. Joh. 10, 28. 29. Ephes. 4, 8. 9.

52. Was tröstet dich die wiederkunfft Christi zu richten die lebendigen und die todten?

Daß ich in allem trübsal und verfolgung mit aufgerichtem haupt eben des richters, der

sich zuvor dem gericht GOttes für mich dargestellet, und alle vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem himmel gewärtig bin, 1) daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdammniß werffe, 2) mich aber samt allen auserwehlten zu ihm in die himmlische freud und herrlichkeit nehme. 3)

1) Luc. 21, 28. Rom. 8, 23. 24. Philip. 3, 20. Tit. 2, 13. 2) 2 Thes. 1, 6. 7. 1 Thes. 4, 16. Matth. 25, 41. 3) Matth. 25, 34.

Von GOtt dem heiligen Geist.

53. **Was glaubst du vom heiligen Geist?**

Erstlich, daß er gleich ewiger GOtt mit dem Vater und Sohn ist. 1) Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, 2) mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wolthaten theilhaftig macht, 3) mich tröstet, 4) und bey mir bleiben wird bis in ewigkeit. 5)

1) Gen. 1, 2. Es. 48, 16. 1 Cor. 3, 16. & 6, 19. Act. 5, 3. 4. 2) Matth. 28, 19. 2 Cor. 1, 21. 22. Gal. 3, 14. 3) 1 Pet. 1, 2. 1 Cor. 6, 19. 4) Act. 9, 31. 5) Joh. 14, 16.

54. **Was glaubest du von der heiligen allgemeinen christlichen kirchen?**

Daß der Sohn GOttes 1) aus dem gantzen menschlichen geschlecht 2) ihm ein auserwehlte gemein zum ewigen leben 3) durch seinen Geist und wort 4) in einigkeit des wahren glaubens 5) von anbeginn der welt bis ans

ende

ende 6) versammle, schütze und erhalte 7) und daß ich derselben ein lebendiges glied bin, 8) und ewig bleiben werde. 9)

1) Joh. 10, 11. 2) Gen. 26, 4. 3) Rom. 8, 29. Eph. 1, 10. 11. 12. 13. 1 Petr. 1, 20. 4) Esa. 59, 21. Rom. 1, 16. & 10, 14. 17. Ephes. 5, 25. 5) Act. 2, 46. 6) Psalm. 71, 18. Ephes. 4, 3. 4. 5. 7) Matth. 16, 18. Joh. 10, 28. 29. 30. 8) 1 Joh. 3, 21. 1 Cor. 13, 5. 1 Joh. 2, 19. 9) 1 Cor. 1, 8. 9.

55. **Was verstehest du durch die gemeinschafft der heiligen?**

Erstlich, daß alle und jede gläubigen als glieder an dem HErrn Christo und allen seinen schätzen und gaben gemeinschafft haben. 1) Zum andern, daß ein jeder seine gaben zu nutz und heyl der andern glieder, willig und mit freuden anzulegen sich schuldig wissen sol. 2)

1) 1 Joh. 1, 5. 1 Cor. 1, 9. Rom. 8, 35. 36. 37. 2) 1 Cor. 12, 12. & 13, 21. 1 Cor. 6, 17. 1 Cor. 13, 5. Philip. 2, 4. 5. 6.

56. **Was glaubest du von vergebung der sünden?**

Daß GOtt um der gnugthuung Christi willen, 1) aller meiner sünde, auch der sündlichen art, mit der ich mein lebenlang zu streiten habe, 2) nimmermehr gedencken wil: Sondern mir die gerechtigkeit Christi aus gnaden schencket, daß ich ins gericht nimmermehr sol kommen. 3)

1) 1 Joh. 2, 2. 2 Cor. 5, 19. 21. 2) Jer. 31, 34. Psal.

103, 3. 10. 12. Rom. 7, 24. 25. & 8, 1. 2. 3. 3) Joh. 3, 18.

57. **Was tröstet dich die auferstehung des fleisches?**

Daß nicht allein meine seele nach diesem leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird, 1) sondern auch daß diß mein fleisch durch die krafft Christi auferweckt, wieder mit seiner seelen vereiniget, und dem herrlichen leib Christi gleichförmig werden sol. 2)

1) Luc. 23, 43. Phil. 1, 23. 2) 1 Cor. 15, 52. 54. Job. 19, 25. 26. 1 Joh. 3, 2. Phil. 3, 21.

58. **Was tröstet dich der artickel vom ewigen leben?**

Daß, nachdem ich jetzunder den anfang der ewigen freude in meinem hertzen empfinde, 1) ich nach diesem leben vollkommene seligkeit besitzen werde, die kein aug gesehen, kein ohr gehöret, und in keines menschen hertz nie kommen ist, 2) GOtt ewiglich darinn zu preisen. 3)

1) 2 Cor. 5, 2. 3. 2) 1 Cor. 2, 9. 3) Joh. 17, 3.

59. **Was hilfft es dich aber nun, wenn du diß alles glaubest?**

Daß ich in Christo für GOtt gerecht, und ein erb des ewigen lebens bin. 1)

1) Habac. 2, 4. Rom. 1, 17. Joh. 3, 36.

60. **Wie bist du gerecht für GOtt?**

Allein durch wahren glauben in JEsum Christum, 1) also, daß ob mich schon mein gewissen

wissen anklagt, daß ich wider alle gebott GOttes schwerlich gesündiget, und derselben keines nie gehalten habe, 2) auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin, 3) doch GOtt ohn alle mein verdienst, 4) aus lauter gnaden, 5) mir die vollkommene gnugthuung, 6) gerechtigkeit und heiligkeit Christi schencket, 7) und zurechnet, 8) als hätte ich nie keine sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, 9) wenn ich allein solche wohlthat mit gläubigem hertzen annehme. 10)

1) Rom. 3, 21. 22. &c. & 5, 1. 2. Gal. 2, 16. Eph. 2, 8. 9. Phil. 3, 9. 2) Rom. 3, 9. &c. 3) Rom. 7, 23. Rom. 3, 24. Joh. 3, 18. 4) Tit. 3, 5. Deut. 9, 10. Ezech. 36, 22. 5) Rom. 3, 24. Eph. 2, 8. 6) 1 Joh. 2, 2. 7) 1 Joh. 2, 1. 8) Rom. 4, 4. 5. 2 Cor. 5, 19. 9) 2 Cor. 5, 21. 10) Rom. 3, 22. Joh. 3, 18.

61. Warum sagst du, daß du allein durch den glauben gerecht seyest?

Nicht daß ich von wegen der würdigkeit meines glaubens GOtt gefalle: Sondern darum, daß allein die gnugthuung, gerechtigkeit und heiligkeit Christi, meine gerechtigkeit für GOtt ist, 1) und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den glauben annehmen, und mir zueignen kan. 2)

1) 1 Cor. 1, 30. & 2, 2. 2) Joh. 5, 10.

62. Warum

62. Warum können aber unsere gute wercke nicht die gerechtigkeit für GOtt, oder ein stück derselben seyn?

Darum, daß die gerechtigkeit, so für GOttes gericht bestehen sol, durchaus vollkommen, und dem göttlichen gesetz gantz gleichförmig seyn muß, 1) und aber auch unsere beste wercke in diesem leben alle unvollkommen, und mit sünden befleckt seynd. 2)

1) Galat. 3, 10. Deut. 27, 26. 2) Esa. 64, 6.

63. Verdienen aber unsere gute wercke nichts, so sie doch GOtt in diesem und zukünftigen leben wil belohnen?

Diese belohnung geschicht nicht aus verdienst, sondern aus gnaden. 1)

1) Luc. 17, 10.

64. Macht aber diese lehr nicht sorglose und verruchte leute?

Nein: Denn es unmüglich ist, daß die, so Christo durch wahren glauben seynd eingepflantzt, nicht frucht der danckbarkeit sollen bringen. 1)

1) Matth. 7, 18. Joh. 15, 5.

Von den heiligen Sacramenten.

65. Dieweil denn allein der glaub uns Christi und aller seiner wohlthaten theilhaftig macht, woher kommt solcher glaube?

Der heilige Geist wircket denselben in unsern hertzen, 1) durch die predigt des heiligen Evan-

Evangelions, und bestättiget den durch den brauch der heiligen sacramenten. 2)

1) Ephes. 2, 8. & 6, 23. Joh. 3, 5. Phil. 1, 29. 2) Matth. 28, 19. 20. 1 Petr. 1, 22. 23.

66. **Was seynd die sacrament?**

Es seynd sichtbare heilige wahrzeichen und siegel, von GOtt darzu eingesetzt, daß er uns durch den brauch derselbigen, die verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegle: Nemlich, daß er uns von wegen des einigen opfers Christi am creutz vollbracht, vergebung der sünden, und ein ewiges leben aus gnaden schencket. 1)

1) Gen. 17, 11. Rom. 4, 11. Deut. 30, 6. Levit. 6, 25. Hebr. 9, 8. 9. 24. Ezech. 20, 12. 1 Sam. 17, 36. Esa. 6, 6. 7. & 54, 9.

67. **Seynd dann beyde das wort und die sacrament dahin gericht, daß sie unsern glauben auf das opfer JEsu Christi am creutz, als auf den einigen grund unserer seeligkeit weisen?**

Ja freylich: Dann der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heilige sacrament, daß unsere gantze seeligkeit stehe in dem einigen opfer Christi, für uns am creutz geschehen. 1)

1) Rom. 6, 3. Galat. 3, 27.

68. **Wie viel sacrament hat Christus im neuen Testament eingesetzt?**

Zwey, den heiligen Tauf, und das heilige Abendmahl.

Vom

Vom heiligen Tauf.

69. Wie wirst du im heiligen tauf erinnert und versichert, daß das einige opfer Christi am creutz dir zu gut komme?

Also, daß Christus diß äusserlich wasserbad eingesetzt, 1) und darbey verheissen hat, 2) daß ich so gewiß mit seinem blut und Geist, von der unreinigkeit meiner seelen, das ist, allen meinen sünden, gewaschen sey, so gewiß ich äusserlich mit dem wasser, welches die unsauberkeit des leibs pflegt hinzunehmen, gewaschen bin. 3)

1) Matt. 28, 19. Actor. 2, 38. 2) Matt. 3, 11. Marc. 16, 16. Rom. 6, 3. 3) Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

70. Was heißt mit dem blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heißt vergebung der sünden von GOtt aus gnaden haben, um des bluts Christi willen, welches er in seinem opfer am creutz für uns vergossen hat: 1) Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem glied Christi geheiliget seyn, daß wir je länger je mehr der sünden absterben, und in einem gottseligen unsträflichen leben wandeln. 2)

1) Hebr. 12, 24 1 Petr. 1, 2. Apoc. 1, 5. & 22, 14. Zach. 13, 1. Ezech. 36, 25. 2) Joh. 1, 33. & 3, 5. 1 Cor. 6, 11. & 12, 13. Rom. 6, 4. Col. 2 11. 12.

71. **Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem blut und Geist, als mit dem tauf-wasser / gewaschen seynd?**

In der einsatzung des taufs, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle völcker, und taufet sie im nahmen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes: 1) Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. 2)

Diese verheissung wird auch wiederholet, da die schrifft den tauf ein bad der wiedergebuhrt, 3) und abwaschung der sünden nennet. 4)

1) Matth. 28, 19. 2) Marc. 16, 16. 3) Tit. 3, 5. 4) Actor. 22, 16.

72. **Ist denn das äusserliche wasserbad die abwaschung der sünden selbst?**

Nein: 1) Denn allein das blut JESU Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen sünden. 2)

1) Matth. 3, 11. 1 Petr. 3, 21. Ephes. 5, 26. 2) 1 Joh. 1, 7. 1 Cor. 6, 11.

73. **Warum nennet denn der heilige Geist den tauf das bad der wiedergebuhrt, und die abwaschung der sünden?**

GOtt redet also nicht ohne grosse ursach: Nemlich nicht allein daß er uns damit will lehren, daß gleich wie die unsauberkeit des leibs

durchs

durchs wasser, also unsere sünden durchs blut und Geist Christi hinweg genommen werden, 1) sondern vielmehr, daß er uns durch diß göttliche pfand und wahrzeichen wil versichern, daß wir so wahrhafftig von unsern sünden geistlich gewaschen seynd, als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden. 2)

1) Apoc. 1, 5. & 7, 14. 1 Cor. 6, 11. 2) Marc. 16, 16. Gal. 3, 17. 18.

74. Sol man auch die jungen kinder taufen?

Ja: Denn dieweil sie sowol als die alten in den bund GOttes und seine gemeine gehören, 1) und ihnen in dem blut Christi die erlösung von sünden, 2) und der heilig Geist, welcher den glauben wircket, nicht weniger denn den alten zugesaget wird, 3) so sollen sie auch durch den tauf, als des bundes zeichen, der Christlichen Kirchen eingeleibt, und von der ungläubigen kindern unterscheiden werden, 4) wie im alten Testament durch die beschneidung geschehen ist, 5) an welcher statt im neuen Testament der tauf ist eingesetzt. 6)

1) Gen. 17, 7. 2) Matth. 19, 14. 3) Luc. 1, 14. 15. Psalm. 22, 11. Esa. 44, 1. 2. 3. Actor. 2, 39. 4) Actor. 10, 47. 5) Gen. 17, 14. 6) Col. 2, 11. 12. 13.

Von dem heiligen Abendmahl JEsu Christi.

75. **Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen opfer Christi am creutz, und allen seinen gütern gemeinschafft habest?**

Also, daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochenen brod zu essen, und von diesem kelch zu trincken befohlen hat, zu seinem gedächtniß, und darbey verheissen, 1) Erstlich, daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopfert und gebrochen, und sein blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit augen sehe, daß das brod des HErrn mir gebrochen, und der kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine seel mit seinem gecreutzigten leib und vergossenem blut, so gewiß zum ewigen leben speise und träncke, als ich aus der hand des dieners empfange, und leiblich niesse das brod und den kelch des HErrn, welche mir als gewisse warzeichen des leibs und bluts Christi gegeben werden.

1) Matt. 26, 26. 27. 28. Marc. 14, 22. &c. Luc. 22, 19. 20. 1 Cor. 10, 16. 17. &c. & 11, 23. 24. 25. 1 Cor. 12, 13.

76. **Was heißt den gecreutzigten leib Christi essen, und sein vergossen blut trincken?**

Es heißt nicht allein mit glaubigem her-

tzen das gantze leyden und sterben Christi annehmen, und dardurch vergebung der sünden und ewiges leben bekommen: 1) Sondern auch darneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten leib jemehr und mehr vereiniget werden, 2) daß wir, ob gleich er im himmel, 3) und wir auf erden seynd, dennoch fleisch von seinem fleisch, und bein von seinen beinen seynd, 4) und von einem Geist (wie die glieder unsers leibs von einer seelen) ewig leben und regieret werden. 5)

1) Ioh. 6, 35. 40. 48. 50. 51. 53. 54. 2) Ioh. 6, 55. 56. 3) Actor 3, 21. Actor. 1, 9. 1 Cor. 11, 26. 4) Ephes. 3, 16. 17. & 5, 29. 1 Cor. 6, 15. 17. 19. 1 Ioh. 3, 24. & 4, 13. Ioh. 14, 22. 23. 5) Ioh. 6, 56. 57. 58. & 15, 1. 2. 3. 4. 5. 6. Ephes. 4, 15. 16.

77. Wo hat Christus verheissen, daß er die gläubigen so gewiß also mit seinem leib und blut speise und träncke, als sie von diesem gebrochenen brod essen, und von diesem kelch trincken?

In der einsatzung des abendmahls, welche also lautet: 1) Unser HErr JEsus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brod, dancket und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird: Solches

ches thut zu meiner gedächtniß. Desselben gleichen auch den kelch nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem brod esset, und von diesem kelch trincket, solt ihr des HERREN tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese verheissung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum, 2) da er spricht: Der kelch der dancksagung damit wir dancksagen, ist der nicht die gemeinschaft des bluts Christi? Das brod das wir brechen, ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? Denn ein brod ists, so sind wir viel ein leib, dieweil wir alle eines brods theilhaftig seynd.

1) 1 Cor. 11, 23. Matth. 26, 26. &c. Marc. 14, 22. &c. Luc. 22, 19. &c. 2) 1 Cor. 10, 16. 17.

78. **Wird dann aus brod und wein der wesentliche leib und blut Christi?**

Nein: Sondern wie das wasser in dem tauf, nicht in das blut Christi verwandelt,

oder die abwaschung der sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich warzeichen und versicherung ist: 1) Also wird auch das heilig brod im abendmahl nicht der leib Christi selbst, 2) wiewol es nach art und brauch der sacramenten, 3) der leib Christi genennet wird.

1) Matt. 26, 29. Marc. 14, 24. 2) 1 Cor. 10, 16. 17. & 11, 26. 27. 28. 3) Gen. 17, 10. 14. 19. Exod. 12, 27. 43. 48. & 13, 9. Act. 7, 8. Exod. 24, 8. Levit. 16, 10. & 17, 11. Ies. 6, 6. 7. Act. 22, 16. Tit. 3, 6. 1 Pet. 3, 21. 1 Cor. 10, 1. &c.

79. **Warum nennet denn Christus das brod seinen leib, und den kelch sein blut, oder das neue testament in seinem blut, und St. Paulus die gemeinschaft des leibs und bluts JEsu Christi?**

Christus redet also nicht ohn grosse ursach: Nemlich, daß er uns nicht allein damit wil lehren, daß gleich wie brod und wein das zeitliche leben erhalten: Also sey auch sein gecreutzigter leib und vergossen blut, die wahre speiß und tranck unserer seelen zum ewigen leben, 1) sondern vielmehr, daß er uns durch diß sichtbare zeichen und pfand wil versichern, daß wir so warhaftig seines wahren leibs und bluts durch wirckung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heilige warzeichen mit dem leiblichen mund zu seiner gedächtniß empfangen, 2) und daß all sein leiden und gehorsam so gewiß unser eigen sey, als

hätten

hätten wir selbst in unser eigen person alles gelitten und gnug gethan.

1) Ioh. 6, 51. 55. 2) 1 Cor. 10, 16. 17.

80. Was ist für ein unterscheid zwischen dem abendmahl des HErren, und der päbstischen meß?

Das abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene vergebung aller unser sünden haben, durch das einig opffer JEsu Christi, so er selbst einmal am creutz vollbracht hat: 1) Und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibt, 2) der jetzund mit seinem wahren leib im himmel zur rechten des Vaters ist, 3) und daselbst wil angebethet werden. 4) Die meß aber lehret, daß die lebendigen und die todten nicht durch das leyden Christi vergebung der sünden haben, es sey denn, daß Christus noch täglich für sie von den meß-priestern geopfert werde: Und das Christus leiblich unter der gestalt brods und weins sey, und derhalben darin sol angebethet werden. 5) Und ist also die meß im grund nichts anders dann ein verleugnung des einigen opfers und leydens JEsu Christi, 6) und ein vermaledeyte abgötterey.

1) Hebr. 7, 26. & 9, 12. 26. 27. 28. & 10, 10. 12. 14. Ioh. 19, 20. Matt. 26, 28. Luc. 22, 19. 2) 1 Cor. 6, 17. & 10, 16. & 12, 13. 3) Hebr. 1, 3. & 8, 1. 4) Ioh. 4, 21. 22. 23. & 20, 17. Luc. 24, 52. Actor. 7, 55. 56. Coloss. 3, 1. Phil.

Phil. 3, 20. 1 Theſſ. 1, 10. 5) In Cano. Miſſ. Item De conſec. Diſtinct. 2. 6) Hebr. 9. & 10.

81. **Welche ſollen zu dem tiſch des HErRrn kommen?**

Die ihnen ſelbſt um ihrer ſünden willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieſelbige ihnen verziehen, und die übrige ſchwachheit mit dem leyden und ſterben Chriſti bedeckt ſey, begehren auch je mehr und mehr ihren glauben zu ſtärcken, und ihr leben zu beſſern. Die unbußfertigen aber und heuchler eſſen und trincken ihnen ſelbſt das gericht. 1)

1) 1 Cor. 10, 19. & 11, 28.

82. **Sollen aber zu dieſem abendmahl auch zugelaſſen werden, die ſich mit ihrer bekäntniß und leben als ungläubige und gottloſe erzeigen?**

Nein: Denn es wird alſo der bund GOttes geſchmäht, und ſein zorn über die gantze gemein gereitzet. 1) Derhalben die Chriſtliche kirche ſchuldig iſt nach der ordnung Chriſti und ſeiner apoſteln, ſolche bis zur beſſerung ihres lebens, durch das ampt der ſchlüſſel auszuſchlieſſen.

1) 1 Cor. 11, 20. 34. Eſa. 1, 11. 12. 13. & 66, 3. Ier. 7, 21. Pſalm. 50, 16.

83. **Was iſt das ampt der ſchlüſſel?**

Die predigt des heiligen evangelions, und die chriſtliche buß-zucht, durch welche beyde ſtück das himmelreich den gläubigen aufgeſchloſ-

schlossen, und den ungläubigen zugeschlossen wird. 1)

1) Matth. 16, 19. & 18, 18.

84. **Wie wird das himmelreich durch die predigt des heiligen evangelions auf- und zugeschlossen?**

Also, daß nach dem befehl Christi allen und jeden gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die verheissung des evangelions mit wahrem glauben annehmen, warhaftig alle ihre sünden von GOTT, um des verdiensts Christi willen, vergeben seynd: Und herwiederum allen ungläubigen und heuchlern, daß der zorn GOttes und die ewige verdammniß auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. 1) Nach welchem zeugniß des evangelii, GOtt beyde in diesem und zukünftigem leben urtheilen wil.

1) Ioh. 20, 23. Matth. 16, 19.

85. **Wie wird das himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche buß-zucht?**

Also: daß nach dem befehl Christi, diejenigen, so unter dem christlichen namen unchristliche lehr oder wandel führen, 1) nachdem sie etlich mal brüderlich vermahnt seyn, und von ihren irrthumen oder lastern nicht abstehen, der kirchen oder denen, so von der kirchen dazu verordnet seynd, angezeigt, und

so sie sich an derselben vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch verbietung der heiligen sacrament aus der christlichen gemein, und von GOtt selbst, aus dem reich Christi werden ausgeschlossen: und wiederum als glieder christi und der kirchen angenommen, wenn sie wahre besserung verheissen und erzeigen. 2)

1) Rom. 12, 7. 8. 1 Cor. 12, 28. 1 Tim. 5, 17. 1 Cor. 5, 3. 4. 5. 2 Cor. 2, 6. 7. 8. 2) Matth. 18, 15. 16. 17. 18. 1 Cor. 5, 3. 2 Thess. 3, 14. 15. 2 Ioh. 2, 10. 11. 2 Cor. 2, 6. 7. 10. 11.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86. Dieweil wir dann aus unserm elend ohne alle unser verdienst, aus gnaden durch Christum erlöset seynd, warum sollen wir gute werck thun?

Darum, das Christus, nachdem er uns mit seinem blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem ebenbild, daß wir mit unserm gantzen leben uns danckbar gegen GOtt für seine wolthat erzeigen, 1) und er durch uns gepriesen werde. 2) Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers glaubens aus seinen früchten gewiß seyn, 3) und mit unserm gottseligen wandel unsere nähesten auch Christo gewinnen. 4)

1) Rom. 6, 13. & 12, 1. 2. 1 Petr. 2, 5. 9. 10. 1 Cor. 6, 20.

6, 20. 2) Matt. 5, 16. 1 Pet. 2, 12. 3) 2 Petr 1, 10. Matt. 7, 17. Gal. 5, 6. 22. 4) 1 Pet. 3, 1. 2. Rom. 14, 19.

87. Können dann die nicht selig werden, die sich von ihrem undanckbaren unbußfertigen wandel zu GOtt nicht bekehren?

Keinswegs: Denn wie die schrift sagt, kein unkeuscher, abgöttischer, ehebrecher, dieb, geitziger, trunckenboltz, lästerer, räuber und dergleichen, wird das reich GOttes ererben, 1)

1) 1 Cor. 6, 9. 10. Ephes. 5, 5. 6. 1 Ioh. 3, 14. 15.

88. In wie viel stücken stehet die warhaftige buß oder bekehrung des menschen?

In zweyen stücken: In absterbung des alten, 1) und auferstehung des neuen menschen?

1) Rom. 6, 4. 5. 6. Ephes. 4, 22. 23. 24. Col. 3, 5. 6. 8. 9. 10. 1 Cor. 5, 7. 2 Cor. 7, 11.

89. Was ist die absterbung des alten menschen?

Ihm die sünde von hertzen lassen leyd seyn, und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen. 1)

1) Rom. 8, 13. Ioel. 2, 13. Hos. 5, 15. & 6, 1.

90. Was ist die auferstehung des neuen menschen?

Hertzliche freud in GOtt durch Christum, 1)

und lust und lieb haben nach dem willen GOttes in allen guten wercken zu leben. 2)

1) Rom. 3, 1. & 14, 17. Esa. 57, 15. 2) Rom. 6, 10. 11. Gal. 2, 20.

91. **Welches seynd aber gute werck?**

Allein die aus wahrem glauben, 1) nach dem gesetz GOttes, 2) ihm zu ehren geschehen, 3) und nicht die auf unser gutdüncken oder menschensatzung gegründet seyn. 4)

1) Rom. 14, 23. 2) 1 Sam. 15, 22. Ephes. 2, 10. & 6, 17. 3) 1 Cor. 10, 31. 4) Deut. 12, 32. Ezech. 20, 18. 19. Esa. 29, 13. Matt. 15, 9.

92. **Wie lautet das gesetz des HErren?**

GOtt redet alle diese wort: 1)

1) Exod. 20. Deut. 5, 6.

Das erste gebott.

Ich bin der HERR dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland, aus dem dienst-hauß, geführet hab: Du solt kein andere götter für mir haben.

Das ander.

Du solt dir kein bildniß noch irgend ein gleichniß machen, weder des, das oben im himmel, noch des, das unten auf erden, oder des, das im wasser unter der erden ist: Du solt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich

der

der HERR dein GOTT, bin ein starcker eiferiger GOTT, der die missethat der väter heimsuchet an den kindern, bis ins dritte und vierdte glied deren die mich hassen: und thue barmhertzigkeit an viel tausenden die mich lieben, und meine gebott halten.

Das dritte.

Du solt den nahmen des HERREN deines GOttes nicht mißbrauchen. Denn der HERR wird den nicht ungestrafft lassen, der seinen nahmen mißbraucht.

Das vierdte.

Gedenck des sabbath-tages daß du ihn heiligest. Sechs tag solt du arbeiten, und alle deine werck thun, aber am siebenden tag ist der sabbath des HERREN deines GOttes, da solt du kein arbeit thun, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein vieh, noch der frembdling der in deinen thoren ist. Dann in sechs tagen hat der HERR him-

himmel und erden gemacht, und das meer, und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenden tage. Darum segnete der HERR den sabbath-tag, und heiligte ihn.

Das fünfte.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren, auf daß du lange lebest im land, daß dir der HERR dein GOtt gibt.

Das sechste.

Du solt nicht tödten.

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stehlen.

Das neundte.

Du solt kein falsch zeugniß reden wider deinen nehesten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines nechsten hauß: Laß dich nicht gelüsten deines nechsten weibs, noch seines knechts, noch seiner magd, noch seines ochsens, noch seines esels, noch alles was dein nechster hat.

93. **Wie werden diese gebott getheilt?**

In zwo tafeln: 1) Deren die erst in vier gebotten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen halten: Die ander, in sechs gebotten, was wir unserm nechsten schuldig seynd. 2)

1) Exod. 34, 28. Deut. 4, 13. & 10, 3. 4. 2) Matt. 28, 37. 38. 39.

94. **Was erfordert der HERR im ersten gebott?**

Daß ich bey verlierung meiner seelen heyl und seligkeit, alle abgötterey, 1) zauberey, abergläubische segen, 2) anrufung der heiligen oder anderer creaturen, 3) meiden und fliehen sol: Und den einigen wahren GOtt recht erkennen, 4) ihm allein vertrauen, 5) in aller demuth, 6) und gedult, 7) von ihm allein alles guts gewarten, 8) und ihm von gantzem hertzen lieben, 9) förchten 10) und ehren. 11) Also daß ich ehe alle creaturen übergebe, dann in dem geringsten wider seinen willen thue. 12)

1) 1 Cor. 6, 9. 10. & 10, 7. 14. 2) Lev. 19, 31. Deut. 18, 11. 3) Matt. 4, 10. Apoc. 19, 10. & 22, 8. 9. 4) Ioh. 17, 3. 5) Ier. 17, 5. 6) 1 Pet. 5, 5. 6. 7) Hebr. 10, 37. Coloss. 1, 11. Rom. 5, 3. 4. 1 Cor. 10, 10. Philip. 2, 14. 8) Psalm. 104, 27. 28. 29. 30. Esa. 45, 7. Iacob. 1, 17. 9) Deut. 6, 5. Matt. 22, 37. 10) Deut. 6, 2. Psal. 111, 10. Prov. 1, 7. & 9, 10. Matt. 10, 28. 11) Matt. 4, 10. Deut. 10, 20. 12) Matt. 5, 29. 30. & 10, 37. Actor. 5, 29. Ephes. 2, 12. Rom. 1, 23.

95. **Was ist abgötterey?**

An statt des einigen wahren GOttes, der sich in seinem wort hat offenbaret, oder neben demselbigen etwas anders tichten oder haben, darauf der mensch sein vertrauen setzt. 1)

1) Ephes. 5, 5. 1 Paral. 16, 26. Philip. 3, 19. Gal. 4, 8. 1 Ioh. 2, 23.

96. **Was wil GOTT im andern gebott?**

Daß wir GOtt in keinen weg verbilden, 1) auch auf irgend ein andere weise, denn er in seinem wort befohlen hat, verehren sollen. 2)

1) Deut. 4, 15. Esa. 40, 18. Act. 17, 29. 2) 1 Sam. 15, 23. Deut. 12, 30. Matt. 15, 9.

97. **Sol man denn gar kein bildniß machen?**

GOtt kan und sol keinesweges abgebildet werden. Die creaturen aber, ob sie schon mögen abegebildet werden: So verbeut doch GOtt derselben bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehre oder ihm damit diene. 4)

1) Exod. 23, 24. & 34. 13. Num. 33, 51. 52. Deut. 7, 5. & 12, 3. & 16, 22. 2 Reg. 18, 4.

98. **Mögen aber nicht die bilder als der layen bücher, in der kirchen geduldet werden?**

Nein: Dann wir nicht sollen weiser seyn denn GOtt, welcher seine christenheit nicht durch stumme götzen, 1) sondern durch die leben-

bendige predigt seines worts wil unterwiesen haben. 2)

1) Ier. 10, 8. Habac. 2, 18. 19. 2) 1 Pet. 1, 19. 2 Tim. 3, 16. 17.

99. Was wil das dritte gebott?

Daß wir nicht allein mit fluchen, 1) oder mit falschem eyd: 2) sondern auch mit unnöthigem schweren den nahmen GOttes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm stillschweigen und zusehen solcher schrecklichen sünden theilhafftig machen; Und in summa, daß wir den heiligen namen GOttes anders nicht, denn mit forcht und ehrerbietung gebrauchen, 3) auf daß er von uns recht bekennt, 4) angeruffen, 5) und in allen unsern worten und wercken 6) gepriesen werd.

1) Levit. 24, 11. &c. 2) Levit. 19, 12. 3) Matth. 5, 37. Iacob. 5, 12. 4) Esa. 45, 23. 5) Matt. 10, 32. 6) 1 Tim. 2, 8. Rom. 2, 24. 1 Tim. 6, 1. Coloss. 3, 16.

100. Ist denn mit fluchen und schweren GOttes nahmen lästern, so eine schwere sünd, daß GOtt auch über die zörnet, die so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

Ja freylich: 1) Dann keine sünde grösser ist, noch GOtt heftiger erzörnet, dann lästerung seines nahmens. Darum er sie auch mit dem tod zu strafen befohlen hat. 2)

1) Luc. 5, 1. 2) Levit. 24, 15. 16.

101. **Mag man aber auch gottselig bey dem nahmen Gottes einen eyd schweren?**

Ja. Wenn es die oberkeit von ihren unterthanen, oder sonst die noth erfordert, treue und warheit zu GOttes ehr, und des nechsten heyl dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches eydschweren ist in GOttes wort gegründet, 1) und derhalben von den heiligen im alten und neuen testament recht gebrauchet worden. 2)

1) Deut. 6, 13. & 10, 20. Esa. 48, 1. Hebr. 6, 16. 2) Gen. 21, 24. & 31, 53. Iosuæ 9, 15. & 19. 1 Sam. 24, 23. 2 Sam. 3, 35. 1 Reg. 1, 29. Rom. 1, 9. 2 Cor. 1, 23.

102. **Mag man auch bey den heiligen oder andern creaturen eyd schweren?**

Nein: Denn ein rechtmäßiger eyd ist ein anruffung GOttes, daß er, als der einige hertzkündiger, der warheit zeugniß wölle geben, und mich straffen, so ich falsch schwere 1) welche ehre denn keiner creaturen gebührt. 2)

1) 2 Cor. 1, 23. 2) Matt. 5, 34. 35. 36. Iac. 5, 12.

103. **Was wil GOTT im vierdten gebott?**

GOtt wil erstlich, daß das predigamt und schulen erhalten werde, 1) und ich, sonderlich am feyertage, zu der gemeine Gottes fleissig komme, 2) das wort GOttes zu lernen, 3) die heiligen sacrament zu gebrauchen, 4) den HErren öffentlich anzurufen, 5) und

das

das christlich allmosen zu geben. 6) Zum andern, daß ich alle tage meines lebens von meinen bösen wercken feyre, den HErren durch seinen Geist in mir wircken lasse, und also den ewigen sabbath in diesem leben anfange. 7)

1) Tit. 1, 5. 1 Tim. 3, 14. 15. & 5, 17. 1 Cor. 9, 11. 13. 14. 2 Tim. 2, 2. & 3, 15. 1 Tim. 4, 13. & 5, 17. 2) Psalm. 40, 10. 11. & 68, 27. Actor. 2, 42. 46. 3) 1 Cor. 14, 19. 29. 31. 4) 1 Cor. 11, 33. 5) 1 Tim. 2, 1. 2. 3. 8. 9. 1 Cor. 14, 16. 6) 1 Cor. 16, 2. 7) Es. 66, 23.

104. Was wil GOtt im fünften Gebott?

Das ich meinem vater und mutter, und allen die mir fürgesetzt seyn, alle ehr, liebe und treue beweisen, und mich aller guter lehr und straf mit gebührlichem gehorsam unterwerffen, 1) und auch mit ihren gebrechen gedult haben sol, 2) dieweil uns GOtt durch ihre hand regieren wil. 3)

1) Ephes. 6, 1. 2. 5. Col. 3, 18. 20. Ephes. 2, 25. Prov. 1, 8. & 4, 1. & 5, 20. & 20, 20. Exod. 21, 17. Rom. 13, 1. 2) Prov. 23, 22. Gen. 9, 25. 1 Pet. 2, 18. 3) Ephes. 6, 4. 9. Col. 3, 19. 21. Rom. 13, 2. Matth. 22, 21.

105. Was wil GOtt im sechsten gebott?

Daß ich meinen nächsten weder mit gedancken, noch mit worten oder geberden, viel weniger mit der that, durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, 1) sondern alle rachgierigkeit ablegen, 2)

gen, 2) auch mich selbst nicht beschådigen, oder muthwillig in gefahr begeben sol. 3) Darum auch die obrigkeit, dem todschlag zu wehren, das schwerdt trågt. 4)

1) Matth. 5, 21. 22. & 26, 52. Gen. 9, 6. 2) Ephes. 4, 26. Rom. 12, 19. Matt. 5, 25. & 18, 25. 3) Rom. 13, 14. Coloss. 2, 23. Sir. 3, 27. Matth. 4, 7. 4) Gen. 9, 6. Exod. 21, 14. Matth. 26, 52. Rom. 13, 4.

106. Redet doch diß gebott allein vom tödten?

Es wil uns aber GOtt durch verbietung des todschlags, lehren, daß er die wurtzel des todschlags, als neid, 1) haß, 2) zorn, 3) rachgierigkeit hasset, und daß solches alles für ihm ein heimlicher todschlag seye. 4)

1) Rom. 1, 29. 2) 1 Ioh. 2, 9. 11. 3) Iacob. 1, 20. Gal. 5, 20. 4) 1 Ioh. 3, 15.

107. Ists aber damit genug, daß wir unsern nechsten, wie gemeldt, nicht tödten?

Nein: Denn indem GOtt neid, haß und zorn verdammt, wil er von uns haben, daß wir unsern nechsten lieben als uns selbst, 1) gegen ihm gedult, friede, sanftmuth, 2) barmhertzigkeit, 3) und freundlichkeit 4) erzeigen, seinen schaden, so viel uns möglich, abwenden, 5) und auch unsern feinden guts thun. 6)

1) Matth. 7, 12. & 22, 39. 2) Ephes. 4, 2. Gal. 6, 1. Matth. 5, 5. Rom. 12, 18. 3) Matth. 5, 7. Luc. 6, 36.

36. 4) Rom. 12, 10. 5) Exod. 23, 5. 6) Matth. 5, 44. Rom. 12, 20.

108. **Was wil das siebende gebott?**

Daß alle unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey, 1) und daß wir darum ihr von hertzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, 3) es sey im heiligen ehestand, oder ausserhalb desselben. 4)

1) Luc. 18, 27. 28. 2) Iudæ 23. 3) 1 Theſſ. 4, 3. 4. 5. 4) Hebr. 13, 3. 4. 5. 1 Cor. 7, 4.

109. **Verbeut GOtt in diesem gebott nichts mehr denn ehebruch und dergleichen schanden?**

Dieweil beyde unser leib und seel tempel des heiligen Geistes seyn, so wil er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche thaten, geberden, worte, 1) gedancken, lust, 2) und was den menschen darzu reitzen mag. 3)

1) Epheſ. 5, 3. 4. 1 Cor. 6, 18. 19. 2) Matth. 5, 28. 3) Epheſ. 5, 18.

110. **Was verbeut GOtt im achten gebott?**

Er verbeut nicht allein den diebstal, 1) und rauberey, 2) welche die oberkeit straft: Sondern GOtt nennet auch diebstal alle böse stück und anschläge, damit wir unsers nechsten gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit gewalt, oder schein des rechtens, 3) als unrechtem gewicht, 4) elen, maaß, 5) waar, müntz,

wucher, 6) oder durch einiges mittel, das von GOtt verbotten ist: Darzu auch allen geitz, 7) und unnütze verschwendung seiner gaben. 8)

1) 1 Cor. 6, 10. 2) 1 Cor. 5, 10. 3) Luc. 3, 14. 1 Thess. 4, 6. 4) Prov. 11, 1. & 16, 11. 5) Ezech. 45, 9. Deut. 25, 13. 6) Psalm. 15, 5. Luc. 6, 35. 7) 1 Cor. 6, 10. 8) Prov. 5, 16.

111. **Was gebeut dir aber GOtt in diesem gebott?**

Daß ich meines nechsten nutz, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wolte, daß man mit mir handelte, 1) und treulich arbeite, auf daß ich dem dürftigen in seiner noth helfen möge. 2)

1) Matth. 7, 12. 2) Ephes. 4, 28.

112. **Was wil das neunte gebott?**

Daß ich wider niemand falsche zeugniß gebe, 1) niemand seine worte verkehre, 2) kein afterreder und lästerer sey, 3) niemand unverhört, und leichtlich verdammen helfe, 4) sondern allerley lügen und trügen, als eigene wercke des teufels, 5) bey schwerem GOttes zorn vermeide, 6) in gerichts- und allen andern handlungen die warheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, 7) auch meines nechsten ehre und glimpf nach meinem vermögen rette und fördere. 8)

1) Prov. 16, 5. 9. & 21, 28. 2) Psalm. 15, 3. 3) Rom. 1, 28. 30. 4) Matth. 7, 1. Luc. 6, 37. 5) Joh. 8, 44.

44. 6) Prov. 12, 22. & 13, 5. 7) 1 Cor. 13, 6. Ephes. 4, 25. 29. 8) 1 Petr. 4, 8.

113. **Was wil das zehende gebott?**

Daß auch die geringste lust oder gedancken wider irgend ein gebott GOttes in unser hertz nimmermehr kommen, sondern wir für und für von gantzem hertzen aller sünden feind seyn, und lust zu aller gerechtigkeit haben sollen. 1)

1) Rom. 7, 7.

114. **Können aber die zu GOtt bekehret sind, solche gebott vollkömmlich halten?**

Nein: Sondern es haben auch die allerheiligsten, so lang sie in diesem leben seynd, nur einen geringen anfang dieses gehorsams: 1) Doch also, daß sie mit ernstlichem fürsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen gebotten GOttes anfangen zu leben. 2)

1) 1 Joh. 1, 8. Rom. 7, 14. Eccles. 7, 21. 2) Rom. 7, 22. Jac. 2, 10. Philip. 3, 14.

115. **Warum läßt uns denn GOtt also scharf die zehen gebott predigen, weil sie in diesem leben niemand halten kan?**

Erstlich, auf daß wir unser gantzes lebenlang unsere sündliche art je länger je mehr erkennen, 1) und so viel desto begieriger vergebung der sünden und gerechtigkeit in Christo suchen. 2) Darnach, daß wir ohne unterlaß uns befleissen, und GOtt bitten um die gnad des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr

zu dem ebenbild GOttes erneuert werden, bis wir das ziel der vollkommenheit nach diesem leben erreichen. 3)

1) 1 Joh. 1, 9. Psalm. 32, 5. 2) Rom. 7, 24. 25. 3) 1 Cor. 9, 24. Phil. 3, 11. 12. 13. 14.

Vom Gebet.

116. Warum ist den christen das gebet nöthig?

Darum, daß es das fürnehmste stück der danckbarkeit ist, welche GOtt von uns erfordert; 1) und daß GOtt seine gnade und heiligen Geist allein denen wil geben, die ihn mit hertzlichem seuftzen ohne unterlaß darum bitten, und ihm dafür dancken. 2)

1) Psalm. 50, 14. 15. 2) Matth. 7, 7. & 13, 12. Luc. 11, 9. 13. Psalm. 50, 15.

117. Was gehört zu einem solchen gebet das GOtt gefalle und von ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren GOtt, der sich uns in seinem wort hat offenbaret, 1) um alles das er uns zu bitten befohlen hat, 2) von hertzen anrufen, 3) unsere noth und elend recht gründlich erkennen, 4) uns für dem angesicht seiner majestät zu demüthigen, 5) und diesen vesten grund haben, 6) daß er unser gebet, unangesehen daß wirs unwürdig seynd, doch um des HErrn Christi willen, gewißlich

lich wölle erhören, 7) wie er uns in seinem wort verheissen hat. 8)

1) Joh. 4, 22. 2) Rom. 8, 26. 1 Joh. 5, 24. 3) Joh. 4, 23. 24. Psalm. 145, 18. 4) 2 Paral. 20, 12. 5) Psalm. 2, 11. 34. 19. Esa. 66, 2. 6) Rom. 10, 14. & 8, 15. Jac. 1, 6. 7) Joh. 14, 13. 14. & 15, 16. & 16, 23. Dan. 9, 17. 18. 8) Matth. 7, 8. Psal. 143, 1.

118. **Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?**

Alle geistliche und leibliche nothdurfft, 1) welche der HErr Christus begriffen hat in dem gebet, das er uns selbst gelehret.

1) Jacob. 1, 17. Matth. 6, 33.

119. **Wie lautet dasselbige?**

Unser 1) Vater, der du bist in den himmeln. Geheiliget werde dein nahme. Dein reich komme. Dein will geschehe auf erden wie im himmel. Unser täglich brod gib uns heut. Und vergib uns unsere schuld, als wir auch vergeben unsern schuldigern. Und führe uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns vom bösen. Dann dein ist das reich, und die krafft, und die herrlichkeit in ewigkeit, Amen.

1) Matth. 6, 9. Luc. 11, 28.

120. Warum hat uns Christus befohlen GOtt also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im anfang unsers gebets in uns erwecke die kindliche forcht und zuversicht gegen GOtt, welche der grund unsers gebets sol seyn: Nemlich, daß GOtt unser Vater durch Christum worden sey, und wölle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im glauben bitten, denn unsere väter uns irrdische dinge abschlagen. 1)

1) Matth. 7, 9. 10. 11. Luc. 11, 11. 12. 13.

111. Warum wird hinzu gethan: Der du bist in den himmeln?

Auf daß wir von der himmlischen majestät GOttes nichts irrdisches gedencken, 1) und von seiner allmächtigkeit alle nothdurfft leibes und der seelen gewarten. 2)

1) Jerem. 23, 23. 24. Actor. 17, 24. 25. 26. 27.
2) Rom. 10, 12.

122. Was ist die erste bitt?

Geheiliget werde dein nahme, das ist, gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, 1) und dich in allen deinen wercken, in welchen leuchtet deine allmächtigkeit, güte, gerechtigkeit, barmhertzigkeit und warheit, heiligen, rühmen und preisen. 2) Darnach auch, daß wir unser gantzes leben, gedancken, wort und werck dahin richten, daß dein

nah-

nahme um unsert willen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde. 3)

1) Joh. 17, 3. Jerem. 9, 23. 24. & 31, 33. 34. Matth. 16, 17. Jacob. 1, 5. Psalm. 119, 105. 2) Psalm. 119, 137. Luc. 1, 46. Psalm. 145, 8. 9. 17. Exod. 34, 6. 7. Jerem. 31, 3. & 32, 18. 19. 40. 41. & 33, 11. 20. Rom. 3, 4. 2 Tim. 2, 19. Matth. 19, 17. Rom. 11, 22. 3) Psalm. 71, 8. & 115, 1.

123. Was ist die andere bitt?

Zukomme dein reich, das ist, regiere uns also durch dein wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen: 1) erhalte und mehre deine kirche, 2) und zerstöre die wercke des teufels, und allen gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse rathschläge, die wider dein heiliges wort erdacht werden, 3) bis die vollkommenheit deines reichs herzu komme, 4) darin du wirst alles in allein seyn. 5)

1) Matth. 6, 33. Psalm. 119, 5. & 143, 10. 2) Psalm. 51, 20. & 122, 6. 1 Joh. 3, 8. 3) Rom. 16, 20. 4) Apoc. 22, 17, 20. Rom. 8, 22, 23. 5) 1 Cor. 15, 28.

124. Was ist die dritte bitt?

Dein will geschehe auf erden wie im himmel, das ist, verleyhe, daß wir und alle menschen unserm eignen willen absagen, und deinem allein guten willen ohne alles widersprechen gehorchen, 2) daß also jeder-

man sein amt und beruf so willig und treulich ausrichte, 3) wie die engel im himmel. 4)

1) Matth. 16, 24. Titum 2, 12. 2) Lucæ 22, 42. 3) 1 Cor. 7, 24. 4) Psalm. 103, 20. 21.

125. **Was ist die vierdte bitt?**

Gib uns heut unser täglich brod, das ist, wollest uns mit aller leiblicher nothdurfft versorgen, 1) auf daß wir dardurch erkennen, daß du der einige ursprung alles guten bist, 2) und daß ohne deinen segen, weder unsere sorgen und arbeit, noch deine gaben uns gedeyen, 3) und wir derhalben unser vertrauen von allen creaturen abziehen, und allein auf dich setzen. 4)

1) Psal. 104, 27. & 145, 15. Matth. 6, 26. 3) Act. 14, 17. & 17, 27. 3) 1 Cor. 15, 38. Deut. 8, 3. Psalm. 37, 16 37. 4) Psalm. 25, 23. & 62, 11.

126. **Was ist die fünffte bitt?**

Vergib uns unsere schuld, als wir auch vergeben unsern schuldigern, das ist, wollest uns armen sündern alle unsere missethat, auch das böse, so uns noch immerdar anhänget, um des bluts Christi willen nicht zurechnen, 1) wie auch wir diß zeugniß deiner gnad in uns befinden, daß unser gantzer fürsatz ist, unserm nechsten von hertzen zu verzeyhen. 2)

1) Psal. 51, 1. & 143, 2. 1 Joh. 2, 1. 2) Matth. 6, 14. 15.

127. **Was ist die sechste bitt?**

Und führe uns nicht in versuchung, son=

sondern erlöse uns vom bösen, das ist, dieweil wir aus uns selbst so schwach seyn, daß wir nicht einen augenblick bestehen können, 1) und darzu unsere abgesagte feinde, der teufel, 2) die welt, 4) und unser eigen fleisch, 5) nicht aufhören uns anzufechten: So wöllest du uns erhalten und stärcken durch die kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten widerstand thun, und in diesem geistlichen streit nicht unten liegen, 6) bis daß wir endlich den sieg vollkömmlich behalten. 7)

1) Joh. 15, 5. Psal. 103, 14. 2) 1 Pet. 1, 5. 8. Eph. 6, 12. 3) Joh. 15, 19. 4) Rom. 7, 23. Gal. 5, 17. 5) Matth. 26, 41. Marc. 13, 33. 6) 1 Thess. 3, 13. & 5, 23.

128. **Wie beschleußt du diß gebet?**

Denn dein ist das reich, die kraft, und die herrlichkeit, in ewigkeit, das ist, solches alles bitten wir darum von dir, daß du als unser könig, und aller ding mächtig, uns alles guts geben wilst und kanst, 1) und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger nahme ewig sol geprieſen werden. 2)

1) Rom. 10, 11. 12. 2 Petr. 2, 9. 2) Joh. 14, 13. Psalm. 115, 1. Jerem. 33, 8. 9.

229. **Was heißt das wörtlein, Amen?**

Amen heißt, das sol wahr und gewiß seyn. Denn mein gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, denn ich in meinem hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre. 1)

1) 2 Cor. 1, 20. 2 Tim. 2, 13.

Vom

Vom Kirchen-Gebet.

Gebet für der Predigt an Sonn- und Feyertagen.

Gnad / fried und barmhertzigkeit / rc.

Himmlischer Vater, ewiger und barmhertziger GOTT, wir bekennen und verjähen für deiner göttlichen majestät, daß wir arme elende sünder seynd, empfangen und gebohren in aller boßheit und verderbniß, geneigt zu allem bösen, unnütz zu einigem guten: Und daß wir mit unserm sündlichen leben ohne unterlaß deine heilige gebotte übertretten, dardurch wir deinen zorn wider uns reitzen, und nach deinem gerechten urtheil auf uns laden die ewige verdammniß. Aber, o HERR! wir tragen reu und leid, daß wir dich erzürnet haben, und verklagen uns und unsere laster, und begehren, daß deine gnad zu hülff komme unserm elend und jammer. Wollest dich derhalben über uns erbarmen, o allergütigster GOtt und Vater! und uns verzeyhen alle unsere sünde, durch das heilige leyden deines lieben Sohns unsers HErrn JEsu Christi, und wollest uns hernachmals verleyhen die gnad deines heiligen Geistes, der uns unsere ungerechtigkeit von gantzem hertzen lehre erkennen, daß wir uns selbst mißfallen, damit die sünde also in uns getödtet werde, und wir in einem neuen leben

ben auferstehen, in welchem wir rechtschaffene frucht der heiligkeit und gerechtigkeit mögen bringen, die dir um Christi willen wohlgefällig sey.

Wollest uns auch dein heiliges wort nach deinem göttlichen willen zu verstehen geben, auf daß wir daraus lernen all unser vertrauen auf dich allein setzen, und von allen creaturen abziehen, daß auch unser alter mensch mit allen seinen begierden von tag zu tag mehr und mehr gecreutziget werde, und daß wir uns dir aufopfern zum lebendigen opfer, zur ehre deines heiligen nahmens, und auferbauung unsers nechsten, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser Vater, rc.

Gebet am Sonntag nach der Predigt.

HErR allmächtiger GOtt, laß deine heilige ehre um unser sünden willen nicht geschmähet werden: Dann wir sonst vielfältig wider dich gesündigt haben, damit, daß wir deinem heiligen wort nicht gehorsam seyn, und mit unerkäntniß, undanckbarkeit und murren deinen zorn täglich wider uns reitzen, darum du uns ja billig strafest: Aber, o HERR! sey eingedenck deiner grossen barmhertzigkeit, und erbarm dich unser, gib uns erkäntniß und reue unserer sünden, und besserung unsers lebens: Stärcke deinem volck,

deine

deine diener und obrigkeiten, daß sie mit treuen und standhaftigkeit dein wort predigen, und das weltliche schwerdt mit gerechtigkeit und billigkeit führen: Behüte uns für allem falsch und untreu, zerstöre alle falsche und böse rathschläge, wider dein wort und kirche erdacht. O HERR! entzeuch uns nicht deinen Geist und wort, sondern gib uns wahren glauben, gedult und beständigkeit: Komm deiner kirchen zu hülff, und entlade sie alles überdrangs, spott und tyranney. Stärcke auch alle schwache und betrübte gemüther, und sende uns deinen frieden, durch JEsum Christum unsern HERRN, welcher uns diese gewisse verheissung gethan hat: Fürwahr, fürwahr, sage ich euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem nahmen, das wird er euch geben, und uns darauf hat heissen bethen: Unser Vater, 2c.

Ein Gebet nach der Predigt des Catechismi.

O allmächtiger, wahrhaftiger GOtt, ewiger und einiger Vater unsers Heylands JEsu Christi, sammt deinem eingebohrnen Sohn und heiligen Geist, Erschaffer himmels und der erden, der engeln, menschen und aller creaturen, der du bist weiß, gütig, gerecht, wahrhaftig, rein, barmhertzig und freywillig, ich bekenne, daß ich leider ein armer sün-

diger

diger mensch bin, und ist mir hertzlich leid, daß ich dich erzürnet habe: Ich bitte dich aber, du wolltest mir gnädiglich alle meine sünde vergeben, und mich gerecht machen um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, und durch ihn, der für unsere sünde ein opfer gewesen ist, und am creutz gestorben, und ist wiederum aus dem todt auferstanden, und lebet in ewigkeit, und ist aus unaußsprechlicher weißheit und barmhertzigkeit zum mittler, versöhner, fürbitter für uns und seeligmacher verordnet: Und wollest mich um seinet willen und durch ihn mit dem heiligen Geist für und für heiligen zum ewigen leben, und mich regieren, daß ich dich wahrhaftigen GOtt recht erkenne, und in rechtem glauben anruffe, und daß ich dir diene in rechtem gehorsam, und nicht in irrthum oder sünden falle. Du wollest auch für und für in diesem lande dir eine rechte heilige kirche sammlen und gnädiglich erhalten, auch selige regiment und nahrung geben, und allzeit unser und unserer armen kindlein leib und seel bewahren. Gib und vermehre ihnen deine gnad, daß sie an Christum deinen Sohn unser gemeines haupt immer wachsen, bis daß sie ihr vollkömmlich männlich alter in aller weißheit, heiligkeit und gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wollest du gnädiglich thun, um deines lieben Sohns willen, der gewißlich unsere seufftzen höret, und für uns

bittet,

bittet, und wir glauben, daß unsere anruffung um seinet willen dir gefällig, und nicht vergeblich sey, und sprechen mit dem armen mann, Marc. am 9. Ich glaube, lieber HERR, komm zu hülff meinem unglauben, Amen.

Form zu taufen.

Unser hülff stehet im nahmen des HErren/ der himmel und erden erschaffen hat/ Amen.

Dieweil unser HErr JEsus Christus sagt, daß wir anders nicht in das reich GOttes mögen kommen, es sey dann, daß wir neu gebohren werden: So gibt er uns eine gewisse anzeigung, daß unsere natur durchaus verkehrt und vermaledeyt sey: Und vermahnet uns derhalben hiemit, daß wir uns für GOtt deműthigen, und ein mißfallen haben sollen sollen an uns selbst, und bereitet uns also seine gnad zu begehren, durch welche alle unsere boßheit und vermaledeyung unserer alte natur abgetilget werde. Dann wir der gnaden GOttes nicht fähig seynd, es sey dann, daß zuvor alles vertrauen auf unser eigen vermögen, weißheit und gerechtigkeit, aus unsern hertzen genommen sey, ja auch, bis daß wir alles, was in uns ist, gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser elend also für die augen gestellt, so tröstet er uns auch

vielmehr durch seine barmhertzigkeit, indem er uns und unsern kindern verheisset, daß er uns von allen unsern sünden waschen, das ist, uns dieselben von wegen seines blutvergiessens nicht zurechnen, auch unsere natur wieder zu seinem ebenbild durch seinen heiligen Geist erneueren wolle: Und solche verheissung unserm schwachen glauben zu bestätigen, und an unserm leibe zu versiegeln, hat er befohlen, daß wir in dem nahmen GOttes des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes, sollen getauft werden.

Derhalben zum ersten, da er wil, daß wir mit wasser in dem nahmen des Vaters getauft werden, bezeuget er uns gleich als mit einem sichtbaren eyd all unser lebenlang, daß GOtt unser und unsers saamens Vater seyn wolle, uns mit aller nothdurft leibs und der seelen versorgen, und alles übels uns zu gut wenden: Dieweil alle creaturen von wegen des bunds, so wir mit GOtt haben, uns nicht schaden können, sondern zu unserm heyl dienen müssen.

Zum andern, indem wir in dem nahmen Gottes des Sohns getauft werden, verspricht er uns, daß alles, was der Sohn Gottes gethan und gelitten hat, unser eigen seye: Also, daß er unser und unserer kinder Heyland sey, uns mit seiner heilsamen gnaden-salbe, und durch seine heilige empfängniß, gebuhrt, leyden und sterben von aller unreinigkeit und sünde erlöset

habe, und all unsern fluch und vermaledeyung ans creutz genägelt, dieselbige mit seinem blut abgewaschen, und mit ihm begraben habe, und also uns von der höllischen pein erlediget, auf daß er uns durch seine auferstehung und himmelfahrt mit seiner gerechtigkeit bekleide, und jetzt für dem himmlischen Vater vertrette, und am jüngsten gericht heilig und ohne mackel für das angesicht des Vaters darstelle.

Zum dritten, da wir in dem nahmen des heiligen Geistes getauft werden, wird uns verheissen, daß der heilige Geist unser und unserer kinder lehrer und tröster in ewigkeit seyn werde, uns zu wahren gliedern des leibs JEsu Christi mache, auf daß wir an Christo und allen seinen gütern, samt allen gliedern der christlichen kirchen gemeinschafft haben, also, daß unserer sünden in ewigkeit nicht mehr gedacht, auch die sünde und schwachheit, die in uns noch übrig bleibet, je länger je mehr getödtet, und in uns ein neues leben angefangen, und endlich in der seligen auferstehung (da diß unser fleisch dem herrlichen leib Christi gleichförmig seyn wird) in uns vollkommlich offenbahret werden sol.

Nachdem aber in einem jeden bunde beyde theile sich verpflichten, so verheissen auch wir GOtt dem Vater, Sohn und heiligen Geist, daß wir durch seine gnade ihn allein für unsern einigen, wahren und lebendigen GOtt

erken-

heissen hast, nimmermehr lassen versuchet werden über unser vermögen, sondern machen, daß die versuchung also ein ende gewinne, daß wir es können ertragen. Sonderlich aber zu der zeit, da dein väterlicher will ist, uns aus diesem jammerthal zu dir in dein ewiges reich zu nehmen, so wollest du uns die schmertzen und schrecken des leiblichen tods gnädiglich lindern und benehmen, und für allen anfechtungen behüten, die blödigkeit unsers fleisches stärcken mit der kraft deines heiligen Geistes, und in wahrem beständigem vertrauen auf deine barmhertzigkeit, die du uns in Christo JEsu erzeiget hast, in rechter anrufung deines nahmens, und fried unsers hertzens, unsern geist in deine hånd nehmen, auf daß wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen engeln und auserwehlten preisen, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser Vater, 2c.

Wollest uns auch standhaftigkeit verleyhen, und tägliches zunehmen geben in dem alten, wahren und ungezweifelten christlichen glauben:

Ich glaube in GOtt Vater den allmächtigen, schöpfer himmels und der erden.

Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern HErren, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus

Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der höllen, am dritten tage wieder auferstanden von den todten, aufgefahren gen himmel, sitzet zu der rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaube in den heiligen Geist eine heilige allgemeine christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches, und ein ewiges leben.

Morgen-Gebet.

Geliebten in dem HErrn JEsu Christo, lasset uns für dem angesicht GOttes niederknien, und ihn aus grund unsers hertzens also anrufen:

Barmhertziger ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir, daß du uns diese nacht so gnädiglich behütet, und den heutigen tag hast lassen erleben: Und bitten dich, du wollest uns auch diesen tag behüten, und deine gnad erzeigen, daß wir diesen gantzen tag in deinem dienst zubringen, also, daß wir nichts gedencken, reden noch thun, dann allein damit wir deinem väterlichen willen gehorchen, und dir wolgefallen, daß alle unsere wercke zur ehre deines heiligen nahmens, und auferbauung unsers nechsten gereichen. Und wie du jetzunder wunderbarlich deine sonne auf

den erdboden scheinen lässest, unserm leib zu leuchten: Also wollest du auch durch die klarheit deines heiligen Geistes unsern verstand und hertzen erleuchten, damit wir geführet werden auf den rechten weg deiner gerechtigkeit: Also, daß wir in allen dingen, dazu wir uns begeben werden, diesen besondern und fürnehmsten fürsatz haben, daß wir wandeln in deiner furcht, dir dienen, und dich ehren, und all unser guth und wohlfahrt allein von deinem göttlichen segen und benedeyung erwarten, auf daß wir uns nichts unterstehen zu thun, das dir nicht wolgefällig sey. Darneben verleyhe uns auch deine gnade, daß wir dermassen arbeiten für den leib und diß zeitliche leben, daß wir doch allezeit am ersten trachten nach deinem reich und nach deiner gerechtigkeit, und nicht zweifeln, das ander alles werde uns auch zufallen. Wollest uns auch behüten an leib und seel, und stärcken wider alle anfechtung des teufels, und uns erretten aus aller gefahr, die in dieser welt uns mögte begegnen. Dieweil es aber nichts ist, einmal wol angefangen haben, so man nicht beharret: So bitten wir dich, daß du uns nicht allein diesen tag wollest in dein heiliges geleit und schutz nehmen, sondern auch all unser lebenlang, wollest deine gnade in uns täglich bestätigen und vermehren, bis daß du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen

nen vereinigung mit deinem Sohn JEsu Christo, unserm HErren, der da ist die warhaftige sonne unserer seelen, leuchtende tag und nacht ohne aufhören und in ewigkeit. Gib auch deinen segen zu der predigt deines heiligen evangelions: Zerstöre alle wercke des teufels, stärcke alle kirchendiener und obrigkeiten deines volcks, tröste alle verfolgte und betrübte hertzen. Damit wir aber solche und andere nothdurft von dir erlangen mögen, so wollest du uns alle unsere sünde verzeyhen um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, welcher uns hat verheissen, daß du uns alles, was wir dich in seinem nahmen werden bitten, gewißlich geben werdest, und derhalben uns also heissen beten:

Unser Vater, 2c.

Verleyhe uns auch deine gnade, daß wir nach deinem willen mögen leben, welchen du uns in deinem gesetz hast offenbahret, und in diesen zehen gebotten begriffen.

Das erste Gebott.

Ich bin der HERR dein GOTT, 2c.

Abend-Gebet.

Geliebte in dem HErren JEsu Christo, lasset uns für dem angesicht GOttes niederknien, ihn aus grund unserer hertzen anrufen und sprechen:

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns diesen tag und allezeit

lezeit unsers lebens bis auf diese stunde, so gnädiglich behütet, und uns so viel und grosse wolthaten erzeiget hast. Und dieweil du nach deiner göttlichen weißheit die nacht erschaffen hast dem menschen zur ruhe, gleicher weiß wie du ihm den tag verordnet hast zur arbeit: So bitten wir dich, du wollest uns deine gnade verleyhen, daß wir dermassen ruhen mit dem leibe, daß doch allezeit unser hertzen in deiner liebe wacker bleiben, und daß wir also alle weltliche sorgen von uns ablegen, uns zu erquicken nach nothdurft unserer schwachheit, daß wir doch deiner nimmermehr vergessen, sondern daß allezeit die betrachtung deiner güte und gnaden in stetem gedächtniß bey uns bleiben, daß auch unsere gewissen durch solche mittel ihre innerliche geistliche ruhe haben, wie der leib empfähet seine äusserliche ruhe. Darneben, daß unser schlaf nicht unmäßig sey zur faulheit unsers fleisches, sondern allein zur erhaltung unserer schwachen natur, auf daß wir desto geschickter seyn, dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbefleckt an leib und seel, und uns behüten für aller gefahr, daß auch unser schlaf zu deinen ehren gereichen möge. Und nach dem dieser tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfältige übertretung, (sintemal wir arme elende sünder seynd) so bitten wir dich, gleich wie in der nacht alles verborgen ist durch die finsterniß, die du auf er-

den sendest, daß du auch also wollest alle unsere sünden vergraben durch deine barmhertzigkeit, auf daß wir nicht von derent wegen verstossen werden von deinem angesicht.

Gib auch ruhe und trost allen krancken, betrübten, verfolgten und angefochtenen hertzen, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser Vater, rc.

Gebet für dem Essen.

Aller augen warten auf dich HErr, und du gibst ihnen ihre speiß zu seiner zeit, du thust deine milde hand auf, und sättigest alles was da lebet, mit wolgefallen.

HErr allmächtiger GOtt, der du alles erschaffen hast, und noch durch deine göttliche kraft erhältest, und das volck Israel in der wüsten gespeiset hast, wollest uns deinen armen dienern deinen göttlichen segen und benedeyung geben, und heiligen diese deine gaben, die wir von deiner milden güte empfangen, auf daß wir sie mäßiglich und heiliglich gebrauchen, nach deinem götlichen willen, und durch solche mittel dich erkennen einen Vater und ursprung alles guten, und fürnemlich suchen das geistliche brod deines worts, mit welchem unsere seelen gespeiset werden zu dem ewigen leben, das du uns bereitet hast durch das heilige blut deines lieben Sohns, unsers HErren JEsu Christi: Unser Vater, rc.

Also

Also vermahnet uns unser HErr JEsus Christus, Luc. 21. Hütet euch, daß euere hertzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen der nahrung, und komme der tag des HERREN schnell über euch wie ein fallstrick.

Gebet nach dem Essen.

Also spricht der HERR im fünften Buch Mosis am 8 Cap. Wann du gessen hast und satt worden bist, so solt du den HErren deinen GOtt loben, und hüte dich, daß du des HErren deines GOttes nicht vergissest.

HERR GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für alle deine wolthaten, die wir ohn unterlaß von deiner milden hand empfangen, daß dein göttlicher will ist, uns zu erhalten in diesem zeitlichen leben, und versorgest mit all unser nothdurft. Insonderheit aber, daß du uns wiedergebohren hast zu der hofnung eines bessern lebens, welches du uns geoffenbahret hast durch das heilige evangelion. Wir bitten dich barmhertziger ewiger GOtt und Vater, daß du nicht wollest zulassen, daß unsere hertzen hie eingewurtzelt seyn in diesen irrdischen und vergänglichen dingen, sondern allezeit hinauf gedencken gen himmel, erwartende unsern Heyland JEsum Christum, bis daß er in den wolcken erscheinen wird zu unserer erlösung. Unser Vater, rc.

Das SYMBOLUM APOSTOLICUM,

Das ist:

Die Bekänntniß des Apostolischen Glaubens.

Ich glaub in GOtt Vater den allmächtigen, schöpfer himmels und der erden.

Und in JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn unsern HERREN, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der höllen, am dritten tage wieder auferstanden von den todten, aufgefahren gen himmel, sitzet zu der rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches, und ein ewiges leben.

Das SYMBOLUM NICENUM,

Das ist:

Bekänntniß des Glaubens zu Nicea.

Gestellt Anno 325.

Wir glauben in einen GOTT, Vater den allmächtigen, schöpfer himmels

und der erden, aller sichtbaren und unsichtbaren dingen.

Und in einen HErren JEsum Christum den Sohn GOttes, den eingebohrnen, der aus dem Vater gebohren ist vor allen zeiten, GOTT aus GOTT, ein licht aus dem licht, wahren GOTT aus wahrem GOTT, der gebohren, nicht gemachet, homoûsion, das ist, einer substantz und eines wesens mit dem Vater, durch welchen alle dinge erschaffen sind. Welcher von unsert der menschen und unsers heyls wegen herab kommen aus dem himmel, und aus Maria der jungfrauen fleisch an sich genommen vom heiligen Geist, und mensch worden. Der auch gecreutziget ist worden für uns unter Pontio Pilato, und gelitten hat, und begraben ist worden, und am dritten tage auferstanden nach der schrifft, und aufgefahren in den himmel, und sitzet zur rechten des Vaters, und wieder kommen wird mit herrlichkeit, zu richten die lebendigen und die todten, und wird seines reichs kein ende seyn.

Und an den HERRN den heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der geredet hat durch die propheten. In eine heilige allgemeine und

apostolische kirche. Ich bekenne einen tauf zur verzeyhung der sünden. Ich erwarte der auferstehung der todten, und des lebens der künftigen welt.

SYMBOLUM,

Oder:

Glaubens-Bekänntniß des H. Athanasii.

Welches gestellt worden Anno 333.

Welcher selig werden wil, dem ist vor allen dingen von nöthen, daß er halte den allgemeinen glauben. Denn welcher den nicht gantz und ungefälscht hält, der wird ohn allen zweifel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine glaube, daß wir einen GOtt in der Dreyheit, und die Dreyheit in der Einigkeit verehren, und weder die personen vermischen, noch das wesen zertheilen.

Denn eine andere person ist des Vaters, eine andere des Sohns, eine andere des heiligen Geistes. Es ist aber eine Gottheit, gleiche ehre, und gleiche ewige herrlichkeit des Vaters, Sohns und heiligen Geistes.

Wie der Vater, also ist auch der Sohn, also auch der heilige Geist. Unerschaffen ist der Vater, unerschaffen ist der Sohn, uner-

unerschaffen ist auch der heilige Geist. Unermeßlich ist der Vater, unermeßlich ist der Sohn, und unermeßlich ist auch der heilige Geist. Ewig ist der Vater, ewig ist der Sohn, ewig ist auch der heilige Geist; Und sind doch nicht drey ewige, sondern ein ewiger, gleich wie auch nicht drey unerschaffene, noch drey unermeßliche, sondern ein unerschaffener und ein unermeßlicher ist.

Also ist der Vater allmächtig, allmächtig ist der Sohn, allmächtig ist auch der heilige Geist. Und sind doch nicht drey allmächtige, sondern ein allmächtiger.

Also ist der Vater GOTT, der Sohn ist GOTT, und auch der heilige Geist ist GOTT, und seynd doch nicht drey götter, sondern es ist ein GOTT. Also ist der Vater der HERR, der Sohn der HERR, und auch der heilige Geist der HERR: Und sind doch nicht drey Herren, sondern es ist ein Herr.

Damit wie wir von der christlichen wahrheit gedrungen werden, zu bekennen, daß eine jede person insonderheit GOTT und der HERR sey: Also läßt auch der allgemeine glaube nicht zu, daß wir drey götter und drey herren bekennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen, noch gebohren.

Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht, noch erschaffen, sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend. Darum ist ein Vater, nicht drey väter: Ein Sohn, nicht drey söhne: Ein heiliger Geist, nicht drey heilige geister.

Und in dieser Dreyheit ist nichts das vor oder nach dem andern, nichts das grösser oder kleiner sey, sondern alle drey personen sind gleich ewig, und gleich groß. Derhalben sol durchaus (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Dreyheit, und die Dreyheit in der einigkeit geehret werden. Wer nun selig werden wil, der halte also von der Dreyeinigkeit.

Es ist aber zur ewigen seeligkeit vonnöthen, daß einer auch die menschwerdung unsers HErrn JEsu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte glaube, daß wir glauben und bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, der Sohn GOttes, GOTT und mensch seye.

GOTT ist er, aus dem wesen des Vaters vor aller zeit gebohren, mensch aber ist er, aus dem wesen der mutter in der zeit gebohren, vollkommener GOTT und vollkommener mensch, aus einer vernünftigen seel und menschlichen fleisch bestehende. Der dem

Vater

Vater gleich ist nach der gottheit, kleiner aber dann der Vater nach der menschheit.

Welcher, ob er wohl GOtt und mensch ist, so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus. Ein Christus, nicht durch die verwandlung der Gottheit in das fleisch, sondern durch annehmung der menschheit in GOTT. Ein Christus, nicht durch vermischung des wesens, sondern durch einigkeit der person. Dann wie die vernünftige seel und das fleisch ein mensch ist, also ist GOtt und mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat von wegen unsers heyls, ist abgefahren zu der höllen, am dritten tag auferstanden von den todten. Ist aufgefahren in den himmel. Sitzt zu der rechten des Vaters und allmächtigen GOttes, von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

In welches zukunfft alle menschen mit ihren leibern auferstehen, und ihrer eigenen thaten und werck rechenschaft geben werden. Und welche dann guts gethan, die werden gehen in das ewige leben: Welche aber böses gethan, die werden gehen in das ewige feuer. Dieses ist der allgemeine glaube: Wer diesen nicht getreulich glaubet, der wird nicht selig werden können.

Bekänntniß des Glaubens im CONCILIO zu Epheso gestellt,

Aus der acht und zwantzigsten Epistel Cyrilli.

Ist gestellt worden Anno 434.

Wir bekennen, daß unser HErr JEsus Christus der eingebohrne Sohn GOttes, vollkommener GOtt sey, und vollkommener mensch, aus einer vernünftigen seel und leib: Der vor allen zeiten nach der Gottheit aus dem Vater, in diesen letzten zeiten aber eben derselbige von unsert und unsers heyls wegen, nach der menschheit aus Maria der jungfrauen gebohren ist. Dann eine vereinigung beyder naturen geschehen ist. Derhalben bekennen wir auch einen Christum, einen Sohn und einen HERREN. Wir bekennen auch das, daß nach diesem verstande dieser unvermischten einigkeit, die heilige jungfrau eine Gottesgebährerin sey, darum, daß GOTT (das Wort) fleisch angenommen, und mensch worden ist, und den tempel, den er aus ihr angenommen, von der empfängniß an ihm vereiniget hat. Wir wissen auch, daß die Theologi, und in der schrifft gelehrte männer, die evangelische und apostolische sprüche, ob sie gleich von einer person des HERRN reden, dennoch von wegen zwoer naturen in ihm unterscheiden, und etliche, als welche die Gottheit antref-

fen,

sen, auf die Gottheit Christi, die andern aber und niedrigen, auf seine menschheit ziehen.

Bekänntniß des Glaubens des Conciliums zu Chalcedon,

Aus Isidori Buch Cap. 5.

Ist gestellt worden Anno 454.

Derhalben halten wir es mit den heiligen vätern, und lehren einhelliglich, bekennende, daß eben der einige unser HErr JEsus Christus zugleich vollkommen in der Gottheit, und vollkommen in der menschheit, wahrhaftig GOtt, und wahrhaftig mensch sey, eben einer aus vernünftiger seel und leib: Daß er nach der Gottheit eines wesens mit dem Vater, nach der menschheit aber eines wesens mit uns sey, und uns in allen dingen gleich, ausgenommen die sünde. Welcher zwar vor allen zeiten nach der Gottheit vom Vater gebohren, in diesen letzten tagen aber eben derselbige von unsert und von unsers heyls wegen aus Maria der jungfrauen und Gottesgebährerin gebohren nach der menschheit. Wir bekennen auch, daß dieser einige Christus, der eingebohrne Sohn und HERR, in zweyen naturen unvermischt, unverwandelt, unzertheilt, und unzertrennt erkennet werden solle, und daß der naturen unter-

unterscheid von wegen der einigkeit der person gar nicht solle aufgehaben werden, sondern daß vielmehr beyder naturen eigenschafften behalten, und in einer person, und in eine hypostasin zusammen gefasset, und nicht in zwo personen sollen getrennet oder zertheilet werden, sondern daß eben der einige und ein-gebohrne Sohn GOttes (das Wort) unser HERR JEsus Christus seye und erkannt werde, wie das von anfang die heilige pro-pheten von ihm geweissaget, auch er selbst uns gelehret, und uns die väter in ihrem bekänntniß des glaubens ver-lassen haben.

E N D E.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Neu-verbessertes Kirchen-Gesangbuch

Bd.: 2. verfassend die vornehmsten Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In 150 auserlesenen Geistreichen

Lippstadt 1738

Liturg. 1371 o-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592470-3
VD18 12003476-001